Reichs-Gesetzblatt.

1872.

Enthält

die Gesetze, Verordnungen ꝛc. vom 1. Januar bis 27. Dezember 1872, nebst einigen Verträgen, Allerhöchsten Erlassen ꝛc. aus den Jahren 1870 und 1871.

(Von № 769 bis incl. № 900.)

№ 1 bis incl. № 33.

Berlin,

zu haben im Kaiserlichen Post-Zeitungsamte.

Chronologische Uebersicht

der im Reichs-Gesetzblatt

vom Jahre 1872

enthaltenen Gesetze, Verordnungen u. s. w.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1870.	**1872.**				
13. Juni.	23. Septbr.	Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Zollverein und dem Freistaate Salvador.	30.	881.	377-398.
1871. 8. Juli.	27. Janr.	Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland wegen Herstellung einer Eisenbahn von Lyck nach Brest-Litewsk.	4.	779.	23-29.
18. August.	17. Febr.	Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden, betreffend die Herstellung einer Eisenbahn von Boxtel über Gennep nach Cleve und Wesel.	6.	788. (mit Anl.)	39-53.
11. Dezbr.	18. Janr.	Zusatzkonvention zu dem am 10. Mai 1871 zu Frankfurt a. M. abgeschlossenen Friedensvertrage zwischen Deutschland und Frankreich.	3.	776.	7-21.
11. —	7. Mai.	Konsular-Konvention zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, nebst Schlußprotokoll vom 29. April 1872.	13.	816.	95-108.
21. —	5. Janr.	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Telegraphen-Direktionen in Carlsruhe und Straßburg i. E.	1.	769.	1.
27. —	18. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend den Rang der Telegraphen-Direktoren.	3.	775.	7.
29. —	3. Febr.	Bekanntmachung, betreffend die Abänderung und Ausdehnung des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde vom 3. Juni 1870.	5.	784. (mit Anl.)	34-37.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1871.	**1872.**				
31. Dezbr.	5. Janr.	Bekanntmachung, betreffend die Ausstellung von Legitimationsscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen.	1.	770.	2.
1872.					
1. Janr.	8. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend die oberste Marinebehörde.	2.	773.	5.
2. —	5. —	Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 6,000,000 Thalern.	1.	771.	3.
11. —	19. März.	Deklaration, betreffend die Ausdehnung der zwischen Preußen und den Niederlanden am 16. Juni 1856 abgeschlossenen Konsular-Konvention auf die Konsuln des Deutschen Reichs in den niederländischen Kolonien.	9.	802. (mit Anl.)	67-77.
12. —	26. Juni.	Konsular-Konvention zwischen Deutschland und Spanien.	19.	844.	211-212.
16. —	27. Janr.	Bekanntmachung, betreffend die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrathe.	4.	780.	29.
23. —	3. Febr.	Gesetz, betreffend die Einführung von Bestimmungen über das Reichskriegswesen in Elsaß-Lothringen.	5.	783.	31-33.
24. —	3. —	Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung in Anlage D. des Wahlreglements vom 28. Mai 1870.	5.	785.	38.
31. —	15. April.	Nachträge zur Eichordnung vom 16. Juli 1869 und zu dem Erlaß vom 15. Februar 1871, betreffend die Eichung und Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte.	Besondere Beilage zu Stück 12.	—	I.-II.
31. —	15. —	Bekanntmachung der Vorschriften über die Eichung und Stempelung der Goldmünz-Gewichte.	Besondere Beilage zu Stück 12.	—	III.-VI.
7. Febr.	24. Mai.	Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Italien.	14.	822.	134-135.
8. —	4. März.	Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe.	7.	795.	57.
14. —	24. Mai.	Postvertrag zwischen Deutschland und Frankreich.	14.	821. (mit Anl.)	111-133.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1872.	1872.				
21. Febr.	4. März.	Gesetz wegen Einführung des Reichsgesetzes, betreffend Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen vom 21. Dezember 1871 in Elsaß-Lothringen.	7.	793.	56.
26. —	4. —	Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Festungen Metz und Straßburg.	7.	794.	56.
27. —	12. —	Verordnung, betreffend die Kautionen der bei der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen angestellten Beamten.	8.	798.	59-61.
1. März.	4. —	Verordnung, betreffend die Einberufung des Bundesraths.	7.	792.	55.
2. —	10. Juli.	Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Portugal.	22.	856.	254-264.
3. —	12. März.	Bekanntmachung des siebenten Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.	8.	799. (mit Anl.)	62-65.
3. —	12. —	Bekanntmachung, betreffend diejenigen Gymnasien, welche hinsichtlich ihrer vom Unterrichte in der griechischen Sprache dispensirten Schüler zu den im §. 154 Nr. 2 c. der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 bezeichneten Lehranstalten gehören.	8.	800.	65.
13. —	19. —	Bekanntmachung, betreffend die Ernennung der Bevollmächtigten zum Bundesrathe.	9.	803.	78-81.
14. —	20. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Verleihung der Kriegsdenkmünze für Kombattanten an Offiziere, Aerzte u. s. w. der Marine.	10.	808.	84.
16. —	9. April.	Allerhöchster Erlaß, betreffend den Gebrauch des Kaiserlichen Adlers zur Bezeichnung von Waaren oder Etiketten.	11.	810.	90.
17. —	20. März.	Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags.	10.	807.	83.
19. —	15. April.	Bekanntmachung der Vorschriften über die Eichung und Stempelung der Meßapparate für Flüssigkeiten.	Besondere Beilage zu Stück 12.	—	VII.-X.
25. —	9. —	Verordnung, betreffend den Verkehr mit Apothekerwaaren.	11.	809. (mit Anl.)	85-89.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1872.	1872.				
11. April.	15. April.	Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 16. März 1872 über den Gebrauch des Kaiserlichen Adlers zur Bezeichnung von Waaren oder Etiketten.	12.	814.	93.
17. —	7. Mai.	Bekanntmachung, betreffend die portopflichtige Korrespondenz zwischen Behörden verschiedener Bundesstaaten.	13.	817.	108.
19. —	31. —	Postvertrag zwischen Deutschland und Spanien, nebst Schlußprotokoll.	15.	825. (mit Anl.)	137-150.
1. Mai.	7. —	Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe.	13.	818.	109.
1. —	24. —	Bekanntmachung, betreffend die Anwendung von Präzisionswaagen in den Offizinen der Apotheken.	Besondere Beilage zu Stück 14.	—	I.
14. —	8. Juli.	Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien.	21.	849.	229-237.
17. —	31. Mai.	Bekanntmachung, betreffend die Approbationen für Thierärzte und die Prüfung der Kandidaten der Thierheilkunde und der Pharmazie aus Württemberg, sowie den Besuch der polytechnischen Schulen zu Stuttgart und Carlsruhe.	15.	826.	151.
21. —	12. August.	Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung einer Eisenbahn zwischen Görlitz und Reichenberg.	27.	873.	353-360.
21. —	26. —	Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung einer Eisenbahn zwischen Leobschütz und Jägerndorf und einer Eisenbahn zwischen Neiße und Olbersdorf.	28.	876.	362-370.
26. —	8. Juli.	Additionalvertrag zum Postvertrage mit Rußland.	21.	850.	238-243.
29. —	4. Juni.	Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Portofreiheiten vom 5. Juni 1869 im Verkehr mit Bayern und Württemberg.	16.	830.	167.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1872.	1872.				
31. Mai.	4. Juni.	Gesetz wegen Erhebung der Brausteuer.	16.	829.	153-167.
1. Juni.	17. —	Bekanntmachung, betreffend die Pharmacopoea Germanica.	17.	834.	172.
12. —	17. —	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes vom 21. Juni 1869 in Bayern und die Abänderung einiger Strafbestimmungen der Gewerbeordnung.	17.	833.	170-171.
15. —	26. —	Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.	19.	842.	209-210.
16. —	17. —	Gesetz, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten vom 27. März 1870.	17.	832.	169.
18. —	26. August.	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Veränderung der Organisation der Marine-Intendantur.	28.	875.	361.
19. —	3. —	Postvertrag zwischen Deutschland und Luxemburg.	26.	870.	338-349.
20. —	25. Juni.	Einführungsgesetz zum Militär-Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich.	18.	837.	173-174.
20. —	25. —	Militär-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich.	18.	838. (mit Anl.)	174-204.
20. —	26. —	Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1872.	19.	839. (mit Anl.)	205-207.
20. —	26. —	Gesetz, betreffend die Regelung des Reichshaushalts vom Jahre 1871.	19.	840.	208.
20. —	26. —	Gesetz, betreffend den Termin für die Wirksamkeit der Verfassung des Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen.	19.	841.	208.
20. —	26. —	Gesetz, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichspostverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871.	19.	843.	210.
21. —	30. —	Telegraphen-Ordnung für das Deutsche Reich.	20.	846.	213-228.
23. —	30. —	Bekanntmachung, betreffend die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrathe.	20.	847.	228.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1872.	1872.				
25. Juni.	3. August.	Bekanntmachung der Vorschriften über die Zulassung von Federwaagen zur Eichung und Stempelung und zur Anwendung beim Wägen von Eisenbahn-Passagiergepäck.	Besondere Beilage zu Stück 26.	—	I.-V.
25. —	3. —	Nachträge zur Eichordnung vom 16. Juli 1869 und zu der Bekanntmachung vom 15. Februar 1871, betreffend die Eichung und Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte.	Besondere Beilage zu Stück 26.	—	VI.-VIII.
28. —	8. Juli.	Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker.	21.	851.	243-244.
29. —	16. —	Spezial-Konvention zwischen Deutschland und Frankreich, die Zahlung des Restes der französischen Kriegskosten-Entschädigung ꝛc. betreffend.	23.	858.	266-270.
1. Juli.	10. —	Gesetz, betreffend die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reichs.	22.	853. (mit Anl.)	245-252.
4. —	10. —	Gesetz, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu.	22.	854.	253.
5. —	10. —	Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu.	22.	855.	254.
5. —	16. —	Gesetz, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts für das Jahr 1872.	23.	857.	265.
5. —	16. —	Bekanntmachung, betreffend die Schiffsvermessungs-Ordnung.	23.	859. (mit Anl.)	270-287.
8. —	24. —	Gesetz, betreffend die französische Kriegskosten-Entschädigung.	24.	862.	289-292.
10. —	27. —	Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Jahr 1873.	25.	865. (mit Anl.)	297-317.
10. —	27. —	Verordnung, betreffend die Feststellung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres für das Jahr 1873.	25.	866. (mit Anl.)	318-326.
11. —	24. —	Bekanntmachung, betreffend den mit der Regierung der Vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen vereinbarten gegenseitigen Schutz der Waarenbezeichnungen.	24.	863.	293.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1872.	**1872.**				
15. Juli.	3. August.	Gesetz, betreffend die Uebernahme der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen, nebst Uebereinkunft wegen Uebernahme der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen durch die Kaiserlich deutsche Eisenbahnverwaltung vom 11. Juni 1872.	26.	869.	329-338.
15. —	3. —	Gesetz, betreffend die Einführung des §. 29 der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen.	26.	871.	350-351.
18. —	24. Juli.	Bekanntmachung, betreffend die Umrechnung der Uebergangsabgaben von Bier, Branntwein und geschrotetem Malz, bz. die Steuervergütungen bei der Ausfuhr der genannten Erzeugnisse nach Maßgabe der durch die Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 eingeführten metrischen Maaße.	24.	864. (mit Anl.)	293-296.
19. —	3. August.	Bekanntmachung, betreffend die Approbationen für Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker.	26.	872.	351-352.
5. August	12. —	Bekanntmachung, betreffend Abänderungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands.	27.	874.	360.
26. —	13. Septbr.	Bekanntmachung, betreffend die Bezeichnung der Hauptzollämter in Lübeck, Bremen und Hamburg.	29.	880.	376.
29. —	13. —	Allerhöchster Erlaß, betreffend die Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der deutschen Reichs-Postverwaltung.	29.	879. (mit Anl.)	373-376.
21. Septbr.	28. —	Bekanntmachung des achten Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.	31.	885. (mit Anl.)	401-403.
21. —	28. —	Bekanntmachung, betreffend diejenigen Gymnasien, welche hinsichtlich ihrer vom Unterrichte in der griechischen Sprache dispensirten Schüler zu den im §. 154 Nr. 2 c. der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 bezeichneten Lehranstalten gehören.	31.	886.	404.

Datum des Gesetzes ꝛc.	Ausgegeben zu Berlin.	Inhalt.	Nr. des Stücks.	Nr. des Gesetzes ꝛc.	Seiten.
1872.	**1872.**				
21. Novbr.	25. Novbr.	Bekanntmachung des neunten Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.	32.	888. (mit Anl.)	405-407.
23. —	31. Dezbr.	Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe.	33.	895.	435.
14. Dezbr.	31. —	Verordnung, betreffend die Aufbringung von Kautionserhöhungen.	33.	894.	434-435.
27. —	31. —	Seemannsordnung.	33.	892.	409-432.
27. —	31. —	Gesetz, betreffend die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute.	33.	893.	432-434.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 1.

(Nr. 769.) Auf Ihren Bericht vom 19. Dezember d. J. will Ich genehmigen, daß vom 1. Januar 1872 ab:

1) für den bisherigen badischen Telegraphenbezirk eine Telegraphen-Direktion mit dem Sitze in Carlsruhe errichtet wird und derselben zugleich die bisher zum Bezirke der Telegraphen-Direktion in Frankfurt a. M. gehörigen Telegraphenstationen in den Hohenzollernschen Landen zugewiesen werden,

2) für das Telegraphenwesen in Elsaß-Lothringen die provisorisch eingerichtete Telegraphen-Direktion in Straßburg i. E. definitiv in Wirksamkeit tritt.

Berlin, den 21. Dezember 1871.

Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

Ausgegeben zu Berlin den 5. Januar 1872.

(Nr. 770.) Bekanntmachung, betreffend die Ausstellung von Legitimationsscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen. Vom 31. Dezember 1871.

Unter Bezugnahme auf das Gesetz vom 10. November d. J., betreffend die Einführung der Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes vom 21. Juni 1869 in Württemberg und Baden (Reichsgesetzblatt S. 392) und auf die Bekanntmachung vom 17. Januar d. J, betreffend die Ausstellung von Legitimationsscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen für Ausländer und Angehörige solcher Bundesstaaten, in welchen die Bundes-Gewerbeordnung Gesetzeskraft noch nicht erlangt hat (Bundesgesetzblatt S. 27), wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß denjenigen Behörden, welche zur Ausstellung von Legitimationsscheinen im Sinne der vorgedachten Bekanntmachung befugt sind, vom 1. Januar 1872 ab hinzutreten:

I. im Königreich Württemberg:

die Oberämter Biberach, Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Heidenheim, Laupheim, Leutkirch, Mergentheim, Neresheim, Tettnang, Ulm und Wangen;

II. im Großherzogthum Baden:

die Bezirksämter Ueberlingen, Stockach, Constanz, Radolfzell, Engen, Bonndorf, Jestetten, Waldshut, Säckingen, Lörrach, Müllheim, Staufen, Altbreisach, Kenzingen, Ettenheim, Lahr, Offenburg, Kork, Bühl, Rastatt, Ettlingen, Carlsruhe, Bruchsal, Schwetzingen, Mannheim, Tauberbischofsheim, Werthheim, Walldürn und Buchen.

Außerdem tritt dem mit der Bekanntmachung vom 17. Januar d. J. veröffentlichten Verzeichnisse hinzu:

III. im Fürstenthum Reuß jüngere Linie:

der Bezirksausschuß zu Ebersdorf, während von den in jenem Verzeichnisse unter III aufgeführten Großherzoglich hessischen Behörden die Kreisämter zu Lindenfels, Wimpfen und Heppenheim vom 1. Januar 1872 ab die Befugniß nicht mehr haben, Legitimationsscheine der bezeichneten Art auszustellen.

Berlin, den 31. Dezember 1871.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

(Nr. 771.) Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 6,000,000 Thalern. Vom 2. Januar 1872.

Auf Grund der mir durch die §§. 4 und 5 des Gesetzes vom 4. Dezember 1871, betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des Deutschen Reichs für das Jahr 1872 (Reichsgesetzblatt S. 412), ertheilten Ermächtigung habe ich bestimmt, daß zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse verzinsliche Schatzanweisungen im Gesammtbetrage von sechs Millionen Thalern, und zwar in Abschnitten von je Einhundert, Eintausend und Zehntausend Thalern ausgegeben werden.

Den Zinssatz dieser Schatzanweisungen habe ich auf drei ein halb Prozent für das Jahr und die Dauer ihrer Umlaufszeit für eine Serie von drei Millionen Thalern (Serie I der Reichs-Schatzanweisungen vom Jahre 1872) auf drei Monate — vom 8. Januar 1872 bis zum 8. April 1872 — und für eine weitere Serie von drei Millionen Thalern (Serie II der Reichs-Schatzanweisungen vom Jahre 1872) auf vier Monate — vom 8. Januar 1872 bis 8. Mai 1872 — festgesetzt.

Die Preußische Hauptverwaltung der Staatsschulden ist wegen Ausfertigung der Schatzanweisungen mit näherer Anweisung versehen worden.

Berlin, den 2. Januar 1872.

Der Reichskanzler.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 772.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs:

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Lars Henric Frijs zu Landskrona,

den bisherigen Königlich württembergischen und Großherzoglich badischen Konsul Hugo Brodhag zu Genf,

den Bankdirektor Philipp Ernst Mark zu Zürich

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Konsular-Agenten des Norddeutschen Bundes,

Kaufmann und Rheder Lars Glas zu Umeå,
den Kaufmann Christian Vagt zu Skellefteå } in Schweden,

den bisherigen Königlich bayerischen, Königlich württembergischen, Großherzoglich badischen und Großherzoglich hessischen Konsul Carl Adolph Gottlob Adae in Cincinnati

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 2.

(Nr. 773.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die oberste Marinebehörde. Vom 1. Januar 1872.

In Verfolg Meiner Erlasse vom 30. November und 31. Dezember v. J. bestimme Ich, daß das Marineministerium, unter Fortdauer der durch das Regulativ vom 15. Juni v. J. (Reichsgesetzblatt S. 272) geschaffenen Einrichtung der oberen Marinebehörde, fortan den Namen „Kaiserliche Admiralität" führen und einen Chef zum Vorstande erhalten soll, welcher die Verwaltung unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und den Oberbefehl nach Meinen Anordnungen zu führen hat.

Dieser Erlaß ist durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen

Berlin, den 1. Januar 1872.

Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

Ausgegeben zu Berlin den 8. Januar 1872.

(Nr. 774.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs:

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Carl Eulert zu Tacna zum Konsul des Deutschen Reichs für Tacna und Arica,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Georg Christian Hilliger zu Iquique,

den bisherigen Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Carl Weiß zu Callao,

den Kaufmann Robert Reinecke zu Arequipa

zu Konsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 3.

(Nr. 375.) Allerhöchster Erlaß, betreffend den Rang der Telegraphen-Direktoren. Vom 27. Dezember 1871.

Auf Ihren Bericht vom 21. Dezember d. J. will Ich den Vorstehern der Telegraphen-Direktionen — Telegraphen-Direktoren — den Rang der Ober-Regierungsräthe und Oberforstmeister hierdurch verleihen.

Berlin, den 27. Dezember 1871.

Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

(Nr. 376.) Zusatzkonvention zu dem am 10. Mai 1871 zu Frankfurt a. M. abgeschlossenen Friedensvertrage zwischen Deutschland und Frankreich, unterzeichnet Frankfurt a. M., den 11. Dezember 1871.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser einerseits und der Präsident der Französischen Republik andererseits haben gemäß Artikel 17 des zu Frankfurt am 10. Mai 1871 abgeschlossenen Friedensvertrages beschlossen, über eine Zusatzkonvention zu diesem Vertrage zu unterhandeln und zu ihren Bevollmächtigten hierzu ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser

den Königlich bayerischen Staatsrath Weber, und

(Nr. 376.) Convention additionnelle au traité de paix du 10 Mai 1871 entre la France et l'Allemagne, signée à Francfort s. M. le 11 Décembre 1871.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, d'une part, et le Président de la République Française, d'autre part, ayant résolu, conformément à l'article 17 du traité de paix conclu à Francfort, le 10 Mai 1871, de négocier une convention additionelle à ce traité, ont, à cet effet, nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne

Monsieur Weber, Conseiller d'Etat de Sa Majesté le Roi de Bavière, et

Ausgegeben zu Berlin den 18. Januar 1872.

den Königlich württembergiſchen Geheimen Legationsrath, Grafen von Uxkull,

Monsieur le Comte Uxkull, Conseiller intime de Légation de Sa Majesté le Roi de Wurtemberg,

und der Präſident der Franzöſiſchen Republik

et le Président de la République Française

den Herrn Marc Thomas Eugen de Goulard, Mitglied der National-Verſammlung, und

Monsieur Marc Thomas Eugène de Goulard, Membre de l'Assemblée nationale et

den Herrn Alexander Johann Heinrich de Clercq, bevollmächtigten Miniſter erſter Klaſſe,

Monsieur Alexandre Johann Henry de Clercq, Ministre Plénipotentiaire de première classe;

welche, nach erfolgtem Austauſch ihrer in guter und regelrechter Form befundenen Vollmachten, über die nachſtehenden Artikel übereingekommen ſind:

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins-pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

Art. 1.

Für diejenigen Perſonen, welche aus den abgetretenen Gebietstheilen herſtammen und ſich außerhalb Europas aufhalten, wird die durch den Artikel 2 des Friedensvertrages für die Wahl zwiſchen der deutſchen und der franzöſiſchen Nationalität feſtgeſetzte Friſt bis zum 1. Oktober 1873 verlängert.

Die Entſcheidung für die franzöſiſche Nationalität ſeitens der aus den abgetretenen Gebieten herſtammenden Perſonen, welche ſich außerhalb Deutſchlands aufhalten, erfolgt durch eine, ſei es vor der Mairie des Wohnortes in Frankreich, ſei es vor einer franzöſiſchen Geſandtſchafts- oder Konſulats-Kanzlei abgegebene Erklärung oder durch Immatrikulation bei einer ſolchen Kanzlei.

Die franzöſiſche Regierung wird der deutſchen vierteljährlich auf diplomatiſchem Wege namentliche Verzeichniſſe über dieſe Erklärungen mittheilen.

Art. 1.

Pour les individus originaires des territoires cédés, qui résident hors d'Europe, le terme fixé par l'article 2 du traité de paix pour l'option entre la nationalité allemande et la nationalité française, est étendu jusqu'au 1er Octobre 1873.

L'option en faveur de la nationalité française résultera pour ceux de ces individus qui résident hors d'Allemagne, d'une déclaration faite, soit aux mairies de leur domicile en France, soit devant une chancellerie diplomatique ou consulaire française, ou de leur immatriculation dans une de ces chancelleries.

Le Gouvernement français notifiera au Gouvernement allemand, par la voie diplomatique et par périodes trimestrielles, les listes nominatives qu'il aura fait dresser d'après ces mêmes déclarations.

Art. 2.

Die früher im französischen Civil- oder Kirchendienst angestellten Angehörigen der abgetretenen Gebietstheile, oder ihre Wittwen und Waisen, welche vor dem 2. März 1871 Pensionen aus der französischen Staatskasse bezogen hatten oder zu beziehen gesetzlich befugt waren, erhalten, falls sie sich für die deutsche Nationalität entscheiden, diese Pensionen von dem besagten Tage ab von der deutschen Regierung, so lange sie auf deutschem Gebiete ihren Wohnsitz haben.

Unter den gleichen Voraussetzungen und vom gleichen Tage an übernimmt die deutsche Regierung die Militairpensionen, welche vor dem 19. Juli 1870 Angehörigen der abgetretenen Gebiete oder ihren Wittwen und Waisen aus der französischen Staatskasse gesetzlich zukamen.

Den Civilbeamten jeden Ranges, sowie den im Militair- und im Marinedienst stehenden Personen, welche aus den abgetretenen Landestheilen herstammen und in ihren Aemtern oder Graden von der deutschen Regierung bestätigt werden, bleiben die Rechte vorbehalten, welche sie im französischen Staats- oder Militairdienste erworben haben.

Art. 3.

Um den Schwierigkeiten vorzubeugen, welche aus der Theilung der früheren Gerichtsbezirke bei Civilprozessen für die Recht suchenden Parteien sich ergeben könnten, sind die Hohen vertragenden Theile übereingekommen,

1) daß jedes von französischen Gerichten in Prozessen unter französischen Staatsangehörigen gefällte Erkenntniß, welches vor dem 20. Mai 1871 rechtskräftig ge-

Art. 2.

Les pensions, tant civiles qu'ecclésiastiques, régulièrement acquises ou déjà liquidées jusqu'au 2 Mars 1871, au profit, soit d'individus originaires des territoires cédés, soit de leurs veuves ou de leurs orphelins, qui opteront pour la nationalité allemande, restent à leurs titulaires en tant qu'ils auront leur domicile sur le territoire de l'Empire, et seront, désormais, à dater du même jour, acquittées par le Gouvernement allemand.

Sous les mêmes conditions et à dater du même jour, le Gouvernement allemand se chargera des pensions militaires, régulièrement acquises ou déjà liquidées jusqu'au 19 Juillet 1870, au profit, soit d'individus originaires des pays cédés, soit de leurs veuves et orphelins.

Le même Gouvernement tiendra compte aux fonctionnaires civils de tout ordre et aux militaires et marins originaires des territoires cédés et qui seraient confirmés par le Gouvernement allemand dans leurs emplois ou grades, des droits qui leur sont acquis par les services rendus au Gouvernement français.

Art. 3.

Les Hautes Parties Contractantes voulant, dans l'intérêt des justiciables, obvier aux difficultés qui pourraient, en matières civiles, résulter du démembrement des anciennes circonscriptions judiciaires, il est entendu:

1°) que tout jugement prononcé par les tribunaux français entre citoyens français et ayant acquis l'autorité de la chose jugée avant le 20 Mai 1871, sera

worden ist, in den abgetretenen Landestheilen als rechtskräftig behandelt und vollstreckt werden soll;

considéré comme définitif et exécutoire de plein droit dans les territoires cédés;

2) daß, wenn französische Gerichte vor dem 20. Mai 1871 in erster oder zweiter Instanz ein Erkenntniß gefällt haben, gegen das noch Appellations- oder Kassationsverfahren zulässig ist, die Zuständigkeit der Gerichte, welche das Erkenntniß gefällt haben, auf Grund der eingetretenen Grenzveränderung nicht angefochten werden kann;

2°) qu'aucune exception d'incompétence, à raison du changement des frontières respectives, ne pourra être élevée contre les jugements d'un tribunal civil ou d'une cour d'appel français, rendus avant le 20 Mai 1871 et qui seraient encore passibles d'appel ou de recours en cassation;

3) daß anhängige Prozesse, bei welchen nach französischem Rechte ein dinglicher Gerichtsstand begründet ist, von dem Gerichte zu erledigen sind, in dessen Bezirke die für den Gerichtsstand entscheidende Sache belegen ist;

3°) que la solution des procès engagés sur des matières non personnelles appartiendra au tribunal de la situation de l'objet litigieux;

4) daß Prozesse, bei denen nach französischem Rechte ein persönlicher Gerichtsstand begründet ist, wenn sie in erster Instanz schweben, von dem Gerichte des Wohnortes des Beklagten entschieden werden sollen;

4°) que le tribunal du domicile du défendeur sera seul compétent pour vider les procès de première instance engagés sur des matières personnelles;

5) daß derselbe Grundsatz bei Prozessen der eben erwähnten Art gelten soll, welche in erster oder zweiter Instanz entschieden sind, gegen welche jedoch Appellation oder Kassation zulässig, aber erst nach dem 20. Mai 1871 angemeldet worden ist; und

5°) que le même principe sera appliqué aux procès vidés en première ou en seconde instance, qui n'auraient pas encore acquis force de chose jugée, mais dont les pourvois d'appel ou les recours en cassation ne seraient interjetés que postérieurement au 20 Mai 1871, et

6) daß dergleichen Prozesse, welche sich bereits vor dem 20. Mai 1871 in der Appellations- oder Kassations-Instanz befunden haben, von dem Gerichte, bei welchem sie anhängig sind, erledigt werden sollen, es sei denn, daß beide Theile, nach der neuen Abgrenzung, ihren per-

6°) qu'en ce qui concerne les procédures d'appel et les pourvois en cassation, régulièrement engagés avant le 20 Mai 1871, ils seront vidés par les tribunaux qui s'en trouvent saisis, à moins que, par suite de la nouvelle démarcation des

sönlichen Gerichtsstand in dem anderen Staatsgebiete haben.

frontières respectives, les parties en cause ne se trouvent toutes deux soumises, en matière personnelle, à la compétence des tribunaux de l'autre Etat.

Art. 4.

Die aus den abgetretenen Landestheilen herstammenden Personen, welche zur Zeit als Strafgefangene in einer Strafanstalt in Frankreich oder seinen Kolonien verwahrt sind, werden in die der neuen Grenze zunächst gelegene Stadt gebracht und dort den Bevollmächtigten der deutschen Behörden übergeben werden.

Ebenso wird die deutsche Regierung den kompetenten französischen Behörden diejenigen Franzosen übergeben, welche derzeit in den Strafanstalten der abgetretenenen Landestheile verwahrt sind und nicht aus diesen Gebieten herstammen.

Dasselbe Verfahren wird bezüglich der in den Irrenhäusern untergebrachten Personen eingehalten werden.

Art. 4.

Les condamnés originaires des territoires cédés, qui sont actuellement détenus dans les prisons, maisons centrales et établissements pénitentiaires de la France ou de ses colonies, seront dirigés sur la ville la plus rapprochée de la nouvelle frontière pour y être remis aux agents de l'autorité allemande.

Réciproquement, le Gouvernement allemand fera remettre aux autorités françaises compétentes les condamnés français non originaires des territoires cédés qui sont actuellement détenus dans les prisons, maisons centrales et établissements pénitentiaires des pays cédés.

Il en sera respectivement de même des personnes recueillies dans les maisons d'aliénés.

Art. 5.

In den abgetretenen Gebieten wird die deutsche Regierung die in Kriminal-Prozessen verfallenen Gerichtskosten und Geldstrafen für sich einziehen, und übernimmt dagegen die Auszahlung der in Kriminalsachen erwachsenen Gerichtskosten an diejenigen Personen, welche derzeit Ersatz derselben zu fordern haben.

Art. 5.

Dans les provinces cédées, l'Allemagne recouvrera, par ses agents et à son profit, les frais de justice criminelle et les amendes; elle prendra à sa charge et payera aux intéressés les frais de justice criminelle qui leur sont actuellement dûs.

Art. 6.

Die Auszüge aus den gerichtlichen Strafverzeichnissen, welche die durch die neue Grenze von ihren bisherigen Arrondissements getrennten Gemeinden betreffen, werden zwischen dem Deutschen Reiche und der französischen Regierung gegenseitig ausgetauscht werden.

Art. 6.

Les extraits des casiers judiciaires relatifs aux communes que la nouvelle frontière sépare de leurs anciens arrondissements, seront réciproquement échangés entre l'Empire allemand et le Gouvernement français.

Die französischen Gerichts- und Verwaltungs-Behörden, so wie die Privat-Personen werden die Befugniß haben, sich Auszüge aus den Strafverzeichnissen ausfolgen zu lassen, welche in den abgetretenen Gebietstheilen aufbewahrt bleiben.

Die deutsche Regierung wird künftig der französischen ohne Kostenanrechnung die Straferkenntnisse mittheilen, welche von den Strafgerichten der abgetretenen Länder gegen französische Staatsangehörige gefällt werden.

Umgekehrt wird Frankreich künftig ohne Kostenanrechnung der deutschen Regierung die verurtheilenden Erkenntnisse mittheilen, welche französische Strafgerichte gegen Angehörige der abgetretenen Gebiete, die deutsche Unterthanen geworden sind, gefällt haben.

Art. 7.

Den im Artikel 15 des Friedensvertrages aufgestellten Grundsätzen gemäß wird vereinbart, daß den Berechtigten deutscher oder französischer Nationalität jede Erleichterung gewährt werden wird, um die Anerkennung und Ausübung der hypothekarischen Rechte, welche vor dem 20. Mai 1871 entstanden sind, zu sichern.

Es wird gleichermaßen verabredet,

1) daß die Register der Hypotheken-Aemter, welche gegenwärtig in den Hauptorten der getheilten Arrondissements in Verwahrung sind, zur Verfügung desjenigen der beiden Staaten bleiben, oder gestellt werden sollen, welcher in Folge der neuen Abgrenzung den größeren Flächenraum dieser Arrondissements besitzt; und

2) daß die in dem Umkreise der getheilten Verwaltungsbezirke ansässigen deutschen oder französischen Staatsangehörigen, deren Inter-

Les autorités judiciaires et administratives françaises, ainsi que les particuliers, auront la faculté de se faire délivrer des extraits des casiers judiciaires conservés dans les territoires cédés.

L'Empire allemand remettra à l'avenir, sans frais, à la France, les bulletins des condamnations prononcées par les tribunaux de répression des territoires cédés contre des individus de nationalité française.

Réciproquement, la France remettra, à l'avenir, sans frais, à l'Allemagne les bulletins des condamnations prononcées par ses tribunaux de répression contre des individus originaires des territoires cédés qui seront devenus sujets allemands.

Art. 7.

Conformément aux principes posés par l'article 15 du traité de paix, il est convenu que toute facilité sera accordée aux ayants-droit allemands ou français pour assurer la garantie et l'exercice des droits hypothécaires acquis avant le 20 Mai 1871.

Il est également entendu:

1°) que les registres de la conservation des hypothèques, déposés actuellement dans les chefs-lieux des arrondissements démembrés, seront laissés ou mis à la disposition de celui des deux Etats qui, par suite de la nouvelle délimitation, possédera l'étendue la plus considérable du territoire de ces mêmes arrondissements, et

2°) que les intéressés allemands ou français établis dans l'étendue des circonscriptions administratives démembrées, auront tou-

essen dabei betheiligt sind, jederzeit das Recht haben sollen, sich durch die kompetenten Behörden Abschriften in gehöriger Form von den Einschreibungs- oder Löschungs-Certifikaten, deren sie bedürfen, ausfolgen zu lassen.

jours la faculté de se faire délivrer, par les autorités respectivement compétentes, des copies, en forme des certificats d'inscription ou de radiation dont ils pourront avoir besoin.

Art. 8.

Die Hohen vertragenden Theile verpflichten sich, sich gegenseitig alle Urkunden, Pläne, Kataster, Register und Schriftstücke der durch die neue Grenze von ihren früheren Verwaltungsbezirken getrennten Gemeinden zurückzugeben, welche in den Archiven der Hauptorte der Departements oder Arrondissements, zu denen die fraglichen Gemeinden gehörten, verwahrt sind.

Ebenso wird es mit den Akten und Registern, welche sich auf die öffentliche Verwaltung dieser Gemeinden beziehen, gehalten werden.

Die Hohen vertragschließenden Theile werden sich gegenseitig, auf Antrag der höheren Verwaltungsbehörden, alle Dokumente und Nachweise mittheilen, welche auf Angelegenheiten sich beziehen, die zugleich die abgetretenen Landestheile und Frankreich betreffen.

Art. 8.

Les Hautes Parties Contractantes s'engagent à se restituer réciproquement tous les titres, plans, matrices cadastrales, registres et papiers des communes respectives que la nouvelle frontière a détachées de leurs anciens centres administratifs et qui se trouvent déposés dans les archives des chefs-lieux de département ou d'arrondissement dont elles dépendaient précédemment.

Il en sera de même des actes et registres concernant les services publics de ces mêmes communes.

Les Hautes Parties Contractantes se communiqueront réciproquement, sur la demande des autorités administratives supérieures, tous les documents et informations relatifs à des affaires concernant, à la fois, les territoires cédés et la France.

Art. 9.

Bis zum Abschlusse der im ersten Absatze des Art. 6 des Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 in Aussicht genommenen Verhandlungen wird verabredet, daß die Bischöfe, welche in den von der neuen Grenze durchzogenen Diözesen eingesetzt sind, in ihrem ganzen Umfange die geistlichen Befugnisse, womit sie zur Zeit bekleidet sind, behalten, und ermächtigt bleiben sollen, für die religiösen Bedürfnisse der ihrer Obhut anvertrauten Bevölkerungen zu sorgen.

Art. 9.

Jusqu'à la conclusion des arrangements prévus par le premier paragraphe de l'article 6 du traité de paix du 10 Mai 1871, il est convenu que les Evêques établis dans les diocèses traversés par la nouvelle frontière, conserveront, dans toute son étendue, l'autorité spirituelle dont ils sont actuellement investis et resteront libres de pourvoir aux besoins religieux des populations confiées à leurs soins.

Art. 10.

Die aus den abgetretenen Landestheilen herstammenden Personen, welche sich für die deutsche Nationalität erklärt haben, und die sich im Besitze eines von der französischen Regierung vor dem 2. März 1871 ertheilten Erfindungs- oder Verbesserungs-Patentes befinden, behalten die Befugniß, von ihren Patenten in der ganzen Ausdehnung des französischen Territoriums Gebrauch zu machen, vorausgesetzt, daß sie sich den betreffenden Gesetzen und Reglements unterwerfen.

Ebenso wird auch jeder Inhaber eines Erfindungs- oder Verbesserungs-Patents, welches die französische Regierung vor demselben Datum bewilligt hat, bis zum Erlöschen des Patents innerhalb der ganzen Ausdehnung der abgetretenen Landestheile die Rechte ausüben können, welche dasselbe ihm zusichert.

Art. 11.

Eine gemischte Kommission von Spezial-Delegirten, welche die Hohen vertragenden Theile je zur Hälfte ernennen, wird mit der Ausführung der im Art. 4 des Frankfurter Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 getroffenen Verabredungen beauftragt werden.

Derselben wird gleichfalls die Liquidation der Summen überwiesen werden, welche die caisse des dépôts et consignations den in den abgetretenen Landestheilen belegenen Departements, Städten und Gemeinden geliehen hat.

Zu diesem Behufe wird die Kommission die Feststellung und Liquidation der Summen, welche von der einen und der anderen Seite reklamirt werden, bewirken und die Zahlungsart bestimmen.

Sie wird zugleich mit der Uebergabe der Schuldscheine und Urkunden beauf-

Art. 10.

Les individus originaires des territoires cédés et ayant opté pour la nationalité allemande, qui ont obtenu du Gouvernement français avant le 2 Mars 1871, la concession d'un brevet d'invention ou d'un certificat d'addition, continueront à jouir de leurs brevets, dans toute l'étendue du territoire français, en se conformant aux lois et règlements qui régissent la matière.

Réciproquement, tout concessionaire d'un brevet d'invention ou d'un certificat d'addition, accordé par le Gouvernement français avant la même date, continuera, jusqu'à l'expiration de la durée de la concession, à jouir pleinement des droits qu'il lui donne dans toute l'étendue des territoires cédés.

Art. 11.

Une commission mixte, composée de délégués spéciaux, choisis en nombre égal, par chacune des Hautes Parties Contractantes, sera chargée d'assurer l'exécution des stipulations contenues dans l'Article 4 du traité de paix signé à Francfort le 10 Mai 1871.

Elle sera de même chargée de la liquidation des sommes dues à la caisse des dépôts et consignations pour les prêts faits par elle aux départements, villes et communes compris dans les territoires cédés.

A cet effet, elle opérera l'apurement et la liquidation des sommes réclamées de part et d'autre et fixera le mode à adopter pour leur acquittement.

Cette commission sera également chargée de la remise des titres et

tragt werden, welche sich auf die ihr überwiesenen Forderungen beziehen. Die Arbeiten dieser Kommission sind erst dann als definitiv verbindlich zu betrachten, wenn sie die Genehmigung der Hohen vertragenden Theile erhalten haben.

Art. 12.

Um die Bewirthschaftung der an der Grenze gelegenen Landgüter und Wälder zu erleichtern, werden von allen Eingangs-, Ausgangs- und Verkehrs-Abgaben befreit:

Getreide in Garben oder Aehren, Heu, Stroh, Grünfutter, die Rohprodukte der Wälder, Holz, Kohlen oder Pottasche, ebenso wie Dungstoffe, Sämereien, Bretter, Stangen, Pfähle, Thiere und Werkzeuge jeder Art, welche zur Bestellung der Güter dienen, die innerhalb einer Zone von zehn Kilometern auf jeder Seite der Grenze liegen, Alles unter dem Vorbehalte der vorschriftsmäßigen Kontrole, welche in jedem der beiden Länder zur Unterdrückung des Schmuggels besteht.

In demselben Umkreise und unter denselben Garantien werden ebenfalls von allen Eingangs-, Ausgangs- oder Verkehrs-Abgaben befreit:

Getreide und Holz, welches von den Einwohnern des einen der beiden Länder nach einer Mahl- oder Sägemühle gesandt wird, die auf dem Gebiete des andern Landes belegen ist, eben so wie Mehl und Bretter, welche daraus hergestellt sind.

Dieselbe Vergünstigung wird den Einwohnern beider Länder für die Gewinnung des Oeles aus den auf ihren Gütern gepflanzten Sämereien gewährt, ebenso für das Bleichen der Gespinnste und ungebleichten Leinwand, welche von Produkten des von ihnen bebauten Landes herstammen.

documents relatifs aux créances sur lesquelles elle aura à statuer. Son travail ne sera considéré comme définitif qu'après avoir reçu l'approbation des Hautes Parties Contractantes.

Art. 12.

Pour faciliter l'exploitation des biens-fonds et forêts limitrophes des frontières, sont affranchis de tous droits d'importation, d'exportation ou de circulation:

Les céréales en gerbes ou en épis, les foins, la paille et les fourrages verts, les produits bruts des forêts, bois, charbons ou potasses, ainsi que les engrais, semences, planches, perches, échalas, animaux et instruments de toute sorte servant à la culture des propriétés situées dans une zône de dix kilomètres de chaque côté de la frontière, sous réserve du contrôle réglementaire existant, dans chaque pays, pour la répression de la fraude.

Dans le même rayon et sous les mêmes garanties, sont également affranchis de tous droits d'entrée, de sortie ou de circulation:

Les grains et bois envoyés par les habitants de l'un des deux pays à un moulin ou à une scierie situés sur le territoire de l'autre, ainsi que les farines et planches en provenant.

La même faculté est accordée aux nationaux des deux pays pour l'extraction de l'huile des semences recueillies sur leurs biens-fonds et pour le blanchîment des fils et toiles écrus fabriqués avec les produits de la terre qu'ils cultivent.

Art. 13.

Die deutsche Regierung erkennt an und bestätigt die Konzessionen, welche für Straßen, Kanäle und Bergwerke, sei es von der französischen Regierung, sei es von den Departements oder Gemeinden in den abgetretenen Landestheilen, ertheilt worden sind.

Dasselbe ist der Fall hinsichtlich der Kontrakte, welche die französische Regierung, die Departements oder die Gemeinden abgeschlossen haben behufs der Bewirthschaftung oder Verwaltung von Domanial-, Departemental- oder Gemeinde-Gütern, die in den abgetretenen Landestheilen liegen.

Alle Rechte und Verbindlichkeiten, welche sich aus diesen Konzessionen und Kontrakten für die französische Regierung ergeben, gehen auf das Deutsche Reich über.

In Folge dessen werden die Subventionen an Geld oder in Naturalien, die Forderungen der Bauunternehmer, Pächter und Lieferanten, ebenso wie die Entschädigungen für Expropriation von Land oder andere, die noch nicht bezahlt sein sollten, von der deutschen Regierung übernommen werden.

Hinsichtlich der Zahlungs- oder anderen Verpflichtungen, welche diese Konzessionen oder Kontrakte den Departements oder Gemeinden der abgetretenen Landestheile auferlegen sollten, wird das Deutsche Reich dafür Sorge tragen, daß dieselben zu Gunsten der Konzessionaire, Pächter oder Kontrahenten genau erfüllt werden.

In den Fällen, wo diese Verpflichtungen und Verträge sich auf gemeinnützige Anlagen beziehen, die von der neuen Grenze durchschnitten werden, wird die im Artikel 11 erwähnte gemischte Kommission mit der allgemeinen Regu-

Art. 13.

Le Gouvernement allemand reconnaît et confirme les concessions de routes, canaux et mines, accordées, soit par le Gouvernement français, soit par les départements ou les communes sur les territoires cédés.

Il en sera de même des contrats passés par le Gouvernement français, les départements ou les communes, pour le fermage ou l'exploitation de propriétés domaniales, départementales ou communales situées sur les territoires cédés.

L'Empire allemand demeure subrogé à tous les droits et à toutes les charges qui résultaient de ces concessions et contrats pour le Gouvernement français.

En conséquence, les subventions en espèces ou en nature, les créances des entrepreneurs de constructions, fermiers et fournisseurs, de même que les indemnités pour expropriations de terrain ou autres, qui n'auraient pas encore été acquittées, seront soldées par le Gouvernement allemand.

Quant aux obligations pécuniaires ou autres que ces mêmes concessions ou contrats imposaient aux départements et communes des territoires cédés, le Gouvernement de l'Empire veillera à ce qu'elles soient exactement accomplies au profit des concessionnaires, fermiers ou contractants.

Dans le cas où ces obligations ou contrats se rapporteraient à des travaux d'utilité publique qui doivent être traversés par la nouvelle frontière, la commission mixte, prévue dans l'article 11 sera chargée du

lirung der Rechnungen und der Auseinandersetzung der Lasten beauftragt werden, welche in jedem der beiden Länder, sei es dem Staate, sei es den Verwaltungsbezirken, zufallen. Diese Lasten werden vertheilt werden nach dem Verhältnisse des Theiles der Arbeiten, welcher auf jeder Seite der neuen Grenze liegt.

Art. 14.

Da der Saar-Kanal, der Kanal des Salines de Dieuze und der Zweig-Kanal von Colmar, welcher die Verbindung zwischen dieser Stadt und dem Rheine herstellt, ihrer ganzen Ausdehnung nach innerhalb der abgetretenen Landestheile liegen, übernimmt die deutsche Regierung alle Kosten dieser drei Kanäle, welche noch zu bezahlen sind.

Die Jahresraten, welche noch zu bezahlen bleiben, um die von der Stadt Colmar und den Industriellen der abgetretenen Landestheile dem französischen Staate vorgeschossene Summe abzutragen, werden vom Jahre 1871 ab von der deutschen Regierung entrichtet.

In Betreff des Rhein-Rhone-Kanals, welcher von der neuen Grenze durchschnitten wird, ist die Verabredung getroffen worden, daß die zwölf Jahresraten, welche den früheren Unternehmern auf Grund des Rückkaufes ihrer Aktien noch zu zahlen sind, zwischen den Hohen vertragenden Theilen in dem Verhältnisse der Strecken, die in jedem der beiden Länder belegen sind, getheilt werden sollen.

Die im Artikel 11 erwähnte Kommission wird mit der Regulirung der Rechnungen, welche sich auf die oben bezeichneten Kanäle beziehen, beauftragt werden, ebenso mit der Liquidation der Rechnungen, welche auf die Kanalisation der Mosel und die gemeinschaftlichen Interessen der nunmehr getrennten Theile des Murthe- und des Mosel-Departements Bezug haben.

règlement général des comptes et de la ventilation des charges incombant respectivement, dans chaque pays, soit à l'Etat, soit aux circonscriptions administratives, en raison de la partie de ces travaux située de chaque côté de la nouvelle frontière.

Art. 14.

Le canal de la Sarre, le canal des Salines de Dieuze et l'embranchement de Colmar qui établit la communication entre cette ville et le Rhin, se trouvant entièrement compris sur les territoires cédés à l'Allemagne, celle-ci prend à sa charge les dépenses de ces trois canaux qui restent à solder.

Les annuités qui restent à solder sur la somme avancée à l'Etat français par la ville de Colmar et par les industriels de l'Est, seront, à dater de 1871, à la charge du Gouvernement allemand.

Le canal du Rhône au Rhin se trouvant coupé par la nouvelle frontière, il a été convenu que les douze annuités qui restent à payer aux anciens souscripteurs sur le prix de rachat des actions de jouissance, seront partagées, entre les Hautes Parties Contractantes, dans la proportion des longueurs situées dans chacun des deux pays.

La commission mentionnée dans l'article 11 sera chargée du règlement des comptes relatifs aux canaux susindiqués, ainsi que de la liquidation des comptes concernant la canalisation de la Moselle et de celle des intérêts communs des parties séparées des départements de la Meurthe et de la Moselle.

Die französische Regierung verpflichtet sich, dieser Kommission alle Verträge, Dokumente u. s. w. zur Verfügung zu stellen, deren sie zur Ausführung ihres Auftrages bedürfen wird.

Die Hohen vertragenden Theile werden Kommissarien ernennen, welche für den Rhein-Rhone- und den Rhein-Marne-Kanal die geeigneten Bestimmungen über die Speisung der Wasserhaltungen im beiderseitigen Einverständnisse festsetzen sollen.

Art. 15.

Die Hohen vertragenden Theile werden die Bildung von gemischten Kommissionen — Syndikaten — erleichtern, welche die Reinigung und Unterhaltung der Wasserläufe überwachen sollen, von denen ein Theil in den abgetretenen Gebieten liegt.

Der jetzige Zustand der Wasserläufe wird übrigens derart erhalten werden, daß die erworbenen Rechte sowohl der früher französischen Uferbewohner, welche jetzt deutsch geworden sind, als diejenigen der französisch gebliebenen Uferbewohner nicht beeinträchtigt werden.

Art. 16.

Das Deutsche Reich tritt rücksichtlich der Konzessionen für die nachstehend benannten Eisenbahn-Anlagen, nämlich:

1) von Münster nach Colmar,
2) von Steinburg nach Buchsweiler,
3) von Colmar nach dem Rheine,
4) von Styringen nach Rosseln, und
5) von Maudelange nach Moyeuvre

in alle Rechte und Verpflichtungen Frankreichs ein.

Le Gouvernement français s'engage à mettre à la disposition de cette commission tous les contrats, documents, etc., qui lui seront nécessaires pour l'accomplissement de son mandat.

Les Hautes Parties Contractantes nommeront des commissaires qui seront chargés de régler, de commun accord, en ce qui concerne le canal du Rhin au Rhône et le canal de la Marne au Rhin, l'alimentation des biefs de partage.

Art. 15.

Les Hautes Parties Contractantes faciliteront la formation de commissions syndicales mixtes chargées de veiller à ce que le curage et l'entretien des cours d'eau dont une partie se trouve située sur les territoires cédés, soient assurés régulièrement.

Le régime des eaux sera, d'ailleurs, maintenu dans l'état actuel, de façon à respecter les droits acquis, soit par les anciens riverains français devenus allemands, soit par les riverains restés français.

Art. 16.

Le Gouvernement de l'Empire allemand demeure subrogé en tout aux droits et obligations du Gouvernement français en ce qui concerne les concessions des chemins de fer ci-après spécifiés, savoir:

1° de Munster à Colmar;
2° de Steinbourg à Buchsweiler;
3° de Colmar au Rhin;
4° de Styringe à Rosseln, et
5° de Maudelange à Moyeuvre.

Das Deutsche Reich behält sich vor, über die Konzessions-Bedingungen für die nachstehend benannten Eisenbahn-Anlagen, nämlich:

1) von Saarburg über Finstingen nach Saargemünd,
2) von Courcelles an der Nied über Bolchen nach Teterchen,
3) von Mutzig nach Schirmeck und
4) von Nancy nach Salzburg und Vic,

sich mit den Konzessions-Inhabern zu verständigen.

Le même Gouvernement se réserve de s'entendre sur les conditions de leurs contrats, avec les concessionnaires des chemins de fer suivants, savoir:

1° de Sarrebourg par Fénestrange à Sarreguemines;
2° de Courcelles-sur-Nied par Boulay à Teterchen;
3° de Mutzig à Schirmeck; et
4° de Nancy à Château-Salins et Vic.

Art. 17.

Die Hohen vertragenden Theile verpflichten sich, in möglichst kurzer Frist sich gegenseitig das Verzeichniß der Zollämter und Lokalitäten mitzutheilen, welche für die in Artikel 2, 10 und 17 der Konvention vom 2. August 1862, betreffend die Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen, verabredeten Uebergangs- und Umladungs-Operationen eröffnet werden sollen.

Art. 17.

Les Hautes Parties Contractantes s'engagent à se communiquer mutuellement, dans le plus bref délai possible, la liste des bureaux de douanes et des localités spécialement ouvertes aux opérations de transit et de transbordement prévues par les articles 2, 10 et 17 de la convention du 2 Août 1862 sur le service international des chemins de fer dans ses rapports avec la Douane.

Der Artikel 23 des Handelsvertrages zwischen dem Zollvereine und Frankreich vom 2. August 1862, welcher die Freiheit der gegenseitig ein- und ausgehenden Waaren von Durchgangs-Abgaben ausspricht, tritt für die im Art. 32 desselben Vertrages festgesetzte Zeitdauer wieder in Kraft.

L'article 23 du traité de commerce, conclu le 2 Août 1862, entre le Zollverein et la France, qui exempte réciproquement de tout droit de transit les marchandises de toute nature venant de l'un des deux territoires dans l'autre ou y allant, est remis en vigueur pour le temps déterminé dans l'article 32 de ce même traité.

Art. 18.

Abgesehen von den internationalen Vereinbarungen, die der Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 erwähnt, sind die Hohen vertragenden Theile übereingekom-

Art. 18.

En dehors des arrangements internationaux mentionnés dans le traité de paix du 10 Mai 1871, les Hautes Parties Contractantes sont

men, die verschiedenen Verträge und Konventionen wieder in Kraft zu setzen, welche vor dem Kriege zwischen den deutschen Staaten und Frankreich bestanden haben, Alles unter Vorbehalt der Zustimmungs-Erklärungen der betreffenden Regierungen, welche bei Gelegenheit der Auswechselung der Ratifikationen der gegenwärtigen Uebereinkunft werden beigebracht werden.

Hiervon sind jedoch ausgenommen die besonderen Verabredungen zwischen Preußen und Frankreich, welche sich auf den Saarkanal beziehen.

Auch berühren die Bestimmungen dieses Artikels die postalischen Verhältnisse nicht, welche einer anderweitigen Verständigung der beiden Regierungen vorbehalten bleiben.

Ferner wird verabredet, daß die Bestimmungen des badisch-französischen Rechtshülfevertrages vom 16. April 1846, des zwischen Preußen und Frankreich am 21. Juli 1845 geschlossenen Auslieferungsvertrages und der Literar-Konvention zwischen Bayern und Frankreich vom 24. März 1865 vorläufig auf Elsaß-Lothringen angewandt werden, und daß diese drei Verträge, bezüglich der darin bezeichneten Verhältnisse, für die Beziehungen zwischen den abgetretenen Gebieten und Frankreich bis auf Weiteres als Richtschnur dienen sollen.

Art. 19.

Die gegenwärtige, in deutscher und französischer Sprache redigirte Konvention wird von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser einerseits und dem Präsidenten der französischen Republik, nach Genehmigung der National-Versammlung, andererseits ratifizirt, und die Ratifikations-Urkunden werden innerhalb eines Monats, oder wenn möglich noch früher, zu Versailles ausgetauscht werden.

convenues de remettre en vigueur les différents traités et conventions existant entre les Etats allemands et la France antérieurement à la guerre, le tout sous réserve des déclarations d'adhésion qui seront fournies par les Gouvernements respectifs lors de l'échange des ratifications de la présente convention.

Sont toutefois exceptées les conventions spéciales entre la Prusse et la France relatives au canal de la Sarre.

De même, les stipulations du présent article ne sont pas applicables aux relations postales, qui sont réservées à un arrangement ultérieur entre les deux Gouvernements.

Il est également convenu que les dispositions de la convention franco-badoise du 16 Avril 1846 sur l'exécution des jugements, du traité d'extradition conclu entre la Prusse et la France le 21 Juillet 1845 et de la convention franco-bavaroise du 24 Mars 1865 sur la garantie réciproque de la propriété des oeuvres d'esprit et d'art, seront provisoirement étendues à l'Alsace-Lorraine et que, dans les matières auxquelles ils se rattachent, ces trois arrangements serviront de règle pour les rapports entre les territoires cédés et la France.

Art. 19.

La présente convention rédigée en allemand et en français sera ratifiée d'une part par Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne et d'autre part par le Président de la République Française, après approbation de l'Assemblée nationale, et les ratifications en seront échangées, à Versailles, dans le délai d'un mois ou plutôt si faire se peut.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen zu Frankfurt, den Eilften Dezember Eintausendachthunderteinundsiebenzig.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs l'ont signée et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Francfort le onze Décembre mil huit cent soixante et onze.

Weber.	E. de Goulard.	Weber.	E. de Goulard.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
v. Uxkull.	de Clercq.	v. Uxkull.	de Clercq.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)

Die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat in Versailles am 11. Januar 1872 stattgefunden.

(Nr. 377.) Auf Grund der Bestimmung im Artikel 36 der Verfassung des Deutschen Reichs sind, nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, folgenden im Königreich Preußen belegenen Hauptämtern die nachbenannten Beamten als Stationskontroleure beigeordnet worden und zwar:

1) den Hauptämtern zu Emmerich, Cleve, Duisburg, Ruhrort, Uerding en Wesel, Kaldenkirchen und Neuß, an Stelle des in den Landesdienst zurückberufenen Großherzoglich hessischen Zollinspektors Engisch, der Großherzoglich hessische Zollinspektor v. Buri mit dem Wohnsitz in Emmerich,

2) den Hauptämtern zu Harburg, Stade und Lüneburg, an Stelle des in den Landesdienst zurückberufenen Großherzoglich hessischen Zollinspektors Ruckelshausen, der Großherzoglich hessische Ober-Steuersekretair Klein mit dem Wohnsitz in Harburg.

(Nr. 378.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs:

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Salomon Koppel zu Santa Fé de Bogotá in Columbien,

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes Otto Sielcken zu Batavia,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Otto Trechmann zu Hartlepool,

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes, Kaufmann Herrmann Bätjer zu Mobile (Alabama)

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes J. Stuart Day zu Cowes

zum Vizekonsul des Deutschen Reichs für die Insel Wight mit Einschluß der Roadsteads von Yarmouth, Lymington, der Motherbank, St. Helen's Road und Bembridge Haven,

die bisherigen Vizekonsuln des Norddeutschen Bundes

Philip Douglas Alexander zu Bristol,

Joseph Farrell zu Dundalk für Dundalk und Drogheda,

William Marshall zu Great Grimsby,

James Cathie Scarth zu Kirkwall (Orkney-Inseln) für Kirkwall, Stromneß und Longhope,

William Davies Mathews zu Penzance für Penzance, Mountsbay, St. Ives und Hayle und

Joseph Strangmann zu Waterford für Waterford, New Roß, Wexford und Dungarven, sowie

den bisherigen Königlich preußischen Konsular-Agenten Heinrich Ebell zu Macao (China),

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 4.

(Nr. 379.) Convention entre l'Allemagne et la Russie concernant l'établissement d'un chemin de fer de Lyck à Brest-Litewsk. Du $\frac{8 \text{ Juillet}}{26 \text{ Juin}}$ 1871.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire germanique, et Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies, animés du désir de favoriser le développement du commerce et du trafic entre les deux Empires par l'établissement d'un chemin de fer entre Lyck et Brest-Litewsk, ont nommé des plénipotentiaires à l'effet de régler d'un commun accord les questions résultant de cette nouvelle voie ferrée, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

le Sieur Paul Louis Guillaume Jordan, Son Conseiller intime de Légation,

le Sieur Charles Auguste Herman Mebes, Son Conseiller intime de régence,

le Sieur Jean Ernest Edouard Hitzigrath, Son Conseiller intime des finances;

et

(Nr. 379.) (Uebersetzung.) Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und Rußland wegen Herstellung einer Eisenbahn von Lyck nach Brest-Litewsk. Vom $\frac{8. \text{ Juli}}{26. \text{ Juni}}$ 1871.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der Kaiser von Rußland, von dem Wunsche geleitet, die Entwickelung des Handels und des Verkehrs zwischen beiden Reichen durch Herstellung einer Eisenbahn zwischen Lyck und Brest-Litewsk zu fördern, haben zu dem Zwecke der Regelung der auf diese Eisenbahnverbindung bezüglichen, eine gemeinschaftliche Feststellung erfordernden Verhältnisse zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Geheimen Legationsrath Paul Ludwig Wilhelm Jordan,

Allerhöchstihren Geheimen Regierungsrath Carl August Herrmann Mebes, und

Allerhöchstihren Geheimen Finanzrath Ernst Eduard Hitzigrath;

Ausgegeben zu Berlin den 27. Januar 1872.

Sa Majesté l'Empereur de toutes les Russies:

le Sieur André de Tverdiansky, Son Conseiller d'Etat actuel,

le Baron Alexandre de Wrewsky, Son Colonel d'Etat-major,

le Sieur Nicolas Essaouloff, Son Colonel de génie,

le Sieur Alexandre d'Erdberg, Son Colonel de génie,

lesquels sont convenus, sous réserve de la ratification, des articles suivants:

Art. 1.

Le Gouvernement russe a accordé à une société d'actionnaires la concession pour la construction et l'exploitation d'un chemin de fer de Brest-Litewsk par Bialystock à la frontière de Prusse près de Grajevo, et le Gouvernement prussien a accordé à une société d'actionnaires la concession pour la construction et l'exploitation d'un chemin de fer qui sera tracé de Lyck à la frontière de Russie pour se réunir au chemin de fer russe susindiqué.

Art. 2.

Le point de jonction des deux chemins russe et prussien et le raccordement de ces chemins, soit en plan, soit en profil, seront déterminés par les deux Gouvernements d'après les projets rédigés de concert par les ingénieurs des deux pays.

Toutes les autres dispositions concernant le tracé du chemin, ainsi que l'emplacement des stations à

Seine Majestät der Kaiser von Rußland:

Allerhöchstihren Wirklichen Staatsrath Andreas von Tverdiansky,

Allerhöchstihren Obersten im Generalstabe Baron Alexander von Wrewsky,

Allerhöchstihren Obersten vom Genie Nikolaus Essaouloff, und

Allerhöchstihren Obersten vom Genie Alexander von Erdberg,

welche, unter dem Vorbehalt der Ratifikation, über die nachstehenden Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Die Kaiserlich russische Regierung hat die Konzession zum Bau und Betriebe einer Eisenbahn von Brest-Litewsk über Bialystock bis zur preußischen Grenze in der Nähe von Grajewo an eine Aktiengesellschaft, und die Königlich preußische Regierung hat die Konzession zum Bau und Betriebe einer Eisenbahn von Lyck bis zur russischen Grenze zum Anschluß an die bezeichnete russische Bahn an eine Aktiengesellschaft ertheilt.

Art. 2.

Der Anschlußpunkt der preußischen und der russischen Bahn und die Verbindung derselben im Planum wie im Längen-Profil werden von beiden Regierungen nach den von Technikern beider Länder gemeinschaftlich gefertigten Vorarbeiten festgestellt werden. Alle anderen, die Richtung der Bahn, sowie die Wahl der Stationsorte im Innern eines jeden Gebietes betreffenden Bestimmungen bleiben der Prüfung und Entscheidung eines

l'intérieur de chaque territoire, demeurent réservées à l'appréciation et à la décision de chacune des Hautes Parties contractantes.

Art. 3.

Les voies de fer et leurs dépendances, ainsi que les moyens de transport seront organisés de part et d'autre de manière à assurer l'exploitation avec des locomotives.

Art. 4.

La largeur de la voie entre les bords intérieurs des rails, sera sur le territoire prussien de quatre pieds, huit pouces et demi, mesure anglaise. sur le territoire russe de cinq pieds, mesure anglaise.

Art. 5.

Les acquisitions de terrains et les travaux d'art seront effectués et exécutés immédiatement pour deux voies; mais la pose de la seconde voie sera ajournée jusqu'à ce que la nécessité en aura été reconnue par les Gouvernements respectifs.

Art. 6.

Les Hauts Gouvernements contractants auront soin de faire achever la construction des parties du chemin de fer de Lyck à Brest-Litewsk situées sur leurs territoires respectifs pour un terme aussi rapproché que possible et Ils se communiqueront réciproquement l'acte de concession approuvé par chacun d'eux.

Les Hautes Parties contractantes sont convenues d'un commun accord que la construction sur le territoire de l'une et de l'autre Partie sera terminée, autant que possible, simultanément.

jeden der Hohen vertragschließenden Theile vorbehalten.

Art. 3.

Die fragliche Eisenbahn und deren Zubehör, sowie die Transportmittel sollen von beiden Theilen dergestalt hergestellt werden, daß der Betrieb mit Lokomotiven gesichert ist.

Art. 4.

Die Spurweite soll auf dem preußischen Gebiete vier Fuß acht und einen halben Zoll, auf dem russischen Gebiete fünf Fuß englischen Maaßes im Lichten der Schienen betragen.

Art. 5.

Die Grunderwerbungen und die Kunstbauwerke sollen sogleich für ein Doppelgeleis bewirkt und ausgeführt werden; die Herstellung des zweiten Geleises soll bis dahin ausgesetzt bleiben, wo das Bedürfniß dazu von den betreffenden Regierungen anerkannt wird.

Art. 6.

Die Hohen kontrahirenden Regierungen werden dafür Sorge tragen, daß der Bau der in den betreffenden Gebieten belegenen Strecken der Eisenbahn von Lyck nach Brest-Litewsk in thunlichst kurzer Frist vollendet werde und Sie werden Sich gegenseitig die von ihnen ertheilten Konzessionsurkunden mittheilen.

Die Hohen vertragschließenden Theile sind darüber einverstanden, daß der Bau auf dem beiderseitigen Gebiete möglichst gleichzeitig vollendet werden soll.

Art. 7.

Le changement d'exploitation se fera à la frontière de manière que l'administration de chemins de fer prussienne et l'administration de chemins de fer russe établissent chacune de son côté, sur son territoire près de la frontière une station, et que les convois prussiens sur la voie plus étroite prussienne entrent dans la station russe et les convois russes sur la voie plus large russe entrent dans la station prussienne.

Art. 8.

La construction, l'entretien et la surveillance de la voie plus large sur le territoire prussien entre la frontière et la station prussienne sera à charge de l'administration prussienne; la construction, l'entretien et la surveillance de la voie plus étroite sur le territoire russe, entre la station russe et la frontière, sera à charge de l'administration russe. Pour le parcours et l'usage de ces deux parties de chemin de fer les administrations prussienne et russe ne payeront l'une à l'autre aucune indemnité.

Art. 9.

Les Hautes Parties contractantes auront soin qu'aux stations frontières les arrangements nécessaires soient faits pour pouvoir effectuer avec la moindre perte de temps et aux moindres frais possibles les déchargements et rechargements des waggons à marchandises nécessités par la différence de la largeur de la voie.

Art. 10.

Un règlement uniforme pour les signaux et tous les détails du service d'exploitation sera concerté pour

Art. 7.

Der Betriebswechsel soll an der Grenze stattfinden, in der Weise, daß die preußische und die russische Eisenbahnverwaltung jede für sich einen besonderen Endbahnhof in der Nähe der Grenze auf ihrem Gebiet anlegen und die preußischen Bahnzüge auf dem schmäleren preußischen Geleise in den russischen Bahnhof, die russischen Züge auf dem breiteren russischen Geleise in den preußischen Bahnhof einfahren.

Art. 8.

Der Bau, die Unterhaltung und die Beaufsichtigung des breiteren Geleises auf preußischem Gebiete, zwischen dem preußischen Endbahnhof und der Grenze, liegt der preußischen Verwaltung ob, der Bau, die Unterhaltung und die Beaufsichtigung des schmäleren Geleises auf russischem Gebiete, zwischen dem russischen Endbahnhof und der Grenze, liegt der russischen Verwaltung ob. Für das Befahren und die Benutzung dieser Theile der Eisenbahn sollen die preußische und die russische Verwaltung eine der andern keine Vergütung zu zahlen haben.

Art. 9.

Die Hohen kontrahirenden Theile werden dafür sorgen, daß in den Endbahnhöfen die erforderlichen Einrichtungen getroffen werden, um mit dem möglichst geringen Zeit- und Kostenaufwande die durch den Unterschied der Spurweite bedingten Umladungen der Güterwagen bewirken zu können.

Art. 10.

Für die Endbahnhöfe an der Landesgrenze soll zwischen den Verwaltungen der beiden Eisenbahnen, unter Genehmi-

les stations frontières entre les administrations des deux chemins de fer, sauf l'approbation des autorités territoriales respectives.

Art. 11.

Les deux Gouvernements aviseront aux moyens de régler le service des convois de la manière la plus convenable, et Ils exerceront l'influence nécessaire pour déterminer et changer le service des convois.

Art. 12.

Le tarif des prix pour le transport des personnes et des marchandises sera arrêté par chacune des deux administrations sur son territoire et communiqué à l'autre.

Les Hauts Gouvernements contractants auront soin que sur les parties de ce chemin de fer situées sur le territoire de l'un et de l'autre, le tarif des prix de transport, sauf les différences que la diversité de l'exploitation et du commerce y apportent, soit aussi uniforme que possible.

Art. 13.

Il ne sera fait aucune distinction entre les habitants des états, soit pour le prix des transports, soit pour le temps d'expédition, sauf les délais nécessités par les règlements de douane; l'application de ces règlements sera la même pour les habitants des deux pays.

Art. 14.

Toutes les mesures de police et de douane auxquelles pourra donner lieu l'ouverture de la voie qui fait l'objet de la présente convention, sont réservées à chacun des Gouvernements et seront, autant que possible, concertées préalablement.

gung der betreffenden Landesbehörden, ein übereinstimmendes Reglement für die Signale und alle Einzelnheiten des Betriebes vereinbart werden.

Art. 11.

Beide Regierungen werden dafür Sorge tragen, daß die Regelung der Fahrten auf eine möglichst zweckmäßige Weise geschehe und wollen auf entsprechende Anordnung, beziehungsweise Aenderung des Fahrplanes hinwirken.

Art. 12.

Der Fahr- und Frachttarif wird von jeder der beiden Eisenbahnverwaltungen für ihr Gebiet festgesetzt und der anderen Verwaltung mitgetheilt werden.

Die Hohen kontrahirenden Regierungen wollen darauf bedacht sein, daß die Fahr- und Frachttarifsätze auf den in in dem beiderseitigen Gebiete belegenen Bahnstrecken thunlichst in Uebereinstimmung gebracht werden, soweit nicht durch die Verschiedenheit der Betriebs- und Verkehrsverhältnisse ein Anderes bedingt wird.

Art. 13.

Es soll sowohl in Betreff der Beförderungspreise, als der Zeit der Abfertigung, vorbehaltlich des durch die Zollvorschriften bedingten Aufenthalts, kein Unterschied zwischen den Bewohnern beider Staaten gemacht werden; diese Zollvorschriften sollen für die Bewohner beider Länder eine gleichmäßige Anwendung finden.

Art. 14.

Alle polizeilichen und zollamtlichen Maßregeln, zu welchen die Betriebseröffnung der den Gegenstand der gegenwärtigen Uebereinkunft bildenden Eisenbahn Veranlassung geben sollte, bleiben einer jeden der beiden Regierungen vorbehalten und sollen, soweit als thunlich, vorgängig vereinbart werden.

Pour ce qui est des formalités de visite et d'expédition en douane des bagages et des marchandises importées ou exportées, et de la vérification des passeports, les deux Gouvernements s'engagent mutuellement à ne pas traiter moins favorablement le chemin de fer de Lyck à Brest-Litewsk que tout autre chemin de fer traversant la frontière, et à accorder dans l'intérêt et en faveur du commerce au dit chemin de fer toute facilité et simplification de service compatibles avec les lois des deux pays.

Art. 15.

Le chemin de fer de Lyck à Brest-Litewsk servira aussi aux transports des postes, tant des lettres que des paquets, et à l'établissement de lignes télégraphiques.

Les Hauts Gouvernements auront soin d'imposer aux entrepreneurs du chemin de fer les obligations qu'Ils jugeraient utiles pour assurer les intérêts de l'administration des postes et des télégraphes.

Les administrations des postes et des télégraphes des deux Parties contractantes arrêteront d'un commun accord les modalités du service postal et télégraphique à organiser sur le dit chemin de fer.

Art. 16.

Dans tous les cas, où les administrations du chemin de fer de l'un ou de l'autre Etat ne pourraient pas s'entendre sur les différents points prévus dans la présente Convention, et en général sur les moyens d'assurer la continuité du service entre les deux frontières et la prospérité du commerce de transit, les Gouvernements interviendront d'office et se concerteront pour prescrire toutes les mesures nécessaires.

In Betreff der Förmlichkeiten der zollamtlichen Reviſion und Abfertigung des Paſſagiergepäcks und der ein- oder ausgehenden Güter, ſowie der Paßreviſion, ertheilen beide Regierungen ſich die Zuſicherung, daß die Eiſenbahn von Lyck nach Breſt-Litewsk nicht minder günſtig, als irgend eine andere in das Ausland übergehende Eiſenbahn behandelt werden, und daß im Intereſſe der Förderung des Verkehrs dabei jede nach den in beiden Staaten beſtehenden Geſetzen zuläſſige Erleichterung und Vereinfachung ſtattfinden ſoll.

Art. 15.

Die Eiſenbahn zwiſchen Lyck und Breſt-Litewsk ſoll auch zur Vermittelung des Brief- und Fahrpoſtverkehrs, ſowie zur Anlegung von Telegraphenlinien benutzt werden. Die Hohen Regierungen wollen darauf Bedacht nehmen, daß den Unternehmern der Eiſenbahn diejenigen Verpflichtungen auferlegt werden, welche für geeignet erachtet werden, die Zwecke der Poſt- und Telegraphenverwaltungen zu ſichern.

Die nähere Verſtändigung über die Art und Weiſe dieſer Benutzung ſoll den beiderſeitigen Poſt- und Telegraphenverwaltungen vorbehalten bleiben.

Art. 16.

In allen Fällen, wo die Eiſenbahnverwaltungen des einen oder des andern Staates über die verſchiedenen in der gegenwärtigen Uebereinkunft vorgeſehenen Punkte, und überhaupt über die, den Zuſammenhang des Betriebes zwiſchen beiden Grenzen und das Gedeihen des Tranſithandels ſichernden Mittel ſich nicht ſollten einigen können, werden die Regierungen von Amtswegen einſchreiten und ſich über alle zu ergreifenden Maßregeln verſtändigen.

Art. 17.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Berlin dans l'espace de deux mois à compter du jour de la signature, ou plus tôt si faire se peut.

En foi de quoi les plénipotentiaires l'ont signée et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Koenigsberg le $\frac{8 \text{ Juillet}}{26 \text{ Juin}}$ 1871.

Jordan. (L. S.) Tverdiansky. (L. S.)
Mebes. (L. S.) Baron Wrewsky. (L. S.)
Hitzigrath. (L. S.) Essaouloff. (L. S.)
d'Erdberg. (L. S.)

Art. 17.

Die gegenwärtige Uebereinkunft soll ratifizirt und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden zu Berlin binnen zwei Monaten vom Tage der Unterzeichnung ab gerechnet oder wenn thunlich früher bewirkt werden.

Zu Urkunde dessen haben die Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und besiegelt.

So geschehen Königsberg, den $\frac{8. \text{ Juli}}{26. \text{ Juni}}$ 1871.

Jordan. (L. S.) Tverdiansky. (L. S.)
Mebes. (L. S.) Baron Wrewsky. (L. S.)
Hitzigrath. (L. S.) Essaouloff. (L. S.)
v. Erdberg. (L. S.)

Der vorstehende Vertrag ist ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat stattgefunden.

(Nr. 380.) Bekanntmachung, betreffend die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 16. Januar 1872.

Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs sind von Seiner Majestät dem Könige von Preußen zu Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden:

der Staatsminister v. Stosch, Chef der Admiralität,
an Stelle des Vize-Admirals Jachmann,
und
der General à la suite, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, Generalmajor v. Stiele
an Stelle des Generallieutenants v. Podbielski.

Berlin, den 16. Januar 1872.

Der Reichskanzler.
Fürst v. Bismarck.

(Nr. 381.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs:

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Anton Sundheim zu Barranquilla in Columbien,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Hermann Haupt zu Rio de Janeiro,

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes Max Denso zu Kurrachee,

den früheren Konsul des Norddeutschen Bundes Georg Niederberger zu Saigon (Cochinchina),

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Carl Hauer Simmonds zu Santa Martha in Columbien,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Ernst Wilhelm Garbe zu Guayaquil (Ecuador),

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes, Kaufmann Albert Carl Friedrich Anton Hilchenbach zu Gonaives (Hayti)

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den Kaufmann Bernhard Müller zu Aguadilla (Porto-Rico),

den Kaufmann J. F. Stüben auf Cebu
den Kaufmann Fridolin Luchsinger zu Yloylo } (Philippinen),

den Kaufmann John Jay Philbrick zu Key-West (Florida),

den Kaufmann Eduard Peschau zu Wilmington (North Carolina),

den Kaufmann Otto Arnemann zu Namsos in Norwegen

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 382.) Dem Generalkonsul des Deutschen Reichs für Großbritannien und Irland, Legationsrath Wilke zu London und dem Generalkonsul des Deutschen Reichs für die Vereinigten Staaten von Amerika Dr. Röfing zu New-York ist die generelle Ermächtigung zur Abhörung von Zeugen und zur Abnahme von Eiden ertheilt worden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 5.

(Nr. 783.) Gesetz, betreffend die Einführung von Bestimmungen über das Reichskriegswesen in Elsaß-Lothringen. Vom 23. Januar 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsaß-Lothringen was folgt:

§. 1.

Die nachstehenden, das Reichskriegswesen betreffenden Artikel der Verfassung des Deutschen Reichs treten in Elsaß-Lothringen in Kraft:

Artikel 57.

Jeder Deutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen.

Artikel 58.

Die Kosten und Lasten des gesammten Kriegswesens des Reichs sind von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen gleichmäßig zu tragen, so daß weder Bevorzugungen noch Prägravationen einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Vertheilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ohne die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen, ist die Ausgleichung nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.

Artikel 59.

Jeder wehrfähige Deutsche gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre dem stehenden Heere — und zwar die ersten drei Jahre bei den Fahnen, die letzten vier Jahre in der Reserve — und die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr an. In denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längere als zwölfjährige Gesammtdienstzeit gesetzlich war, findet die allmälige Herabsetzung der Verpflichtung nur in dem Maße statt, als dies die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft des Reichsheeres zuläßt.

Ausgegeben zu Berlin den 3. Februar 1872.

In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrmänner gelten.

Artikel 61.

Nach Publikation dieser Verfassung ist in dem ganzen Reiche die gesammte preußische Militairgesetzgebung ungesäumt einzuführen, sowohl die Gesetze selbst, als die zu ihrer Ausführung, Erläuterung oder Ergänzung erlassenen Reglements, Instruktionen und Reskripte, namentlich also das Militair-Strafgesetzbuch vom 3. April 1845, die Militairstrafgerichts-Ordnung vom 3. April 1845, die Verordnung über die Ehrengerichte vom 20. Juli 1843, die Bestimmungen über Aushebung, Dienstzeit, Servis- und Verpflegungswesen, Einquartierung, Ersatz von Flurbeschädigungen, Mobilmachung u. s. w. für Krieg und Frieden. Die Militair-Kirchenordnung ist jedoch ausgeschlossen.

Nach gleichmäßiger Durchführung der Kriegsorganisation des deutschen Heeres wird ein umfassendes Reichs-Militairgesetz dem Reichstage und dem Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden.

Artikel 63.

Die gesammte Landmacht des Reichs wird ein einheitliches Heer bilden, welches in Krieg und Frieden unter dem Befehle des Kaisers steht.

Die Regimenter 2c. führen fortlaufende Nummern durch das ganze deutsche Heer. Für die Bekleidung sind die Grundfarben und der Schnitt der Königlich preußischen Armee maßgebend. Dem betreffenden Kontingentsherrn bleibt es überlassen, die äußeren Abzeichen (Kokarden 2c.) zu bestimmen.

Der Kaiser hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des deutschen Heeres alle Truppentheile vollzählig und kriegstüchtig vorhanden sind und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in der Qualifikation der Offiziere hergestellt und erhalten wird. Zu diesem Behufe ist der Kaiser berechtigt, sich jederzeit durch Inspektionen von der Verfassung der einzelnen Kontingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen.

Der Kaiser bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Eintheilung der Kontingente des Reichsheeres, sowie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnisonen zu bestimmen, sowie die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Theiles des Reichsheeres anzuordnen.

Behufs Erhaltung der unentbehrlichen Einheit in der Administration, Verpflegung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppentheile des deutschen Heeres sind die bezüglichen künftig ergehenden Anordnungen für die preußische Armee den Kommandeuren der übrigen Kontingente durch den Artikel 8 Nr. 1 bezeichneten Ausschuß für das Landheer und die Festungen zur Nachachtung in geeigneter Weise mitzutheilen.

Artikel 64.

Alle deutschen Truppen sind verpflichtet, den Befehlen des Kaisers unbedingte Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahneneid aufzunehmen.

Der Höchstkommandirende eines Kontingents, sowie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Kontingents befehligen, und alle Festungskommandanten werden von dem Kaiser ernannt. Die von demselben ernannten Offiziere leisten Ihm den Fahneneid. Bei Generalen und den Generalstellungen versehenden Offizieren innerhalb des Kontingents ist die Ernennung von der jedesmaligen Zustimmung des Kaisers abhängig zu machen.

Der Kaiser ist berechtigt, behufs Versetzung mit oder ohne Beförderung für die von Ihm im Reichsdienste, sei es im preußischen Heere oder in anderen Kontingenten zu besetzenden Stellen aus den Offizieren aller Kontingente des Reichsheeres zu wählen.

Artikel 65.

Das Recht, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, steht dem Kaiser zu, welcher die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel, soweit das Ordinarium sie nicht gewährt, nach Abschnitt XII. beantragt.

§. 2.

Das in der Anlage beigefügte Reichsgesetz vom 9. November 1867, die Verpflichtung zum Kriegsdienste betreffend (Bundesgesetzbl. für 1867 S. 131), wird hierdurch in Elsaß-Lothringen eingeführt. Dasselbe findet auf die vor dem 1. Januar 1851 geborenen Angehörigen von Elsaß-Lothringen keine Anwendung.

Die Musterung der nach diesem Zeitpunkte geborenen Wehrpflichtigen beginnt im Oktober 1872, die Zahl der einzustellenden Wehrpflichtigen richtet sich nach dem anliegenden Reichsgesetze vom 9. Dezember 1871.

Hinsichtlich der Zulassung zum einjährigen Dienste — §. 11 des Gesetzes — sowie bei Beurtheilung der auf häusliche ꝛc. Verhältnisse gegründeten Anträge auf Befreiung vom Militairdienst, soll während der nächsten Jahre auf die besonderen Verhältnisse von Elsaß-Lothringen Rücksicht genommen werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 23. Januar 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Das Reichsgesetz vom 9. Dezember 1871, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres ꝛc., ist im Reichs-Gesetzblatt für 1871 S. 411—412 abgedruckt.

(Nr. 784.) Bekanntmachung, betreffend die Abänderung und Ausdehnung des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde vom 3. Juni 1870. Vom 29. Dezember 1871.

In Ausführung des Artikels 43 der Reichsverfassung hat der Bundesrath des Deutschen Reichs beschlossen:

I.

Das Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde (Bundesgesetzbl. von 1870 S. 461 ff.) wird vom 1. Januar 1872 an in folgenden Punkten abgeändert:

1) Zu §. 2. An die Stelle der Zahlen, welche in der Darstellung des Normalprofils des lichten Raumes — Anlage zum Bahnpolizei-Reglement — zur Bezeichnung der Dimensionen eingetragen sind, treten die aus dem als Anlage beigefügten Blatte ersichtlichen abgerundeten Ziffern.

2) §. 3 erhält folgenden Zusatz:

„Die Kreuzung einer Bahn durch eine andere Bahn soll außerhalb der Stationen thunlichst nicht in gleicher Ebene der Schienen, sondern durch Ueberbrückung hergestellt werden."

3) In §. 5, Absatz 4 wird hinter „Kommunalstraßen" eingeschaltet („Vizinalstraßen").

4) In §. 9 soll Absatz 2 lauten wie folgt:

„Hinsichtlich der bei diesen Proben anzuwendenden Größe des Druckes wird bestimmt, daß die Prüfung für eine Dampfspannung von nicht mehr als fünf Atmosphären Ueberdruck mit dem zweifachen Betrage der zulässigen Maximal-Dampfspannung, bei einer Dampfspannung von mehr als fünf Atmosphären mit einem Drucke, welcher die zulässige Maximal-Dampfspannung um fünf Atmosphären übersteigt, stattfinden soll. Für diejenigen Lokomotiven, welche bei dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen bereits vorhanden sind, verbleibt es bei dem Maximaldruck, welcher bei der ersten Prüfung (§. 8) Anwendung gefunden hat, sofern der letztere niedriger ist, als der vorstehend vorgeschriebene."

5) In §. 12, Absatz 3, Zeile 2 ist hinter der Zahl „22" einzuschalten:

„beziehungsweise 19".

6) In §. 13, Zeile 2 wird zwischen „angebracht" und „sein" eingeschaltet:

„und bedient".

7) §. 20 erhält folgende Fassung:

„Auf doppelgeleisigen Bahnstrecken sollen die Züge das in ihrer Richtung rechts liegende Geleise befahren. Bereits bestehende Ausnahmen dürfen beibehalten werden.

Auch sind Ausnahmen bei Geleissperrungen nach vorgängiger Verständigung der benachbarten Stationen, sowie bei Doppelstrecken in den Bahnhöfen unter Verantwortlichkeit des Vorstehers der Station zulässig".

8) §. 23 erhält folgenden Zusatz:

„Entsprechend konstruirte Tendermaschinen dürfen bei allen Zügen auch auf freier Bahn vor- und rückwärts laufen."

9) In §. 24, Absatz 2 wird zwischen den Worten „alle" und „Wagenthüren" eingeschaltet:

„auf den Langseiten der Wagen befindlichen".

10) In §. 25, Absatz 2 soll lit. b. lauten wie folgt:

„b) durch Weichen gegen die Spitzen und über Drehbrücken".

11) In §. 26, Zeile 3 ist statt „150" zu setzen „200", und am Schlusse hinzuzufügen:

„Bahnkreuzungen in gleicher Ebene der Schienen außerhalb der Stationen (§. 3) dürfen von den Zügen erst passirt werden, nachdem die letzteren vorher zum Stillstande gebracht sind und von den betreffenden Aufsichtsbeamten die Erlaubniß zum Passiren ertheilt ist".

12) In §. 27 fällt lit. c. weg.

13) In §. 32 sind

a) in Absatz 1, Zeile 3 die Worte: „im Wesentlichen gleichmäßig" durch das Wort „angemessen",

b) im Absatz 2, Zeile 4 und 5 die Worte: „die einzelnen Wagen thunlichst gleichmäßig belastet" durch die Worte: „die Belastung in den einzelnen Wagen thunlichst gleichmäßig vertheilt"

zu ersetzen.

14) in §. 33 soll der zweite Satz lauten wie folgt:

„Bei der dem Postwagen zu gebenden Stellung ist, soweit der Bahnbetrieb dies gestattet, auf die Bedürfnisse des Postdienstes Rücksicht zu nehmen; ebenmäßig ist die Verwendung des Postwagens als Schutzwagen thunlichst zu vermeiden."

15) in §. 39, Absatz 2, Zeile 1 muß es statt „stehenden" heißen „fahrenden".

16) §. 45 erhält am Schlusse des ersten Absatzes folgenden Zusatz:

„Auf die württembergischen Bahnen finden diese Bestimmungen nur mit den Modifikationen Anwendung, welche das dort bestehende Weichensystem, nach dem Ermessen der Königlich württembergischen Regierung erfordert".

17) Im §. 52 tritt an die Stelle des zweiten Absatzes das Folgende:

„Es ist untersagt, die Barrieren oder sonstigen Einfriedigungen eigenmächtig zu öffnen, zu überschreiten, oder zu besteigen, oder etwas darauf zu legen oder zu hängen."

18) In §. 57, Zeile 2 wird hinter „Viehheerden“ eingeschaltet „und Führer von Lastthieren.“

19) In §. 58, Zeile 3 ist hinter „Steinen“ einzuschalten: „Holz und sonstigen Sachen“.

20) In §. 61 erhält der zweite Satz folgende Fassung:
„In jedem Personenzuge müssen Coupés zweiter und wo thunlich auch dritter Klasse für Nichtraucher vorhanden sein“.

21) In §. 62, Zeile 1 wird hinter „Hunde“ eingeschaltet: „(vorbehaltlich der Bestimmung in §. 22, Absatz 1 des Betriebs-Reglements)“.

22) §. 67 erhält am Schlusse folgenden Zusatz:
„Den einzelnen Bahnverwaltungen bleibt es unbenommen, für ihren Bereich Milderungen in den vorbezeichneten Bestimmungen eintreten zu lassen“.

23) In §. 72 soll
a) Ziffer 3 lauten:
„Die Betriebsinspektoren, Betriebsbauinspektoren, Betriebskontroleure und Oberzugmeister“;
b) in Ziffer 8 „Bahnhofsverwalter“;
c) „ „ 9 „Bahnhofsaufseher“;
d) „ „ 10 „Bahnhofs-Inspektions-Assistenten“;
e) „ „ 11 „Weichenwärter, Stationswärter und Hülfsweichenwärter“;
f) „ „ 12 „Zugmeister, Kondukteure, Wagenwärter“
beigefügt werden.

II.

Mit den vorstehend bezeichneten Abänderungen tritt das Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde unter der Bezeichnung: „Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands“ vom 1. Januar 1872 an auch in Württemberg, Baden und Süd-Hessen, sowie in Elsaß-Lothringen und zwar hier mit der Maßgabe in Kraft, daß die Bestimmungen des §. 2 über das Normalprofil des lichten Raumes auf die Bahnstrecke Zabern-Avricourt vorläufig keine Anwendung finden.

Berlin, den 29. Dezember 1871.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

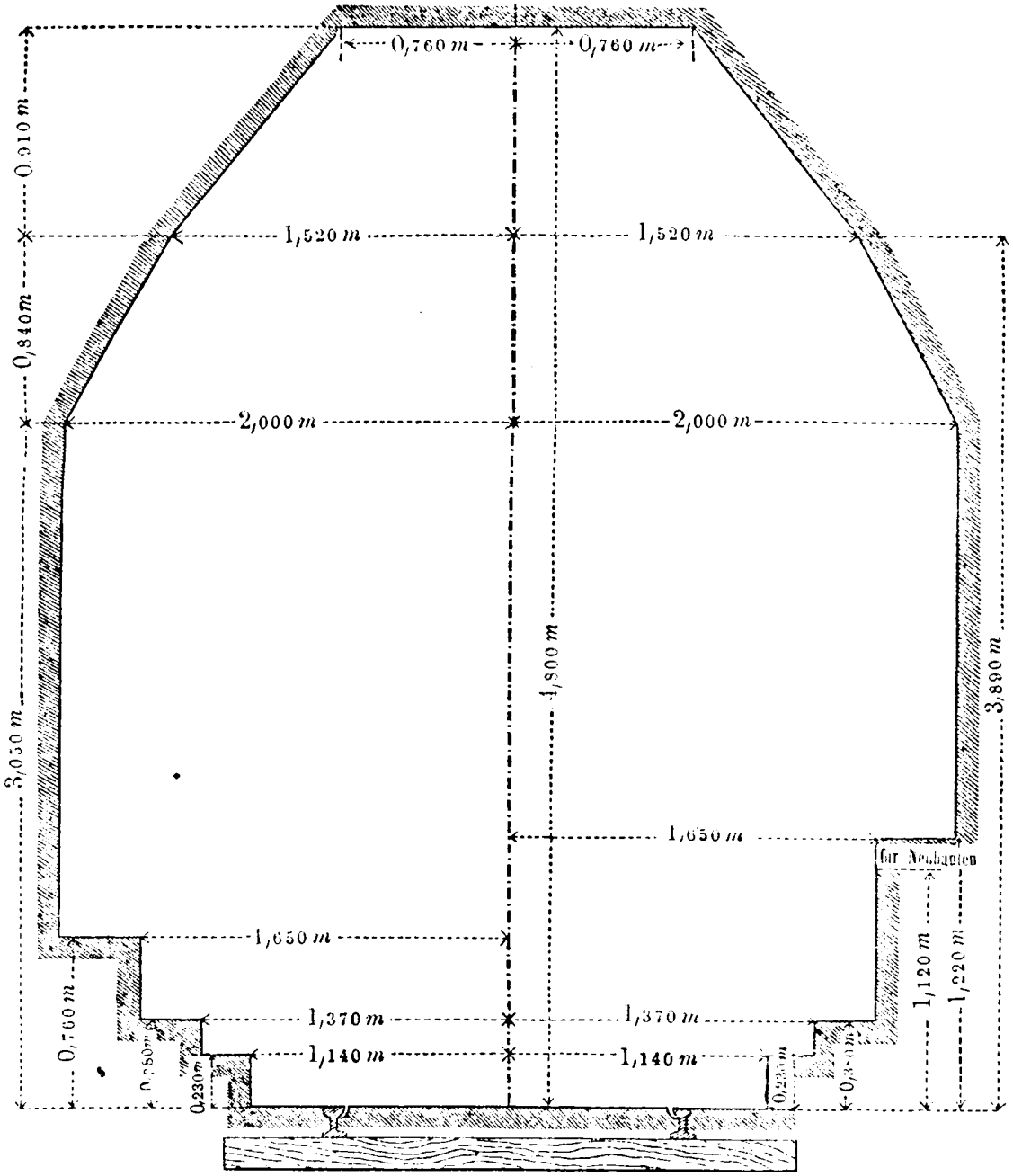
Anlage.

Normal-Profil

des lichten Raumes

für

die freie Bahn. | die Bahnhöfe.



(Nr. 785.) Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung in Anlage D. des Wahlreglements vom 28. Mai 1870. Vom 24. Januar 1872.

Das im §. 36 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. S. 275) bezeichnete, als Anlage D. des Reglements abgedruckte Verzeichniß der in den einzelnen Bundesstaaten in Gemäßheit der bestehenden Verwaltungs-Organisation nach den §§. 2. 3. 6. 8. 24. 34 und 35 des Wahlreglements zur Zeit zuständigen Behörden lautet fortan unter Nummer XXI, wie folgt:

XXI. Freie und Hansestadt Lübeck.

§§. 2. 3. 8 und 34. Der Bürgerausschuß.
§§. 6. 24 und 35. Der Senat.

Berlin, den 24. Januar 1872.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

(Nr. 786.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den Kommerzienrath Alexander August Lévon zu Nicolaistadt (Wasa) in Finland,
den Kaufmann Wilhelm Sundheim zu Huelva in Spanien
zu Konsuln des Deutschen Reichs,
den Kaufmann Dominic Jacona zu Terranova auf Sicilien
zum Vizekonsul des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 787.) Für die Ernennungen

des bisherigen Konsuls Ludwig Gottfried Dyes zu Bremen zum Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarischen Generalkonsul daselbst, sowie
der bisherigen Konsular-Agenten G. H. Sieveking zu Altona und A. Beste zu Harburg zu Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarischen Vizekonsuln, ferner
der französischen Konsuln Jules de la Porte zu Breslau und Paul Marcellin Berenger in Stettin und
des zum Konsul der Republik Paraguay, mit dem Sitze in Hamburg, ernannten Kaufmanns Gustav Werckenthien

ist Namens des Deutschen Reichs das Exequatur ertheilt worden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 6.

(Nr. 788.) Convention entre l'Allemagne et les Pays-Bas concernant l'établissement d'un chemin de fer de Boxtel par Gennep à Clèves et à Wesel. Du 18 Août 1871.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire germanique et Sa Majesté le Roi des Pays-Bas, animés du désir de procurer au commerce et aux relations entre les deux pays les avantages qui peuvent résulter de la construction d'un chemin de fer de Boxtel par Gennep à Clèves et à Wesel, ont nommé des plénipotentiaires pour conclure une convention à cet effet, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

le Sieur Paul Louis Guillaume Jordan, Son Conseiller intime de Légation, et

le Sieur Hermann Duddenhausen, Son Conseiller intime de régence;

Sa Majesté le Roi des Pays-Bas:

le Sieur Pierre Joseph Auguste Marie van der Does de Willebois, Son Commissaire dans le duché de Limbourg, et

(Nr. 788.) (Uebersetzung.) Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden, betreffend die Herstellung einer Eisenbahn von Boxtel über Gennep nach Cleve und Wesel. Vom 18. August 1871.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der König der Niederlande von dem Wunsche geleitet, dem Handel und dem Verkehr zwischen beiden Ländern die Vortheile zu verschaffen, welche aus der Herstellung einer Eisenbahn von Boxtel über Gennep nach Cleve und nach Wesel hervorgehen können, haben Bevollmächtigte ernannt, um zu diesem Zwecke eine Uebereinkunft abzuschließen, nämlich:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Geheimen Legationsrath Paul Ludwig Wilhelm Jordan und

Allerhöchstihren Geheimen Regierungsrath Hermann Duddenhausen;

Seine Majestät der König der Niederlande:

Allerhöchstihren Kommissarius im Herzogthum Limburg, Peter Joseph August Maria van der Does de Willebois und

Ausgegeben zu Berlin den 17. Februar 1872.

le Sieur Jonkheer Guillaume Jean Gérard Klerck, Conseiller,

lesquels, après avoir échangé leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

Art. 1.

Les deux Gouvernements sont mutuellement disposés à favoriser l'établissement d'un chemin de fer de Boxtel par Gennep, avec bifurcation en cette commune, à Clèves et par Goch à Wesel. Ce chemin de fer sera raccordé à Boxtel aux chemins de fer de l'Etat néerlandais et sur le territoire prussien à Clèves et à Goch au chemin de fer Rhénan et à la station du chemin de fer de Venlo à Osnabruck, qui sera établie sur la rive gauche du Rhin près de Wesel, de manière que les locomotives, les voitures et les wagons des deux pays puissent circuler sans entraves sur les différentes lignes.

Les points de jonction et le raccordement des deux embranchements du chemin de fer à la frontière seront déterminés par des commissaires désignés à cet effet par les administrations des deux pays et seront jalonnés par les soins de ces commissaires.

Art. 2.

Le Gouvernement néerlandais déclare avoir concédé, en date du 24 Février 1869, la construction et l'exploitation du chemin de fer de Boxtel par Gennep jusqu'à la frontière, au Sieur W. H. van Meukeren à Rotterdam et que ce concessionnaire a fait apport de cette concession à une société d'actionnaires, qui s'est formée sous la dénomination de Noordbrabant-duitsche Spoor-wegmaatschappy.

Allerhöchstihren Rath Jonkheer Wilhelm Johann Gerhard Klerck,

welche nach vollzogener Auswechselung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Beide Regierungen erklären sich gegenseitig bereit, die Herstellung einer Eisenbahn zu fördern, welche von Boxtel über Gennep mit Ausgabelung bei dem letztgedachten Orte nach Cleve und über Goch nach Wesel führen soll. Diese Eisenbahn soll bei Boxtel an die niederländischen Staats-Eisenbahnen, und auf preußischem Gebiet bei Cleve und bei Goch an die Rheinische Eisenbahn, sowie an die auf dem linken Rheinufer zunächst bei Wesel zu errichtende Station der Eisenbahn von Venlo nach Osnabrück dergestalt angeschlossen werden, daß die Lokomotiven, Personen- und Güterwagen beider Länder die verschiedenen Bahnlinien ohne Hinderniß durchlaufen können.

Die Grenzübergangspunkte und die Bahnanschlüsse beider Zweige auf der Grenze werden durch von den Verwaltungen beider Länder zu diesem Zwecke bezeichnete Kommissarien festgestellt und durch diese Kommissarien abgepfählt werden.

Art. 2.

Die niederländische Regierung erklärt, daß sie unter dem 24. Februar 1869 die Konzession zum Bau und Betriebe der Bahn von Boxtel über Gennep bis zur Landesgrenze dem Herrn W. H. van Meukeren in Rotterdam ertheilt und daß letzterer diese Konzession einer unter dem Namen Noordbrabant-Duitsche-Spoorwegmaatschappy gebildeten Aktiengesellschaft abgetreten hat.

Le Gouvernement prussien se déclare disposé à accorder la concession pour la construction du chemin de fer de Clèves à la frontière et de Wesel par Goch à la frontière, à la société susdite conformément aux dispositions de la présente convention, et aux conditions précisées dans l'annexe A de la présente convention.

Le concessionnaire s'étant engagé envers le Gouvernement néerlandais, sauf force majeure, à achever le chemin de fer de Boxtel jusqu'à la frontière et de le mettre en exploitation, en ce qui concerne l'embranchement vers Wesel avant le 1 Septembre 1872 et vers Clèves avant le 1 Septembre 1873, le Gouvernement prussien avisera aux mesures à prendre afin d'obtenir que les deux embranchements à construire sur le territoire prussien soient achevés et mis en exploitation aux époques fixées dans l'article 4 de l'annexe A de la présente convention.

Art. 3.

Les deux Gouvernements conviennent que l'exploitation de ce chemin de fer sur les deux territoires ne doit être assujettie à aucune condition plus onéreuse ou plus difficile que celles imposées généralement dans les états respectifs aux sociétés, qui y exploitent des chemins de fer.

Pour le cas où à une époque quelconque et pour une partie quelconque de ce chemin de fer, le droit d'exploitation passerait de la société susdite, soit au Gouvernement du territoire respectif, soit à quelque nouveau concessionnaire, les deux

Die preußische Regierung erklärt sich bereit, die Konzession zum Bau der Eisenbahn von Cleve bis zur Landesgrenze und von Wesel über Goch bis zur Landesgrenze der vorgenannten Aktiengesellschaft nach Maßgabe der in der gegenwärtigen Uebereinkunft und in der Anlage A zu der gegenwärtigen Uebereinkunft enthaltenen Bestimmungen zu ertheilen.

Da der Konzessionär der niederländischen Regierung gegenüber, vorbehaltlich des Falles einer höheren Gewalt, die Verpflichtung übernommen hat, die Eisenbahn von Boxtel bis zur Landesgrenze, was die Abzweigung in der Richtung auf Wesel anbelangt, vor dem 1. September 1872 und was die Abzweigung in der Richtung auf Cleve anbelangt, vor dem 1. September 1873 zu vollenden und in Betrieb zu setzen, so wird die preußische Regierung es sich angelegen sein lassen, durch die geeigneten Maßnahmen zu erreichen, daß die beiden auf preußischem Gebiet anzulegenden Bahnverzweigungen innerhalb der im Artikel 4 der Anlage A zu der gegenwärtigen Uebereinkunft festgesetzten Fristen vollendet und in Betrieb gesetzt werden.

Art. 3.

Beide Regierungen kommen überein, daß der Betrieb dieser Eisenbahn auf den beiderseitigen Gebieten keinen lästigeren oder erschwerenderen Bedingungen unterworfen werden soll, als denjenigen Bedingungen, welche den Gesellschaften, die in dem betreffenden Staate Eisenbahnen betreiben, allgemein auferlegt werden.

Für den Fall, daß zu irgend einer Zeit und für irgend eine Strecke dieser Bahn das Recht des Betriebes von der obengenannten Gesellschaft entweder auf die Regierung des betreffenden Gebiets oder auf einen neuen Konzessionär übergehen sollte, werden beide Regierungen

Gouvernements rechercheront les moyens d'obtenir que la section, comprise entre les stations frontières de chacun des deux embranchements et située en partie sur le territoire néerlandais et en partie sur le territoire prussien, soit exploitée par une seule administration. Ils se réservent de s'entendre ultérieurement, en ce qui concerne cette exploitation, par voie de correspondance.

Art. 4.

Chacun des deux Gouvernements approuvera et arrêtera les projets pour la construction du chemin de fer sur son territoire. La largeur de la voie, mesurée entre les rails, sera de quatre pieds huit pouces et demi anglais.

Art. 5.

L'administration qui construira ou exploitera le chemin de fer de Boxtel à Clèves et à Wesel sera tenue de désigner dans les deux Etats, pour autant qu'elle n'y aura pas son siège effectif, un agent spécial et un domicile d'élection, où devront être adressés les ordres, les communications et les réquisitions, que le Gouvernement respectif et les autorités compétentes auront à faire parvenir à cette administration relativement à la construction ou à l'exploitation de ce chemin de fer.

Art. 6.

Les deux Gouvernements auront soin de faire rédiger les règlements de police pour le chemin de fer de Boxtel à Clèves et à Wesel autant que possible d'après les mêmes principes, et de faire organiser l'exploitation autant que faire se pourra d'une manière uniforme.

auf die geeigneten Maßregeln Bedacht nehmen, um zu erreichen, daß der Betrieb auf dem zwischen den Grenzstationen einer jeden der beiden Bahnverzweigungen zum Theil auf niederländischem und zum Theil auf preußischem Gebiet belegenen Bahnabschnitte nur durch eine Verwaltung allein ausgeübt werde. Sie behalten sich die weitere Verständigung hinsichtlich dieser Betriebsführung im Korrespondenzwege vor.

Art. 4.

Jede von beiden Regierungen wird innerhalb ihres Gebietes die Bauprojekte der Eisenbahn genehmigen und feststellen. Die Spurweite der Bahn soll 4 Fuß 8½ Zoll englischen Maaßes im Lichten der Schienen betragen.

Art. 5.

Diejenige Verwaltung, welche die Bahn von Boxtel nach Cleve und nach Wesel bauen oder betreiben wird, soll gehalten sein, in beiden Staaten, in soweit sie darin nicht ihren wirklichen Sitz hat, einen Geschäftsführer und ein Domizil zu bezeichnen, wo die Erlasse, Mittheilungen und Requisitionen behändigt werden können, welche die betreffende Regierung und die zuständigen Behörden an die gedachte Verwaltung hinsichtlich des Baues oder Betriebes der Eisenbahn zu richten haben werden.

Art. 6.

Beide Regierungen werden es sich angelegen sein lassen, die Polizeireglements für die Eisenbahn von Boxtel nach Cleve und nach Wesel soweit als möglich nach übereinstimmenden Grundsätzen feststellen und den Betrieb soviel als thunlich in gleichförmiger Weise einrichten zu lassen.

Art. 7.

Les deux Gouvernements aviseront de commun accord, afin d'obtenir autant que possible aux différentes stations de ce chemin de fer une coïncidence des arrivées et des départs des convois avec les départs et les arrivées des convois les plus directs des lignes auxquelles il sera raccordé dans les deux pays.

Ils se réservent de déterminer le minimum de trains convenables pour voyageurs et sont tombés d'accord, que ce minimum ne pourra en aucun cas être de moins de trois convois par jour dans chaque direction, et que de ces trois convois, deux au moins établiront une correspondance directe entre Boxtel d'une part et Clèves et Wesel d'autre part.

Art. 8.

Les Hautes Parties contractantes donneront leurs soins, à ce que sur ce chemin de fer, pour tout transport dépassant la frontière, il soit adopté un tarif aussi modique et aussi uniforme que possible.

Sur tout le parcours de ce chemin de fer il ne sera pas fait de différence entre les sujets des deux Etats, quant au mode et aux prix du transport et au temps de l'expédition. Les voyageurs et les marchandises, passant de l'un des deux Etats dans l'autre, ne seront pas traités moins favorablement sur cette ligne que sur les autres chemins internationaux et à l'intérieur des deux pays, tant en ce qui regarde les prix de transport que le temps de l'expédition.

Art. 9.

Les deux Gouvernements conviennent que les formalités à rem-

Art. 7.

Beide Regierungen werden gemeinsam darauf hinwirken, daß Ankunft und Abgang der Züge dieser Bahn auf den verschiedenen Stationen derselben, soviel als möglich in Zusammenhang gebracht wird mit Abgang und Ankunft der direktesten Züge derjenigen Linien, an welche diese Eisenbahn in beiden Ländern sich anschließen wird.

Sie behalten sich die Bestimmung der geringsten Anzahl der zur Beförderung von Personen dienenden Züge vor, und sind darüber einig, daß täglich in keinem Falle weniger als drei solcher Züge in jeder Richtung stattfinden, und daß von diesen drei Zügen mindestens zwei eine direkte Beförderung zwischen Boxtel einerseits und Cleve resp. Wesel andererseits herstellen sollen.

Art. 8.

Die Hohen vertragenden Theile werden dahin wirken, daß auf dieser Eisenbahn für alle die Grenze überschreitenden Transporte ein möglichst niedriger und möglichst gleichförmiger Tarif zur Geltung gelange.

Auf der ganzen Ausdehnung der Bahn soll zwischen den Unterthanen der beiden Staaten hinsichtlich der Art und Weise und der Preise der Beförderung und hinsichtlich der Zeit der Abfertigung kein Unterschied gemacht werden. Die aus dem einen der beiden Gebiete in das andere übergehenden Personen und Waaren sollen hinsichtlich der Beförderungspreise sowohl als der Zeit der Abfertigung auf dieser Bahnlinie nicht weniger günstig behandelt werden, als auf den anderen von beiden Ländern in das Ausland führenden oder innerhalb eines jeden der beiden Länder verbleibenden Bahnen.

Art. 9.

Beide Regierungen kommen überein, daß die Förmlichkeiten wegen der Paß-

plir pour la révision des passeports et pour la police concernant les voyageurs, seront réglées de la manière la plus favorable, admise dans les deux Etats.

Art. 10.

Pour favoriser autant que possible l'exploitation de ce chemin de fer, les deux Gouvernements accorderont aux voyageurs, à leurs bagages et aux marchandises, transportés sur ce chemin, en ce qui concerne les formalités d'expédition en douane, toutes les facilités compatibles avec les lois douanières et les règlements généraux des deux Etats, et spécialement celles qui sont déjà ou qui seront accordées par la suite, par rapport aux formalités de l'expédition en douane pour tout autre chemin de fer traversant la frontière de l'un des deux Etats.

Les marchandises et bagages transportés de l'un dans l'autre des deux pays, en destination de stations autres que celles situées à la frontière, seront admis à passer outre jusqu'au lieu de leur destination, sans être soumis aux visites de la douane dans les bureaux de la frontière, pourvu qu'à ce lieu de destination se trouve établi un bureau de douane et qu'il soit satisfait aux lois et aux règlements généraux et sauf le droit légal de la douane des deux Etats de visiter au besoin, dans des cas exceptionnels, les marchandises et bagages ailleurs qu'au lieu de leur destination.

Art. 11.

L'administration chargée de l'exploitation de ce chemin de fer sera tenue, en ce qui concerne le service

reviſion und überhaupt der Fremdenpolizei in der in jedem der beiden Staaten zuläſſigen günſtigſten Weiſe geregelt werden ſollen.

Art. 10.

Um den Betrieb auf dieſer Eiſenbahn ſoviel als möglich zu begünſtigen, werden beide Regierungen den Reiſenden und ihren Effekten und den auf der Bahn beförderten Waaren hinſichtlich der Förmlichkeiten der zollamtlichen Abfertigung alle Erleichterungen gewähren, welche mit der Zollgeſetzgebung und den allgemeinen Reglements der beiden Staaten vereinbar ſind, insbeſondere alle diejenigen Erleichterungen, welche für irgend eine andere die Grenze des einen der beiden Staaten überſchreitende Eiſenbahn hinſichtlich der Förmlichkeiten der Zollabfertigung bereits gewährt ſind oder in der Folge gewährt werden.

Die aus dem einen der beiden Länder in das andere eingehenden Waaren und Gepäckſtücke, welche nach anderen Stationen als nach den an der Grenze belegenen beſtimmt ſind, werden, ohne einer zollamtlichen Reviſion auf den Grenzämtern unterworfen zu werden, zur Durchführung bis nach ihren Beſtimmungsorten unter der Vorausſetzung verſtattet werden, daß ſich an dem Beſtimmungsorte ein Zollamt befindet, und daß die Geſetze und allgemeinen Reglements beobachtet ſind, jedoch vorbehaltlich des geſetzlichen Rechts der Zollbehörden beider Staaten, in Ausnahmefällen die Waaren und Gepäckſtücke wenn nöthig auch anderswo als am Beſtimmungsorte zu revidiren.

Art. 11.

Die den Betrieb dieſer Bahn führende Verwaltung ſoll angehalten werden, hinſichtlich des Poſtdienſtes zwiſchen und

des postes entre et dans les stations frontières, de satisfaire aux stipulations suivantes:

1° de transporter gratuitement par chaque convoi pour voyageurs les voitures de la poste des deux Gouvernements avec leur matériel de service, les lettres et les employés chargés du service;

2° de transporter gratuitement, tant que les deux Gouvernements ne font pas usage de la faculté réservée au précédent numéro de cet article, les malles de la poste et les courriers, qui convoient les malles, dans un compartiment bien fermé d'une voiture ordinaire du chemin de fer, arrangé à cet effet d'après les ordres du Gouvernement qui requiert le transport;

3° d'accorder aux employés de l'administration postale la libre-entrée des voitures destinées au service de la poste et de leur laisser la faculté de prendre et de remettre les lettres et les paquets;

4° de mettre à la disposition des administrations postales des deux Etats, à raison d'un loyer à convenir, un local convenable pour le service de la poste;

5° d'établir, autant que faire se pourra, la conformité entre l'exploitation du chemin de fer et le service du transport des lettres, telle qu'elle sera jugée nécessaire par les deux Gouvernements, pour obtenir un transport aussi régulier et aussi prompt que possible.

Du reste les obligations, que le §. 36 de la loi prussienne du 3 Novembre 1838 et le §. 5 de la loi fédérale du 2 Novembre 1867 imposent, et que les lois qui pourront

auf den Grenzstationen folgende Bedingungen zu erfüllen:

1) mit jedem Zuge für Reisende die Postwagen beider Regierungen mit den dazu gehörigen Utensilien, den Briefen und den mit dem Dienste beauftragten Beamten kostenfrei zu befördern;

2) die Postfelleisen und die dieselben begleitenden Beamten in einem wohlverschlossenen und zu diesem Zwecke nach den Anweisungen der Regierung, welche die Beförderung verlangt, eingerichteten Coupé eines gewöhnlichen Eisenbahnwagens kostenfrei zu befördern, so lange die beiden Regierungen von der ihnen unter der vorgehenden Nummer dieses Artikels vorbehaltenen Befugniß keinen Gebrauch machen;

3) den Postbeamten den freien Zutritt in die zum Postdienste bestimmten Wagen zu gestatten und denselben die Möglichkeit zu gewähren, die Briefe und Packete herauszunehmen und mitzugeben;

4) gegen eine zu vereinbarende Vergütung ein für den Postdienst geeignetes Lokal den Postverwaltungen beider Staaten zur Verfügung zu stellen;

5) den Eisenbahnbetrieb mit dem Briefbeförderungsdienste soweit als thunlich in diejenige Uebereinstimmung zu bringen, welche von den beiden Regierungen für nothwendig erachtet werden wird, um eine möglichst regelmäßige und möglichst schleunige Briefbeförderung herbeizuführen.

Im Uebrigen werden die Verpflichtungen, welche der §. 36 des preußischen Gesetzes vom 3. November 1838, sowie der §. 5 des Bundesgesetzes vom 2. November 1867 den Eisenbahngesellschaften

être établies plus tard, soit pour la Prusse, soit pour l'Empire Allemand, imposeront aux sociétés de chemins de fer, seront maintenues et mises en vigueur pour la partie du chemin de fer, qui est sur le territoire prussien. Les administrations des postes des deux Etats s'entendront relativement à l'emploi de ce chemin de fer pour le service postal entre les stations frontières.

Art. 12.

Les deux Gouvernements consentent à ce qu'il soit établi de Boxtel à Clèves et à Wesel un télégraphe électromagnétique pour le service du chemin de fer.

Un télégraphe électromagnétique pour le service international et public pourra également être établi le long de ce chemin de fer par les soins des deux Gouvernements, chacun sur son territoire.

Art. 13.

La présente convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Berlin, dans l'espace de six semaines, à compter du jour de la signature, ou plus tôt, si faire se peut.

En foi de quoi les plénipotentiaires ont signé la présente convention et y ont apposé le sceau de leurs armes.

Fait à Berlin le 18 Août 1871.

Jordan. (L. S.) v. d. Does de Willebois. (L. S.)

Duddenhausen. (L. S.) G. J. G. Klerck. (L. S.)

auferlegen und welche fernerweite für Preußen oder das Deutsche Reich einzuführende Gesetze den Eisenbahngesellschaften in der Folge auferlegen werden, auch für die in preußischem Gebiet belegenen Strecken dieser Bahn in Geltung verbleiben, beziehungsweise in Kraft treten. Ueber die Benutzung dieser Bahn für den Postdienst zwischen den Grenzstationen werden die Postverwaltungen beider Staaten sich verständigen.

Art. 12.

Beide Regierungen genehmigen die Anlegung eines für den Eisenbahndienst bestimmten elektromagnetischen Telegraphen von Boxtel nach Cleve und nach Wesel.

Auch kann ein elektromagnetischer Telegraph für den internationalen und öffentlichen Verkehr neben dieser Bahn durch die beiden Regierungen und zwar durch eine jede für ihr Gebiet, hergestellt werden.

Art. 13.

Die gegenwärtige Uebereinkunft soll ratifizirt und die Ratifikationen derselben sollen in Berlin binnen sechs Wochen, vom Tage der Unterzeichnung an gerechnet, oder wenn thunlich früher ausgewechselt werden.

Dessen zu Urkunde haben die Bevollmächtigten die gegenwärtige Uebereinkunft unterschrieben und mit ihren Insiegeln versehen.

So geschehen Berlin, den 18. August 1871.

Jordan. (L. S.) v. d. Does de Willebois. (L. S.)

Duddenhausen. (L. S.) G. J. G. Klerck. (L. S.)

Der vorstehende Vertrag ist ratifizirt und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden bewirkt worden.

A.

Bedingungen

für

die der Nord-Brabant-Deutschen Eisenbahngesellschaft zu Rotterdam zu ertheilende Konzession zum Bau und Betriebe einer Eisenbahn von der preußisch-holländischen Grenze bei Gennep, einerseits nach Cleve, andererseits über Goch und Xanten nach Wesel zum Anschlusse an die Rheinische, beziehungsweise Köln-Mindener Eisenbahn nebst Verleihung des Rechts zur Expropriation und zur vorübergehenden Benutzung fremder Grundstücke.

Artikel I.

Die Gesellschaft ist bezüglich des Baues und Betriebes dieser in Preußen belegenen Bahnstrecken dem gesetzlichen Aufsichtsrechte der preußischen Regierung resp. des Deutschen Reiches, den Bestimmungen des betreffenden Staats-Vertrages de dato Berlin, den 18. August 1871, sowie den für Preußen resp. das Deutsche Reich erlassenen oder noch ergehenden Gesetzen und Verordnungen, insbesondere dem Gesetze über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 und dem Gesetze vom 16. März 1867 über die Besteuerung von Eisenbahnen unterworfen.

Artikel II.

Die Gesellschaft muß in Wesel, Cleve oder Goch Domizil wählen und in diesem Domizil ein Organ bestellen, welches sie dem Staate und dem Publikum gegenüber in allen, die Bahn betreffenden Angelegenheiten mit unbeschränkter Vollmacht zu vertreten befugt und verpflichtet ist.

Wegen aller Entschädigungsansprüche, welche gegen die Gesellschaft aus Anlaß der Anlage oder des Betriebes der in Preußen belegenen Bahnstrecken geltend gemacht werden, ist sie der preußischen Gerichtsbarkeit unterworfen, und sollen die gegen jenes Gesellschaftsorgan in Vertretung der Gesellschaft rechtskräftig ergehenden gerichtlichen und Administrativ-Entscheidungen ohne Weiteres gegen die Gesellschaft verbindlich und vollstreckbar sein.

Behufs der technischen Leitung des Baues und Betriebes der in Preußen belegenen Bahnstrecken hat die Gesellschaft einen Beamten zu ernennen, welcher die formelle Qualifikation zum Königlich preußischen Eisenbahn-Baumeister besitzen muß. Die Wahl dieses Beamten, die ihm zu ertheilende Geschäfts-Instruktion und die Bestimmung seines in Preußen zu nehmenden amtlichen Domizils bedarf der Genehmigung des preußischen Handelsministeriums. Diesem Beamten kann zugleich die Eingangs bezeichnete Vollmacht ertheilt werden.

Artikel III.

Der preußischen Regierung bleibt vorbehalten, den Verkehr zwischen ihr und der zu konzessionirenden Gesellschaft, sowie die Handhabung der ihr über die betreffende Bahnstrecke zustehenden Hoheits- und Aufsichtsrechte einer Behörde zu übertragen.

Diese Behörde hat die Beziehungen ihrer Regierung zu der Eisenbahnverwaltung in allen Fällen zu vertreten, die nicht zum direkten Einschreiten der kompetenten Polizei- oder Gerichtsbehörden geeignet sind. Die Eisenbahnverwaltung hat sich bei Angelegenheiten territorialer Natur, welche hiernach von der Königlich preußischen Regierung ressortiren, an diese zu wenden.

Die gedachten Funktionen können von der Königlich preußischen Regierung auch einem besonderen Kommissarius übertragen werden.

Artikel IV.

Für den Bau gelten insbesondere folgende Bestimmungen:

1) die Strecke Gennep—Goch ist längstens bis zum 1. September 1872, die Strecke Gennep—Cleve längstens bis zum 1. September 1873, die Strecke Goch—Wesel gleichzeitig mit der Strecke Venlo—Wesel der Cöln-Mindener Eisenbahngesellschaft zu vollenden und in Betrieb zu setzen.

2) Die Bahnlinie in ihrer vollständigen Durchführung durch alle Zwischenpunkte, die Bestimmung der Orte, wo nach Maßgabe des Verkehrsbedürfnisses jetzt oder künftig Stationen für den Personen- oder Güterverkehr anzulegen sind, alle Bauprojekte und die Konstruktion der Lokomotiven und Fahrzeuge unterliegen der Genehmigung des preußischen Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

   Insbesondere sind für die Ausführung der Bahn und der dazu gehörigen Hochbauten ꝛc. im Bereiche der Festung Wesel die desfallsigen Festsetzungen der Militairbehörden für die Gesellschaft unbedingt maßgebend, welche die dadurch entstehenden Kosten zu tragen hat.

3) Die Gesellschaft hat allen Anordnungen, welche wegen polizeilicher Beaufsichtigung der beim Bahnbau beschäftigten Arbeiter getroffen werden mögen, nachzukommen und die aus diesen Anordnungen etwa erwachsenden Ausgaben, insbesondere auch die durch etwaige Anstellung eines besonderen Polizei-Aufsichtspersonals entstehenden Kosten zu tragen. Sie wird den Anforderungen der zuständigen Behörde wegen Genügung des kirchlichen Bedürfnisses der beim Bau beschäftigten Beamten und Arbeiter bereitwillig Folge leisten und die dadurch etwa bedingten Kosten übernehmen, auch zu der in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Dezember 1846 für die Bauarbeiter einzurichtenden Krankenkasse die nöthigen Zuschüsse leisten.

4) Der Staatsregierung ist vorbehalten, zur speziellen technischen Beaufsichtigung der Bauausführung einen besonderen technischen Kommissarius zu bestellen, der unbeschadet des allgemeinen gesetzlichen Aufsichtsrechtes und der daraus entspringenden Befugnisse des Staats (conf. §. 46 des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838 und Artikel III dieser Urkunde) die solide und vorschriftsmäßige Ausführung des Baues, sowie die

Verwendung geeigneter Materialien und Betriebsmittel zu überwachen hat. Die Gesellschaft ist verbunden, den Anordnungen des Kommissarius unter Vorbehalt des an den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten binnen zehntägiger präklusivischer Frist einzulegenden Rekurses unbedingt Folge zu leisten.

Die dem Staate durch diese spezielle Aufsicht erwachsenden Kosten hat die Gesellschaft nach der Bestimmung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu erstatten.

5) Behufs Sicherstellung der rechtzeitigen und soliden, nach dem Ermessen des preußischen Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten allen Anforderungen der Verkehrsbedürfnisse entsprechenden Ausführung und Ausrüstung der Bahn, sowie der Erfüllung aller übrigen bezüglich des Bahnbaues der Gesellschaft obliegenden Verbindlichkeiten muß bei der General-Staatskasse zu Berlin der Betrag von Achtzigtausend Thalern (80,000 Thlr.) in baar oder in preußischen Staats- oder vom Staate garantirten Papieren oder in inländischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen (unter Berechnung aller dieser Effekten nach dem Kurswerthe) nebst den vom Jahre 1872 ab laufenden Zinskupons und den Talons als Kaution hinterlegt und in gerichtlicher oder notarieller Verpfändungs-Urkunde erklärt werden, daß diese Kaution der preußischen Staatsregierung zur beliebigen Verwendung unwiderruflich verfällt, wenn die Gesellschaft mit der Erfüllung der Verpflichtungen, welche durch die Kaution sichergestellt werden sollen, in Verzug kommt. Dagegen erfolgt die Rückgabe der Kaution an die Gesellschaft, sobald sie ihren Verpflichtungen zur Ausführung und Ausrüstung der Bahn überall genügt hat.

6) Die Gesellschaft ist zur Anlage und zum Betriebe eines zweiten Geleises auf der in Preußen belegenen Bahnstrecke verpflichtet, sobald die diesseitige Regierung solches im Verkehrsinteresse für erforderlich erklärt.

Artikel V.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Bahn nebst den Transportmitteln fortwährend in einem solchen Zustande zu erhalten, daß der Betriebsdienst allen von der Staatsregierung im Interesse der Sicherheit und der Größe des Verkehrs gestellten Anforderungen Genüge leistet; insbesondere muß die Gesellschaft alle Vervollständigungen und Vervollkommnungen der Bahnanlagen und des Betriebsmaterials ausführen, welche sich nach Ansicht der Staatsregierung im Interesse des Verkehrs als Bedürfniß herausstellen.

Zur Sicherung der stetigen guten Instandhaltung der Bahn und eines den Verkehrsbedürfnissen bezüglich der Anzahl und Beschaffenheit genügenden Lokomotiv- und Wagenbestandes hat die Gesellschaft auf Verlangen des preußischen Handelsministeriums bei einer preußischen Staatskasse einen, durch jährliche Beiträge zu bildenden Fonds zu hinterlegen. Ueber die Höhe dieser Beiträge und über die aus dem Fonds zu leistenden Ausgaben wird das Handelsministerium alsdann nach Anhörung des Vorstandes der Gesellschaft ein Regulativ erlassen.

Artikel VI.

Die Genehmigung wie auch die Abänderung des Fahrplans bleibt der Königlich preußischen Staats-Regierung vorbehalten; ebenso die Genehmigung des Bahngeldtarifs und des Frachttarifs, sowohl für den Güter- als für den Personenverkehr, sowie der Abänderung der Tarife, insoweit dieselbe nicht dem freien Ermessen der Gesellschaft überlassen wird.

Die Gesellschaft hat die Beförderung von Personen in 4 Wagenklassen zu bewerkstelligen und für den Transport von Kohlen und Koaks und event. der übrigen im Artikel 45 der Verfassung des Deutschen Reichs bezeichneten Gegenstände bei größeren Entfernungen den Einpfennigtarif einzuführen, soweit und sobald dies von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten verlangt wird.

Die Gesellschaft übernimmt die Verpflichtung, soweit das Königlich preußische Handelsministerium es im Verkehrsinteresse für nöthig erachtet, jederzeit auf dessen Verlangen künftig mit anderen in- und ausländischen Bahnverwaltungen für die Beförderung von Personen und Gütern einen durchgehenden Verkehr mittelst direkter Expeditionen und direkter Tarife zu errichten und hierbei insbesondere auch in ein gegenseitiges Durchgehen der Transportmittel gegen die übliche, nöthigenfalls vom Königlich preußischen Handelsministerium festzusetzende Vergütung zu willigen. Bezüglich dieser direkten Tarife ist die Gesellschaft verpflichtet, auf Verlangen des Königlich preußischen Handelsministeriums auf ihrer in diesem neu einzurichtenden durchgehenden Verkehre zu berührenden Strecke den niedrigsten Tarif-Einheitssatz pro Zentner und Meile zuzugestehen, welchen sie auf dieser Strecke für die gleichartigen Transportgegenstände in ihrem Lokaltarife erhebt.

Sollte sie jedoch in einem anderen durchgehenden Verkehre für jene Strecke ihrer Bahn einen unter den Lokaltarif-Einheitssatz pro Zentner und Meile ermäßigten Satz pro Zentner und Meile beziehen, so muß sie für jene Strecke diesen ermäßigten Tarifsatz auch in dem neu zu errichtenden durchgehenden Verkehre auf Verlangen des Königlich preußischen Handelsministeriums zugestehen.

Für durchgehende Güter-Transporte wird die Erhebung einer Expeditions-Gebühr für die Gesellschaft ausgeschlossen, wenn weder die ursprüngliche Versandt-, noch die letzte Adreßstation an ihrer Bahn liegt.

Die vorbezeichnete Verpflichtung der Gesellschaft zur Einrichtung eines direkten Verkehrs und zum Zugeständnisse des vorbezeichneten Tarifsatzes wird jedoch durch die Bereitwilligkeit der anderen betheiligten Eisenbahnverwaltungen bedingt, in diesem Verkehre ihren Tarif nach denselben Grundsätzen zu normiren und somit für ihre in dem einzurichtenden durchgehenden Verkehre zu benutzende Strecke den niedrigsten Tarif-Einheitssatz pro Zentner und Meile zuzugestehen, welchen sie auf dieser Strecke für gleichartige Transportgegenstände in ihrem Lokalverkehr resp. in einem anderen durchgehenden Verkehr erheben.

Sollte die Gesellschaft zum Zwecke der Einrichtung eines neuen direkten durchgehenden Verkehrs das gleiche Zugeständniß, wie es vorstehend präzisirt ist, von einer andern Bahnverwaltung fordern, und die letztere ohne von dem Königlichen Handelsministerium für zulänglich erachtete Gründe sich weigern,

auf den von der Gesellschaft vorgeschlagenen direkten Verkehr überhaupt einzugehen, oder jenes Zugeständniß in Betreff des Tarifsatzes zu machen, so ist die Gesellschaft an das, ihrerseits auf Erfordern des preußischen Handelsministeriums für einen direkten Verkehr, an welchem die sich weigerlich haltende Bahnverwaltung mitbetheiligt ist, gemachte frühere Zugeständniß nicht mehr gebunden.

Die Beförderung von Truppen, Militair-Effekten und sonstigen Armee-Bedürfnissen hat nach denjenigen Normen und zu denjenigen Tarifsätzen stattzufinden, welche von dem Bundesrathe des Deutschen Reichs für die Staatsbahnen im Bundesgebiete festgestellt sind oder später festgestellt werden mögen.

Der Postverwaltung des Deutschen Reichs gegenüber hat die Gesellschaft folgende Verpflichtungen:

1) Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihren Betrieb, soweit die Natur desselben es gestattet, in die nothwendige Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen der Postverwaltung zu bringen.

2) Die Eisenbahngesellschaft ist verpflichtet, mit jedem fahrplanmäßigen Zuge auf Verlangen der Postverwaltung einen Postwagen und innerhalb desselben

   a) Briefe, Zeitungen, Gelder, ungemünztes Gold und Silber, Juwelen und Pretiosen ohne Unterschied des Gewichts, ferner solche nicht in die Kategorie der obigen Sendungen gehörige Packete, welche einzeln das Gewicht von 20 Zollpfunden nicht überschreiten,

   b) die zur Begleitung der Postsendungen, sowie zur Verrichtung des Dienstes unterwegs erforderlichen Postbeamten, auch wenn dieselben geschäftlos zurückkehren,

   c) die Geräthschaften und Utensilien, deren die Beamten unterwegs bedürfen,

   unentgeltlich zu befördern.

   Statt besonderer Postwagen können auf Grund desfallsiger Verständigung auch Postcoupés in Eisenbahnwagen gegen eine den Selbstkosten für die Beschaffung und Unterhaltung thunlichst nahe stehende Miethe benutzt, es kann ferner bei solchen Zügen, in denen Postwagen oder Postcoupés nicht laufen, die unentgeltliche Mitnahme eines Postbeamten mit der Briefpost, dem alsdann der erforderliche Sitzplatz einzuräumen ist, oder die unentgeltliche Beförderung von Brief- und Zeitungs-Packeten durch das Zugpersonal verlangt werden.

3) Für ordinaire Packete über 20 Pfund, auch wenn dieselben innerhalb des Postwagens oder Postcoupés befördert werden, erhält die Eisenbahngesellschaft die tarifmäßige Eilfracht, welche für das monatliche Gesammtgewicht der zwischen je zwei Stationen beförderten zahlungspflichtigen Packete berechnet und auf Grund besonderer Vereinbarung aversionirt wird.

4) Wenn ein Postwagen oder das in dessen Stelle zu benutzende Postcoupé (ad 2) für den Bedarf der Post nicht ausreicht, so hat die Eisenbahn-Gesellschaft entweder die Beförderung der nicht unterzubringenden Post-

sendungen in ihren Wagen zu vermitteln, oder der Post die erforderlichen Transportmittel leihweise herzugeben. Im ersteren Falle wird für ordinaire Packete über 20 Pfund eine weitere, als die ad 3 vorgesehene Vergütung nicht geleistet. Im letzteren Falle zahlt die Postverwaltung außer der Frachtvergütung für die ordinairen Packete über 20 Pfund eine besonders zu vereinbarende, nach Sätzen pro Coupé und Meile und resp. pro Achse und Meile zu bemessende Hergabe- und Transport-Vergütung.

5) Die Eisenbahngesellschaft übernimmt die Unterhaltung, Unterstellung, Reinigung, das Schmieren, Ein- und Ausrangiren ꝛc. der Eisenbahn-Postwagen, sowie den leihweisen Ersatz derselben in Beschädigungsfällen, gegen Vergütungen, welche nach den Selbstkosten bemessen werden und über deren Berechnung besondere Vereinbarung getroffen wird.

6) Die Gesellschaft ist verpflichtet, die mit Postfreipässen versehenen Personen unentgeltlich zu befördern, vorausgesetzt, daß diese nur einen Theil ihrer Reise auf der Eisenbahn, einen anderen Theil aber mit gewöhnlichem Postfuhrwerk zurücklegen.

Der Bundes-Telegraphenverwaltung gegenüber hat die Gesellschaft diejenigen Verpflichtungen zu übernehmen, welche von dem Bundesrathe des Deutschen Reichs für die Eisenbahnen im Bundesgebiete festgestellt sind oder später für dieselben anderweit festgestellt werden mögen.

Artikel VII.

Die unteren Betriebs-Beamtenstellen innerhalb des preußischen Gebiets, insbesondere die Stellen der Bahnwärter und Weichensteller, Perrondiener, Wiegemeister, Stations-Vorsteher, Stations-Aufseher, Stations-Assistenten, Telegraphisten, Materialien-Verwalter, Magazin-Aufseher, sollen, insoweit nicht das preußische Handelsministerium Ausnahmen bewilligt, nur mit preußischen Unterthanen besetzt werden und zwar, insoweit nicht etwa das betreffende Amt eine technische Vorbildung erfordert, vorzugsweise mit solchen aus dem deutschen Bundesheer mit Civil-Anstellungs-Berechtigung entlassenen Militairs, welche das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Gesellschaft hat die Instruktionen zu befolgen, welche ihr die preußische Regierung bezüglich der Ermittelung und Einberufung der Militairanwärter und bezüglich der staatlichen Kontrole der für Militairanwärter bestimmten Stellen ertheilen wird.

Die auf den in Preußen belegenen Bahnstrecken fungirenden Bahnbeamten sind rücksichtlich der Disziplin der kompetenten Aufsichtsbehörde, im Uebrigen aber den preußischen Gesetzen und Behörden unterworfen.

Artikel VIII.

Anderen Unternehmern bleibt sowohl der Anschluß an die in Rede stehenden Bahnstrecken mittelst Zweigbahnen, als die Benutzung der ersteren gegen zu vereinbarende, event. vom preußischen Handelsministerium festzusetzende Fracht- oder Bahngeld-Sätze vorbehalten.

Artikel IX.

Die preußische Regierung behält sich das Recht vor, das Eigenthum der innerhalb ihres Gebiets belegenen Bahnstrecken nebst allem beweglichen und unbeweglichen Zubehör nach Ablauf von dreißig Jahren, vom Tage der Betriebs-Eröffnung an gerechnet, oder auch später, nach einer in beiden Fällen mindestens ein Jahr vorher zu bewirkenden Ankündigung käuflich zu erwerben.

Als Kaufpreis zahlt der Staat nach seiner Wahl entweder den 25fachen Betrag des steuerpflichtigen Reinertrages, welcher im Durchschnitt der letzten, der Ankündigung vorhergegangenen fünf Betriebsjahre für die in Preußen belegenen Strecken aufgekommen ist, oder er ersetzt das auf diese Strecken verwandte Anlagekapital. Im Falle der letzteren Wahl soll, insofern zur Zeit der Erwerbung der Zustand der Bahn oder des Zubehörs gegen die ursprüngliche Anlage sich wesentlich verschlechtert haben möchte, von dem zu erstattenden Anlagekapital nach einem durch Sachverständige zu bestimmenden Prozentsatze ein, dem dermaligen Zustande entsprechender Abzug gemacht werden.

Zu dem vorbezeichneten, auf den preußischen Staat im Falle des Ankaufs übergehenden Zubehör gehört insbesondere ein, der Länge der in Preußen belegenen Strecken entsprechender Theil des vorhandenen Betriebsmaterials, ferner das zur Bahnverwaltung und zur Transportverwaltung dieser Strecken gehörige Inventarium und der im Artikel V. bezeichnete Fonds.

Artikel X.

Sollte die Gesellschaft die in Preußen belegenen Bahnstrecken ganz oder theilweise anderweit veräußern oder verpachten, oder sonst den Betrieb darauf Anderen abtreten wollen, so ist zu jeder dieser Maßnahmen die Zustimmung der Königlich preußischen Regierung nothwendig.

Artikel XI.

Die Konzession kann jederzeit ohne Weiteres von der Königlich preußischen Regierung widerrufen und zurückgenommen werden, wenn den Konzessionsbedingungen zuwider gehandelt, oder eine der darnach dem Unternehmer obliegenden Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt wird, und eine Aufforderung zur Erfüllung binnen einer endlichen Frist von mindestens drei Monaten ohne Erfolg bleibt.

Im Falle solcher Konzessionsentziehung muß der Unternehmer es sich gefallen lassen, daß die Bahn nebst allem beweglichen und unbeweglichen Zubehör als ein Ganzes zur öffentlichen Versteigerung mit der Verpflichtung des Ankäufers gebracht wird, den Bau der Bahn zu vollenden, resp. dieselbe als eine öffentliche Verkehrsanstalt zu erhalten und fortzubetreiben.

Die Aushändigung einer Ausfertigung dieser Konzessionsurkunde an die Gesellschaft und die Bekanntmachung der Konzession durch das Amtsblatt der Regierung zu Düsseldorf auf Kosten der Gesellschaft erfolgt erst nach Hinterlegung der im Artikel IV. bezeichneten Kaution und der bezüglichen Verpfändungs-Urkunde.

(Nr. 789.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs:

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Carl Johann Conrad Wilkens in Papeete (Tahiti) zum Konsul des Deutschen Reichs für die Gesellschafts-Inseln und

den Herrn Werner v. Bergen zum Konsul des Deutschen Reichs in Bangkok

zu ernennen geruht.

Als Jurisdiktionsbezirk ist dem Konsul v. Bergen das Königreich Siam zugewiesen worden.

(Nr. 790.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes Johannes Dieckmann zu Kingston (Jamaica),

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes John Capela zu Karthagena in Kolumbien,

den Kaufmann Rodolphe Gerdes in Aquin (Haiti),

den Kaufmann Charles H. Meyer in Philadelphia

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den Kaufmann Th. W. Grubener zu Arensburg (Insel Oesel),

den Kaufmann Heinrich Hattendorf zu Kertsch und

den Kaufmann Wilhelm Rousſatier zu Onega

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 791.) Dem an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Konsuls Carl A. Heeren zu Hamburg zum Königlich griechischen Konsul für Hamburg und Lübeck mit dem Sitze in Hamburg ernannten Herrn August W. Gorrisson ist für diese Ernennung das Exequatur im Namen des Deutschen Reichs ertheilt worden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 7.

(Nr. 792.) Verordnung, betreffend die Einberufung des Bundesraths. Vom 1. März 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des Deutschen Reichs, im Namen des Deutschen Reichs, was folgt:

Der Bundesrath wird berufen, am 13. März in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 1. März 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 4. März 1872.

(Nr. 793.) Gesetz wegen Einführung des Reichsgesetzes, betreffend Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen vom 21. Dezember 1871 in Elsaß-Lothringen. Vom 21. Februar 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsaß-Lothringen was folgt:

Die Wirksamkeit des anliegenden Reichsgesetzes vom 21. Dezember 1871, die Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen betreffend, wird vom Tage der Verkündigung dieses Gesetzes an auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 21. Februar 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Das Reichsgesetz vom 21. Dezember 1871., die Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen betreffend, ist im Reichs-Gesetzblatt für 1871 S. 459—471 abgedruckt.

(Nr. 794.) Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Festungen Metz und Straßburg. Vom 26. Februar 1872.

Auf Grund des §. 35 des Reichsgesetzes, betreffend Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen, vom 21. Dezember 1871 (Reichsgesetzbl. 1871 Nr. 51 S. 459; Gesetzbl. für Elsaß-Lothringen 1872 Nr. 8 S. 133) wird bekannt gemacht, daß die Erweiterung der Festungsanlagen von Metz und Straßburg in Elsaß-Lothringen beziehungsweise deren Rayons in Aussicht genommen ist.

Berlin, den 26. Februar 1872.

Der Reichskanzler.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 795.) Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 8. Februar 1872.

Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs ist

von Seiner Majestät dem Könige von Preußen

an Stelle des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. Falk,

der Präsident der Justiz-Prüfungskommission Dr. Friedberg

zum Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden.

Berlin, den 8. Februar 1872.

Der Reichskanzler.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 796.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs:

den bisherigen Generalkonsul des Norddeutschen Bundes Bertram Dybwad zu Christiania,

den Wilhelm Ettling in Madrid

zu Generalkonsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Georg Vollmar in Barcelona,

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes, Kaufmann Louis Sanne zu Aux Cayes (Hayti),

die bisherigen Konsuln des Norddeutschen Bundes:

Christian Schultz zu Port-au-Prince (Hayti),

Theodor Schultz in Zanzibar,

Theodor Kunhardt zu Guadalajara,

John A. Cladera zu Laguna,

Julius Eversmann zu Matamoros,

Otto Bartning zu Mazatlan,

Etienne Benecke zu Mexiko,

Georg Berkenbusch zu Puebla,

John H. Bahnsen zu San Luis Potosi,

Eduard A. Clausſen zu Tampico,

Adolph Kindt zu Tepic für Tepic und San Blas,

Heinrich d'Oleire zu Vera Cruz,

Carl Alphons Oſtermayer zu Zacatecas,

den bisherigen Vizekonſul des Norddeutſchen Bundes Maximilian Damm zu Durango,

den Verweſer des Konſulats des Norddeutſchen Bundes zu Colima, Kaufmann Chriſtian Flor, für Colima und Manzanillo,

den Kaufmann Thomas Caſaſus in Campeche,

den bisherigen Konſul des Norddeutſchen Bundes Raphael D. J. Picciotto zu Aleppo,

den Kaufmann Max Franz Johann Müller zu Gallipoli (Türkei)

zu Konſuln des Deutſchen Reichs,

den früheren Konſul des Norddeutſchen Bundes zu Toulon Auguſt Bernard Schencking

zum Konſul des Deutſchen Reichs in Nizza,

den bisherigen Verweſer des Konſulats des Norddeutſchen Bundes zu Zante Otto Demetrius Caruſo,

den Kaufmann Carl Spengelin zu Corfu,

den bisherigen Vizekonſul des Norddeutſchen Bundes Otto Martin Bade zu Chriſtiania,

den bisherigen Vizekonſul des Norddeutſchen Bundes Viktor Stroh in Amaſia

zu Vizekonſuln des Deutſchen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 797.) Der bisherige Königlich ſpaniſche Vizekonſul Oswald Schmitz in Cöln iſt zum Königlich ſpaniſchen Konſul daſelbſt ernannt und demſelben Namens des Deutſchen Reichs das Exequatur für dieſe Ernennung ertheilt worden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 8.

(Nr. 798.) Verordnung, betreffend die Kautionen der bei der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen angestellten Beamten. Vom 27. Februar 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund der §§. 3, 7 und 16 des Gesetzes vom 2. Juni 1869, betreffend die Kautionen der Bundesbeamten (Bundesgesetzbl. S. 161), nach Einvernehmen mit dem Bundesrathe, im Namen des Deutschen Reichs, für Elsaß-Lothringen was folgt:

§. 1.

Zur Kautionsleistung sind die nachstehenden Beamtenklassen der Eisenbahnverwaltung verpflichtet:

1) der Hauptkassenrendant, der zum ständigen Vertreter desselben bestimmte Hauptkassenbuchhalter, der Hauptkassenkassirer und die Hauptkassendiener,
2) die Verwalter von Stationskassen, Güter- und Gepäckexpeditionskassen und deren ständige Assistenten, sofern sich dieselben instruktionsmäßig an der Vereinnahmung und Verausgabung von Geldern zu betheiligen haben,
3) die Verwalter der Betriebsmaterialien-Haupt- und Nebendepots, sowie der Werkstattsmaterialien-Depots,
4) die Packmeister bei den Personen- und Güterzügen.

§. 2.

Die Höhe der von den vorbezeichneten Beamtenklassen zu leistenden Kautionen beträgt:

1) für
   a) den Hauptkassenrendanten ..... 3000 Thlr.,
   b) den als ständigen Vertreter des Rendanten fungirenden Hauptkassenbuchhalter und den Hauptkassenkassirer
      den Jahresbetrag des pensionsfähigen Gehalts,
   c) die Hauptkassendiener
      den halben Jahresbetrag des pensionsfähigen Gehalts;

Ausgegeben zu Berlin den 12. März 1872.

2) für

a) die Stationskassenverwalter und diejenigen Verwalter von Güterexpeditionskassen, welche ihre Kassenbestände direkt an die Hauptkasse abliefern, jedoch ausschließlich der Verwalter von Haltestellen,
den doppelten Jahresbetrag des pensionsfähigen Gehalts,

b) die Gepäckexpedienten und diejenigen Verwalter von Güterexpeditionskassen, welche ihre Kassenbestände täglich an die Stationskasse abliefern,
den Jahresbetrag des pensionsfähigen Gehalts,

c) die bei den Stationskassen, Güter- oder Gepäckexpeditionskassen ständig fungirenden Assistenten, sofern sich dieselben instruktionsmäßig an der Vereinnahmung und Verausgabung von Geldern zu betheiligen haben,
den halben Jahresbetrag des pensionsfähigen Gehalts oder diätarischen Einkommens,

d) die Verwalter von Haltestellen 30 bis 100 Thaler;

3) für

a) die Verwalter der Betriebsmaterialien-Hauptdepots und der Werkstattsmaterialien-Depots
den doppelten Jahresbetrag des pensionsfähigen Gehalts,

b) die Verwalter der Betriebsmaterialien-Nebendepots
den halben Jahresbetrag des pensionsfähigen Gehalts;

4) für

die Packmeister bei den Personen- und Güterzügen
den halben Jahresbetrag des pensionsfähigen Gehalts.

§. 3.

Denjenigen Beamten, welche die Hälfte ihres pensionsfähigen Jahresgehalts oder diätarischen Jahreseinkommens oder einen geringeren Betrag als Kaution zu bestellen haben, bei ihrer Anstellung aber zur sofortigen Beschaffung außer Stande sind, kann von der Generaldirektion der Reichs-Eisenbahnen ausnahmsweise gestattet werden, die Kaution nachträglich durch Ansammlung von Gehaltsabzügen aufzubringen.

Diese Abzüge dürfen jedoch nicht weniger als 1 Thaler monatlich betragen. Die Generaldirektion bestimmt die Höhe der von den Verwaltern von Haltestellen zu bestellenden Kaution innerhalb der im §. 2 unter 2 d bezeichneten Grenze.

§. 4.

Kautionserhöhungen, zu welchen Beamte lediglich in Folge einer mit Beförderung nicht verbundenen Gehaltserhöhung verpflichtet sind, können durch Ansammlung der diese Gehaltsverbesserung bildenden Beträge aufgebracht werden.

§. 5.

Die Aufbewahrung der Kautionen, sowie die Ansammlung und Aufbewahrung der Gehaltsabzüge geschieht bei der Eisenbahn-Hauptkasse.

§. 6.

Die Generaldirektion der Reichs-Eisenbahnen wird ermächtigt, den mit einem höheren als dem halben Jahresbetrage des pensionsfähigen Gehalts kautionspflichtigen Beamten, welchen die Verwaltung der kautionspflichtigen Stelle bei Erlaß dieser Verordnung bereits übertragen ist, die Aufbringung der Kaution durch Ansammlung von Gehaltsabzügen im Betrage von mindestens 50 Thalern jährlich zu gestatten, sofern und insoweit dieselben außer Stande sind, solche auf einmal zu erlegen.

Diese Ausnahmebestimmung findet keine Anwendung auf den Hauptkassenrendanten, den als ständigen Vertreter des Rendanten fungirenden Hauptkassenbuchhalter, den Hauptkassenkassirer, die als Stationskassenverwalter fungirenden Rendanten, die mit dem doppelten Jahresbetrage des pensionsfähigen Gehalts kautionspflichtigen Güterexpedienten, sowie auf die Verwalter von Betriebsmaterialien-Hauptdepots und von Werkstattsmaterialien-Depots.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Februar 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 799.) Bekanntmachung des siebenten Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militairdienst berechtigt sind. Vom 3. März 1872.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 14. September 1871 (Reichsgesetzbl. S. 333) und in Gemäßheit des §. 154 der Militair-Ersatzinstruktion vom 26. März 1868 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen höheren Lehranstalten, welche in dem anliegenden siebenten Verzeichnisse aufgeführt sind, die Fortdauer ihrer den Anforderungen genügenden Einrichtung vorausgesetzt, zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militairdienst berechtigt sind.

Berlin, den 3. März 1872.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Eck.

Siebentes Verzeichniß

der

höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militairdienst berechtigt sind.

A. Gymnasien.

I. Königreich Preußen.

Provinz Westphalen.

Das Gymnasium zu Bochum.

II. Königreich Sachsen.

Das Gymnasium zu Chemnitz.

III. Königreich Württemberg.

Das Gymnasium zu Ehingen,
» » » Ellwangen,
» » » Heilbronn,
» » » Rottweil,

Das Gymnasium zu Stuttgart,
» » » Tübingen,
» » » Ulm,
» evangelisch theologische Seminar zu Blaubeuren,
» » » » » Maulbronn,
» » » » » Schönthal,
» » » » » Urach.

IV. Großherzogthum Baden.

Das Lyzeum zu Carlsruhe,
» » » Constanz,
» » » Freiburg,
» » » Heidelberg,
» » » Mannheim,
» » » Rastatt,
» » » Wertheim.

B. Realschulen erster Ordnung.

I. Königreich Preußen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Realklassen des Gymnasiums zu Flensburg.

II. Königreich Sachsen.

Die Realschule zu Döbeln.

III. Königreich Württemberg.

Das Realgymnasium zu Stuttgart.

IV. Großherzogthum Baden.

Das Realgymnnasium zu Carlsruhe,
» » » Mannheim.

C. Progymnasien.

I. Königreich Preußen.

Rheinprovinz.

Das Progymnasium zu Wipperfürth.

II. Königreich Württemberg.

Das Lyzeum zu Hall,
» » » Ludwigsburg,
» » » Oehringen,
» » » Ravensburg,
» » » Reutlingen.

III. Großherzogthum Baden.

Das Gymnasium zu Baden,
» » » Bruchsal,
» » » Donaueschingen,
» » » Lahr,
» » » Offenburg,
» » » Tauberbischofsheim.

IV. Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Das Lyzeum zu Eisenberg.

D. Realschulen zweiter Ordnung.

I. Königreich Sachsen.

Die städtische Realschule zu Crimmitschau.

II. Königreich Württemberg.

Die Realanstalt zu Eßlingen,
» » » Heilbronn,
» » » Reutlingen,
» » » Stuttgart,
» » » Ulm.

III. Freie Stadt Bremen.

Die Realschule zu Bremerhaven.

E. Höhere Bürgerschulen.

1) Die den Gymnasien und den Realschulen erster Ordnung in den entsprechenden Klassen gleichgestellten höheren Bürgerschulen (Militair-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 §. 154 Nr. 2 d).

Großherzogthum Baden.

Die Realabtheilung des Gymnasiums zu Baden,
das Realgymnasium zu Lörrach,
» » » Pforzheim.

2) Die übrigen zu Entlassungsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen (Militair-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 §. 154 Nr. 2 f).

I. Königreich Preußen.

a. Provinz Sachsen.

Die höhere Bürgerschule zu Eilenburg.

b. Provinz Schleswig-Holstein.

Die Realklassen des Gymnasiums zu Hadersleben.

c. Provinz Hannover.

Die Realklassen des Gymnasiums zu Emden.

II. Königreich Sachsen.

Die höhere Knabenschule zu Leipzig.

III. Königreich Württemberg.

Die Realanstalt zu Biberach,
» » » Calw,
» » » Hall,
» » » Ludwigsburg,
» » » Nürtingen,
» » » Rottweil,
» » » Tübingen.

IV. Großherzogthum Baden.

Die höhere Bürgerschule zu Carlsruhe,
» » » » Constanz,
» » » » Freiburg.

F. Andere Lehranstalten.

(Militair-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 §. 154 Nr. 4.)

Königreich Sachsen.

Die höhere Gewerbeschule zu Chemnitz.

(Nr. 800.) Bekanntmachung, betreffend diejenigen Gymnasien, welche hinsichtlich ihrer vom Unterrichte in der griechischen Sprache dispensirten Schüler zu den im §. 154 Nr. 2 c der Militair-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 bezeichneten Lehranstalten gehören. Vom 3. März 1872.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 14. September 1871 (Reichsgesetzblatt S. 335), sowie in Gemäßheit des §. 154 Nr. 3 der Militair-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zu denjenigen Gymnasien, deren vom Unterrichte in der griechischen Sprache dispensirten Schülern nach Maßgabe des §. 154 Nr. 2 c. a. a. O. ein gültiges Zeugniß über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militairdienst ausgestellt werden darf, auch die Gymnasien zu Ratzeburg im Herzogthum Lauenburg, zu Schleiz im Fürstenthum Reuß j. L., zu Bückeburg im Fürstenthum Schaumburg-Lippe gehören.

Berlin, den 3. März 1872.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Eck.

(Nr. 801.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs:

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Ernst Ludwig Karl von Waecker-Gotter in Pest

zum Generalkonsul des Deutschen Reichs,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Friedrich C. Augener in Guatemala zum Konsul des Deutschen Reichs für den Freistaat Guatemala,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Johann Friedrich Lahmann in San José

zum Konsul des Deutschen Reichs für den Freistaat Costa-Rica,

den Kaufmann Friedrich Ludwig Wöltge in Jacmel (Haiti),

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Michael Surur in Damiette,

den bisherigen Königlich bayerischen und Königlich württembergischen Konsul Albert von Wodianer in Pest

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Vizekonsul in London Gustav Travers

zum Vizekonsul des Deutschen Reichs in Cairo,

den bisherigen Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Carl Schwaab in Brussa und

den Sekretair Emil Müller in Triest

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

Zum Jurisdiktions-Bezirk ist dem Vizekonsul Travers bestimmt: das Gebiet von Cairo mit Saqarah und Gizeh bis zum Barrage (Spitze des Delta), die Ortschaft am Barrage eingeschlossen, von da ab den Damietti-Arm auf dem rechten Ufer entlang bis Damiette, mit Ausschluß der Stadt und des Stadtgebiets von Damiette, sowie mit Ausschluß des auf dem rechten Damietti-Ufer liegenden Theils von Mansurah, sodann von Damiette bis Port Said, ferner von Port Said den Suezkanal auf beiden Ufern entlang bis Suez und endlich von Suez längs der Eisenbahn durch die Wüste bis Cairo.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 9.

(Nr. 802.) Deklaration, betreffend die Ausdehnung der zwischen Preußen und den Niederlanden am 16. Juni 1856 abgeschlossenen Konsular-Konvention auf die Konsuln des Deutschen Reichs in den niederländischen Kolonien. Vom 11. Januar 1872.

Déclaration.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, ayant déclaré que les fonctionnaires consulaires de la Confédération Allemande du Nord dans les Colonies Néerlandaises, ont été remplacés par ceux de l'Empire Allemand, et ayant manifesté le désir de rendre applicable aux Agents consulaires du dit Empire les dispositions de la Convention consulaire conclue le 16 Juin 1856 entre la Prusse et les Pays-Bas;

et Sa Majesté le Roi des Pays-Bas, désirant acquiescer à cette demande; les soussignés, à ce dûment autorisés, sont convenus qu'à dater du jour de la signature de la présente Déclaration, les stipulations de la Convention susdite seront applicables aux Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires de l'Empire Allemand, et que les mots »de l'Empire Allemand«, et »Empire Allemand« seront substitués aux mots »Prussien« et »Prusse«, partout où

(Uebersetzung.)

Deklaration.

Nachdem Seine Majestät der Deutsche Kaiser erklärt haben, daß die konsularischen Agenten des Norddeutschen Bundes in den niederländischen Kolonien durch solche des Deutschen Reichs ersetzt worden sind, und gleichzeitig den Wunsch zu erkennen gegeben haben, auf die konsularischen Agenten des gedachten Reichs die Bestimmungen der zwischen Preußen und den Niederlanden am 16. Juni 1856 abgeschlossenen Konsular-Konvention anwendbar zu machen,

und nachdem Seine Majestät der König der Niederlande Sich bereit erklärt haben, diesem Antrage Folge zu geben, sind die Unterzeichneten, zu diesem Behufe mit gehöriger Ermächtigung versehen, dahin übereingekommen, daß von dem Tage der Unterzeichnung der gegenwärtigen Deklaration an gerechnet die Bestimmungen der oben genannten Konvention anwendbar sein sollen auf die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten des Deutschen Reichs, und daß die Worte „des Deutschen

Ausgegeben zu Berlin den 19. März 1872.

ces dernières expressions se trouvent dans la Convention susdite.

Fait à la Haye, ce onze Janvier, de l'an mil huit cent soixante douze.

L'Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de sa Majesté l'Empereur d'Allemagne,

(L. S.) Perponcher.

Le Ministre des Affaires Etrangères,

(L. S.) L. Gericke.

Reichs" und „Deutsches Reich" an Stelle der Worte „Preußisch" und „Preußen" überall da gesetzt werden sollen, wo diese letzteren Ausdrücke sich in der obengenannten Konvention vorfinden.

Geschehen im Haag am 11. Januar des Jahres 1872.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

(L. S.) Perponcher.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

(L. S.) L. Gericke.

Convention

entre

la Prusse et les Pays-Bas, conclue à la Haye le 16 Juin 1856 pour régler l'admission de Consuls Prussiens dans les Colonies Néerlandaises.

Sa Majesté le Roi des Pays-Bas voulant resserrer les liens d'amitié existant entre le Royaume de Prusse et le Royaume des Pays-Bas et assurer aux relations de commerce si heureusement établies entre les deux nations le développement le plus ample possible, a, pour atteindre ce but, et pour satisfaire au désir exprimé par le Gouvernement de Sa Majesté le Roi de Prusse, consenti à admettre des Consuls Prussiens

(Uebersetzung.)

Uebereinkunft

zwischen

Preußen und den Niederlanden wegen der Zulassung preußischer Konsuln in den niederländischen Kolonien, d. d. Haag, den 16. Juni 1856.

Seine Majestät der König der Niederlande, von dem Wunsche geleitet, die zwischen dem Königreiche Preußen und dem Königreiche der Niederlande bestehenden Bande der Freundschaft enger zu befestigen, und dem unter den beiderseitigen Staaten in einer so glücklichen Weise stattfindenden Handelsverkehr die größtmöglichste Entwickelung zu sichern, haben zur Erreichung dieses Zieles, in Erfüllung eines von der Regierung Sr. Majestät des Königs von

dans les principaux ports des Colonies Néerlandaises, sous la réserve toutefois de faire de cette concession l'objet d'une Convention spéciale qui déterminât d'une manière claire et précise les droits, devoirs et immunités de ces Consuls dans les dites Colonies.

A cet effet Sa Majesté le Roi de Prusse a nommé le Comte de Koenigsmarck, Son Conseiller intime actuel, grand-maître héréditaire de Sa Cour, membre de la Maison des Seigneurs, Chevalier de Son ordre de l'aigle rouge de première classe, avec les feuilles de chêne, et de celui de St. Jean de Jérusalem, grand-croix des ordres du Lion Néerlandais, de la couronne de chêne de Luxembourg etc. etc., Son Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire près la Cour des Pays-Bas,

et

Sa Majesté le Roi des Pays-Bas le Sieur Florent Adrien Baron van Hall, Chevalier grand-croix de l'ordre du Lion Néerlandais, de l'ordre de la couronne de chêne, de l'ordre du faucon blanc de Saxe-Weimar, de l'ordre de Léopold de Belgique, de l'ordre de la Branche Ernestine de la Maison de Saxe, de l'ordre Impérial Russe de l'aigle blanc, de l'ordre des Guelphes de Hannovre et de l'ordre Impérial de Léopold d'Autriche, Son Ministre d'Etat et des affaires étrangères,

et

le Sieur Pierre Myer, Commandeur de l'ordre du Lion Néerlandais, Son Ministre des Colonies,

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, trouvés en

Preußen kundgegebenen Wunsches, eingewilligt, in den wichtigsten Häfen der niederländischen Kolonien preußische Konsuln zuzulassen, jedoch unter dem Vorbehalt des Abschlusses einer besonderen Uebereinkunft, durch welche die Rechte, Pflichten und Freiheiten solcher Konsuln klar und bestimmt festgestellt würden.

Zu dem Ende haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der König von Preußen den Grafen von Königsmarck, Allerhöchstihren Wirklichen Geheimen Rath, Erbhofmeister der Kurmark Brandenburg, Mitglied des Herrenhauses, Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub und des Johanniter-Ordens, Großkreuz des Ordens vom niederländischen Löwen und des luxemburgschen Ordens der Eichenkrone u. s. w., Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am niederländischen Hofe;

und

Seine Majestät der König der Niederlande den Herrn Florent Adrian Baron van Hall, Großkreuz des Ordens vom Niederländischen Löwen und des Ordens der Eichenkrone, des Sachsen-Weimarschen Ordens vom weißen Falken, des Belgischen Leopold-Ordens, des Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, des Kaiserlich Russischen Ordens vom weißen Adler, des Hannoverschen Guelphen-Ordens, des Kaiserlich Oesterreichischen Leopold-Ordens, Allerhöchstihren Staats- und der auswärtigen Angelegenheiten Minister,

und

den Herrn Peter Myer, Kommandeur des Ordens vom niederländischen Löwen, Allerhöchstihren Minister der Kolonien;

welche Bevollmächtigte, nachdem sie sich ihre Vollmachten gegenseitig mitge-

bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

Art. 1.

Des Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires Prussiens seront admis dans tous les ports des possessions d'outremer ou Colonies des Pays-Bas, qui sont ouverts aux navires de toutes nations.

Art. 2.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires Prussiens sont considérés comme des agents commerciaux, protecteurs du commerce maritime de leurs nationaux dans les ports de la circonscription de leur arrondissement consulaire.

Ils sont sujets aux lois tant civiles que criminelles du pays où ils résident, sauf les exceptions que la présente Convention établit en leur faveur.

Art. 3.

Les Consuls généraux, Consuls et Vice-Consuls Prussiens, avant d'être admis à l'exercice de leurs fonctions et de jouir des immunités qui y sont attachées, doivent produire une commission en due forme au Gouvernement de sa Majesté le Roi des Pays-Bas.

Après avoir obtenu l'exéquatur qui sera, aussi promptement que possible, contresigné par le Gouverneur de la Colonie, les dits fonctionnaires consulaires de tous grades auront droit à la protection du Gouvernement et à l'assistance des auto-

theilt und dieſelben in guter und gehöriger Form befunden haben, über nachſtehende Artikel übereingekommen ſind:

Art. 1.

In ſämmtlichen Häfen der niederländiſchen überſeeiſchen Beſitzungen oder Kolonien, welche den Schiffen aller Nationen offen ſtehen, ſollen preußiſche Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten zugelaſſen werden.

Art. 2.

Die preußiſchen Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten gelten als Handelsagenten zum Schutz des Seehandels ihrer Nationalen in den Häfen ihres Konſularbezirks.

Sie ſind ſowohl der bürgerlichen als der Strafgeſetzgebung des Landes, wo ſie ihren Sitz haben, unterworfen, ſoweit nicht die gegenwärtige Uebereinkunft hiervon Ausnahmen zu ihren Gunſten feſtſtellt.

Art. 3.

Um zur Ausübung ihrer Amtsverrichtungen zugelaſſen zu werden und in den Genuß der damit verbundenen Freiheiten einzutreten, haben die preußiſchen Generalkonſuln, Konſuln und Vizekonſuln der Regierung Sr. Majeſtät des Königs der Niederlande ein in gehöriger Form ausgeſtelltes Ernennungspatent vorzuweiſen. Nach hierauf erlangtem Exequatur, welches ſobald wie möglich mit der Gegenzeichnung des Gouverneurs der Kolonie zu verſehen iſt, haben die gedachten Konſularbeamten aller Grade ein Anrecht auf den Schutz des Gouvernements und

rités locales pour le libre exercice de leurs fonctions.

Le Gouvernement, en accordant l'exéquatur, se réserve la faculté de le retirer ou faire retirer par le Gouverneur de la Colonie, en indiquant les motifs de cette mesure.

Art. 4.

Les Consuls généraux, Consuls et Vice-Consuls sont autorisés à placer au dessus de la porte extérieure de leur maison, un tableau aux armes de leur Gouvernement, avec l'inscription: Consulat ou Vice-Consulat de Prusse. Il est bien entendu que cette marque extérieure ne pourra jamais être considérée comme donnant droit d'asile, ni comme pouvant soustraire la maison et ceux qui l'habitent aux poursuites de la justice territoriale.

Art. 5.

Il est néanmoins entendu que les archives et documents relatifs aux affaires consulaires seront protégés contre toute recherche, et qu'aucune autorité, ni aucun magistrat ne pourra d'une manière quelconque et sous aucun prétexte, les visiter, les saisir ou s'en enquérir.

Art. 6.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires ne sont investis d'aucun caractère diplomatique. Toute demande à adresser au Gouvernement Néerlandais devra avoir lieu par l'entremise de l'agent diplomatique résidant à La Haye. A défaut d'un tel agent, et en

auf den Beiſtand der Ortsbehörden hinſichtlich der freien Ausübung ihrer Amtsverrichtungen.

Bei Ertheilung des Exequaturs behält ſich das Gouvernement vor, daſſelbe, unter Angabe der Beweggründe, wieder zurückzunehmen oder durch den Gouverneur der Kolonie zurücknehmen zu laſſen.

Art. 4.

Die Generalkonſuln, Konſuln und Vizekonſuln ſind befugt, über der Eingangsthür ihres Hauſes das Wappenſchild ihrer Regierung mit der Inſchrift „Preußiſches Konſulat oder Vizekonſulat" anzubringen.

Es verſteht ſich jedoch von ſelbſt, daß dieſes äußerliche Abzeichen niemals ſo angeſehen werden darf, als ob es ein Aſylrecht begründe, oder als ob es das Haus und deſſen Bewohner den Maßregeln der Landesgerichte entziehen könne.

Art. 5.

Im Uebrigen iſt angenommen, daß die das Konſulatsgeſchäft betreffenden Archive und Urkunden gegen jegliche Unterſuchung geſchützt ſein ſollen, und daß es keiner Behörde und keinem Beamten zuſtehen ſoll, in irgend einer Weiſe und unter irgend einem Vorwande gegen dieſelben eine Nachforſchung, Durchſicht oder Beſchlagnahme zu verhängen.

Art. 6.

Die Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten ſind mit keinem diplomatiſchen Charakter bekleidet.

Jeder an die niederländiſche Regierung zu richtende Antrag muß durch die Vermittelung des im Haag reſidirenden diplomatiſchen Agenten geſchehen. Bei Ermangelung eines ſolchen

cas d'urgence, le Consul général, Consul ou Vice-Consul peut faire lui-même la demande au Gouverneur de la Colonie, en prouvant l'urgence et en exposant les motifs pour lesquels la demande ne pourrait être adressée aux autorités subalternes, ou en démontrant que les demandes antérieurement adressées à ces autorités seraient restées sans effet.

Art. 7.

Les Consuls généraux et les Consuls ont la faculté de nommer des Agents consulaires dans les ports mentionnés à l'article 1.

Les Agents consulaires pourront être indistinctement des sujets Prussiens, Néerlandais ou des nationaux de tout autre pays, résidant ou pouvant, aux termes des lois locales, être admis à fixer leur résidence dans le port où l'Agent consulaire sera nommé. Ces Agents consulaires dont la nomination sera soumise à l'approbation du Gouverneur de la Colonie seront munis d'un brevet délivré par le Consul, sous les ordres duquel ils exerceront leurs fonctions.

Le Gouverneur de la Colonie peut en tout cas retirer aux agents consulaires, en communiquant au Consul général ou Consul les motifs d'une telle mesure, l'approbation dont il vient d'être parlé.

Art. 8.

Les passeports délivrés ou visés par les fonctionnaires consulaires de tout grade ne dispensent nullement de se munir de tous les actes requis par les lois locales, pour voyager ou s'établir dans les Colonies.

Agenten und in dringenden Fällen kann der Generalkonsul, Konsul oder Vizekonsul selbst den Antrag bei dem Gouverneur der Kolonie einbringen, jedoch unter Nachweisung der Dringlichkeit und mit Auseinandersetzung der Gründe, weshalb der Antrag nicht zunächst bei den unteren Behörden eingebracht werden könne, oder wenn derselbe zuvor bei diesen Behörden eingebracht worden, mit Darlegung der bisherigen Erfolglosigkeit.

Art. 7.

Die Generalkonsuln und Konsuln dürfen in den im Artikel 1 erwähnten Häfen Konsularagenten ernennen.

Die Konsularagenten können ohne Unterschied entweder preußische oder niederländische oder jedes andern Landes Staatsangehörige sein, welche in dem Hafen, für den sie ernannt werden sollen, ihren Wohnsitz haben oder nach den Bestimmungen der Ortsgesetze zur Niederlassung zugelassen werden können.

Diese Konsularagenten, zu deren Ernennung die Genehmigung des Gouverneurs der Kolonie einzuholen ist, erhalten ihr Diplom von dem Konsul, unter dessen Weisungen sie berufen sind zu fungiren.

Der Gouverneur der Kolonie kann den Konsularagenten die erwähnte Genehmigung jedenfalls auch wieder entziehen, wird jedoch alsdann dem Generalkonsul oder Konsul die Gründe einer solchen Maßregel mittheilen.

Art. 8.

Die von den Konsularbeamten aller Grade ausgestellten oder visirten Pässe überheben keineswegs der Nothwendigkeit, sich mit allen durch die Ortsgesetze erforderten Papieren zu versehen, um in den Kolonien zu reisen oder sich nie-

Au Gouverneur de la Colonie est réservé le droit de défendre le séjour dans la Colonie ou d'ordonner la sortie de l'individu auquel serait délivré un passeport.

Art. 9.

Lorsqu'un navire Prussien viendra à échouer sur les côtes d'une des Colonies Néerlandaises, le Consul général, Consul, Vice-Consul ou Agent consulaire, présent sur le lieu même du naufrage ou du sauvetage, prendra, en l'absence ou du consentement du capitaine, toutes les mesures nécessaires et propres à sauver le navire, la cargaison et tout ce qui y appartient.

En l'absence du Consul général, Consul, Vice-Consul ou Agent consulaire, les autorités Néerlandaises du lieu où le navire aura échoué, prendront les mesures prescrites par les lois de la Colonie.

Art. 10.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires peuvent, pour autant que l'extradition des déserteurs des navires Prussiens, marchands ou de guerre, a été stipulée par traité, requérir l'assistance des autorités locales pour l'arrestation, la détention et l'emprisonnement des déserteurs de ces navires; ils s'adresseront à cet effet aux fonctionnaires compétents, et réclameront les dits déserteurs par écrit, en prouvant par les registres du navire, les rôles d'équipage ou par tout autre document authentique, que les individus réclamés faisaient partie des équipages. La

derzulaſſen. Dem Gouverneur der Kolonie bleibt das Recht vorbehalten, einem Paßinhaber den Aufenthalt in der Kolonie zu verſagen oder die Ausweiſung deſſelben anzuordnen.

Art. 9.

Wenn ein preußiſches Schiff an den Küſten einer niederländiſchen Kolonie verunglückt, ſo hat der an dem Orte des Schiffbruches oder der Bergung anweſende Generalkonſul, Konſul, Vizekonſul oder Konſularagent, in Abweſenheit oder im Einvernehmen mit dem Kapitain, alle für die Rettung des Schiffes, der Ladung und allen ſonſtigen Zubehörs erforderlichen und geeigneten Schritte zu thun.

Bei Abweſenheit des Generalkonſuls, Konſuls, Vizekonſuls oder Konſularagenten werden die niederländiſchen Behörden des Orts, wo der Schiffbruch ſtattgefunden hat, die durch die Geſetze der Kolonie vorgeſchriebenen Maßregeln ergreifen.

Art. 10.

Die Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten können, inſoweit die Auslieferung von entwichenen Seeleuten preußiſcher Handels- oder Kriegsſchiffe vertragsmäßig ſtipulirt iſt, die Hülfe der Ortsbehörden zum Behufe der Anhaltung, Feſtnahme und gefänglichen Verwahrung ſolcher Deſerteure in Anſpruch nehmen. Sie haben ſich zu dem Ende an die zuſtändigen Beamten zu wenden und die gedachten Deſerteure ſchriftlich zu reklamiren, wobei ſie durch die Schiffsregiſter, Muſterrollen oder andere authentiſche Dokumente nachzuweiſen haben, daß die reklamirten Perſonen zu der Beſatzung des Schiffes gehören.

réclamation étant appuyée de cette manière, l'extradition sera accordée, à moins que l'individu dont il s'agit ne soit sujet de la nation à laquelle on le réclame.

Les autorités locales seront tenues à exercer toute l'autorité qu'elles possèdent, afin que l'arrestation des déserteurs ait lieu. Ces déserteurs arrêtés seront mis à la disposition des dits fonctionnaires consulaires, et pourront être écroués dans les prisons publiques à la réquisition et aux frais de ceux qui les réclament, afin d'être dirigés sur les navires auxquels ils appartiennent, ou sur d'autres navires de la même nation. Mais s'ils ne sont pas renvoyés dans les trois mois, à partir du jour de leur arrestation, ils seront mis en liberté et ne pourront plus être arrêtés pour la même cause.

Il est entendu toutefois, que si le déserteur se trouvait avoir commis quelque crime, délit ou contravention, il pourra être sursis à son extradition, jusqu'à ce que le tribunal saisi de l'affaire ait rendu sa sentence et que celle-ci ait reçu son exécution.

Art. 11.

Lorsqu'un sujet Prussien vient à décéder, sans laisser d'héritiers connus ou d'exécuteurs testamentaires, les autorités Néerlandaises chargées, selon les lois de la Colonie, de l'administration de la succession, en donneront avis aux fonctionnaires consulaires, afin de transmettre aux intéressés les informations nécessaires.

Auf eine in solcher Weise begründete Reklamation soll die Auslieferung bewilligt werden, sofern nicht das betreffende Individuum Unterthan des Staats ist, an den die Reklamation ergeht.

Die Ortsbehörden sollen gehalten sein, ihre ganze Amtsgewalt aufzubieten, um die Verhaftung der Deserteure herbeizuführen.

Die so angehaltenen Deserteure sollen den gedachten Konsularbeamten zur Verfügung gestellt werden und auf Antrag und Kosten der Reklamanten in einem öffentlichen Gefängniß verwahrt bleiben können, um demnächst an Bord des Schiffes, zu welchem sie gehören, oder irgend eines andern Schiffes derselben Nation gebracht zu werden. Falls sie aber nicht innerhalb dreier Monate, von dem Tage ihrer Verhaftung an gerechnet, zurückgenommen sind, so sollen sie auf freien Fuß gesetzt werden und wegen derselben Ursache nicht von Neuem angehalten werden können.

Uebrigens versteht es sich, daß, wenn der Deserteur irgend ein Verbrechen, Vergehen oder eine Uebertretung begangen hat, seine Auslieferung ausgesetzt bleiben kann, bis der mit der Sache beschäftigte Gerichtshof sein Urtheil gefällt hat und dasselbe zur Vollstreckung gekommen ist.

Art. 11.

Wenn ein preußischer Unterthan mit Tode abgeht, ohne daß bekannte Erben oder Testamentsvollstrecker vorhanden sind, so werden die niederländischen Behörden, welche nach den Gesetzen der Kolonie die Verwaltung des Nachlasses zu besorgen haben, den Konsularbeamten davon Nachricht geben, um den Betheiligten die erforderlichen Mittheilungen zukommen zu lassen.

Art. 12.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires ont, en cette qualité, pour autant que la législation Prussienne le permet, le droit d'être nommés arbitres dans les différends qui pourront s'élever entre les capitaines et les équipages des navires Prussiens, et ce, sans l'intervention des autorités locales, à moins que la conduite des équipages ou du capitaine n'ait été de nature à troubler l'ordre et la tranquillité du pays, ou que les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires ne requièrent l'assistance des dites autorités pour mettre leurs décisions à exécution ou en maintenir l'autorité. Il est toutefois entendu que ce jugement ou arbitrage spécial ne privera pas les parties en litige du droit d'en appeler, à leur retour, aux autorités judiciaires de leur propre pays, quand la législation de ce dernier leur reconnait ce droit.

Art. 12.

Die Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten haben in dieſer Eigenſchaft, ſoweit es die preußiſchen Geſetze geſtatten, das Recht, bei Streitigkeiten zwiſchen den Kapitains und Mannſchaften preußiſcher Schiffe zu Schiedsrichtern beſtellt zu werden, und zwar ohne Dazwiſchenkunft der Ortsbehörden, vorausgeſetzt, daß nicht durch das Benehmen des Kapitains oder der Mannſchaft die Ruhe und Ordnung des Landes geſtört worden, oder daß die Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten ſich nicht ſelbſt veranlaßt gefunden haben, den Beiſtand der gedachten Behörden anzurufen, um ihre Entſcheidungen zur Vollſtreckung zu bringen oder ihr Anſehen aufrecht zu erhalten.

Uebrigens verſteht es ſich, daß dieſer beſondere Urtheils- oder Schiedsſpruch den ſtreitenden Parteien nicht das Recht entziehen kann, nach der Rückkehr bei den Gerichten ihres eigenen Landes dagegen zu appelliren, ſofern ihnen nach den Geſetzen des letzteren ein ſolches Recht zuſteht.

Art. 13.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires, qui ne sont point sujets des Pays-Bas, qui au moment de leur nomination ne sont point établis comme habitants dans le Royaume des Pays-Bas ou ses Colonies, et qui n'exercent aucune fonction, profession ou commerce, outre leurs fonctions consulaires, sont, pour autant qu'en Prusse les mêmes faveurs seraient accordées aux Consuls généraux, Consuls et Vice-Consuls des Pays-Bas, exempts du logement militaire, de l'impôt personnel, et de plus de

Art. 13.

Diejenigen Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten, welche nicht niederländiſche Unterthanen ſind und in dem Augenblick ihrer Ernennung auch nicht in dem Königreich der Niederlande oder deſſen Kolonien anſäſſig ſind und welche außer dem Konſulatsdienſt keinerlei Amts-, Gewerbe- oder Handelsgeſchäft betreiben, ſind frei von militairiſcher Einquartierung, Perſonenſteuer und jeder ſonſtigen Art von perſönlichen Abgaben an Staat oder Kommune, ſoweit auch den niederländiſchen Generalkonſuln, Konſuln und Vizekonſuln in den preußiſchen

toutes les impositions publiques ou municipales qui seraient considérées être d'une nature personnelle. Cette exemption ne peut jamais s'étendre aux droits de douane ou autres impôts indirects ou réels.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires, qui ne sont point indigènes ou sujets reconnus des Pays-Bas, mais qui exerceraient conjointement avec leurs fonctions consulaires une profession ou un commerce quelconque, sont tenus de supporter et de payer, comme les sujets Néerlandais et autres habitants, les charges, impositions et contributions.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires, sujets des Pays-Bas, mais auxquels il a été accordé d'exercer des fonctions consulaires conférées par le Gouvernement Prussien, sont obligés d'acquitter toutes les impositions ou contributions, de quelque nature qu'elles puissent être.

Art. 14.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires Prussiens jouiront de tous les autres priviléges, exemptions et immunités dans les Colonies Néerlandaises qui pourraient par la suite être accordées aux agents de même rang de la nation la plus favorisée.

Art. 15.

Il sera loisible à chacun des Etats qui font ou feront partie de l'Association douanière Allemande, d'accéder aux dispositions de la présente Convention.

Staaten dieſelben Vergünſtigungen bewilligt ſind. Dieſe Befreiung kann ſich niemals auf Zollabgaben oder andere indirekte oder dingliche Abgaben erſtrecken.

Diejenigen Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten, welche zwar nicht ein anerkanntes niederländiſches Geburts- oder Unterthanenrecht beſitzen, die aber neben ihrem Konſulatsdienſt irgend ein Gewerbe- oder Handelsgeſchäft betreiben, ſind zur Tragung und Zahlung der Laſten, Auflagen und Steuern gleich den niederländiſchen Unterthanen und andern Einwohnern verpflichtet.

Die aus der Zahl der niederländiſchen Unterthanen gewählten Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten endlich, denen geſtattet worden iſt, Konſulatsgeſchäfte für die preußiſche Regierung zu übernehmen, bleiben allen Auflagen und Steuern, von welcher Natur ſie auch ſein mögen, unterworfen.

Art. 14.

Den preußiſchen Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſularagenten ſollen auch alle andern Vorrechte, Vergünſtigungen und Freiheiten in den niederländiſchen Kolonien zukommen, welche etwa noch in der Folge den in gleichem Range ſtehenden Agenten der meiſtbegünſtigten Nation bewilligt werden könnten.

Art. 15.

Es ſoll jedem der jetzt oder in Zukunft an dem Deutſchen Zollverein Theil nehmenden Staaten freiſtehen, ſich den Abreden der gegenwärtigen Uebereinkunft anzuſchließen.

Art. 16.

La présente Convention restera en vigueur pendant cinq ans, à partir de l'échange des ratifications, lequel aura lieu dans le délai de deux mois, ou plus tôt, si faire se peut.

Dans le cas où ni l'une ni l'autre des parties contractantes n'aurait notifié, douze mois avant l'expiration de la dite période de cinq années, son intention d'en faire cesser les effets, la Convention continuera à rester en vigueur pendant encore une année, à partir du jour où l'une ou l'autre des parties l'aura dénoncée.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention, et y ont apposé leurs cachets.

Fait à La Haye, le seizième jour du mois de Juin de l'an de grâce mil huit cent cinquante-six.

Koenigsmarck.
(L. S.)
van Hall.
(L. S.)
Myer.
(L. S.)

Art. 16.

Die gegenwärtige Uebereinkunft gilt für die Dauer von fünf Jahren, von dem Austausche der Ratifikationen an gerechnet, welcher Austausch binnen zwei Monaten oder wenn thunlich früher stattfinden soll.

Falls keiner der beiden kontrahirenden Theile zwölf Monate vor dem Ablaufe der bezeichneten fünfjährigen Frist seine Absicht kund gethan haben sollte, die Uebereinkunft außer Wirksamkeit treten zu lassen, so soll dieselbe noch ferner ein Jahr lang nach dem Tage der Aufkündigung von Seiten des einen oder andern Theils in Kraft bleiben.

Deß zur Urkunde haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Uebereinkunft unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

So geschehen im Haag, den 16. Juni im Jahre des Heils 1856.

Königsmarck.
(L. S.)
van Hall.
(L. S.)
Myer.
(L. S.)

Der vorstehende Vertrag ist ratifizirt und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden am 16. Juli 1856 im Haag bewirkt worden.

(Nr. 803.) Bekanntmachung, betreffend die Ernennung der Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 13. März 1872.

Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs sind zu Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden, und zwar:

von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Könige von Preußen:

der Reichskanzler Fürst v. Bismarck,
der Staats- und Kriegsminister Graf v. Roon,
der Staats- und Justizminister Dr. Leonhardt,
der Staats- und Finanzminister Camphausen,
der Staatsminister und Präsident des Reichskanzler-Amts Delbrück,
der Staatsminister und Chef der Kaiserlichen Admiralität v. Stosch,
der Präsident der Seehandlung Guenther,
der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt v. Philipsborn,
der Generaldirektor der indirekten Steuern Hasselbach,
der Ministerialdirektor im Handelsministerium Moser,
der Ministerialdirektor im Handelsministerium Weishaupt,
der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. v. Nathusius,
der General-Postdirektor Stephan,
der Unter-Staatssekretair im Ministerium des Innern Bitter,
der Generalmajor und Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements v. Stiehle,
der Präsident der Justiz-Prüfungskommission Dr. Friedberg;

von Seiner Majestät dem Könige von Bayern:

der Staatsminister der Finanzen v. Pfretzschner,
der Staatsminister der Justiz Dr. Faeustle,
der Reichsrath und Präsident des Obersten Gerichtshofes v. Neumayr,
der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Staatsrath Freiherr Pergler v. Perglas,
der Ministerialrath Berr,
der Oberst des General-Quartiermeisterstabes Fries;

von Seiner Majestät dem Könige von Sachsen:

der Staatsminister der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Friesen,
der Geheime Regierungsrath Schmalz,

der Geheime Finanzrath v. Noſtitz-Wallwitz,
der Oberſtlieutenant v. Holleben;

von Seiner Majeſtät dem Könige von Württemberg:

der Juſtizminiſter v. Mittnacht,
der außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter, Staatsrath Freiherr v. Spitzemberg,
der Ober-Finanzrath v. Riecke,
der Major des Generalſtabes v. Gleich;

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden:

der Präſident des Staatsminiſteriums und Staatsminiſter des Innern Dr. Jolly,
der Miniſterialpräſident v. Freydorf,
der Miniſterialpräſident Ellſtätter;

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Heſſen und bei Rhein:

der außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter, Geheime Rath Hofmann,
der Ober-Steuerdirektor Ewald,
der Geheime Finanzrath Göring;

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin:

der außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter, Staatsminiſter v. Bülow,
der Ober-Zolldirektor Oldenburg;

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Sachſen-Weimar-Eiſenach:

der Geheime Staatsrath Dr. Stichling;

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz:

der außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter, Staatsminiſter v. Bülow;

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg:

der Staatsminiſter v. Röſſing;

von Seiner Hoheit dem Herzoge von Braunschweig und Lüneburg:

der Staatsminister v. Campe,
der Ministerresident, Geheimrath v. Liebe;

von Seiner Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen:

der Staatsminister Freiherr v. Krosigk;

von Seiner Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Altenburg:

der Staatsminister v. Gerstenberg Zech;

von Seiner Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Koburg und Gotha:

der Staatsminister Freiherr v. Seebach;

von Seiner Hoheit dem Herzoge von Anhalt:

der Staatsminister v. Larisch;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen:

der Staatsrath und Kammerherr v. Wolffersdorff;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt:

der Staatsminister v. Bertrab;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont:

der Landesdirektor v. Flottwell;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Reuß älterer Linie:

der Regierungspräsident Meusel;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Reuß jüngerer Linie:

der Staatsminister v. Harbou;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe:

der Geheime Regierungsrath Höcker;

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zur Lippe:

der Präsident des Kabinetsministeriums Heldman;

von dem Senate der freien und Hanſeſtadt Lübeck:
der Miniſterreſident Dr. Krüger;

von dem Senate der freien Hanſeſtadt Bremen:
der Bürgermeiſter Gildemeiſter;

von dem Senate der freien und Hanſeſtadt Hamburg:
der Bürgermeiſter Dr. Kirchenpauer.

Dieſe Ernennungen werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Berlin, den 13. März 1872.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

(Nr. 804.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs:

den Bankier Emil Mylius in Turin
zum Konsul des Deutschen Reichs,

die bisherigen Vizekonsuln des Norddeutschen Bundes
Giuseppe Nervegna in Brindisi und
P. D. Martin in Simons Town (Capland)
zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 805.) Dem Kaiserlichen Generalkonsul Will zu Havana ist auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. S. 599) für seinen Amtsbezirk die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

(Nr. 806.) Dem zum Generalkonsul der hohen Pforte ernannten Elbert v. Gorrissen in Hamburg und dem zum Konsul der Republik Venezuela ernannten Wilhelm Köster in Mannheim ist das Exequatur für diese Ernennung im Namen des Deutschen Reichs ertheilt worden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 10.

(Nr. 807.) Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags. Vom 17. März 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des Deutschen Reichs, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 8. April d. J. in Berlin zusammenzutreten und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 17. März 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 20. März 1872.

(Nr. 808.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Verleihung der Kriegsdenkmünze für Kombattanten an Offiziere, Aerzte ꝛc. der Marine. Vom 14. März 1872.

Auf Ihren Vortrag will Ich die Kriegsdenkmünze für Kombattanten am statutenmäßigen Bande auch allen den Offizieren, Aerzten und Mannschaften der Marine verleihen, welche

1) auf einem Meiner Schiffe oder Fahrzeuge in dem Kriege von 1870 und 1871 zu dem Zwecke, um den Feind aufzusuchen, in See gegangen sind,
2) sich auf solchen Schiffen oder Fahrzeugen befunden haben, die im dienstlichen Auftrage ausgelaufen und in den unmittelbaren Machtbereich der französischen Flotte gelangt sind.

Sie haben wegen der weiteren Bekanntmachung dieser Meiner Ordre das Erforderliche zu veranlassen.

Berlin, den 14. März 1872.

Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 11.

(Nr. 809.) Verordnung, betreffend den Verkehr mit Apothekerwaaren. Vom 25. März 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, auf Grund der Bestimmungen am Schlusse des §. 6 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 (Bundesgesetzbl. S. 245), was folgt:

§. 1.

Das Feilhalten und der Verkauf der in dem anliegenden Verzeichnisse A. aufgeführten Zubereitungen zu Heilzwecken ist ausschließlich in Apotheken gestattet.

§. 2.

Der Verkauf der in dem anliegenden Verzeichnisse B. aufgeführten Droguen und chemischen Präparate an das Publikum ist ausschließlich in Apotheken gestattet.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 25. März 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 9. April 1872.

A.

Zubereitungen zu Heilzwecken.

Gemischte Arznei-Balsame.	Balsama medicinalia mixta.
Mit Arzneien gefüllte Gallertkapseln.	Capsulae gelatinosae medicamentis repletae.
Arznei-Abkochungen.	Decocta medicinalia.
— Latwergen.	Electuaria medicinalia.
— Elixire.	Elixiria medicinalia.
— Pflaster.	Emplastra medicinalia.
— Extrakte.	Extracta medicinalia.
— Aufgüsse.	Infusa medicinalia.
— Linimente.	Linimenta medicinalia.
Flüssige Arzneimischungen für den innerlichen und für den äußerlichen Gebrauch.	Mixturae medicinales in usum internum et externum.
Arznei-Pastillen (Zeltchen), mit Ausnahme der aus Mineralquellen bereiteten Pillen.	Pastilli et trochisci medicinales exceptis pastillis ex aquis mineralibus paratis.
Arznei-Pulver, mit Ausnahme von Zahn- und kosmetischen Pulvern.	Pulveres medicinales, exceptis pulveribus dentrificiis et cosmeticis.
Mengungen von gröblich zerkleinerten Arznei-Substanzen.	Species medicinales.
Arznei-Syrupe.	Syrupi medicinales.
Aetherische, wässrige, spirituöse und weinige Arznei-Auszüge.	Tincturae aethereae, aquosae spirituosae et vinosae medicinales.
Arznei-Salben und Wachs-Salben mit Ausnahme der kosmetischen Pomaden.	Unguenta et cerata medicinalia exceptis cosmeticis.
Arznei-Weine.	Vina medicinalia.

B.

Droguen und chemische Präparate.

Aconitin und dessen Salze.	Aconitinum et ejus salia.
Aloe.	Aloë.
Amygdalin.	Amygdalinum.
Bittermandelwasser.	Aqua amygdalarum amararum.
Kirschlorbeerwasser.	— Lauro-Cerasi.
Atropin und dessen Salze.	Atropinum et ejus salia.
Basisch salpetersaures Wismuthoxyd.	Bismuthum hydrico-nitricum.
Baldriansaures Wismuthoxyd.	— valerianicum.

Lärchenſchwamm.	Boletus Laricis.
Meerzwiebel.	Bulbus Scillae.
Spaniſche Fliegen.	Cantharides.
Cantharidin.	Cantharidinum.
Canadiſches Bibergeil.	Castoreum canadense.
Sibiriſches Bibergeil.	— sibiricum.
Chinioidin.	Chinioidinum.
Chinin und deſſen Salze.	Chininum et ejus salia.
Chloralhydrat.	Chloralum hydratum.
Reines Chloroform.	Chloroformium purum.
Cinchonin und deſſen Salze.	Cinchoninum et ejus salia.
Coffeïn.	Coffeïnum.
Cantharidinhaltiges Kollodium.	Collodium cantharidatum.
Coniin und deſſen Salze.	Coniinum et ejus salia.
Faulbaumrinde.	Cortex Frangulae.
Seidelbaſtrinde.	— Mezerei.
Granatwurzelrinde.	— Radicis Granati.
Chinarinden.	Cortices Chinae.
Kupferalaun.	Cuprum aluminatum.
Digitalin.	Digitalinum.
Euphorbium.	Euphorbium.
Trockene gereinigte Ochſengalle.	Fel tauri depuratum siccum.
Eingedickte Ochſengalle.	— inspissatum.
Zuckerhaltiges kohlenſaures Eiſenoxydul.	Ferrum carbonicum saccharatum.
Eiſenchlorür.	— chloratum.
Eiſenchlorürlöſung.	— — solutum.
Eiſenoxydhydrat.	— hydricum.
Durch Waſſerſtoff reduzirtes Eiſen.	— hydrogenio reductum.
Jodeiſen.	— jodatum.
Milchſaures Eiſenoxydul.	— lacticum oxydulatum.
Eiſenchloridlöſung.	— sesquichloratum solutum.
Arnikablüthen.	Flores Arnicae.
Zittwerblüthen (al. Saamen).	— Cinae.
Kouſſoblüthen.	— Kousso.
Tollkirſchenblätter.	Folia Belladonnae.
Buccoblätter.	— Bucco.
Fingerhutblätter.	— Digitalis.
Bilſenkrautblätter.	— Hyoscyami.
Sennesblätter.	— Sennae.
— mit Weingeiſt ausgezogen.	— — spiritu vini extracta.
Stechapfelblätter.	— Stramonii.
Coloquinthen.	Fructus Colocynthidis.
Cubeben.	— Cubebae.
Waſſerfenchel.	— Phellandrii.
Sabatillſaamen.	— Sabatillae.
Lupulin.	Glandulae lupuli.

Kamala.	Glandulae Rottlerae.
Ammoniacum.	Gummi Resina ammoniacum.
Stinkasaat.	— — Asa foetida.
Mutterharz.	— — Galbanum.
Myrrhe.	— — Myrrhae.
Skammonium.	— — Scammonium.
Indischer Hanf.	Herba Cannabis Indicae.
Schierlingskraut.	— Conii.
Gottesgnadenkraut.	— Gratiolae.
Lobelienkraut.	— Lobeliae.
Weißes Queckſilberpräzipitat.	Hydrargyrum amidato-bichloratum.
Queckſilber-Jodid.	— jodatum.
— Chlorür (Calamel).	— chloratum mite.
— Jodür.	— jodatum.
Salpeterſaure Queckſilber-Oxydullöſung.	— nitricum oxydulatum solutum.
Boraxhaltiges weinſaures Kali.	Kali tartaricum boraxatum.
Reines Kreoſot.	Kreosotum purum.
Lactucarium.	Lactucarium.
Guajakholz.	Lignum Guajaci.
Quaſſiaholz.	— Quassiae.
Saſſafrasholz.	— Sassafras.
Gereinigte ſchwefelſaure Magneſia.	Magnesia sulphurica depurata.
Gebrannte Magneſia.	— usta.
Manna.	Manna.
Morphium und deſſen Salze und die andern Alkaloide des Opiums.	Morphium et ejus salia et alia Opii alcaloidea scilicet.
Codeïn.	Codeïnum.
Narceïn.	Narceïnum.
Narkotin u. ſ. w.	Narcotinum et al.
Gereinigtes phosphorſaures Natron.	Natrum phosphoricum depuratum.
— ſchwefelſaures Natron.	— sulphuricum depuratum.
— weinſaures Natron.	— tartaricum depuratum.
— ſalpeterſaures Natron.	— nitricum depuratum.
Kajeputöl.	Oleum Cajeputi.
Aetheriſches Kamillenöl.	— Chamomillae aethereum.
Citronölhaltiges Kamillenöl.	— — citratum.
Crotonöl.	— Crotonis.
Cubebenöl.	— Cubebarum.
Muskatöl oder Balſam.	— Nucistae.
Ricinusöl.	— Ricini.
Sadebaumöl.	— Sabinae.
Baldrianöl.	— Valerianae.
Opium.	Opium.
Bleieſſig.	Plumbum hydrico-aceticum solutum.
Jodblei.	— jodatum.

Eibischwurzel.	Radix Althaeae.
Angelikawurzel.	— Angelicae.
Tollkirschenwurzel.	— Belladonnae.
Colombowurzel.	— Colombo.
Süßholzwurzel.	— Glycyrrhizae.
Alantwurzel.	— Helenii.
Grüne Nieswurzel.	— Hellebori viridis.
Brechwurzel.	— Ipecacuanhae.
Liebstöckelwurzel.	— Levistici.
Bertramwurzel.	— Pyrethri.
Rhabarberwurzel.	— Rhei.
Sarsaparillawurzel.	— Sarsaparillae.
Senegawurzel.	— Senegae.
Schlangenwurzel.	— Serpentariae.
Baldrianwurzel.	— Valerianae.
Guajakharz.	Resina Guajaci.
Jalapenharz.	— Jalapae.
Farrenkrautwurzel.	Rhizoma Filicis.
Weiße Nieswurzel.	— Veratri albi.
Santonin.	Santoninum.
Mutterkorn.	Secale cornutum.
Calabarbohnen.	Semen Calabar s. Physostichmatis.
Zeitlosensaamen.	— Colchici.
Bilsenkrautsaamen.	— Hyoscyami.
Stechapfelsaamen.	— Stramonii.
Brechnüsse (Krähenaugen).	— Strychni.
Senfspiritus.	Spiritus Sinapis.
Salzäther-Weingeist.	— aetheris chlorati.
Salpeteräther-Weingeist.	— — nitrosi.
Brechweinstein.	Stibio-Kali tartaricum purum.
Goldschwefel.	Stibium sulphuratum aurantiacum.
Bittersüßstengel.	Stipites Dulcamarae.
Strychnin und dessen Salze.	Strychninum et ejus salia.
Präzipitirter Schwefel (Schwefelmilch).	Sulphur praecipitatum.
Sadebaum.	Summitates Sabinae.
Sturmhutknollen.	Tubera aconiti.
Jalapenknollen.	— jalapae.
Veratrin.	Veratrium.
Essigsaures Zinkoxyd.	Zincum aceticum.
Reines Chlorzink.	— chloratum purum.
Milchsaures Zinkoxyd.	— lacticum.
Reines schwefelsaures Zinkoxyd.	— sulphuricum purum.
Baldriansaures Zinkoxyd.	— valerianicum.

(Nr. 810.) Allerhöchster Erlaß, betreffend den Gebrauch des Kaiserlichen Adlers zur Bezeichnung von Waaren oder Etiketten. Vom 16. März 1872.

Auf Ihren Bericht vom 9. dieses Monats will Ich allen deutschen Fabrikanten den Gebrauch und die Abbildung des Kaiserlichen Adlers in der durch Meinen Erlaß vom 3. August vorigen Jahres unter 2 festgesetzten Form zur Bezeichnung ihrer Waaren oder Etiketten hierdurch gestatten und beauftrage Sie, das Weitere hiernach zu veranlassen.

Berlin, den 16. März 1872.

Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

(Nr. 811.) Auf Grund der Bestimmung im Artikel 36 der Verfassung des Deutschen Reichs sind nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen folgenden Hauptämtern die nachbenannten Beamten als Stationskontroleure beigeordnet worden, und zwar:

A. im Königreich Preußen:

1) dem Hauptamte zu Crefeld der den Hauptämtern zu Emmerich, Cleve, Duisburg, Ruhrort, Uerdingen, Wesel, Kaldenkirchen und Neuß als Stationskontroleur beigeordnete Großherzoglich hessische Zollinspektor v. Buri unter Beibehaltung seines Wohnsitzes in Emmerich,

2) den Hauptämtern zu Ottensen und Itzehoe an Stelle des in den Landesdienst zurückberufenen Königlich sächsischen Zollinspektors Krippendorf der Königlich sächsische Ober-Steuerkontroleur Naundorff mit dem Wohnsitz in Hamburg;

B. im Königreich Sachsen:

den Hauptämtern zu Schandau und Pirna an Stelle des in den Ruhestand getretenen Königlich preußischen Ober-Zollinspektors v. Hirschfeld der Königlich preußische Steuerinspektor Meyer mit dem Wohnsitz in Schandau;

C. im Großherzogthum Baden:

1) dem Hauptamte zu Säckingen der Stationskontroleur, Königlich preußische Steuerinspektor Katsch in Waldshut unter Belassung in seiner Stellung zu den Hauptämtern zu Randegg und Stühlingen und unter Beibehaltung seines bisherigen Wohnsitzes,

2) den Hauptämtern zu Lörrach und Lahr der Stationskontroleur, Königlich preußische Steuerinspektor Habrecht in Basel unter Belassung in seiner Stellung zu dem Hauptamte zu Freiburg und unter Beibehaltung seines bisherigen Wohnsitzes,

3) den Hauptämtern zu Carlsruhe und Baden-Baden der den Hauptämtern zu Mannheim und Heidelberg als Stationskontroleur beigeordnete Königlich württembergische Zollinspektor Hegelmaier unter Beibehaltung seines Wohnsitzes in Mannheim;

D. im Großherzogthum Hessen:

den Hauptämtern zu Darmstadt, Offenbach und Gießen an Stelle des in den Landesdienst zurückberufenen Königlich preußischen Steuerinspektors Klostermann der Königlich preußische Steuerinspektor Sauerland mit dem Wohnsitz in Darmstadt;

E. in der freien und Hansestadt Hamburg:

dem Hauptamte zu Hamburg an Stelle des in den Landesdienst zurückberufenen Königlich sächsischen Zollinspektors Krippendorf der Königlich sächsische Ober-Steuerkontroleur Naundorff mit dem Wohnsitz in Hamburg.

(Nr 812.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes August Leiter in La Paz (Bolivia),

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Theodor Christopher Heuck in Honolulu,

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes, Kaufmann Johann Christoph Niese zu Cap Haiti,

den Dr. Heinrich Adalbert Mylius in Basel,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Georg Ludwig Wilhelms zu La Guaira,

den Kaufmann Hugo Valentiner in Carácas

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den Kaufmann Edmund Pauli in Braila

zum Vizekonsul des Deutschen Reichs und

den bisherigen Gesandtschaftsbeamten Julius Eduard Große zu Constantinopel

zum Vizekonsul des Deutschen Reichs in den Dardanellen

zu ernennen geruht.

(Nr. 813.) Dem zum Vizekonsul der Schweizerischen Eidgenossenschaft ernannten Herrn Paul Ed. Nölting in Hamburg ist zu dieser Ernennung das Exequatur im Namen des Deutschen Reichs ertheilt worden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Besondere Beilage zu Nr. 11. des Bundesgesetzblattes
des Deutschen Bundes.

Bekanntmachung der Vorschriften über die Eichung und Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte. Vom 15. Februar 1871.

Auf Grund von Artikel 18. der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868. erläßt die Normal-Eichungskommission des Deutschen Bundes nachfolgende Vorschriften über die

Eichung und Stempelung

von

Maaßen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte.

I. Maaße und Maaßgefäße für Kohlen aller Art, Kokes, Torf, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte.

§. 1.

Arten der zulässigen Maaße und Maaßgefäße.

Außer den im ersten Abschnitte der Eichordnung vom 16. Juli 1869. unter III. angeführten Maaßen für trockene Körper werden für das Messen von Kohlen aller Art, Kokes, Torf, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte die nachfolgend aufgeführten, der Form nach von den Vorschriften des §. 17. der Eichordnung abweichenden Maaße und Maaßgefäße zur Eichung und Stempelung zugelassen:

A. Maaße in Kastenform von
½ H, 1 H und 2 H Inhalt;

B. Rahmen- oder Aufsetzmaaße ohne Boden von 2 H und mehr Inhalt, wenn letzterer ein Vielfaches des ganzen Hektoliter ist;

C. Fördergefäße auf Bergwerken, sowie Lösch- und Ladegefäße bei dem Schiffsverkehre, welche zugleich als Maaßgefäße im Großhandel benutzt werden, wenn der Inhalt der zuerst genannten ein Vielfaches des halben, der Inhalt der zuletzt genannten ein Vielfaches des ganzen Hektoliter beträgt;

D. Kummtmaaße, namentlich für Torf bestimmt, d. h. lange, entweder feststehende oder auf Transportwagen befindliche, oben offene Kasten von je 20 H, oder 2 Kubikmeter Inhalt, deren Fassungsraum durch Aufsatzbretter um je 10 H oder 1 Kubikmeter vergrößert werden kann.

§. 2.

§. 2.

Bezeichnung der Maaße und Maaßgefäße.

Die Bezeichnung der in §. 1. aufgeführten Maaße und Maaßgefäße hat deutlich und von denselben untrennbar durch Angabe des Inhaltes nach Hektoliter unter Anwendung des Buchstabens H zu erfolgen. (Vergl. jedoch §. 5. letztes Alinea.)

§. 3.

Beschaffenheit der Kastenmaaße.

Die Kastenmaaße (§. 1. A.) müssen im Lichten gemessen folgende Dimensionen in Millimeter haben:

		Länge	Breite	Tiefe
für den Inhalt von	½ H	500	400	250
" " " "	1 H	625	500	320
" " " "	2 H	625	625	512

Abweichungen von diesen Dimensionen können nur bis zu dem Betrage von höchstens zwei Prozent unter der Voraussetzung nachgesehen werden, daß der Inhalt des ganzen Maaßes der Anforderung in §. 9. entspricht.

Die Maaße können aus Holz oder aus Eisen hergestellt sein, ihre Seitenwände müssen nahezu rechtwinklig gegen den Boden stehen, die Unterschiede der oberen und unteren korrespondirenden Abmessungen dürfen nicht mehr als zehn Prozent der Maaßtiefe betragen.

Die hölzernen Kastenmaaße müssen einen Beschlag von Bandeisen erhalten, welcher den oberen Rand und die Verbindung der Seitenwände sowohl untereinander als auch mit dem Boden sichert. Verbindungsstangen zwischen den Seitenwänden oder, wie bei der Karrenform, zwischen den Tragschenkeln dürfen nicht durch den inneren Raum des Maaßes gehen.

Bei eisernen Kastenmaaßen müssen die Seitenwände von genügender Stärke sein, um eine Verbiegung zu verhindern; die Bodenplatte ist zur Sicherung der ebenen Lage mit Rippen zu versehen.

§. 4.

Beschaffenheit der Rahmenmaaße.

Die Rahmenmaaße (§. 1. B.) müssen den in §. 3. für Kastenmaaße angegebenen allgemeinen Konstruktionsbedingungen genügen; ihr horizontaler Querschnitt muß ein Rechteck sein.

§. 5.

Beschaffenheit der Fördergefäße, Lösch- und Ladegefäße.

Fördergefäße (§. 1. C.) müssen genügend dauerhaft und in einer Körperform ausgeführt werden, deren Inhalt sich durch alleinige Anwendung des Längenmaaßstabes und durch einfache Rechnung mit genügender Sicherheit bestimmen läßt.

Bei dem Bergkübel für Haspelförderung ist jedoch auch ein länglich runder Querschnitt zulässig.

Bei den Lösch- und Ladegefäßen ist die Cylinder- oder Tonnenform gestattet. Das Verhältniß des Mittelwerthes der Durchmesser zur Höhe muß etwa wie 3 : 4 sein.

Bereits vorhandene Fördergefäße dürfen, auch wenn sie der in §. 1. unter C. gegebenen Vorschrift nicht entsprechen, bis zum 1. Januar 1877. noch benutzt werden, doch muß bis zum 1. Januar 1872. auf jedem solchen Fördergefäße der wirkliche Inhalt nach Liter angegeben werden.

§. 6.

Beschaffenheit der Kummtmaaße.

Jeder Kasten eines Kummtmaaßes hat fest mit dem Boden verbundene und durch Aufsatzstücke zu erhöhende Seitenwände und je eine vertikale in Nuthen zwischen den Seitenwänden nach Art der Schützen bewegliche Vorder- und Hinterwand; werden zwei solche Kasten mit einander verbunden, so ist die mittlere Schützenwand beiden gemeinschaftlich; im letzteren Falle enthält das Kummtmaaß ohne Aufsatzbretter vier, und mit denselben sechs Kubikmeter Fassungsraum.

Der Abstand der lothrechten Vorder- und Hinterwand eines Kastens beträgt im Lichten zwei Meter.

Der Abstand der gleichmäßig geneigten Seitenwände beträgt im Lichten am Boden 65 Centimeter und an der oberen offenen Fläche 137 Centimeter, und zwar bei einer lothrechten Höhe von 1 Meter vom Boden ab gerechnet, wobei die Breite jeder Seitenwand von der oberen bis zu der an den Boden stoßenden Kante 106,3 Centimeter betragen muß.

Dabei ist angenommen, daß die sechs Leisten (vier an den Wänden, zwei am Boden), welche die Nuthen für die beweglichen Wände bilden, eine Breite von 10 Centimeter und eine Stärke von 3 Centimeter haben und somit bei einer nach außen gerundeten oder gebrochenen Kante zusammen einen Raum von ungefähr 0,016 Kubikmeter einnehmen.

Zur Aufnahme größerer Mengen Torf können auf die lothrechten Wände (End- und Mittelschützen) und auf die Seitenwände Aufsatzbretter gesetzt werden, welche durch sichere Führungen so festgehalten werden müssen, daß jedes Aufsatzbrett in der genauen Fortsetzung der Ebene des darunterstehenden liegt. Durch die Aufsatzbretter soll der räumliche Inhalt jedes Kastens um 1 Kubikmeter vergrößert werden (oder wenn der Raum für die vier Leisten zu den Nuthen berücksichtigt wird, um 1,0042 Kubikmeter). Da die Seitenwände ohne Aufsatz oben einen Abstand von 137 Centimeter haben, so muß die oberste Entfernung der Aufsatzbretter von einander 161,3 Centimeter, die Breite jedes Aufsatzbrettes 35,8 Centimeter und der lothrechte Abstand der obersten Kanten vom Boden 133,7 Centimeter betragen.

Es ist nothwendig, daß durch sogenannte Ueberwurfsketten, welche oben in der Nähe der Schützen angebracht sind, die Kasten im Anschluß an die richtig ausgeführten Schützen zusammengehalten werden, und überdies zu empfehlen, daß die oberen Kanten der Seitenwände und Aufsatzbretter durch eine Eisenschiene vor zu schneller Abnutzung geschützt werden.

Den Aufsichtsbehörden bleibt überlassen, Abweichungen von obigen Abmessungen für ihren Aufsichtsbezirk zu gestatten und die näheren Vorschriften dafür zu erlassen, wofern nur der Kubikinhalt den obigen Bedingungen entspricht und die Ermittelung desselben mit alleiniger Anwendung des Längenmaaßstabes und durch einfache Rechnung hinreichend sicher ausgeführt werden kann.

§. 7.

Unzulässige Maaße und Maaßgefäße.

Alle Maaße und Maaßgefäße der in §. 1. erwähnten Art, welche den vorstehenden bezüglich ihrer Beschaffenheit getroffenen Bestimmungen oder den nach §. 6. vorbehaltenen Bestimmungen der zuständigen Aufsichtsbehörden nicht entsprechen, oder welche wegen zu schwacher Konstruktion die erforderliche Unveränderlichkeit ihres Inhaltes nicht mit Sicherheit erwarten lassen, sind als nicht eichfähig zurückzuweisen. Bei den Kummtmaaßen ist insbesondere darauf zu achten, daß die gehörige Verbindung aller und die regelmäßige Einfügung der beweglichen Theile im vollständigen Gebrauchszustande gesichert ist.

§. 8.

Inhaltsbestimmung.

Die Inhaltsbestimmung erfolgt:

1) bei den Kastenmaaßen und Rahmenmaaßen durch Berechnung nach den abgemessenen Dimensionen, wobei für die Länge und Breite die Mittelwerthe aus den korrespondirenden oberen und unteren Abmessungen (vergl. §. 3.) benutzt werden;
2) bei den Fördergefäßen, Lösch- und Ladegefäßen, soweit dies einfach und sicher ausführbar ist, ebenfalls durch Berechnung nach den abgemessenen Dimensionen, andernfalls, ferner bei dem Bergkübel mit länglich rundem Querschnitte und den Gefäßen in Tonnenform durch Wasserfüllung oder durch trockene Füllung mit Erbsen unter Anwendung der zur Eichung gewöhnlicher Hohlmaaße bestimmten Gebrauchsnormale und der zugehörigen Vorschriften;
3) bei den Kummtmaaßen durch Nachmessung der vorgeschriebenen Dimensionen.

§. 9.

Stempelfähigkeit.

Die Stempelung kann, sofern sich nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen sonstige Bedenken nicht ergeben, stattfinden:

1) bei den in §. 1. unter A. B. C. bezeichneten Maaßen und Maaßgefäßen, wenn der nach §. 8. ermittelte Inhalt von dem Soll-Inhalte um nicht mehr als 1 Prozent abweicht;
2) bei den Kummtmaaßen, wenn keine der den Inhalt bestimmenden Dimensionen um mehr als 1 Prozent von der vorgeschriebenen Größe abweicht und die Leisten innerhalb eines Centimeters die in den Vorschriften vorausgesetzten Dimensionen einyalten.

§. 10.

Stempelung.

Die Stempelung erfolgt bei den in §. 1. unter A. B. und C. aufgeführten Maaßen entsprechend den in der Eichordnung für Hohlmaaße gegebenen Vorschriften, bei den Kummtmaaßen durch Einbrennen eines Stempels an jeder Kante des Kastens und der Aufsatzbretter.

§. 11.
Eichgebühren.

Als Eichgebühren werden in Ansatz gebracht:

bei der Inhaltsbestimmung mittelst Abmessung und Rechnung
für ein Kasten- oder Rahmenmaaß ..... 5 Sgr.
für ein Förder-, Lösch- oder Ladegefäß ..... 7½ "
für ein Kummtmaaß pro Kubikmeter Rauminhalt ..... 4 "

bei der Inhaltsbestimmung durch Wasser oder trockene Füllung der dem Rauminhalte entsprechende Betrag für Fässer (vergl. Gebührentaxe vom 12. Dezember 1869. unter III.),

für die bloße Inhaltsbestimmung ohne Stempelung bei jedem der vorhergehenden Ansätze 2 Sgr. weniger,

für das Aufbrennen oder Aufstempeln des Inhalts ..... 2 "

§. 12.
Eichscheine.

Zu den Eichscheinen sind folgende Formulare zu benutzen:

Eichschein IX. a. Nr. ..... für Kastenmaaße.

Für .....

sind nachfolgend angegebene Kastenmaaße, nachdem sie innerhalb der zulässigen Abweichung für richtig befunden worden sind, geeicht, und die beibemerkten taxmäßigen Gebühren berechnet worden.

Stückzahl der Maaße		Größe der Maaße.	Taxmäßige Gebühren für	
aus Holz.	aus Eisen.		Eichung.	Inhaltsbezeichnung.

Eichamt zu ..... am .....

(Stempel.) (Unterschrift des Eichmeisters.)

Eichschein IX. b. Nr. ..... für Rahmenmaaße.

Wie vorher unter Vertauschung des Wortes Kastenmaaße mit Rahmenmaaße.

Eichschein IX. c. Nr. ..... { für Fördergefäße, / für Lösch- und Ladegefäße.

Für .....

sind nachfolgende { Fördergefäße, / Lösch- und Ladegefäße, nachdem sie innerhalb der zulässigen Abweichung für richtig befunden worden sind, geeicht, und die beibemerkten taxmäßigen Gebühren berechnet worden.

Stückzahl.	Inhalt.	Taxmäßige Gebühren für	
		Eichung.	Inhaltsbezeichnung.

Eichamt zu ꝛc.

(Unterschrift des Eichmeisters.)

Eichschein IX. d. Nr. ..... für Kummtmaaße.

Für .....
ist nachstehend bezeichnetes Kummtmaaß, nachdem dessen Abmessungen innerhalb der zulässigen Abweichung für richtig befunden sind, geeicht und sind die beibemerkten taxmäßigen Gebühren berechnet worden.

Nähere Bezeichnung des Kummtmaaßes.	Rauminhalt in Kubikmetern oder Hektolitern.	Taxmäßige Gebühren.
Ohne Aufsatzbretter.		
Mit Aufsatzbrettern.		

Eichamt zu ..... am 18

(Stempel.) (Unterschrift des Eichmeisters.)

II. Meßrahmen für Brennholz.

§. 13.

Zulassung der Meßrahmen.

Die Zumessung von Brennholz im öffentlichen Verkehr kann zwar durch Anwendung eines gewöhnlichen Längenmaaßstabes ausgeführt werden, indem man die drei Dimensionen des rechtwinklig aufgeschichteten Materials mißt und hieraus den Kubikinhalt berechnet; der größeren Bequemlichkeit halber sollen jedoch die nachstehend beschriebenen Meßrahmen für den gedachten Zweck zur Eichung und Stempelung zugelassen werden.

§. 14.

Allgemeine Beschaffenheit.

Die Meßrahmen bestehen aus rechtwinkelig mit einander zu verbindenden hölzernen oder eisernen Stäben oder aus rechtwinkelig mit einander verbundenen Brettern. Die Länge einer jeden Seite, zwischen Endflächen oder Endmarken gemessen, muß eine ganze Zahl Meter betragen. Im Uebrigen können sie in beliebigen Größen ausgeführt, mithin zur Darstellung von Flächen einer beliebigen ganzen Zahl Quadratmeter benutzt werden. Sie können beweglich oder feststehend eingerichtet sein.

Für den Kleinverkehr sind auch Meßrahmen mit fester Bretterwandung gestattet, welche, bei Abständen von $1/2$ und $1/2$, bezüglich $1/2$ und 1 Meter, Flächen von $1/4$ und $1/2$ Quadratmeter darstellen.

§. 15.

§. 15.

Bewegliche Meßrahmen.

Für die beweglichen Meßrahmen empfiehlt sich folgende Form:

Vier Rahmenstücke von je 2 Meter Länge sind durch Verzapfung so mit einander verbunden, daß sie einen lothrecht aufstellbaren Rahmen bilden, welcher im Innern ein Quadrat von 4 Quadratmeter Fläche enthält. Der in dieser Aufstellung waagerecht liegende obere Verbindungsstab ist so eingerichtet, daß er sowohl in 2 Meter als auch in 1 Meter Abstand vom unteren festgestellt werden kann, in welchem letzteren Falle der Rahmen ein Rechteck von 2 Quadratmeter Inhalt bildet. Ein fünfter Stab ist in lothrechter Stellung zwischen den beiden lothrechten Endstäben in der Art einsetzbar, daß er von dem einen derselben 1 Meter absteht. Durch die Einsetzung dieses Mittelstabes wird ein Rechteck von 2 Quadratmeter Fläche dargestellt, wenn die Horizontalstäbe sich in 2 Meter Entfernung befinden, ein Quadrat von 1 Quadratmeter Fläche, wenn die Horizontalstäbe einen Abstand von 1 Meter haben.

Ein solcher leicht transportabler Holzrahmen ist mithin zum Aufsetzen des Brennholzes in Flächendurchschnitten von 1, 2 und 4 Quadratmeter zu benutzen. Zur Messung der dritten Dimension des Holzes (der Scheitlänge) dient entweder ein gewöhnlicher Maaßstab, oder einer der 5 Stäbe des Rahmens, welcher zu diesem Zwecke als Centimetermaaßstab eingetheilt ist.

Die Rahmenstücke müssen Marken zur Bezeichnung ihrer End-, bezüglich Theilpunkte besitzen.

§. 16.

Feststehende Meßrahmen.

Die feststehenden Meßrahmen unterscheiden sich von den beweglichen nur dadurch, daß die den Umfang bildenden, der allgemeinen Beschreibung in §. 15. entsprechenden Stäbe oder Bretter fest mit einander verbunden sind. Die Messung der dritten Dimension (der Scheitlänge) muß auch hier durch einen gewöhnlichen Maaßstab erfolgen.

Die festen Rahmen bedürfen der Marken an den Endpunkten nicht, wenn nicht die lothrechten Wände, was für die Einsetzung der Scheite zweckmäßig ist, selbst länger als eine ganze Zahl Meter sind. In diesem Falle sind auch Marken an den Endpunkten erforderlich.

§. 17.

Stempelfähigkeit.

Ein nach den Vorschriften in §§. 14—16. zulässiger Meßrahmen darf gestempelt werden, wenn die Abweichung jedes einzelnen Rahmenstückes von der Sollgröße weniger als 1 Centimeter auf jedes Meter beträgt.

§. 18.

Stempelung.

Die Stempelung erfolgt bei beweglichen Meßrahmen an jedem End- und Theilpunkte, bei feststehenden Meßrahmen hart an der Verbindungsstelle der einzelnen Rahmenstücke und an jedem End- und Theilpunkte.

§. 19.
Eichgebühren.

Die Eichgebühren betragen für jedes einzelne Rahmenstück bis zu 2 Meter Länge 1 Sgr., bei längeren für je 2 Meter und jede überschüssige kleinere Maaßlänge mehr 1 Sgr. Ist bei beweglichen Meßrahmen einer der Stäbe als Längenmaaßstab in Centimeter getheilt, so kommt für diesen der für gewöhnliche Maaßstäbe dieser Art bestimmte Gebührensatz zur Anwendung, und wird hierüber auch der Eichschein für Längenmaaße (Formular I.) ausgestellt.

§. 20.
Eichschein.

Zu den Eichscheinen ist folgendes Formular zu benutzen:

Eichschein IX. e. Nr.... für Meßrahmen zum Holzmessen.

Für.....

ist nachstehend angegebener Meßrahmen, nachdem dessen Rahmenstücke innerhalb der zulässigen Abweichung richtig befunden sind, geeicht und sind die beibemerkten taxmäßigen Gebühren berechnet worden.

Art des Meßrahmens.	Länge der Seiten in Meter.	Taxmäßige Gebühren.
a) beweglicher mit dem fünften Stab ohne den	der waagerechten	
	der lothrechten	
b) fester	der waagerechten	
	der lothrechten	

Eichamt zu ..... am ..... 18..

(Stempel.) (Unterschrift des Eichmeisters.)

Berlin, den 15. Februar 1871.

Die Normal-Eichungs-Kommission des Deutschen Bundes.

Foerster.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 12.

(Nr. 814.) Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 16. März d. J. über den Gebrauch des Kaiserlichen Adlers zur Bezeichnung von Waaren oder Etiketten. Vom 11. April 1872.

In Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 16. März d. J. (Reichsgesetzbl. S. 90) wird hierdurch bestimmt, daß bei Gebrauch und bei Abbildung des Kaiserlichen Adlers zur Bezeichnung von Waaren oder auf Etiketten die Form eines Wappenschildes ausgeschlossen ist.

Berlin, den 11. April 1872.

Der Reichskanzler.

Fürst v. Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 15. April 1872.

(Nr. 815.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

die bisherigen Konsuln des Norddeutschen Bundes

Viktor Gärtner zu Blumenau,

Ferdinand Ernst Friedrich Hackradt zu Desterro (Santa Catharina),

Dr. Ottokar Dörffel zu Dona Francisca,

Franz Otto Schramm zu Maroim,

Wilhelm Otto zu Pernambuco,

Rudolph Waehneldt zu Petropolis,

Wilhelm ter Brüggen zu Porto Alegre,

Ludwig v. Loessl zu Rio Grande do Sul,

Jodo Cancio Pereira Prazeres zu Saõ Luiz de Maranhao,

die bisherigen Verweser der Konsulate des Norddeutschen Bundes

Hugo Seeling zu Ceará,

Kaufmann Wilhelm Brambeer zu Pará de Belem,

Kaufmann Joachim Wilhelm Schmidt zu Santos, sowie

den Kaufmann Claro Americo Guimarães zu Paranagúa

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Peter Borstelmann zu Maceió

zum Vizekonsul des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Besondere Beilage zu Nr. 12. des Reichsgesetzblattes.

Nachträge zur Eichordnung vom 16. Juli 1869 (besondere Beilage zu Nr. 32 des Bundesgesetzblattes) und zu dem Erlaß vom 15. Februar 1871, betreffend die Eichung und Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte, vom 31. Januar 1872.

Auf Grund von Artikel 18 der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 erläßt die Normal-Eichungskommission des Deutschen Reichs folgende Nachtrags-Bestimmungen zur Eichordnung vom 16. Juli 1869 und zu dem Erlaß vom 15. Februar 1871 (Beilage zu Nr. 11 des Bundesgesetzblattes):

Dritter Nachtrag zur Eichordnung.

Zu §. 13.

Die Stempelung der Flüssigkeitsmaaße und Fässer betreffend.

Bei Blechmaaßen, deren Boden die cylindrische Wandfläche äußerlich umschließt, genügt, statt der in §. 13 der Eichordnung vorgeschriebenen Stempelung des Bodens an zwei diametral gegenüberliegenden Stellen, die Aufbringung eines Stempels auf der Löthfuge des Bodenrandes.

Bei Blechmaaßen, welche aus einem Stücke getrieben sind, kann die Stempelung am Boden ganz wegfallen.

Zinnerne Maaße sind in Zukunft außer mit den bisher vorgeschriebenen Stempeln noch mit einem Stempel auf der äußern Bodenfläche zu versehen.

Beim Stempeln der Fässer kann das Einbrennen der Nummer des Eich-Registers unterbleiben, wenn dasselbe nicht von den Betheiligten selbst zur Sicherung der Kontrole gewünscht wird.

Zu §. 26.

Die Beschaffenheit der Gewichte betreffend.

Die Vorschrift im letzten Absatze des §. 26, wonach Gewichte aus anderem Metall als Gußeisen in der Regel massiv aus einem Stücke herzustellen sind, wird in Folge vorgekommener Mißbräuche dahin näher bestimmt, daß Gewichtsstücke aus anderen Materialien als aus Gußeisen, wenn sie größere Hohlräume enthalten, welche ganz oder zum Theil mit einem Stoffe von anderer Schwere oder geringerem Werthe als das umschließende Material angefüllt sind, nicht zur Eichung zugelassen werden dürfen, es sei denn, daß das Einbringen

einer sehr kleinen Quantität schwereren Füllmaterials und der Verschluß der dazu erforderlichen kleinen Höhlung durch einen mit der Oberfläche ausgeglichenen Pfropfen von gleichem Material mit dem Gewichtsstücke ersichtlichermaßen nur den Zweck gehabt hat, ein bei der Fabrikation um ein Weniges zu leicht gewordenes Stück richtig zu machen.

Erster Nachtrag

zu dem Erlaß vom 15. Februar 1871, betreffend die Eichung und Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte.

Zu §. 1.

Die Arten der zulässigen Maaße und Maaßgefäße betreffend.

In Erweiterung der Bestimmung des §. 1D. wird hiermit bestimmt, daß die Zulassung von Kummtmaaßen zur Eichung und Stempelung hinfort nicht auf solche Maaße beschränkt werden soll, die den in §. 1D. gegebenen Vorschriften entsprechen, sondern daß Kummtmaaße, welche den übrigen Vorschriften oder den von den Aufsichtsbehörden anzuordnenden näheren Bestimmungen entsprechen, überhaupt dann zugelassen werden sollen, wenn ihr Inhalt eine ganze Anzahl Kubikmeter beträgt.

Zu §§. 5 und 6.

Die Beschaffenheit der Fördergefäße und der Kummtmaaße betreffend.

Es werden für die auf Waagen zu setzenden Fördergefäße und Kummtmaaße auch solche Körperformen zugelassen, deren Querschnitte nicht durchweg geradlinig begrenzt sind, sofern nur die die Querschnitte begrenzenden Kurven so symmetrische und so einfache Formen haben, daß diese krummlinig begrenzten Querschnitte sich durch geradlinig begrenzte und leicht auszumessende Querschnitte sicher und ohne verwickelte Rechnungen ausdrücken lassen. Näheres hierüber ist im Wege der Instruktion vorgeschrieben. (Siehe Cirkular 11 Nr. 3 vom 16. Dezember 1871.)

Berlin, den 31. Januar 1872.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

Foerster.

Bekanntmachung der Vorschriften über die Eichung und Stempelung der Goldmünz-Gewichte. Vom 31. Januar 1872.

Auf Grund von §. 12 des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichs-Goldmünzen, vom 4. Dezember 1871, Reichsgesetzblatt, S. 404, wird bezüglich der Eichung und Stempelung der Goldmünz-Gewichte Nachfolgendes bestimmt:

Vorschriften

über die

Eichung und Stempelung der Goldmünz-Gewichte.

§. 1.

Arten der zulässigen Gewichte.

Zur Eichung und Stempelung werden zugelassen:

a) Gewichtsstücke, deren Schwere dem Normalgewicht der einzelnen Goldmünzen gleichkommt, und zwar:

Gewichtsstücke
für das Zehn-Mark-Stück in einer Schwere von 3,9825 Gramm.
" " Zwanzig-Mark-Stück " " " " 7,9650 "

b) Gewichtsstücke, deren Schwere dem Passirgewicht der einzelnen Goldmünzen gleichkommt, und zwar:

Gewichtsstücke
für das Zehn-Mark-Stück in einer Schwere von 3,9626 Gramm.
" " Zwanzig-Mark-Stück " " " " 7,9251 "

c) Gewichtsstücke, deren Schwere gewisse Vielfache der Normalgewichte von Goldmünzen beträgt, und zwar:

Gewichtsstücke für										in einer Schwere von
50	Mark	oder	5	Zehn-Mark-Stücke						19,912 Gr.
100	"	"	10	"	"	"	oder	5	Zwanzig-Mark-Stücke	39,825 "
200	"	"	20	"	"	"	"	10	"	79,650 "
500	"	"	50	"	"	"	"	25	"	199,124 "
1000	"	"	100	"	"	"	"	50	"	398,248 "
2000	"	.....					"	100	"	796,495 "

§. 2.

Material der Gewichte.

Sämmtliche im §. 1 aufgeführten Gewichte werden aus einer Legirung von Kupfer und Zinn hergestellt.

§. 3.

Gestalt der Gewichte.

Es erhalten

die Gewichtsstücke unter §. 1a. die Gestalt einer kreisrunden Scheibe mit kleinem Knopfe,

die Gewichtsstücke unter §. 1b. die Gestalt eines flachen sechsseitigen Prisma mit kleinem Knopfe,

die Gewichtsstücke unter §. 1c. die Gestalt eines Cylinders, bei dem der Durchmesser größer ist als die Höhe, und der mit einem Knopfe versehen ist.

§. 4.

Bezeichnung der Gewichte.

Je nachdem die in §. 1 aufgeführten Gewichtsstücke für das Normal- oder das Passirgewicht der Goldmünzen bestimmt sind, erhalten sie die Bezeichnung N. oder P., außerdem die Angabe der Markzahl, zu deren Wägung sie dienen sollen, also z. B.

N. 10 Mk., P. 10 Mk., N. 100 Mk.

§. 5.

Sonstige Beschaffenheit der Gewichte.

Alle in §. 1 aufgeführten Gewichtsstücke müssen in Bezug auf ihre sonstige Beschaffenheit den allgemeinen Anforderungen entsprechen, welche die Eichordnung im ersten Abschnitt unter IV. für zulässige Gewichte aufgestellt hat.

§. 6.

Die von den Eichungsstellen innezuhaltenden Fehlergrenzen.

Die unter a. und b. in §. 1 aufgeführten Gewichtsstücke für das Normal- und Passirgewicht einzelner Goldmünzen dürfen nur dann gestempelt werden, wenn die Abweichung von der Sollschwere, welche durch das Gebrauchsnormal nach Maßgabe des §. 7 bestimmt wird, im Sinne des Mehr oder des Weniger bei den

10 Mk.-Stücken nicht mehr als 2 Milligramm,
20 " " " " 3 "

beträgt.

Sie erhalten daher auch zur Kennzeichnung der bei ihnen inne zu haltenden Genauigkeit einen zweifachen Abdruck des Stern-Stempels.

Die unter c. im §. 1 aufgeführten Gewichte werden als Präzisionsgewichte angesehen; dieselben dürfen daher nur dann gestempelt werden, wenn eine größere Abweichung von dem Gebrauchsnormal im Sinne des Mehr oder des Weniger nicht vorhanden ist als

für 50 Mk. 15 Milligramm,
" 100 " 20 "

von dem Maßinhalte des zugehörigen Gebrauchsnormals gefunden wird, welche den doppelten Betrag des bei der Eichung von Flüssigkeitsmaaßen zuzulassenden Fehlers (§. 11 der Eichordnung vom 16. Juli 1869) übersteigt.

§. 5.

Stempelung.

Die Stempelung erfolgt auf allen Löth- oder Kittfugen, entweder in Zinnloth oder in Siegellack, insbesondere an solchen Stellen, welche die Verbindung einer gläsernen Gefäßwand mit den metallenen Theilen des Apparates und die Verbindung einer gläsernen oder metallenen Skale mit den Messungsräumen des Maaßgefäßes herstellen und ist dabei besonders auf die Erfüllung der Bestimmungen unter §. 2 Nr. 1 und 4 zu achten.

Falls die Eintheilungen auf einer metallenen Skale angebracht sind, ist dieselbe so einzurichten, daß ein Stempel dicht unter jeder Theilungsmarke eingeschlagen werden kann; falls die Abmessungen durch Ausflußöffnungen und -Röhren geschehen sollen, ist je ein Stempel auf Zinntropfen dicht unter dem Rande der Eintrittsstelle der betreffenden Ausflußröhre in den Körper des Maaßgefäßes einzuschlagen.

§. 6.

Eichgebühren.

Als Gebühren werden in Ansatz gebracht:

A. 1) für die Prüfung jeder einzelnen Maaßangabe je ..... 1 Sgr., außerdem

2) für die Eichung und Stempelung des ganzen Apparates 3 .

B. Eine eichamtliche Berichtigung fehlerhaft gefundener Apparate findet nicht statt und fallen damit Berichtigungsgebühren weg.

C. Für Prüfung ohne Stempelung die nach A. 1 für jede einzelne wirklich geprüfte Maaßangabe des Apparates anzusetzende Gebühr.

§. 7.

Eichscheine.

Zu den Eichscheinen sind folgende Formulare zu benutzen.

Eichschein X. Nr. .....

für Meßapparate zu Flüssigkeiten.

Für .....

sind nachfolgend angegebene Meßapparate, nachdem sie innerhalb der zulässigen Abweichung richtig befunden worden, geeicht und die beigemerkten Taxgebühren berechnet worden.

für 200 Mk. 25 Milligramm,
" 500 " 50 "
" 1000 " 90 "
" 2000 " 160 "

Die Gewichtsstücke dieser Art erhalten den einfachen Stern-Stempel.

§. 7.

Normale zur Prüfung der Goldmünz-Gewichte.

Bei den für die Gewichtsstücke unter §. 1a. und b. dienenden Gebrauchs- und Kontrol-Normalen muß in dem Beglaubigungsscheine der denselben anhaftende Fehler, welcher bei der Prüfung der zu eichenden Gewichte in Rechnung zu bringen ist, mit einer Genauigkeit von Zehntheilen des Milligramm angegeben sein.

Für die Gebrauchs- und Kontrol-Normale zu den Gewichtsstücken unter §. 1c. haben die Vorschriften des §. 54a. und §. 59 der Eichordnung Geltung.

Die Gebrauchs-Normale müssen sämmtlich in Bezug auf Form und sonstige Beschaffenheit den für den Verkehr zugelassenen Gewichtsstücken, zu deren Prüfung sie dienen sollen, entsprechen; doch sind sie zu größerer Sicherung zu vergolden. — Die Kontrol-Normale, welche ebenfalls zu vergolden sind, können auch die Formen der gewöhnlichen Normalgewichte erhalten.

§. 8.

Eichgebühren.

An Eichgebühren sind zu berechnen:

	für die Eichung.	für Berichtigung.	für Prüfung ohne Stempelung.
bei jedem Gewichtsstücke unter §. 1a. und b.	2 Sgr.	2 Sgr.	1 Sgr.
bei den Gewichtsstücken unter §. 1c.			
für 50 Mk.	½ "	½ "	½ "
für 100 und 200 Mk.	1 "	1 "	½ "
für 500 Mk.	2 "	1½ "	1 "
für 1000 und 2000 Mk.	3 "	1½ "	1½ "

§. 9.

Eichscheine.

Für die Eichscheine gilt folgendes Schema:

Eichschein V.h. No..... für Goldmünz-Gewichte.

Für Herrn ..... zu .....
sind nachfolgend aufgeführte Goldmünz-Gewichte, nachdem sie innerhalb der zulässigen Abweichung für richtig befunden worden sind, geeicht und die beibemerkten taxmäßigen Gebühren, über deren Empfang hierdurch Quittung ertheilt wird, berechnet worden.

Stückzahl.	Bezeichnung und Schwere.	Taxmäßige Gebühren für					
		Eichung			Berichtigung		
		Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Zusammen							

Ort. Unterschrift der Eichungsbehörde.

§. 10.

Bedingungen der Befugniß zur Eichung der Goldmünz-Gewichte.

Die Befugniß zur Eichung und Stempelung von Goldmünz-Gewichten darf nur solchen Eichungsbehörden oder Eichungsämtern ertheilt werden, welche nicht nur die erforderlichen Gebrauchs- und Kontrol-Normale, sondern auch die feineren Einrichtungen, die zur Ausführung dieser Eichungen erforderlich sind, besitzen.

Zu diesen Einrichtungen gehört für die Eichung der in §. 1 unter a. und b. aufgeführten Gewichtsstücke eine Waage, deren Empfindlichkeit mindestens fünfmal so groß ist, als die im §. 67 der Eichordnung für die Waage Nr. 5 vorgeschriebene, also eine Waage, welche der kleinsten Gattung der im §. 68 für die Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Waagen entspricht.

Berlin, den 31. Januar 1872.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

Foerster.

Bekanntmachung der Vorschriften über die Eichung und Stempelung der Meßapparate für Flüssigkeiten. Vom 19. März 1872.

Um einem Bedürfnisse, welches durch die starke Verflüchtigung gewisser Flüssigkeiten im Verkehr hervorgerufen wird, und welches sich insbesondere im Petroleumverkehr geltend gemacht hat, zu entsprechen, werden hiermit auf Grund von Artikel 18 der Maaß- und Gewichtsordnung die im Folgenden beschriebenen

Meßapparate für Flüssigkeiten

zur Eichung und Stempelung zugelassen und die näheren Bestimmungen bezüglich der Eichung und Stempelung derselben getroffen.

§. 1.

Arten der zulässigen Meßapparate.

Das Gemeinsame der zur Abhülfe des vorerwähnten Bedürfnisses bestimmten Meßapparate ist die Zumessung der Flüssigkeit mittelst eines dicht verschlossenen, mit besonderen Messungsvorrichtungen versehenen Gefäßes, etwa von cylindrischer oder konischer Form, in welches die Flüssigkeit direkt aus dem Vorrathsbehältniß hinübergelassen werden kann, und aus welchem die zuzumessende Quantität durch einen Hahn abgelassen wird.

Die besonderen Vorrichtungen zur Abmessung des Flüssigkeitsstandes in dem Maaßgefäße können sein:

1) Eine fest mit demselben verbundene Skale, welche ausgeführt sein kann
   a) durch unveränderliche Auftragung von Eintheilungsmarken auf der Wand des Maaßgefäßes selbst, wenn dieselbe ganz oder theilweise aus Glas besteht, so daß der Flüssigkeitsstand an den Eintheilungsmarken unmittelbar beobachtet werden kann;
   b) durch unveränderliche Anbringung einer Eintheilung an oder neben einer mit dem Maaßgefäß kommunizirenden engen Glasröhre, mittelst welcher der Flüssigkeitsstand abgelesen wird.
2) Eine Reihe von Ausflußöffnungen in der Wand des Maaßgefäßes, durch welche mittelst zugehöriger Röhren und Hähne sowohl die genaue Füllung des Maaßgefäßes bis zu einem gewissen Flüssigkeitsstande, als auch von diesem ausgehend, die Ablassung einer bestimmten Quantität so bemessen werden kann, daß der Abfluß durch die betreffenden Röhren von selbst die richtige Füllung und die richtige Ablassung regulirt.

§. 2.

Nähere Beschaffenheit der Meßeinrichtungen.

1) Bei allen im §. 1 aufgeführten Einrichtungen muß die lothrechte Stellung des Maaßgefäßes, durch welche die Richtigkeit der Abmessung mittelst

der Eintheilungsmarken, bezüglich Ausflußöffnungen bedingt ist, durch einen Pendelzeiger kontrolirt werden, dessen Einrichtung, nachdem seine Verbindung mit dem Maaßgefäß durch Stempelung gesichert ist, willkürliche Veränderungen ausschließen muß.

2) Der Durchmesser des Maaßgefäßes darf, um die erforderliche Genauigkeit in der Ablesung des Flüssigkeitsstandes an den Eintheilungsmarken, bezüglich in der Bemessung der Füllungen und Ablassungen durch die Ausflußöffnungen zu sichern, nirgends über 80 Millimeter betragen.

3) Die Eintheilung einer und derselben Skale darf sich vom Liter abwärts nur entweder auf die Halbirungs- oder auf die Dezimaltheilung beziehen (vergl. Eichordnung §§. 5 und 6), in der Art, daß die Theilung bei der ersteren nicht unter $\frac{1}{8}$, bei der letzteren nicht unter 0,1 Liter hinabgehen darf. Dasselbe gilt von der Anordnung der Ausflußöffnungen bei den mit letzteren versehenen Apparaten.

Die Angabe der Maaßgröße von $\frac{1}{8}$ Liter oder 0,1 Liter ist nur an solchen Stellen der Gefäßwand zulässig, an denen der Durchmesser des Gefäßes nicht über 60 Millimeter beträgt.

Neben den Eintheilungsmarken oder den Ausflußeinrichtungen muß die Bezeichnung des mittelst derselben abzumessenden Volumens nach §. 6 der Eichordnung angebracht sein.

4) Der Verschluß und die Unveränderlichkeit der messenden Räume des Maaßgefäßes, sowie die Unveränderlichkeit der anderweitigen Messungseinrichtungen und ihrer Verbindung mit dem Maaßgefäße muß entweder durch die Beschaffenheit der Einrichtungen selbst so gesichert sein oder durch Stempelung so gesichert werden können, daß eine Veränderung der Beziehungen zwischen den messenden Einrichtungen und den Füllungen des Maaßgefäßes nach der Stempelung nicht mehr ausführbar ist.

§. 3.

Prüfung der Richtigkeit.

Die Prüfung erfolgt mit Wasser durch Ablassung der von den Messungseinrichtungen der Apparate angegebenen Quantitäten in die entsprechenden Gebrauchsnormale für Flüssigkeitsmaaße oder die zugehörigen Eichkolben, wobei der Apparat die durch Einspielen des Pendelzeigers angegebene Stellung haben muß.

Die Größe der bei der Füllung der Gebrauchsnormale mittelst der aus dem Meßapparate abgelassenen Flüssigkeitsmengen sich zeigenden Fehler des Apparates wird entsprechend den Vorschriften für die Eichung von Flüssigkeitsmaaßen bestimmt.

§. 4.

Fehlergrenze.

Der Apparat wird, sofern sich nach Maaßgabe der Bestimmungen der §§. 1 und 2 sonstige Bedenken nicht ergeben haben, als stempelfähig erachtet, wenn bei keiner der von demselben angegebenen Maaßgrößen eine Abweichung

Stückzahl der Apparate		Anzahl und Bezeichnung der von dem Apparat angegebenen Maaßgrößen.	Taxmäßige Gebühren.
mit Eintheilungs-marken.	mit Abfluß-röhren für jede Maaßgröße.		

Eichamt zu ..... am ..... 18..

(Stempel.) (Unterschrift des Eichmeisters.)

Berlin, den 19. März 1872.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

Foerster.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 13.

(Nr. 816.) Konsular-Konvention zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 11. Dezember 1871.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, von dem Wunsche geleitet, die Rechte, Privilegien, Immunitäten und Verpflichtungen der beiderseitigen konsularischen Agenten festzustellen, sind übereingekommen, einen Konsular-Vertrag abzuschließen, und haben zu diesem Behufe zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Geheimen Legationsrath Bernhard König,

der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika:

den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der gedachten Staaten bei Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser George Bancroft,

welche die folgenden Artikel vereinbart und unterzeichnet haben:

Art. 1.

Jeder der vertragenden Theile willigt ein, General-Konsuln, Konsuln, Vize-

(Nr. 816.) Consular Convention between Germany and the United States of America. Of the 11th December 1871.

His Majesty the Emperor of Germany, King of Prussia, in the name of the German Empire and the President of the United States of America, led by the wish to define the rights, privileges, immunities and duties of the respective Consular Agents have agreed upon the conclusion of a Consular Convention and for that purpose have appointed their Plenipotentiaries namely:

His Majesty the Emperor of Germany, King of Prussia:

Bernard König, His Privy Councillor of Legation,

The President of the United States of America:

George Bancroft, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary from the said States near His Majesty the Emperor of Germany,

who have agreed to and signed the following articles:

Art. I.

Each of the Contracting Parties agrees to receive from the other

Ausgegeben zu Berlin den 7. Mai 1872.

Konſuln und Konſular-Agenten des anderen Theils in allen ſeinen Häfen, Städten und Plätzen zuzulaſſen, mit Ausnahme derjenigen Orte, wo es nicht angemeſſen erſcheinen ſollte, ſolche Beamte anzuerkennen. Dieſer Vorbehalt ſoll jedoch auf keinen der vertragenden Theile angewendet werden, ohne jeder anderen Macht gegenüber ebenfalls Anwendung zu finden.

Art. 2.

Die General-Konſuln, Konſuln, Vize-Konſuln oder Konſular-Agenten ſollen nach Vorlegung ihrer mit Beobachtung der in ihren bezüglichen Ländern beſtehenden Förmlichkeiten ausgefertigten Beſtallung gegenſeitig zugelaſſen und anerkannt werden. Das zur Ausübung ihrer Amtsverrichtungen erforderliche Exequatur ſoll ihnen koſtenfrei ertheilt werden und nach Vorweiſung dieſer Urkunde ſollen dieſelben ſofort und unbeanſtandet von den Landesbehörden in den Häfen, Städten und Plätzen ihres Amtsſitzes und Amtsbezirks, dieſelben ſeien Bundes-, Staats- oder Gemeinde-Behörden, Gerichts- oder Verwaltungs-Behörden, zum Genuſſe der ihnen gegenſeitig zugeſicherten Vorrechte zugelaſſen werden. Die das Exequatur ertheilende Regierung behält ſich das Recht vor, dieſes Exequatur zurückzunehmen und zwar unter Darlegung der Gründe, aus denen ſie für angemeſſen erachtet hat, ſo zu handeln.

Art. 3.

Die reſp. General-Konſuln, Konſuln, Vize-Konſuln oder Konſular-Agenten ſowohl als deren Kanzler und Sekretaire ſollen in beiden Ländern alle Vorrechte, Befreiungen und Immunitäten genießen, welche den Beamten deſſelben Ranges der meiſtbegünſtigten Nation bewilligt ſind oder in Zukunft bewilligt werden. Konſular-Beamte, welche nicht Angehörige des

Consuls general, Consuls, Vice-Consuls and Consular-Agents, in all its ports, cities and places, except those, where it may not be convenient to recognise such officers. This reservation, however, shall not apply to one of the Contracting Parties without also applying to every other power.

Art. II.

The Consuls general, Consuls, Vice-Consuls or Consular-Agents shall be reciprocally received and recognised, on the presentation of their commissions in the forms established in their respective countries. The necessary exequatur for the exercise of their functions shall be furnished to them free of charge, and on the exhibition of this instrument, they shall be admitted at once, and without difficulty, by the territorial authorities, federal, State, or communal, judicial, or executive, of the ports, cities, and places of their residence and district, to the enjoyment of the prerogatives reciprocally granted. The government that furnishes the exequatur reserves the right to withdraw the same on a statement of the reasons for which it has thought proper to do so.

Art. III.

The respective Consuls general, Consuls, Vice-Consuls, or Consular-Agents, as well as their chancellors and secretaries, shall enjoy in the two countries all privileges, exemptions and immunities which have been granted or may in future be granted to the agents of the same rank of the most favored nation. Consular officers not

Landes sind, wo sie beglaubigt sind, sollen in dem Lande, wo sie ihren Sitz haben, persönliche Immunität von Verhaftung oder Gefangenhaltung genießen, ausgenommen im Falle von Verbrechen; sie sollen ferner von Militair-Einquartierung und Kontributionen, von Waffendiensten aller Art und von anderen öffentlichen Dienstleistungen, sowie von allen direkten oder persönlichen oder Luxus-Abgaben, Leistungen und Beiträgen, dieselben seien Bundes-, Staats- oder Gemeinde-Abgaben, frei sein. Wenn aber die gedachten Konsular-Beamten in dem Lande, wo sie ihren Amtssitz haben, Grundeigenthümer sind oder werden, oder Handelsgeschäfte betreiben, so sollen sie denselben Abgaben und Auflagen und demselben gerichtlichen Verfahren unterworfen sein, wie die Grundbesitzer oder Kaufleute, welche Angehörige des Landes sind. Unter keinen Umständen jedoch soll das Einkommen von ihrem Amte irgend einer Abgabe unterliegen. Konsular-Beamte, welche kaufmännische Geschäfte betreiben, sollen nicht auf ihre Konsular-Vorrechte sich berufen dürfen, um sich ihren kaufmännischen Verbindlichkeiten zu entziehen. Konsular-Beamte jedweden Karakters sollen in keinem Falle in der Ausübung ihrer amtlichen Verrichtungen weiter gestört werden, als zur Handhabung der Landesgesetze unvermeidlich ist.

being citizens of the country where they are accredited, shall enjoy, in the country of their residence, personal immunity from arrest or imprisonment except in the case of crimes, exemption from military billetings and contributions, from military service of every sort, and other public duties, and from all direct or personal or sumptuary taxes, duties and contributions, whether federal, State, or municipal. If however the said consular officers are or become owners of property in the country in which they reside, or engage in commerce, they shall be subject to the same taxes and imposts, and to the same jurisdiction, as citizens of the country, property holders, or merchants. But under no circumstances shall their official income be subject to any tax. Consular officers who engage in commerce shall not plead their consular privileges to avoid their commercial liabilities. Consular officers of either character shall not in any event be interfered with in the exercise of their official functions, further than is indispensable for the administration of the laws of the country.

Art. 4.

General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten können über dem äußeren Eingange ihrer Amtsräume oder ihrer Wohnungen das Wappen ihrer Nation mit einer ihr Amt bezeichnenden Inschrift anbringen. Auch dürfen sie die Flagge ihres Landes auf dem Konsulats-Gebäude aufziehen, ausgenommen in solchen Plätzen, wo sich eine Gesandtschaft ihres Landes befindet.

Art. IV.

Consuls general, Consuls, Vice-Consuls, and Consular-Agents may place over the outer door of their offices, or of their dwellings, the arms of their nation, with the proper inscription indicative of the office. And they may also hoist the flag of their country on the consular edifice except in places where a legation of their country is established.

Desgleichen können sie ihre Flagge auf jedem Fahrzeuge aufziehen, dessen sie sich im Hafen bei Ausübung ihrer Dienstverrichtungen bedienen.

They may also hoist their flag on board any vessel employed by them in port for the discharge of their duty.

Art. 5.

Die Konsular-Archive sollen jeder Zeit unverletzlich sein und unter keinem Vorwande soll es den Landesbehörden erlaubt sein, die Papiere, welche zu diesen Archiven gehören, zu durchsuchen oder mit Beschlag zu belegen. Betreibt ein Konsular-Beamter nebenbei Geschäfte, so sollen die auf das Konsulat bezüglichen Papiere unter abgesondertem Verschluß aufbewahrt werden.

Die Amtsräume und Wohnungen der Berufskonsuln (consules missi), welche nicht Angehörige des Landes sind, wo sie ihren Sitz haben, sollen jederzeit unverletzlich sein. Die Landesbehörden sollen, soweit es sich nicht um Verfolgung von Verbrechen handelt, unter keinem Vorwande dort eindringen. In keinem Falle dürfen sie die daselbst niedergelegten Papiere durchsuchen oder in Beschlag nehmen. Unter keinen Umständen dürfen diese Amtsräume oder Wohnungen als Asylorte benutzt werden.

Art. V.

The consular archives shall be at all times inviolable, and under no pretence whatever shall the local authorities be allowed to examine or seize the papers forming part of them. When, however, a consular officer is engaged in other business, the papers relating to the Consulate shall be kept in a separate enclosure.

The offices and dwellings of Consules missi who are not citizens of the country of their residence shall be at all times inviolable. The local authorities shall not except in the case of the pursuit for crimes under any pretext, invade them. In no case shall they examine or seize the papers there deposited. In no event shall those offices or dwellings be used as places of asylum.

Art. 6.

Im Falle des Todes, der Verhinderung oder Abwesenheit der General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten dürfen deren Kanzler oder Sekretaire, wenn ihr amtlicher Karakter zuvor zur Kenntniß der betreffenden deutschen oder amerikanischen Behörden gebracht worden ist, zeitweilig deren Amtsverrichtungen ausüben, und sie sollen während dieser Amtsführung alle Rechte, Vorrechte und Immunitäten genießen, welche durch diese Uebereinkunft den Titularen zugesichert sind.

Art. VI.

In the event of the death, prevention or absence of Consuls general, Consuls, Vice-Consuls and Consular-Agents, their chancellors or secretaries, whose official character may have previously been made known to the respective authorities in Germany or in the United States, may temporarily exercise their functions, and while thus acting, they shall enjoy all the rights, prerogatives, and immunities, granted by this convention to the incumbents.

Art. 7.

Die General-Konſuln und Konſuln ſollen mit Genehmigung ihrer reſp. Regierungen Vize-Konſuln und Konſular-Agenten in den Städten, Häfen und Plätzen innerhalb ihres Konſular-Bezirks beſtellen dürfen. Dieſe Beamten können Angehörige Deutſchlands oder der Vereinigten Staaten oder eines anderen Landes ſein. Es ſoll ihnen von dem Konſul, der ſie beſtellt und unter deſſen Befehlen ſie zu fungiren haben, oder von der Regierung des Landes, welche derſelbe vertritt, eine Beſtallung ertheilt werden. Sie ſollen die in dieſer Uebereinkunft zu Gunſten der Konſular-Beamten bedungenen Vorrechte genießen, vorbehaltlich der in Artikel 3 aufgeführten Ausnahmen.

Art. 8.

General-Konſuln, Konſuln, Vize-Konſuln und Konſular-Agenten ſollen das Recht haben, behufs der Abhülfe irgend einer Verletzung der zwiſchen beiden Ländern beſtehenden Verträge und Uebereinkünfte oder des Völkerrechts, an die in ihrem Amtsbezirke fungirenden Behörden des bezüglichen Landes, dieſelben ſeien Bundes- oder Landes-Behörden, Gerichts- oder Verwaltungs-Behörden, ſich zu wenden, Auskunft von den gedachten Behörden zu verlangen und an dieſelben Anträge zum Schutz der Rechte und Intereſſen ihrer Landsleute zu richten, insbeſondere in Fällen der Abweſenheit dieſer letzteren, in welchen Fällen die Konſuln u. ſ. w. als die geſetzlichen Vertreter der Abweſenden angeſehen werden ſollen. Falls ein ſolches Anſuchen die gebührende Beachtung nicht fände, ſollen die vorgedachten Konſular-Beamten, falls ein diplomatiſcher Vertreter ihres Landes nicht anweſend ſein ſollte, ſich unmittelbar an die Regierung des Landes, wo ſie ihren Sitz haben, wenden dürfen.

Art. VII.

Consuls general and Consuls may, with the approbation of their respective Governments, appoint Vice-Consuls and Consular-Agents in the cities, ports and places within their consular jurisdiction. These officers may be citizens of Germany, of the United States, or any other country. They shall be furnished with a commission by the consul who appoints them and under whose orders they are to act, or by the Government of the country which he represents. They shall enjoy the privileges stipulated for consular officers in this convention, subject to the exceptions specified in article III.

Art. VIII.

Consuls general, Consuls, Vice-Consuls, and Consular-Agents shall have the right to apply to the authorities of the respective countries, whether federal or local, judicial or executive within the extent of their consular district, for the redress of any infraction of the treaties and conventions existing between the two countries or of international law; to ask information of said authorities and to address said authorities to the end of protecting the rights and interests of their countrymen, especially in cases of the absence of the latter; in which cases such Consuls etc. shall be presumed to be their legal representatives. If due notice should not be taken of such application, the consular officers aforesaid, in the absence of a diplomatic agent of their country, may apply directly to the Government of the country where they reside.

Art. 9.

General-Konſuln, Konſuln, Vize-Konſuln oder Konſular-Agenten der beiden Länder oder deren Kanzler ſollen, ſoweit ſie nach den Geſetzen und Verordnungen ihres Landes dazu befugt ſind, das Recht haben,

1) in ihren Amtsräumen oder Wohnungen, in den Wohnungen der Betheiligten oder am Bord der Nationalſchiffe die Erklärungen der Schiffsführer, der Schiffsmannſchaften, der Schiffspaſſagiere, von Kaufleuten oder ſonſtigen Angehörigen ihres Landes entgegenzunehmen;

2) einſeitige Rechtsgeſchäfte und letztwillige Verfügungen ihrer Landsleute, imgleichen Verträge, welche zwiſchen Angehörigen ihres eigenen Landes, ſowie zwiſchen dieſen und Angehörigen oder anderen Einwohnern des Landes ihres Amtsſitzes geſchloſſen werden, aufzunehmen und zu beglaubigen; nicht minder alle Verträge zwiſchen Perſonen der letzteren Kategorie, ſoweit ſolche Verträge auf ein im Gebiete der Nation, von welcher die gedachten Konſular-Beamten beſtellt ſind, belegenes Grundeigenthum oder auf ein daſelbſt abzuſchließendes Geſchäft ſich beziehen.

Alle ſolche Verträge und andere Urkunden, ſowie Abſchriften und Ueberſetzungen davon ſollen, wenn ſie von dem General-Konſul, Konſul, Vize-Konſul oder Konſular-Agenten gehörig beglaubigt und mit deſſen Amtsſiegel verſehen ſind, von den öffentlichen Beamten und den Gerichtshöfen als öffentliche Urkunden beziehungsweiſe als beglaubigte Ueberſetzungen oder Abſchriften angeſehen werden, und ſie ſollen dieſelbe Kraft und Wirkung haben, als wenn ſie von den

Art. IX.

Consuls general, Consuls, Vice-Consuls or Consular-Agents of the two countries or their chancellors shall have the right conformably to the laws and regulations of their country:

1) to take at their office or dwelling, at the residence of the parties, or on board of vessels of their own nation, the depositions of the captains and crews, of passengers on board of them, of merchants, or any other citizens, of their own country;

2) to receive and verify unilateral acts, wills and bequests of their countrymen and any and all acts of agreement entered upon between citizens of their own country and between such citizens and the citizens or other inhabitants of the country where they reside; and also all contracts between the latter, provided they relate to property situated or to business to be transacted in the territory of the nation by which the said consular officers are appointed.

All such acts of agreement and other instruments, and also copies and translations thereof, when duly authenticated by such Consul general, Consul, Vice-Consul or Consular-Agent under his official seal, shall be received by public officials and in courts of justice as legal documents, or as authenticated copies, as the case may be, and shall have the same force and effect, as if drawn up or authenticated by competent public

kompetenten öffentlichen Beamten des einen oder des anderen der beiden Länder aufgenommen oder beglaubigt wären.

Art. 10.

Im Falle, daß ein Angehöriger des Deutschen Reichs in den Vereinigten Staaten, oder daß ein Angehöriger der Vereinigten Staaten im Deutschen Reiche sterben sollte, ohne in dem Lande seines Ablebens bekannte Erben oder von ihm ernannte Testamentsvollstrecker zu hinterlassen, so sollen die kompetenten Landesbehörden den nächsten Konsular-Beamten der Nation, welcher der Verstorbene angehörte, von diesem Umstande alsbald in Kenntniß setzen, damit die erforderliche Benachrichtigung den betheiligten Parteien unverzüglich übermittelt werde.

Der gedachte Konsular-Beamte soll das Recht haben, persönlich oder durch einen Beauftragten bei allen Amtshandlungen für die abwesenden Erben oder Gläubiger aufzutreten, bis diese einen Bevollmächtigten ernannt haben.

In allen Erbfällen sollen die Angehörigen eines jeden der kontrahirenden Theile in dem Gebiete des anderen Theiles nur diejenigen Abgaben entrichten, welche sie entrichten müßten, wenn sie Angehörige desjenigen Landes wären, in welchem der Nachlaß sich befindet oder die gerichtliche Verwaltung desselben stattfindet.

Art. 11.

Den General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten der beiden Länder steht ausschließlich die Inventarisirung und Sicherstellung der Güter und Gegenstände jeder Art zu, welche von Schiffsleuten oder Schiffspassagieren auf Schiffen ihrer Nationalität hinterlassen sind, sei es, daß diese Personen am Bord der Schiffe oder am Lande, während der Fahrt oder im Bestimmungs-Hafen sterben.

officers of one or the other of the two countries.

Art. X.

In case of the death of any citizen of Germany in the United States, or of any citizen of the United States in the German Empire without having in the country of his decease any known heirs or testamentary executors by him appointed, the competent local authorities shall at once inform the nearest consular officer of the nation to which the deceased belongs of the circumstance, in order that the necessary information may be immediately forwarded to parties interested.

The said consular officer shall have the right to appear personally or by delegate, in all proceedings on behalf of the absent heirs or creditors until they are duly represented.

In all successions to inheritances citizens of each of the Contracting Parties shall pay in the country of the other such duties only as they would be liable to pay, if they were citizens of the country in which the property is situated or the judicial administration of the same may be exercised.

Art. XI.

Consuls general, Consuls, Vice-Consuls and Consular-Agents of the two countries are exclusively charged with the inventorying and the safe-keeping of goods and effects of every kind left by sailors or passengers on ships of their nation who die either on board ship or on land, during the voyage or in the port of destination.

Art. 12.

Die General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten können sich in Person an Bord der zum freien Verkehr zugelassenen Schiffe ihrer Nationalität begeben oder einen Bevollmächtigten an Bord schicken, um die Offiziere und Mannschaften zu vernehmen, die Schiffspapiere einzusehen, die Erklärungen über ihre Reise, ihren Bestimmungsort und die Zwischenfälle während der Reise entgegenzunehmen, Ladungsverzeichnisse (Manifeste) aufzunehmen, den Eingang und die Klarirung ihrer Schiffe zu fördern, endlich mit den gedachten Offizieren und Mannschaften vor den Gerichts- oder Verwaltungsbehörden des Landes zu erscheinen, um ihnen als Dolmetscher oder Agenten zu dienen.

Die Gerichtsbehörden und Zollbeamten dürfen in keinem Falle zur Besichtigung oder Durchsuchung von Handelsschiffen schreiten, ohne den Konsular-Beamten der Nation, welcher die gedachten Schiffe angehören, behufs ihrer etwaigen Gegenwart vorher Nachricht gegeben zu haben.

Ebenso müssen die gedachten Konsular-Beamten behufs ihrer Anwesenheit rechtzeitig benachrichtigt werden, wenn die Offiziere oder zur Schiffsmannschaft gehörige Personen vor den Gerichten oder Behörden des Orts Aussagen oder Erklärungen abzugeben haben, damit jedes Mißverständniß und jeder Irrthum, welche einer geordneten Rechtspflege Eintrag thun könnten, vermieden wird. Die bezügliche Mittheilung an die Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten soll die für das Verfahren bestimmte Stunde enthalten. Beim Nichterscheinen der gedachten Beamten oder ihrer Vertreter kann in ihrer Abwesenheit in der Sache vorgegangen werden.

Art. XII.

Consuls general, Consuls, Vice-Consuls and Consular-Agents shall be at liberty to go either in person or by proxy, on board vessels of their nation admitted to entry and to examine the officers and crews, to examine the ships papers, to receive declarations concerning their voyage, their destination, and the incidents of the voyage, also to draw up manifests and lists of freight, to facilitate the entry and clearance of their vessels, and finally to accompany the said officers or crews before the judicial or administrative authorities of the country, to assist them as their interpreters or agents.

The judicial authorities and custom house officials shall in no case proceed to the examination or search of merchant vessels without having given previous notice to the consular officers of the nation to which the said vessels belong, in order to enable the said consular officers to be present.

They shall also give due notice to the said consular officers in order to enable them to be present at any depositions or statements to be made in courts of law or before local magistrates, by officers or persons belonging to the crew, thus to prevent errors or false interpretations which might impede the correct administration of justice. The notice to Consuls, Vice-Consuls or Consular-Agents shall name the hour fixed for such proceedings. Upon the non-appearance of the said officers or their representatives, the case may be proceeded with in their absence.

Art. 13.

Den General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln oder Konsular-Agenten steht ausschließlich die Aufrechthaltung der inneren Ordnung an Bord ihrer nationalen Handelsschiffe zu. Sie haben demgemäß Streitigkeiten jeder Art, sei es auf hoher See, sei es im Hafen, zwischen den Schiffsführern, Offizieren und Matrosen zu schlichten, insbesondere Streitigkeiten, welche sich auf die Heuer und die Erfüllung sonstiger Vertragsbestimmungen beziehen. Weder ein Gerichtshof noch eine andere Behörde soll unter irgend einem Vorwande sich in solche Streitigkeiten mischen dürfen, außer in Fällen, wenn die an Bord vorfallenden Streitigkeiten der Art sind, daß dadurch die Ruhe und öffentliche Ordnung im Hafen oder am Lande gestört wird, oder wenn andere Personen, als die Offiziere und Mannschaften des Schiffes an den Unordnungen betheiligt sind.

Mit Ausnahme der vorgedachten Fälle sollen die Landesbehörden sich darauf beschränken, den Konsuln wirksame Hülfe zu leisten, wenn diese darum nachsuchen, um diejenigen Personen zu verhaften und gefangen zu halten, deren Name in der Schiffsrolle eingetragen ist und deren Festhaltung jene für erforderlich erachten. Diese Personen sollen auf eine schriftliche, an die Landesbehörden gerichtete und von einem beglaubigten Auszuge aus dem Schiffsregister oder der Musterrolle begleitete Aufforderung verhaftet und während der ganzen Zeit ihres Aufenthalts im Hafen zur Verfügung der Konsuln festgehalten werden. Ihre Freilassung soll nur in Folge eines Ersuchsschreibens der gedachten Konsuln erfolgen.

Die Kosten der Verhaftung und der Festhaltung dieser Personen sollen von den Konsuln getragen werden.

Art. XIII.

Consuls general, Consuls, Vice-Consuls, or Consular-Agents, shall have exclusive charge of the internal order of the merchant vessels of their nation, and shall have the exclusive power to take cognizance of and to determine differences of every kind which may arise, either at sea, or in port, between the captains, officers and crews, and specially in reference to wages and the execution of mutual contracts. Neither any court or authority, shall, on any pretext, interfere in these differences except in cases where the differences on board ship are of a nature to disturb the peace and public order in port, or on shore, or when persons other than the officers and crew of the vessel, are parties to the disturbance.

Except as aforesaid, the local authorities shall confine themselves to the rendering of efficient aid to the Consuls, when they may ask it in order to arrest and hold all persons, whose names are borne on the ship's articles, and whom they may deem it necessary to detain. Those persons shall be arrested at the sole request of the Consuls, addressed in writing to the local authorities and supported by an official extract from the register of the ship or the list of the crew and shall be held, during the whole time of their stay in the port, at the disposal of the Consuls. Their release shall be granted only at the request of the Consuls, made in writing.

The expenses of the arrest and detention of those persons shall be paid by the Consuls.

Art. 14.

Die General-Konſuln, Konſuln, Vize-Konſuln oder Konſular-Agenten können die Offiziere, Matroſen und alle anderen zur Mannſchaft der Kriegs- oder Handelsſchiffe ihrer Nationalität gehörigen Perſonen, welche der Deſertion von den gedachten Schiffen ſchuldig oder angeklagt ſind, feſtnehmen laſſen, um dieſelben an Bord oder in ihre Heimath zu ſenden.

Zu dieſem Zweck ſollen die deutſchen Konſuln in den Vereinigten Staaten an die Gerichte oder Behörden des Bundes, des Staats oder der Gemeinde und die Konſuln der Vereinigten Staaten in Deutſchland an irgend eine der kompetenten Behörden bezüglich der Deſerteure ein Erſuchsſchreiben richten, begleitet von einem amtlichen Auszuge aus dem Schiffsregiſter und der Muſterrolle oder von anderen amtlichen Urkunden, welche geeignet ſind, zu beweiſen, daß die Leute, deren Auslieferung ſie verlangen, zu der gedachten Schiffsmannſchaft gehören. Auf ein dergeſtalt begründetes Erſuchen und ohne daß es einer Beeidigung von Seiten der Konſuln bedarf, ſollen die Deſerteure (vorausgeſetzt, daß dieſelben weder zur Zeit ihrer Einſchiffung, noch zur Zeit ihrer Ankunft im Hafen Angehörige des Landes ſind, wo das Auslieferungs-Verlangen geſtellt wird) an die Konſuln ausgeliefert werden. Jede Hülfe und jeder Schutz ſoll denſelben gewährt werden bei der Verfolgung, Ergreifung und Feſthaltung der Deſerteure, welche in die Gefängniſſe des Landes gebracht und dort auf Erſuchen und auf Koſten der Konſuln ſo lange feſtgehalten werden ſollen, bis die gedachten Konſuln eine Gelegenheit zu ihrer Fortſendung gefunden haben werden.

Wenn jedoch eine ſolche Gelegenheit innerhalb eines Zeitraums von 3 Mo-

Art. XIV.

Consuls general, Consuls, Vice-Consuls, or Consular-Agents may arrest the officers, sailors, and all other persons making part of the crews of ships-of-war or merchant vessels of their nation, who may be guilty or be accused of having deserted said ships and vessels, for the purpose of sending them on board, or back to their country.

To that end, the Consuls of Germany in the United States shall apply to either the federal, State, or municipal courts or authorities; and the Consuls of the United States in Germany shall apply to any of the competent authorities and make a request in writing for the deserters, supporting it by an official extract of the register of the vessel and the list of the crew, or by other official documents, to show that the men whom they claim belong to said crew. Upon such request alone thus supported, and without the exaction of any oath from the Consuls, the deserters (not being citizens of the country where the demand is made either at the time of their shipping or of their arrival in the port), shall be given up to the Consuls. All aid and protection shall be furnished them for the pursuit, seizure, and arrest of the deserters, who shall be taken to the prisons of the country and there detained at the request and at the expense of the Consuls, until the said Consuls may find an opportunity of sending them away.

If, however, such opportunity should not present itself within the

naten, vom Tage der Gefangennahme an gerechnet, sich nicht finden sollte, so werden die Deserteure freigelassen und aus dem nämlichen Grunde nicht wieder festgenommen werden.

Art. 15.

Falls nicht Verabredungen zwischen Rhedern, Befrachtern und Versicherern entgegenstehen, werden alle während der Fahrt der Schiffe beider Länder erlittenen Havereien, sei es, daß die Schiffe in den Hafen freiwillig oder als Nothhafner einlaufen, von den General-Konsuln, Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten der betreffenden Länder regulirt. Sollten jedoch Landesunterthanen oder Angehörige einer dritten Macht bei der Sache betheiligt sein, so müssen in Ermangelung einer gütlichen Einigung zwischen allen Betheiligten die Havereien von den Landesbehörden regulirt werden.

Art. 16.

Wenn ein Regierungsschiff oder ein Schiff eines Angehörigen eines der vertragenden Theile an der Küste des andern Theiles Schiffbruch leidet oder strandet, so sollen die Lokalbehörden den General-Konsul, Konsul, Vize-Konsul oder Konsular-Agenten des Bezirks, oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, den dem Orte des Unfalls nächsten General-Konsul, Konsul, Vize-Konsul oder Konsular-Agenten davon benachrichtigen.

Alle Rettungsmaßregeln bezüglich amerikanischer in den Territorial-Gewässern des Deutschen Reichs gescheiterter oder gestrandeter Schiffe sollen nach Maßgabe der deutschen Gesetze erfolgen, und umgekehrt sollen alle Rettungsmaßregeln in Bezug auf deutsche in den Territorial-Gewässern der Vereinigten

space of three months, counting from the day of the arrest, the deserters shall be set at liberty, and shall not again be arrested for the same cause.

Art. XV.

In the absence of an agreement to the contrary between the owners, freighters, and insurers, all damages suffered at sea by the vessels of the two countries, whether they enter port voluntarily or are forced by stress of weather, shall be settled by the Consuls general, Consuls, Vice-Consuls, and Consular-Agents of the respective countries. If, however, any inhabitant of the country, or citizen or subject of a third power, shall be interested in the matter, and the parties cannot agree, the competent local authorities shall decide.

Art. XVI.

In the event of a vessel belonging to the Government, or owned by a citizen of one of the two Contracting Parties being wrecked, or cast on shore, on the coast of the other, the local authorities shall inform the Consul general, Consul, Vice-Consul, or Consular-Agent of the district of the occurrence, or, if there be no such Consular Agency, they shall inform the Consul general, Consul, Vice-Consul, or Consular-Agent, of the nearest district.

All proceedings relative to the salvage of American vessels wrecked or cast on shore in the territorial waters of the German Empire, shall take place in accordance with the laws of Germany; and reciprocally, all measures of salvage relative to German vessels wrecked or cast on

Staaten gescheiterte oder gestrandete Schiffe in Gemäßheit der Gesetze der Vereinigten Staaten erfolgen.

Die Konsular-Behörden haben in beiden Ländern nur einzuschreiten, um die auf Ausbesserung oder Neuverproviantirung, oder eintretenden Falls auf den Verkauf des gescheiterten oder gestrandeten Schiffes bezüglichen Maßregeln zu überwachen.

Für das Einschreiten der Landesbehörden dürfen keine anderen Kosten erhoben werden, als solche, welche in gleichem Falle die Nationalschiffe zu entrichten haben.

Ist die Nationalität eines verunglückten Schiffes zweifelhaft, so sind die Landesbehörden ausschließlich für alle in dem gegenwärtigen Artikel vorgesehenen Maßregeln zuständig.

Alle Waaren und Güter, welche nicht zum Verbrauche in dem Lande, in welchem der Schiffbruch stattfindet, bestimmt sind, sollen frei von jeder Abgabe sein.

shore in the territorial waters of the United States shall take place in accordance with the laws of the United States.

The consular authorities have in both countries to intervene only to superintend the proceedings having reference to the repair and revictualling, or if necessary, to the sale of the vessel wrecked, or cast on shore.

For the intervention of the local authorities no charges shall be made except such as in similar cases are paid by vessels of the nation.

In case of a doubt concerning the nationality of a shipwrecked vessel, the local authorities shall have exclusively the direction of the proceedings provided for in this article.

All merchandise and goods, not destined for consumption in the country where the wreck takes place, shall be free of all duties.

Art. 17.

In Betreff der Bezeichnung oder Etikettirung der Waaren oder deren Verpackung, der Muster und der Fabrik- oder Handelszeichen sollen die Angehörigen Deutschlands in den Vereinigten Staaten von Amerika, und die Amerikaner in Deutschland denselben Schutz, wie die Inländer, genießen.

Art. XVII.

With regard to the marks or labels of goods, or of their packages, and also with regard to patterns and marks of manufacture and trade, the citizens of Germany shall enjoy in the United States of America, and American citizens shall enjoy in Germany the same protection as native citizens.

Art. 18.

Die gegenwärtige Uebereinkunft soll für die Dauer von zehn Jahren, vom Tage des Austausches der Ratifikationen an gerechnet, Gültigkeit haben. Die Ratifikationen sollen innerhalb sechs Monaten in Berlin ausgewechselt werden.

Art. XVIII.

The present convention shall remain in force for the space of ten years counting from the day of the exchange of the ratifications which shall be exchanged at Berlin within the period of six months.

Wenn keine der Parteien zwölf Monate vor dem Ablauf des gedachten Zeitraums von zehn Jahren ihre Absicht kund giebt, diese Uebereinkunft nicht zu erneuern, so soll dieselbe ein Jahr länger in Kraft bleiben, und so fort von Jahr zu Jahr bis zum Ablauf eines Jahres nach dem Tage, an welchem eine der Parteien der anderen eine solche Absicht kund gegeben haben wird.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diese Uebereinkunft unterzeichnet und besiegelt.

Berlin, den 11. Dezember 1871.

B. König.
(L. S.)

In case neither party gives notice, twelve months before the expiration of the said period of ten years, of its intention not to renew this convention, it shall remain in force one year longer, and so on from year to year, until the expiration of a year from the day on which one of the parties shall have given such notice.

In faith whereof the Plenipotentiaries have signed and sealed this Convention.

Berlin the 11th of December 1871.

Geo. Bancroft.
(L. S.)

Die Unterzeichneten waren heute zusammengetreten, um den Austausch der Ratifikationen der am 11. Dezember 1871 unterzeichneten Konsular-Konvention zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika zu bewirken.

Bevor zu diesem Akte geschritten wurde, erklärte der Unterzeichnete, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Amerika:

1) daß nach der ihm von seiner Regierung, nach Vernehmung und mit Zustimmung des Senats ertheilten Instruktion der in dem englischen Texte der Artikel III. und IX. gebrauchte Ausdruck »property« nur in der Bedeutung von »real estate« gemeint und verstanden sei;

2) daß nach den Gesetzen und der Verfassung der Vereinigten Staaten der Artikel X. nicht bloß auf Personen männlichen Geschlechts, sondern auch auf Personen weiblichen Geschlechts Anwendung finde.

The Undersigned met this day in order to effect the exchange of the ratifications of the Consular-Convention signed on the 11th day of December 1871 between Germany and the United States of America.

Before proceeding to this Act, the Undersigned, Envoy extraordinary and Minister plenipotentiary of the United States of America declared:

1) That, in accordance with the instruction given him by his government, with the advice and consent of the Senate, the expression »Property« used in the English text of Article III. and IX. is to be construed as meaning and intending »Real estate«;

2) That, according to the laws and the Constitution of the United States, Article X. applies not only to persons of the male sex but also to persons of the female sex.

Nachdem der unterzeichnete Präsident des Reichskanzler-Amts sein Einverständniß mit dieser Erklärung ausgesprochen hatte, wurden die in guter und gehöriger Form befundenen Ratifikations-Urkunden ausgetauscht und gegenwärtiges Protokoll in doppelter Ausfertigung vollzogen.

Berlin, den 29. April 1872.

Delbrück. Geo. Bancroft.

After the Undersigned, President of the Office of the Chancellor of the Empire had expressed his concurrence with this declaration, the Acts of ratification, found to be in good and due form, were exchanged, and the present protocol was in duplicate executed.

Berlin, the 29th April 1872.

Delbrück. Geo. Bancroft.

(Nr. 817.) Bekanntmachung, betreffend die portopflichtige Korrespondenz zwischen Behörden verschiedener Bundesstaaten. Vom 17. April 1872.

Die in der Bekanntmachung vom 29. August 1870 (Bundesgesetzbl. 1870 S. 514) veröffentlichten Grundsätze für die Behandlung der portopflichtigen Korrespondenz zwischen den Behörden verschiedener Bundesstaaten im Gebiete des Norddeutschen Bundes kommen nunmehr auch für Südhessen, das Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen zur Anwendung.

Berlin, den 17. April 1872.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

(Nr. 818.) Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 1. Mai 1872.

Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs ist

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zur Lippe

an Stelle des Präsidenten des Kabinetsministeriums Heldman

der Kabinetsminister v. Flottwell

zum Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden.

Berlin, den 1. Mai 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

(Nr. 819.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den bisherigen Vizekonsul Dr. jur. Erwin Stammann zu New-York

zum Konsul des Deutschen Reichs in Helsingfors,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Carl Wilhelm Diehl in Montevideo

zum Konsul des Deutschen Reichs für die Republik Uruguay,

den Kaufmann Carl Friedrich Otto Nölke zu Bombay,

den Kaufmann Friedrich Buck zu Hobarttown (Tasmanien),

den Kaufmann Wilhelm C. Munderloh in Montreal,

die früheren Konsuln des Norddeutschen Bundes

Marius Bardot in Nantes,

Miguel Pou in Santo Domingo,

Rudolph Crous zu Rom,

Pietro De Filippi in Civita Vecchia

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Königlich württembergischen und Großherzoglich badischen Konsul Adolph Nast-Kolb in Rom,

den Kaufmann Luigi Sabetta in Sfaks (Tunis)

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 820.) Namens des Deutschen Reichs ist

dem Ziegeleibesitzer Lorenz Dethleffsen zu Ekensund in Schleswig das Exequatur als Königlich schwedischer und norwegischer Vizekonsul daselbst und

dem zum französischen Konsul in Danzig ernannten Herrn Felix Emil Verneuil das Exequatur für diese Ernennung

ertheilt worden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 14.

(Nr, 821.) Postvertrag zwischen Deutschland und Frankreich. Vom 14. Februar 1872.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser einerseits, und der Präsident der Französischen Republik andererseits, von dem Wunsche geleitet, die postalischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend zu regeln und zu erleichtern, haben die Vereinbarung eines desfallsigen Vertrages beschlossen und für diesen Zweck zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser:

Allerhöchstihren Botschafter bei der Französischen Republik Grafen Harry von Arnim und

Allerhöchstihren General-Postdirektor Heinrich Stephan

und

der Präsident der Französischen Republik:

Herrn Carl von Rémusat, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und

Herrn Germain Rampont, General-Postdirektor,

welche, nach erfolgtem Austausch ihrer in guter und regelrechter Form befundenen Vollmachten, über die nachstehenden Artikel übereingekommen sind.

(Nr. 821.) Convention de Poste entre l'Allemagne et la France. Du 14 Février 1872.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, d'une part, et le Président de la République Française, d'autre part, animés du désir de régler et faciliter les relations postales entre les deux pays conformément aux besoins actuels, ont résolu de conclure un traité à cet effet et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne:

Monsieur le Comte Harry d'Arnim, Son Ambassadeur auprès de la République Française et

Monsieur Henri Stephan, Son Directeur Général des Postes

et

Le Président de la République Française:

Monsieur Charles de Rémusat, Ministre des Affaires Etrangères et

Monsieur Germain Rampont, Directeur Général des Postes,

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins-pouvoirs trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants.

Ausgegeben zu Berlin den 24. Mai 1872.

Artikel 1.

Zwischen der deutschen Postverwaltung und der französischen Postverwaltung soll ein regelmäßiger Austausch von

gewöhnlichen Briefen,
Korrespondenzkarten,
rekommandirten Briefen und anderen rekommandirten Gegenständen,
Briefen mit Werthangabe,

Zeitungen und anderen Druckſachen,
Waarenproben,
Handels- oder Geschäftspapieren und Manuskripten

stattfinden.

Der Austausch soll erfolgen:

1) direkt vermittelst der bestehenden oder einzurichtenden Transportverbindungen jeder Art zwischen denjenigen Grenzpunkten der beiden Länder, welche von den gedachten beiden Verwaltungen im gemeinsamen Einverständniß bezeichnet werden;

2) in geschlossenen Briefpacketen im Transit durch Belgien, und eintretenden Falls im Transit durch Luxemburg, die Niederlande und die Schweiz.

Die Briefpackete sollen stets auf dem schnellsten Wege befördert werden. Sollten mehrere Wege die gleiche Beschleunigung darbieten, so bleibt der absendenden Verwaltung die Wahl des Weges überlassen.

Die beiderseitigen Postverwaltungen behalten sich vor, diejenigen Postanstalten und Eisenbahn-Postbüreaus zu bezeichnen, welche die gegenseitige Ueberlieferung der Korrespondenzen zu bewirken haben.

Article 1.

Il y aura entre l'Administration des Postes d'Allemagne et l'Administration des Postes de France un échange périodique et régulier

de lettres ordinaires,
de cartes de correspondances,
de lettres et autres objets de correspondances recommandés,
de lettres portant déclaration de valeurs,
de journaux et autres imprimés,
d'échantillons de marchandises,
de papiers de commerce ou affaires et de manuscrits.

L'échange aura lieu, savoir:

1° Directement, au moyen des services ordinaires ou spéciaux établis ou à établir pour cet objet entre les points de la frontière des deux pays qui seront désignés, d'un commun accord, par ces deux Administrations;

2° En dépêches closes, par la voie de la Belgique, et, s'il y a lieu, par la voie du Luxembourg, des Pays-Bas et de la Suisse.

Les dépêches seront toujours acheminées par la voie la plus rapide; mais, dans le cas où plusieurs voies offriraient la même rapidité, l'Administration qui fera l'expédition aura le choix de la voie.

Les deux Administrations se réservent de désigner les bureaux sédentaires et les bureaux ambulants par l'intermédiaire desquels les correspondances seront réciproquement transmises.

Artikel 2.

Jede der beiden Verwaltungen hat durch ihre Transportmittel und auf ihre

Article 2.

Chacune des deux Admininistrations opérera par ses moyens de trans-

Kosten für die Ueberlieferung der Briefpackete auf den Eisenbahnrouten bis zur Grenze ihres Gebiets oder bis zu irgend einem andern, demnächst im gemeinsamen Einverständniß festzusetzenden Auswechselungspunkte zu sorgen.

Die Kosten der Postverbindungen auf gewöhnlichen Straßen hat jede Verwaltung bis zu dem Grenzbüreau der andern Verwaltung zu tragen. Die Kontrakte über die Verdingung der einzelnen Postverbindungen sollen jedoch stets für beide Richtungen abgeschlossen werden und zwar von derjenigen der beiden Verwaltungen, in deren Gebiet der die niedrigste Vergütung in Anspruch nehmende Unternehmer wohnt.

Die Verwaltung, welche den Kontrakt mit dem Unternehmer abgeschlossen hat, soll der anderen Verwaltung ein Duplikat des Kontrakts zustellen.

Die Kosten für den Transit durch Belgien, und eintretenden Falls durch Luxemburg, die Niederlande und die Schweiz, hat jede Verwaltung für die von ihr abgesandten Briefpackete zu tragen. Indeß soll die Gesammtheit der Transitkosten zunächst von derjenigen Verwaltung ausbezahlt werden, welche die günstigsten Bedingungen von dem, den Transit leistenden Lande erlangt hat, wogegen die andere Verwaltung den Betrag zu erstatten hat, welcher für die von ihr abgesandten Briefpackete entfällt.

port et à ses frais la transmission des dépêches en chemin de fer, jusqu'à la limite de son territoire ou jusqu'à tout autre point d'échange qui sera fixé ultérieurement d'un commun accord.

Les frais de transport sur les routes ordinaires seront à la charge de chaque Administration jusqu'au bureau frontière de l'autre Administration; cependant les marchés à passer pour la concession de chaque service seront toujours conclus pour les deux directions et par celle des deux Administrations sur le territoire de laquelle demeurera l'entrepreneur qui aura demandé la rétribution la plus modique.

L'Administration qui aura conclu un marché avec un entrepreneur fournira à l'autre Administration un double de ce marché.

Les frais de transit à travers la Belgique et éventuellement à travers le Luxembourg, les Pays-Bas et la Suisse, seront supportés par chaque Administration pour les dépêches qu'elles expédieront. Toutefois la totalité des frais de transit sera acquittée par l'Administration qui aura obtenu les conditions les plus favorables du pays intermédiaire, à charge, par l'autre Administration, de lui rembourser le montant des frais applicables à ses propres dépêches.

Artikel 3.

Diejenigen Personen, welche gewöhnliche Briefe und Korrespondenzkarten aus Deutschland nach Frankreich und Algerien oder umgekehrt aus Frankreich und Algerien nach Deutschland absenden wollen, können nach ihrer Wahl das Porto für solche Briefe und Korrespondenzkarten bis zum Bestimmungsort entrichten oder

Article 3.

Les personnes qui voudront envoyer des lettres ordinaires et des cartes de correspondances, soit de l'Allemagne pour la France et l'Algérie, soit de la France et de l'Algérie pour l'Allemagne, pourront affranchir ces lettres et cartes jusqu'à destination ou, si elles le préfèrent,

die Bezahlung deſſelben den Empfängern überlaſſen.

Rekommandirte Briefe und andere rekommandirte Gegenſtände, Briefe mit Werthangabe, Handels- oder Geſchäftspapiere, Waarenproben, Zeitungen und ſonſtige Druckſachen müſſen ſtets bis zum Beſtimmungsort frankirt werden.

en laisser le port à la charge des destinataires.

Les lettres et autres objets de correspondance recommandés, les lettres portant déclaration de valeurs, les papiers de commerce ou d'affaires, les échantillons de marchandises, les journaux et autres imprimés, devront toujours être affranchis jusqu'à destination.

Artikel 4.

Das Porto des einfachen Briefes im Verkehr zwiſchen Deutſchland einerſeits und Frankreich und Algerien andererſeits wird, wie folgt, feſtgeſetzt:

1) auf drei Groſchen für den frankirten Brief aus Deutſchland, und auf vierzig Centimen für den frankirten Brief aus Frankreich und Algerien;

2) auf fünf Groſchen für den unfrankirten Brief nach Deutſchland und auf ſechszig Centimen für den unfrankirten Brief nach Frankreich und Algerien.

Als Ausnahme von der vorſtehenden Beſtimmung wird das Porto des einfachen Briefes im Verkehr zwiſchen Deutſchland und Frankreich in denjenigen Fällen, in welchen die Entfernung in gerader Linie zwiſchen der Aufgabe-Poſtanſtalt und der Beſtimmungs-Poſtanſtalt dreißig Kilometer nicht überſteigt, wie folgt, feſtgeſetzt:

1) auf zwei und einen halben Groſchen für den frankirten Brief aus Deutſchland und auf dreißig Centimen für den frankirten Brief aus Frankreich;

2) auf drei Groſchen für den unfrankirten Brief nach Deutſchland und auf vierzig Centimen für den unfrankirten Brief nach Frankreich.

Article 4.

Le port des lettres simples échangées entre l'Allemagne d'une part, et la France et l'Algérie d'autre part, est fixé, savoir:

1° A trois gros pour les lettres affranchies en Allemagne et à quarante centimes pour les lettres affranchies en France et en Algérie;

2° A cinq gros pour les lettres non affranchies adressées en Allemagne et à soixante centimes pour les lettres non affranchies adressées en France et en Algérie.

Par exception, lorsque la distance, en ligne droite, entre le bureau d'origine et le bureau de destination des lettres simples échangées entre l'Allemagne et la France ne dépassera pas trente kilomètres, le port de ces lettres sera fixé, savoir:

1° A deux gros et demi pour les lettres affranchies en Allemagne et à trente centimes pour les lettres affranchies en France;

2° A trois gros pour les lettres non affranchies adressées en Allemagne et à quarante centimes pour les lettres non affranchies adressées en France.

Als ein einfacher Brief wird ein solcher angesehen, dessen Gewicht zehn Grammen nicht übersteigt; bei schwereren Briefen wird für jedes Mehrgewicht von zehn Grammen oder einen Theil von zehn Grammen ein einfacher Portosatz mehr erhoben.

Korrespondenzkarten werden in jeder Beziehung den gewöhnlichen Briefen gleichgeachtet.

Man ist übereingekommen, daß, sobald die Verhältnisse es gestatten, das Porto des einfachen frankirten Briefes im Verkehr zwischen beiden Ländern von 3 Groschen auf $2\frac{1}{2}$ Groschen und von 40 Centimen auf 30 Centimen ermäßigt werden soll.

Sera considérée comme simple toute lettre dont le poids ne dépassera pas dix grammes. Les lettres pesant plus de dix grammes supporteront un port simple en sus pour chaque poids de dix grammes ou fraction de dix grammes.

Les cartes de correspondances seront assimilées, de tout point, aux lettres ordinaires.

Il est convenu que, dès que les circonstances le permettront, le port des lettres simples affranchies échangées entre les deux pays sera abaissé de 3 gros à $2\frac{1}{2}$ gros et réciproquement de 40 centimes à 30 centimes.

Artikel 5.

Das Porto für Journale, Zeitungen, periodische Werke, brochirte oder eingebundene Bücher, Noten, Kataloge, Prospektus, Ankündigungen und Anzeigen verschiedener Art, gleichviel ob gedruckt, gestochen, lithographirt oder autographirt, ferner für Kupferstiche, Lithographien und Photographien im Verkehr zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Algerien andererseits wird, wie folgt, festgesetzt:

auf dreiviertel Groschen für je fünfzig Grammen oder einen Theil von fünfzig Grammen bei der Absendung aus Deutschland und

auf zehn Centimen für je fünfzig Grammen oder einen Theil von fünfzig Grammen bei der Absendung aus Frankreich.

Die in diesem Artikel festgesetzte ermäßigte Taxe findet auf die bezeichneten Gegenstände nur dann Anwendung, wenn dieselben den im Ursprungslande gesetzlich oder reglementarisch vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen.

Article 5.

Le prix d'affranchissement des journaux, gazettes, ouvrages périodiques, livres brochés ou reliés, papiers de musique, catalogues, prospectus, annonces et avis divers imprimés, gravés, lithographiés ou autographiés, des gravures, lithographies et photographies qui seront expédiés soit de l'Allemagne pour la France et de l'Algérie, soit de la France et de l'Algérie pour l'Allemagne, est fixé, savoir:

A trois quarts de gros par cinquante grammes ou fraction de cinquante grammes en Allemagne;

A dix centimes par cinquante grammes ou fraction de cinquante grammes en France.

Pour jouir de la modération de taxe qui leur est accordée par le présent article, les objets désignés ci-dessus devront remplir les conditions prescrites par les lois ou règlements du pays d'origine.

Diejenigen Gegenstände, welche den desfallsigen Bedingungen nicht entsprechen oder unfrankirt zur Absendung gelangen, sollen als Briefe behandelt und demgemäß taxirt werden.

Das Gewicht einer Sendung mit Zeitungen oder sonstigen Drucksachen soll ein Kilogramm nicht übersteigen.

Als Ausnahme von den vorstehend getroffenen Bestimmungen sollen die Journale, Zeitungen und periodischen Werke, welche in einem der beiden Länder veröffentlicht und von den Herausgebern an die Postverwaltung des anderen Landes übersandt werden, nur bis zur Ausgangsgrenze des Ursprungslandes frankirt werden und nur demjenigen Porto unterliegen, welches für die im innern Verkehr des betreffenden Landes versandten Gegenstände gleicher Art festgesetzt ist.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bestimmungen beschränken in keiner Weise das den beiderseitigen Regierungen zustehende Recht, diejenigen im gegenwärtigen Artikel bezeichneten Gegenstände auf ihren Gebieten nicht befördern oder bestellen zu lassen, in Betreff deren den bestehenden Gesetzen und Vorschriften des Landes über die Bedingungen ihrer Veröffentlichung und Verbreitung nicht genügt sein sollte.

Ceux de ces objets qui ne rempliront pas les conditions énoncées ci-dessus ou qui n'auront pas été affranchis seront considérés comme lettres et taxés en conséquence.

Aucun envoi de journaux ou d'autres imprimés ne devra dépasser le poids d'un kilogramme.

Par exception aux dispositions ci-dessus, les journaux, les gazettes et ouvrages périodiques publiés dans chacun des deux pays et qui seront adressés à l'Office des Postes de l'autre pays par les éditeurs seront affranchis seulement jusqu'à la frontière de sortie du pays d'origine et ne supporteront d'autres taxes que celles fixées pour les objets de même nature à destination de l'intérieur.

Il est entendu que les dispositions contenues dans le présent article n'infirment en aucune manière le droit qu'ont les Gouvernements respectifs de ne pas effectuer sur leurs territoires respectifs le transport et la distribution de ceux des objets désignés au dit article à l'égard desquels il n'aurait pas été satisfait aux lois, ordonnances et décrets qui règlent les conditions de leur publication et de leur circulation tant en Allemagne qu'en France.

Artikel 6.

Das Porto für Waarenproben im Verkehr zwischen beiden Ländern wird bis zum Gewicht von 50 Grammen wie folgt festgesetzt:

auf drei Groschen bei der Absendung aus Deutschland und auf vierzig Centimen bei der Absendung aus Frankreich.

Article 6.

Le prix d'affranchissement des échantillons de marchandises expédiés de l'un de deux pays pour l'autre est fixé jusqu'au poids de 50 grammes, savoir:

En Allemagne, à trois gros;
en France, à quarante centimes.

Für Waarenproben, welche das Gewicht von fünfzig Grammen überschreiten, wird für jedes Mehrgewicht von fünfzig Grammen oder einen Theil von fünfzig Grammen ein Portosatz von dreiviertel Groschen bei der Absendung aus Deutschland und von zehn Centimen bei der Absendung aus Frankreich mehr erhoben.

Die in diesem Artikel festgesetzte ermäßigte Taxe findet auf Waarenproben nur dann Anwendung, wenn dieselben unter Band gelegt oder anderweit dergestalt verpackt sind, daß der Inhalt leicht geprüft werden kann. Sie dürfen keinen Kaufwerth haben und keine anderen handschriftlichen Vermerke tragen, als die Adresse des Empfängers, die Unterschrift des Absenders, Fabrik- oder Handelszeichen, Nummern und Preise.

Waarenproben, welche den vorbezeichneten Bedingungen nicht entsprechen oder unfrankirt zur Absendung gelangen, werden wie Briefe behandelt und demgemäß taxirt.

Das Gewicht einer Sendung mit Waarenproben soll 250 Grammen nicht übersteigen.

Les paquets d'échantillons de marchandises dont le poids dépassera cinquante grammes seront passibles, en sus, d'une taxe de trois quarts de gros en Allemagne et de dix centimes en France, par chaque poids de cinquante grammes ou fraction de cinquante grammes.

Pour jouir de la modération de taxe qui leur est accordée par le présent article, les échantillons de marchandises devront être placés sous bandes ou de manière à être facilement vérifiés. Ils ne devront avoir aucune valeur vénale et ne contenir aucune écriture, chiffre ou signe quelconque à la main, si ce n'est l'adresse du destinataire, la signature de l'envoyeur, une marque de fabrique ou de marchand, des numéros d'ordre et des prix.

Ceux de ces objets qui ne rempliront pas les conditions énoncées ci-dessus ou qui n'auront pas été affranchis seront considérés comme lettres et taxés en conséquence.

Aucun envoi d'échantillons de marchandises ne devra dépasser le poids de 250 grammes.

Artikel 7.

Das Porto für Handels- oder Geschäftspapiere, für Korrekturbogen mit handschriftlichen Korrekturen und für Manuskripte wird bis zum Gewicht von fünfzig Grammen wie folgt festgesetzt:

auf drei Groschen bei der Absendung aus Deutschland und

auf vierzig Centimen bei der Absendung aus Frankreich.

Für diejenigen Sendungen, welche das Gewicht von fünfzig Grammen überschreiten, wird für jedes Mehrgewicht

Article 7.

Le port des papiers de commerce ou d'affaires, des épreuves d'imprimerie portant des corrections à la main et des manuscrits est fixé, jusqu'au poids de cinquante grammes, savoir:

En Allemagne, à trois gros;

en France, à quarante centimes.

Ceux de ces objets dont le poids dépassera cinquante grammes seront passibles, en sus d'une taxe de trois

von fünfzig Grammen oder einen Theil von fünfzig Grammen ein Portosatz von dreiviertel Groschen bei der Absendung aus Deutschland und von zehn Centimen bei der Absendung aus Frankreich mehr erhoben.

Die in diesem Artikel festgesetzte ermäßigte Taxe findet auf die bezeichneten Sendungen nur dann Anwendung, wenn dieselben unter Band gelegt sind und keinen Brief oder Vermerk enthalten, welcher den Charakter einer eigentlichen und persönlichen Korrespondenz trägt.

Diejenigen Sendungen, welche den vorbezeichneten Bedingungen nicht entsprechen oder unfrankirt zur Absendung gelangen, werden wie unfrankirte Briefe behandelt und demgemäß taxirt.

Das Gewicht einer Sendung mit Geschäftspapieren u. s. w. soll ein Kilogramm nicht übersteigen.

quarts de gros en Allemagne et de dix centimes en France, par chaque poids de cinquante grammes ou fraction de cinquante grammes.

Pour jouir de la modération de taxe qui leur est accordée par le présent article, les objets désignés ci-dessus devront être placés sous bandes et ne contenir aucune lettre ou note ayant le caractère d'une correspondance actuelle et personnelle.

Ceux de ces objets qui ne rempliront pas les conditions énoncées ci-dessus ou qui n'auront pas été affranchis seront considérés comme lettres et taxés en conséquence.

Aucun envoi de papiers d'affaires etc. ne pourra dépasser le poids d'un kilogramme.

Artikel 8.

Die Korrespondenzen jeder Art, welche aus einem Lande nach dem andern zur Absendung gelangen, können mittelst der im Ursprungslande gültigen Postwerthzeichen frankirt werden.

Die durch Postwerthzeichen unzureichend frankirten Korrespondenzgegenstände werden wie unfrankirte Briefe taxirt, jedoch nach Abzug des Werths der vom Absender verwendeten Postmarken.

Wenn bei Berechnung des vom Empfänger einzuziehenden Portos sich ein Bruchtheil eines halben Groschen oder eines Decimen ergiebt, so soll von der deutschen Postverwaltung für den Bruchtheil eines halben Groschen ein halber Groschen und von der französischen Post-

Article 8.

Les correspondances de toute nature expédiées de l'un des deux pays pour l'autre pourront être affranchies au moyen des timbres-poste vendus par l'office des Postes du pays d'origine.

Ceux de ces objets qui auront été insuffisamment affranchis, seront taxés comme lettres non affranchies, sauf déduction de la valeur des timbres-poste employés par l'envoyeur.

Lorsque la taxe à payer par le destinataire présentera une fraction de décime ou de demi-gros, il sera perçu par l'Administration des Postes d'Allemagne, un demi-gros pour la fraction de demi-gros, et par l'Administration des Postes de France

verwaltung für den Bruchtheil eines Decimen ein voller Decime erhoben werden.

un décime entier pour la fraction de décime.

Artikel 9.

Die Korrespondenzgegenstände jeder Art, welche im gegenseitigen Verkehr zwischen den Einwohnern Deutschlands einerseits und den Einwohnern Frankreichs und Algeriens andererseits zur Absendung gelangen, können unter Rekommandation abgesandt werden.

Für die rekommandirten Sendungen wird außer dem in den Artikeln 4, 5, 6 und 7 festgesetzten Porto bei der Absendung aus Frankreich eine feste Gebühr von fünfzig Centimen erhoben. Bei der Absendung aus Deutschland kommt die im inneren Verkehr des Landes bestehende Gebühr zur Erhebung.

Der Absender einer rekommandirten Sendung kann die Beschaffung eines Rückscheins verlangen. Die Rückscheine über rekommandirte Gegenstände unterliegen nur der im Ursprungslande in Anwendung kommenden Gebühr.

Article 9.

Les objets de correspondance de toute nature que se transmettront réciproquement les habitants de l'Allemagne, d'une part, et les habitants de la France et de l'Algérie d'autre part, pourront être expédiés sous recommandation.

Les objets recommandés seront passibles, indépendamment de la taxe d'affranchissement stipulée par les articles 4, 5, 6 et 7 précédents, d'un droit fixe de cinquante centimes lorsqu'ils seront originaires de France. Lorsqu'ils seront originaires d'Allemagne, ils supporteront la taxe applicable dans le pays d'origine.

L'envoyeur de tout objet recommandé pourra réclamer un avis de réception de cet objet. Les avis de réception des objets recommandés ne supporteront d'autre taxe que celle applicable dans le pays d'origine.

Artikel 10.

Die Taxe für Briefe mit Werthangabe setzt sich, wie folgt, zusammen:

1) aus dem Porto für gewöhnliche frankirte Briefe von gleichem Gewicht,
2) aus der im vorhergehenden Artikel festgesetzten Rekommandationsgebühr,
3) aus der Gebühr von einem Groschen für je 20 Thaler oder einen Theil von 20 Thalern des angegebenen Werths bei der Absendung aus Deutschland oder einer Gebühr von zwanzig Centimen für je 100 Franken oder einen Theil von 100

Article 10.

La taxe des lettres portant déclaration de valeurs se composera, savoir:

1) De la taxe d'affranchissement applicable à une lettre ordinaire du même poids;
2) Du droit de recommandation fixé par l'article 9 précédent;
3) D'une taxe de un gros par 20 écus ou fraction de 20 écus sur la valeur déclarée, si la lettre est originaire d'Allemagne; ou d'une taxe de vingt centimes par 100 francs ou fraction de 100 francs sur la valeur déclarée,

Franken des angegebenen Werths bei der Absendung aus Frankreich.

Bei Briefen mit Werthangabe soll das Gewicht 250 Grammen nicht übersteigen.

Der angegebene Werth darf nicht höher sein als 2700 Thaler oder 10,000 Franken.

Der in einem Briefe enthaltene Werthbetrag muß vom Absender auf der Adreßseite in der linken oberen Ecke, ohne irgend eine Rasur oder Abänderung, selbst wenn letztere vom Absender anerkannt wäre, angegeben sein.

Die Briefe mit Werthangaben müssen unter Kreuzkuvert abgesandt werden und mit fünf Siegeln verschlossen sein.

si la lettre est originaire de France.

Le poids des lettres portant déclaration de valeurs ne doit pas dépasser 250 grammes.

Il n'est pas admis de valeur déclarée supérieure à 2700 Thalers ou à 10,000 francs.

La déclaration du montant des valeurs contenues dans toute lettre devra être faite, par l'expéditeur, du côté de la suscription de l'enveloppe, à l'angle gauche supérieur et sans rature ni surcharge même approuvée.

Les lettres portant déclaration de valeurs ne seront admises que sous enveloppe fermée de cinq cachets à la cire avec empreinte.

Artikel 11.

Im Falle des Verlustes einer rekommandirten Sendung wird diejenige Verwaltung, in deren Bereich der Verlust stattgefunden hat, dem Absender, oder eintretenden Falls dem Adressaten eine Entschädigung zahlen von vierzehn Thalern, wenn die Absendung aus Deutschland erfolgt ist, oder von fünfzig Franken, wenn die Absendung aus Frankreich stattgefunden hat.

Im Falle ein Brief mit Werthangabe verloren gehen oder seines Inhalts beraubt werden sollte, sei es auf deutschem Gebiete unter Umständen, welche für die deutsche Postverwaltung nach deutschen Gesetzen die Ersatzpflicht zur Folge haben würden, oder auf französischem Gebiete unter Umständen, welche für die französische Postverwaltung nach französischen Gesetzen die Ersatzpflicht zur Folge haben würden, so hat die verantwortliche Verwaltung dem Absender, oder in Stelle desselben dem Adressaten innerhalb einer Frist von zwei Monaten, vom

Article 11.

En cas de perte d'un objet recommandé, l'Administration dans le service de laquelle la perte aura eu lieu payera à l'envoyeur ou au destinataire, suivant le cas, une indemnité de quatorze écus si l'objet est originaire d'Allemagne, ou de cinquante francs si l'objet est originaire de France.

Dans le cas où une lettre portant déclaration de valeurs viendrait à être perdue ou spoliée, soit sur le territoire allemand, dans des conditions entraînant responsabilité pour l'Administration des Postes d'Allemagne d'après la législation allemande, soit sur le territoire français, dans des conditions entraînant responsabilité pour l'Administration des Postes de France, d'après la législation française l'Administration responsable payera ou fera payer à l'envoyeur, et, à son défaut, au destinataire, dans

Tage der Reklamation an gerechnet, den angegebenen Werth zu zahlen oder zahlen zu lassen, für welchen die im Artikel 10 festgesetzte Versicherungsgebühr entrichtet ist. Derartige Reklamationen sind jedoch nur zulässig, wenn sie innerhalb sechs Monaten, vom Tage der Aufgabe des betreffenden Briefes an gerechnet, erhoben werden. Nach Ablauf dieses Termins steht dem Reklamanten ein Anspruch auf Entschädigung nicht zu.

un délai de deux mois, à dater du jour de la réclamation, la somme qui aura été déclarée et pour laquelle le droit prévu en l'article 10 aura été acquitté; mais il est entendu que la réclamation ne sera admise que dans les six mois qui suivront la date de l'envoi de la dite lettre; passé ce terme, le réclamant n'aura droit à aucune indemnité.

Artikel 12.

Jede Verwaltung bezieht ungetheilt diejenigen Beträge, welche nach Maßgabe der vorhergehenden Artikel 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 in ihrem Gebiet erhoben werden.

Es wird ausdrücklich zwischen den kontrahirenden Theilen vereinbart, daß die in den genannten Artikeln bezeichneten Gegenstände, welche richtig bis zum Bestimmungsort frankirt worden sind, unter keinem Vorwande oder Titel in dem Bestimmungslande irgend einer Taxe oder Gebühr zu Lasten der Empfänger unterworfen werden dürfen.

Article 12.

Chaque Administration gardera en entier les sommes qui auront été perçues par ses soins en vertu des articles 4, 5, 6, 7, 8, 9 et 10 précédents.

Il est formellement convenu entre les parties contractantes que ceux des objets désignés auxdits articles qui auront été régulièrement affranchis jusqu'à destination ne pourront, sous aucun prétexte et à quelque titre que ce soit, être frappés, dans le pays de destination, d'une taxe ou d'un droit quelconque à la charge des destinataires.

Artikel 13.

Die deutsche Postverwaltung und die französische Postverwaltung können sich gegenseitig Korrespondenzen jeder Art zum Einzeltransit nach und aus solchen Ländern überliefern, denen sie zur Vermittelung dienen.

Das deutsch-französische Porto bildet keinen Gegenstand der Abrechnung zwischen beiden Verwaltungen. Als Ausnahme von der vorstehenden Bestimmung sollen für die Korrespondenzen nach und aus überseeischen Ländern an die transitleistende Verwaltung dieselben

Article 13.

Les Administrations des Postes d'Allemagne et de France pourront se livrer réciproquement à découvert des correspondances de toute nature originaires ou à destination des pays auxquels elles servent réciproquement d'intermédiaire.

Les prix de port allemand et français ne donneront lieu à aucun compte entre les deux Administrations. Par exception, les correspondances originaires ou à destination des pays d'outre-mer donneront lieu au payement à l'office intermédiaire

Portosätze vergütet werden, welche für derartige Korrespondenzen im inneren Verkehr dieser Verwaltung erhoben werden.

Die Beträge an fremdem Porto und an Seeporto, welche die deutsche Postverwaltung an die französische Postverwaltung zu vergüten hat, sollen nach Maßgabe der dem gegenwärtigen Vertrage beigefügten Anlage A. berechnet werden.

Die Beträge an fremdem Porto und an Seeporto, welche die französische Postverwaltung an die deutsche Postverwaltung zu vergüten hat, sollen nach Maßgabe der dem gegenwärtigen Vertrage beigefügten Anlage B. berechnet werden.

Es wird vereinbart, daß die in den Anlagen A. und B. festgesetzten Bedingungen im gemeinsamen Einverständniß der beiden Verwaltungen abgeändert werden können.

des mêmes prix de port dont ces correspondances sont passibles dans le service de cet office.

Les prix de ports étrangers et de transport par mer dont l'Administration des Postes d'Allemagne tiendra compte à l'Administration des Postes de France seront établis conformément au tableau A annexé à la présente convention.

Les prix de ports étrangers et de transport par mer dont l'Administration des Postes de France tiendra compte à l'Administration des Postes d'Allemagne seront établis conformément au tableau B également annexé à la présente convention.

Il est convenu toutefois que les conditions fixées par les tableaux A et B pourront être modifiées d'un commun accord entre les deux Administrations.

Artikel 14.

Die deutsche Postverwaltung und die französische Postverwaltung werden gegenseitig die geschlossenen Briefpackete befördern, welche die eine Verwaltung im Transit durch das Gebiet der anderen Verwaltung absendet oder empfängt.

Um eine billige Ausgleichung für den von beiden Theilen geleisteten Transit herbeizuführen, soll diejenige Verwaltung, welche im Laufe eines Vierteljahres an Briefen und Drucksachen ein größeres Gewichtsquantum absendet oder empfängt, als die andere Verwaltung, dieser letzteren Verwaltung folgende Beträge für das Mehrgewicht als Entschädigung zahlen:

sechs Franken für jedes Kilogramm Briefe, und einen Franken für jedes Kilogramm Zeitungen und andere, einer ermäßigten Taxe unterliegende Sendungen.

Article 14.

L'Administration des Postes d'Allemagne et l'Administration des Postes de France transporteront l'une pour l'autre les dépêches closes qu'elles expédieront ou recevront par leurs territoires respectifs.

Pour assurer une compensation équitable entre les services rendus, de part et d'autre, celle des deux Administrations qui aura expédié ou reçu, dans le courant de chaque trimestre, un poids en lettres ou en imprimés supérieur au poids que l'autre Administration aura expédié ou reçu, payera à celle-ci, à titre d'indemnité, la somme de six francs par kilogramme de lettres et de un franc par kilogramme de journaux et autres objets admis à la modération de taxe, pour cet excédant de transport.

Es wird indeß vereinbart, daß keine Entschädigung für das vierteljährliche Mehrgewicht zu zahlen ist, wenn dasselbe nicht mehr beträgt als 100 Kilogramme Briefe und 500 Kilogramme Zeitungen und andere Drucksachen.

Die deutsche Postverwaltung und die französische Postverwaltung werden gegenseitig die geschlossenen Briefpackete befördern lassen, welche die eine Verwaltung mittelst der Seepostrouten der anderen Verwaltung absendet oder empfängt. Die desfallsige Beförderung soll unter denjenigen Bedingungen stattfinden, welche die meistbegünstigte Nation von der den Seetransport vermittelnden Verwaltung erhalten hat.

Il est entendu toutefois qu'il ne sera payé aucune indemnité pour un excédant de transport trimestriel qui ne sera pas supérieur à 100 kilogrammes de lettres ou à 500 kilogrammes de journaux et autres imprimés.

Les Administrations des Postes d'Allemagne et de France feront transporter l'une pour l'autre les dépêches closes qu'elles expédieront ou recevront par la voie de leurs services de paquebots. Ces transports seront opérés aux conditions qu'aura obtenues de l'office intermédiaire la nation la plus favorisée.

Artikel 15.

Portofreie Beförderung wird nur der Korrespondenz in Postdienstangelegenheiten eingeräumt.

Article 15.

La correspondance concernant le service des Postes sera seule admise à la franchise.

Artikel 16.

Die Umrechnung der in Thalern und Groschen ausgedrückten Beträge in andere deutsche Währungen wird, soweit erforderlich, in der bei der deutschen Postverwaltung üblichen Weise bewirkt werden.

Article 16.

La conversion des sommes exprimées en thalers et en gros, en autres monnaies allemandes, sera effectuée, quand il y aura lieu, d'après l'usage établi dans le service des Postes d'Allemagne.

Artikel 17.

Die auf den Austausch der Korrespondenzen bezüglichen Abrechnungen werden monatlich aufgestellt, und zwar von jeder der beiden Verwaltungen für die von der anderen Verwaltung empfangenen Briefkartenschlüsse. Die betreffenden Abrechnungen werden gegenseitig geprüft und demnächst vierteljährlich in eine Generalabrechnung zusammengefaßt. Das Ergebniß der Generalabrechnung wird in

Article 17.

Les comptes applicables à la transmission des correspondances seront dressés chaque mois et par chaque Administration pour ce qui concerne les envois de l'autre Administration. Ces comptes, après avoir été vérifiés, seront compris, chaque trimestre, dans un compte général. Le solde de ce compte trimestriel sera établi en monnaie du

der Währung desjenigen Gebiets festgestellt, für welches sich eine Forderung herausstellt. Die Saldirung erfolgt in Wechseln auf Berlin, wenn eine Forderung für die deutsche Verwaltung entfällt, und in Wechseln auf Paris, wenn eine Forderung für die französische Verwaltung entfällt.

pays auquel il reviendra et acquitté, soit en traites sur Berlin, si la balance est en faveur de l'office allemand, soit en traites sur Paris, si la balance est en faveur de l'office français.

Artikel 18.

Die deutsche Postverwaltung und die französische Postverwaltung werden im gemeinsamen Einverständniß die Form der im vorhergehenden Artikel 17 erwähnten Abrechnungen, sowie alle weiteren besonderen Dienstvorschriften festsetzen, welche erforderlich sind, um die Ausführung des gegenwärtigen Vertrages zu sichern.

Article 18.

Les Administrations des Postes d'Allemagne et de France règleront d'un commun accord la forme des comptes mentionnés dans l'article 17 précédent, ainsi que toutes les mesures d'ordre ou de détail nécessaires pour assurer l'exécution de la présente convention.

Artikel 19.

Der gegenwärtige Vertrag wird sobald als möglich und spätestens am 1. Mai 1872 zur Ausführung gebracht werden und soll so lange gültig bleiben, bis einer der vertragschließenden Theile dem andern, und zwar ein Jahr im Voraus, seine Absicht angekündigt hat, den Vertrag aufzuheben.

Während dieses letzten Jahres bleibt der Vertrag vollständig in Kraft, unbeschadet der Aufstellung und Saldirung der Abrechnungen zwischen den Verwaltungen der beiden Länder nach Ablauf des gedachten Termins.

Vom Tage der Ausführung des gegenwärtigen Vertrages werden alle den Postverkehr betreffenden früheren Bestimmungen und Festsetzungen zwischen den deutschen Staaten oder Verwaltungen und Frankreich aufgehoben.

Article 19.

La présente convention sera mise à exécution le plus tôt possible et au plus tard le 1er Mai 1872 et elle demeurera obligatoire jusqu'à ce que l'une des parties contractantes ait annoncé à l'autre, mais un an à l'avance, son intention d'en faire cesser les effets.

Pendant cette dernière année, la convention continuera d'avoir son exécution pleine et entière, sans préjudice de la liquidation et du solde des comptes entre les Administrations des deux pays après l'expiration du dit terme.

Sont abrogées, à partir du jour de la mise à exécution de la présente convention, toutes dispositions ou stipulations antérieures entre les Etats ou Administrations allemands et la France concernant l'échange des correspondances.

Artikel 20.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und die Ratifikationen sollen sobald

Article 20.

La présente convention sera ratifiée et les ratifications en seront

als möglich zu Verſailles ausgewechſelt werden.

Zu Urkund deſſen haben die Bevollmächtigten denſelben in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und mit dem Abdruck ihres Petſchafts verſehen.

So geſchehen zu Verſailles, den 14. Februar 1872.

échangées à Versailles aussitôt que faire se pourra.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs l'ont signée en double expédition et y ont apposé le sceau de leurs armes.

Fait à Versailles, le 14 Février 1872.

Arnim.	Stephan.	**Arnim.**	**Stephan.**
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Rémuſat.	G. Rampont.	**Rémusat.**	**G. Rampont.**
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)

Die Auswechſelung der Ratifikations-Urkunden hat zu Verſailles ſtattgefunden.

A. Ta-

enthaltend die Bedingungen, unter denen die Auswechselung der im Einzeltransit durch solchen fremden Ländern, denen Frankreich zur Ver-

Bezeichnung der Korrespondenzen.		Korrespondenzen nach den in der 1. Rubrik bezeichneten Ländern.		
		Bedingungen der Frankirung.	Grenze der Frankirung.	An Frankreich für jede frankirte Sendung zu vergütendes Porto.
Schweiz	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	10 Cent. für je 10 Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	10 Cent. für je 10 Grammen[1])
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	5 Cent. für je 40 Grammen
Großbritannien	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	10 Cent. für je 10 Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	20 Cent. für je 10 Grammen
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	5 Cent. für je 40 Grammen
Italien	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	18 Cent. für je 7½ Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	36 Cent. für je 7½ Grammen
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	5 Cent. für je 40 Grammen
Spanien	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—
Portugal	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	20 Cent. für je 10 Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	40 Cent. für je 10 Grammen
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	6 Cent. für je 40 Grammen
Belgien	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	10 Cent. für je 10 Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	10 Cent. für je 10 Grammen[2])
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	2 Cent. für je 40 Grammen
Niederlande	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	18 Cent. für je 10 Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	18 Cent für je 10 Grammen[2])
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	4 Cent. für je 40 Grammen
Griechenland	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	40 Cent. für je 10 Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	80 Cent. für je 10 Grammen
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	8 Cent. für je 40 Grammen
Französische Postbüreaus in der Türkei, Egypten, in Tunis und Tanger	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	60 Cent für je 10 Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	1 Fr. 20 Cent. für je 10 Grammen
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	10 Cent. für je 40 Grammen
Brasilien, französische, englische und niederländische Besitzungen, mit denen die Einwohner Frankreichs frankirte oder unfrankirte Briefe austauschen können	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	80 Cent. für je 10 Grammen
	Rekommandirte Briefe	Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	1 Fr. 60 Cent. für je 10 Grammen
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Ausschiffungshafen	10 Cent. für je 40 Grammen
Ueberseeische Länder ohne Unterschied mittelst französischer oder englischer Packetboote	Gewöhnliche Briefe	Frankirungs-Zwang	Ausschiffungshafen	80 Cent. für je 10 Grammen
	Drucksachen	Frankirungs-Zwang	Ausschiffungshafen	10 Cent. für je 40 Grammen

b e l l e,

Frankreich beförderten Briefe, Zeitungen und sonstigen Drucksachen aus Deutschland nach mittelung dient, und umgekehrt, stattfinden kann.

Korrespondenzen aus den in der 1. Rubrik bezeichneten Ländern.			Bemerkungen.
Bedingungen der Frankirung.	Grenze der Frankirung.	An Frankreich für jede nicht frankirte Sendung zu vergütendes Porto.	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	16⅔ Cent. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	[1]) Außerdem eine feste Rekommandationsgebühr von 13⅓ Cent.
Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	20 Cent. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	
Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	20 Cent. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	
Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—	
Frankirungs-Zwang	Französische Eingangsgrenze	—	
Frankirungs-Zwang	Französische Eingangsgrenze	—	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	30 Cent. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	
Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	16⅔ Cent. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	[2]) Außerdem eine feste Rekommandationsgebühr von 16⅔ Cent.
Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	20 Cent. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	[3]) Außerdem eine feste Rekommandationsgebühr von 16⅔ Cent.
Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	55 Cent. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	
Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	80 Cent. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	
Frankirungs-Zwang	Französische Ausgangsgrenze	—	
Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	1 Fr. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Bestimmungsort	—	
Frankirungs-Zwang	Einschiffungshafen	10 Cent. für je 40 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Einschiffungshafen	1 Fr. für je 10 Grammen	
Frankirungs-Zwang	Einschiffungshafen	10 Cent. für je 40 Grammen	

A. Ta-

indiquant les conditions auxquelles pourront être expédiés ou reçus, imprimés de l'Allemagne pour les pays étrangers

Désignation des Correspondances.		Correspondances à destination des pays désignés dans la 1ère colonne.		
		Conditions de l'affranchissement.	Limite de l'affranchissement.	Port à bonifier à l'Office de France pour chaque objet affranchi.
Suisse	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	10 C. par 10 gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	10 C. par 10 gr.[1]
	Imprimés	Obligatoire	Destination	5 C. par 40 gr.
Grande Bretagne	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	10 C. par 10 gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	20 C. par 10 gr.
	Imprimés	Obligatoire	Destination	5 C. par 40 gr.
Italie	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	18 C. par 7½ gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	36 C. par 7½ gr.
	Imprimés	Obligatoire	Destination	5 C. par 40 gr.
Espagne	Lettres ordinaires	Obligatoire	Frontière de sortie de France	—
	Imprimés	Obligatoire	Frontière de sortie de France	—
Portugal	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	20 C. par 10 gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	40 C. par 10 gr.
	Imprimés	Obligatoire	Destination	6 C. par 40 gr.
Belgique	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	10 C. par 10 gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	10 C. par 10 gr.[2]
	Imprimés	Obligatoire	Destination	2 C. par 40 gr.
Pays-Bas	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	18 C. par 10 gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	18 C. par 10 gr.[3]
	Imprimés	Obligatoire	Destination	4 C. par 40 gr.
Grèce	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	40 C. par 10 gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	80 C. par 10 gr.
	Imprimés	Obligatoire	Destination	8 C. par 40 gr.
Bureaux français établis en Turquie, en Egypte, à Tunis et à Tanger.	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	60 C. par 10 gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	1 Fr. 20 C. par 10 gr.
	Imprimés	Obligatoire	Destination	10 C. par 40 gr.
Brésil, Colonies françaises, anglaises et néerlandaises avec lesquelles les habitants de la France peuvent échanger des lettres affranchies ou non affranchies	Lettres ordinaires	Facultatif	Destination	80 C. par 10 gr.
	Lettres chargées.	Obligatoire	Destination	1 Fr. 60 C. par 10 gr.
	Imprimés	Obligatoire	Port de débarquement	10 C. par 40 gr.
Pays d'outre-mer sans distinction de parages, par la voie des paquebots français ou anglais	Lettres ordinaires	Obligatoire	Port de débarquement	80 C. par 10 gr.
	Imprimés	Obligatoire	Port de débarquement	10 C. par 40 gr.

bleau,

à découvert, par la voie de la France, les lettres, les journaux, et autres auxquels la France sert d'intermédiaire et vice-versâ.

Correspondances originaires des pays désignés dans la 1ère colonne.			Observations.
Conditions de l'affranchissement.	Limite de l'affranchissement.	Port à bonifier à l'Office de France pour chaque objet non affranchi.	
Facultatif	Destination	16⅔ C. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	[1]) Plus un droit fixe de 13⅓ C.
Obligatoire	Frontière de sortie de France	-	
Facultatif	Destination	20 C. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	
Obligatoire	Frontière de sortie de France	—	
Facultatif	Destination	20 C. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	
Obligatoire	Frontière de sortie de France		
Obligatoire	Frontière d'entrée en France	—	
Obligatoire	Frontière d'entrée en France	—	
Facultatif	Destination	30 C. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	
Obligatoire	Frontière de sortie de France	—	
Facultatif	Destination	16⅔ C. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	[2]) Plus un droit fixe de 16⅔ C.
Obligatoire	Frontière de sortie de France	—	
Facultatif	Destination	20 C. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	[3]) Plus un droit fixe de 16⅔ C.
Obligatoire	Frontière de sortie de France	—	
Facultatif	Destination	55 C. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	
Obligatoire	Frontière de sortie de France	—	
Facultatif	Destination	80 C. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	
Obligatoire	Frontière de sortie de France	—	
Facultatif	Destination	1 Fr. par 10 gr.	
Obligatoire	Destination	—	
Obligatoire	Port d'embarquement	10 C. par 40 gr.	
Obligatoire	Port d'embarquement	1 Fr. par 10 gr.	
Obligatoire	Port d'embarquement	10 C. par 40 gr.	

B. Ta

enthaltend die Bedingungen, unter denen die Auswechselung der im Einzeltransit dure
proben aus Frankreich nach solchen fremden Ländern, dene

Nummer.	Bestimmungs- oder Ursprungsland.	Gewöhnliche Briefe.				
		Bedingungen der Frankirung.	Grenze der Frankirung.	Gewicht des einfachen Briefes. Grammen.	An Deutschland zu vergütendes fremdes Porto	
					frankirte Briefe aus Frankreich. Groschen.	unfrankirte Briefe nach Frankreich. Groschen.
1.	Dänemark	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	15	1	2
2.	Helgoland	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	15	1½	2
3.	Norwegen	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	15	2	3
4.	Rußland	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	15	2	3
5.	Schweden	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	15	1¾	2½
6.	Türkei: Konstantinopel...	Frankirungs-Freiheit	Bestimmungsort	15	2	2

belle,

Deutschland beförderten Briefe, Zeitungen und sonstigen Drucksachen, sowie Waaren-Deutschland zur Vermittelung dient, und umgekehrt, stattfinden kann.

Rekommandirte Briefe.	Zeitungen und sonstige Drucksachen.		Waarenproben.		Bemerkungen.
An Deutschland zu vergütendes fremdes Porto.	Gewicht der einfachen Sendung.	An Deutschland zu vergütendes fremdes Porto.	Gewicht der einfachen Sendung.	An Deutschland zu vergütendes fremdes Porto.	
Groschen.	Grammen.	Groschen.	Grammen.	Groschen.	
Porto wie für gewöhnliche Briefe.	40	$\frac{1}{2}$	40	$\frac{1}{2}$	
Porto wie für gewöhnliche Briefe.	40	$\frac{1}{3}$	40	$\frac{1}{3}$	
Porto wie für gewöhnliche Briefe.	40	$\frac{2}{3}$	40	$\frac{2}{3}$	
Porto wie für gewöhnliche Briefe.	40	$\frac{1}{4}$	40	$\frac{1}{4}$	
Porto wie für gewöhnliche Briefe.	40	$\frac{2}{3}$	40	$\frac{2}{3}$	
Porto wie für gewöhnliche Briefe.	40	$\frac{5}{12}$	40	$\frac{5}{12}$	

B. Ta-

indiquant les conditions auxquelles pourront être expédiés ou reçus, à dé-
imprimés et les échantillons de marchandises de la France pour les

Numéro.	Pays de destination ou d'origine.	Lettres ordinaires.				
		Condition de l'affranchissement.	Limite de l'affranchissement.	Poids en grammes d'une lettre simple.	Port étranger à bonifier à l'Allemagne.	
					Lettres affranchies de la France.	Lettres non affranchies pour la France.
1.	2.	3.	4.	5.	6. Gros.	7. Gros.
1.	Danemark	Facultatif	Destination	15	1	2
2.	Helgoland	Facultatif	Destination	15	1½	2
3.	Norvège	Facultatif	Destination	15	2	3
4.	Russie	Facultatif	Destination	15	2	3
5.	Suède	Facultatif	Destination	15	1¾	2½
6.	Turquie: Constantinople..	Facultatif	Destination	15	2	2

b l e a u,

couvert, par la voie de l'Allemagne, les lettres, les journaux ou autres pays étrangers auxquels l'Allemagne sert d'intermédiaire et vice-versâ.

Lettres chargées.	Journaux ou autres imprimés.		Echantillons de marchandises.		
Port étranger à bonifier à l'Allemagne.	Poids en grammes d'un paquet simple.	Port étranger à bonifier à l'Allemagne.	Poids en grammes d'un paquet simple.	Port étranger à bonifier à l'Allemagne.	Observations.
8. Gros.	9.	10. Gros.	11.	12. Gros.	13.
Port des lettres ordinaires.	40	$\frac{1}{2}$	40	$\frac{1}{2}$	
Port des lettres ordinaires.	40	$\frac{1}{3}$	40	$\frac{1}{3}$	
Port des lettres ordinaires.	40	$\frac{2}{3}$	40	$\frac{2}{3}$	
Port des lettres ordinaires.	40	$\frac{1}{4}$	40	$\frac{1}{4}$	
Port des lettres ordinaires.	40	$\frac{2}{3}$	40	$\frac{2}{3}$	
Port des lettres ordinaires.	40	$\frac{5}{12}$	40	$\frac{6}{12}$	

(Nr. 822.) Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Italien. Vom 7. Februar 1872.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, einerseits und Seine Majestät der König von Italien, andererseits, von dem Wunsche geleitet, die Befugnisse, Rechte, Privilegien und Immunitäten der konsularischen Agenten in den beiderseitigen Gebieten der vertragenden Theile festzustellen, haben beschlossen, einen Vertrag zu diesem Zwecke abzuschließen, und zu Allerhöchstihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Geheimen Legationsrath Bernhard König, und

Seine Majestät der König von Italien:

Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Könige von Preußen, Graf von Launay,

welche über die folgenden Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Die Bestimmungen des zwischen dem Norddeutschen Bunde und Italien am 21. Dezember 1868 abgeschlossenen Konsularvertrages sollen auf die konsularischen Agenten des Deutschen Reichs in Italien und auf die konsularischen Agenten Italiens im Gebiete des Deutschen Reichs dergestalt Anwendung finden, daß die gedachten konsularischen Agenten alle Befugnisse haben und aller Rechte, Immunitäten und Privilegien theilhaftig werden

(No. 822.) Convenzione Consolare fra l'Impero Germanico e l'Italia. Di 7 Febbrajo 1872.

Sua Maestà l'Imperatore di Germania, Re di Prussia, in nome dell' Impero Germanico da una parte, e Sua Maestà il Re d'Italia, d'altra parte, desiderando di determinare le attribuzioni, i diritti, i privilegi e le immunità degli agenti Consolari nei rispettivi territori delle Parti contraenti, hanno deciso di conchiudere una Convenzione a tale scopo, ed hanno nominato a Loro Plenipotenziari, civè:

Sua Maestà l'Imperatore di Germania, Re di Prussia,

il Signor Bernardo König, Suo Consigliere Intimo di Legazione, e

Sua Maestà il Re d'Italia,

il Signor Conte di Launay, Suo Inviato Straordinario e Ministro Plenipotenziario presso Sua Maestà l'Imperatore di Germania, Re di Prussia,

i quali convennero negli articoli seguenti.

Art. 1.

Le disposizioni della Convenzione Consolare conchiusa il 21 Dicembre 1868 fra la Confederazione della Germania del Nord e l'Italia, saranno applicate agli agenti consolari dell' Impero Germanico residenti in Italia ed agli agenti Consolari d'Italia residenti nel territorio dell' Impero Germanico di modo che siffatti agenti Consolari avranno tutte le attribuzioni e godranno di tutti i diritti, immunità

sollen, welche in dem gedachten Vertrage zu Gunsten der konsularischen Agenten der vertragenden Theile stipulirt sind. Es wird ferner verabredet, daß alle in dem gedachten Vertrage enthaltenen Stipulationen als in Gültigkeit und Rechtskraft zwischen dem Deutschen Reiche und Italien betrachtet werden sollen.

Art. 2.

Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt und die Ratifikations-Urkunden werden zu Berlin binnen einer Frist von drei Monaten ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und denselben mit ihren Siegeln versehen.

Geschehen zu Berlin, den 7. Februar 1872.

(L. S.) König.

(L. S.) Launay.

e privilegi stipulati nella convenzione suddetta a favore degli agenti Consolari delle parti contraenti. E inoltre convenuto che tutte le stipulazioni contenute nella convenzione medesima saranno riguardate siccome aventi vigore e forza di diritto fra l'Impero Germanico e l'Italia.

Art. 2.

La presente convenzione sarà ratificata e le ratificazione saranno scambiate a Berlino entro il termine di tre mesi.

In fede diche i rispettivi Plenipotenziari hanno firmato la presente convenzione e vi hanno apposto il sigillo delle proprie armi.

Fatto a Berlino addì 7 Febbrajo 1872.

(L. S.) König.

(L. S.) Launay.

Vorstehender Vertrag ist ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat stattgefunden.

(Nr. 823.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den bisherigen Generalkonsul des Norddeutschen Bundes Carl Pini in Valparaiso

zum Generalkonsul des Deutschen Reichs daselbst,

die bisherigen Konsuln des Norddeutschen Bundes

John Mac Lean zu Santiago,

John Fehland zu Valdivia für Valdivia,

den Fabrikbesitzer Berthold Kröhnke zu Copiapó,

den Kaufmann Theodor Freudenberg zu Coquimbo für Coquimbo und La Serena,

den Kaufmann Henry Abbott in Salonik,

den Kaufmann Wilhelm Schrader in Bukaramanga (Kolumbien)

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Hermann Francke zu Puerto Montt,
den Kaufmann Johann Friedrich Danelsberg zu Caldera,
den bisherigen Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Heinrich Bernhard Bronn zu Port Said und
den Kaufmann B. Bambach zu Tomé
zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs
zu ernennen geruht.

(Nr. 824.) Namens des Deutschen Reichs ist
dem Herrn E. C. Hay in Pillau das Exequatur als Königlich belgischer Vizekonsul für Pillau und Elbing,
dem Kaufmann Carl Heinrich Hagen in Pillau das Exequatur als Königlich portugiesischer Vizekonsul für Pillau und Königsberg und
dem Kaufmann Gustav Adolph van Riesen in Elbing das Exequatur als Königlich niederländischer Vizekonsul daselbst
ertheilt worden.

Berichtigung.

In der im 11. Stück des Reichsgesetzblatts für 1872 Seite 85 bis 89 abgedruckten Verordnung, betreffend den Verkehr mit Apothekerwaaren, vom 25. März d. J., ist Seite 86 Zeile 14 von oben statt:

Arznei-Pastillen (Zeltchen), mit Ausnahme der aus Mineralquellen bereiteten Pillen.	Pastilli et trochisci medicinales exceptis pastillis ex aquis mineralibus paratis.

zu lesen:

Arznei-Pastillen (Zeltchen), mit Ausnahme der aus Mineralquellen bereiteten.	Pastilli et trochisci medicinales exceptis pastillis ex aquis mineralibus paratis.
Pillen.	Pilulae.

Ferner ist in demselben Stück des Reichsgesetzblatts Seite 88 Zeile 12 von oben statt:

Queckfilber-Jodid.	— jodatum.

zu lesen:

Queckfilber-Jodid.	— bijodatum.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Bekanntmachung, betreffend die Anwendung von Präzisionswaagen in den Offizinen der Apotheken. Vom 1. Mai 1872.

Auf Grund von Artikel 18 der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 wird von der Normal-Eichungskommission des Deutschen Reichs hiermit Nachfolgendes bestimmt:

Unter den in den Offizinen der Apotheker im Gebrauch befindlichen Waagen und zwar nicht nur den für die Rezeptur, d. h. für das eigentliche Medizinalgeschäft dienenden, sondern auch den, dem sogenannten Handverkauf dienenden — wenngleich letztere auf einem separaten Handverkaufstische aufgestellt sind — müssen alle diejenigen als Präzisionswaagen geeicht sein (siehe Eichordnung vom 16. Juli 1869, §. 38, 2), welche zum Abwägen von Gegenständen dienen, deren Gewicht 200 Gramm und weniger beträgt.

Berlin, den 1. Mai 1872.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

Foerster.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 15.

(Nr. 825.) Postvertrag zwischen Deutschland und Spanien. Vom 19. April 1872.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser einerseits, und Seine Majestät der König von Spanien andererseits, von dem Wunsche geleitet, die postalischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend zu regeln und zu erleichtern, haben die Vereinbarung eines neuen Vertrages beschlossen und für diesen Zweck zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser:

Allerhöchstihren General-Postdirektor Heinrich Stephan,

Seine Majestät der König von Spanien:

Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Don Juan Antonio de Rascon,

welche, nach erfolgtem Austausch ihrer in guter und regelmäßiger Form befundenen Vollmachten, über die nachstehenden Artikel übereingekommen sind.

(Nr. 825.) Convenio de Correos entre Alemania y España. El 19 de Abril de 1872.

Su Majestad el Emperador de Alemania, por una parte, y Su Majestad el Rey de España, por la otra, animados del deseo de regularizar y facilitar las relaciones postales entre los dos países, con arreglo à las actuales necesidades, han resuelto celebrar un nuevo Convenio, y al efecto han nombrado por sus Plenipotenciarios:

Su Majestad el Emperador de Alemania:

al Señor Enrique Stephan, Su Director general de correos,

Su Majestad el Rey de España:

á Don Juan Antonio de Rascon, Su Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario cerca de Su Majestad el Emperador de Alemania, Rey de Prusia,

los cuales, despues de haber recíprocamente exhibido sus plenos poderes, hallados en buena y debida forma, han convenido en los artículos siguientes.

Ausgegeben zu Berlin den 31. Mai 1872.

Artikel 1.

Zwiſchen der deutſchen Poſtverwaltung und der ſpaniſchen Poſtverwaltung ſoll ein regelmäßiger Austauſch von

gewöhnlichen Briefen,
Korreſpondenzkarten,
rekommandirten Briefen und anderen rekommandirten Gegenſtänden,
Zeitungen und anderen Druckſachen,
Waarenproben,
Handels- oder Geſchäftspapieren und Manuſkripten

ſtattfinden.

Der Austauſch ſoll erfolgen in geſchloſſenen Briefpacketen auf dem Wege durch Frankreich, oder auf dem Wege durch Frankreich und Belgien.

Die Briefpackete ſollen ſtets auf dem ſchnellſten Wege befördert werden. Sollten mehrere Wege die gleiche Beſchleunigung darbieten, ſo bleibt der abſendenden Verwaltung die Wahl des Weges überlaſſen.

Die beiderſeitigen Poſtverwaltungen behalten ſich vor, diejenigen Poſtanſtalten und Eiſenbahn-Poſtbüreaus zu bezeichnen, welche die gegenſeitige Ueberlieferung der Korreſpondenzen zu bewirken haben.

Artículo 1.

Entre la Administracion de correos de Alemania y la Administracion de correos de España habrá un cambio periódico y regular de:

Cartas ordinarias,
Tarjetas postales,
Cartas certificadas y demas clases de correspondencia certificada,
Periódicos y otros impresos,
Muestras de comercio,
Papeles de comercio ó de negocios y manuscritos.

El cambio se verificará en pliegos cerrados bien sea por la via de Francia, ó bien por la via de Francia y Bélgica.

Los pliegos se dirigirán siempre por la via más rápida; pero, en el caso de que varias vias ofrezcan igual rapidez, la Administracion remitente tendrá la eleccion de la via.

Las Administraciones de los dos países se reservan designar las oficinas fijas y las oficinas ambulantes, por cuya mediacion se trasmitirá recíprocamente la correspondencia.

Artikel 2.

Die Koſten für den Tranſit durch Frankreich, und eintretenden Falls durch Belgien, hat jede Verwaltung für die von ihr abgeſandten Briefpackete zu tragen. Indeß ſoll die Geſammtheit der Tranſitkoſten zunächſt von derjenigen Verwaltung ausbezahlt werden, welche die günſtigſten Bedingungen von dem, den Tranſit leiſtenden Lande erlangt hat, wogegen die andere Verwaltung den Betrag zu erſtatten hat, welcher für die von ihr abgeſandten Briefpackete entfällt.

Artículo 2.

Los gastos de tránsito al través de Francia y eventualmente al través de Bélgica, serán sufragados por cada Administracion con arreglo á los envios que haya efectuado. Sin embargo, la totalidad de los gastos de tránsito será satisfecha por la Administracion, que haya obtenido del país intermedio condiciones mas favorables, debiendo la otra Administracion reintegrarle el importe de los gastos que correspondan á los pliegos cerrados remitidos por ella.

Artikel 3.

Diejenigen Personen, welche gewöhnliche Briefe aus Deutschland nach Spanien oder umgekehrt aus Spanien nach Deutschland absenden wollen, können nach ihrer Wahl das Porto für solche Briefe bis zum Bestimmungsorte entrichten, oder die Bezahlung desselben den Empfängern überlassen.

Rekommandirte Briefe und andere rekommandirte Gegenstände, Korrespondenzkarten, Handels- oder Geschäftspapiere, Waarenproben, Zeitungen und sonstige Drucksachen müssen stets bis zum Bestimmungsorte frankirt werden.

Artikel 4.

Das Porto des einfachen Briefes im Verkehr zwischen Deutschland einerseits und Spanien andererseits wird, wie folgt, festgesetzt:

1) auf drei Groschen für den frankirten Brief aus Deutschland, und auf vierzig Centimos einer Peseta für den frankirten Brief aus Spanien;

2) auf fünf Groschen für den unfrankirten Brief nach Deutschland und auf sechszig Centimos einer Peseta für den unfrankirten Brief nach Spanien.

Als ein einfacher Brief wird ein solcher angesehen, dessen Gewicht fünfzehn Grammen nicht übersteigt; bei Briefen, welche mehr als fünfzehn Grammen wiegen, wird für jedes Gewicht von fünfzehn Grammen oder einen Theil von fünfzehn Grammen ein einfacher Portosatz erhoben.

Korrespondenzkarten werden in jeder Beziehung den gewöhnlichen frankirten Briefen gleichgeachtet.

Die beiden Verwaltungen sind ermächtigt, sobald die Verhältnisse es gestatten,

Artículo 3.

Las personas que quieran remitir cartas ordinarias, bien sea de Alemania para España, ó bien de España para Alemania, podrán, á su eleccion, franquear estas cartas hasta el punto de destino, ó bien dejar el porte de las mismas á cargo de las personas á quienes vayan dirigidas.

Las cartas certificadas y demas clases de correspondencia certificada, asi como las tarjetas postales, los papeles de comercio ó de negocios, las muestras de comercio, los periódicos y los impresos deberán siempre franquearse hasta el punto de destino.

Artículo 4.

El porte de las cartas sencillas que se cambien entre Alemania por una parte y España por la otra, se fija del siguiente modo;

1° En tres gros para las cartas franqueadas en Alemania y en cuarenta céntimos de peseta para las cartas franqueadas en España.

2° En cinco gros para las cartas no franqueadas dirigidas á Alemania y en sesenta céntimos de peseta para las cartas no franqueadas dirigidas á España.

Se considerará sencilla la carta cuyo peso no exceda de quince gramos. Las cartas que pesen mas de quince gramos devengarán un porte sencillo por cada quince gramos ó fraccion de quince gramos.

Las tarjetas postales se asimilarán bajo todos conceptos á las cartas ordinarias franqueadas.

Ambas Administraciones quedan autorizadas para reducir de comun

im gemeinsamen Einverständniß das Porto des einfachen frankirten Briefes im Verkehr zwischen beiden Ländern von 3 Groschen auf 2½ Groschen und von 40 Centimos einer Peseta auf 30 Centimos einer Peseta zu ermäßigen.

acuerdo, y cuando las circunstancias lo permitan, el porte de las cartas sencillas franqueadas que se cambien entre los dos países, disminuyéndole reciprocamente, de 3 gros á 2½ gros y de 40 céntimos de peseta á 30 céntimos de peseta.

Artikel 5.

Das Porto für Journale, Zeitungen, periodische Werke, brochirte oder eingebundene Bücher, Noten, Kataloge, Prospektus, Ankündigungen und Anzeigen verschiedener Art, gleichviel ob gedruckt, gestochen, lithographirt oder autographirt, ferner für Kupferstiche, Lithographien und Photographien im Verkehr zwischen Deutschland einerseits und Spanien andererseits wird, wie folgt, festgesetzt:

auf drei Viertel Groschen für je fünfzig Grammen oder einen Theil von fünfzig Grammen bei der Absendung aus Deutschland und

auf zehn Centimos einer Peseta für je fünfzig Grammen oder einen Theil von fünfzig Grammen bei der Absendung aus Spanien.

Die in diesem Artikel festgesetzte ermäßigte Taxe findet auf die bezeichneten Gegenstände nur dann Anwendung, wenn dieselben den im Ursprungslande gesetzlich oder reglementarisch vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen.

Diejenigen Gegenstände, welche den desfallsigen Bedingungen nicht entsprechen, oder unfrankirt zur Absendung gelangen, sollen als Briefe behandelt und demgemäß taxirt werden.

Das Gewicht einer Sendung mit Zeitungen oder sonstigen Drucksachen soll ein Kilogramm nicht übersteigen.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bestimmungen beschränken in keiner Weise das den beiderseitigen Regierungen zustehende Recht, diejenigen im gegenwär-

Artículo 5.

El precio de franqueo de los periódicos, obras periódicas, libros en rústica ó encuadernados, papeles de música, catálogos, prospectos, anuncios y avisos diversos, impresos, grabados, litografiados ó autografiados y el de los grabados, litografías y fotografías que se remitan, bien sea de Alemania para España, ó bien de España para Alemania se fija:

En tres cuartos de gros por cada cincuenta gramos ó fraccion de cincuenta gramos en Alemania.

En diez céntimos de peseta por cada cincuenta gramos ó fraccion de cincuenta gramos en España.

Para disfrutar de la rebaja de porte que se les concede por el presente artículo, los objetos arriba mencionados deberán haber cumplido con las leyes ó reglamentos vigentes en el país de su origen.

Los objetos que no hayan cumplido con las espresadas condiciones, ó que no resulten haber sido franqueados, se considerarán y portearán como cartas.

Ningun paquete de periódicos ó demas impresos deberá exceder del peso de un kilógramo.

Queda entendido que las disposiciones contenidas en el presente artículo, no limitan de manera alguna el derecho que los Gobiernos respec-

tigen Artikel bezeichneten Gegenstände auf ihren Gebieten nicht befördern oder bestellen zu lassen, in Betreff deren den bestehenden Gesetzen und Vorschriften des Landes über die Bedingungen ihrer Veröffentlichung und Verbreitung nicht genügt sein sollte.

tivos tienen de no llevar á cabo en el territorio de uno ó de otro país, el trasporte y la distribucion de los objetos designados en el mismo, respecto de los cuales no se haya cumplido con las leyes, órdenes ó decretos que marquen las condiciones de su publicacion y de su circulacion tanto en Alemania, como en España.

Artikel 6.

Das Porto für Waarenproben im Verkehr zwischen beiden Ländern wird für je 50 Grammen oder einen Theil von 50 Grammen, wie folgt, festgesetzt:

auf drei Viertel Groschen bei der Absendung aus Deutschland und

auf zehn Centimos einer Peseta bei der Absendung aus Spanien.

Die in diesem Artikel festgesetzte ermäßigte Taxe findet auf Waarenproben nur dann Anwendung, wenn dieselben unter Band gelegt oder anderweit dergestalt verpackt sind, daß der Inhalt leicht geprüft werden kann. Sie dürfen keinen Kaufwerth haben und keine anderen handschriftlichen Vermerke tragen, als die Adresse des Empfängers, die Unterschrift des Absenders, Fabrik- oder Handelszeichen, Nummern und Preise.

Waarenproben, welche den vorbezeichneten Bedingungen nicht entsprechen oder unfrankirt zur Absendung gelangen, werden wie Briefe behandelt und demgemäß taxirt.

Das Gewicht einer Sendung mit Waarenproben soll 250 Grammen nicht übersteigen.

Artículo 6.

El precio de franqueo de las muestras de comercio, que se remitan de uno de los dos países al otro, se fija á razon de 50 gramos ó fraccion de 50 gramos del siguiente modo:

En tres cuartos de gros en Alemania.

En diez céntimos de peseta en España.

Para optar á la rebaja de porte, que se les concede por el presente artículo, las muestras de comercio deberán remitirse en fajas ó de manera que fácilmente puedan reconocerse. No deberán tener valor venal y no contendrán signo ni cifra alguna manuscrita, como no sea la direccion, la firma del remitente, una marca de fábrica ó de comercio, los números de órden y los precios.

Las muestras que no reunan estas condiciones ó que no hayan sido franqueadas se considerarán y portearán como cartas.

Ningun paquete de muestras de comercio podrá exceder en su peso de 250 gramos.

Artikel 7.

Das Porto für Handels- oder Geschäftspapiere, für Korrekturbogen mit handschriftlichen Korrekturen und für Ma-

Artículo 7.

El porte de los papeles de comercio ó de negocios, de las pruebas de imprenta con correcciones

nuſkripte wird für je 50 Grammen oder einen Theil von 50 Grammen, wie folgt, feſtgeſetzt:

auf drei Viertel Groſchen bei der Abſendung aus Deutſchland und

auf zehn Centimos einer Peſeta bei der Abſendung aus Spanien.

Die in dieſem Artikel feſtgeſetzte ermäßigte Taxe findet auf die bezeichneten Sendungen nur dann Anwendung, wenn dieſelben unter Band gelegt ſind und keinen Brief oder Vermerk enthalten, welcher den Charakter einer eigentlichen und perſönlichen Korreſpondenz trägt.

Diejenigen Sendungen, welche den vorbezeichneten Bedingungen nicht entſprechen oder unfrankirt zur Abſendung gelangen, werden wie unfrankirte Briefe behandelt und demgemäß taxirt.

Das Gewicht einer Sendung mit Geſchäftspapieren u. ſ. w. ſoll ein Kilogramm nicht überſteigen.

Artikel 8.

Die Korreſpondenzen jeder Art, welche aus einem Lande nach dem andern zur Abſendung gelangen, können mittelſt der im Urſprungslande gültigen Poſtwerthzeichen frankirt werden.

Die durch Poſtwerthzeichen unzureichend frankirten Korreſpondenzgegenſtände werden wie unfrankirte Briefe taxirt, jedoch nach Abzug des Werthes der vom Abſender verwendeten Poſtmarken.

Wenn bei Berechnung des vom Empfänger einzuziehenden Ergänzungsportos ſich ein Bruchtheil eines halben Groſchens oder ein Betrag von weniger als fünf Centimos einer Peſeta ergiebt, ſo ſoll von der deutſchen Poſtverwaltung für den Bruchtheil eines halben Groſchens

manuscritas y el de los manuscritos se establece á razon de 50 gramos ó fraccion de 50 gramos y del modo siguiente:

En tres cuartos de gros en Alemania.

En diez céntimos de peseta en España.

Para gozar de la rebaja de porte que por el presente artículo se les concede, los objetos en el mismo designados deberán remitirse con fajas y no contendrán carta ni nota alguna, que pueda tener el carácter de correspondencia actual y personal.

Los objetos de este género que no reunan las condiciones enunciadas, ó que no hayan sido franqueados se considerarán y portearán como cartas no franqueadas.

Ningun paquete de papeles de negocios etc. podrá exceder en su peso de un kilógramo.

Artículo 8.

La correspondencia de todas clases que se remita de uno de los dos países al otro, podrá ser franqueada por medio de los sellos de correos que se hallen en uso en el país de su origen.

La correspondencia insuficientemente franqueada se porteará con arreglo al precio fijado para las cartas no franqueadas, deduciendo el valor de los sellos adheridos á la misma por los remitentes.

Cuando el porte complementario que deba pagar la persona á quien la correspondencia se dirija, represente una fraccion de medio gros ó de cinco céntimos de peseta, la Administracion de correos de Alemania cobrará medio gros por la fraccion

ein halber Groſchen und von der ſpaniſchen Poſtverwaltung für einen Theil von fünf Centimos einer Peſeta der Betrag von fünf Centimos einer Peſeta erhoben werden.

de medio gros y la Administracion de correos de España percibirá cinco céntimos de peseta por la fraccion de cinco céntimos de peseta.

Artikel 9.

Die Korreſpondenzgegenſtände jeder Art, welche im gegenſeitigen Verkehr zwiſchen den Einwohnern Deutſchlands einerſeits, und den Einwohnern Spaniens andererſeits zur Abſendung gelangen, können unter Rekommandation abgeſandt werden.

Für die rekommandirten Sendungen wird außer dem in den Artikeln 4, 5, 6 und 7 feſtgeſetzten Porto eine feſte und unveränderliche Rekommandationsgebühr erhoben, welche von der Poſtverwaltung des Aufgabegebiets feſtgeſetzt wird.

Der Abſender einer rekommandirten Sendung kann die Beſchaffung eines Rückſcheins verlangen. Die Rückſcheine über rekommandirte Gegenſtände unterliegen nur der im Urſprungslande in Anwendung kommenden Gebühr.

Artículo 9.

La correspondencia de todas clases que reciprocamente se trasmitan los habitantes de Alemania por una parte, y los habitantes de España por la otra, podrá expedirse bajo la garantia de la certificacion.

La correspondencia certificada devengará, independientemente del porte de franqueo establecido por los precedentes artículos 4, 5, 6 y 7 un derecho fijo é invariable, que determinará la Administración del país de orígen.

El remitente de un objeto certificado podrá reclamar el aviso de su llegada al punto de destino. Esta clase de aviso no devengará otro porte que aquel que resulte aplicable en el país de orígen.

Artikel 10.

Im Falle des Verluſtes einer rekommandirten Sendung wird diejenige Verwaltung, in deren Bereich der Verluſt ſtattgefunden hat, dem Abſender, oder eintretenden Falls dem Adreſſaten innerhalb dreier Monate, vom Tage der Reklamation an gerechnet, eine Entſchädigung zahlen von vierzehn Thalern, wenn die Abſendung aus Deutſchland erfolgt iſt, oder von fünfzig Peſetas, wenn die Abſendung aus Spanien ſtattgefunden hat.

Falls der Verluſt auf dem Gebiet einer tranſitleiſtenden Verwaltung ſtattgefunden hat, werden die deutſche und

Artículo 10.

En el caso de que un objeto certificado sufra extravio, la Administracion en cuyo territorio se haya efectuado la pérdida, abonará al remitente, ó segun el caso, á la persóna á quien aquel se dirija y en el plazo de tres meses, contados desde la fecha de la reclamacion, una indemnizacion, que se fija en la cantidad de catorce thalers, si el objeto procede de Alemania, ó en la de cincuenta pesetas, si es procedente de España.

La indemnizacion mencionada se pagará por iguales partes entre la Administracion de correos de Alema-

die ſpaniſche Poſtverwaltung die gedachte Entſchädigung zu gleichen Theilen tragen.

Der Anſpruch auf Schadenerſatz für den Verluſt eines rekommandirten Gegenſtandes muß in jedem einzelnen Falle bei Verluſt des Anſpruchs innerhalb einer Friſt von ſechs Monaten, vom Tage der Aufgabe des betreffenden Gegenſtandes an gerechnet, erhoben werden.

Artikel 11.

Jede Verwaltung bezieht ungetheilt diejenigen Beträge, welche nach Maßgabe der vorhergehenden Artikel 4, 5, 6, 7, 8 und 9 in ihrem Gebiet erhoben werden.

Es wird ausdrücklich zwiſchen den kontrahirenden Theilen vereinbart, daß die in den genannten Artikeln bezeichneten Gegenſtände, welche richtig bis zum Beſtimmungsorte frankirt worden ſind, unter keinem Vorwande oder Titel in dem Beſtimmungslande irgend einer Taxe oder Gebühr zu Laſten der Empfänger unterworfen werden dürfen.

Artikel 12.

Die Auswechslung der Korreſpondenz zwiſchen Spanien und der öſterreichiſch-ungariſchen Monarchie erfolgt, ſoweit der Austauſch durch die deutſche Poſtverwaltung vermittelt wird, nach Maßgabe der in den vorſtehenden Artikeln für den Poſtverkehr zwiſchen Spanien und Deutſchland feſtgeſtellten Grundſätze. Die deutſche Poſtverwaltung übernimmt in ſolchem Falle die Ausgleichung in Betreff des für die öſterreichiſch-ungariſche Beförderungsſtrecke entfallenden Portos.

Die Korreſpondenz zwiſchen Deutſchland einerſeits und Gibraltar, den Balearischen und Canariſchen Inſeln, den ſpaniſchen Beſitzungen auf der Nordküſte

nia y la Administracion de correos de España si la pérdida ocurre en el territorio de un país intermediario.

Toda reclamacion encaminada á solicitar indemnizacion por el estravio de un objeto certificado, deberá hacerse, bajo pena de perder el derecho, dentro del término de seis meses contados desde la fecha en que se efectuó el depósito.

Artículo 11.

Cada una de las dos Administraciones guardará para sí el íntegro producto de las cantidades que haya recaudado en virtud de los artículos 4, 5, 6, 7, 8 y 9 precedentes.

Queda formalmente convenido entre ambas partes contratantes que la correspondencia designada en dichos artículos, y que haya sido debidamente franqueada hasta su destino, no podrá gravarse bajo ningun título ni pretexto, en el país á que vaya destinadá, con impuesto ó derecho alguno, á cargo de las personas á quienes vaya dirigida.

Artículo 12.

El cambio de la correspondencia entre España y la Monarquia Austro-Húngara, siempre que ese cambio se haga por mediacion de Alemania, tendrá lugar con arreglo á las condiciones establecidas por los artículos precedentes para el servicio de correos entre España y Alemania, la cual toma á su cargo la liquidacion de los portes, que se refieran al recorrido por el territorio de la Monarquia Austro-Húngara.

La correspondencia que se cambie entre Alemania, por una parte, y Gibraltar, las islas Baleares y Canarias, las posesiones españolas del Norte

von Afrika und den spanischen Postbüreaus in Marocco andererseits, soll denselben Bedingungen unterliegen, welche nach Maßgabe der vorstehenden Artikel bezüglich der deutsch-spanischen Korrespondenz vereinbart worden sind. Der gleiche Grundsatz soll auf diejenige Korrespondenz zwischen Deutschland und den spanischen Antillen Anwendung finden, welche zwischen deutschen Häfen und den Häfen der spanischen Antillen mittelst direkter Post-Dampfschiffe Beförderung erhält. Die Kosten für den Seetransport werden von der deutschen Postverwaltung getragen. Doch ist derselben die Hälfte dieser Kosten von der spanischen Postverwaltung zu erstatten.

de Africa, y las poblaciones servidas por el correo español en Marruecos, por otra parte, queda sometida á las estipulaciones de los artículos precedentes y convenidas para la correspondencia internacional entre Alemania y España. Igual práctica ó sistema se aplicará á la correspondencia que se cambie entre Alemania y las Antillas españolas por medio de los buques correos, que naveguen entre los puertos de Alemania y los de las referidas Antillas. Sin embargo, el importe de los gastos por la conduccion marítima será sufragado por la Administracion de correos de Alemania, á la cual la Administracion de correos de España reintegrará la mitad de dichos gastos.

Artikel 13.

Die deutsche Postverwaltung und die spanische Postverwaltung können sich gegenseitig Korrespondenzen jeder Art zum Einzeltransit nach und aus solchen Ländern überliefern, denen sie zur Vermittelung dienen.

Bei der Einzel-Auslieferung unterliegt die Korrespondenz hinsichtlich der deutschen und spanischen Beförderungsstrecke denselben Portosätzen, wie die internationale Korrespondenz.

Das Porto für diese Beförderungsstrecken bildet keinen Gegenstand der Abrechnung zwischen beiden Postverwaltungen.

Dagegen werden für die fremdländische Beförderungsstrecke und den Seetransport der transitleistenden Verwaltung die Portosätze nach Maßgabe der mit den betreffenden fremden Staaten bestehenden Verträge vergütet werden.

Artículo 13.

Las Administraciones de correos, de Alemania y de España podrán recíprocamente entregarse á descubierto la correspondencia de todas clases que resulte procedente ó con destino á los países á los cuales una y otra sirven de intermediaria.

La correspondencia entregada á descubierto, se sujetará, por lo que se refiere al recorrido en Alemania y en España, á los mismos precios que quedan establecidos para la correspondencia internacional.

Estos precios no darán lugar á cuenta alguna entre ambas Administraciones.

En cuanto á los derechos abonables por el recorrido en territorio extrangero y la conduccion por mar, serán reintegrados á la Administracion intermediaria con arreglo á los Convenios vigentes entre dicha Administracion y los países extrangeros.

Artikel 14.

Die deutſche Poſtverwaltung und die ſpaniſche Poſtverwaltung werden gegenſeitig die geſchloſſenen Briefpackete befördern, welche die eine Verwaltung im Tranſit durch das Gebiet der anderen Verwaltung abſendet oder empfängt.

Um eine billige Ausgleichung für den von beiden Theilen geleiſteten Tranſit herbeizuführen, ſoll diejenige Verwaltung, welche im Laufe eines Vierteljahrs an Briefen und Druckſachen ein größeres Gewichtsquantum abſendet oder empfängt, als die andere Verwaltung, dieſer letzteren Verwaltung folgende Beträge für das Mehrgewicht als Entſchädigung zahlen:

ſechs Peſetas für jedes Kilogramm Briefe, und eine Peſeta für jedes Kilogramm Zeitungen und anderer, einer ermäßigten Taxe unterliegenden Sendungen.

Es wird indeß vereinbart, daß keine Entſchädigung für das vierteljährliche Mehrgewicht zu zahlen iſt, wenn daſſelbe nicht mehr beträgt, als 100 Kilogrammen Briefe und 500 Kilogrammen Zeitungen und andere Druckſachen.

Die deutſche Poſtverwaltung und die ſpaniſche Poſtverwaltung werden gegenſeitig die geſchloſſenen Briefpackete befördern laſſen, welche die eine Verwaltung mittelſt der Seepoſtrouten der anderen Verwaltung abſendet oder empfängt. Die desfallſige Beförderung ſoll unter denjenigen Bedingungen ſtattfinden, welche die meiſtbegünſtigte Nation von der den Seetransport vermittelnden Verwaltung erhalten hat.

Artikel 15.

Portofreie Beförderung wird nur der Korreſpondenz in Poſtdienſtangelegenheiten eingeräumt.

Artículo 14.

La Administracion de correos de Alemania y la Administracion de correos de España se trasmitirán reciprocamente los pliegos cerrados que expidan ó reciban á través de sus respectivos territorios.

Para asegurar, sin embargo, una equitativa compensacion en el servicio que se presten, por una y otra parte, la que hubiere enviado ó recibido, durante cada trimestre, un peso, ya sea en cartas ó ya en impresos, superior al peso que la otra hubiera recibido ó enviado, pagará á esta, como indemnizacion y por ese exceso de peso, la cantidad

de seis pesetas por cada kilógramo de cartas, y la de una peseta por cada kilógramo de periódicos y demas objetos á los cuales se concede rebaja de porte.

Queda entendido, sin embargo, que no habrá lugar al pago de indemnizacion alguna cuando el exceso de trasporte trimestral no resulte superior á 100 kilógramos en las cartas ó á 500 kilógramos en los periódicos y demás impresos.

Las Administraciones de correos de Alemania y de España se trasportarán reciprocamente los pliegos cerrados que envien ó reciban por la via de sus buques correos. Este trasporte se verificará con arreglo á las condiciones que la nacion mas favorecida haya obtenido de la Administracion intermediaria.

Artículo 15.

La correspondencia relativa al servicio de correos será la única que disfrute de franquicia postal.

Artikel 16.

Die Umrechnung der in Thalern und Groschen ausgedrückten Beträge in andere deutsche Währungen wird, soweit erforderlich, in der bei der deutschen Postverwaltung üblichen Weise bewirkt werden.

Artículo 16.

La reduccion de las cantidades expresadas en thalers y en gros á otras monedas alemanas se hará, cuando sea necesario, con arreglo al uso establecido en el servicio de correos de Alemania.

Artikel 17.

Die auf den Austausch der Korrespondenzen bezüglichen Abrechnungen werden monatlich aufgestellt, und zwar von jeder der beiden Verwaltungen für die von der anderen Verwaltung empfangenen Briefkartenschlüsse. Die betreffenden Abrechnungen werden gegenseitig geprüft und demnächst vierteljährlich in eine Generalabrechnung zusammengefaßt. Das Ergebniß der Generalabrechnung wird in der Währung desjenigen Gebiets festgestellt, für welches sich eine Forderung herausstellt. Die Saldirung erfolgt in Wechseln auf Berlin, wenn eine Forderung für die deutsche Verwaltung entfällt, und in Wechseln auf Madrid, wenn eine Forderung für die spanische Verwaltung entfällt.

Artículo 17.

Las cuentas relativas á la trasmision de la correspondencia se formarán todos los meses y por cada Administracion respecto á los envios de la otra Administracion. Estas cuentas, despues de haber sido examinadas se recapitularán á fin de cada trimestre en una cuenta general. El saldo que aparezca en la cuenta del trimestre, se expresará en la moneda del país á cuyo favor resulte y se satisfará, bien sea en letras de cambio sobre Berlin, si el saldo es á favor de la Administracion alemana, ó bien en letras de cambio sobre Madrid, si el saldo resulta á favor de la Administracion española.

Artikel 18.

Die deutsche Postverwaltung und die spanische Postverwaltung werden im gemeinsamen Einverständniß die Form der im vorhergehenden Artikel 17 erwähnten Abrechnungen, sowie alle weiteren besonderen Dienstvorschriften festsetzen, welche erforderlich sind, um die Ausführung des gegenwärtigen Vertrages zu sichern.

Artículo 18.

Las Administraciones de correos de Alemania y de España determinarán, de comun acuerdo, la forma de las cuentas mencionadas en el anterior artículo 17 y adoptarán todas las medidas de orden y de detalle necesarias para asegurar la ejecucion del presente Convenio.

Artikel 19.

Der gegenwärtige Vertrag wird sobald als möglich und spätestens am 1. Juni 1872 zur Ausführung gebracht werden und soll so lange gültig bleiben, bis einer der vertragschließenden Theile

Artículo 19.

El presente Convenio será puesto en ejecucion con toda brevedad y lo mas tarde el dia 1° de Junio de 1872 y será obligatorio hasta que una de las partes contratantes anun-

dem andern, und zwar ein Jahr im voraus, seine Absicht angekündigt hat, den Vertrag aufzuheben.

Während dieses letzten Jahres bleibt der Vertrag vollständig in Kraft, unbeschadet der Aufstellung und Saldirung der Abrechnungen zwischen den Verwaltungen der beiden Länder nach Ablauf des gedachten Termins.

Vom Tage der Ausführung des gegenwärtigen Vertrages werden alle den Postverkehr betreffenden früheren Bestimmungen und Festsetzungen zwischen Deutschland und Spanien aufgehoben.

Artikel 20.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt, und die Ratifikationen sollen sobald als möglich zu Berlin ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten denselben in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und mit dem Abdruck ihres Petschafts versehen.

So geschehen zu Berlin, den 19. April 1872.

Heinrich Stephan.
(L. S.)

Juan Antonio de Rascon.
(L. S.)

cie á la otra, con un año de anticipacion, la intencion de hacer cesar sus efectos.

Durante este último año, el convenio tendrá plena y completa ejecucion, sin perjuicio de la liquidacion y saldo de las cuentas entre las Administraciones de los dos países despues de expirado el referido término.

Quedan derogadas desde el dia en que se ponga en ejecucion el presente Convenio todas las disposiciones ó estipulaciones anteriores concernientes al cambio de correspondencia entre Alemania y España.

Artículo 20.

El presente Convenio será ratificado, y las ratificaciones se cangearán en Berlin tan pronto como sea posible.

En fé de lo cual los respectivos Plenipotenciarios lo han firmado por duplicado, y puesto en él el sello de sus armas.

Hecho en Berlin á 19 de Abril de 1872.

Heinrich Stephan.
(L. S.)

Juan Antonio de Rascon.
(L. S.)

Der vorstehende Vertrag ist ratifizirt und die Ratifikations-Urkunden sind ausgewechselt worden.

Schluß-Protokoll

zu dem am 19. April 1872 zwischen Deutschland und Spanien abgeschlossenen Postvertrage.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Unterzeichnung des Postvertrages zwischen Deutschland und Spanien sind die Unterzeichneten über folgende Punkte übereingekommen:

1) Die Ratifikation des vorbezeichneten deutsch-spanischen Postvertrages soll nicht früher erfolgen, als bis der am 12. Februar 1872 zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Postvertrag ratifizirt sein wird.
2) Die im letzten Absatze des Artikels 4 des Postvertrages vorbehaltene Ermäßigung des Portos für den einfachen frankirten Brief im Verkehr zwischen Deutschland und Spanien von 3 Groschen auf 2½ Groschen, beziehungsweise von 40 Centimos einer Peseta auf 30 Centimos einer Peseta soll spätestens am 1. Januar 1874 zur Ausführung kommen.
3) Die Bestimmungen des deutsch-spanischen Postvertrages sollen in gleicher Weise Anwendung finden auf die durch Vermittelung der deutschen Posten zwischen Spanien und dem Großherzogthum Luxemburg ausgewechselte Korrespondenz, sobald die deutsche Postverwaltung der spanischen Postverwaltung mitgetheilt haben wird, daß die bezüglichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Luxemburg zum Abschluß gediehen sind.
4) Nach Maßgabe der Bestimmung im letzten Absatz des Artikels 12 des

Protocolo final

correspondiente al Convenio de Correos concluido entre Alemania y España el 19 de Abril de 1872.

Los infrascritos al firmar en el dia de la fecha el Convenio de correos entre Alemania y España se han puesto de acuerdo sobre los puntos siguientes:

1° La ratificacion del susodicho Convenio no se verificará hasta que haya sido ratificado el Convenio de correos ajustado entre Alemania y Francia el 12 de Febrero de 1872.
2° La reduccion de porte á que se refiere el último aparte del artículo 4° del Convenio para las cartas sencillas, franqueadas de la correspondencia entre Alemania y España, de 3 gros á 2½, respectivamente de 40 céntimos de peseta á 30, se pondrá en práctica el 1° de Enero de 1874 á mas tardar.
3° Las disposiciones del Convenio de correos entre Alemania y España serán igualmente aplicables á la correspondencia entre España y el Gran Ducado de Luxemburgo, que conduzcan las postas alemanas luego que la Administracion de correos de Alemania haya participado á la de España que se hallan terminadas las respectivas negociaciones entre Alemania y Luxemburgo.
4° Conforme á la disposicion contenida en el último aparte del

deutsch-spanischen Postvertrages kann die Korrespondenz aus Deutschland nach den spanischen Antillen, sofern dieselbe mittelst der zwischen deutschen Häfen und den Häfen der spanischen Antillen kursirenden Schiffe ausgewechselt wird, unfrankirt oder bis zum Bestimmungsort frankirt abgesandt werden.

Dagegen ist bei derjenigen Korrespondenz aus Deutschland nach den spanischen Antillen, welche durch Vermittelung der britischen, französischen oder amerikanischen Posten befördert wird, die Frankatur nur bis zum Ausschiffungshafen zulässig.

Die Königlich spanische Regierung verpflichtet sich, Anordnungen zu treffen, daß für diese nur bis zum Ausschiffungshafen frankirte Korrespondenz hinsichtlich der Beförderungsstrecke auf dem Gebiete der spanischen Antillen kein höherer Tarif als der jeweilige, auf den spanischen Antillen bestehende interne Portotarif zur Anwendung kommt.

Die vorstehend getroffenen Festsetzungen sollen gleiche Wirksamkeit haben, wie die Bestimmungen des Postvertrages zwischen Deutschland und Spanien vom 19. April 1872; auch soll die Ratifikation dieses Vertrages gleichzeitig die Ratifikation des gegenwärtigen Schlußprotokolls mit umfassen.

So geschehen in doppelter Ausfertigung und unterzeichnet zu Berlin am 19. April 1872.

Heinrich Stephan.
(L. S.)

Juan Antonio de Rascon.
(L. S.)

artículo 12 del Convenio de correos entre Alemania y España, la correspondencia de Alemania para las Antillas españolas podrá ir sin franquear, ó franqueada hasta el punto de destino, siempre que la lleven los buques, que hacen el viaje entre los puertos alemanes y los españoles en las Antillas.

Pero la correspondencia de Alemania para las Antillas españolas, que lleven las postas inglesas, francesas y americanas, no podrá ser franqueada mas que hasta el puerto de desembarque.

El Gobierno español se obliga á tomar medidas, para que con respecto á esta correspondencia franqueada solamente hasta el puerto de desembarque, no se aplique á su conduccion por el territorio de las Antillas españolas una tarifa mas alta, que la interior, que rija cáda vez en dichas Antillas.

Las estipulaciones, que preceden tendrán el mismo efecto que las disposiciones del Convenio de correos entre Alemania y España de 19 de Abril de 1872, verificándose tambien su ratificacion al mismo tiempo que la del Convenio.

Hecho por duplicado y firmado en Berlin á 19 de Abril de 1872.

Heinrich Stephan.
(L. S.)

Juan Antonio de Rascon.
(L. S.)

(Nr. 826.) Bekanntmachung, betreffend die Approbationen für Thierärzte und die Prüfung der Kandidaten der Thierheilkunde und der Pharmazie aus Württemberg, sowie den Besuch der polytechnischen Schulen zu Stuttgart und Karlsruhe. Vom 17. Mai 1872.

Auf Grund der Bestimmung im §. 29 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 (Bundesgesetzbl. S. 245) hat der Bundesrath beschlossen, die durch die Bekanntmachung, betreffend die Approbationen für Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker aus Württemberg und Baden, vom 21. Dezember 1871 (Reichsgesetzbl. S. 472) veröffentlichten Beschlüsse, wie folgt, zu ergänzen:

1) das zuständige Ministerium Württembergs ist zur Ertheilung der Approbation für Thierärzte ermächtigt;

2) Kandidaten der Thierheilkunde aus Württemberg, welche vor dem 1. Juli 1873, ferner Kandidaten der Pharmazie aus Württemberg, welche vor dem 1. April 1873 zur Prüfung sich melden, haben nur diejenigen Nachweise beizubringen, welche nach den württembergischen Vorschriften behufs Zulassung zur thierärztlichen beziehungsweise pharmazeutischen Staatsprüfung erfordert wurden;

3) der Besuch der polytechnischen Schule zu Stuttgart oder derjenigen zu Karlsruhe ist dem Besuch einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleichzuachten und es kann die Prüfung nach Maßgabe dieser Vorschriften auch vor pharmazeutischen Examinations-Kommissionen bei den genannten polytechnischen Schulen abgelegt werden.

Berlin, den 17. Mai 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

(Nr. 827.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

die bisherigen Konsuln des Norddeutschen Bundes
Annecke in Shanghai und
Wentzel in Tientsin,

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes Henry Fox in Plymouth

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Vizekonsul bei dem Generalkonsulate in Alexandrien, Lueder, zum Konsul des Deutschen Reichs in Canton,

die bisherigen Vizekonsuln des Norddeutschen Bundes
Peter George Placido Gabain in Ningpo,
Francis Parkmann Knight in Niutschwang,
Cäsar Krüger in Swatow,

den bisherigen Vizekonsulats-Verweser, Kaufmann J. Ellman Brown in Shoreham, für Shoreham, Brighton, Newhaven und Littlehampton,

den Bankier Edward Vittery in Brixham für Brixham, Dartmouth, Exeter, Torbay und Salcombe,

den Kaufmann George B. Sully in Bridgewater,

den Kaufmann und Schiffsrheder William Irvine in Lerwick,

den Kaufmann John Banfield für die Scilly-Inseln

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 828.) Den Konsuln Lueder in Canton, Annecke in Shanghai, Wentzel in Tientsin und v. Bergen in Bangkok ist auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. S. 599), einem Jeden für seinen Amtsbezirk, die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 16.

(Nr. 829.) Gesetz wegen Erhebung der Brausteuer. Vom 31. Mai 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, für das innerhalb der Zolllinie liegende Gebiet des Deutschen Reichs, jedoch mit Ausschluß der Königreiche Bayern und Württemberg, des Großherzogthums Baden, Elsaß-Lothringens, des Großherzoglich sächsischen Vordergerichts Ostheim und des Herzoglich sachsen-koburg-gothaischen Amts Königsberg, was folgt:

§. 1.

Erhebungsweise und Erhebungssätze der Brausteuer.

Die Brausteuer wird von den nachbenannten Stoffen, wenn sie zur Bereitung von Bier verwendet werden, zu den folgenden Sätzen erhoben:

1)	von Getreide (Malz, Schrot u. s. w.) mit	20	Sgr.,
2)	von Reis (gemahlen oder ungemahlen u. s. w.) mit	20	»
3)	von grüner Stärke, d. h. von solcher, die mindestens 30 Prozent Wasser enthält, mit.....	20	»
4)	von Stärke, Stärkemehl (mit Einschluß des Kartoffelmehls) und Stärkegummi (Dextrin) mit	1	Thlr.,
5)	von Zucker aller Art (Stärke-, Trauben- u. s. w. Zucker), sowie von Zuckerauflösungen mit	1 »	10 Sgr.,
6)	von Syrup aller Art mit.....	1 »	— »
7)	von allen anderen Malzsurrogaten mit	1 »	— »

für jeden Zentner.

Der Bundesrath ist jedoch ermächtigt, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Reichstages, für andere als die unter Nr. 1 bis 6 bezeichneten Stoffe nach Maßgabe ihres Brauwerthes den Steuersatz von 1 Thlr. 10 Sgr. zu ermäßigen.

Gemische verschieden besteuerter Stoffe, welche als solche zur Verwiegung (§. 3) gestellt werden, unterliegen dem Steuersatze des darin enthaltenen höchstbesteuerten Stoffes.

Ausgegeben zu Berlin den 4. Juni 1872.

§. 2.

Besteuerung der Essigbrauereien.

Ist mit der steuerpflichtigen Bereitung von Bier zugleich eine Essigbereitung verbunden, oder wird Essig aus den im §. 1 benannten Stoffen in eigens dazu bestimmten Anlagen zum Verkauf oder zu gewerblichen Zwecken bereitet, so muß die Brausteuer auch von dem zur Essigbereitung verwendeten Material entrichtet werden.

§. 3.

Steuerpflichtiges Gewicht.

Die Versteuerung der im §. 1 genannten Stoffe erfolgt nach dem Nettogewicht; ein Uebergewicht an der für ein Gebräude bestimmten Gesammtmenge, von welcher die Steuer weniger als einen halben Groschen beträgt, bleibt dabei außer Betracht.

Die für Ermittelung des Nettogewichts erforderlichen Vorschriften werden vom Bundesrathe erlassen.

§. 4.

Fixation.

Die Versteuerung kann nach Uebereinkommen mit der Steuerbehörde unter den von derselben festgesetzten Bedingungen durch Entrichtung einer Abfindungssumme auf einen bestimmten Zeitraum erfolgen.

Die in Ansehung dieser Fixationen zu beobachtenden allgemeinen Grundsätze werden von dem Bundesrathe vorgeschrieben und bekannt gemacht werden.

§. 5.

Steuerfreier Haustrunk.

Die Bereitung von Bier als Haustrunk ohne besondere Brauanlagen ist von der Steuerentrichtung frei, wenn die Bereitung lediglich zum eigenen Bedarf in einem Haushalte von nicht mehr als 10 Personen über 14 Jahre geschieht.

Wer von dieser Bewilligung Gebrauch machen will, muß solches der Steuerbehörde zuvor anmelden und darüber einen Anmeldungsschein sich ertheilen lassen.

Ein jedes Ablassen des Haustrunks an nicht zum Haushalte gehörige Personen gegen Entgelt ist untersagt.

Im Falle einer wiederholten Verletzung der vorstehend an die Bewilligung der Steuerfreiheit geknüpften Bedingungen kann dem Schuldigen die Befugniß zur steuerfreien Haustrunkbereitung nach dem Ermessen der Steuerbehörde auf bestimmte Zeit oder für immer entzogen werden.

Bierverkäufer haben auf die Bewilligung des steuerfreien Haustrunks keinen Anspruch.

§. 6.

Vergütung der Steuer bei Versendung in das Ausland.

Bei der Ausfuhr von Bier aus dem Geltungsbereiche des gegenwärtigen Gesetzes wird eine Rückvergütung der Brausteuer unter den vom Bundesrathe dieserhalb festzusetzenden und bekannt zu machenden Bedingungen und Maßgaben gewährt.

§. 7.

Erstattung der Steuer.

Eine Erstattung der erlegten Braustеuer darf, abgesehen von dem Falle des §. 6, mit Genehmigung der Direktivbehörde dann gewährt werden, wenn vollständig erwiesen ist, daß

1) entweder die zur Einmaischung bestimmten Braustoffe vor der beabsichtigten Verwendung durch Zufall vernichtet oder der Art beschädigt worden sind, daß ihre Verwendung zur Bierbereitung nicht möglich erscheint, oder
2) sonst aus Anlaß unvorhergesehener Hindernisse die deklarirte Bierbereitung nicht hat stattfinden können,

und wenn der Anspruch auf Erstattung binnen 24 Stunden nach der deklarirten Einmaischungszeit (§. 16) bei der Hebestelle angemeldet ist.

Ist die Erhebung der Brausteuer nach Maßgabe des §. 22 erfolgt, so kann die Erstattung nur in dem unter 1 erwähnten Falle und nur dann gewährt werden, wenn der Anspruch innerhalb 24 Stunden nach der geschehenen Vernichtung oder Beschädigung der Hebestelle angezeigt ist.

§. 8.

Verjährung der Abgabe.

Alle Forderungen und Nachforderungen von Brausteuer, desgleichen die Ansprüche auf Ersatz wegen zu viel oder zur Ungebühr entrichteter Steuer verjähren binnen Jahresfrist, von dem Tage des Eintritts der Zahlungsverpflichtung beziehungsweise der Zahlung an gerechnet.

Auf das Regreßverhältniß des Staates gegen die Steuerbeamten und auf die Nachforderung hinterzogener Brausteuer findet diese Verjährungsfrist keine Anwendung.

§. 9.

Anzeige der Brauereiräume und Gefäße.

Wer, ohne von der Steuer befreit zu sein, brauen will, hat der Steuerhebestelle, insoweit dies nicht bereits auf Grund der bisherigen gesetzlichen Vorschriften geschehen ist, mindestens 8 Tage vor Anfang des Betriebes eine Nachweisung nach einem besonders vorzuschreibenden Muster in doppelter Ausfertigung einzureichen, worin die Räume zur Aufstellung der Geräthe und zum Betriebe der Brauerei, einschließlich der Gährungsräume, die Maisch-, Koch-, Kühl- und Gährgefäße, ingleichen der in Litern ausgedrückte Rauminhalt jedes einzelnen dieser Gefäße, soweit die Beschaffenheit derselben dies gestattet, genau und vollständig angegeben sein müssen.

Ingleichen hat der Brauer, wenn neue Betriebsräume eingerichtet oder Gefäße der vorerwähnten Art angeschafft, oder die vorhandenen abgeschafft, abgeändert oder in ein anderes Lokal gebracht werden, innerhalb der nächstfolgenden 3 Tage hiervon Anzeige zu machen.

Zu dieser Anmeldung sind jedoch alle diejenigen nicht verpflichtet, welche, ohne von der Steuer befreit zu sein, nur für den ausschließlichen Bedarf des eigenen Haushaltes ohne besondere Brauanlage Bier bereiten.

§. 10.

Inhaber von Brauereien, sowie Personen, welche Braupfannen verfertigen oder Handel damit treiben, dürfen die Pfannen nicht aus ihren Händen geben, bevor sie es der Steuerhebestelle ihres Wohnorts angezeigt und von dieser eine Bescheinigung darüber erhalten haben.

§. 11.

Vermessung, Bezeichnung und Verschluß der Gefäße.

Die nach §. 9 anzumeldenden Gefäße werden nach Bestimmung der Steuerbehörde numerirt und, soweit thunlich, mit einer amtlichen Bezeichnung versehen. Auch kann die Steuerbehörde eine Vermessung der Maisch-, Koch- und Kühlgefäße, sowie der Bier-Sammel- (s. g. Stell- und dergleichen) Bottige anordnen. Der Brauereibesitzer hat den Rauminhalt und die Nummer an diesen Gefäßen deutlich bezeichnen und diese Bezeichnung gehörig erhalten zu lassen.

Für die Zeit, wo die Brauereigeräthe nicht in Betrieb sein dürfen, können die Geräthe, auch nach Umständen die Zugänge zur Braukesselfeuerung, an Ort und Stelle unter amtlichen Verschluß gesetzt werden.

§. 12.

Erforderniß einer Waage.

Jede Brauerei soll mit einer geeichten Waage und den erforderlichen geeichten Gewichten versehen sein. Die Waage muß geeignet sein, die einzelnen Maischposten, wenn dieselben das Gewicht von 5 Zentnern nicht erreichen, auf einmal, sonst aber mindestens 5 Zentner zusammen zu verwiegen.

Bis diesem Erfordernisse genügt ist, kann der Betrieb der Brauerei untersagt werden.

Der Aufstellungsort der Waage wird im Einvernehmen mit der Steuerbehörde bestimmt.

§. 13.

Aufbewahrung der Vorräthe an Braustoffen.

Jeder Brauer ist verbunden, Vorräthe an Malzschrot und den im §. 1 unter Nr. 2 bis 7 bezeichneten Stoffen, soweit sie nach dem Ermessen der Steuerbehörde den Bedarf des eigenen Haushaltes übersteigen, nur an bestimmten, ein- für allemal vorher anzuzeigenden geeigneten Orten aufzubewahren.

Die unter Nr. 5 und 6 im §. 1 genannten Stoffe dürfen nur in Räumen, welche von der Braustätte gänzlich getrennt sind, aufbewahrt werden.

Der Vorrath an Malzschrot darf, sobald Brau-Einmaischungen angemeldet sind (§. 16), die längstens für den folgenden Tag deklarirte Menge nicht übersteigen.

Will der Brauer von den im §. 1 unter Nr. 2 bis 7 bezeichneten Stoffen Vorräthe halten, welche nicht zur Bierbereitung bestimmt sind, so muß er dieselben getrennt von den zur Bierbereitung bestimmten Vorräthen in anderen, ein- für allemal anzuzeigenden Räumen aufbewahren, auch sich den nach Bedürfniß von der Steuerbehörde zu treffenden Anordnungen wegen der Buchführung über solche Vorräthe und wegen des Verschlusses derselben, insbesondere zur Zeit des Brauens unterwerfen.

Die Aufbewahrungsorte stehen ohne Ausnahme unter Aufsicht und Kontrole der Steuerbehörde.

§. 14.

Buchführung in Ansehung der zuckerhaltigen Surrogatstoffe.

1. Ueber die zur Bierbereitung bestimmten Vorräthe von den im §. 1 unter 5 und 6 genannten Stoffen hat der Brauer nach näherer Anleitung der Steuerbehörde ein von der letzteren geliefertes Buch zu führen, in welches jeder Zugang sofort bei der Einbringung unter Angabe der bezogenen Gattung und Menge, der Kollizahl und Verpackungsart, des Bezugsorts, des Namens (der Handelsfirma) des Verkäufers, des Tages und der Stunde der Aufnahme, jeder Abgang aber sogleich bei Ablassung der versteuerten Menge in die Braustätte (§. 20) unter Angabe der Gattung und Menge, sowie des Tages und der Stunde der Herausnahme einzutragen ist.

Jeder Zugang muß mit über den Bezug lautenden Versendungspapieren (Fakturen, Frachtbriefen u. s. w.) belegt sein.

2. Die Entnahme von Braustoffen aus dem Aufbewahrungsraume zu anderen Zwecken, als zur Verwendung in der Brauerei, ist nur in Ausnahmefällen nach vorher besonders einzuholender Genehmigung der Steuerbehörden zulässig.

3. Der Brauer hat das nach der vorstehenden Bestimmung zu 1 zu führende Buch den Steuerbeamten jeder Zeit auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen, auch Rechnungsabschlüsse des Buchs und amtliche Bestandsaufnahmen der Vorräthe sich gefallen zu lassen.

Ein hierbei gegen den buchmäßigen Sollbestand ermittelter Minderbefund soll als in der Brauerei verwendet angesehen und, wenn derselbe zwei Prozent des Sollbestandes übersteigt, nachversteuert, ein Mehrbefund aber dem Buchbestande zugeschrieben werden.

§. 15.

Vorschriften für den gemeinschaftlichen Betrieb der Brauerei und Brennerei.

Bei dem gemeinschaftlichen Betriebe der Brauerei und Brennerei darf für die letztere, falls nicht die von der Brauerei zu entrichtende Steuer fixirt ist (§. 4), reines Malzschrot nicht verwendet, das zur Brennerei bestimmte Malz muß vielmehr vor dem Schroten auf der Mühle wenigstens zum vierten Theile mit ungemalztem Roggen vermischt werden. Wird neben der Brauerei Branntwein aus Kartoffeln gebrannt, so ist zu letzterem Behufe der Gebrauch von reinem Malzschrot zwar gestattet, dasselbe muß jedoch besonders angemeldet und aufbewahrt werden und steht unter der Aufsicht und Kontrole der Steuerbehörde.

§. 16.

Brauanzeige und Steuerentrichtung; Unzulässigkeit von Nebenerhebungen.

Wer, abgesehen von den in den §§. 4 und 5 gedachten Fällen, brauen will, ist verpflichtet, der Steuerhebestelle schriftlich anzuzeigen, welche Gattung und Menge der im §. 1 genannten Stoffe er zu jedem Gebräude nehmen, an welchem Tage und zu welcher Stunde er einmaischen wird und wieviel Bier er aus dem angegebenen Braumaterial ziehen will. Es steht dem Steuerpflichtigen frei, diese Anzeige, so oft er braut, zu machen, oder im voraus für einen bestimmten Zeit-

raum. Im ersteren Falle ist gleichzeitig mit der Anmeldung die Steuer zu entrichten, im letzteren Falle kann die Steuer nach der Wahl des Steuerpflichtigen entweder für den ganzen Zeitraum im voraus oder für jede Maischung besonders vor deren Eintritt bezahlt werden.

Nebengebühren, insbesondere für Quittungen und Bescheinigungen der Steuerbehörden werden nicht erhoben.

§. 17.

Zeit der Anmeldung und Berichtigung der letzteren.

Die Anmeldung (§. 16) muß, wenn des Vormittags gemaischt werden soll, spätestens am Nachmittage des vorhergehenden Tages, und wenn Nachmittags gemaischt werden soll, spätestens am Vormittage desselben Tages drei Stunden vorher, in beiden Fällen auch während der Dienststunden (§. 26) erfolgen. Abänderungen dieser Anmeldungen sind nur innerhalb der für die letzteren selbst vorstehend festgesetzten Frist zulässig.

Soll die Beschickung darnach verstärkt werden, oder sollen neue Gebräude hinzutreten, so wird die Steuer davon gleichzeitig entrichtet.

Soll ein Gebräude eingestellt oder die Beschickung vermindert werden, so bringt der Steuerpflichtige die schon entrichtete Steuer bei der nächsten Zahlung in Anrechnung.

§. 18.

General-Deklaration für die Verwendung von Malzsurrogaten.

Wer Stoffe der im §. 1 unter 2 bis 7 genannten Gattungen zum Brauen verwenden will, hat hierüber, abgesehen von den Anmeldungen für die einzelnen Gebräude (§. 16), mindestens 3 Tage vor der ersten derartigen Einmaischung der Steuerhebestelle eine schriftliche Generaldeklaration in doppelter Ausfertigung zu übergeben, darin die Art und Weise der beabsichtigten Verwendung, insbesondere bei welchem Abschnitte der Bierbereitung dieselbe jedesmal erfolgen soll, auch, soweit die Aufbewahrung der Vorräthe nur in einem besonderen Raume (§. 13) erfolgen darf, letzteren näher zu beschreiben und bei dem Betriebe selbst diese Erklärung genau zu befolgen oder später beabsichtigte dauernde Aenderungen binnen gleicher Frist vorher schriftlich anzuzeigen. Soll von dem Inhalte dieser Deklaration, von welcher das eine Exemplar demnächst in der Brauerei zur Einsicht der Steuerbeamten ausliegen muß, nur für einzelne bestimmte Einmaischungen abgewichen werden, so genügt es, solches in der nach §. 16 abzugebenden Versteuerungsanmeldung anzuzeigen.

Die Verwendung der im §. 1 unter 5 bis 7 genannten Stoffe darf jedoch der Regel nach nur innerhalb der Zeit von dem Beginne der Einmaischung bis zur Beendigung des Kochens der Bierwürze stattfinden. Ausnahmen hiervon sind nur unter den von der Direktivbehörde anzuordnenden Kontrolen zulässig.

§. 19.

Zeit der Einmaischungen.

Die Einmaischungen dürfen nur an den Wochentagen geschehen, und zwar in den Monaten vom Oktober bis einschließlich März von Morgens 6 bis Abends 10 Uhr, in den übrigen Monaten aber von Morgens 4 bis Abends 10 Uhr.

Ausnahmen hiervon können nach Bedürfniß bewilligt und dürfen bei kontinuirlichem Betriebe nicht versagt werden.

Als Schluß der Einmaischung gilt der Zeitpunkt, mit welchem das Ablassen der Würze zum Zwecke des Kochens begonnen wird.

§. 20.

Erwarten der Steuerbeamten.

Der Brauer ist verpflichtet, die Ankunft eines Steuerbeamten zur angezeigten Stunde des Einmaischens (§. 16) abzuwarten.

Findet sich derselbe ein, so muß alsdann sogleich in dessen Gegenwart das Braumaterial abgewogen und mit der Einmaischung begonnen werden; der Brauer darf aber die Einmaischung erst, nachdem eine Stunde gewartet worden, ohne des Beamten Gegenwart verrichten.

Ist das in Gemäßheit des §. 16 für mehrere Einmaischungen zugleich versteuerte Braumaterial am Aufbewahrungsorte vorhanden, so kann der Steuerbeamte die Verwiegung der für die späteren Beschickungen bestimmten Vorräthe bis zur Stunde ihrer Einmaischung aussetzen und diese Vorräthe selbst am deklarirten Orte unter amtlichen Verschluß nehmen.

Die im §. 1 unter 5 bis 7 genannten Stoffe dürfen nicht früher, als mit Beginn desjenigen Abschnittes der Bierbereitung, bei welchem deklarationsmäßig (§. 16) ihre Verwendung stattfinden soll, und in nicht größerer, als der für das betreffende Gebräude versteuerten Menge in die Braustätte eingebracht werden.

§. 21.

Nachmaischen.

In der Regel soll die ganze Beschickung auf einmal eingemaischt werden, so daß keine Nachmaischung stattfinden darf.

Wird aber eine Brauerei regelmäßig mit Nachmaischen betrieben, so muß ein- für allemal angezeigt werden, in wieviel Abtheilungen und mit welchem Gewichte für jede Beschickung gemaischt werden soll.

§. 22.

Erhebung der Brausteuer von der Vermahlung der Braustoffe.

I. Wo zur Zeit nach den Landesgesetzen die Braumalzsteuer im Anschlusse an eine örtlich bestehende Mahlsteuer von dem für Brauzwecke zur Mühle bestimmten, noch ungeschroteten Malze erhoben wird, kann es hierbei auch künftig für die Dauer der Mahlsteuerverfassung an den betreffenden Orten mit der unten zu III. erwähnten Maßgabe sein Bewenden behalten.

II. Außerdem sind die Direktivbehörden ermächtigt, solchen Brauereibesitzern, welche darauf antragen und sich den ihnen dieserhalb besonders vorzuschreibenden Bedingungen unterwerfen, zu gestatten, daß sie die Brausteuer von den Stoffen, welche vor der Einmaischung einer Vermahlung unterliegen, mit dem in §. 1 festgesetzten Betrage nach dem Gewichte der zur Verarbeitung auf der Mühle bestimmten noch unvermahlenen Stoffe entrichten.

Ein solcher Brauer darf alsdann:

1) die zur Brauverwendung bestimmten Stoffe ohne Erlaubniß der Steuerbehörde nicht auf anderen, als den hierzu ein- für allemal genehmigten Mühlenwerken vermahlen lassen;

2) auf der genehmigten Mühle keine Vermahlungen bewirken lassen, ohne solche zuvor nach näherer Vorschrift der Steuerbehörde bei der zuständigen Hebestelle angemeldet und von letzterer einen dem Vermahlungsakte selbst demnächst zum Ausweise dienenden Mahl-Erlaubnißschein empfangen zu haben, mit welchem die betreffende Mahlpost nach Gattung und Menge übereinstimmen muß;

3) ohne vorherige Genehmigung der Steuerbehörde keine bereits vermahlenen (geschroteten) Braustoffe von Anderen erwerben; auch muß derselbe

4) die ihm bekannt zu machenden sonstigen Verpflichtungen erfüllen, welche ihm, insbesondere wegen der Kontrole der einzelnen Vermahlungen und zur Verhütung einer mißbräuchlichen Benutzung der zur Bereitung seines Braumaterials genehmigten Mühlenwerke, von der Steuerbehörde auferlegt werden.

Die für die Zulassung der Brauer zu dieser Besteuerungsweise maßgebenden allgemeinen Grundsätze werden von dem Bundesrathe festgestellt werden.

III. In den Fällen zu I. und II. ist der Brauer von der Anzeige der Brau-Einmaischungen (§. 16) insoweit befreit, als er steuerpflichtige Stoffe zum Brauen verwendet, welche vorher einer Verarbeitung auf Mahlwerken unterliegen. Für andere der im §. 1 genannten Braustoffe ist die dort festgesetzte Steuer neben der Vermahlungssteuer, und zwar entweder vor der jedesmaligen Verwendung auf Grund der in den §§. 16 und 18 vorgeschriebenen Anmeldungen, oder im Falle besonderer Vereinbarung mit der Steuerbehörde, in einer Abfindungssumme auf einen bestimmten Zeitraum (§. 4) zu entrichten. Auch sind solche Braustoffe den für dieselben in diesem Gesetze allgemein vorgeschriebenen Kontrolen unterworfen.

§. 23.

Revisionsbefugniß der Steuerbeamten:
a) Besuch der Gewerbsräume.

Das Gebäude, in welchem eine Brauerei betrieben wird, einschließlich der zur Aufbewahrung der steuerpflichtigen Braumaterialien und zur Kühlung und Gährung der Gebräude dienenden Räume, darf, wenn die Brauerei nicht im Betriebe ist, nur von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr von den Steuerbeamten behufs der Revision besucht und muß ihnen zu dem Behufe sogleich geöffnet werden. So lange jedoch in der Brauerei gearbeitet wird, ist die Revision zu jeder Zeit zulässig und muß die Brauerei alsdann unverschlossen und der Zutritt unbehindert sein.

Die Revisionsbefugniß erstreckt sich zugleich auf die an die Brauerei anstoßenden, mit derselben in Verbindung stehenden Räumlichkeiten und im Falle des §. 22 auch auf diejenigen Räume, in welchen Braustoffe vermahlen werden.

Innerhalb der der Revision unterliegenden Räume dürfen keine Einrichtungen getroffen werden, welche die Ausübung der gesetzlichen Aufsicht verhindern oder erschweren. Die Steuerbehörde ist befugt, anzuordnen, daß Oeffnungen in der Braustätte, welche zu unbemerkten Zumaischungen benutzt werden könnten, während der Zeit des Brauens unter Verschluß gesetzt werden.

§. 24.

b) Haussuchungen.

Ist gegründeter Verdacht vorhanden, daß Steuerdefrauden begangen sind und deshalb eine förmliche Haussuchung erforderlich, es sei bei Personen, welche Brauerei betreiben oder bei anderen, so darf dieselbe nur unter Beachtung der für Haussuchungen gesetzlich vorgeschriebenen Formen und an solchen Orten stattfinden, die zur Begehung des Unterschleifs oder Verheimlichung von Beständen steuerpflichtiger Gegenstände geeignet sind.

§. 25.

c) Verhalten derjenigen, bei welchen revidirt wird.

Diejenigen, bei welchen revidirt wird und deren Gewerbsgehülfen sind verbunden, den revidirenden Beamten diejenigen Hülfsdienste zu leisten, oder leisten zu lassen, welche erforderlich sind, um die ihnen obliegenden Geschäfte, es mögen solche in Revision des Betriebes, Nachmessung der Geräthe, Anlegung von Verschlüssen, Verwiegung von Materialvorräthen oder Feststellung des Thatbestandes bei vorgefundenen Unrichtigkeiten bestehen, in den vorgeschriebenen Grenzen zu vollziehen. Dieselben haben die zu diesem Zwecke erforderlichen Materialien zu beschaffen, auch für hinreichende Beleuchtung zu sorgen.

§. 26.

Dienststunden und bereite Abfertigung.

Die Dienststunden, in welchen die Erhebungsbeamten an den Wochentagen zur Abfertigung der Steuerpflichtigen bereit sein müssen, bestimmt die Steuerbehörde. In der Regel sollen die Dienststunden folgende sein:

in den Monaten Oktober bis Februar einschließlich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in den übrigen Monaten von 7 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr.

Abweichungen von vorstehenden Bestimmungen sollen an den Orten, wo dergleichen stattfinden, besonders bekannt gemacht werden.

So weit möglich, muß in dringenden Fällen auch außerhalb der Dienststunden die Abfertigung bewirkt werden.

§. 27.

Strafbestimmungen. Begriff der Defraudation.

Wer die im §. 1 bezeichneten Stoffe zum Brauen verwendet (einmaischt, nachmaischt, zusetzt), ohne die gesetzliche Anmeldung zur Entrichtung der Brausteuer bewirkt zu haben, macht sich der Brausteuer-Defraudation schuldig.

§. 28.

Die Defraudation wird insbesondere dann als vollbracht angenommen,

1) wenn mit der Verwendung (§. 27) solcher steuerpflichtiger Stoffe auch nur begonnen ist, welche der Steuerbehörde nicht, oder für einen anderen Tag oder in unrichtiger, einen geringeren Steuerbetrag bedingender Beschaffenheit oder Menge angemeldet sind;

2) wenn die Verwendung der im §. 1 unter 5 bis 7 aufgeführten Braustoffe bei einem anderen als dem in der Deklaration (§. 18) angegebenen Abschnitte der Bierbereitung erfolgt.

§. 29.

Der Defraudation wird gleichgeachtet:

1) wenn Braumalzschrot nach erfolgter Anmeldung von Brau-Einmaischungen, sei es an dem dazu bestimmten Orte oder anderwärts bei dem Brauer, in einer Menge vorgefunden wird, welche die gesetzlich zulässige Menge (§. 13, Absatz 3) um mehr als zehn Prozent übersteigt;

2) wenn Stoffe der im §. 1 unter 5 bis 7 genannten Gattung, der Vorschrift im letzten Absatz des §. 20 entgegen, in der Braustätte außer der erlaubten Zeit oder um mehr als fünf Prozent über die versteuerte Menge, oder der Vorschrift im §. 13 entgegen außerhalb der bestimmten Aufbewahrungsräume bei dem Brauer vorgefunden werden;

3) wenn sich in dem Falle des §. 14 Ziffer 3 bei einer amtlichen Aufnahme der Lagervorräthe Gewichtsabweichungen von mehr als zehn Prozent zwischen der vorgefundenen Menge und dem buchmäßigen Sollbestand ergeben;

4) wenn ein Brauer, welcher die Brausteuer auf Grund besonderer Bewilligung als Mahlsteuer entrichtet, den im §. 22 Ziffer II. unter Nr. 1 bis 3 einschließlich enthaltenen Vorschriften zuwiderhandelt.

§. 30.

Strafe der Defraudation.

Wer die Brausteuer defraudirt, hat eine dem vierfachen Betrage der vorenthaltenen Abgabe gleichkommende Geldstrafe verwirkt. Diese Strafe soll jedoch in keinem Falle weniger als 10 Thaler betragen.

Insoweit Abweichungen von der zulässigen Menge (§§. 27 und 29) den Thatbestand der Defraudation bilden, wird die Strafe nach dem Steuerbetrage von dem Gewichtsunterschiede bemessen.

Die Steuer ist von der Strafe unabhängig zu entrichten.

§. 31.

Kann der Betrag der hinterzogenen Steuer nicht anders ermittelt werden, so ist derselbe, falls sich die begangene Defraudation nicht blos auf eine Nachmaischung, oder die zusätzliche Verwendung eines Surrogatstoffs (§. 1 unter 2 bis 7) bezieht, nach Maßgabe desjenigen zu bemessen, was an Material zu einem vollen Gebräude in der betreffenden Brauerei genommen zu werden pflegt. Läßt sich letzteres nicht feststellen oder ist die Defraudation nur in Bezug auf eine Nachmaischung oder die Zusetzung eines Surrogatstoffs begangen, so tritt statt des vierfachen Betrages der hinterzogenen Steuer eine Geldstrafe von 10 bis 100 Thalern ein.

§. 32.

Kann der Angeschuldigte nachweisen, daß er eine Defraudation nicht habe verüben können, oder eine solche nicht beabsichtigt gewesen sei, so findet nur eine Ordnungsstrafe nach Vorschrift des §. 35 statt.

§. 33.

Strafe des Rückfalls.

Im Falle der Wiederholung der Defraudation nach vorhergegangener Bestrafung wird die Strafe auf den achtfachen Betrag der vorenthaltenen Steuer bestimmt. Diese Strafe soll jedoch in keinem Falle weniger als 20 Thaler betragen.

Jeder fernere Rückfall zieht Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren nach sich. Doch kann nach richterlichem Ermessen mit Berücksichtigung aller Umstände des Vergehens und der vorausgegangenen Fälle auf Haft oder auf Geldstrafe nicht unter dem Doppelten der für den ersten Rückfall bestimmten Geldstrafe erkannt werden.

§. 34.

Die Straferhöhung wegen Rückfalls tritt ein ohne Rücksicht darauf, ob die frühere Bestrafung in demselben oder einem andern Bundesstaate des Geltungsgebiets dieses Gesetzes erfolgt ist. Sie ist verwirkt, auch wenn die früheren Strafen nur theilweise verbüßt oder ganz oder theilweise erlassen sind.

Dieselbe ist dagegen ausgeschlossen, wenn seit der Verbüßung oder dem Erlasse der letzten Strafen bis zur Begehung der neuen Defraudation drei Jahre verflossen sind.

Theilnehmer einer Defraudation unterliegen der Straferhöhung wegen Rückfalls nur insoweit, als sie sich selbst eines Rückfalls schuldig gemacht haben.

§. 35.

Ordnungsstrafen.

Die Uebertretung der Bestimmungen dieses Gesetzes, sowie der dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften wird, sofern nicht die Defraudationsstrafe verwirkt ist, mit einer Ordnungsstrafe bis zu 50 Thalern geahndet.

Die Ordnungsstrafe soll jedoch in den nachgenannten Fällen nicht unter 5 Thaler und bei Wiederholungen nicht unter 10 Thalern betragen:

1) wenn, den Vorschriften in den §§. 9 und 18 dieses Gesetzes entgegen, die Anzeige der Brauereiräume und Gefäße oder die Einreichung der Generaldeklaration unterblieben ist;

2) wenn Stoffe der im §. 1 unter 1 bis 4 genannten Gattungen, entgegen der Vorschrift im §. 13, an einem anderen als den dazu angezeigten Orten bei dem Brauer vorgefunden werden;

3) wenn zu einer anderen Tageszeit, als der angemeldeten (§. 16) oder vor Ablauf der Stunde, welche auf den Steuerbeamten gewartet werden muß (§. 20), eingemaischt worden ist;

4) wenn die zu einem Gebräude gehörige Biermenge um mehr als 10 Prozent von dem deklarirtem Bierzuge (§. 16) abweicht;

5) wenn unbefugter Weise Nachmaischungen (§. 21) vorgenommen worden sind, insoweit dadurch nicht etwa die Defraudationsstrafe nach §. 28 verwirkt ist;

6) wenn Jemand, dem die freie Bereitung des Haustrunkes verstattet ist (§. 5), Bier an nicht zum Haushalte gehörige Personen gegen Entgelt abläßt;

7) wenn Brauer, welche die Brausteuer auf Grund besonderer Bewilligung als Mahlsteuer entrichten, die ihnen in Gemäßheit des §. 22 Ziffer II. Nr. 4 von der Verwaltungsbehörde auferlegten Pflichten verletzen.

Die Uebertretung einzelner für die Sicherung der Steuer besonders wichtiger Vorschriften kann in dem letztgedachten Falle (zu 7) mit Ordnungsstrafe bis zum Betrage von 200 Thalern belegt werden.

§. 36.

Mit Ordnungsstrafe (§. 35 Absatz 1) wird außerdem belegt:

1) wer einem zur Wahrnehmung des Steuerinteresses verpflichteten Beamten oder dessen Angehörigen wegen einer auf die Erhebung oder Beaufsichtigung der Brausteuer bezüglichen amtlichen Handlung oder Unterlassung einer solchen Geschenke oder andere Vortheile anbietet, verspricht oder gewährt, sofern nicht der Thatbestand der Bestechung (§. 333 des Strafgesetzbuchs) vorliegt;

2) wer sich Handlungen oder Unterlassungen zu Schulden kommen läßt, durch welche ein solcher Beamter an der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes in Bezug auf die Brausteuer verhindert wird, sofern nicht der Thatbestand der strafbaren Widersetzlichkeit (§. 113 des Strafgesetzbuchs) vorliegt.

§. 37.

Zusammentreffen mehrerer Zuwiderhandlungen gegen die Gesetze.

Treffen mit einer Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes andere strafbare Handlungen zusammen, oder ist mit der Defraudation zugleich eine Verletzung besonderer Vorschriften dieses Gesetzes verbunden, so finden die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs (§§. 74—78) Anwendung.

Im Falle mehrerer oder wiederholter Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz, welche nicht in Defraudationen bestehen, soll, wenn die Zuwiderhandlungen derselben Art sind und gleichzeitig entdeckt werden, die Ordnungsstrafe gegen denselben Thäter, sowie gegen mehrere Thäter und Theilnehmer zusammen nur in einmaligem Betrage festgesetzt werden.

§. 38.

Vertretungsverbindlichkeit für verwirkte Geldstrafen.

I. Wer Brauerei als Gewerbe betreibt, haftet, was die auf Grund dieses Gesetzes verhängten Geldstrafen betrifft, mit seinem Vermögen für seine Verwalter, Gewerbsgehülfen, sowie für diejenigen Hausgenossen, welche in der Lage sind, auf den Gewerbebetrieb Einfluß zu üben, wenn:

1) diese Geldstrafen von dem eigentlich Schuldigen wegen Unvermögens nicht beigetrieben werden können, und zugleich
2) der Nachweis erbracht wird, daß der Brauereitreibende bei Auswahl und Anstellung der Verwalter und Gewerbsgehülfen oder bei Beaufsichtigung derselben, sowie der Eingangs bezeichneten Hausgenossen fahrlässig, d. h. nicht mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes zu Werke gegangen ist.

Als solche Fahrlässigkeit gilt insbesondere die wissentliche Anstellung beziehungsweise Beibehaltung eines wegen Brausteuer-Defraudation bereits bestraften Verwalters oder Gewerbsgehülfen, falls nicht die oberste Finanzbehörde die Anstellung beziehungsweise Beibehaltung eines solchen genehmigt hat.

Ist ein Brauereitreibender, welcher nach den Bestimmungen dieses Gesetzes subsidiarisch in Anspruch genommen wird, bereits wegen einer von ihm selbst in der nachgewiesenen Absicht der Steuerverkürzung begangenen Brausteuer-Defraudation bestraft, so hat derselbe die Vermuthung fahrlässigen Verhaltens so lange gegen sich, als er nicht nachweist, daß er bei Anstellung beziehungsweise Beaufsichtigung seines Eingangs bezeichneten Hülfspersonals die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes angewendet hat.

II. Hinsichtlich der in Folge einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften dieses Gesetzes vorenthaltenen Steuer haftet der Brauereitreibende für die unter I. bezeichneten Personen mit seinem Vermögen, wenn die Steuer von dem eigentlichen Schuldigen wegen Unvermögens nicht beigetrieben werden kann.

III. Zur Erlegung von Geldstrafen auf Grund der subsidiarischen Haftung in Gemäßheit der Vorschriften zu I. kann der Brauereitreibende nur durch richterliches Erkenntniß verurtheilt werden.

IV. Die Steuerverwaltung ist jedoch befugt, statt der Einziehung der Geldbuße von den subsidiarisch Verhafteten und unter Verzicht hierauf die im Unvermögensfalle an die Stelle der Geldbuße zu verhängende Freiheitsstrafe sogleich an dem eigentlich Schuldigen vollstrecken zu lassen.

§. 39.

Umwandlung der Geld- in Freiheitsstrafen.

Die Umwandlung der nicht beizutreibenden Geldstrafen in Freiheitsstrafen erfolgt gemäß §§. 28 und 29 des Allgemeinen Strafgesetzbuchs, jedoch darf die Freiheitsstrafe

im ersten Falle der Defraudation sechs Monate,
im ersten Rückfalle ein Jahr,
im ferneren Rückfalle zwei Jahre

nicht überschreiten.

§. 40.

Verjährung.

Die Strafverfolgung von Defraudationen gegen die Brausteuer (§§. 27 bis 29) verjährt in drei Jahren, die Strafverfolgung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz, welche mit Ordnungsstrafen bedroht sind, in einem Jahre, von dem Tage an gerechnet, an welchem sie begangen sind.

Der Anspruch auf Nachzahlung defraudirter Gefälle erlischt in drei Jahren.

§. 41.

In Betreff der Feststellung, Untersuchung und Entscheidung der Brausteuervergehen, sowie in Betreff der Strafmilderung und des Erlasses der Strafe im Gnadenwege, kommen die Vorschriften zur Anwendung, nach welchen sich das Verfahren wegen Vergehen gegen die Zollgesetze bestimmt.

Die nach den Vorschriften dieses Gesetzes verwirkten Geldstrafen fallen dem Fiskus desjenigen Staats zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung erlassen ist.

§. 42.

Jede von einer nach §. 41 zuständigen Behörde wegen Brausteuervergehens einzuleitende Untersuchung und zu erlassende Strafentscheidung kann auch auf diejenigen Theilnehmer des Vergehens, welche anderen Bundesstaaten angehören, ausgedehnt werden.

Die Strafvollstreckung ist nöthigenfalls durch Requisition der zuständigen Behörden und Beamten desjenigen Staats zu bewirken, in dessen Gebiete die Vollstreckungsmaßregel zur Ausführung kommen soll.

Die Behörden und Beamten der Bundesstaaten sollen sich gegenseitig thätig und ohne Verzug den verlangten Beistand in allen gesetzlichen Maßregeln leisten, welche zur Entdeckung oder Bestrafung der Brausteuer-Hinterziehungen dienlich sind.

§. 43.

Schlußbestimmungen.

Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen werden von dem Bundesrathe erlassen.

Soweit die Vorschriften dieses Gesetzes auf Thalerwährung sich beziehen, haben die obersten Landesfinanzbehörden nach Bedürfniß diese Vorschriften in ihrer Anwendung auf die in dem betreffenden Staate oder Gebietstheile gesetzlich bestehende Währung näher zu bestimmen.

§. 44.

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1873 in Kraft und sind von letzterem Zeitpunkte ab, vorbehaltlich der Ausnahme im §. 22 Ziffer I., alle gesetzlichen Vorschriften aufgehoben, welche über die Besteuerung des Biers und Essigs, des Malzes und der Malzsurrogate in denjenigen Ländern und Gebietstheilen des Deutschen Reichs, für welche dieses Gesetz ergeht, zur Zeit bestehen.

In den Herzogthümern Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha, sowie in dem Fürstenthume Reuß ä. L., darf jedoch von dem Zentner Malzschrot derjenige Betrag, um welchen die dort zur Zeit gesetzlich bestehende Brausteuer vom Malzschrot den Satz von 20 Sgr. pro Zentner übersteigt, zunächst bis zum

1. Januar 1876, innerhalb dieses Zeitraums jedoch nur insoweit, als die Steuersätze dieses Gesetzes keine Veränderung erleiden, für privative Rechnung der genannten Bundesstaaten forterhoben werden.

Hinsichtlich der Abgabenerhebung von Bier, Essig und Malz für Rechnung von Kommunen und Korporationen bleiben die Bestimmungen in Artikel 5 §. 7 des Vertrages vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des Deutschen Zoll- und Handelsvereins betreffend, in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel

Gegeben Berlin, den 31. Mai 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 830.) Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Portofreiheiten vom 5. Juni 1869 im Verkehr mit Bayern und Württemberg. Vom 29. Mai 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Einziger Artikel.

Die Wirksamkeit des Gesetzes vom 5. Juni 1869, betreffend die Portofreiheiten im Gebiete des Norddeutschen Bundes (Bundesgesetzbl. S. 141), wird vom 1. Juli 1872 an auf den Verkehr zwischen Bayern und Württemberg einerseits und den übrigen Theilen des Deutschen Reichs andererseits, sowie auf den Verkehr zwischen Bayern einerseits und Württemberg andererseits ausgedehnt.

Der im §. 7 des Gesetzes vom 5. Juni 1869 auf den 30. Juni 1870 festgesetzte Termin tritt bezüglich derjenigen Portofreiheiten, welche durch das gegenwärtige Gesetz aufgehoben werden, mit dem 31. Dezember 1872 ein. Ueber den Anspruch auf Entschädigung entscheidet, vorbehaltlich des Rechtweges, die oberste Postbehörde desjenigen Gebietes, in welchem der Berechtigte seinen Wohnsitz hat.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 29. Mai 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 831.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den Botschaftssekretair, Legationsrath Dr. Busch
zum Konsul des Deutschen Reichs in St. Petersburg,

die bisherigen Konsuln des Norddeutschen Bundes
Dr. med. Moritz Kalisch zu Rustschuk,
Emil Reiser zu Varna,

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes Friedrich Prahl zu Ciudad Bolivar (Venezuela),

den Kaufmann C. G. Stahlknecht in Singapore und
den Kaufmann Christoph Retberg in Bahia
zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Paul J. Eisenstuck in Chinandega
zum Konsul des Deutschen Reichs in Leon (Nicaragua),

die bisherigen Vizekonsuln des Norddeutschen Bundes
Barthelemé Badetti zu Adrianopel,
Simeon S. Murad zu Jaffa,
Kaufmann Carl Friedrich Wilhelm Meyer zu Suez,

den bisherigen Vizekonsulats-Verweser Kaufmann W. Nicks in Gloucester,

die bisherigen Konsularagenten des Norddeutschen Bundes
E. Ziffos zu Haifa für Akka und Haifa,
Jacob Elias zu Lattakieh,
A. Abela zu Saida,
A. Catzeflies zu Tripolis in Syrien,

den Kaufmann Emil Franck zu Alexandrette und
den John Pitkin zu Gallipoli (Golf von Taranto)
zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Zu Nr. 16 des Reichs-Gesetzblatts.

Druckfehler-Berichtigung.

Im Reichs-Gesetzblatt für 1872 Nr. 16 Seite 153 Zeile 9 von unten ist anstatt:

»7) von allen anderen Malzsurrogaten mit 1 Thlr. — Sgr.«

zu lesen:

7) von allen anderen Malzsurrogaten mit **1 Thlr. 10 Sgr.**

Reichs-Gesetzblatt.

№ 17.

(Nr. 832.) Gesetz, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten vom 27. März 1870 (Bundesgesetzbl. S. 51). Vom 16. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Die Bestimmungen in den §§. 1 bis einschließlich 5 des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten vom 27. März 1870 (Bundesgesetzbl. S. 51) bleiben bis zum 30. Juni 1873 in Wirksamkeit.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 16. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 17. Juni 1872.

(Nr. 833.) Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes vom 21. Juni 1869 in Bayern und die Abänderung einiger Strafbestimmungen der Gewerbeordnung. Vom 12. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Die Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 tritt im Königreich Bayern bezüglich der Vorschriften in §. 29 und §. 147 Ziffer 3 am 1. Juli 1872, hinsichtlich der übrigen Bestimmungen am 1. Januar 1873 als Reichsgesetz in Kraft.

Insoweit bisher in Bayern der Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft oder des Kleinhandels mit geistigen Getränken, dann der Ausschank der eigenen Erzeugnisse an Getränken ohne polizeiliche Erlaubniß statthaft war, bedarf es einer solchen auch in der Folge nicht.

Die Einstellung eines solchen Geschäftsbetriebes kann jedoch nach Maßgabe des §. 53 Abs. II. und §. 54 der Gewerbeordnung verfügt werden, wenn Thatsachen vorliegen, auf Grund deren gemäß §. 33 der Gewerbeordnung die Erlaubniß zum Betriebe eines der daselbst bezeichneten Gewerbe versagt werden könnte.

§. 2.

An Stelle der nachstehend bezeichneten Vorschriften der Gewerbeordnung treten für das Geltungsgebiet der letzteren die folgenden Bestimmungen:

1) an Stelle des ersten Absatzes des §. 145:

„Für das Mindestmaaß der Strafen, das Verhältniß von Geldstrafe zu Freiheitsstrafe, sowie für die Verjährung des im §. 153 verzeichneten Vergehens sind die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich maßgebend.“

2) an Stelle des ersten und zweiten Absatzes des §. 146:

„Zuwiderhandlungen gegen die §§. 134 bis 136 werden mit einer Geldstrafe bis zu fünfhundert Thalern gestraft. Kann die Geldstrafe nicht beigetrieben werden, so ist der Höchstbetrag der an Stelle derselben tretenden Freiheitsstrafe Gefängniß von sechs Monaten. Im Wiederholungsfalle wird die Strafe verdoppelt.

Die Geldstrafen fließen derjenigen Kasse zu, welcher die im §. 139 erwähnten Forderungen nach den dort ertheilten Vorschriften zufallen.“

3) an Stelle des ersten Satzes des §. 147:

„Mit Geldstrafe bis zu Einhundert Thalern und im Unvermögensfalle mit Haft wird bestraft:"

4) an Stelle des ersten Satzes des §. 148:

„Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu vier Wochen wird bestraft:"

5) an Stelle des ersten Satzes des §. 149:

„Mit Geldstrafe bis zu zehn Thalern und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu acht Tagen wird bestraft:"

6) an Stelle des ersten Absatzes des §. 150:

„Wer den Vorschriften in den §§. 128, 129 und 131 zuwider jugendliche Arbeiter annimmt oder beschäftigt, wird mit einer Geldstrafe bis zu fünf Thalern und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen für jeden vorschriftswidrig angenommenen oder beschäftigten Arbeiter bestraft."

7) an Stelle des vierten Absatzes des §. 150:

„Bei Zuwiderhandlungen gegen solche Erkenntnisse (Absatz 2 und 3) kann die im ersten Absatz dieses Paragraphen bestimmte Strafe bis zum vierfachen Betrage erhöht werden."

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 12. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 834.) Bekanntmachung, betreffend die Pharmacopoea Germanica. Vom 1. Juni 1872.

Auf Grund eines vom Bundesrathe in seiner Sitzung vom 22. Mai d. J. gefaßten Beschlusses wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Arzneibuch, welches unter dem Titel „Pharmacopoea Germanica“ von einer, durch den Bundesrath eingesetzten Kommission festgestellt und in dem Verlage der Königlich preußischen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) zu Berlin erschienen ist, mit dem 1. November d. J. an die Stelle der in den einzelnen Bundesstaaten geltenden Pharmakopöen tritt.

Berlin, den 1. Juni 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

(Nr. 835.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den Kaufmann Ernst Roll in Kustendje und

den früheren Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Jonathan Wagner in Honfleur

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs daselbst

zu ernennen geruht.

(Nr. 836.) Namens des Deutschen Reichs ist das Exequatur ertheilt worden:

dem bisherigen Kaiserlich brasilianischen Konsul Joseph Behrend in Berlin

als Kaiserlich brasilianischer Generalkonsul,

dem zum Königlich portugiesischen Generalkonsul ernannten Franz van Zeller in Hamburg

zu dieser Ernennung,

dem Kaufmann F. Beste in Harburg

als Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarischer Vizekonsul daselbst.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 18.

(Nr. 837.) Einführungsgesetz zum Militär-Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich. Vom 20. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Das Militär-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich tritt im ganzen Umfange des Bundesgebietes mit dem 1. Oktober 1872 in Kraft.

§. 2.

Mit diesem Tage treten im ganzen Bundesgebiete alle Militärstrafgesetze, insoweit sie materielles Strafrecht zum Gegenstande haben, außer Kraft.

In Kraft bleiben die Vorschriften über die Bestrafung der von Landgendarmen begangenen strafbaren Handlungen, sowie die Vorschriften über die Bestrafung der Fahnenflüchtigen im Wege des Ungehorsams- (Kontumazial-) Verfahrens.

Dagegen finden die Bestimmungen des Militär-Strafgesetzbuches auch auf die Offiziere à la suite Anwendung, welche nicht zum Soldatenstande gehören, wenn und insolange sie zu vorübergehender Dienstleistung zugelassen sind, sowie in Bezug auf Handlungen gegen die militärische Unterordnung, welche sie begehen, während sie die Militäruniform tragen.

§. 3.

Eine Bestrafung in Gemäßheit des Militär-Strafgesetzbuches kann nur auf Grund eines gerichtlichen Erkenntnisses erfolgen.

In leichteren Fällen können im Disziplinarwege geahndet werden:

1) Vergehen wider die §§. 64, 89 Absatz 1, 90, 91 Absatz 1, 92, 121 Absatz 1, 137, 141 Absatz 1, 146, 151;

Ausgegeben zu Berlin den 25. Juni 1872.

2) Vergehen wider §. 114, wenn die strafbare Handlung nur in dem Borgen von Geld oder in der Annahme von Geschenken ohne Vorwissen des gemeinschaftlichen Vorgesetzten besteht.

Jedoch darf im Disziplinarwege keine andere Freiheitsstrafe, als Arrest festgesetzt werden, und die Dauer desselben vier Wochen gelinden Arrestes oder Stubenarrestes, drei Wochen mittleren Arrestes oder vierzehn Tage strengen Arrestes nicht übersteigen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 20. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

(Nr. 838.) Militär-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich. Vom 20. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Einleitende Bestimmungen.

§. 1.

Eine Handlung, welche dieses Gesetz mit dem Tode, mit Zuchthaus, oder mit Gefängniß oder Festungshaft von mehr als fünf Jahren bedroht, ist ein militärisches Verbrechen.

Eine Handlung, welche dieses Gesetz mit Freiheitsstrafe (§. 16) bis zu fünf Jahren bedroht, ist ein militärisches Vergehen.

§. 2.

Diejenigen Bestimmungen, welche nach den Vorschriften des Deutschen Strafgesetzbuches in Beziehung auf Verbrechen und Vergehen allgemein gelten, finden auf militärische Verbrechen und Vergehen entsprechende Anwendung.

§. 3.

Strafbare Handlungen der Militärpersonen, welche nicht militärische Verbrechen oder Vergehen sind, werden nach den allgemeinen Strafgesetzen beurtheilt.

§. 4.

Unter Militärpersonen sind die Personen des Soldatenstandes und die Militärbeamten zu verstehen, welche zum Heer oder zur Marine gehören.

Unter Heer ist das Deutsche Heer, unter Marine die Kaiserliche Marine zu verstehen.

§. 5.

Die Klasseneintheilung der Militärpersonen ergibt das diesem Gesetze beigefügte Verzeichniß.

Die Mitglieder des Sanitätskorps und des Maschinen-Ingenieurkorps unterliegen den für andere Personen des Soldatenstandes gegebenen Vorschriften nach Maßgabe ihres Militärranges.

§. 6.

Personen des Beurlaubtenstandes unterliegen den Strafvorschriften dieses Gesetzes in der Zeit, in welcher sie sich im Dienste befinden; außerhalb dieser Zeit finden auf sie nur diejenigen Vorschriften Anwendung, welche in diesem Gesetze ausdrücklich auf Personen des Beurlaubtenstandes für anwendbar erklärt sind.

§. 7.

Strafbare Handlungen, welche von Militärpersonen im Auslande, während sie dort bei den Truppen oder sonst in dienstlicher Stellung sich befinden, begangen werden, sind ebenso zu bestrafen, als wenn diese Handlungen von ihnen im Bundesgebiete begangen wären.

§. 8.

Militärische Verbrechen und Vergehen, welche gegen Militärpersonen verbündeter Staaten in gemeinschaftlichen Dienstverhältnissen begangen werden, sind, wenn Gegenseitigkeit verbürgt ist, ebenso zu bestrafen, als wenn diese Handlungen gegen Militärpersonen des Heeres oder der Marine begangen wären.

§. 9.

Die in diesem Gesetze für strafbare Handlungen im Felde gegebenen Vorschriften (Kriegsgesetze) gelten:

1) für die Dauer des mobilen Zustandes des Heeres, der Marine oder einzelner Theile derselben;
2) für die Dauer des nach Vorschrift der Gesetze erklärten Kriegszustandes in den davon betroffenen Gebieten;
3) in Ansehung derjenigen Truppen, denen bei einem Aufruhr, einer Meuterei, oder einem kriegerischen Unternehmen der befehligende Offizier dienstlich bekannt gemacht hat, daß die Kriegsgesetze für sie in Kraft treten, für die Dauer dieser Zustände;
4) in Ansehung derjenigen Kriegsgefangenen, welchen der höchste an ihrem Aufenthaltsorte befehligende Offizier dienstlich bekannt gemacht hat, daß die Kriegsgesetze für sie in Kraft treten.

§. 10.

Den Kriegsgesetzen unterworfen sind im Falle des §. 9 Nr. 1:

1) die Personen des aktiven Dienststandes von dem Tage ihrer Mobilmachung bis zu ihrer Demobilmachung;
2) die Personen des Beurlaubtenstandes von dem Tage, zu welchem sie einberufen sind, bis zu ihrer Entlassung.

§. 11.

Im Sinne dieses Gesetzes ist als vor dem Feinde befindlich jede Truppe zu betrachten, bei welcher in Gewärtigung eines Zusammentreffens mit dem Feinde der Sicherheitsdienst gegen denselben begonnen hat.

§. 12.

Diejenigen Vorschriften dieses Gesetzes, welche die Strafe mit Rücksicht darauf bestimmen, daß eine Handlung vor versammelter Mannschaft begangen worden ist, finden Anwendung, wenn außer dem Vorgesetzten und dem einzelnen Betheiligten noch mindestens drei andere zu militärischem Dienste versammelte Personen des Soldatenstandes gegenwärtig gewesen sind.

§. 13.

Wo das Gesetz die Strafe mit Rücksicht auf den Rückfall bestimmt, tritt dieselbe ein, wenn der Thäter, nachdem er wegen eines militärischen Verbrechens oder Vergehens durch ein Deutsches Gericht verurtheilt und bestraft worden ist, dasselbe militärische Verbrechen oder Vergehen abermals begeht.

Diese Bestimmung findet Anwendung, auch wenn die frühere Strafe nur theilweise verbüßt, oder ganz oder theilweise erlassen ist. Sie bleibt jedoch ausgeschlossen, wenn seit der Verbüßung oder dem Erlasse der Strafe bis zur Begehung der neuen strafbaren Handlung fünf Jahre verflossen sind.

Dasselbe gilt bei wiederholtem Rückfalle.

Erster Theil.

Von der Bestrafung im Allgemeinen.

Erster Abschnitt.

Strafen gegen Personen des Soldatenstandes.

§. 14.

Die Todesstrafe ist durch Erschießen zu vollstrecken, wenn sie wegen eines militärischen Verbrechens, im Felde auch dann, wenn sie wegen eines nicht militärischen Verbrechens erkannt worden ist.

§. 15.

Hat eine Person des Soldatenstandes vor oder nach ihrem Eintritte in den Dienst eine Freiheitsstrafe verwirkt, so wird diese von den Militärbehörden vollstreckt.

Ist nach den Vorschriften des Deutschen Strafgesetzbuches eine Beschäftigung des Verurtheilten zulässig oder geboten, so findet dieselbe zu militärischen Zwecken und unter militärischer Aufsicht statt. Die zu Gefängniß verurtheilten Unteroffiziere und Gemeine können auch ohne ihre Zustimmung außerhalb der Anstalt beschäftigt werden.

Ist Zuchthaus verwirkt, oder wird auf Entfernung aus dem Heer oder der Marine, oder auf Dienstentlassung erkannt, oder wird das militärische Dienstverhältniß aus einem anderen Grunde aufgelöst, so geht die Vollstreckung der Strafe auf die bürgerlichen Behörden über.

§. 16.

Freiheitsstrafe im Sinne dieses Gesetzes ist Gefängniß, Festungshaft oder Arrest.

Die Freiheitsstrafe ist eine lebenslängliche oder eine zeitige. Der Höchstbetrag der zeitigen Freiheitsstrafe ist funfzehn Jahre, ihr Mindestbetrag Ein Tag.

Wo dieses Gesetz die Freiheitsstrafe nicht ausdrücklich als eine lebenslängliche androht, ist dieselbe eine zeitige.

§. 17.

Die Freiheitsstrafe ist, wenn ihre Dauer mehr als sechs Wochen beträgt, Gefängniß oder Festungshaft, bei kürzerer Dauer Arrest.

Ist eine angedrohte Zuchthausstrafe auf eine kürzere als einjährige Dauer zu ermäßigen, so tritt an deren Stelle Gefängniß von gleicher Dauer.

§. 18.

Die Zeit einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Wochen wird auf die gesetzliche Dienstzeit im stehenden Heer oder in der Flotte nicht angerechnet.

§. 19.

Der Arrest zerfällt in Stubenarrest, gelinden Arrest, mittleren Arrest, strengen Arrest.

§. 20.

Der Stubenarrest findet gegen Offiziere statt, der gelinde Arrest gegen Unteroffiziere und Gemeine, der mittlere Arrest gegen Unteroffiziere ohne Portepee und gegen Gemeine, der strenge Arrest nur gegen Gemeine.

§. 21.

Ist in diesem Gesetze Freiheitsstrafe angedroht, so sind darunter, je nach der Zeitdauer des Strafmaßes, Gefängniß, Festungshaft und Arrest als wahlweise angedroht zu erachten.

§. 22.

Ist in diesem Gesetze Arrest angedroht, so kann auf jede der nach dem Militärrange des Thäters statthaften Arten des Arrestes erkannt werden.

Ist in diesem Gesetze eine bestimmte Arrestart angedroht und dieselbe gegen den Thäter nach seinem Militärrange nicht statthaft, so ist auf die nächstfolgende nach seinem Range statthafte Arrestart zu erkennen.

Strenger Arrest ist, wo das Gesetz ihn nicht in einzelnen Fällen ausdrücklich androht, nur gegen denjenigen zulässig, welcher wegen militärischer Verbrechen oder Vergehen bereits mit einer Freiheitsstrafe bestraft worden ist.

§. 23.

Der Stubenarrest wird von dem Verurtheilten in seiner Wohnung verbüßt. Der Verurtheilte darf während der Dauer des Stubenarrestes seine Wohnung nicht verlassen, auch Besuche nicht annehmen. Gegen Hauptleute, Rittmeister und Subaltern-Offiziere kann durch Richterspruch die Strafvollstreckung in einem besonderen Offizier-Arrestzimmer angeordnet werden (geschärfter Stubenarrest).

§. 24.

Der gelinde, der mittlere und der strenge Arrest werden in Einzelhaft verbüßt. Der Höchstbetrag des strengen Arrestes ist vier Wochen.

§. 25.

Der mittlere Arrest wird in der Art vollstreckt, daß der Verurtheilte eine harte Lagerstätte und als Nahrung Wasser und Brot erhält. Diese Schärfungen kommen am vierten, achten, zwölften und demnächst an jedem dritten Tage in Fortfall.

§. 26.

Der strenge Arrest wird in einer dunkelen Arrestzelle, im Uebrigen wie der mittlere Arrest vollstreckt. Die Schärfungen kommen am vierten, achten und demnächst an jedem dritten Tage in Fortfall.

§. 27.

Läßt der körperliche Zustand des Verurtheilten die Verbüßung des strengen oder mittleren Arrestes nicht zu, so tritt eine gelindere Arrestart ein.

§. 28.

Die Abweichungen, welche bei Vollstreckung von Arreststrafen dadurch bedingt werden, daß sie während eines Krieges oder auf den in Dienst gestellten Schiffen oder anderen Fahrzeugen der Marine zu vollziehen sind, werden durch Kaiserliche Anordnung bestimmt.

§. 29.

Wo die allgemeinen Strafgesetze Geldstrafe und Freiheitsstrafe wahlweise androhen, darf, wenn durch die strafbare Handlung zugleich eine militärische Dienstpflicht verletzt worden ist, auf Geldstrafe nicht erkannt werden.

§. 30.

Die besonderen Ehrenstrafen gegen Personen des Soldatenstandes sind:

1) Entfernung aus dem Heer oder der Marine;
2) gegen Offiziere: Dienstentlassung;
3) gegen Unteroffiziere und Gemeine: Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes;
4) gegen Unteroffiziere: Degradation.

§. 31.

Auf Entfernung aus dem Heer oder der Marine muß gegen Unteroffiziere und Gemeine neben Zuchthaus stets, neben dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte dann erkannt werden, wenn die Dauer dieses Verlustes drei Jahre übersteigt.

Gegen Offiziere muß auf diese Entfernung erkannt werden:

1) neben Zuchthaus oder dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte ohne Rücksicht auf die Dauer derselben;
2) wo gegen Unteroffiziere oder Gemeine die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes geboten ist.

Auf Entfernung aus dem Heer oder der Marine kann erkannt werden neben Gefängniß von längerer als fünfjähriger Dauer, außerdem gegen Offiziere, in allen Fällen, in denen gegen Unteroffiziere oder Gemeine die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zulässig ist.

§. 32.

Die Entfernung aus dem Heer oder der Marine hat

1) den Verlust der Dienststelle und der damit verbundenen Auszeichnungen, sowie aller durch den Militärdienst erworbenen Ansprüche, soweit dieselben durch Richterspruch aberkannt werden können,
2) den dauernden Verlust der Orden und Ehrenzeichen,
3) die Unfähigkeit zum Wiedereintritte in das Heer und in die Marine

von Rechtswegen zur Folge.

§. 33.

Gegen pensionirte Offiziere ist statt auf Entfernung aus dem Heer oder der Marine auf Verlust des Offiziertitels zu erkennen. Mit diesem Verluste treten zugleich die im §. 32 Nr. 2 und 3 bezeichneten Folgen, sowie die Verwirkung des Rechts, die Offizieruniform zu tragen, von Rechtswegen ein.

§. 34.

Auf Dienstentlassung muß erkannt werden:

1) neben Erkennung auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter;
2) wo gegen Unteroffiziere Degradation geboten ist.

Auf Dienstentlassung kann erkannt werden:

1) neben Freiheitsstrafe von längerer als einjähriger Dauer;
2) wo gegen Unteroffiziere Degradation zulässig ist.

§. 35.

Die Dienstentlassung hat den Verlust der Dienststelle und aller durch den Dienst als Offizier erworbenen Ansprüche, soweit dieselben durch Richterspruch aberkannt werden können, ingleichen die Verwirkung des Rechts, die Offizieruniform zu tragen, von Rechtswegen zur Folge. Der Verlust des Dienstttitels ist mit dieser Strafe nicht verbunden.

§. 36.

Gegen pensionirte Offiziere, welche das Recht zum Tragen der Offizieruniform haben, ist statt auf Dienstentlassung auf Verlust dieses Rechts zu erkennen.

§. 37.

Auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes muß erkannt werden neben dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte, wenn die Dauer dieses Verlustes nicht drei Jahre übersteigt.

Auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes kann erkannt werden:

1) in wiederholtem Rückfalle,
2) wenn die Verurtheilung wegen Diebstahls, Unterschlagung, Raubes, Erpressung, Hehlerei, Betruges oder Urkundenfälschung erfolgt, auch wenn der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nicht eintritt.

§. 38.

Wer wegen militärischer Vergehen bereits zweimal gerichtlich verurtheilt und bestraft worden ist, kann, wenn er zum dritten Male wegen eines militärischen Vergehens verurtheilt wird, neben der Freiheitsstrafe in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt werden.

Dasselbe kann geschehen, wenn außer einer gerichtlichen Strafe mehrmalige Disziplinarstrafen des höchsten Grades vollstreckt worden sind und zum zweiten Male wegen eines militärischen Vergehens eine Verurtheilung erfolgt.

Die Strafschärfung bleibt jedoch ausgeschlossen, wenn seit der zuletzt bestraften Handlung bis zur Begehung des Vergehens sechs Monate verflossen sind.

§. 39.

Die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes hat den dauernden Verlust der Orden und Ehrenzeichen von Rechtswegen zur Folge, auch darf der zu dieser Strafe Verurtheilte die Militärkokarde nicht tragen und Versorgungsansprüche, soweit dieselben durch Richterspruch aberkannt werden können, nicht geltend machen.

§. 40.

Auf Degradation muß erkannt werden:

1) neben Gefängniß von längerer als einjähriger Dauer;
2) neben Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes;
3) neben Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter.

Auf Degradation kann erkannt werden:

1) neben Gefängniß von einjähriger oder kürzerer Dauer;
2) wegen wiederholten Rückfalls;
3) wegen einer strafbaren Handlung der im §. 37 Absatz 2 Nr. 2 bezeichneten Art.

§. 41.

Die Degradation hat den Rücktritt in den Stand der Gemeinen und den Verlust der durch den Dienst als Unteroffizier erworbenen Ansprüche, soweit dieselben durch Richterspruch aberkannt werden können, von Rechtswegen zur Folge.

§. 42.

Wird gegen eine Person des Beurlaubtenstandes während der Beurlaubung auf Zuchthaus, auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter erkannt, so treten diejenigen militärischen Ehrenstrafen, auf welche bei einer solchen Verurtheilung nach den Bestimmungen der §§. 30—40 erkannt werden muß, von Rechtswegen ein.

Erfolgt die Verurtheilung einer Person des Beurlaubtenstandes während der Beurlaubung wegen einer strafbaren Handlung der im §. 37 Absatz 2 Nr. 2 bezeichneten Art, so kann ein besonderes Verfahren des Militärgerichts zur Entscheidung darüber angeordnet werden, ob auf Dienstentlassung oder auf Degradation zu erkennen ist.

Zweiter Abschnitt.

Strafen gegen Militärbeamte.

§. 43.

Auf Amtsverlust kann gegen Militärbeamte erkannt werden:

1) neben Freiheitsstrafe von mehr als einjähriger Dauer;
2) wenn die Verurtheilung wegen einer strafbaren Handlung der in §. 37 Absatz 2 Nr. 2 bezeichneten Art erfolgt.

§. 44.

Der Arrest findet gegen obere Militärbeamte als Stubenarrest, gegen untere Militärbeamte als gelinder Arrest statt.

§. 45.

Die Vorschriften der §§. 14 und 15 finden auch auf Militärbeamte Anwendung.

Dritter Abschnitt.

Versuch.

§. 46.

Wenn neben der Strafe des vollendeten Verbrechens oder Vergehens militärische Ehrenstrafen (§. 30) zulässig oder geboten sind, so sind dieselben neben der Versuchsstrafe zulässig.

Vierter Abschnitt.

Theilnahme.

§. 47.

Wird durch die Ausführung eines Befehls in Dienstsachen ein Strafgesetz verletzt, so ist dafür der befehlende Vorgesetzte allein verantwortlich. Es trifft jedoch den gehorchenden Untergebenen die Strafe des Theilnehmers:

1) wenn er den ihm ertheilten Befehl überschritten hat, oder
2) wenn ihm bekannt gewesen, daß der Befehl des Vorgesetzten eine Handlung betraf, welche ein bürgerliches oder militärisches Verbrechen oder Vergehen bezweckte.

Fünfter Abschnitt.

Gründe, welche die Strafe ausschließen, mildern oder erhöhen.

§. 48.

Die Strafbarkeit einer Handlung oder Unterlassung ist dadurch nicht ausgeschlossen, daß der Thäter nach seinem Gewissen oder den Vorschriften seiner Religion sein Verhalten für geboten erachtet hat.

§. 49.

Die Verletzung einer Dienstpflicht aus Furcht vor persönlicher Gefahr ist ebenso zu bestrafen, wie die Verletzung der Dienstpflicht aus Vorsatz.

Bei strafbaren Handlungen gegen die Pflichten der militärischen Unterordnung, sowie bei allen in Ausübung des Dienstes begangenen strafbaren Handlungen bildet die selbstverschuldete Trunkenheit des Thäters keinen Strafmilderungsgrund.

§. 50.

Bei Bestrafung militärischer Verbrechen oder Vergehen ist die Erkennung der angedrohten Strafe unabhängig von dem Alter des Thäters.

§. 51.

Die Verfolgung eines militärischen Verbrechens oder Vergehens ist unabhängig von dem Antrage des Verletzten oder einer anderen zum Antrage berechtigten Person.

§. 52.

Bei Berechnung der Verjährungsfrist einer Strafverfolgung oder Strafvollstreckung ist der Arrest der Haft gleich zu achten.

§. 53.

Wo dieses Gesetz eine erhöhte Freiheitsstrafe androht, kann dieselbe das Doppelte der für das betreffende Verbrechen oder Vergehen angedrohten Freiheitsstrafe erreichen; sie darf jedoch den gesetzlich zulässigen Höchstbetrag der zu verhängenden Strafart nicht übersteigen (§§. 16, 17, 24).

§. 54.

Wenn mehrere zeitige Freiheitsstrafen zusammentreffen, so ist auf eine Gesammtstrafe nach den Vorschriften des Deutschen Strafgesetzbuches zu erkennen. Dieselbe darf in keinem Falle den gesetzlich zulässigen Höchstbetrag der zu verhängenden Strafart übersteigen. Ist die Gesammtstrafe wegen Zusammentreffens militärischer Verbrechen und Vergehen mit bürgerlichen Verbrechen und Vergehen zu erkennen, so ist der Höchstbetrag der Strafe wegen letzterer durch die Vorschriften des Deutschen Strafgesetzbuches bestimmt.

Bestehen die zusammentreffenden Freiheitsstrafen nur in Arreststrafen, so darf auch die Gesammtstrafe nur in Arrest bestehen. Sind die Arreststrafen ungleichartige, so gilt Ein Tag strengen Arrestes gleich zwei Tagen mittleren Arrestes, Ein Tag mittleren Arrestes gleich zwei Tagen gelinden Arrestes.

Die Verurtheilung zu einer Gesammtstrafe schließt die Verurtheilung zu einer Ehrenstrafe nicht aus, wenn diese auch nur neben einer der verwirkten Einzelstrafen zulässig oder geboten ist.

§. 55.

Auf erhöhte Strafe (§. 53) ist, sofern in diesem Gesetze nicht besondere Bestimmungen getroffen sind, zu erkennen:

1) gegen Vorgesetzte, welche gemeinschaftlich mit Untergebenen eine strafbare Handlung ausführen oder sich sonst an einer strafbaren Handlung Untergebener betheiligen;
2) wenn strafbare Handlungen unter Mißbrauch der Waffen oder der dienstlichen Befugnisse oder während der Ausübung des Dienstes ausgeführt werden;
3) wenn Mehrere unter Zusammenrottung oder vor einer Menschenmenge strafbare Handlungen gemeinschaftlich ausführen.

Zweiter Theil.

Von den einzelnen Verbrechen und Vergehen und deren Bestrafung.

Erster Titel.

Militärische Verbrechen und Vergehen der Personen des Soldatenstandes.

Erster Abschnitt.

Hochverrath, Landesverrath, Kriegsverrath.

§. 56.

Auf eine Person des Soldatenstandes, welche sich eines Hochverraths oder eines Landesverraths schuldig macht, finden die Vorschriften des Deutschen Strafgesetzbuches (§§. 80—93) Anwendung.

§. 57.

Wer im Felde einen Landesverrath begeht, wird wegen Kriegsverraths mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

§. 58.

Wegen Kriegsverraths (§. 57) wird mit dem Tode bestraft, wer mit dem Vorsatze, einer feindlichen Macht Vorschub zu leisten oder den deutschen oder verbündeten Truppen Nachtheil zuzufügen,

1) eine der im §. 90 des Deutschen Strafgesetzbuches bezeichneten strafbaren Handlungen begeht,
2) Wege oder Telegraphenanstalten zerstört oder unbrauchbar macht,
3) das Geheimniß des Postens, das Feldgeschrei oder die Losung verräth,
4) vor dem Feinde Meldungen oder dienstliche Mittheilungen falsch macht, oder richtige zu machen unterläßt,
5) dem Feinde als Wegweiser zu einer militärischen Unternehmung gegen deutsche oder verbündete Truppen dient, oder als Wegweiser kriegführende deutsche oder verbündete Truppen irre leitet,
6) vor dem Feinde, in einer Weise, welche geeignet ist, die Truppen zu beunruhigen oder irre zu leiten, militärische Signale oder andere Zeichen gibt, zur Flucht auffordert oder das Sammeln zerstreuter Mannschaften verhindert,
7) einen Dienstbefehl ganz oder theilweise unausgeführt läßt oder eigenmächtig abändert,

8) es unternimmt, mit Personen im feindlichen Heer, in der feindlichen Marine oder im feindlichen Lande über Dinge, welche die Kriegführung betreffen, mündlich oder schriftlich Verkehr zu pflegen oder einen solchen Verkehr zu vermitteln,

9) feindliche Aufrufe oder Bekanntmachungen im Heer verbreitet,

10) die pflichtmäßige Fürsorge für die Verpflegung der Truppen unterläßt,

11) feindliche Kriegsgefangene freiläßt, oder

12) dem Feinde ein Signalbuch oder einen Auszug aus einem solchen mittheilt.

In minder schweren Fällen tritt Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliches Zuchthaus ein.

§. 59.

Haben Mehrere einen Kriegsverrath verabredet, ohne daß es zur Ausführung oder zu einem strafbaren Versuche desselben gekommen ist, so tritt Zuchthaus nicht unter fünf Jahren ein.

§. 60.

Wer von dem Vorhaben eines Kriegsverraths (§§. 57 bis 59) zu einer Zeit, in welcher die Verhütung des Verbrechens möglich ist, glaubhafte Kenntniß erhält und es unterläßt, hiervon rechtzeitig Anzeige zu machen, ist, wenn das Verbrechen oder ein strafbarer Versuch desselben begangen worden, mit der Strafe des Mitthäters zu belegen.

§. 61.

Strafloſigkeit tritt für den an dem Vorhaben eines Kriegsverraths Betheiligten ein, wenn er von demselben zu einer Zeit, wo die Dienstbehörde nicht schon anderweit davon unterrichtet ist, in einer Weise Anzeige macht, daß die Verhütung des Verbrechens möglich ist.

Zweiter Abschnitt.

Gefährdung der Kriegsmacht im Felde.

§. 62.

Wer im Felde eine Dienstpflicht vorsätzlich verletzt und dadurch bewirkt, daß die Unternehmungen des Feindes befördert werden oder den kriegführenden deutschen oder verbündeten Truppen Gefahr oder Nachtheil bereitet wird, ist mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu zehn Jahren zu bestrafen. In minder schweren Fällen, ingleichen wenn die Verletzung der Dienstpflicht nicht vorsätzlich geschehen ist, tritt Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren ein.

Auch kann neben Gefängniß auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

§. 63.

Mit dem Tode wird bestraft

1) der Kommandant eines festen Platzes, welcher denselben dem Feinde

übergibt, ohne zuvor alle Mittel zur Vertheidigung des Platzes erschöpft zu haben;

2) der Befehlshaber, welcher im Felde mit Vernachlässigung der ihm zu Gebote stehenden Vertheidigungsmittel den ihm anvertrauten Posten verläßt oder dem Feinde übergibt;

3) der Befehlshaber, welcher auf freiem Felde kapitulirt, wenn dies das Strecken der Waffen für die ihm untergebenen Truppen zur Folge gehabt und er nicht zuvor Alles gethan hat, was die Pflicht von ihm erfordert;

4) der Befehlshaber eines Schiffes der Marine, welcher dasselbe oder dessen Bemannung dem Feinde übergibt, ohne zuvor zur Vermeidung dieser Uebergabe Alles gethan zu haben, was die Pflicht von ihm erfordert.

In minder schweren Fällen der Nummern 2 und 3 tritt Festungshaft nicht unter fünf Jahren oder lebenslängliche Festungshaft ein.

Dritter Abschnitt.

Unerlaubte Entfernung und Fahnenflucht.

§. 64.

Wer von seiner Truppe oder von seiner Dienststellung sich eigenmächtig entfernt oder vorsätzlich fern bleibt, oder wer den ihm ertheilten Urlaub eigenmächtig überschreitet, wird wegen unerlaubter Entfernung mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft.

§. 65.

Der unerlaubten Entfernung wird es gleich geachtet, wenn eine Person des Soldatenstandes im Felde es unterläßt,

1) der Truppe, von welcher sie abgekommen ist, oder der nächsten Truppe sich wieder anzuschließen, oder

2) nach beendigter Kriegsgefangenschaft sich unverzüglich bei einem Truppentheile zu melden.

Dasselbe gilt, wenn eine Person der Marine, welche außerhalb der heimischen Gewässer von einem Schiffe abgekommen ist, es unterläßt, sich bei demselben oder einem anderen Deutschen Kriegsschiffe oder dem nächsten Deutschen Konsulate unverzüglich zu melden.

§. 66.

Dauert durch Verschulden des Abwesenden die Abwesenheit länger als sieben Tage, im Felde länger als drei Tage, so tritt Gefängniß oder Festungshaft bis zu zwei Jahren ein.

§. 67.

Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren tritt ein, wenn die Abwesenheit im Felde länger als sieben Tage dauert.

§. 68.

Gleiche Strafe (§. 67) trifft eine Person des Beurlaubtenstandes, welche nach bekannt gemachter Kriegsbereitschaft oder nach angeordneter Mobilmachung ihrer Einberufung zum Dienste oder einer öffentlichen Aufforderung zur Stellung nicht binnen drei Tagen nach Ablauf der bestimmten Frist Folge leistet.

§. 69.

Wer sich einer unerlaubten Entfernung (§§. 64, 65, 68) in der Absicht, sich seiner gesetzlichen oder von ihm übernommenen Verpflichtung zum Dienste dauernd zu entziehen, schuldig macht, ist wegen Fahnenflucht (Desertion) zu bestrafen.

§. 70.

Die Fahnenflucht wird mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu zwei Jahren, im ersten Rückfalle mit Gefängniß von Einem Jahre bis zu fünf Jahren, im wiederholten Rückfalle mit Zuchthaus von fünf bis zu zehn Jahren bestraft.

Der Versuch ist strafbar.

§. 71.

Die Fahnenflucht im Felde wird mit Gefängniß von fünf bis zu zehn Jahren bestraft; im Rückfalle tritt, wenn die frühere Fahnenflucht nicht im Felde begangen ist, Zuchthaus nicht unter fünf Jahren und, wenn die frühere Fahnenflucht im Felde begangen ist, Todesstrafe ein.

§. 72.

Haben Mehrere eine Fahnenflucht verabredet und gemeinschaftlich ausgeführt, so wird die an sich verwirkte Zuchthausstrafe oder Gefängnißstrafe um die Dauer von Einem Jahre bis zu fünf Jahren erhöht.

Ist die Handlung im Felde begangen, so tritt statt des Gefängnisses Zuchthaus von gleicher Dauer, gegen den Rädelsführer und gegen den Anstifter Todesstrafe ein.

§. 73.

Die Fahnenflucht vom Posten vor dem Feinde oder aus einer belagerten Festung wird mit dem Tode bestraft.

Dieselbe Strafe trifft den Fahnenflüchtigen, welcher zum Feinde übergeht.

§. 74.

Neben dem wegen Fahnenflucht verwirkten Gefängniß ist auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zu erkennen.

§. 75.

Stellt sich ein Fahnenflüchtiger innerhalb sechs Wochen nach erfolgter Fahnenflucht, so kann, wenn dieselbe nicht im Felde begangen ist, die an sich verwirkte Zuchthausstrafe oder Gefängnißstrafe bis auf die Hälfte ermäßigt, auch kann, wenn kein Rückfall vorliegt, von der Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes abgesehen werden. Gegen Unteroffiziere muß jedoch auf Degradation erkannt werden.

§. 76.

Die Verjährung der Strafverfolgung wegen Fahnenflucht beginnt mit dem Tage, an welchem der Fahnenflüchtige, wenn er die Handlung nicht begangen hätte, seine gesetzliche oder von ihm übernommene Verpflichtung zum Dienste erfüllt haben würde.

§. 77.

Wer von dem Vorhaben einer Fahnenflucht zu einer Zeit, in welcher deren Verhütung möglich ist, glaubhafte Kenntniß erhält und es unterläßt, hiervon seinem Vorgesetzten rechtzeitig Anzeige zu machen, ist, wenn die Fahnenflucht begangen worden, mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten und, wenn die Fahnenflucht im Felde begangen worden, mit Freiheitsstrafe von Einem Jahre bis zu drei Jahren zu bestrafen.

§. 78.

Wer einen Anderen zur Fahnenflucht vorsätzlich verleitet oder die Fahnenflucht desselben vorsätzlich befördert, wird, wenn die Fahnenflucht erfolgt ist, mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu zwei Jahren, im Felde mit Gefängniß von fünf bis zu zehn Jahren bestraft; zugleich kann auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

Der Versuch ist strafbar.

§. 79.

Ein Gefangener, welcher sich selbst befreit, wird, wenn nicht die härtere Strafe der Fahnenflucht verwirkt ist, mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft.

§. 80.

Ein Offizier, welcher während der Verbüßung des Stubenarrestes eigenmächtig seine Wohnung verläßt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft; zugleich ist auf Dienstentlassung zu erkennen.

Ein Offizier, welcher während der Verbüßung des Stubenarrestes dem Verbot des §. 23 zuwider Besuche annimmt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft; in schweren Fällen ist zugleich auf Dienstentlassung zu erkennen.

Vierter Abschnitt.

Selbstbeschädigung und Vorschützung von Gebrechen.

§. 81.

Wer sich vorsätzlich durch Selbstverstümmelung oder auf andere Weise zur Erfüllung seiner gesetzlichen oder von ihm übernommenen Verpflichtung zum Dienste untauglich macht oder durch einen Anderen untauglich machen läßt, wird mit Gefängniß von Einem Jahre bis zu fünf Jahren bestraft; zugleich ist auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zu erkennen.

Wird durch die Handlung die Unfähigkeit zu Arbeiten für militärische Zwecke verursacht, so ist die an sich verwirkte Gefängnißstrafe um die Dauer von

drei Monaten bis zu Einem Jahre zu erhöhen; zugleich ist auf Entfernung aus dem Heer oder der Marine zu erkennen.

Der Versuch ist strafbar.

§. 82.

Dieselben Freiheitsstrafen (§. 81) treffen denjenigen, welcher einen Anderen auf dessen Verlangen zur Erfüllung seiner gesetzlichen oder von ihm übernommenen Verpflichtung zum Dienste untauglich macht; zugleich kann auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

§. 83.

Wer in der Absicht, sich der Erfüllung seiner gesetzlichen oder von ihm übernommenen Verpflichtung zum Dienste ganz oder theilweise zu entziehen, ein auf Täuschung berechnetes Mittel anwendet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren bestraft; zugleich kann auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

Dieselbe Strafvorschrift findet auf den Theilnehmer Anwendung.

Fünfter Abschnitt.

Feigheit.

§. 84.

Wer während des Gefechts aus Feigheit die Flucht ergreift und die Kameraden durch Worte oder Zeichen zur Flucht verleitet, wird mit dem Tode bestraft.

§. 85.

Mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren wird bestraft, wer aus Feigheit

1) bei dem Vormarsche zum Gefecht, während des Gefechts oder auf dem Rückzuge von seinem Truppentheile heimlich zurückbleibt, von demselben sich wegschleicht oder sich versteckt hält, die Flucht ergreift, seine Waffen oder Munition wegwirft oder im Stiche läßt, oder sein Pferd oder seine Waffen unbrauchbar macht, oder

2) durch Vorschützung einer Verwundung oder eines Leidens, oder durch absichtlich veranlaßte Trunkenheit sich dem Gefechte oder vor dem Feinde einer sonstigen, mit Gefahr für seine Person verbundenen Dienstleistung zu entziehen sucht.

In minder schweren Fällen tritt Gefängniß von Einem Jahre bis zu fünf Jahren und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ein.

§. 86.

Ist in den Fällen des §. 85 durch die Feigheit ein erheblicher Nachtheil verursacht worden, so tritt Zuchthaus nicht unter fünf Jahren, und wenn der Tod eines Menschen verursacht worden, Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliches Zuchthaus ein.

§. 87.

Wer in anderen, als den in den §§. 84 und 85 benannten Fällen aus Besorgniß vor persönlicher Gefahr eine militärische Dienstpflicht verletzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft; zugleich kann auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

§. 88.

Hat der Thäter in den Fällen der §§. 85 und 86 nach der That hervorragende Beweise von Muth abgelegt, so kann die Strafe unter den Mindestbetrag der angedrohten Freiheitsstrafe ermäßigt und in den Fällen der §§. 85 und 87 von der Bestrafung gänzlich abgesehen werden.

Sechster Abschnitt.

Strafbare Handlungen gegen die Pflichten der militärischen Unterordnung.

§. 89.

Wer im Dienste oder in Beziehung auf eine Diensthandlung die dem Vorgesetzten schuldige Achtung verletzt, insbesondere laut Beschwerde oder gegen einen Verweis Widerrede führt, wird mit Arrest bestraft.

Wird die Achtungsverletzung unter dem Gewehr oder vor versammelter Mannschaft begangen, oder stellt sich dieselbe als eine Drohung dar, so ist auf strengen Arrest nicht unter vierzehn Tagen, oder auf Gefängniß oder Festungshaft bis zu drei Jahren zu erkennen.

§. 90.

Wer auf Befragen in dienstlichen Angelegenheiten dem Vorgesetzten wissentlich die Unwahrheit sagt, wird mit Arrest bestraft.

§. 91.

Wer einen Vorgesetzten oder im Dienstrange Höheren beleidigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren und, wenn die Beleidigung im Dienste oder in Beziehung auf eine Diensthandlung begangen, mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft.

Ist die Beleidigung durch Verbreitung von Schriften, Darstellungen oder Abbildungen begangen, so ist auf Gefängniß oder Festungshaft bis zu fünf Jahren zu erkennen.

Ist die Beleidigung eine verleumderische, so tritt Gefängniß bis zu fünf Jahren ein.

§. 92.

Ungehorsam gegen einen Befehl in Dienstsachen durch Nichtbefolgung oder durch eigenmächtige Abänderung oder Ueberschreitung desselben wird mit Arrest bestraft.

§. 93.

Wird durch den Ungehorsam ein erheblicher Nachtheil verursacht, so tritt strenger Arrest nicht unter vierzehn Tagen oder Gefängniß oder Festungshaft bis

zu zehn Jahren, im Felde Freiheitsstrafe nicht unter Einem Jahre oder lebenslängliche Freiheitsstrafe ein.

Wird durch den Ungehorsam die Gefahr eines erheblichen Nachtheils herbeigeführt, so tritt Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren, im Felde Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu drei Jahren ein.

§. 94.

Wer den Gehorsam ausdrücklich verweigert oder seinen Ungehorsam sonst durch Worte, Geberden oder andere Handlungen zu erkennen gibt, ingleichen wer den Vorgesetzten über einen von ihm erhaltenen Dienstbefehl oder Verweis zur Rede stellt, oder auf wiederholt erhaltenen Befehl in Dienstsachen im Ungehorsam beharrt, wird mit strengem Arrest nicht unter vierzehn Tagen oder mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft.

§. 95.

Wird eine der in dem §. 94 bezeichneten Handlungen vor versammelter Mannschaft oder gegen den Befehl, unter das Gewehr zu treten, oder unter dem Gewehr begangen, so tritt Gefängniß oder Festungshaft nicht unter Einem Jahre ein.

Ist eine solche Handlung vor dem Feinde begangen, so tritt Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren ein. Besteht die Handlung darin, daß der Gehorsam gegen einen vor dem Feinde ertheilten Befehl durch Wort oder That ausdrücklich verweigert wird, so tritt Todesstrafe, in minder schweren Fällen Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliche Freiheitsstrafe ein.

§. 96.

Wer es unternimmt, einen Vorgesetzten mittels Gewalt oder Drohung an der Ausführung eines Dienstbefehls zu hindern oder zur Vornahme oder Unterlassung einer Diensthandlung zu nöthigen, wird wegen Widersetzung mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren, im Felde mit Gefängniß nicht unter zwei Jahren bestraft.

Dieselbe Strafe tritt ein, wenn die Handlung gegen die zur Unterstützung des Vorgesetzten befehligten oder zugezogenen Mannschaften begangen wird.

§. 97.

Wer sich an einem Vorgesetzten thätlich vergreift oder einen thätlichen Angriff gegen denselben unternimmt, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren, in minder schweren Fällen mit Freiheitsstrafe nicht unter Einem Jahre bestraft. Wird die Handlung unter dem Gewehr oder sonst im Dienste, oder vor versammelter Mannschaft, oder mit einer Waffe oder einem anderen gefährlichen Werkzeuge ausgeführt, so tritt Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren, in minder schweren Fällen Freiheitsstrafe nicht unter zwei Jahren ein.

Statt auf Gefängniß oder Festungshaft ist auf Zuchthaus von gleicher Dauer zu erkennen, wenn die Thätlichkeit eine schwere Körperverletzung oder den Tod des Vorgesetzten verursacht hat.

Ist die Thätlichkeit im Felde begangen, so tritt Todesstrafe, in minder schweren Fällen oder wenn die Thätlichkeit außer dem Dienste begangen ist, Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliche Freiheitsstrafe ein.

Neben Gefängniß und neben Festungshaft ist auf Dienstentlassung zu erkennen.

§. 98.

Ist ein Untergebener dadurch, daß der Vorgesetzte ihn vorschriftswidrig behandelt oder die Grenzen seiner Dienstgewalt überschritten hat, gereizt und auf der Stelle zu einer der in den §§. 89 bis 97 bezeichneten strafbaren Handlungen hingerissen worden, so ist, wenn die Handlung mit dem Tode oder mit lebenslänglicher Freiheitsstrafe bedroht ist, auf Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren zu erkennen; ist zeitige Freiheitsstrafe angedroht, so kann die Strafe bis zur Hälfte des Mindestbetrages der angedrohten Freiheitsstrafe, und wenn diese Hälfte mehr als Ein Jahr beträgt, bis auf die Dauer Eines Jahres ermäßigt, gegen Offiziere auch von der Dienstentlassung abgesehen werden.

Stellt sich die Handlungsweise des Vorgesetzten als eine Mißhandlung oder sonst als herabwürdigende Behandlung des Untergebenen dar, so kann die Strafe, wo die Hälfte des Mindestbetrages der angedrohten Strafe mehr als sechs Monate beträgt, auf die Dauer von sechs Monaten ermäßigt werden; die Strafe darf nicht den dritten Theil des Höchstbetrages der angedrohten Strafe übersteigen.

§. 99.

Wer eine Person des Soldatenstandes zur Verweigerung des Gehorsams, zur Widersetzung oder zu einer Thätlichkeit gegen den Vorgesetzten auffordert oder anreizt, ist gleich dem Anstifter zu bestrafen, wenn die Aufforderung oder Anreizung die strafbare Handlung oder einen strafbaren Versuch derselben zur Folge gehabt hat.

Ist die Aufforderung oder Anreizung ohne Erfolg geblieben, so ist auf Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren, im Felde auf mittleren oder strengen Arrest oder auf Gefängniß oder Festungshaft bis zu fünf Jahren zu erkennen. Die Strafe darf jedoch, der Art oder dem Maße nach, keine schwerere sein, als die auf die Handlung selbst angedrohte.

§. 100.

Wer mehrere Personen des Soldatenstandes auffordert oder anreizt, gemeinschaftlich entweder dem Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern oder sich ihm zu widersetzen oder eine Thätlichkeit gegen denselben zu begehen, wird ohne Rücksicht darauf, ob ein Erfolg eingetreten ist, wegen Aufwiegelung mit Gefängniß nicht unter fünf Jahren bestraft.

Ist durch die Handlung ein erheblicher Nachtheil für den Dienst verursacht worden, so tritt Gefängniß nicht unter zehn Jahren ein; im Felde kann auf lebenslängliches Gefängniß erkannt werden.

§. 101.

Wer unbefugt eine Versammlung von Personen des Soldatenstandes behufs Berathung über militärische Angelegenheiten oder Einrichtungen veranstaltet, oder zu einer gemeinsamen Vorstellung oder Beschwerde über solche Angelegenheiten oder Einrichtungen Unterschriften sammelt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft; zugleich kann auf Dienstentlassung erkannt werden.

Die an einer solchen Versammlung, Vorstellung oder Beschwerde Betheiligten werden mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft.

§. 102.

Wer es unternimmt, Mißvergnügen in Beziehung auf den Dienst unter seinen Kameraden zu erregen, wird, wenn dies durch mündliche Aeußerungen geschieht, mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft.

Ist die Handlung durch Verbreitung von Schriften, Darstellungen oder Abbildungen oder ist sie im Felde begangen, so ist auf mittleren oder strengen Arrest nicht unter vierzehn Tagen oder auf Gefängniß oder Festungshaft bis zu fünf Jahren zu erkennen.

§. 103.

Verabreden Mehrere eine gemeinschaftliche Verweigerung des Gehorsams oder eine gemeinschaftliche Widersetzung oder Thätlichkeit gegen den Vorgesetzten, so werden dieselben wegen Meuterei bestraft. Die Strafe ist nach demjenigen Gesetze festzusetzen, welches auf die Handlung Anwendung findet, deren Begehung verabredet worden ist, und zugleich um die Dauer von drei Monaten bis zu zwei Jahren zu erhöhen.

Ist in Folge der Verabredung die strafbare Handlung begangen worden, so ist die Strafe, mit welcher die Handlung bedroht ist, nach §. 53 zu erhöhen, wenn die hiernach zulässige Strafe höher ist, als die nach den Bestimmungen des ersten Absatzes verwirkte Strafe.

§. 104.

Wer von einer Meuterei zu einer Zeit, in welcher die Verhütung der verabredeten strafbaren Handlung möglich ist, glaubhafte Kenntniß erhält und es unterläßt, hiervon rechtzeitig Anzeige zu machen, wird, wenn die verabredete strafbare Handlung begangen worden ist, mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft.

§. 105.

Strafloſigkeit tritt für den an der Meuterei Betheiligten ein, welcher von der Meuterei zu einer Zeit, wo die Dienstbehörde nicht schon anderweit davon unterrichtet ist, in einer Weise Anzeige macht, daß die Verhütung der verabredeten Handlung möglich ist.

§. 106.

Wenn Mehrere sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften es unternehmen, dem Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern, sich ihm zu widersetzen oder eine Thätlichkeit gegen denselben zu begehen, so wird jeder, welcher an der Zusammenrottung theilnimmt, wegen militärischen Aufruhrs mit Gefängniß nicht unter fünf Jahren, im Felde mit Gefängniß nicht unter zehn Jahren bestraft; zugleich ist auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zu erkennen.

§. 107.

Die Rädelsführer und Anstifter eines militärischen Aufruhrs, sowie diejenigen Aufrührer, welche eine Gewaltthätigkeit gegen den Vorgesetzten begehen, werden mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus, und wenn der Aufruhr im Felde begangen wird, mit dem Tode bestraft.

§. 108.

Wird der militärische Aufruhr vor dem Feinde begangen, so tritt gegen sämmtliche Betheiligte die Todesstrafe ein.

§. 109.

Die an einem militärischen Aufruhr Betheiligten, welche zur Ordnung zurückkehren, bevor es zu einer Gewaltthätigkeit gegen den Vorgesetzten gekommen, werden mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu zwei Jahren bestraft, wenn sie nicht Anstifter oder Rädelsführer sind.

Ist in einem solchen Falle die Rückkehr zur Ordnung von allen an dem Aufruhr Betheiligten erfolgt, so ist gegen Anstifter und Rädelsführer auf Gefängniß oder Festungshaft von zwei bis zu fünf Jahren zu erkennen.

§. 110.

Dem Anstifter eines militärischen Aufruhrs gleich zu bestrafen ist derjenige an dem Aufruhr Betheiligte, welcher

1) persönlich von dem Vorgesetzten zum Gehorsam aufgefordert, diesen durch Wort oder That ausdrücklich verweigert,
2) durch Mißbrauch militärischer Signale oder durch Aufruhrzeichen den Aufruhr befördert, oder
3) unter den Aufrührern den höchsten Dienstrang einnimmt.

§. 111.

Wer gegen eine militärische Wache die ihr schuldige Achtung verletzt oder sich einer Beleidigung, eines Ungehorsams, einer Widersetzung oder einer Thätlichkeit schuldig macht, wird ebenso bestraft, als wenn er die Handlung gegen einen Vorgesetzten begangen hätte.

Als militärische Wache, im Sinne dieses Gesetzes, sind anzusehen alle zum Wacht- oder militärischen Sicherheitsdienste befehligten Personen des Soldatenstandes, mit Einschluß der Feldgendarmen und des Personals der Stabswache der Marine, welche in Ausübung dieses Dienstes begriffen und als solche äußerlich erkennbar sind.

§. 112.

Wer einen Vorgesetzten oder einen im Dienstrange Höheren aus dienstlicher Veranlassung zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter Einem Jahre, und, wenn der Zweikampf vollzogen wird, mit Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren bestraft; zugleich ist auf Dienstentlassung zu erkennen.

Gleiche Strafen treffen den Vorgesetzten, welcher die Herausforderung annimmt oder den Zweikampf vollzieht.

§. 113.

Eine Person des Beurlaubtenstandes wird, auch während sie sich nicht im Dienste befindet, nach den Vorschriften dieses Abschnitts bestraft, wenn sie dem §. 101 zuwiderhandelt, oder eine andere der in diesem Abschnitte vorgesehenen strafbaren Handlungen im dienstlichen Verkehr mit dem Vorgesetzten oder in der Militäruniform begeht, oder wenn sie sich des Ungehorsams oder der Widersetzung gegen einen rechtmäßigen Befehl in dienstlichen Angelegenheiten schuldig macht.

Siebenter Abschnitt.
Mißbrauch der Dienstgewalt.

§. 114.

Wer seine Dienstgewalt über einen Untergebenen zu Befehlen oder Forderungen, die in keiner Beziehung zum Dienste stehen, oder zu Privatzwecken mißbraucht, ingleichen wer von dem Untergebenen Geschenke fordert, von ihm, ohne Vorwissen des gemeinschaftlichen Vorgesetzten, Geld borgt oder Geschenke annimmt, oder den Untergebenen sonst durch seine dienstliche Stellung veranlaßt, gegen ihn Verbindlichkeiten einzugehen, die demselben nachtheilig sind oder auf das gegenseitige Dienstverhältniß von nachtheiligem Einflusse sein können, wird mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu zwei Jahren, in minder schweren Fällen mit Arrest bestraft.

In schwereren Fällen, insbesondere im Rückfalle, kann zugleich auf Dienstentlassung oder Degradation erkannt werden.

§. 115.

Wer durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt oder seiner dienstlichen Stellung einen Untergebenen zu einer von demselben begangenen, mit Strafe bedrohten Handlung vorsätzlich bestimmt hat, wird als Thäter oder als Anstifter mit erhöhter Strafe belegt.

§. 116.

Wer es unternimmt, durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt oder seiner dienstlichen Stellung einen Untergebenen zur Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung zu bestimmen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu Einem Jahre bestraft.

§. 117.

Ein Vorgesetzter, welcher einen oder mehrere Untergebene mit Androhung nachtheiliger Folgen oder durch andere widerrechtliche Mittel von dem Führen oder Verfolgen von Beschwerden abzuhalten sucht, oder eine an ihn vorschriftsmäßig gelangte Beschwerde, zu deren Weiterbeförderung oder Untersuchung er verpflichtet ist, unterdrückt oder zu unterdrücken versucht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren bestraft; zugleich kann auf Dienstentlassung oder Degradation erkannt werden.

§. 118.

Wer vorsätzlich seine Strafbefugnisse überschreitet, insbesondere wer wissentlich unverdiente oder unerlaubte Strafen verhängt, wird mit Gefängniß bis zu fünf Jahren bestraft; zugleich kann auf Dienstentlassung erkannt werden.

§. 119.

Wer vorsätzlich einen gesetzwidrigen Einfluß auf die Rechtspflege ausübt, wird mit Gefängniß bis zu fünf Jahren bestraft; zugleich kann auf Dienstentlassung oder Degradation erkannt werden.

In minder schweren Fällen ist auf Festungshaft bis zu fünf Jahren zu erkennen.

§. 120.

Wer unbefugt eine Handlung vornimmt, die nur kraft einer Befehlsbefugniß oder Strafgewalt vorgenommen werden darf, wird mit Freiheitsstrafe bis zu Einem Jahre bestraft.

§. 121.

Wer einen Untergebenen beleidigt oder einer vorschriftswidrigen Behandlung desselben sich schuldig macht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bestraft.

Ist die Beleidigung eine verleumderische, so tritt Gefängniß bis zu fünf Jahren ein.

§. 122.

Wer vorsätzlich einen Untergebenen stößt oder schlägt, oder auf andere Weise körperlich mißhandelt oder an der Gesundheit beschädigt, wird mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft; in minder schweren Fällen kann die Strafe bis auf Eine Woche Arrest ermäßigt werden.

Auch kann, im wiederholten Rückfalle muß neben Gefängniß oder Festungshaft, auf Dienstentlassung oder Degradation erkannt werden.

§. 123.

Ist durch die Handlung eine schwere Körperverletzung des Untergebenen verursacht worden, so tritt Zuchthaus bis zu fünf Jahren, in minder schweren Fällen Gefängniß oder Festungshaft von sechs Monaten bis zu fünf Jahren ein.

War die schwere Körperverletzung beabsichtigt und eingetreten, so ist auf Zuchthaus von zwei bis zu zehn Jahren zu erkennen.

Ist durch die Körperverletzung (§. 122) der Tod des Untergebenen verursacht worden, so tritt Zuchthaus nicht unter drei Jahren, in minder schweren Fällen Gefängniß oder Festungshaft nicht unter Einem Jahre ein.

§. 124.

Diejenigen Handlungen, welche der Vorgesetzte begeht, um einen thätlichen Angriff des Untergebenen abzuwehren, oder um seinen Befehlen im Fall der äußersten Noth und dringendsten Gefahr Gehorsam zu verschaffen, sind nicht als Mißbrauch der Dienstgewalt anzusehen.

Dies gilt namentlich auch für den Fall, wenn ein Offizier in Ermangelung anderer Mittel, den durchaus nothwendigen Gehorsam zu erhalten, sich in der Lage befunden hat, gegen den thätlich sich ihm widersetzenden Untergebenen von der Waffe Gebrauch zu machen.

§. 125.

Eine militärische Wache, welche eine der in den §§. 114 bis 116, 118 bis 123 bezeichneten Handlungen begeht, wird ebenso bestraft, als wenn ein Vorgesetzter diese Handlung begangen hätte. Ist die Handlung gegen eine solche Person begangen, die außer dem Dienstverhältnisse der Wache deren Vorgesetzter ist, so tritt erhöhte Strafe ein.

Die in dem §. 124 enthaltene Vorschrift findet auch hier Anwendung.

§. 126.

Eine Person des Beurlaubtenstandes wird, auch während sie sich nicht im Dienste befindet, nach den Vorschriften dieses Abschnitts bestraft, wenn sie eine der in demselben vorgesehenen strafbaren Handlungen im dienstlichen Verkehre mit dem Untergebenen oder in der Militäruniform begeht.

Achter Abschnitt.

Widerrechtliche Handlungen im Felde gegen Personen oder Eigenthum.

§. 127.

Begeht eine Person des Soldatenstandes im Felde einen Diebstahl, eine Unterschlagung, eine Körperverletzung oder ein Verbrechen oder Vergehen wider die Sittlichkeit, so ist die Verfolgung der strafbaren Handlung unabhängig von dem Antrage des Verletzten oder einer anderen zum Antrage berechtigten Person.

§. 128.

Wer im Felde, um Beute zu machen, sich von der Truppe eigenmächtig entfernt, oder Sachen, welche an sich dem Beuterecht unterworfen sind, eigenmächtig zur Beute macht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft; zugleich kann auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher rechtmäßig von ihm erbeutetes Gut, das er abzuliefern verpflichtet ist, sich rechtswidrig zueignet.

§. 129.

Der Plünderung macht sich schuldig, wer im Felde unter Benutzung des Kriegsschreckens oder unter Mißbrauch seiner militärischen Ueberlegenheit

1) in der Absicht rechtswidriger Zueignung eine Sache der Landeseinwohner offen wegnimmt oder denselben abnöthigt, oder
2) unbefugt Kriegsschatzungen oder Zwangslieferungen erhebt oder das Maß der von ihm vorzunehmenden Requisitionen überschreitet, wenn dies des eigenen Vortheils wegen geschieht.

§. 130.

Als eine Plünderung ist es nicht anzusehen, wenn die Aneignung nur auf Lebensmittel, Heilmittel, Bekleidungsgegenstände, Feuerungsmittel, Fourrage oder Transportmittel sich erstreckt und nicht außer Verhältniß zu dem vorhandenen Bedürfnisse steht.

§. 131.

Die Plünderung wird mit Gefängniß bis zu fünf Jahren und mit Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft.

§. 132.

Boshafte oder muthwillige Verheerung oder Verwüstung fremder Sachen im Felde wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren, in schweren Fällen der Plünderung gleich bestraft.

§. 133.

Wird die Plünderung oder eine ihr gleich zu bestrafende Handlung unter Gewaltthätigkeit gegen eine Person begangen, so ist auf Zuchthaus bis zu zehn Jahren zu erkennen. Ist durch die Gewaltthätigkeit eine schwere Körperverletzung verursacht worden, so tritt Zuchthaus nicht unter zehn Jahren und, wenn der Tod eines Menschen verursacht worden ist, Todesstrafe, in minder schweren Fällen lebenslängliches Zuchthaus ein.

In gleicher Weise werden die Rädelsführer bestraft, wenn die That von Mehreren begangen wird. Diejenigen, welche sich an einer solchen That betheiligen, ohne selbst eine Gewaltthätigkeit gegen eine Person zu begehen, trifft Gefängniß bis zu zehn Jahren; zugleich ist auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zu erkennen.

§. 134.

Wer im Felde in der Absicht rechtswidriger Zueignung einem auf dem Kampfplatze gebliebenen Angehörigen der deutschen oder verbündeten Truppen eine Sache abnimmt, oder einem Kranken oder Verwundeten auf dem Kampfplatze, auf dem Marsche, auf dem Transporte oder im Lazaret, oder einem seinem Schutze anvertrauten Kriegsgefangenen eine Sache wegnimmt oder abnöthigt, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren, in minder schweren Fällen mit Gefängniß bis zu fünf Jahren und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft; zugleich kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§. 135.

Wer im Felde als Nachzügler Bedrückungen gegen die Landeseinwohner begeht, wird wegen Marodirens mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft; zugleich kann auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

Wird die Handlung von Mehreren begangen, die sich zur fortgesetzten Bedrückung der Landeseinwohner verbunden haben, oder artet dieselbe in eine Plünderung oder in eine derselben gleich zu bestrafende Handlung aus, so tritt gegen jeden Betheiligten Zuchthaus bis zu zehn Jahren ein.

§. 136.

Wird eine nach den §§. 129 bis 133 und 135 strafbare Handlung gegen einen Deutschen oder einen Angehörigen eines verbündeten Staats begangen, so ist auf erhöhte Strafe und, wenn in den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe angedroht ist, auf diese letztere zu erkennen.

Neunter Abschnitt.

Andere widerrechtliche Handlungen gegen das Eigenthum.

§. 137.

Wer vorsätzlich und rechtswidrig einen Dienstgegenstand beschädigt, zerstört oder preisgibt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bestraft; in besonders

schweren Fällen kann zugleich auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

§. 138.

Wer bei Ausübung des Dienstes oder unter Verletzung eines militärischen Dienstverhältnisses sich eines Diebstahls oder einer Unterschlagung an Sachen schuldig macht, welche ihm vermöge des Dienstes oder jenes Verhältnisses zugänglich oder anvertraut sind, wird mit mittlerem oder strengem Arrest nicht unter vierzehn Tagen oder mit Gefängniß bis zu fünf Jahren bestraft; zugleich kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher einen Diebstahl oder eine Unterschlagung gegen einen Vorgesetzten oder einen Kameraden, gegen seinen Quartierwirth oder eine zu dessen Hausstand gehörige Person begeht.

Ist die Handlung ein Verbrechen im Sinne der allgemeinen Strafgesetze, so ist auf die in diesen Gesetzen angedrohte Strafe zu erkennen.

Zehnter Abschnitt.

Verletzung von Dienstpflichten bei Ausführung besonderer Dienstverrichtungen.

§. 139.

Wer vorsätzlich unrichtige Dienstatteste ausstellt oder Rapporte, dienstliche Meldungen oder dienstliche Berichte unrichtig abstattet, oder solche wissentlich weiter befördert, wird mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu drei Jahren und mit Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft. In minder schweren Fällen tritt mittlerer oder strenger Arrest oder Gefängniß oder Festungshaft bis zu sechs Monaten ein.

§. 140.

Wer für eine Handlung, die eine Verletzung einer Dienstpflicht enthält, Geschenke oder andere Vortheile annimmt, fordert oder sich versprechen läßt, wird wegen Bestechung mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft. In minder schweren Fällen tritt Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren ein; auch kann neben dem Gefängniß auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

§. 141.

Wer als Befehlshaber einer militärischen Wache, eines Kommandos oder einer Abtheilung, oder wer als Schildwache oder als Posten in schuldhafter Weise sich außer Stand setzt, den ihm obliegenden Dienst zu versehen, oder eigenmächtig seinen Posten verläßt oder sonst den ihm in Bezug auf jenen Dienst ertheilten Vorschriften entgegenhandelt, wird mit mittlerem oder strengem Arrest nicht unter vierzehn Tagen, im Felde mit mittlerem oder strengem Arrest nicht unter drei Wochen oder mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu zwei Jahren bestraft.

Wird durch die Pflichtverletzung ein Nachtheil verursacht, so tritt Gefängniß oder Festungshaft bis zu drei Jahren, im Felde Gefängniß oder Festungshaft nicht unter drei Jahren, und wenn dieselbe vor dem Feinde begangen ist, Todesstrafe, in minder schweren Fällen Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliche Freiheitsstrafe ein.

Wird durch die Pflichtverletzung im Felde die Gefahr eines erheblichen Nachtheils herbeigeführt, so tritt Festungsstrafe nicht unter Einem Jahre, und wenn die Pflichtverletzung vor dem Feinde begangen ist, Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren ein.

§. 142.

Wer durch Fahrlässigkeit in der Wahrnehmung seines Dienstes eine erhebliche Beschädigung eines Schiffes oder dessen Zubehörs herbeiführt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft; in schwereren Fällen kann zugleich auf Dienstentlassung erkannt werden.

§. 143.

Wer als Befehlshaber einer militärischen Wache, eines Kommandos oder einer Abtheilung, oder wer als Schildwache oder als Posten eine strafbare Handlung wissentlich begehen läßt, welche er verhindern konnte und zu verhindern dienstlich verpflichtet war, wird ebenso bestraft, als ob die Handlung von ihm selbst begangen wäre.

§. 144.

Wer einen Gefangenen, dessen Beaufsichtigung, Begleitung oder Bewachung ihm anvertraut ist, vorsätzlich entweichen läßt, oder dessen Befreiung vorsätzlich bewirkt oder befördert, ingleichen wer eine von seinem Vorgesetzten ihm befohlene oder eine ihm dienstlich obliegende Verhaftung vorsätzlich nicht zur Ausführung bringt, wird mit mittlerem oder strengem Arrest nicht unter vierzehn Tagen oder mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft; auch kann neben Gefängniß auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt werden.

Ist die Entweichung des Gefangenen nur durch Fahrlässigkeit befördert oder erleichtert worden, oder ist die Verhaftung nur aus Fahrlässigkeit unterblieben, so tritt Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten ein.

§. 145.

Eine Person des Soldatenstandes, welche bei einem ihr übertragenen Geschäfte der Heeres- oder Marineverwaltung eine Handlung begeht, welche im Sinne der allgemeinen Strafgesetze ein Verbrechen oder Vergehen im Amte darstellt, ist nach den in jenen Gesetzen für Beamte gegebenen Bestimmungen zu bestrafen.

Elfter Abschnitt.

Sonstige Handlungen gegen die militärische Ordnung.

§. 146.

Wer ohne Erlaubniß die Wache oder bei einem Kommando oder auf dem Marsche seinen Platz verläßt, wird mit Arrest bestraft; im Felde tritt mittlerer oder strenger Arrest oder Gefängniß oder Festungshaft bis zu sechs Monaten ein.

§. 147.

Wer die ihm obliegende Beaufsichtigung seiner Untergebenen in schuldhafter Weise verabsäumt, oder wer die ihm obliegende Meldung oder Verfolgung strafbarer Handlungen seiner Untergebenen vorsätzlich unterläßt, wird mit Frei-

heitsstrafe bis zu sechs Monaten bestraft; gegen Offiziere kann zugleich auf Dienstentlassung erkannt werden.

§. 148.

Wer durch unvorsichtige Behandlung von Waffen oder Munition einen Menschen körperlich verletzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren und, wenn der Tod eines Menschen verursacht worden ist, mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft.

§. 149.

Wer rechtswidrig von seiner Waffe Gebrauch macht, oder einen Untergebenen zum rechtswidrigen Waffengebrauche auffordert, wird vorbehaltlich der verwirkten höheren Strafe mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu Einem Jahre bestraft.

§. 150.

Wer ohne die erforderliche dienstliche Genehmigung sich verheirathet, wird mit Festungshaft bis zu drei Monaten bestraft; zugleich kann auf Dienstentlassung erkannt werden.

Auf die Rechtsgültigkeit der geschlossenen Ehe ist der Mangel der dienstlichen Genehmigung ohne Einfluß.

§. 151.

Wer im Dienste oder, nachdem er zum Dienste befehligt worden, sich durch Trunkenheit zur Ausführung seiner Dienstverrichtung untauglich macht, wird mit mittlerem oder strengem Arrest oder mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu Einem Jahre bestraft; zugleich kann auf Dienstentlassung erkannt werden.

§. 152.

Wer wider besseres Wissen eine auf unwahre Behauptungen gestützte Beschwerde anbringt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu Einem Jahre bestraft.

Wer wiederholt und leichtfertig auf unwahre Behauptungen gestützte Beschwerden oder wer eine Beschwerde unter Abweichung von dem vorgeschriebenen Dienstwege einbringt, wird mit Arrest bestraft.

Zweiter Titel.

Militärische Verbrechen und Vergehen der Militärbeamten.

§. 153.

Ein Militärbeamter, welcher sich im Felde einer der in dem ersten bis dritten, dem sechsten und achten Abschnitt des ersten Titels bezeichneten strafbaren Handlungen schuldig macht, wird nach den daselbst für Personen des Soldatenstandes gegebenen Bestimmungen bestraft; statt auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ist auf Amtsverlust zu erkennen.

§. 154.

Andere Pflichtverletzungen der Militärbeamten sind nach den allgemeinen, für Beamte geltenden Vorschriften zu beurtheilen.

Dritter Titel.

Strafbestimmungen für Personen, welche den Militärgesetzen nur in Kriegszeiten unterworfen sind.

§. 155.

Während eines gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges sind alle Personen, welche sich in irgend einem Dienst- oder Vertragsverhältnisse bei dem kriegführenden Heere befinden, oder sonst sich bei demselben aufhalten oder ihm folgen, den Strafvorschriften dieses Gesetzes, insbesondere den Kriegsgesetzen unterworfen.

§. 156.

Neben einer jeden Freiheitsstrafe, welche gegen eine Person verhängt wird, die sich zu den Truppen in einem Dienst- oder Vertragsverhältnisse befindet, kann zugleich auf Aufhebung dieses Verhältnisses erkannt werden.

§. 157.

Ausländische Offiziere, welche zu dem kriegführenden Heere zugelassen sind, werden, wenn der Kaiser nicht etwa besondere Bestimmungen getroffen hat, nach den für Deutsche Offiziere geltenden Vorschriften beurtheilt.

Auf das Gefolge solcher Offiziere findet die Vorschrift des §. 155 Anwendung.

§. 158.

Auf strafbare Handlungen eines Kriegsgefangenen finden nach Maßgabe seines Militärranges die Vorschriften dieses Gesetzes entsprechende Anwendung.

§. 159.

Ein Kriegsgefangener, welcher unter Bruch des gegebenen Ehrenwortes entweicht, oder, auf Ehrenwort entlassen, die gegebene Zusage bricht, wird mit dem Tode bestraft.

Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher den Bedingungen, unter denen er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, vor Beendigung des Krieges entgegenhandelt.

§. 160.

Ein Ausländer oder Deutscher, welcher während eines gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges auf dem Kriegsschauplatze sich einer der in den §§. 57 bis 59 und 134 vorgesehenen Handlungen schuldig macht, ist nach den in diesen Paragraphen gegebenen Bestimmungen zu bestrafen.

§. 161.

Ein Ausländer oder Deutscher, welcher in einem von Deutschen Truppen besetzten ausländischen Gebiete gegen Deutsche Truppen oder Angehörige derselben oder gegen eine auf Anordnung des Kaisers eingesetzte Behörde eine nach den Gesetzen des Deutschen Reichs strafbare Handlung begeht, ist ebenso zu bestrafen, als wenn diese Handlung von ihm im Bundesgebiete begangen wäre.

Vierter Titel.

Zusatzbestimmungen für die Marine.

§. 162.

Von den in diesem Gesetze den Verhältnissen des Heeres entlehnten Ausdrücken sind für die Marine als gleichbedeutend zu betrachten:

Heer als gleichbedeutend mit Marine oder Flotte;
Truppe als gleichbedeutend mit Schiff;
Befehlshaber einer militärischen Wache als gleichbedeutend mit Offizier der Wache;
Militärische Kokarde als gleichbedeutend mit dem entsprechenden Abzeichen in der Marine;
Stubenarrest als gleichbedeutend mit Kammerarrest;
Wohnung als gleichbedeutend mit Kammer.

§. 163.

Unter Schiff im Sinne dieses Gesetzes ist jedes Fahrzeug der Marine zu verstehen, auf welchem ein militärischer Befehlshaber nebst Besatzung eingeschifft ist.

§. 164.

Als mobiler Zustand gilt in der Marine der Kriegszustand eines Schiffes. Als im Kriegszustande befindlich ist jedes Schiff der Marine zu betrachten, welches außerhalb der heimischen Gewässer allein fährt.

Für die am Lande befindlichen Militärpersonen der Marine tritt im Sinne dieses Gesetzes die Mobilmachung unter denselben Voraussetzungen ein, wie für die Militärpersonen des Heeres.

§. 165.

Als vor dem Feinde befindlich zu betrachten ist ein Schiff, so lange in Gewärtigung eines Zusammentreffens mit dem Feinde ein oder mehrere Geschütze des Schiffes scharf geladen sind.

§. 166.

Außer den Militärpersonen sind die Angestellten des Schiffes den Militärstrafgesetzen unterworfen.

Andere am Borde des Schiffes dienstlich eingeschiffte Personen unterliegen den Kriegsgesetzen, so lange das Schiff sich im Kriegszustande befindet.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg den 20. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Anlage.

Verzeichniß
der
zum Deutschen Heer und zur Kaiserlichen Marine gehörenden Militärpersonen.

Die zum Deutschen Heer und zur Kaiserlichen Marine gehörenden Militärpersonen bestehen aus Personen des Soldatenstandes und aus Militärbeamten.

A. Personen des Soldatenstandes sind:

I. Die Offiziere.

Die Offiziere zerfallen in vier Hauptklassen:

im Heer:	in der Marine:
1) Generalität,	1) Flaggoffiziere oder Admirale,
2) Stabsoffiziere,	2) Stabsoffiziere,
3) Hauptleute und Rittmeister,	3) Kapitänleutenants,
4) Subalternoffiziere (Premier- und Sekond-Leutenants).	4) Subalternoffiziere (Leutenants und Unterleutenants zur See).

II. Die Unteroffiziere

sind eingetheilt im Heer und in der Marine: in

1) solche, welche das Offizier-Portepee tragen (Portepee-Unteroffiziere),
2) solche, welche das Offizier-Portepee nicht tragen (Unteroffiziere ohne Portepee).

III. Die Gemeinen

mit Einschluß der Obergefreiten und Gefreiten.

IV. Die Mitglieder des Sanitäts-Korps, sowie

V. Die Mitglieder des Maschinen-Ingenieur-Korps

gehören nach Maßgabe ihres Militärranges zu den unter Nr. I., II. und III. aufgeführten Kategorien.

B. Militärbeamte

sind alle im Heer und in der Marine für das Bedürfniß des Heeres oder der Marine dauernd oder auf Zeit angestellten, nicht zum Soldatenstande gehörenden und unter dem Kriegsminister oder Chef der Admiralität als Verwaltungschef stehenden Beamten, welche einen Militärrang haben. Es macht dabei keinen Unterschied, ob sie einen Diensteid geleistet haben oder nicht.

Militärbeamte, die im Offizierrange stehen, sind obere Militärbeamte, alle anderen Militärbeamten sind untere Militärbeamte.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 19.

(Nr. 839.) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1872. Vom 20. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Nachtrag zum Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1872 wird in Ausgabe

auf 138,745 Thaler, nämlich
auf 83,745 Thaler an fortdauernden, und
auf 55,000 Thaler an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben,

und in Einnahme
auf 38,475 Thaler

festgestellt und tritt dem durch das Gesetz vom 4. Dezember v. J. (Reichsgesetzbl. für 1871 S. 412) festgestellten Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1872 hinzu.

§. 2.

Die Mittel zur Bestreitung des durch dieses Gesetz auf 100,270 Thaler festgestellten Mehrbedarfs sind durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 20. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 26. Juni 1872.

Nachtrag

zum

Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1872.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Für 1872 treten hinzu: im Einzelnen. Thlr.	Für 1872 treten hinzu: im Ganzen. Thlr.
		I. Fortdauernde Ausgaben.		
1.		**Reichskanzler-Amt.**		
	1.	Besoldungen	29,675	—
	2.	Andere persönliche Ausgaben	3,400	—
	3.	Sächliche Ausgaben	2,000	—
	4 u. 5.	Unverändert	—	—
	6.	Statistisches Amt	23,070	—
	7 u. 8.	Im Etat für 1872 Tit. 6 und 7 unverändert.	—	—
	9.	Pensionen und Unterstützungen (im Etat für 1872 Tit. 8)	3,000	—
		Summe Kap. 1	—	61,145
6.		**Marine-Verwaltung.**		
		Admiralität.		
	1.	Besoldungen	10,300	—
	8.	Militär-Personal	2,100	—
		Summe Kap. 6	—	12,400
8.		**Rechnungshof.**		
	1.	Besoldungen	6,400	—
	3.	Sächliche Ausgaben	500	—
		Summe Kap. 8	—	6,900
9.		**Reichs-Oberhandelsgericht.**		
	1.	Besoldungen	—	3,300
		Summe Kap. 9 für sich.		
		Dazu " " 8	—	6,900
		" " " 6	—	12,400
		" " " 1	—	61,145
		Summe der fortdauernden Ausgaben	—	83,745

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Für 1872 treten hinzu: im Einzelnen. Thlr.	Für 1872 treten hinzu: im Ganzen. Thlr.
		II. Einmalige und außerordentliche Ausgaben.		
1.		**Reichskanzler-Amt.**		
	1 u. 2.	Unverändert.		
	3.	Zu den Kosten der ersten Einrichtung des Statistischen Amts	—	2,000
	4.	Kosten der Betheiligung des Reichs an der Wiener Ausstellung im Jahre 1873, erste Rate ...	—	50,000
		Summe Kap. 1.....	—	52,000
3.		**Auswärtiges Amt.**		
	1.	Unverändert.		
	2.	Zum theilweisen Umbau des Konsulatsgebäudes in Jerusalem	—	3,000
		Summe Kap. 3 für sich.		
		Dazu " " 1.....	—	52,000
		Summe der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben	—	55,000
		Dazu Summe der fortdauernden Ausgaben.....	—	83,745
		Summe der Ausgaben.....	—	138,745
		Einnahme.		
6.		**Verschiedene Einnahmen**	—	38,475
		Summe für sich.		

Schloß Babelsberg, den 20. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 840.) Gesetz, betreffend die Regelung des Reichshaushalts vom Jahre 1871. Vom 20. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Die durch das Gesetz vom 31. Mai 1871 (Reichsgesetzbl. von 1871 S. 114) festgestellten Matrikularbeiträge für das Jahr 1871 werden hierdurch anderweit dahin festgestellt, daß den Matrikularbeiträgen derjenigen Staaten und Gebiete, welche für das Jahr 1871 an der Gemeinschaftlichkeit der Einnahme aus Zöllen, gemeinsamen Verbrauchssteuern und Aversen nicht Theil nehmen, 16,842 Thaler hinzutreten, welche sich vertheilen wie folgt:

1) Bayern	3,563	Thaler,
2) Württemberg	3,363	"
3) Baden	7,141	"
4) Hessen (für das Gebiet südlich vom Main)	2,775	"
zusammen	16,842	Thaler.

§. 2.

Die von der Telegraphenverwaltung des Norddeutschen Bundes im Jahre 1871 vorschußweise bestrittenen einmaligen und außerordentlichen Ausgaben im Betrage von 43,616 Thalern 25 Sgr. 2 Pf. sind aus dem Ueberschusse des Reichshaushalts vom Jahre 1871 zu decken und auf Grund dieses Gesetzes definitiv in Ausgabe zu stellen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 20. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 841.) Gesetz, betreffend den Termin für die Wirksamkeit der Verfassung des Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen. Vom 20. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Der im §. 2 des Gesetzes vom 9. Juni 1871, betreffend die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Deutschen Reiche (Reichsgesetzbl. 1871 S. 212) auf den 1. Januar 1873 bestimmte Termin, an welchem die Verfassung des

Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen in Wirksamkeit treten soll, wird auf den 1. Januar 1874 verlegt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 20. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 842.) Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Vom 15. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Einziger Paragraph.

Dem Reichskanzler werden:

I.	für den Bau der Eisenbahnen	
	a) von Diedenhofen bis zur Landesgrenze in der Nähe von Sierck, als erste Rate	500,000 Thaler,
	b) von Colmar nach Breisach	1,244,000 „
	c) von Metz bis zur Landesgrenze bei Amanvillers	320,000 „
II.	für die Ausrüstung der erpachteten Bahnen von Saarburg über Finstingen nach Saargemünd und von Courcelles an der Nied nach Bolchen mit Betriebsmitteln, sowie für die Ausstattung der Stationen mit Mobilien und Unterhaltungsgeräthschaften	651,000 „
III.	außer den durch das Gesetz vom 22. November 1871 bereits bewilligten Summen für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen	
	a) für die Vermehrung des Betriebsmaterials	2,306,000 „
	b) für die Herstellung von Reparaturwerkstätten, den Bau von Dienstgebäuden und für die Ergänzung und Erweiterung der Bahn- und Bahnhofsanlagen	1,951,300 „

im Ganzen sechs Millionen neunhundert zweiundsiebzig Tausend dreihundert Thaler aus den bereitesten Mitteln der von Frankreich zu zahlenden Kriegskosten-Entschädigung mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt, daß die ausgeworfenen Beträge mit Ausnahme einer Summe von 744,000 Thalern für den Bau der Eisenbahn von Colmar nach Breisach, deren Verausgabung auf das Jahr 1873 angewiesen wird, im Jahre 1872 verwendet werden können.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 15. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 843.) Gesetz, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landespostten durch die deutsche Reichspostverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871. Vom 20. Juni 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Einziger Paragraph.

Von dem Ueberschusse, welchen die deutsche Reichspostverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871 durch Wahrnehmung des Postdienstes in den okkupirten französischen Gebietstheilen bis zum 24 März 1871 erzielt hat, wird nach Herauszahlung der auf Bayern und Württemberg fallenden, nach dem Verhältnisse der Zahl der bayerischen und württembergischen Postbeamten zu der Anzahl der Reichspostbeamten zu bestimmenden Antheile die Summe von Einhunderttausend Thalern dem Kaiser zur Verfügung gestellt, um eine Stiftung zu gründen, welche die Bestimmung hat, die Wohlfahrt der Angehörigen der deutschen Reichspostverwaltung zu fördern, insbesondere den Beamten dieser Verwaltung und ihren Hinterbliebenen Unterstützungen zu gewähren.

Die Verwaltung dieser Stiftung und die Verwendung der aufkommenden Erträge erfolgt durch das General-Postamt des Deutschen Reichs nach Maßgabe der von dem Kaiser genehmigten Stiftungsurkunde.

Der nach Errichtung der Stiftung und nach Ueberweisung der auf Bayern und Württemberg fallenden Antheile von dem gedachten Ueberschuß bleibende Restbetrag wird von dem General-Postamte zu Remunerationen an Postbeamte verwendet, welche sich während des Krieges besonders verdient gemacht haben.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 20. Juni 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 844.) Convention consulaire entre l'Allemagne et l'Espagne. Du 12 Janvier 1872.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse, au nom de l'Empire Allemand, d'une part, et Sa Majesté le Roi d'Espagne d'autre part, désirant déterminer les attributions, droits, privilèges et immunités des agents consulaires dans les territoires respectifs des Parties contractantes, ont résolu de conclure une Convention à cet égard et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne, Roi de Prusse:

Le Baron Jules de Canitz et Dallwitz, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi d'Espagne

et Sa Majesté le Roi d'Espagne:

Don Bonifacio de Blas et Muñoz, Député aux Cortès, Son Ministre d'Etat,

lesquels, après avoir échangé leurs pleins-pouvoirs respectifs trouvés en bonne et due forme sont convenus des articles suivants:

Article 1.

Les dispositions de la Convention consulaire conclue le 22 Février 1870 entre la Confédération de l'Allemagne du Nord et l'Espagne seront appliquées aux agents consulaires de l'Empire Allemand résidant en Espagne et aux agents consulaires d'Espagne résidant dans

(Ueberſetzung.)

(Nr. 844.) Konſular-Konvention zwiſchen Deutſchland und Spanien. Vom 12. Januar 1872.

Seine Majeſtät der Deutſche Kaiſer, König von Preußen, im Namen des Deutſchen Reichs, einerſeits, und Seine Majeſtät der König von Spanien, andererſeits, von dem Wunſche geleitet, die Befugniſſe, Rechte, Privilegien und Immunitäten der konſulariſchen Agenten in den beiderſeitigen Gebieten der vertragenden Theile näher zu beſtimmen, haben beſchloſſen, zu dieſem Zwecke einen Vertrag abzuſchließen, und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, und zwar:

Seine Majeſtät der Deutſche Kaiſer, König von Preußen:

Seinen außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter bei Seiner Majeſtät dem Könige von Spanien, Freiherrn Julius von Canitz und Dallwitz,

und Seine Majeſtät der König von Spanien:

den Deputirten der Cortes, Seinen Staats-Miniſter Don Bonifacio de Blas et Muñoz,

welche nach Austauſch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen gegenſeitigen Vollmachten über nachſtehende Artikel übereingekommen ſind:

Artikel 1.

Die Beſtimmungen des zwiſchen dem Norddeutſchen Bunde und Spanien am 22. Februar 1870 abgeſchloſſenen Konſular-Vertrages ſollen auf die konſulariſchen Agenten des Deutſchen Reichs in Spanien und auf die konſulariſchen Agenten Spaniens im Gebiete des Deutſchen Reichs dergeſtalt Anwendung finden, daß

le territoire de l'Empire Allemand, de sorte que les dits agents consulaires auront toutes les attributions et jouiront de tous les droits, immunités et privilèges stipulés dans la dite Convention en faveur des agents consulaires des Parties contractantes. Il est en outre convenu que toutes les stipulations contenues dans la dite Convention seront regardées comme ayant force et comme faisant droit entre l'Empire Allemand et l'Espagne.

die gedachten konsularischen Agenten alle Befugnisse haben und aller Rechte, Immunitäten und Privilegien theilhaftig werden sollen, welche in dem gedachten Vertrage zu Gunsten der konsularischen Agenten der vertragenden Theile stipulirt sind. Es wird ferner verabredet, daß alle in dem gedachten Vertrage enthaltenen Stipulationen als in Gültigkeit und Rechtskraft zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien betrachtet werden sollen.

Article 2.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications seront échangées à Madrid dans le délai de deux mois.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et y ont apposé le sceau de leurs armes.

Fait à Madrid le douze Janvier mil huit cent soixante et douze.

Artikel 2.

Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt, und die Ratifikations-Urkunden werden zu Madrid binnen einer Frist von zwei Monaten ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und denselben mit ihren Siegeln versehen.

Geschehen zu Madrid, den 12. Januar 1872.

Bonifacio de Blas.	Canitz.	Canitz.	Bonifacio de Blas.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)

Vorstehender Vertrag ist ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat stattgefunden.

(Nr. 845.) Auf Grund der Bestimmung im Artikel 36 der Verfassung des Deutschen Reichs ist, nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, den im Großherzogthum Hessen belegenen Hauptämtern zu Mainz, Bingen und Worms an Stelle des in den Landesdienst zurückberufenen Königlich preußischen Ober-Steuerkontroleurs Hahn der Königlich preußische Hauptamtskontroleur Flitner mit dem Wohnsitz in Mainz als Stationskontroleur beigeordnet worden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 20.

(Nr. 846.) Telegraphen-Ordnung für das Deutsche Reich. Vom 21. Juni 1872.

Telegraphen-Ordnung für das Deutsche Reich.

§. 1.

Bereich.

Den Bestimmungen gegenwärtigen Reglements ist die telegraphische Korrespondenz unterworfen, welche die Linien mindestens zweier der dem Deutschen Reiche angehörigen Verwaltungen berührt und entweder im Deutschen Reiche verbleibt oder mit dem Auslande gewechselt wird*).

Inwieweit die Korrespondenz, welche sich nur auf den Linien einer einzelnen Verwaltung bewegt, anderen Anordnungen unterworfen ist, wird von jeder Verwaltung besonders bestimmt**).

Den Bestimmungen gegenwärtigen Reglements ist auch diejenige telegraphische Korrespondenz unterworfen, welche sich nur auf den Linien des deutschen Reichs-Telegraphengebietes***) incl. der innerhalb desselben gelegenen Eisenbahnen oder zwischen diesen und ausländischen Linien bewegt, soweit nicht in den nachfolgenden Zusätzen Abweichungen vorgeschrieben sind.

§. 2.

Benutzung des Telegraphen.

Die Benutzung der für den öffentlichen Verkehr bestimmten Telegraphen steht Jedermann zu. Jede Verwaltung hat jedoch das Recht, ihre Linien und Stationen zeitweise ganz oder zum Theil für alle oder für gewisse Gattungen von Korrespondenz zu schließen.

*) Die besonderen Vorschriften über den Verkehr mit den außereuropäischen Telegraphenverwaltungen sind bei den Telegraphenstationen zu erfragen.

**) Die bezüglichen zusätzlichen Bestimmungen sind mit lateinischer Schrift und gegen den übrigen Text eingerückt gedruckt.

***) Das deutsche Reichs-Telegraphengebiet umfaßt die Staaten des Deutschen Reichs mit Ausschluß jedoch von Bayern und Württemberg, wo selbstständige Telegraphenverwaltungen bestehen.

Ausgegeben zu Berlin den 30. Juni 1872.

Die Aufgabe von Depeschen behufs der Telegraphirung kann nur bei den Telegraphenstationen (allenfalls brieflich) erfolgen.

§. 3.

Bewahrung des Telegraphengeheimnisses.

Die Regierungen werden Sorge tragen, daß die Mittheilung von Depeschen an Unbefugte verhindert und daß das Telegraphengeheimniß in jeder Beziehung auf das Strengste gewahrt werde.

§. 4.

Dienststunden der Telegraphenstationen.

Die Telegraphenstationen zerfallen rücksichtlich der Zeit, während welcher sie für den Verkehr mit dem Publikum offen zu halten sind, in vier Klassen, nämlich:

a) Stationen mit permanentem Dienst (Tag und Nacht),
b) Stationen mit verlängertem Tagesdienst bis Mitternacht,
c) Stationen mit vollem Tagesdienst,
d) Stationen mit beschränktem Tagesdienst.

Die Dienststunden der Stationen ad b. und c. beginnen:
vom 1. April bis Ende September
um 7 Uhr Morgens,
vom 1. Oktober bis Ende März
um 8 Uhr Morgens.

Die Stationen ad c. schließen den Dienst
um 9 Uhr Abends.

Die Dienststunden der Stationen ad d. sind in der Regel, insoweit nicht für einzelne Stationen abweichende Bestimmungen getroffen sind, an Wochentagen (einschließlich der auf Wochentage fallenden Festtage):
von 9 bis 12 Uhr Vor- und
„ 2 „ 7 „ Nachmittags;

an Sonntagen:
von 8 bis 9 Uhr Vor- und
„ 2 „ 5 „ Nachmittags.

§. 5.

Wohin Depeschen gerichtet werden können.

Telegraphische Depeschen können nach allen Orten aufgegeben werden, wohin die vorhandenen Telegraphenverbindungen auf dem ganzen Wege oder auf einem Theile desselben die Gelegenheit zur Beförderung darbieten.

Befindet sich am Bestimmungsorte keine Telegraphenstation, so erfolgt die Weiterbeförderung von der äußersten, beziehungsweise der von dem Aufgeber bezeichneten Telegraphenstation entweder durch die Post oder durch Expressen*).

*) Unter Expreß-Beförderung ist jede Weiterbeförderung durch ein schnelleres Transportmittel als die Post verstanden.

Ist keine Bestimmung über die Art der Weiterbeförderung getroffen, so wählt die Adreßstation nach ihrem besten Ermessen die zweckmäßigste Art derselben. Das Gleiche findet statt, wenn die vom Aufgeber angegebene Art der Weiterbeförderung sich als unausführbar erweist.

Auch ist die Aufgabe der Depeschen mit der Bezeichnung »Station restante« (resp. »bureau restant«) oder »poste restante« zulässig.

Depeschen, welche innerhalb des Deutschen Reichs verbleiben, können auch mit: »Bahnhof restant« bezeichnet werden.

§. 6.

Erfordernisse der zu befördernden Depeschen.

Das Original jeder zu befördernden Depesche muß in solchen deutschen oder lateinischen Buchstaben, beziehungsweise in solchen Zeichen, welche sich durch den Telegraphen wiedergeben lassen, deutlich und verständlich geschrieben sein.

Einschaltungen, Randzusätze, Streichungen oder Ueberschreibungen müssen vom Aufgeber der Depesche oder von seinem Beauftragten bescheinigt werden.

Obenan muß die Adresse stehen, dann der Text und am Schlusse die Unterschrift des Absenders.

Die Adresse muß der Art sein, daß die Bestellung an den Adressaten ohne weitere Ermittelungen, Rückfragen, Zweifel ꝛc. erfolgen kann. Sie hat für die großen Städte die Angabe der Straße und der Hausnummer, oder in Ermangelung dessen die Angabe der Berufsart oder andere ähnliche Bezeichnungen zu enthalten. Selbst für kleinere Orte ist es wünschenswerth, daß der Name des Adressaten von einer solchen ergänzenden Bezeichnung begleitet sei, damit im Falle von Verstümmelungen des Eigennamens der Adressat am Bestimmungsorte aufgefunden werden könne.

Die Angabe des Landes, in welchem der Wohnort des Adressaten liegt, ist obligatorisch, mit Ausnahme der Fälle, wo dieser Wohnort eine Hauptstadt oder ein wichtiger Börsen- oder Handelsplatz ist.

Bei Depeschen nach kleinen Orten, besonders wenn deren mehrere gleichen Namens existiren, ist die genaue Bezeichnung der geographischen Lage erforderlich.

Bei Depeschen, welche für auf dem Meere befindliche Schiffe bestimmt sind, muß die Adresse, außer den gewöhnlichen Angaben, noch die offizielle Bezeichnung und Nummer, sowie die Nationalität des Adreßschiffes enthalten.

Sollen dergleichen Depeschen durch die semaphorischen Stationen vermittelt werden, so muß die Adresse enthalten:

1) den Namen, event. den Charakter des Adressaten,
2) den Namen des betreffenden Schiffes unter Anführung des Wortes »bâtiment« vor, und des Wortes »signaux« nach dem Namen,
3) den Namen der semaphorischen Station, welche die Beförderung der Depesche vermitteln soll.

Es ist dem Absender gestattet, seiner Unterschrift eine beliebige Beglaubigung beifügen zu lassen.

Die etwaigen Angaben bezüglich der Zustellung an den Adressaten, der bezahlten Antworten, der Empfangsanzeigen, der Kollationirung, der Nachsendung, der Weiterbeförderung ꝛc. müssen unmittelbar hinter der Adresse, die etwaige Beglaubigung hinter der Unterschrift stehen.

Depeschen, welche die hiernach erforderlichen Angaben nicht enthalten, sollen zwar dennoch zur Beförderung angenommen werden. Die Folgen ungenauer, resp. unvollständiger Angaben sind jedoch jedenfalls vom Absender zu tragen. Derselbe kann eine nachträgliche Vervollständigung des Fehlenden nur gegen Aufgabe und Bezahlung einer neuen Depesche beanspruchen.

Depeschen, deren Beförderung streckenweise oder ausschliesslich durch Telegraphen der innerhalb des deutschen Reichs-Telegraphengebietes gelegenen Eisenbahnen stattzufinden hat, dürfen nicht mehr als 50 Worte enthalten.

§. 7.

Gattungen der Depeschen.

Die Depeschen zerfallen rücksichtlich ihrer Behandlung in folgende Gattungen:

1) Staatsdepeschen,
2) Dienstdepeschen,
3) Privatdepeschen.

In Bezug auf die Abfassung der Depeschen sind zu unterscheiden:

1) offene Depeschen,
2) geheime Depeschen.

Offene Depeschen müssen in einer der weiter unten als zulässig bezeichneten Sprachen der Art abgefaßt sein, daß der Inhalt einen verständlichen Sinn hat.

Als geheime Depeschen werden angesehen:

a) diejenigen, deren Text aus Chiffern oder geheimen Buchstaben besteht,
b) diejenigen, in welchen Reihen oder Gruppen von Chiffern oder Buchstaben vorkommen, deren kaufmännische Bedeutung der Aufgabestation unbekannt ist;
c) diejenigen, welche in verabredeter Sprache abgefaßte, für die korrespondirenden Stationen unverständliche Sätze enthalten oder Worte, welche in keiner der als zulässig bezeichneten Sprachen vorkommen*).

---

*) Die bis jetzt als zulässig bezeichneten Sprachen sind: armenisch, dänisch, deutsch, englisch, flämisch, französisch, griechisch, hebräisch, holländisch, italienisch, lateinisch, norwegisch, portugiesisch, rumänisch, schwedisch, slawisch (böhmisch, kroatisch, illyrisch, polnisch, russisch, ruthenisch, serbisch, slowakisch, slovenisch), spanisch, ungarisch und türkisch.

§. 8.

Besondere Bestimmungen für Staatsdepeschen.

Staatsdepeschen können in beliebiger Sprache, auch chiffrirt, aufgegeben werden. Sie müssen als Staatsdepeschen bezeichnet und durch Siegel oder Stempel als solche beglaubigt sein.

Die Zusatzbestimmung zu § 9 gilt auch für Staatsdepeschen.

§. 9.

Besondere Bestimmungen für Privatdepeschen.

Bei Privatdepeschen ist die Fassung in der Landessprache Regel. Sie können überdies in jeder anderen als zulässig bezeichneten Sprache abgefaßt sein.

Geheime Privatdepeschen sind gestattet, wenn sie zwischen Stationen zweier Staaten gewechselt werden, welche diese Art von Korrespondenz zulassen*).

Die semaphorischen Depeschen müssen entweder in der Sprache des Landes, in welchem die semaphorische Station, welche die Beförderung der Depesche an das Adreßschiff zu besorgen hat, gelegen ist, oder in Zeichen des allgemeinen Handelskodex abgefaßt sein**).

Depeschen, welche nur Börsenkurse, Waaren- und Getreidepreise ꝛc. enthalten, werden nicht als geheime Depeschen angesehen (cfr. §. 7. 2b.).

Für Depeschen, welche streckenweise oder ausschliesslich durch Telegraphen der innerhalb des deutschen Reichs-Telegraphengebietes gelegenen Eisenbahnen zu befördern sind, ist die Fassung in deutscher Sprache Bedingung, soweit nicht für einzelne Bahnen und Stationen der Gebrauch fremder Sprachen ausdrücklich nachgegeben wird.

§. 10.

Kontrole der Depeschen.

Der Aufgeber einer Privatdepesche ist verpflichtet, auf desfallsiges Verlangen die Aechtheit der Unterschrift seiner Depesche nachzuweisen.

Privatdepeschen, deren Inhalt gegen die Gesetze verstößt oder aus Rücksichten des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit für unzulässig erachtet wird, werden zurückgewiesen.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit des Inhalts steht dem Vorsteher der Aufgabestation, beziehungsweise der Zwischen- oder Adreßstation, oder dessen Stellvertreter, und in zweiter Instanz der dieser Station vorgesetzten Centralverwaltung zu, gegen deren Entscheidung ein Rekurs nicht stattfindet.

Bei Staatsdepeschen steht den Telegraphenstationen eine Kontrole der Zulässigkeit des Inhalts nicht zu.

---

*) Bis jetzt sind geheime Privatdepeschen nicht zugelassen: von Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Persien, Rumänien, Serbien und Spanien.

**) Diese Zeichen entsprechen den 18 Konsonanten: B, C, D, F, G, H, J, K, L, M, N, P, Q, R, S, T, V, W. Keine Gruppe darf mehr als 4 solcher Konsonanten enthalten.

Die von einem auf dem Meere befindlichen Schiffe kommenden Depeschen werden in Zeichen des Handelskodex an die Bestimmungsstation weiter befördert, wenn das absendende Schiff es verlangt hat. Wenn dies Verlangen nicht gestellt worden ist, so werden die Depeschen durch den Vorstand der semaphorischen Station in die gewöhnliche Sprache übersetzt und in solcher an die Bestimmungsstation weiterbefördert.

§. 11.
Gebührenerhebung.

Bei Aufgabe der Depeschen sind sämmtliche bekannte Telegraphirungsgebühren im voraus zu entrichten. Von dem Adressaten sind außer den etwaigen Weiterbeförderungsgebühren zu entrichten:

1) die ganze Gebühr derjenigen Depeschen, welche durch die semaphorischen Stationen von einem Schiffe aufgenommen und weiterbefördert sind;
2) die Ergänzungsgebühr der nachzusendenden Depeschen (cfr. §. 17).

In allen Fällen, wo eine Gebührenentrichtung bei der Uebergabe der Depesche stattfinden soll, wird diese dem Adressaten nur gegen Bezahlung des schuldigen Betrages zugestellt.

§. 12.
Währung der Gebühren.

Die Gebührenerhebung erfolgt in der Landeswährung derjenigen Verwaltung, welcher die Aufgabestation angehört.

Die Entrichtung der Gebühren hat mittels Telegraphen-Freimarken oder baar zu erfolgen.

Die für die Gebührenerhebung maßgebenden Tarife sind bei jeder Telegraphenstation zu erfragen.

Die nach dem Silbergroschen- resp. Kreuzersatze festgesetzten Gebührenbeträge werden, wenn der Aufgeber in anderer Münze bezahlen will, möglichst genau umgerechnet. Stellen sich hierbei Bruchtheile heraus, welche nicht darstellbar sind, so erfolgt die Erhebung mit dem nächst höheren darstellbaren Betrage.

§. 13.
Beförderungsgebühren.

Bei der Feststellung der Gebühren ist stets eine einfache Depesche, d. h. eine Depesche, welche höchstens 20 Worte enthält, zu Grunde gelegt. Der auf die einfache Depesche anwendbare Gebührensatz erhöht sich um die Hälfte für je 10 Worte, oder einen Theil derselben, mehr.

Die Gebühren für die telegraphische Beförderung der Staats- und Privatdepeschen, welche innerhalb des Deutschen Reichs verbleiben, werden nach Maßgabe der direkten Entfernung nach folgendem Tarif erhoben:

Entfernung		Gebühren.		
nach Zonen.	nach geographischen Meilen.	Norddeutsch. Sgr.	Süddeutsch. Fl.	Kr.
I.	gegen 11—18	5	—	17½
II.	gegen 44—52	10	—	35
III	über 44 resp. 52.....	15	—	52½

Behufs Feststellung der Zonen ist das ganze Reichsgebiet dergestalt in viereckige Flächen zerlegt, daß jeder Breitengrad in 5, jeder Längengrad in 3

gleiche Theile getheilt und durch die Theilungspunkte Meridian- und Parallelkreise gezogen sind. Die dadurch entstandenen je 15 Vierecke werden Taxquadrate genannt.

Für eine jede Station bilden außer dem Taxquadrat dieser Station selbst die nächsten 4 Quadratreihen (Taxvierecke), mit Hinwegfall der 12 Quadrate, welche außerhalb des in dieses Taxviereck eingeschriebenen Kreises fallen, die erste Zone;

die nächsten 11 Quadratreihen, mit Hinwegfall der 168 Quadrate, welche außerhalb des entsprechenden Kreises fallen, die zweite Zone.

Für den Verkehr mit dem Auslande beträgt die Gebühr bis zur deutschen Grenze (unbeschadet jedoch solcher abweichenden Tarifbestimmungen, welche mit fremden Regierungen für den Verkehr mit den betreffenden Staaten vereinbart sind oder noch vereinbart werden sollten), ohne Rücksicht auf die Entfernung:

a) für Depeschen nach Italien, sowie für alle in Europa verbleibenden und über österreichische Linien zu befördernden Depeschen 16 Sgr. = 56 Kr. süddeutsch,

b) für alle anderen Depeschen 24 Sgr. = 1 Fl. 24 Kr. süddeutsch.

Zu dieser deutschen Gebühr treten die nach dem internationalen Tarif zu berechnenden ausländischen Gebühren.

Hierbei gilt als Regel, daß die Gebühren nach dem wohlfeilsten Wege zwischen dem Ursprungs- und dem Bestimmungsorte der Depesche zu berechnen sind, es sei denn, daß dieser Weg unterbrochen ist, oder daß der Aufgeber auf seiner Depesche einen andern Weg vorgeschrieben hat.

Eine solche Vorschrift ist dann nicht nur für die Berechnung der Gebühren, sondern auch für die Instradirung der Depesche maßgebend, insofern nicht die Unterbrechung des betreffenden Weges es verhindert, in welchem Falle jegliche Beschwerde unzulässig ist.

Im internen Verkehr Bayerns sowohl, als auch Württembergs, sowie im Wechselverkehr zwischen Bayern und Württemberg beträgt die Gebühr für eine einfache Depesche von 20 Worten ohne Rücksicht auf die Entfernung 17½ Kreuzer süddeutsch, die Gebühr für je weitere 10 Worte, oder einen Theil derselben, die Hälfte mehr.

Im internen Verkehr Badens beträgt die Gebühr für eine Depesche von 20 Worten ohne Rücksicht auf die Entfernung ebenfalls 5 Sgr. oder 17½ Kreuzer süddeutsch, die Gebühr für je weitere 10 Worte, oder einen Theil derselben, die Hälfte mehr. Ausserdem sind halbe Depeschen bis zu 10 Worten einschliesslich zulässig, für welche ohne Rücksicht auf die Entfernung 12 Kreuzer süddeutsch oder 3½ Sgr. zu entrichten sind.

§. 14.

Bestimmung der Wortzahl.

Bei Ermittelung der Wortzahl einer Depesche behufs der Tarifirung werden folgende Regeln beobachtet:

1) Alles, was der Aufgeber in das Original seiner Depesche behufs der Beförderung schreibt, wird bei Berechnung der Gebühren mitgezählt (cfr. §. 6).

2) Das Maximum der Länge eines Wortes ist auf 7 Silben festgesetzt; der Ueberschuß wird für ein Wort gezählt.

3) Bei Verbindungen von Wörtern durch Bindestriche werden die einzelnen Wörter gezählt.

4) Wenn zwei Wörter mittelst Apostrophirung zusammengezogen sind, z. B. l'un, qu'il, l'Europe, so ist jedes der beiden Wörter besonders zu zählen.

5) Die Namen von Ländern, Städten, Ortschaften, Straßen, Plätzen, Boulevards ꝛc., die Eigennamen von Personen, Titel, Vornamen, Partikel und Eigenschaftsbezeichnungen werden nach der Zahl der zum Ausdruck derselben vom Aufgeber gebrauchten Wörter gezählt.

6) Die in Ziffern geschriebenen Zahlen werden für so viele Wörter gezählt, als sie Gruppen von fünf Ziffern enthalten, nebst einem Worte mehr für den etwaigen Ueberschuß. Dieselbe Regel gilt für die Berechnung der Gruppen von Buchstaben, welche keine geheime Bedeutung haben.

7) Einzeln stehende Schriftzeichen, Buchstaben oder Ziffern werden je für ein Wort gezählt.

Ebenso wird die Unterstreichung eines oder mehrerer aufeinander folgender Wörter für ein Wort gerechnet.

8) Zum Worttext der Depesche gehörige Interpunktionszeichen, Apostrophe, Bindestriche, Anführungszeichen, Parenthesen (Klammern) und das Zeichen für den neuen Absatz (Alinea) werden nicht mitgerechnet. Dagegen werden alle durch den Telegraphen nicht darstellbaren Zeichen, welche daher durch Worte gegeben werden müssen, als Wörter berechnet.

9) Punkte, Kommata und Trennungszeichen oder Bruchstriche, welche zur Bildung der Zahlen gebraucht werden, sind je für eine Ziffer zu zählen.

10) Die Buchstaben, welche den in Ziffern geschriebenen Zahlen angehängt werden, um sie als Ordnungszahlen zu bezeichnen, werden jeder für eine Ziffer gezählt.

11) Bei den geheimen Depeschen wird die Adresse, die Unterschrift und der Theil des Textes, welcher in gewöhnlicher oder in verabredeter Sprache abgefaßt ist, nach den gewöhnlichen Regeln gezählt.

Zur Ermittelung der Wortzahl des in Chiffern oder geheimen Buchstaben oder in einer nicht zulässigen Sprache abgefaßten Textes werden zunächst sämmtliche als Chiffern benutzte Ziffern, Buchstaben oder Zeichen im chiffrirten Text zusammengezählt, die Summe durch fünf getheilt und der Quotient als die für den chiffrirten Text zu taxirende Wortzahl angesehen. Der etwaige Ueberschuß zählt für ein Wort. Die Zeichen, welche die Gruppen trennen, werden mitgezählt, insofern der Aufgeber nicht ausdrücklich erklärt hat, daß sie nicht mittelegraphirt werden sollen.

§. 15.

Kollationirte Depeschen.

Der Aufgeber einer Depesche hat das Recht, die Kollationirung derselben zu verlangen. In diesem Falle wird die Depesche von allen Stationen, welche

bei der telegraphischen Beförderung, beziehungsweise Aufnahme mitwirken, vollständig kollationirt.

Die Gebühr für die Kollationirung ist gleich der Hälfte derjenigen der eigentlichen Depesche.

§. 16.

Empfangsanzeigen.

Der Aufgeber einer jeden Depesche kann verlangen, daß ihm die Zeit, zu welcher die Depesche seinem Korrespondenten zugestellt worden ist, telegraphisch angezeigt werde.

Hat die Depesche nicht bestellt werden können, so erfolgt statt der Empfangsanzeige die Mittheilung der Umstände, welche die Bestellung verhindert haben, nebst den nöthigen Angaben, damit der Aufgeber seine Depesche eventuell in die Hände des Adressaten gelangen lassen könne.

Die Gebühr für die Empfangsanzeige ist gleich derjenigen einer einfachen Depesche.

Der Aufgeber kann verlangen, daß ihm die Empfangsanzeige nach einem andern Orte als nach dem Aufgabeorte der Ursprungs-Depesche übermittelt werde, insofern er die dazu erforderlichen Angaben liefert.

Es kommt dann der Tarifsatz zwischen der Aufgabe- und der Adreßstation der Empfangsanzeige zur Anwendung.

§. 17.

Nachsenden von Depeschen.

Der Aufgeber einer Depesche kann der Adresse den Zusatz: „nachzusenden" beifügen, in welchem Falle die Bestimmungsstation dieselbe sofort nach der vergeblich versuchten Zustellung an die angegebene Adresse weiter an den neuen, ihr in der Wohnung des Adressaten mitgetheilten Adreßort befördert, insofern sich dieser in dem gleichen Staate, beziehungsweise innerhalb des Deutschen Reichs befindet.

Der Zusatz „nachzusenden" kann auch von weiteren Adressen begleitet sein, und wird dann die Depesche successive an diese Adressen befördert.

Die Gebühr für das Nachsenden wird vom Adressaten erhoben.

§. 18.

Depeschen mit verschiedenen Adressen.

Die Depeschen können adressirt werden:

a) an mehrere Adressaten in verschiedenen Orten,

b) an mehrere Adressaten in dem nämlichen Orte,

c) an den nämlichen Adressaten in verschiedenen Orten oder in mehreren Wohnungen in dem nämlichen Orte.

Depeschen, welche an verschiedene Adressaten, oder an einen und denselben Adressaten nach solchen Orten gerichtet sind, wohin die Bestellung von verschiedenen Stationen aus besorgt werden muß, werden als eben so viele einzelne De-

peschen behandelt, als Adreßstationen angegeben sind und müssen in ebenso vielen Originalien aufgegeben werden.

Soll eine Depesche von der Adreßstation behufs Bestellung an verschiedene Adressaten, sei es am Orte selbst, sei es durch Vermittelung der Post resp. eines Expressen, vervielfältigt werden, so wird sie nur als eine einzige Depesche behandelt und für die zweite und jede weitere Ausfertigung die Gebühr von 4 Sgr. ꝛc. erhoben.

Im Wechselverkehr zwischen den deutschen Stationen ist die Vervielfältigungsgebühr nach dem Satze von 2½ Sgr. zu erheben.

§. 19.

Frankirte Antworten.

Der Aufgeber kann die Antwort, welche er von dem Adressaten verlangt, frankiren.

Wird eine Antwort von nicht mehr als 20 Worten verlangt, so ist die Angabe beizufügen: „Antwort bezahlt" und für die Antwort die Gebühr einer einfachen Depesche derselben Beförderungsstrecke zu erlegen.

Will der Aufgeber für mehr als 20 Worte die Antwort vorausbezahlen, so hat er beizufügen: „Antwort bezahlt ..... Frks. ..... Cts." und diesen Betrag einzuzahlen.

Soll die zu frankirende Antwort nach einem anderen als nach dem Aufgabeorte der Ursprungs-Depesche übermittelt werden, so kommt für die Antwort-Depesche der Tarifsatz zwischen der Aufgabe- und der Adreßstation der Antwort zur Anwendung. Die Angabe des eingezahlten Betrages ist in solchen Fällen obligatorisch ohne Rücksicht auf die Wortzahl der verlangten Antwort. Der betreffende Zusatz muß dann lauten: „Antwort bezahlt nach ..... (Angabe des Ortes) ..... Frks. ..... Cts."

Die Frankirung der Antwort darf das Dreifache der für die Ursprungs-Depesche erhobenen Gebühr nicht überschreiten.

Die Bestimmungsstation zahlt den Betrag der bei der Aufgabestation für die Rückantwort erhobenen Gebühr baar, in Depeschenmarken oder vermittelst einer Kassenanweisung an den Adressaten, dem es anheimgestellt bleibt, die Antwort abzusenden, wann, an wen und wohin er will. Diese Antwort wird angesehen und behandelt, wie jede andere Depesche.

Kann die Ursprungs-Depesche innerhalb 6 Wochen nicht bestellt werden, oder verweigert der Adressat ausdrücklich die Annahme der für die Rückantwort bestimmten Summe, so giebt die Bestimmungsstation dem Aufgeber hiervon Kenntniß durch eine Dienstnotiz, welche die Stelle der Antwort vertritt. Diese Dienstnotiz enthält die Mittheilung der Umstände, welche die Bestellung verhindert haben, und die nöthigen Angaben, damit der Aufgeber seine Depesche eventuell nachsenden lassen könne.

§. 20.

Quittung der Gebühren.

Bei Depeschen, für welche die Antwort, die Kollationirung oder die Empfangsanzeige bezahlt ist, wird über die erhobenen Gebühren Quittung ertheilt.

Ein Gleiches gilt von allen Staatsdepeschen, sowie von solchen Depeschen, welche nach außereuropäischen Ländern gerichtet sind, auch wenn weder Antwort, noch Kollationirung, noch Empfangsanzeige verlangt ist.

§. 21.

Weiterbeförderungs-Gebühren.

Depeschen jeglicher Art, welche per Post weiter zu befördern oder poste restante zu deponiren sind, werden von der Ankunftsstation als rekommandirte Briefe zur Post gegeben, ohne Kosten für den Aufgeber und für den Empfänger, mit Ausschluß folgender Fälle:

1) für Depeschen, welche über das Meer hinaus zu senden sind, sei es in Folge Unterbrechung unterseeischer Telegraphenlinien, sei es behufs Erreichung solcher Länder, welche mit Europa keine telegraphische Verbindung haben, sei es, weil der Aufgeber die Beförderung per Post ausdrücklich verlangt hat, sind die hierfür entfallenden Postgebühren vom Aufgeber zu entrichten;
2) sollen Depeschen von einer an der Grenze gelegenen Station per Post in das benachbarte Gebiet weiterbefördert werden, so werden sie in einem gewöhnlichen Briefkuvert unfrankirt in den Briefkasten gesteckt und fällt das Porto dem Adressaten zur Last;
3) in gleicher Weise wird verfahren, wenn sich am Bestimmungsorte eine Telegraphenstation befindet, der Aufgeber jedoch die Weiterbeförderung seiner Depesche per Post von einer bestimmten Station aus verlangt.

Die Kosten für die Weiterbeförderung per Expressen werden in der Regel vom Adressaten erhoben. Der Aufgeber einer Depesche mit Empfangsanzeige hat jedoch das Recht, diese Weiterbeförderung zu frankiren, indem er einen von der Aufgabestation festzustellenden Betrag hinterlegt, worüber abgerechnet wird, sobald die wirklichen Auslagen durch die Empfangsanzeige bekannt sind.

Für die semaphorische Beförderung der Depeschen von den semaphorischen Stationen nach den Schiffen et vice versa ist eine besondere Zuschlagstaxe von 16 Sgr. = 56 Kreuzer süddeutsch pro einfache Depesche von 20 Worten zu den tarifmäßigen Gebühren zu entrichten.

Im Auslande findet eine Weiterbeförderung der Depeschen über die Telegraphenlinien hinaus in der Regel nur per Post statt. In welchen Staaten auch Weiterbeförderungen durch expresse Boten oder Estafetten zulässig sind, ist bei den Telegraphenstationen zu erfragen.

Bei Depeschen, die per Post weiterzubefördern sind, ist eine streckenweise Beförderung durch Telegraphen der innerhalb des deutschen Reichs-Telegraphengebietes gelegenen Eisenbahnen nicht

statthaft, und werden dergleichen Depeschen daher event. von der letzten Reichs-Telegraphenstation unmittelbar der Post zur Weiterbeförderung übergeben.

Die Bezahlung der Kosten für Weiterbeförderung per Expressen kann im Verkehr innerhalb des Deutschen Reichs bei allen Depeschen durch den Aufgeber oder durch den Adressaten erfolgen.

§. 22.

Zurückziehung und Unterdrückung von Depeschen.

Vor begonnener Abtelegraphirung kann jede Depesche zurückgefordert werden.

Die Gebühren werden in solchem Falle nach Abzug von 4 Sgr. ꝛc. erstattet.

Hat die Abtelegraphirung bereits begonnen, so verbleiben die Gebühren für die bereits durchlaufene Strecke den betheiligten Verwaltungen; die übrigen ausländischen und besonderen Gebühren werden dem Aufgeber restituirt.

Das Verlangen, daß eine bereits abgegangene Depesche nicht bestellt werde, muß mittelst besonderer Depesche des Aufgebers an die Bestimmungsstation erfolgen, wofür die tarifmäßigen Gebühren zu zahlen sind. Von dem Erfolge wird ihm per Post Kenntniß gegeben. Verlangt der Aufgeber telegraphischen Aufschluß, so hat er die Antwort zu frankiren.

Die erlegten Gebühren für die Depesche, deren Bestellung unterdrückt wird, werden nicht restituirt.

Bei jedem derartigen Verlangen hat der Antragsteller das Ansuchen schriftlich zu stellen und sich als der Absender oder dessen Beauftragter zu legitimiren.

Im Wechselverkehr zwischen deutschen Stationen betragen die im Alinea 2 erwähnten Gebühren $2\frac{1}{2}$ Sgr.

§. 23.

Verfahren bei der Adreßstation.

Die Depeschen werden gleich nach der Ankunft bei der Adreßstation ausgefertigt, in Kuverts eingeschlossen, welche die vollständige Adresse der Depesche erhalten und mit dem Siegel der Station versehen.

Die nach dem Orte selbst gerichteten Depeschen werden so schleunig als möglich bestellt. Die nach anderen Orten bestimmten Depeschen werden, je nachdem sie durch die Post, oder durch Expressen weiterzusenden sind, mit möglichster Beschleunigung der Weiterbeförderungs-Anstalt in der erwähnten Weise zugeführt.

Wenn der Adressat seinen Aufenthaltsort verändert hat, so werden demselben die für ihn eingehenden Depeschen, auch wenn sie keinen Nachsendungsvermerk tragen, an den neuen Adreßort nachtelegraphirt, wenn er in einer bei der betreffenden Telegraphenstation niederzulegenden schriftlichen Erklärung das

Verlangen der Nachsendung ausdrücklich ausgesprochen hat. Die hierfür entfallenden Gebühren bezahlt der Adressat bei Empfang der Depesche.

§. 24.

Bestellung durch Telegraphenboten.

Der Bote hat die Depesche nebst Empfangsschein ohne Aufenthalt nach der Wohnung des Adressaten resp. nach der in der Depesche bezeichneten Adresse oder nach der Post zu bringen und sich bei Abgabe derselben zu überzeugen, daß die richtige Zeit und Unterschrift in die Empfangsbescheinigung eingetragen ist.

Dem Boten ist die Annahme von Geschenken untersagt.

Zur Bescheinigung der Abgabe einer Staatsdepesche kann, wenn nicht eine besondere schriftliche Verfügung darüber getroffen ist, nur der Vorstand der betreffenden Behörde, oder in dessen Abwesenheit, sein Stellvertreter als berechtigt angesehen werden.

Privatdepeschen können in der Wohnung des Adressaten an diesen selbst, an ein erwachsenes Mitglied seiner Familie, an dessen Geschäftsgehülfen, Dienerschaft, Gast- oder Hauswirthe oder an den Portier des Hotels resp. des Hauses abgegeben werden, insofern der Adressat nicht für derartige Fälle einen besonderen Empfänger der Station schriftlich namhaft gemacht, oder der Aufgeber verlangt hat, daß die Zustellung nur in die Hände des Adressaten stattfinden solle. Ein derartiges Verlangen muß vom Aufgeber in der Adresse seiner Depesche ausgesprochen sein und wird alsdann seitens der Ankunftsstation auf dem Kuvert der Depesche wiederholt.

In allen Fällen, wo der Bote den Adressaten nicht selbst antrifft und die Depesche einem Anderen aushändigt, hat der Letztere in der Empfangsbescheinigung seiner eigenen Namensunterschrift das Wort „für" und den Namen des Adressaten beizufügen.

§. 25.

Unbestellbare Depeschen.

Von der Unbestellbarkeit einer Depesche und den Gründen der Unbestellbarkeit wird der Aufgabestation telegraphische Meldung gemacht.

Ist eine Depesche unbestellbar, weil der Adressat in seiner Wohnung nicht angetroffen worden ist, die Depesche auch nicht an eine der im §. 24 Alinea 4 erwähnten Personen hat ausgehändigt werden können, so wird dieselbe bei der Adreßstation aufbewahrt, in der Wohnung des Adressaten aber eine bezügliche Anzeige zurückgelassen.

Hat sich innerhalb sechs Wochen der Adressat zur Empfangnahme der Depesche nicht gemeldet, so wird solche vernichtet.

In gleicher Weise wird mit Depeschen verfahren, welche die Bezeichnung tragen: »bureau restant« oder „Station restante".

Ist das Schiff, für welches eine semaphorische Depesche bestimmt ist, innerhalb 28 Tage nicht angekommen, so giebt die semaphorische Station dem Aufgeber hiervon am Morgen des 29. Tages durch eine dienstliche Meldung Kenntniß. Der Aufgeber kann, gegen Bezahlung einer besonderen Depesche an

die betreffende semaphorische Station, verlangen, daß seine Depesche noch fernere 30 Tage behufs Beförderung an das Adreßschiff bereit gehalten werde u. s. f.

Geht ein solches Verlangen nicht ein, so legt die semaphorische Station die Depesche den 30. Tag als unbestellbar zurück.

§. 26.

Garantie und Reklamationen.

Die Telegraphenverwaltungen leisten für die richtige Ueberkunft der Depeschen oder deren Ueberkunft und Zustellung innerhalb einer bestimmten Frist keinerlei Garantie und haben Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmelung oder Verspätung der Depeschen entstehen, nicht zu vertreten.

Für Depeschen, welche durch Schuld der Telegraphenverwaltung gar nicht oder mit bedeutender Verzögerung in die Hände des Adressaten gelangt sind, sowie für solche Depeschen mit bezahlter Kollationirung, welche in Folge wesentlicher Verstümmelung erweislich ihren Zweck nicht haben erfüllen können, werden die gezahlten Gebühren zurückerstattet, sofern deren Reklamation innerhalb 2 Monate (bei Depeschen nach außereuropäischen Ländern, sowie bei Depeschen, für welche die Antwort, die Kollationirung oder die Empfangsanzeige bezahlt ist, innerhalb 6 Monate) vom Tage der Aufgabe der Depesche ab erfolgt.

Im Falle der Unterbrechung einer unterseeischen Telegraphenlinie kann der Aufgeber die Rückerstattung des Theiles der Gebühren, welcher auf die nicht telegraphisch durchlaufene Strecke entfällt, verlangen, nach Abzug jedoch der Kosten, welche etwa für die nicht telegraphische Weiterbeförderung verauslagt sind.

Die Erstattung der Gebühren kann versagt werden, wenn der Verlust, die Verspätung oder die Verstümmelung der Depesche einer Verwaltung zur Last fällt, welche den internationalen Verträgen nicht beigetreten ist und die Verpflichtung zur Gebührenerstattung abgelehnt hat.

Die Reklamationen sind bei der Aufgabestation einzureichen. Als Beweisstücke sind beizufügen: eine schriftliche Erklärung der Bestimmungsstation oder des Adressaten, wenn die Depesche nicht angekommen ist, die dem Adressaten zugestellte Ausfertigung, wenn es sich um Verstümmelung oder Verzögerung handelt.

Bei Reklamation wegen Verstümmelung muß nachgewiesen werden, daß und durch welche Fehler die Depesche der Art verstümmelt ist, daß sie ihren Zweck nicht hat erfüllen können.

Ein Aufgeber, welcher nicht in dem Staate wohnt, wo er seine Depesche aufgegeben hat, kann seine Reklamation bei der Verwaltung des Aufgabeortes durch eine andere Verwaltung anhängig machen.

§. 27.

Berichtigungsdepeschen.

In den im vorigen Paragraphen vorgesehenen Fällen bezieht sich die Rückerstattung nur auf die Gebühren derjenigen Depeschen, welche verzögert,

verstümmelt oder nicht angekommen sind, nicht aber auf die Gebühren solcher Depeschen, welche etwa durch die Verzögerung, Verstümmelung oder Nichtankunft jener Depeschen nothwendig oder überflüssig geworden sind.

Dagegen hat der Empfänger einer jeden Depesche das Recht, innerhalb der nächsten 24 Stunden nach Ankunft der Depesche die Wiederholung der ihm zweifelhaften Stellen zu verlangen, wofür zu entrichten ist:

1) die Gebühr einer einfachen Depesche für das deshalb an die Aufgabestation zu richtende Verlangen,

2) die Gebühr einer nach der Länge der zu wiederholenden Stelle berechneten Depesche.

Ein gleiches Recht wird dem Aufgeber bewilligt, wenn er Gründe haben sollte zu vermuthen, daß seine Depesche verstümmelt sei, vorausgesetzt, daß er den bezüglichen Antrag innerhalb der nächsten 24 Stunden nach dem Abgange seiner Depesche stellt.

Diese Gebühren werden von der Station sofort zurückvergütet, wenn aus der Wiederholung hervorgeht, daß der Sinn der ursprünglichen Depesche durch die Telegraphenanstalt verstümmelt worden ist. Für die berichtigte Depesche selbst werden die Gebühren nicht zurückerstattet.

§. 28.

Nachzahlung und Rückerstattung von Gebühren.

Gebühren, welche für beförderte Depeschen irrthümlich zu wenig erhoben worden sind, oder deren Einziehung vom Adressaten nicht erfolgen konnte, — sei es, daß derselbe die Bezahlung verweigert hatte, sei es, daß er nicht aufgefunden worden war —, hat der Absender auf Verlangen nachzuzahlen.

Irrthümlich zu viel erhobene Gebühren werden dem Absender erstattet.

§. 29.

Depeschenabschriften.

Der Aufgeber und der Adressat, falls sie sich als solche gehörig legitimiren, sind berechtigt, sich beglaubigte Abschriften der von ihnen aufgegebenen resp. an sie gerichteten Depeschen ausfertigen zu lassen, wenn sie das genaue Datum derselben angeben können und die Orginaldokumente noch vorhanden sind.

Diese Dokumente werden in der Regel 6 Monate lang aufbewahrt.

Für Depeschen nach außereuropäischen Ländern, sowie für solche Depeschen, bei welchen die Antwort, die Kollationirung oder die Empfangsanzeige vom Aufgeber bezahlt war, ist die Aufbewahrungsfrist auf 18 Monate verlängert.

Für jede Abschrift kommt die fixe Gebühr von 4 Sgr. ꝛc. in Berechnung.

Im Wechselverkehr zwischen deutschen Stationen beträgt die Gebühr pro Abschrift $2\frac{1}{2}$ Sgr.

§. 30.

Zeitpunkt der Einführung.

Die gegenwärtige Telegraphen-Ordnung tritt am 1. Juli 1872 in Kraft.

Berlin, den 21. Juni 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

(Nr. 847.) Bekanntmachung, betreffend die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 23. Juni 1872.

Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs sind zu Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden:

von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Könige von Preußen:

der Oberst v. Hartmann vom Kriegsministerium, für die Dauer der Abwesenheit des Generals à la suite, Generalmajors v. Stiehle,

von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont:

an Stelle des Landesdirektors v. Flottwell, der Landesdirektor v. Sommerfeld.

Berlin, den 23. Juni 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

(Nr. 848.) Dem Konsul Nordenholz in Buenos-Aires ist auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 (Bundes-Gesetzbl. S. 599) die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, innerhalb seines Amtsbezirks bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle der Deutschen zu beurkunden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 21.

(Nr. 849.) Auslieferungs-Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien. Vom 14. Mai 1872.

Nachdem Seine Majestät der Deutsche Kaiser, und Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland behufs besserer Verwaltung der Rechtspflege und zur Verhütung von Verbrechen innerhalb der beiden Reiche und deren Gerichtsbarkeiten es für zweckmäßig befunden haben, daß Personen, welche der in diesem Vertrage aufgeführten strafbaren Handlungen beschuldigt oder wegen solcher verurtheilt und vor der Justiz flüchtig geworden sind, unter bestimmten Umständen gegenseitig ausgeliefert werden sollen; so haben Ihre eben gedachten Majestäten behufs Abschließung eines desfallsigen Vertrags zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser,

Allerhöchstseinen Staats-Minister und Kämmerer, Albrecht Grafen von Bernstorff-Stintenburg, Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub, Groß-Komthur des Kaiserlichen und Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern in Brillanten, Ritter des Kronen-Ordens dritter Klasse mit dem Rothen Kreuz, Großkreuz des Ordens der Bayerischen Krone

(Nr. 849.) Treaty of Extradition between the Empire of Germany and Great Britain. Of the 14. May 1872.

His Majesty the Emperor of Germany and Her Majesty the Queen of the United Kingdom of Great Britain and Ireland, having judged it expedient, with a view to the better administration of Justice, and to the prevention of crime within the two Countries and their jurisdictions, that persons charged with or convicted of the crimes hereinafter enumerated, and being fugitives from justice, should, under certain circumstances, be reciprocally delivered up; their said Majesties have named as their Plenipotentiaries to conclude a Treaty for this purpose, that is to say:

His Majesty the Emperor of Germany,

His Minister of State and Chamberlain, Albert Count of Bernstorff-Stintenburg, Knight of the Exalted Order of the Black Eagle, Grand Cross of the Order of the Red Eagle with Oak Leaves, Grand Commander of the Order Imperial and Royal House of Hohenzollern in Diamonds and Knight of the Order of the Crown with the Red Cross; Grand Cross of the Order of

Ausgegeben zu Berlin den 8. Juli 1872.

und des Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, Ritter des Ordens vom Goldenen Löwen des Hauses Nassau ꝛc. ꝛc. ꝛc., außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät bei Ihrer Großbritannischen Majestät;

Civil Merit of the Crown of Bavaria, and of the Order of the Ernestine Branch of the House of Saxony, Knight of the Order of the Golden Lion of the House of Nassau, &c. &c. &c., Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of His Imperial and Royal Majesty to Her Britannic Majesty,

und Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland

and Her Majesty the Queen of the United Kingdom of Great Britain and Ireland,

den sehr ehrenwerthen Granville George Grafen Granville, Lord Leveson, Pair des Vereinigten Königreichs, Ritter des Höchstedlen Ordens vom Hosenband, Mitglied Ihrer Majestät Höchstehrenwerthen Geheimenrathes, Lord Wardein der fünf Häfen, Schloßhauptmann von Dover, Kanzler der Universität London, Allerhöchstihren Haupt-Staatssekretair für die Auswärtigen Angelegenheiten;

the Right Honourable Granville George Earl Granville, Lord Leveson, a Peer of the United Kingdom, Knight of the Most Noble Order of the Garter, a Member of Her Majesty's Privy Council, Lord Warden of the Cinque Ports and Constable of Dover Castle, Chancellor of the University of London, Her Majesty's Principal Secretary of State for Foreign Affairs;

welche, nachdem sie sich gegenseitig ihre Vollmachten mitgetheilt und dieselben in guter und gehöriger Form befunden, die folgenden Artikel vereinbart und abgeschlossen haben.

Who, after having communicated to each other their respective full-powers, found in good and due form, have agreed upon and concluded the following Articles:

Art. I.

Die hohen vertragenden Theile verpflichten sich, einander diejenigen Personen auszuliefern, welche wegen einer, auf dem Gebiete des einen Theils begangenen strafbaren Handlung beschuldigt oder verurtheilt sind und in dem Gebiete des anderen Theiles aufgefunden werden, sofern die in dem gegenwärtigen Vertrage angegebenen Fälle und Voraussetzungen vorhanden sind.

Art. I.

The High Contracting Parties engage to deliver up to each other those persons who, being accused or convicted of a crime committed in the territory of the one Party, shall be found within the territory of the other Party, under the circumstances and conditions stated in the present Treaty.

Art. II.

Die ſtrafbaren Handlungen, wegen deren die Auslieferung zu gewähren iſt, ſind folgende:

1) Mord, Mordverſuch.
2) Todtſchlag.
3) Nachmachen oder Verfälſchen von Metallgeld, Verausgabung oder In-Verkehr-Bringen nachgemachten oder verfälſchten Metallgeldes.
4) Nachmachen oder Verfälſchen von Papiergeld, Banknoten oder anderen Werthpapieren, Fälſchung oder Verfälſchung anderer öffentlicher oder Privat-Urkunden, ingleichen Verausgabung oder In-Verkehr-Bringen oder wiſſentliches Gebrauchen ſolcher nachgemachten oder gefälſchten Papiere.
5) Diebſtahl und Unterſchlagung.
6) Erlangung von Geld oder anderen Sachen durch falſche Vorſpiegelungen.
7) Strafbarer Bankerutt, unter welchen Begriff alle diejenigen ſtrafbaren Handlungen fallen, die nach den bezüglichen Beſtimmungen des deutſchen Strafgeſetzbuchs gerichtlich geahndet werden.
8) Untreue ſeitens eines Verwalters und Beauftragten, Banquiers, Agenten, Prokuriſten, Vormundes oder Kurators, Vorſtandes, Mitgliedes oder Beamten irgend einer Geſellſchaft, ſoweit dieſelbe nach den beſtehenden Geſetzen mit Strafe bedroht iſt.
9) Nothzucht.
10) Entführung.

Art. II.

The crimes for which the extradition is to be granted, are the following: —

1) Murder, or attempt to murder.
2) Manslaughter.
3) Counterfeiting or altering money, uttering or bringing into circulation counterfeit or altered money.
4) Forgery, or counterfeiting, or altering, or uttering what is forged or counterfeited or altered; comprehending the crimes designated in the German Penal Code as counterfeiting or falsification of paper-money, banknotes or other securities, forgery or falsification of other public or private documents, likewise the uttering or bringing into circulation or wilfully using such counterfeited, forged or falsified papers.
5) Embezzlement or larceny.
6) Obtaining money or goods by false pretences.
7) Crimes by bankrupts against bankruptcy law; comprehending the crimes designated in the German Penal Code as bankruptcy liable to prosecution.
8) Fraud by a bailee, banker, agent, factor, trustee, or director, or member or public officer of any company made criminal by any law for the time being in force.
9) Rape.
10) Abduction.

11) Kinderraub.

12) Einbrechen und Eindringen in ein Wohnhaus oder dazu gehöriges Nebengebäude mit der Absicht, ein Verbrechen zu begehen, zur Tages- (housebreaking) oder Nachtzeit (burglary).

13) Vorsätzliche Brandstiftung.

14) Raub mit Gewaltthätigkeiten.

15) Erpressung.

16) Vorsätzliche Versenkung oder Zerstörung eines Schiffes zur See, oder Versuch dieses Verbrechens.

17) Angriffe auf Personen an Bord eines Schiffes auf hoher See in der Absicht zu tödten oder eine schwere Körperverletzung zu verüben.

18) Widerstand mit Thätlichkeiten (revolt) gegen den Schiffsführer an Bord eines Schiffes auf hoher See, wenn dieser von zwei oder mehreren Personen verübt wird, oder Verschwörung zu einem solchen Widerstande.

Die Auslieferung findet auch wegen Theilnahme an einer der vorbezeichneten strafbaren Handlungen statt, sofern diese nach der Gesetzgebung beider vertragenden Theile mit Strafe bedroht ist.

Art. III.

Kein Deutscher wird von Seiten der Regierungen des Deutschen Reichs an die Regierung des Vereinigten Königreichs und von Seiten dieser kein englischer Unterthan an eine Regierung des Deutschen Reichs ausgeliefert werden.

Art. IV.

Die Auslieferung soll nicht stattfinden, wenn die von einer Regierung des Deutschen Reichs verfolgte Person im Vereinigten Königreich, oder die seitens

11) Child stealing.

12) Burglary or house-breaking.

13) Arson.

14) Robbery with violence.

15) Threats by letter or otherwise with intent to extort.

16) Sinking or destroying a vessel at sea, or attempting to do so.

17) Assaults on board a ship on the high seas with intent to destroy life or to do grievous bodily harm.

18) Revolt or conspiracy to revolt by two or more persons on board a ship on the high seas, against the authority of the master.

The extradition is also to take place for participation in any of the aforesaid crimes, provided such participation be punishable by the laws of both the Contracting Parties.

Art. III.

No German shall be delivered up by any of the Governments of the Empire to the Government of the United Kingdom; and no subject of the United Kingdom shall be delivered up by the Government thereof to any German Government.

Art. IV.

The extradition shall not take place if the person claimed on the part of any of the Governments of the German Empire, or the person

der Regierung des Vereinigten Königreichs verfolgte Person in einem der Staaten des Deutschen Reichs wegen derselben strafbaren Handlung, wegen deren die Auslieferung beantragt wird, in Untersuchung gewesen und außer Verfolgung gesetzt worden, oder sich noch in Untersuchung befindet, oder bereits bestraft worden ist.

Wenn die von einer Regierung des Deutschen Reichs verfolgte Person im Vereinigten Königreich, oder wenn die seitens der Regierung des Vereinigten Königreichs verfolgte Person in einem der Staaten des Deutschen Reichs wegen einer anderen strafbaren Handlung in Untersuchung ist, so soll ihre Auslieferung bis zur Beendigung dieser Untersuchung und vollendeter Vollstreckung der etwa gegen sie erkannten Strafe aufgeschoben werden.

Art. V.

Die Auslieferung soll nicht stattfinden, wenn seit der begangenen strafbaren Handlung, oder der Einleitung der strafgerichtlichen Verfolgung, oder der erfolgten Verurtheilung nach den Gesetzen des ersuchten Staats Verjährung der strafgerichtlichen Verfolgung oder der erkannten Strafe eingetreten ist.

Art. VI.

Ein flüchtiger Verbrecher soll nicht ausgeliefert werden, wenn die strafbare Handlung, wegen deren seine Auslieferung verlangt wird, einen politischen Charakter an sich trägt, oder wenn er beweisen kann, daß der Antrag auf seine Auslieferung in Wirklichkeit mit der Absicht gestellt worden ist, ihn wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur zu verfolgen oder zu bestrafen.

Art. VII.

Die ausgelieferte Person darf in dem Staate, an welchen die Auslieferung er-

claimed on the part of the Government of the United Kingdom has already been tried and discharged or punished, or is still under trial in the United Kingdom or in one of the States of the German Empire, respectively, for the crime for which his extradition is demanded.

If the person claimed on the part of any of the Governments of the German Empire, or if the person claimed on the part of the Government of the United Kingdom, should be under examination for any other crime in the United Kingdom or in one of the States of the German Empire respectively, his extradition shall be deferred until the conclusion of the trial, and the full execution of any punishment awarded to him.

Art. V.

The extradition shall not take place if, subsequently to the commission of the crime, or the institution of the penal prosecution, or the conviction thereon, exemption from prosecution or punishment has been acquired by lapse of time, according to the laws of the State applied to.

Art. VI.

A fugitive criminal shall not be surrendered if the offence in respect of which his surrender is demanded is one of a political character, or if he prove that the requisition for his surrender has in fact been made with a view to try or punish him for an offence of a political character.

Art. VII.

A person surrendered can in no case be kept in prison, or be brought

folgt ist, keinenfalls wegen einer anderen strafbaren Handlung oder auf Grund anderer Thatsachen, als derjenigen, wegen deren die Auslieferung erfolgt ist, in Haft gehalten oder zur Untersuchung gezogen werden.

Auf strafbare Handlungen, welche nach erfolgter Auslieferung verübt sind, findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Art. VIII.

Die Anträge auf Auslieferung sollen durch die diplomatischen Agenten der hohen vertragenden Theile gestellt werden.

Mit dem Antrage auf Auslieferung eines Beschuldigten müssen ein Haftbefehl, welcher von der zuständigen Behörde des die Auslieferung begehrenden Staates erlassen ist, und solche Beweise beigebracht werden, welche nach den Gesetzen des Ortes, wo der Beschuldigte aufgefunden wird, dessen Verhaftung rechtfertigen würden, wenn die strafbare Handlung dort begangen wäre.

Betrifft der Antrag eine bereits verurtheilte Person, so muß das Straf-Urtheil beigebracht werden, welches von dem zuständigen Gericht des die Auslieferung begehrenden Staates gegen den Verurtheilten erlassen ist.

Auf Straf-Urtheile, welche von Ungehorsams wegen (in contumaciam) erlassen sind, kann der Auslieferungs-Antrag nicht gegründet werden.

Art. IX.

Wenn das Auslieferungsgesuch nach den vorstehenden Bestimmungen begründet ist, so sollen die zuständigen Behörden des ersuchten Staates zur Festnahme des Flüchtlings schreiten.

Der Ergriffene wird sodann vor den dazu gesetzlich berufenen richterlichen Beamten gebracht, welcher ihn ebenso zu

to trial in the State to which the surrender has been made, for any other crime or on account of any other matters than those for which the extradition shall have taken place.

This stipulation does not apply to crimes committed after the extradition.

Art. VIII.

The requisitions for extradition shall be made through the Diplomatic Agents of the High Contracting Parties, respectively.

The requisition for the extradition of an accused person must be accompanied by a warrant of arrest issued by the competent authority of the State requiring the extradition, and by such evidence as, according to the laws of the place where the accused is found, would justify his arrest if the crime had been committed there.

If the requisition relates to a person already convicted, it must be accompanied by the sentence of condemnation passed against the convicted person by the competent Court of the State that makes the requisition for extradition.

A requisition for extradition cannot be founded on sentences passed in contumaciam.

Art. IX.

If the requisition for extradition be in accordance with the foregoing stipulations, the competent authorities of the State applied to shall proceed to the arrest of the fugitive.

The prisoner is then to be brought before a competent Magistrate who is to examine him and to conduct

verhören und den Straffall vorläufig zu untersuchen hat, als wenn die Ergreifung wegen einer im Inlande begangenen strafbaren Handlung erfolgt wäre.

Art. X.

Die Auslieferung erfolgt nicht vor Ablauf von 15 Tagen seit der Ergreifung und nur dann, wenn die Beweise für genügend befunden worden sind, um nach den Gesetzen des ersuchten Staats entweder die Verweisung des Ergriffenen zur Hauptuntersuchung zu rechtfertigen, falls die strafbare Handlung im Gebiet dieses Staats begangen wäre, oder darzuthun, daß der Ergriffene mit der von den Gerichten des ersuchenden Staats verurtheilten Person identisch ist.

Art. XI.

Die Behörden des ersuchten Staats haben bei der Prüfung, welche ihnen nach den vorstehenden Bestimmungen obliegt, den beeidigten Zeugen-Aussagen, welche in dem anderen Staate zu Protokoll genommen sind, ingleichen den Abschriften solcher Original-Zeugen-Aussagen, und ebenso den Haftbefehlen und Straf-Urtheilen volle Beweiskraft beizulegen, vorausgesetzt, daß diese Schriftstücke durch einen Richter, eine obrigkeitliche Person oder einen anderen Beamten dieses Staats unterzeichnet oder bescheinigt und durch einen beeidigten Zeugen oder durch Beidrückung des Amtssiegels des Justiz- oder eines anderen Staatsministers beglaubigt sind.

Art. XII.

Wenn die zur Auslieferung genügenden Beweise nicht binnen 2 Monaten von dem Tage der Ergreifung des Flüchtigen an beigebracht werden, so ist der Ergriffene auf freien Fuß zu setzen.

the preliminary investigation of the case, just as if the apprehension had taken place for a crime committed in the same country.

Art. X.

The extradition shall not take place before the expiration of fifteen days from the apprehension, and then only if the evidence be found sufficient, according to the laws of the State applied to, either to justify the committal of the prisoner for trial, in case the crime had been committed in the territory of the said State, or to prove that the prisoner is the identical person convicted by the Courts of the State which makes the requisition.

Art. XI.

In the examinations which they have to make in accordance with the foregoing stipulations, the authorities of the State applied to shall admit as entirely valid evidence the sworn depositions or statements of witnesses taken in the other State, or copies thereof, and likewise the warrants and sentences issued therein, provided such documents are signed or certified by a Judge, Magistrate, or Officer of such State, and are authenticated by the oath of some witness, or by being sealed with the official seal of the Minister of Justice, or some other Minister of State.

Art. XII.

If sufficient evidence for the extradition be not produced within two months from the date of the apprehension of the fugitive, he shall be set at liberty.

Art. XIII.

Alle in Beschlag genommenen Gegenstände, welche sich zur Zeit der Ergreifung im Besitze des Auszuliefernden befinden, sollen, wenn die zuständige Behörde des um die Auslieferung ersuchten Staats die Ausantwortung derselben angeordnet hat, bei Vollziehung der Auslieferung mit übergeben werden, und es soll sich diese Ueberlieferung nicht blos auf die entfremdeten Gegenstände, sondern auf Alles erstrecken, was zum Beweise der strafbaren Handlung dienen kann.

Art. XIV.

Die hohen vertragenden Theile verzichten darauf, die Erstattung derjenigen Kosten, welche ihnen aus der Festnahme und dem Unterhalt des Auszuliefernden und seinem Transport bis zur Einschiffung erwachsen, in Anspruch zu nehmen, willigen vielmehr gegenseitig darin, diese Kosten selbst zu tragen.

Art. XV.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages sollen auf die Kolonien und auswärtigen Besitzungen Ihrer Großbritannischen Majestät Anwendung finden.

Der Antrag auf Auslieferung eines flüchtigen Verbrechers, welcher in einer dieser Kolonien oder auswärtigen Besitzungen Zuflucht gefunden hat, soll an den Statthalter oder die oberste Behörde dieser Kolonie oder Besitzung durch den obersten Konsular-Beamten des Deutschen Reiches in dieser Kolonie oder Besitzung gerichtet werden.

Ueber solche Anträge soll der gedachte Statthalter oder die gedachte oberste Behörde soviel als möglich nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags befinden, jedoch soll denselben freistehen, entweder die Auslieferung zu bewilligen oder über den Fall an ihre Regierung zu berichten.

Art. XIII.

All articles seized, which were in the possession of the person to be surrendered at the time of his apprehension, shall, if the competent authority of the State applied to for the extradition has ordered the delivery thereof, be given up when the extradition takes place, and the said delivery shall extend not merely to the stolen articles, but to everything that may serve as a proof of the crime.

Art. XIV.

The High Contracting Parties renounce any claim for the reimbursement of the expenses incurred by them in the arrest and maintenance of the person to be surrendered, and his conveyance till placed on board ship; they reciprocally agree to bear such expenses themselves.

Art. XV.

The stipulations of the present Treaty shall be applicable to the Colonies and Foreign Possessions of Her Britannic Majesty.

The requisition for the surrender of a fugitive criminal who has taken refuge in any of such Colonies or Foreign Possessions, shall be made to the Governor or Chief Authority of such Colony or Possession by the Chief Consular Officer of the German Empire in such Colony or Possession.

Such requisitions may be disposed of, subject always, as nearly as may be, to the provisions of this Treaty, by the said Governor or Chief Authority, who, however, shall be at liberty either to grant the surrender, or to refer the matter to his Government.

Ihrer Großbritanniſchen Majeſtät ſoll es jedoch freiſtehen, in den britiſchen Kolonien und auswärtigen Beſitzungen über die Auslieferung deutſcher Verbrecher, welche innerhalb dieſer Kolonien und auswärtigen Beſitzungen Zuflucht gefunden haben, auf möglichſt gleicher Grundlage mit den Beſtimmungen des gegenwärtigen Vertrages beſondere Anordnungen zu treffen.

Anträge, betreffend die Auslieferung von Verbrechern, welche aus einer Kolonie oder auswärtigen Beſitzung Ihrer Großbritanniſchen Majeſtät geflüchtet ſind, ſollen nach den Beſtimmungen der vorſtehenden Artikel des gegenwärtigen Vertrages behandelt werden.

Art. XVI.

Der gegenwärtige Vertrag ſoll zehn Tage nach ſeiner in Gemäßheit der durch die Geſetzgebung der hohen vertragenden Theile vorgeſchriebenen Formen erfolgten Veröffentlichung in Kraft treten. Der Vertrag kann von jedem der beiden hohen vertragenden Theile aufgekündigt werden, bleibt jedoch nach erfolgter Aufkündigung noch 6 Monate in Kraft.

Der Vertrag wird ratifizirt und die Ratifikationen werden nach vier Wochen, oder wo möglich früher, in London ausgewechſelt werden.

Zu Urkund deſſen haben die beiderſeitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Uebereinkunft unterzeichnet und mit ihren Wappen unterſiegelt.

So geſchehen zu London am 14. Mai im Jahre des Herrn 1872.

(L. S.) Bernſtorff.
(L. S.) Granville.

Her Britannic Majesty shall, however, be at liberty to make special arrangements in the British Colonies and Foreign Possessions for the surrender of German criminals who may take refuge within such Colonies and Foreign Possessions on the basis, as nearly as may be, of the provisions of the present Treaty.

The requisition for the surrender of a fugitive criminal from any Colony or Foreign Possession of Her Britannic Majesty, shall be governed by the rules laid down in the preceding Articles of the present Treaty.

Art. XVI.

The present Treaty shall come into force ten days after its publication in conformity with the forms prescribed by the laws of the High Contracting Parties. It may be terminated by either of the High Contracting Parties, but shall remain in force for six months after notice has been given for its termination.

The Treaty shall be ratified, and the ratifications shall be exchanged at London in four weeks, or sooner if possible.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries have signed the same, and have affixed thereto the seal of their arms.

Done at London, the fourteenth day of May, in the year of our Lord 1872.

(L. S.) Bernstorff.
(L. S.) Granville.

Vorſtehender Vertrag iſt ratifizirt, die Auswechſelung der Ratifikations-Urkunden am 11. Juni d. J. in London, und die amtliche Veröffentlichung des Vertrages in Großbritannien am 28. Juni d. J. bewirkt worden.

(Nr. 850.) Additional-Vertrag zum Postvertrage mit Rußland. Vom 26./14. Mai 1872.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs und Seine Majestät der Kaiser aller Reußen, von dem Wunsche geleitet, den Postverkehr zwischen beiden Reichen durch Erleichterung des Korrespondenz-Austausches zu fördern, haben die Vereinbarung eines Additional-Vertrages zu dem Postvertrage vom 22./10. August 1865 beschlossen und zu diesem Zwecke zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Botschafter am Kaiserlich russischen Hofe, Seine Durchlaucht Heinrich VII. Prinzen Reuß, Allerhöchstihren General-Lieutenant und General à la suite, Ritter der Königlich preußischen Orden: des Rothen Adlers erster Klasse mit Eichenlaub, des Komthurkreuzes mit Schwertern vom Königlichen Hausorden von Hohenzollern, des Johanniter-Ordens; der Kaiserlich russischen: St. Wladimir zweiter Klasse, St. Annen erster Klasse; Großkreuz des Königlich bayerischen Civilverdienst-Ordens der Krone, Großkreuz des Kurfürstlich hessischen Wilhelms-Ordens, Großkreuz des Großherzoglich mecklenburgischen Ordens der Wendischen Krone;

und

Его Величество Императоръ Германскій, Король Прусскій, именемъ Германской Имперіи, и **Его Величество Императоръ Всероссійскій,** движимые желаніемъ споспѣшествовать почтовымъ сношеніямъ между обоими Государствами, чрезъ облегченіе взаимной пересылки корреспонденціи, положили заключить дополнительный договоръ къ почтовому договору $\frac{10.}{22.}$ Августа 1865. года и на сей конецъ назначили Своими Полномочными:

Его Величество Императоръ Германскій, Король Прусскій Своего Генералъ Лейтенанта, Генерала Свиты и Посла при **Императорско-Россійскомъ** Дворѣ, Его Свѣтлость Генриха VII. Принца Рейсса, Кавалера Королевско-Прусскихъ Орденовъ: Краснаго Орла первой степени съ дубовыми листьями, Командорскаго Креста Королевскаго Ордена Гогенцоллернъ съ мечами, Св. Іоанна Іерусалимскаго, **Императорско-Россійскихъ** Орденовъ: Св. Владимира второй степени, Св. Анны первой степени; Кавалера Большаго Креста, орденовъ: Королевско-Баварскаго Ордена Короны за гражданскія заслуги, Курфирстско-Гессенскаго Ордена Вильгельма и Великo-Герцогско-Меклембургскаго Ордена Венденской Короны и проч.

Seine Majestät der Kaiser aller Reußen:

Allerhöchstihren General-Adjutanten, General der Kavallerie, Minister des Innern, Mitglied des Reichsraths, Alexander Timascheff, Ritter des St. Alexander Newsky-Ordens, des Weißen Adler-Ordens, des St. Wladimir-Ordens zweiter Klasse, des St. Annen-Ordens erster Klasse mit den Schwertern und des St. Stanislaus-Ordens erster Klasse; Großkreuz des Königlich dänischen Danebrog-Ordens, des Königlich schwedischen Schwert-Ordens ꝛc.,

welche auf Grund ihrer in gehöriger Form befundenen Vollmachten sich über nachstehende Artikel geeinigt haben:

Artikel 1.

Das Porto für die Briefe zwischen Deutschland und Rußland soll betragen:

1) für den einfachen frankirten Brief 3 Groschen oder 10 Kopeken Silber;

2) für den einfachen unfrankirten Brief 5 Groschen oder 16 Kopeken Silber.

Das Porto für die Lokal-Korrespondenz zwischen den sich gegenüberliegenden Grenz-Postanstalten wird auf 1 Groschen oder 3 Kopeken Silber für den einfachen frankirten Brief und 2 Groschen oder 7 Kopeken Silber für den einfachen unfrankirten Brief festgesetzt.

Das Gewicht des einfachen Briefes beträgt 15 Grammen. Für Briefe von schwererem Gewichte wird für je 15 Gram-

а **Его Величество Императоръ Всероссійскій** Своего Генералъ-Адъютанта, Генерала отъ Кавалеріи, Министра Внутреннихъ Дѣлъ, члена Государственнаго Совѣта, Александра Тимашева, Кавалера **Императорско-Россійскихъ** Орденовъ: Св. Александра Невскаго, Бѣлаго Орла, Св. Владимира второй степени, Св. Анны первой степени съ мечами надъ орденомъ, Св. Станислава первой степени; иностранныхъ: Датскаго Ордена Даннеброга большаго креста; Шведскаго большаго креста Ордена меча и проч.

которые, на основаніи своихъ полномочій, найденныхъ въ надлежащей формѣ, условились въ нижеслѣдующихъ статьяхъ:

Статья 1.

Плата за письма между Германіею и Россіею опредѣляется слѣдующимъ образомъ:

1. За одинакое франкированное письмо 3 сер. гроша или 10 копѣекъ;
2. За одинакое нефранкированное письмо 5. сер. грошей или 16. копѣекъ.

Плата за мѣстную корреспонденцію между обоюдными противулежащими пограничными почтовыми мѣстами опредѣляется въ 1. сер. грошъ или 3 копѣйки за одинакое франкированное письмо и въ 2. сер. гроша или 7 копѣекъ за одинакое нефранкированное письмо.

Вѣсъ одинакаго письма опредѣляется въ 15. граммовъ. За письма бо̀льшаго вѣса плата будетъ возвы-

men ein weiterer dem entsprechender Portosatz erhoben.

Für Drucksachen und Waarenproben wird das Porto mit ½ Groschen oder 2 Kopeken Silber für je 50 Grammen erhoben.

Das gesammte Porto wird zwischen der Kaiserlich deutschen und der Kaiserlich russischen Postverwaltung halbscheidlich getheilt. Das etwaige österreichisch-ungarische Transitporto für die durch österreichisch-ungarisches Gebiet transitirenden deutsch-russischen Briefpackete wird von beiden kontrahirenden Theilen gemeinschaftlich getragen.

Artikel 2.

Der Kaiserlich russischen Postverwaltung soll das Recht zustehen, im Transit durch deutsches Postgebiet geschlossene Briefpackete mit fremden Ländern auszuwechseln.

Die Kaiserlich russische Postverwaltung wird für den Transit der Briefpackete über deutsches Gebiet an die deutsche Reichs-Postverwaltung folgende Vergütungen zahlen und zwar:

a) für die Briefpackete nach und aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, den Niederlanden, der Schweiz, Spanien, Portugal und den Vereinigten Staaten Amerikas:

2 Groschen für je 30 Grammen Nettogewicht der Briefe,

⅓ Groschen für je 50 Grammen Nettogewicht der Zeitungen,

шапься въ той же пропорціи за каждые 15. граммовъ.

Плата за печатныя произведенія и образчики товаровъ будетъ взиматься въ размѣрѣ ½ сер. гроша или 2. копѣекъ за каждые 50 граммовъ.

Сія совокупная плата будетъ дѣлиться пополамъ между **Императорско**-Германскимъ и **Императорско**-Россійскимъ Почтовыми Управленіями. Могущая предоставиться плата за германско-русскіе посылъ пакеты, пересылаемые транзитомъ чрезъ Австрійско-Венгерскія владѣнія, будетъ производиться обѣими договаривающимися сторонами равномѣрно.

Статья 2.

Императорско-Россійскому Почтовому Управленію предоставляется право обмѣна закрытыхъ посылъ-пакетовъ съ иностранными Государствами транзитомъ чрезъ Германскую почтовую территорію.

За транзитъ этихъ закрытыхъ посылъ-пакетовъ чрезъ Германскія владѣнія **Императорско**-Россійское почтовое Управленіе будетъ производить **Императорско**-Германскому Почтовому Управленію слѣдующую плату:

а) За посылъ-пакеты, обмѣниваемые съ Франціею, Бельгіею, Даніею, Великобританіею и Ирландіею, Италіею, Нидерландами, Швейцаріею, Испаніею, Португаліею и Соединенными Штатами Америки:

2. сер. гроша за каждые 30. граммовъ чистаго вѣса писемъ,

⅓. сер. гроша за каждые 50. граммовъ чистаго вѣса га-

Druckſachen unter Band und Waarenproben;

b) für die Briefpackete nach und aus Norwegen und Schweden:

1½ Groſchen für je 30 Grammen Nettogewicht der Briefe,

¼ Groſchen für je 50 Grammen Nettogewicht der Zeitungen, Druckſachen unter Band und Waarenproben.

Die obigen Sätze ſollen auch, inſofern die Kaiſerlich Königlich öſterreichiſch-ungariſche Poſtverwaltung ihr Einverſtändniß damit erklärt, auf diejenigen Briefpackete Anwendung finden, welche zwiſchen Südrußland und fremden Staaten im Tranſit über deutſches und öſterreichiſch-ungariſches Gebiet gewechſelt werden.

Die Tranſitvergütung für Briefpackete nach und aus Großbritannien und Irland wird vom 1. Januar 1873 ab, inſoweit nicht zugleich der Tranſit über öſterreichiſch-ungariſches Gebiet in Betracht kommt, auf den Satz von 1 Groſchen für je 30 Grammen Nettogewicht der Briefe und auf ¼ Groſchen für je 50 Grammen Nettogewicht der Zeitungen, Druckſachen unter Band und Waarenproben ermäßigt werden.

Der Kaiſerlich deutſchen Reichs-Poſtverwaltung ſoll das Recht zuſtehen, im Tranſit durch ruſſiſches Gebiet geſchloſſene Briefpackete mit ihrem Poſtamte in Konſtantinopel auszuwechſeln, ſowie mit allen denjenigen Ländern, wohin für die Beförderung der Korreſpondenz von dem Wege über Rußland mit Nutzen ſollte Gebrauch gemacht werden können.

зетъ, печатныхъ произведеній подъ бандеролемъ и образчиковъ товаровъ;

б) За посыл-пакеты обмѣниваемые съ Норвегіею и Швеціею:

1½ гроша за каждые 30. граммовъ чистаго вѣса писемъ,

¼ сер. гроша за каждые 50 граммовъ чистаго вѣса газетъ, печатныхъ произведеній подъ бандеролемъ и образчиковъ товаровъ.

Вышеозначенные платежи должны также, если **Императорско**-Королевское Австрійско-Венгерское Почтовое Управленіе на то согласится, быть примѣнимы къ тѣмъ посылпакетамъ, которые будутъ обмѣниваемы между южною Россіею и иностранными Государствами транзитомъ чрезъ Германскія и Австрійско-Венгерскія владѣнія.

Транзитная плата за посылпакеты обмѣниваемые съ Великобританіею и Ирландіею будетъ, съ 1 Января 1873. года, на сколько это не коснется транзита чрезъ Австрійско-Венгерскія владѣнія, понижена до 1 сер. гроша за каждые 30 граммовъ чистаго вѣса писемъ и до ¼ сер. гроша за каждые 50. граммовъ чистаго вѣса газетъ, печатныхъ произведеній подъ бандеролемъ и образчиковъ товаровъ.

Императорско - Германскому Почтовому Управленію предоставляется право обмѣна транзитомъ чрезъ Россійскія владѣнія закрытыхъ посыл - пакетовъ съ его Почтамтомъ въ Константинополѣ, а равно и со всѣми тѣми Государствами, куда будетъ найдено полезнымъ пересылать корреспонденцію чрезъ Россію.

Die deutsche Reichs-Postverwaltung wird für den Transit dieser Briefpackete über russisches Gebiet:

2 Groschen für je 30 Grammen Nettogewicht der Briefe, und

$\frac{1}{3}$ Groschen für je 50 Grammen Nettogewicht der Zeitungen, Drucksachen unter Band und Waarenproben

an die Kaiserlich russische Postverwaltung zahlen.

Für die Beförderung zur See, beziehungsweise auf ausländischen Strecken wird die Kaiserlich russische Postverwaltung keine höhere Entschädigung für die deutschen Briefpackete in Anspruch nehmen, als sie selbst für die eigenen Posten zu zahlen hat.

Für die postdienstliche Korrespondenz, für unbestellbare, nachgesandte oder irrig instradirte Briefpostsendungen, sowie für Postanweisungen ist beiderseits Transitporto nicht zu entrichten.

За транзитъ этихъ почтъ-пакетовъ чрезъ Россійскія владѣнія **Императорско**-Германское Почтовое Управленіе будетъ производить **Императорско**-Россійскому Почтовому Управленію слѣдующую плату:

2. сер. гроша за каждые 30. граммовъ чистаго вѣса писемъ, и

$\frac{1}{3}$. сер. гроша за каждые 50. граммовъ чистаго вѣса газетъ, печатныхъ произведеній подъ бандеролемъ и образчиковъ товаровъ.

За перевозку моремъ, а равно и по иностраннымъ пространствамъ, **Императорско**-Россійское Почтовое Управленіе не будетъ требовать вознагражденія выше того, которое оно будетъ платить за свои собственныя почты.

За почтово-служебную, недоставленную, досылаемую или засланную корреспонденцію, а равно за почтовые трансферты, съ обѣихъ сторонъ не будетъ производиться никакой транзитной платы.

Artikel 3.

Der gegenwärtige Additionalvertrag, welcher die gleiche Dauer haben soll, wie der Hauptvertrag, wird vom $\frac{\text{13. Juli n. St.}}{\text{1. Juli a. St.}}$ 1872 ab zur Ausführung kommen. Mit demselben Termine treten die Artikel 10, 11, 13, 15 und 21 des Hauptvertrages vom $\frac{22.}{10.}$ August 1865 insoweit außer Kraft, als durch gegenwärtigen Vertrag anderweite Vereinbarungen getroffen sind.

Die Ratifikations-Urkunden des gegenwärtigen Vertrages sollen sobald als möglich in St. Petersburg ausgewechselt werden.

Статья 3.

Настоящій дополнительный договоръ, который будетъ обязателенъ въ продолженіи дѣйствія Главной Конвенціи, вступитъ въ дѣйствіе $\frac{\text{1го Іюля ст. ст.}}{\text{13го Іюля нов. ст.}}$ 1872. года. Съ этого же времени прекратится сила статьи $10^{\text{й}}$, $11^{\text{й}}$, $13^{\text{й}}$, $15^{\text{й}}$ и $21^{\text{й}}$ Главной конвенціи $\frac{10.}{22.}$ Августа 1865. г. на сколько, на сколько чрезъ настоящій договоръ послѣдовали другія соглашенія.

Ратификаціи настоящаго договора должны быть размѣнены въ самомъ непродолжительномъ времени, въ С. Петербургѣ.

Zur Urkund deſſen haben die beiderſeitigen Bevollmächtigten dieſen Vertrag in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und beſiegelt.

So geſchehen zu St. Petersburg, am $\frac{26.}{14.}$ Mai 1872.

Heinrich VII. Prinz Reuß.
(L. S.)

Alexander Timaſcheff.
(L. S.)

Въ удостовѣреніе чего обоюдные Полномочные настоящій договоръ подписали въ двухъ экземплярахъ, съ приложеніемъ своихъ печатей.

Учинено въ С. Петербургѣ, $\frac{14}{26.}$ Мая 1872. г.

Генрихъ VII. Принцъ Рейссъ.
(M. П.)

Александръ Тимашевъ.
(M. П.)

Der vorſtehende Vertrag iſt ratifizirt und die Ratifikations-Urkunden ſind ausgewechſelt worden.

(Nr. 851.) Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker. Vom 28. Juni 1872.

Auf Grund der Beſtimmung im §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 (Bundesgeſetzblatt S. 245) hat der Bundesrath beſchloſſen, die Bekanntmachung vom 25. September 1869, betreffend die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker (Bundesgeſetzblatt S. 635), wie folgt zu ergänzen, beziehungsweiſe abzuändern:

1) Zur Ertheilung der Approbationen für Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker iſt auch das zuſtändige Miniſterium des Königreichs Bayern befugt.

2) Der im §. 3 Ziffer 1 unter II. „Vorſchriften über die Prüfung der Zahnärzte“ vorgeſchriebenen Schulbildung iſt die Reife für die dritte Gymnaſialklaſſe eines bayeriſchen Gymnaſiums oder für den dritten Kurs eines bayeriſchen Realgymnaſiums, und der im §. 3 unter III. „Vorſchriften über die Prüfung der Thierärzte“ vorgeſchriebenen Schulbildung, die Reife für die erſte Gymnaſialklaſſe eines bayeriſchen Gymnaſiums oder den erſten Kurs eines bayeriſchen Realgymnaſiums gleich zu achten.

3) In den vier der Bekanntmachung vom 25. September 1869 unter A., B., C. und D. beigefügten Formularen zu Approbationsscheinen ist zu setzen: statt „für das Gebiet des Norddeutschen Bundes“:

für das Gebiet des Deutschen Reichs,

und statt „§. 29 der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund“:

§. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869.

Berlin, den 28. Juni 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

(Nr. 852.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den Kaufmann Paul Strömer in Hull

zum Konsul des Deutschen Reichs,

den Kaufmann Friedrich Christian Sieben in Arroyo (Puertorico)

zum Vizekonsul des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 22.

(Nr. 853.) Gesetz, betreffend die Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reichs. Vom 1. Juli 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Bei den Konsulaten des Deutschen Reichs sollen die Gebühren und Kosten nach dem diesem Gesetze angehängten Tarif und den folgenden näheren Bestimmungen erhoben werden.

§. 2.

Die in dem Tarif festgesetzten Gebühren dürfen von Berufskonsuln und von solchen Wahlkonsuln, welche auf Grund des §. 10 des Gesetzes vom 8. November 1867, betreffend die Organisation der Bundeskonsulate, sowie die Amtsrechte und Pflichten der Bundeskonsuln, Erstattung dienstlicher Ausgaben aus Reichsmitteln beanspruchen, nur im Falle der Dürftigkeit der Betheiligten erlassen werden.

Die unter Nr. 2, 7, 8, 15, 17, 20, 21, 22, 27, 31 und 34 des Tarifs aufgeführten Amtshandlungen müssen im Falle der Dürftigkeit der Betheiligten gebührenfrei verrichtet werden.

§. 3.

Sind die Gebühren nach dem Werthe des Gegenstandes zu berechnen, so wird derselbe durch das Kapital und die rückständigen Zinsen bestimmt. Läßt der Gegenstand eine Schätzung nach Geld nicht zu, so erfolgt der Gebührenansatz nach dem Werthe von 500 Thalern, jedoch ist bei unbedeutenden Gegenständen der für die Amtshandlung bestimmte niedrigste Gebührensatz zur Anwendung zu bringen.

§. 4.

Wird die Amtsthätigkeit des Konsuls in Anspruch genommen, das Gesuch aber vor vollständiger Aufnahme der Verhandlung zurückgezogen, oder der Ab-

Ausgegeben zu Berlin den 10. Juli 1872.

schluß des Geschäfts von Seiten der Parteien vereitelt, so wird die Hälfte der betreffenden Tarifsätze erhoben.

Für die bloße Aufnahme von Anträgen sind keine Gebühren zu erheben.

§. 5.

Ist ein Dokument oder eine Verhandlung in verschiedenen Sprachen aufgenommen, so werden die Sätze des Tarifs um die Hälfte erhöht.

§. 6.

Baare Auslagen (z. B. Gebühren der Zeugen, Rechtsbeistände, Sachverständigen oder Dolmetscher, an dritte Personen gezahlte Provisionen, Insertionskosten, Portokosten, Transportkosten bei Amtsgeschäften außerhalb des Konsulats, Lagergebühren u. s. w.) werden besonders erstattet.

§. 7.

Wahlkonsuln können für dienstlich verausgabte Gelder ortsübliche Zinsen berechnen, auch für Geschäfte, welche außerhalb des Kreises ihrer amtlichen Wirksamkeit liegen, die ortsübliche Vergütung beanspruchen.

§. 8.

Für die mit Gerichtsbarkeit versehenen Konsuln bleibt der dem Gesetze vom 29. Juni 1865 über die Gerichtsbarkeit der preußischen Konsuln angehängte Tarif vom 24. Oktober 1865 insoweit in Kraft, als es sich um Amtsgeschäfte handelt, für welche der gegenwärtige Tarif keine Ansätze enthält.

§. 9.

Beschwerden über den Ansatz der Gebühren und Kosten sind bei dem Reichskanzler (Auswärtiges Amt) anzubringen.

§. 10.

Der provisorische Gebührentarif vom 15. März 1868 wird aufgehoben.

§. 11.

Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1872 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 1. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Tarif.

№	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate in Europa excl. der Türkei nebst Vasallenstaaten.		außerhalb Europa sowie in	
		Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
1.	Abschriften: für jede auch nur angefangene Folioseite, außer den Gebühren für eine etwaige Beglaubigung, an Schreibgebühren	—	3	—	5
	Bei Abschriften oder Ausfertigungen von Schriftstücken, deren Mittheilung durch den gewöhnlichen Geschäftsgang bedingt ist, wird für den ersten Bogen keine Schreibgebühr entrichtet.				
2.	Atteste (s. auch Schiffssachen):				
	a) für Ausstellung eines Attestes (Bescheinigung, Certifikat)	2	—	3	—
	für mehrere, dieselbe Sache betreffende Atteste, nicht über	8	—	12	—
	b) für Ausstellung eines Lebensattestes	2	—	3	—
	Ist dasselbe zur Erhebung von Renten und Pensionen bestimmt, so ist die Gebühr bei geringeren Beträgen auf 10 Sgr. zu ermäßigen.				
3.	Aufbewahrung, Erhebung, Auszahlung, Ueberweisung von Geldern oder Werthsachen, außer den sonstigen Gebühren für besondere Amtshandlungen:				
	von dem Betrage bis 500 Thlr. von je 10 Thlrn.	—	3	—	5
	doch nicht unter.....	1	—	2	—
	von dem Mehrbetrage bis 1000 Thlr. von je 50 Thlrn.....	—	7½	—	10
	von dem Mehrbetrage von je 100 Thlrn...	—	7½	—	10
4.	Aufgebot, eheliches.....	1	—	2	—
5.	Ausfertigungen, wie Abschriften. (Nr. 1.)				
6.	Beglaubigung:				
	a) einer Uebersetzung	2	—	4	—
	Für Anfertigung der Uebersetzung selbst können, in Ermangelung anderweiten Uebereinkommens, die ortsüblichen Sätze beansprucht werden.				

№	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate in Europa excl. der Türkei nebst Vasallenstaaten.		außerhalb Europa sowie in	
		Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
	b) einer Abschrift	1	15	2	15
	c) der Unterschrift einer Privatperson	2	—	3	—
	Die Gebühren unter a. b. und c. sind nach Beschaffenheit des Falles auf ein Drittheil zu ermäßigen.				
7.	Behändigung eines Schriftstücks, nebst Ausstellung eines Insinuations-Dokumentes	1	15	2	15
8.	Behändigung resp. Uebermittelung eines Schriftstücks, ohne Ausstellung eines Insinuations-Dokumentes	—	15	1	—
9.	Bergung: Mitwirkung bei Rettungs- und Bergungsmaßregeln bei Schiffsunfällen: nach Umfang der Arbeit	5—50	—	10—100	—
10.	Bodmerei: Feststellung der Nothwendigkeit eines Bodmereigeschäfts	4	—	8	—
	Civilstandsakta, s. Geburten, Sterbefälle, Eheschließung.				
11.	Diäten: Nimmt ein Geschäft die dienstliche Thätigkeit außerhalb des Amtslokals in Anspruch, so sind, außer den betreffenden Gebühren, Diäten zu entrichten und zwar:				
	für den Konsul:				
	für die erste Stunde	1	—	2	—
	für jede folgende auch nur angefangene Stunde	—	15	1	—
	für den Kanzler, Sekretair, Protokollführer:				
	für die erste Stunde	—	15	1	—
	für jede folgende Stunde	—	$7\frac{1}{2}$	—	15
	Dauert das Geschäft länger als 6 Stunden, so wird pro Tag entrichtet:				
	für den Konsul	5	—	10	—
	für den Kanzler ꝛc.	2	15	5	—
	Diese Nebenkosten sind in den Fällen Nr. 9, 12, 19, 33 nicht zu entrichten.				

№	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate in Europa excl. der Türkei nebst Vasallenstaaten.		außerhalb Europa sowie in	
		Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
12.	Desertion: Mitwirkung bei Verfolgung eines desertirten Seemanns der Handelsmarine, einschließlich der Assistenz bei Gerichtsverhandlungen.....	2	—	4	—
13.	Dispache: Aufmachung einer Dispache, nach Umfang der Arbeit.....	5—50	—	10—100	—
14.	Eheschließung, umfassend die Eintragung in die Register, die vorangegangene Verhandlung und die Ausfertigung der Urkunde	3	—	6	—
	In den Fällen der §§. 9 und 12 der Instruktion vom 4. Mai 1871, betreffend die Eheschließung ꝛc. von Bundesangehörigen im Auslande, kann die Gebühr erhöht werden auf....	5	—	8	—
15.	Eid, Abnahme eines Parteieneides.....	2	—	3	—
16.	Entscheidung, provisorische, von Streitigkeiten zwischen Schiffer und Mannschaft	3	—	6	—
	Wird die Klage vor der Entscheidung zurückgenommen oder die Sache durch Vergleich erledigt	2	—	4	—
	Expedition von Schiffen, s. Schiffssachen.				
17.	Geburten: Beurkundung derselben, umfassend die Eintragung in die Register, die vorangegangene Verhandlung und die Ausfertigung der Urkunde	1	—	2	—
	Gelderhebung und Aufbewahrung, s. Aufbewahrung.				
18.	Gesundheitspaß:				
	a) Ausstellung eines Gesundheitspasses	2	—	3	—
	b) Visa.....	1	—	2	—
19.	Haverei: Besichtigung des Schiffes bei Havereifällen, behufs Ermittelung des Schadens	3	—	5	—
	Dauert das Geschäft länger als eine Stunde, für jede weitere auch nur angefangene Stunde.	1	—	2	—
	Insinuations-Dokument, s. Behändigung.				
	Inventar, s. Nachlaßsachen.				

№	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate in Europa excl. der Türkei nebst Vasallenstaaten.		außerhalb Europa sowie in	
		Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
20.	Legalisation von Urkunden, die im Amtsbezirke ausgestellt oder beglaubigt sind	1	15	2	15
	Nach Beschaffenheit des Falles sind diese Gebühren auf ein Drittheil zu ermäßigen.				
21.	Matrikel, Eintragung in dieselbe	1	—	2	—
22.	Matrikelschein (Patent)	1	—	2	—
23.	Musterrolle:				
	a) Ausfertigung einer neuen Musterrolle.....	4	—	6	—
	b) Abänderung der Musterrolle:				
	für jede An- und Abmusterung	—	20	1	—
	Werden mehrere An- und Abmusterungen in demselben Akte vollzogen, so wird für die zweite und jede folgende die Hälfte der vorstehenden Sätze entrichtet;				
	für jede sonstige Abänderung	2	—	3	—
	Zu 23. Für Aufnahme des vorangehenden Heuervertrages wird keine besondere Gebühr entrichtet.				
24.	Nachlaßsachen:				
	a) Inventarisirung, Sicherstellung (einschließlich der Siegelung) und Aufbewahrung eines Nachlasses:				
	von dem Betrage bis 500 Thlr. (1½ pCt.) (2 pCt.)				
	doch nicht unter	2	—	3	—
	von dem Mehrbetrage (1 pCt.) (1½ pCt.)				
	doch nie über	15	—	25	—
	b) Veräußerung eines Nachlasses:				
	von dem Erlöse von je 1 Thlr.	—	1	—	1½
	doch nicht unter	2	—	3	—
	c) Vornahme einer Siegelung allein	2	—	4	—
25.	Notariatsakte, Aufnahme eines Notariatsaktes (s. auch Beglaubigung und Protest):				
	von dem Betrage bis 500 Thlr. (1 pCt.) (1½ pCt.)				
	doch nicht unter	2	—	3	—
	von dem Mehrbetrage (½ pCt.) (1 pCt.)				
	doch nie über	10	—	15	—

№	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate in Europa excl. der Türkei nebst Vasallenstaaten.		außerhalb Europa sowie in	
		Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
26.	Oeffentliche Verkäufe:				
	von dem Erlöse von je 1 Thlr.	—	1	—	1½
	doch nicht unter	2	—	3	—
27.	Paß (s. auch Gesundheitspaß):				
	a) Ausstellung eines Reisepasses	1	—	2	—
	b) Visa desselben	—	15	1	—
	Patent, s. Matrikelschein.				
28.	Protest, Aufnahme eines Protestes	2	—	3	—
29.	Schiedsspruch: Abgabe eines Schiedsspruchs:				
	Bei einem Gegenstande von einem Werthe				
	bis 100 Thlr. von je 1 Thlr.	—	1	—	1½
	doch nicht unter	2	—	3	—
	Thlr. Thlr.				
	von dem Mehrbetrage bis 500 von je 50	—	15	1	—
	» » » » 1,000 » » 100	—	15	1	—
	» » » » 20,000 » » 500	1	—	2	—
	» » » von je 1,000 Thlr.	1	—	2	—
30.	Schiffssachen:				
	a) Ausstellung eines interimistischen Schiffs-certifikats	4	—	8	—
	(Sonstige Certifikate in Schiffssachen nach Pos. Nr. 2.)				
	b) Expedition eines Schiffes:				
	für jede Tonne (à 2000 Pfd.)	—	¼	—	⅓
	doch nicht unter	—	5	—	10
	Anm. Die Gebühr wird entrichtet für: Attestirung der Schiffsmeldung und Abmeldung, Aufbewahrung und Bescheinigung der Schiffspapiere, Ertheilung von Auskunft an Schiffer und Mannschaft, sowie sonstige Dienstleistungen im Interesse derselben, für welche keine besonderen Gebühren angesetzt sind.				
	Schiffe, welche in demselben Kalenderjahre denselben Hafen wieder besuchen, zahlen bei der zweiten und jeder folgenden Fahrt die Hälfte des tarifmäßigen Satzes, doch nicht unter 5 resp. 10 Sgr. und in demselben Kalenderjahre nicht mehr als das Vierfache des tarifmäßigen Satzes.				

№	Bezeichnung des Amtsgeschäfts.	Gebühren der Konsulate in Europa excl. der Türkei nebst Vasallenstaaten.		außerhalb Europa sowie in	
		Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
	Schiffe, welche in den Hafen zum Zweck der Löschung einlaufen, jedoch wegen erhaltener anderweitiger Bestimmung ohne vorgenommene Löschung wieder absegeln, oder welche wegen Sturm, Haverei, Kriegsgefahr ꝛc. in den Hafen als Nothhafen einlaufen, zahlen die Hälfte des tarifmäßigen Satzes, doch nicht unter 5 resp. 10 Sgr. In den Fällen, wo nach §. 31 der Dienstinstruktion vom 6. Juni 1871 eine Meldung nicht nöthig ist, sowie von Schiffen, welche in den Hafen nur mit Ballast einkommen und mit Ballast wieder von dort ausgehen, sind Gebühren nur insoweit zu entrichten, als die Amtsthätigkeit des Konsuls besonders in Anspruch genommen wird.				
	c) Feststellung der Nothwendigkeit eines Schiffsverkaufs	4	—	8	—
	Siegelungen, s. Nachlaßsachen.				
31.	Sterbefälle: Beurkundung von Sterbefällen, umfassend die Eintragung in die Register, die vorangegangene Verhandlung, und die Ausfertigung der Urkunde	1	—	2	—
	Uebersetzung, s. Beglaubigung.				
32.	Vergleich: Vermittelung eines Vergleichs	2	—	4	—
33.	Verklarung: Aufnahme einer Verklarung	3	—	5	—
	Dauert das Geschäft länger als eine Stunde, für jede weitere auch nur angefangene Stunde	1	—	2	—
	Visa, s. Paß und Gesundheitspaß.				
34.	Zeugenvernehmung, für jeden Zeugen	2	—	3	—

(Nr. 854.) Gesetz, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu. Vom 4. Juli 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Der Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Kongregationen sind vom Gebiet des Deutschen Reichs ausgeschlossen.

Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Niederlassungen sind binnen einer vom Bundesrath zu bestimmenden Frist, welche sechs Monate nicht übersteigen darf, aufzulösen.

§. 2.

Die Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlichen Kongregationen können, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden; wenn sie Inländer sind, kann ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden.

§. 3.

Die zur Ausführung und zur Sicherstellung des Vollzugs dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrathe erlassen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 4. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 855.) Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu. Vom 5. Juli 1872.

Auf Grund der Bestimmung im §. 3 des Gesetzes, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, vom 4. d. M. (Reichsgesetzbl. S. 253) hat der Bundesrath beschlossen:

1) Da der Orden der Gesellschaft Jesu vom Deutschen Reiche ausgeschlossen ist, so ist den Angehörigen dieses Ordens die Ausübung einer Ordensthätigkeit, insbesondere in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten.
2) Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu sind spätestens binnen sechs Monaten, vom Tage der Wirksamkeit des Gesetzes an, aufzulösen.
3) Die zur Vollziehung des Gesetzes in den einzelnen Fällen zu treffenden Anordnungen werden von den Landespolizeibehörden verfügt.

Berlin, den 5. Juli 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
Delbrück.

(Nr. 856.) Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Deutschland und Portugal. Vom 2. März 1872.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne d'une part et Sa Majesté le Roi de Portugal et des Algarves d'autre part, animés d'un égal désir d'étendre de plus en plus le développement des relations commerciales et maritimes entre l'Allemagne et le Portugal, ont résolu de conclure un traité à cet effet et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne,

le Comte Gustave de Brandenburg, Chevalier de l'Ordre de l'Aigle rouge de II. classe, de l'Ordre de la Couronne de II. classe, de l'Ordre de la maison de Hohenzollern, et de l'Ordre de St. Jean, Grand Croix de

(Uebersetzung.)

Seine Majestät der Deutsche Kaiser einerseits und Seine Majestät der König von Portugal und Algarvien andererseits, von dem gleichen Wunsche beseelt, die Entwickelung der Handels- und Schiffahrtsbeziehungen zwischen Deutschland und Portugal zu fördern, haben beschlossen, zu diesem Zweck einen Vertrag abzuschließen und zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, und zwar

Seine Majestät der Deutsche Kaiser

den Grafen Gustav von Brandenburg, Ritter des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, des Kronen-Ordens zweiter Klasse, des Hohenzollern'schen Hausordens und des Johanniter-Ordens, Großkreuz des militärischen Christus-Ordens ꝛc., Ihren außer-

l'Ordre militaire du Christ etc. etc. etc., Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi de Portugal et des Algarves;

ordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem König von Portugal und Algarvien;

Sa Majesté le Roi de Portugal et des Algarves,

le Comte de Casal Ribeiro, Pair du Royaume, Ministre d'Etat Honoraire, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire en disponibilité, Grand Croix de l'Ordre militaire du Christ, Grand Croix de la Légion d'Honneur de France etc. etc. etc.

Seine Majestät der König von Portugal und Algarvien

den Grafen de Casal Ribeiro, Pair des Königreichs, Staatsminister, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Disponibilität, Großkreuz des mititärischen Christus-Ordens, Großkreuz des Ordens der Französischen Ehren-Legion u. s. w.,

lesquels, après s'être communiqués leurs pleins-pouvoirs, trouvés en bonne et dûe forme, sont convenus des articles suivants:

welche, nach Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über nachstehende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Il y aura entière liberté de commerce et de navigation entre les sujets des deux Hautes Parties contractantes. Ils ne seront pas soumis à raison de leur commerce et de leur industrie dans les ports, villes ou lieux quelconques des Etats respectifs, soit qu'ils s'y établissent, soit qu'ils y résident temporairement à des taxes, impôts ou patentes, sous quelque dénomination que ce soit, autres ou plus élevés que ceux qui seront perçus sur les nationaux. Les privilèges, immunités et autres faveurs quelconques dont jouiraient, en matière de commerce et d'industrie, les sujets de l'une des Hautes Parties contractantes seront communs à ceux de l'autre.

Art. 1.

Zwischen den Angehörigen der beiden hohen vertragenden Theile soll völlige Freiheit des Handels und der Schifffahrt bestehen. Sie sollen aus Anlaß ihres Handels- und Gewerbebetriebes in den Häfen, Städten oder sonstigen Orten der betreffenden Staaten, mögen sie daselbst dauernd ansässig sein, oder sich nur vorübergehend aufhalten, keinen anderen oder höheren Abgaben, Steuern oder Gebühren irgend welcher Art unterworfen sein, als denjenigen, welche die Inländer zu entrichten haben. Die Privilegien, Immunitäten und andere Begünstigungen, welche Angehörige des einen der hohen vertragenden Theile in Bezug auf Handel und Industrie genießen, sollen auch den Angehörigen des anderen Theils zustehen.

Art. 2.

Les sujets de chacune des Parties contractantes seront exempts dans

Art. 2.

Die Angehörigen jedes der vertragenden Theile sollen in dem Gebiete des

le territoire de l'autre Partie de tout service personnel dans l'armée, la marine et la milice nationale, de toutes charges de guerre, emprunts forcés, réquisitions et contributions militaires de quelque espèce que ce soit. Leurs propriétés ne pourront être séquestrées ni leurs navires, cargaisons, marchandises ou effets être retenus pour un usage publique quelconque, sans qu'il leur soit accordé préalablement un dédommagement à concerter entre les parties intéressées sur des bases justes et équitables.

Art. 3.

Les sujets de chacune des Hautes Parties contractantes, qui ont ou auront à toucher des héritages dans les territoires de l'autre ou qui en feront sortir leurs propriétés ou effets quelconques, ne paieront d'autres droits, charges ou impôts que ceux qui seront payés par les nationaux en pareille circonstance.

Art. 4.

Les produits du sol et de l'industrie du Portugal et des colonies portugaises qui seront importés dans l'Allemagne et les produits du sol et de l'industrie de l'Allemagne qui seront importés en Portugal, destinés, soit à la consommation, soit à l'entreposage, soit à la réexportation, soit au transit, seront soumis au même traitement et nommément ne seront passibles de droits ni plus élevés ni autres que les produits de la nation la plus favorisée sous ces rapports.

Toutefois il est fait réserve, au profit du Portugal, du droit de concéder au Brésil seulement des avan-

anderen von jedem persönlichen Dienst im Landheere, in der Marine und in der National-Miliz, sowie von allen Kriegslasten, Zwangsanleihen, militärischen Requisitionen und Kontributionen irgend welcher Art frei sein. Eine Sequestration ihrer Besitzungen oder eine Beschlagnahme ihrer Schiffe, Ladungen, Waaren oder Effekten zu irgend welchem öffentlichen Gebrauche soll nicht stattfinden ohne vorgängige Bewilligung einer, auf gerechten und billigen Grundlagen unter den betheiligten Parteien festgesetzten Entschädigung.

Art. 3.

Die Angehörigen eines jeden der hohen vertragenden Theile, welche in dem Gebiet des anderen Theils jetzt oder in Zukunft Erbschaften zu erheben haben, oder welche ihr Eigenthum oder Effekten irgend einer Art von dort herausziehen wollen, sollen keine andere Abgaben, Lasten oder Auflagen entrichten, als solche, welche unter gleichen Umständen von den eigenen Angehörigen zu entrichten sein würden.

Art. 4.

Die Boden- und Gewerbs-Erzeugnisse Portugals und der portugiesischen Kolonien, welche in Deutschland, und die Boden- und Gewerbs-Erzeugnisse Deutschlands, welche in Portugal eingeführt werden, sollen daselbst, sie mögen zum Verbrauch, zur Lagerung, zur Wiederausfuhr oder zur Durchfuhr bestimmt sein, der nämlichen Behandlung unterliegen und insbesondere keinen höheren oder anderen Abgaben unterworfen werden, als die Erzeugnisse des in diesen Beziehungen am meisten begünstigten dritten Landes.

Indessen bleibt für Portugal das Recht vorbehalten, Brasilien besondere Vortheile einzuräumen, welche von

tages particuliers qui ne pourront pas être réclamés par l'Allemagne comme une conséquence de son droit au traitement de la nation la plus favorisée.

Art. 5.

Les marchandises de toute nature originaires de l'une des deux Parties et importées sur les territoires de l'autre Partie ne pourront être assujetties à des droits d'accise, d'octroi ou de consommation perçus pour le compte de l'Etat ou des communes supérieurs à ceux qui grèvent ou grèveraient les marchandises similaires de production nationale. Toutefois les droits à l'importation pourront être augmentés des sommes qui représenteraient les frais occasionnés aux producteurs nationaux par le système de l'accise.

Art. 6.

A l'exportation vers le Portugal et ses colonies il ne sera perçu dans l'Allemagne et à l'exportation vers l'Allemagne il ne sera perçu en Portugal et ses colonies d'autres ni de plus hauts droits de sortie qu'à l'exportation de mêmes objets vers le pays le plus favorisé à cet égard.

Art. 7.

Les marchandises de toute nature venant de l'un des deux territoires ou y allant, seront réciproquement exemptes dans l'autre de tout droit de transit.

Art. 8.

Toute faveur, toute immunité, toute réduction du tarif des droits d'entrée et de sortie que l'une des Hautes Parties contractantes accordera à une tierce Puissance, sera

Deutschland in Folge seines Rechtes auf Behandlung als meistbegünstigte Nation nicht in Anspruch genommen werden können.

Art. 5.

Die aus dem Gebiet des einen der beiden Theile herstammenden und in das Gebiet des anderen Theils eingeführten Waaren aller Art dürfen keinen höheren, für Rechnung des Staats oder der Gemeinden erhobenen Accise- — Octroi — oder Verbrauchsabgaben unterworfen werden, als die gleichartigen Waaren einheimischer Erzeugung solche entrichten oder entrichten werden. Jedoch sollen die Eingangsabgaben um so viel erhöht werden dürfen, als die den einheimischen Produzenten durch das Acciseſystem verursachten Kosten betragen.

Art. 6.

Bei der Ausfuhr nach Portugal und dessen Kolonien sollen in Deutschland, und bei der Ausfuhr nach Deutschland sollen in Portugal und in dessen Kolonien Ausgangsabgaben von keinen anderen Waaren und mit keinem höheren oder anderen Betrag erhoben werden, als bei der Ausfuhr nach dem in dieser Beziehung am meisten begünstigten dritten Lande.

Art. 7.

Die Waarendurchfuhr nach und von Portugal soll in Deutschland und die Waarendurchfuhr nach und von Deutschland soll in Portugal von jeder Durchgangsabgabe frei sein.

Art. 8.

Jede Begünstigung, jedes Vorrecht und jede Ermäßigung in dem Tarif der Eingangs- oder Ausgangsabgaben, welche einer der hohen vertragenden Theile einer dritten Macht zugestehen möchte, wird

immédiatement et sans condition étendue à l'autre. Dans le cas où l'application du tarif conventionnel des droits d'entrée et de sortie en Portugal ou en Allemagne serait moins favorable que celle du tarif générale l'application de ce dernier pourra être demandée par l'expéditeur.

De plus aucune des Parties contractantes ne soumettra l'autre à une prohibition d'importation, d'exportation ou de transit qui ne serait pas appliquée en même temps à toutes les autres nations.

Art. 9.

L'importateur devra présenter à la douane de l'autre pays un document constatant que les produits qu'il importe sont d'origine ou de manufacture nationale. Ce document consistera, soit dans une déclaration officielle faite devant un magistrat siégeant au lieu d'expédition, soit dans un certificat délivré par le chef du service des douanes du bureau d'exportation, soit dans un certificat délivré par les consuls ou agents consulaires du pays dans lequel l'importation doit être faite, et qui résident dans les lieux d'expédition ou dans les ports d'embarquement.

En ce qui concerne l'expédition douanière des objets taxés ad valorem les importateurs et les produits de l'un des deux pays seront traités dans l'autre sous tous les rapports comme les importateurs et les produits de la nation la plus favorisée.

Art. 10.

En ce qui concerne les marques ou étiquettes de marchandises ou de leurs emballages, les dessins et les marques de fabrique ou de com-

unverzüglich und ohne Bedingung dem anderen zu Theil werden. Sollte die Anwendung des konventionellen Tarifs der Eingangs- oder Ausgangsabgaben in Portugal oder in Deutschland weniger vortheilhaft sein, als die des allgemeinen Tarifs, so ist der Versender berechtigt, die Anwendung dieses letzteren zu verlangen.

Außerdem wird keiner der vertragenden Theile ein Einfuhr- oder ein Ausfuhrverbot gegen den anderen in Kraft setzen, welches nicht gleichzeitig auf alle anderen Nationen Anwendung fände.

Art. 9.

Der Importeur hat der Zollbehörde des anderen Landes eine Bescheinigung vorzulegen, durch welche bezeugt wird, daß die eingeführten Waaren einheimischer Herkunft oder Fabrikation sind. Diese Bescheinigung kann bestehen entweder in einer amtlichen, vor einer Behörde am Ort der Versendung abgegebenen Erklärung, oder in einem vom Vorstand des Ausgangs-Zollamts ausgestellten Zeugniß, oder in einem von dem am Versendungsort oder Verschiffungshafen residirenden Konsul oder Konsularagenten des Landes, wohin die Einfuhr erfolgen soll, ausgefertigten Zeugniß.

Was die Zollabfertigung der nach dem Werthe belegten Waaren anlangt, so sollen die Importeure und Produkte des einen der beiden Länder in dem anderen in allen Beziehungen wie die Importeure und Produkte des am meisten begünstigten Landes behandelt werden.

Art. 10.

In Betreff der Bezeichnung oder Etikettirung der Waaren oder deren Verpackung, der Muster und der Fabrik- oder Handelszeichen sollen die Angehöri-

merce, les sujets de chacun des Etats respectifs jouiront dans l'autre de la même protection que les nationaux.

Art. 11.

Les objets passibles d'un droit d'entrée qui servent d'échantillons, et qui sont importés en Allemagne par des commis-voyageurs portugais, ou en Portugal par des commis-voyageurs appartenant à l'Allemagne, jouiront de part et d'autre, moyennant les formalités de douanes nécessaires, pour en assurer la réexportation ou la réintégration en entrepôt, d'une restitution des droits qui devront être déposés à l'entrée. Ces formalités seront réglées d'un commun accord entre les Hautes Parties contractantes.

Art. 12.

Les fabricants et les marchands portugais, ainsi que leurs commis-voyageurs, dûment patentés en Portugal dans l'une de ces qualités, voyageant en Allemagne, pourront, sans être assujettis à un impôt des patentes, y faire des achats pour les besoins de leur industrie, et recueillir des commandes, avec ou sans échantillons, mais sans colporter des marchandises. Il y aura réciprocité en Portugal pour les fabricants, ou les marchands de l'Allemagne, et leurs commis-voyageurs. Les formalités requises pour l'obtention de cette franchise d'impôt seront réglées d'un commun accord.

Art. 13.

Les navires portugais et leurs cargaisons seront traités en Allemagne et les navires allemands et

gen der betreffenden Staaten in dem anderen denselben Schutz genießen, wie die Inländer.

Art. 11.

Eingangszollpflichtige Gegenstände, welche als Muster dienen, und in Deutschland durch portugiesische Handelsreisende oder in Portugal durch deutsche Handelsreisende eingeführt werden, sollen beiderseits, unter Beobachtung der zur Sicherstellung der Wiederausfuhr oder Wiedereinlieferung in das Entrepot nothwendigen Zollförmlichkeiten die Erstattung der bei der Einfuhr deponirten Zölle genießen. Diese Förmlichkeiten sollen zwischen den hohen vertragenden Theilen einverständlich festgesetzt werden.

Art. 12.

Die portugiesischen Fabrikanten und Kaufleute, sowie ihre Reisenden, welche in einer dieser Eigenschaften in Portugal gehörig patentirt sind, können in Deutschland, ohne dafür einer Gewerbesteuer zu unterliegen, Einkäufe für das von ihnen betriebene Geschäft machen und mit oder ohne Proben Bestellungen suchen, ohne jedoch Waaren mit sich herum zu führen. Ebenso soll es in Portugal mit den Fabrikanten und Kaufleuten und deren Reisenden aus Deutschland gehalten werden. Die zur Erlangung dieser Steuerfreiheit erforderlichen Förmlichkeiten werden im gemeinsamen Einverständniß festgesetzt werden.

Art. 13.

Die portugiesischen Schiffe und ihre Ladungen sollen in Deutschland und die deutschen Schiffe und ihre Ladungen

leurs cargaisons seront traités en Portugal absolument sur le pied des navires nationaux et de leurs cargaisons, quelque soit le point de départ des navires ou leur destination, et quelque soit l'origine des cargaisons et leur destination.

Toutefois il est fait exception aux dispositions que précèdent en ce qui concerne les avantages particuliers dont les produits de la pêche nationale sont, ou pourront être l'objet dans l'un ou dans l'autre pays.

Tout privilège et toute franchise accordé à cet égard à une tierce puissance par une des Hautes Parties contractantes sera accordé à l'instant même, et sans condition, à l'autre.

Art. 14.

La navigation de côte ou de cabotage n'est pas comprise dans les stipulations du présent traité.

Toutefois les bâtiments allemands en Portugal et les bâtiments portugais en Allemagne pourront décharger une partie de leur cargaison dans le port de prime abord et se rendre ensuite avec le reste de cette cargaison dans d'autres ports du même pays qui seront ouverts au commerce extérieur, soit pour y achever de débarquer leur chargement, soit pour compléter leur chargement de retour.

Art. 15.

Les marchandises importées dans les ports des deux Parties contractantes par des navires de l'une ou de l'autre d'elles pourront y être livrées à la consommation, au transit ou à la réexportation ou enfin être mises en entrepôt au gré du propriétaire ou de ses ayants-cause, le tout sans

sollen in Portugal in jeder Beziehung auf dem Fuße der Nationalschiffe und deren Ladungen behandelt werden, gleichviel, von wo die Schiffe ausgelaufen und wohin sie bestimmt sind und woher die Ladungen kommen und bestimmt sind.

Von den vorstehenden Bestimmungen wird jedoch eine Ausnahme gemacht in Betreff derjenigen besonderen Begünstigungen, welche den Erzeugnissen des eigenen Fischfangs in dem einen oder dem anderen Lande jetzt oder in Zukunft gemacht werden.

Jedes Vorrecht und jede Befreiung, welche in dieser Beziehung von einem der hohen vertragenden Theile einer dritten Macht eingeräumt werden sollte, soll gleichzeitig und ohne Bedingung auch dem anderen Theile zustehen.

Art. 14.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages beziehen sich nicht auf die Küstenschifffahrt oder Kabotage.

Jedoch ist es den deutschen Schiffen in Portugal und den portugiesischen Schiffen in Deutschland gestattet, einen Theil ihrer Ladung in dem Hafen, welchen sie zuerst angelaufen haben, zu löschen und sich sodann mit dem Rest ihrer Ladung in andere dem auswärtigen Handel geöffnete Häfen desselben Landes zu begeben, um daselbst entweder die Löschung ihrer Ladung zu vollenden, oder ihre Rückladung zu vervollständigen.

Art. 15.

Die Waaren, welche in die Häfen der beiden vertragenden Theile auf den Schiffen des einen oder des anderen Theils eingeführt worden sind, können daselbst nach den Bestimmungen des Eigenthümers oder dessen Bevollmächtigten in freien Verkehr gesetzt, zum Durchgang abgefertigt, oder wieder ausgeführt,

être assujetties à des droits de magasinage, de surveillance ou autres charges de même nature plus forts que ceux auxquels sont ou seront soumises les marchandises apportées par navires nationaux.

Art. 16.

La nationalité des navires sera admise de part et autre d'après les lois et règlements particuliers à chaque pays, au moyen des documents délivrés aux capitaines par les autorités compétentes.

Art. 17.

Chacune des Hautes Parties contractantes accorde à l'autre la faculté d'avoir dans ses ports et places de commerce des consuls-généraux, consuls, vice-consuls ou agents de commerce, tout en se réservant le droit d'excepter de cette concession tel endroit qu'elle jugera à propos.

Les dits agents consulaires, de quelque classe qu'ils soient, et dûment nommés par leurs gouvernements respectifs dès qu'ils auront obtenu l'exéquatur du gouvernement sur le territoire duquel ils doivent résider, y jouiront, tant pour leurs personnes que pour l'exercice de leurs fonctions, des privilèges dont y jouissent les agents consulaires de la même catégorie de la nation la plus favorisée.

Art. 18.

Les dits consuls-généraux, consuls, vice-consuls ou agents de commerce seront autorisés à requérir l'assistance des autorités locales pour l'arrestation, la détention et l'emprisonnement de déserteurs des na-

oder endlich auch zur Niederlage gebracht werden, ohne anderen, oder höheren Abgaben für Magazinirung und Bewachung, oder sonstigen Auflagen zu unterliegen, als denjenigen, welchen die auf einheimischen Schiffen eingeführten Waaren jetzt oder in Zukunft unterworfen sind.

Art. 16.

Die Staatsangehörigkeit der Schiffe soll beiderseitig nach den, jedem Theile eigenthümlichen Gesetzen und Reglements, auf Grund der durch die zuständigen Behörden den Schiffsführern ausgefertigten Papiere anerkannt werden.

Art. 17.

Jeder der hohen vertragenden Theile bewilligt dem anderen das Recht, in seinen Häfen und Handelsplätzen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Handelsagenten zu unterhalten, mit dem Vorbehalt jedoch, daß jeder Theil befugt sein soll, von diesem Zugeständniß einzelne Orte nach seiner Wahl auszunehmen.

Die in gehöriger Form von ihrer Regierung ernannten Konsularagenten jeder Art genießen, sobald sie von der Regierung des Staates, in welchem sie ihren Amtssitz haben, das Exequatur erhalten haben, sowohl für ihre Person, als auch bei Ausübung ihres Amtes alle Rechte, welche den Konsularagenten gleichen Ranges der am meisten begünstigten Nation zustehen.

Art. 18.

Die gedachten Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Handelsagenten sollen befugt sein, zur Verhaftung, Festhaltung und Einsperrung der Deserteure von Kriegs- und Handelsschiffen ihres Landes den Beistand der Lokalbehörden

vires de guerre, et des navires marchands de leur pays, et ils s'adresseront pour cet objet aux tribunaux, juges et officiers compétents, et réclameront par écrit ces déserteurs, en prouvant par la communication des registres des navires, ou des rôles d'équipage, ou par d'autres documents officiels, que de tels individus ont fait partie des dits équipages, et cette réclamation ainsi justifiée, l'extradition sera accordée.

De tels déserteurs, lorsqu'ils auront été arrêtés, seront mis à la disposition des dits consuls-généraux, consuls, vice-consuls, ou agents de commerce, et pourront être enfermés dans les prisons publiques à la réquisition et aux frais de ceux qui les réclament pour être envoyés aux navires auxquels ils appartenaient, ou à d'autres de la même nation. Mais s'ils ne sont pas renvoyés dans l'espace de deux mois à compter du jour de leur arrestation, ils seront mis en liberté, et ne seront plus arrêtés pour la même cause.

Il est entendu toutefois que, si le déserteur se trouvait avoir commis quelque crime ou délit, son extradition pourra être retardée jusqu'à ce que le tribunal saisi de l'affaire, ait rendu sa sentence, et que celle-ci ait reçu son exécution.

Art. 19.

En cas d'échouement ou de naufrage d'un navire de l'une des Hautes Parties contractantes sur les côtes de l'autre ce navire y jouira, tant pour le bâtiment que pour la cargaison, des faveurs et immunités que la législation de chacun des Etats respectifs accorde à ses propres navires en pareille circonstance. Il sera prêté toute aide et assistance au capitaine et à

in Anspruch zu nehmen. Zu diesem Zweck werden sie sich an die Gerichte, Einzelrichter und zuständigen Beamten wenden und schriftlich die Auslieferung der Deserteure beantragen, indem sie durch Mittheilung der Schiffsregister, Musterrollen oder anderer amtlichen Dokumente den Beweis führen, daß die fraglichen Personen zu der Schiffsmannschaft gehören, worauf hin die Auslieferung erfolgen soll.

Solche Deserteure sollen, sobald sie verhaftet sind, zur Verfügung der Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Handelsagenten stehen und auf deren Antrag und auf Kosten derselben in den öffentlichen Gefängnissen festgehalten werden können, um auf das Schiff, zu welchem sie gehören, oder auf ein anderes nationales Schiff gebracht zu werden. Werden sie jedoch nicht innerhalb zweier Monate nach ihrer Verhaftung in ihre Heimath geschafft, so sollen sie auf freien Fuß gesetzt werden und können dann wegen derselben Sache nicht wieder verhaftet werden.

Man ist jedoch übereingekommen, daß, wenn der Deserteur ein Verbrechen oder Vergehen begangen haben sollte, seine Auslieferung so lange soll aufgeschoben werden können, bis das mit der Anklage befaßte Gericht sein Urtheil gefällt hat und dieses Urtheil vollstreckt worden ist.

Art. 19.

Im Falle des Scheiterns oder des Schiffbruches eines Schiffes eines der hohen vertragenden Theile an den Küsten des anderen Theils sollen Schiff und Ladung dieselben Begünstigungen und Befreiungen genießen, welche die Gesetzgebung jedes der betreffenden Staaten den Schiffen des eigenen Landes in gleicher Lage bewilligt. Es soll jede Hülfe und aller Beistand dem Führer und der

l'équipage, tant pour leurs personnes que pour le navire et sa cargaison. Les opérations relatives au sauvetage auront lieu conformément aux lois du pays. Toutefois les consuls ou agents consulaires respectifs seront admis à surveiller les opérations relatives à la réparation ou ravitaillement, ou à la vente, s'il y a lieu des navires échoués ou naufragés à la côte. Tout ce qui aura été sauvé du navire et de la cargaison, ou le produit de ces objets, s'ils ont été vendus, sera restitué aux propriétaires ou à leurs ayants-cause, et il ne sera payé de frais de sauvetage plus forts que ceux, auxquels les nationaux seraient assujettis en pareils cas.

Il est de plus convenu que les marchandises sauvées ne seront tenues à aucun droit de douane, à moins qu'elles ne soient admises à la consommation intérieure.

Art. 20.

Les dispositions du présent traité sont applicables sans aucune exception aux îles de Madère, de Porto Santo et de l'archipel des Açores. Elles s'appliqueront également au Grand-Duché de Luxembourg tant qu'il sera compris dans le système de douane et d'impôts allemand.

Art. 21.

Les navires d'Allemagne et leurs cargaisons seront traités dans les colonies portugaises sous tous les rapports sur le même pied que les navires et les cargaisons de la nation la plus favorisée.

Art. 22.

Le présent traité aura exécution un mois après l'échange des ratifi-

Mannschaft des Schiffs geleistet werden, sowohl für ihre Person, wie für das Schiff und dessen Ladung. Die auf die Rettung bezüglichen Maßregeln sollen den Landesgesetzen gemäß getroffen werden. Es soll jedoch den Konsuln und Konsularagenten gestattet sein, im Falle Schiffe, welche an der Küste gescheitert sind, oder Schiffbruch gelitten haben, reparirt oder verproviantirt oder verkauft werden, die hierauf bezüglichen Geschäfte zu überwachen. Alles, was von dem Schiffe oder dessen Ladung gerettet worden ist, oder der für diese Gegenstände erzielte Kaufpreis soll den Eigenthümern oder deren Bevollmächtigten zurückerstattet werden, und es sollen für die Rettung keine höheren Kosten bezahlt werden, als von Nationalschiffen in gleicher Lage bezahlt werden müssen.

Ueberdies ist verabredet, daß die geborgenen Waaren keiner Zollabgabe unterliegen sollen, es sei denn, daß sie in den inneren Verbrauch übergehen.

Art. 20.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages finden ohne Ausnahme auf die Inseln Madeira, Porto Santo und auf die Inselgruppe der Azoren Anwendung. Sie finden in gleicher Weise auf das Großherzogthum Luxemburg Anwendung, so lange dasselbe dem deutschen Zoll- und Handelssysteme angehören wird.

Art. 21.

Die deutschen Schiffe und ihre Ladungen sollen in den portugiesischen Kolonien in jeder Beziehung auf demselben Fuß behandelt werden, wie die Schiffe und die Ladungen der am meisten begünstigten Nation.

Art. 22.

Der gegenwärtige Vertrag soll einen Monat nach erfolgtem Austausch der

cations et restera en vigueur jusqu'au 1er Juillet 1878. Si aucune des Hautes Parties contractantes n'avait notifié à l'autre, une année avant l'expiration de ce terme, l'intention d'en faire cesser les effets, il continuerait à rester en vigueur pendant une année encore, à partir du jour où l'une ou l'autre des Hautes Parties contractantes l'aura dénoncé.

Art. 23.

Le présent traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Lisbonne aussitôt que faire se pourra.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs, l'ont signé et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Lisbonne, en double original le deux Mars mil huit cent soixante et douze.

Comte de Brandenburg.
(L. S.)

Comte de Casal Ribeiro.
(L. S.)

Ratifikationen zur Ausführung kommen und bis zum 1. Juli 1878 in Kraft bleiben. Im Falle keiner der hohen vertragenden Theile ein Jahr vor Ablauf des gedachten Zeitraums die Absicht kundgegeben haben sollte, die Wirkungen des Vertrages aufhören zu lassen, bleibt derselbe in Geltung bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der hohen vertragenden Theile denselben gekündigt hat.

Art. 23.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und die Ratifikationen sollen zu Lissabon sobald als möglich ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und ihre Wappensiegel beigefügt.

So geschehen zu Lissabon in doppelter Ausfertigung, den 2. März 1872.

Graf v. Brandenburg.

Graf de Casal Ribeiro.

Die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat am 26. Juni 1872 stattgefunden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 23.

(Nr. 857.) Gesetz, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts für das Jahr 1872. Vom 5. Juli 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Einziger Paragraph.

Die Kontrole des gesammten Haushalts des Deutschen Reichs wird für das Jahr 1872 von der Preußischen Oberrechnungskammer unter der Benennung »Rechnungshof des Deutschen Reichs« nach Maßgabe der im Gesetze vom 4. Juli 1868 (Bundesgesetzbl. S. 433), betreffend die Kontrole des Bundeshaushalts für die Jahre 1867 bis 1869, enthaltenen Vorschriften geführt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 5. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 16. Juli 1872.

(Nr. 858.) Spezial-Konvention zwischen Deutschland und Frankreich, die Zahlung des Restes der französischen Kriegskosten-Entschädigung ꝛc. betreffend. Vom 29. Juni 1872.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und der Präsident der Französischen Republik haben beschlossen, die Ausführung der Artikel 2 und 3 der Friedenspräliminarien von Versailles, vom 26. Februar 1871, und des Artikels 7 des Frankfurter Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 durch eine Spezial-Konvention zu regeln und haben zu ihren Bevollmächtigten hierzu ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser

Allerhöchstihren Botschafter bei der Französischen Republik, Grafen Harry von Arnim,

und

der Präsident der Französischen Republik,

Herrn Charles de Rémusat, Minister der auswärtigen Angelegenheiten,

welche, nachdem sie sich über die Zeitpunkte und die Art der Zahlung der von Frankreich an Deutschland geschuldeten Summe von drei Milliarden, sowie über die allmälige Räumung der von dem deutschen Heere besetzten französischen Departements verständigt und nachdem sie ihre in guter und regelrechter Form befundenen Vollmachten ausgetauscht, folgende Vereinbarung getroffen haben:

Artikel 1.

Frankreich verpflichtet sich, die gedachte Summe von drei Milliarden an folgenden Terminen abzutragen, nämlich:

1) eine halbe Milliarde Franken zwei Monate nach Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages;

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne et le Président de la République française, ayant résolu de régler par une convention spéciale l'exécution des articles 2 et 3 du traité préliminaire de Versailles du 26 Février 1871 et de l'article 7 du traité de paix de Francfort sur-le-Mein du 10 Mai 1871, ont nommé, à cet effet, pour leurs plénipotentiaires:

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne

Monsieur le Comte Harry d'Arnim, Son Ambassadeur près la République française;

et

le Président de la République française

Monsieur Charles de Rémusat, Ministre des Affaires Etrangères,

lesquels, s'étant mis d'accord sur les termes et le mode de payement de la somme de trois milliards dûe par la France à l'Allemagne, ainsi que sur l'évacuation graduelle des départements français occupés par l'armée allemande et après avoir échangé leurs pleinpouvoirs trouvés en bonne et dûe forme, ont arrêté ce qui suit:

Article 1.

La France s'engage à payer la dite somme de trois milliards aux termes suivants:

1°) un demi-milliard de francs, deux mois après l'échange des ratifications de la présente convention;

2) eine halbe Milliarde Franken am 1. Februar 1873;
3) eine Milliarde Franken am 1. März 1874;
4) eine Milliarde Franken am 1. März 1875.

Frankreich ist jedoch befugt, die am 1. Februar 1873, 1. März 1874 und 1. März 1875 zu zahlenden Summen theilweise, in Beträgen von mindestens hundert Millionen Franken, oder vollständig vor Ablauf dieser Termine zu zahlen.

Im Fall einer antizipirten Zahlung wird die französische der deutschen Regierung einen Monat zuvor Kenntniß geben.

Artikel 2.

Die im dritten Alinea des siebenten Artikels des Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 und in den Separat-Protokollen vom 12. Oktober 1871 getroffenen Verabredungen finden auf alle nach Maßgabe des vorstehenden Artikels zu leistenden Zahlungen Anwendung.

Artikel 3.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird vierzehn Tage nach Zahlung einer halben Milliarde die Departements der Marne und der Oberen Marne, vierzehn Tage nach Zahlung der zweiten Milliarde die Departements der Ardennen und der Vogesen, und vierzehn Tage nach Zahlung der dritten Milliarde nebst den Zinsen, welche noch zu zahlen sein werden, die Departements der Maas und der Meurthe-Mosel, sowie das Arrondissement Belfort räumen lassen.

Artikel 4.

Frankreich behält sich vor, nach erfolgter Zahlung von zwei Milliarden für

2°) un demi-milliard de francs au 1 Février 1873;
3°) un milliard de francs au 1 Mars 1874;
4°) un milliard de francs au 1 Mars 1875.

La France pourra cependant devancer les payements échus au 1 Février 1873, 1 Mars 1874 et 1 Mars 1875 par des versements partiels qui devront être d'au moins cent millions, mais qui pourront comprendre la totalité des sommes dûes aux époques susindiquées.

Dans le cas d'un versement anticipé le Gouvernement français en avisera le Gouvernement allemand un mois d'avance.

Article 2.

Les dispositions du troisième alinéa de l'article 7 du traité de paix du 10 Mai 1871 ainsi que celles des protocoles séparés du 12 Octobre 1871 restent en vigueur pour tous les payements qui auront lieu en vertu de l'article précédent.

Article 3.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne fera évacuer par Ses troupes les départements de la Marne et de la Haute-Marne quinze jours après le payement d'un demi milliard, les départements des Ardennes et des Vosges quinze jours après le payement du second milliard, les départements de la Meuse et Meurthe-et-Moselle ainsi que l'arrondissement de Belfort quinze jours après le payement du troisième milliard et des intérêts qui resteront à solder.

Article 4.

Après le payement de deux milliards la France se réserve de four-

die dritte Milliarde nebst Zinsen finanzielle Garantien zu gewähren, welche, wenn sie von Deutschland als ausreichend anerkannt werden, in Gemäßheit des Artikels 3 der Friedenspräliminarien von Versailles an die Stelle der Territorial-Garantie treten werden.

Artikel 5.

Die Verzinsung zu 5 pCt. der im Artikel 1 bezeichneten Summen, welche vom 2. März 1872 an läuft, wird in dem Maße aufhören, in welchem die genannten Summen bezahlt sein werden, sei es an den durch die gegenwärtige Konvention bestimmten Terminen, sei es vor denselben nach der im Artikel 1 verabredeten vorläufigen Benachrichtigung.

Die Zinsen von den Summen, welche noch nicht bezahlt sein werden, sind auch ferner am 2. März jedes Jahres, zuletzt mit Zahlung der letzten Milliarde, zu entrichten.

Artikel 6.

Sollte die Stärke der deutschen Okkupations-Truppen nach allmäliger Einschränkung der Okkupation vermindert werden, so werden die Kosten für den Unterhalt dieser Truppen im Verhältniß der Zahl derselben ermäßigt werden.

Artikel 7.

Bis zur vollständigen Räumung des französischen Gebietes werden die im Artikel 3 bezeichneten, von den deutschen Truppen allmälig geräumten Departements in militärischer Beziehung für neutral erklärt und es werden dahin keine Truppen-Ansammlungen als die zur Aufrechthaltung der Ordnung nothwendigen Garnisonen verlegt.

nir à l'Allemagne pour le troisième milliard et les intérêts de ce troisième milliard des garanties financières, qui en conformité avec l'article 3 des préliminaires de Versailles seront substituées aux garanties territoriales, si elles sont agréées et reconnues suffisantes par l'Allemagne.

Article 5.

L'intérêt de 5 pCt. des sommes indiquées à l'article 1 payable à partir du 2 Mars 1872 cessera au fur et à mesure que les dites sommes auront été acquittées soit aux dates fixées par la présente convention soit avant ces dates après l'avis préalable stipulé à l'article 1.

Les intérêts des sommes qui n'auront pas encore été versées resteront payables le 2 Mars de chaque année. Le dernier acquittement d'intérêts aura lieu en même temps que le versement du troisième milliard.

Article 6.

Dans le cas où l'effectif des troupes allemandes d'occupation serait diminué lorsque l'occupation sera successivement restreinte, les frais d'entretien des dites troupes seront réduits proportionellement à leur nombre.

Article 7.

Jusqu'à la complète évacuation du territoire français les départements successivement évacués conformément à l'article 3 seront neutralisés sous le point de vue militaire et ne devront pas recevoir d'autre agglomération de troupes que les garnisons qui seront nécessaires pour le maintien de l'ordre.

Frankreich wird daselbst keine neuen Fortifikationen anlegen und die vorhandenen nicht verstärken.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird in den von den deutschen Truppen besetzten Departements keine andern Befestigungen errichten lassen als jetzt vorhanden sind.

La France n'y élèvera pas de fortifications nouvelles et n'agrandira pas les fortifications y existantes.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne s'engage de Son côté à n'élever dans les départements occupés aucun autre ouvrage de fortification que ceux qui existent actuellement.

Artikel 8.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser behält sich das Recht vor, die geräumten Departements in dem Falle wieder zu besetzen, wenn die in der gegenwärtigen Uebereinkunft eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt werden sollten.

Article 8.

Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne se réserve de réoccuper les départements évacués en cas de non-exécution des engagements pris dans la présente convention.

Artikel 9.

Die Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages durch Seine Majestät den Deutschen Kaiser einerseits und den Präsidenten der Französischen Republik andrerseits werden zu Versailles binnen zehn Tagen oder womöglich früher ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten das gegenwärtige Dokument unterzeichnet und ihre Siegel beigefügt.

Geschehen zu Versailles, den 29. Juni 1872.

(L. S.) Arnim.

(L. S.) Rémusat.

Article 9.

Les ratifications du présent traité par Sa Majesté l'Empereur d'Allemagne d'un côté et par le Président de la République française de l'autre seront échangées à Versailles dans le délai de dix jours ou plus tôt si faire se peut.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs ont signé le présent acte et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Versailles le 29 Juin 1872.

(L. S.) Arnim.

(L. S.) Rémusat.

Die vorstehende Konvention ist ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat am 7. Juli 1872 stattgefunden.

(Nr. 859.) Bekanntmachung, betreffend die Schiffsvermessungs-Ordnung. Vom 5. Juli 1872.

Auf Grund des Artikels 54 der Verfassung des Deutschen Reichs hat der Bundesrath die nachstehende

Schiffsvermessungs-Ordnung

erlassen:

I. Allgemeine Bestimmungen.

§. 1.

Die nachstehenden Vorschriften finden Anwendung auf alle Schiffe, Fahrzeuge und Boote, welche nach ihrer Bauart ausschließlich oder vorzugsweise zum Verkehr auf See, oder auf den Buchten, Haffen und Watten derselben bestimmt sind, mit alleiniger Ausnahme derjenigen ausschließlich zur Fischerei bestimmten Fahrzeuge, welche mit durchlöchertem Fischbehälter versehen sind.

§. 2.

Zur Ermittelung der Ladungsfähigkeit der Schiffe wird deren Raumgehalt durch Vermessung festgestellt. Die Vermessung erfolgt nach metrischem Maaß und erstreckt sich auf sämmtliche innere Räume des Schiffes und der auf demselben fest angebrachten Aufbauten.

Das Ergebniß der Vermessung aller Räume eines Schiffes, in Körpermaß ausgedrückt, heißt der Brutto-Raumgehalt des Schiffes und, nach Abzug der Logisräume der Schiffsmannschaft (§. 15), sowie der etwa vorhandenen Maschinen-, Dampfkessel- und Kohlenräume (§. 16), der Netto-Raumgehalt desselben.

§. 3.

Die Vermessung erfolgt nach dem in den §§. 4 bis 11 vorgeschriebenen vollständigen Verfahren.

Ausnahmsweise kann jedoch nach Maßgabe der §§. 12 und 13 ein abgekürztes Verfahren zur Anwendung gebracht werden, wenn das Schiff ganz oder theilweise beladen ist, oder Umstände anderer Art die Vermessung nach dem vollständigen Verfahren verhindern.

II. Das vollständige Vermessungs-Verfahren.

§. 4.

Dasjenige Deck, welches in Schiffen mit weniger als drei Decken das oberste und in Schiffen mit drei und mehr Decken das zweite von unten ist, heißt das Vermessungs-Deck.

Die unter dem Vermessungs-Deck befindlichen Schiffsräume werden als ein zusammenhängendes Ganze betrachtet und vermessen.

Die über dem Vermessungs-Deck befindlichen Räume, mögen sie durch ein drittes oder ein weiteres Deck, oder durch Aufbauten auf dem obersten Deck gebildet sein, werden als selbstständige Räume behandelt und ein jeder für sich vermessen.

§. 5.

Die Messung des inneren Schiffsraumes unter dem Vermessungs-Deck geschieht durch Aufnahme der Länge und einer je nach der Länge verschieden großen Anzahl von Querschnitten (§. 6).

§. 6.

Die Länge wird auf dem Vermessungs-Deck in gerader Linie gemessen und zwar von der inneren Fläche der Binnenbords-Bekleidung (in mittlerer Dicke) neben dem Vordersteven bis zu der inneren Fläche des mittelsten Heckstützens, oder der mittschiffs am Heck befindlichen Bekleidung (in mittlerer Dicke).

Von dieser Länge wird ein Abzug gemacht, bestehend in dem Fall des Bugs in der Dicke des Decks, in dem Fall des Heckstützens in der Dicke des Decks und in dem Fall des Heckstützens in einem Drittel der Deckbalkenbucht.

Die auf diese Weise gefundene Länge wird in eine Anzahl gleicher Theile getheilt, und zwar:

1) eine Länge bis zu 15 Meter in 4 gleiche Theile;
2) eine Länge über 15 Meter und bis zu 37 Meter in 6 gleiche Theile;
3) eine Länge über 37 Meter und bis zu 55 Meter in 8 gleiche Theile;
4) eine Länge über 55 Meter und bis zu 69 Meter in 10 gleiche Theile;
5) eine Länge über 69 Meter in 12 gleiche Theile.

§. 7.

Auf jedem dieser Theilungspunkte wird ein Querschnitt des unter dem Vermessungs-Deck befindlichen Schiffsraumes in folgender Weise gemessen:

Die Tiefe jedes Querschnittes wird zwischen zwei Punkten gemessen, von denen der obere Punkt in einem Abstand von einem Drittel der Deckbalkenbucht unter dem Vermessungs-Deck und der untere Punkt in der oberen Fläche der Bodenwrange an der inneren Seite des Füllungsganges liegt. Fällt ein solcher Querschnitt in eine Erhöhung oder Vertiefung des Deckes, so wird der obere Punkt in der verlängert gedachten Fluchtlinie des Deckes ermittelt. Von der so gefundenen Tiefe wird die mittlere Dicke der zwischen der Kimmwegerung und dem Füllungsgange befindlichen Binnenbords-Bekleidung in Abzug gebracht.

Beträgt die nach dem Vorstehenden bestimmte Tiefe des durch den mittelsten Theilungspunkt der Länge gelegten Querschnittes nicht mehr als 5 Meter, so wird die Tiefe eines jeden Querschnittes in vier gleiche Theile getheilt. Durch jeden der drei mittleren Theilungspunkte, sowie durch den oberen und unteren Endpunkt der Tiefe, werden sodann die inneren Breiten jedes Querschnitts rechtwinklig zur vertikalen Kielebene gemessen, indem jedes Maaß bis zur mittleren

Dicke desjenigen Theiles der Binnenbords-Bekleidung genommen wird, welcher zwischen den Vermessungspunkten liegt.

Zum Zwecke der Berechnung des Flächeninhalts der Querschnitte werden die fünf gemessenen Breiten eines jeden Querschnitts in der Weise numerirt, daß die oberste Breite mit 1, die nächstfolgenden Breiten mit 2, 3, 4, und die unterste Breite mit 5 bezeichnet wird. Die Summe nun, welche sich ergiebt, wenn die zweite und vierte Breite mit 4, die dritte Breite mit 2 multiplizirt wird und hierzu die erste und die fünfte Breite addirt werden, wird mit dem dritten Theile des gemeinsamen Abstandes der Breiten von einander multiplizirt. Das Produkt ergiebt sodann den Flächeninhalt des Querschnitts.

Beträgt jedoch die nach dem zweiten Absatze dieses Paragraphen bestimmte Tiefe des durch den mittelsten Theilungspunkt der Länge gelegten Querschnitts mehr als 5 Meter, so wird die Tiefe eines jeden Querschnitts, anstatt in vier, in sechs gleiche Theile getheilt, so daß anstatt fünf Breiten sieben Breiten der Querschnitte zu messen sind. Die Messung geschieht übrigens in derselben Weise und auch die Art und Weise der Berechnung bleibt dieselbe. Es werden nämlich die zweite, vierte und sechste Breite mit 4, die dritte und fünfte Breite mit 2 multiplizirt, die Produkte addirt und zur Summe derselben die erste und die siebente Breite hinzugezählt. Diese Gesammtsumme wird mit dem dritten Theil des gemeinsamen Abstandes der Breiten von einander multiplizirt und das Produkt ergiebt sodann den Flächeninhalt des Querschnitts.

§. 8.

Aus dem nach den Vorschriften des §. 7 ermittelten Flächeninhalt aller einzelnen Querschnitte wird der Inhalt des unter dem Vermessungs-Deck befindlichen Schiffsraumes in folgender Weise berechnet:

Die Querschnitte werden nach einander mit 1, 2, 3 u. s. w. in der Art numerirt, daß mit 1 der durch den Anfangspunkt der Länge am Bug und mit der letzten Nummer der durch den Endpunkt der Länge am Heck gelegte Querschnitt bezeichnet wird. Die Summe, welche sich ergiebt, wenn jeder mit einer geraden Nummer bezeichnete Querschnitt mit 4, jeder mit einer ungeraden, mit Ausnahme der ersten und letzten Nummer, bezeichnete Querschnitt mit 2 multiplizirt wird und hierzu die mit der ersten und der letzten Nummer bezeichneten Querschnitte — sofern diese überhaupt einen Flächeninhalt ergeben haben — addirt werden, wird mit dem dritten Theil des gemeinsamen Abstandes der Querschnitte von einander multiplizirt. Das Produkt ergiebt sodann den Inhalt des unter dem Vermessungs-Deck befindlichen Schiffsraumes.

§. 9.

Hat das Schiff über dem Vermessungs-Deck noch ein drittes Deck, so wird der Inhalt des Raumes zwischen dem dritten Deck und dem Vermessungs-Deck folgendermaßen bestimmt:

Die innere Länge des Raumes wird auf halber Höhe desselben von der Bekleidung neben dem Vordersteven bis zur Bekleidung der Inhölzer am Heck

gemessen. Diese Länge wird in dieselbe Anzahl gleicher Theile getheilt, in welche die auf dem Vermessungs-Deck gemessene Länge getheilt worden ist (§. 6). An jedem dieser Theilungspunkte, sowie an den Endpunkten der Länge, am Bug und am Heck, werden die inneren Breiten gemessen und zwar ebenfalls auf halber Höhe.

Die Breiten werden nach einander mit 1, 2, 3 u. s. f. in der Art numerirt, daß die Breite am Bug als Nr. 1 bezeichnet wird. Die zweite und alle anderen, mit geraden Nummern bezeichneten Breiten werden mit 4, die dritte und alle anderen, mit ungeraden Nummern bezeichneten Breiten, mit Ausnahme der ersten und der letzten Breite, werden mit 2 multiplizirt. Die Summe der Produkte und der ersten und letzten Breite wird mit dem dritten Theile des gemeinsamen Abstandes der Breiten von einander multiplizirt. Das Produkt ergiebt den Flächeninhalt der mittleren wagerechten Durchschnittsfläche und dieser, mit der mittleren Höhe des Raumes multiplizirt, den Inhalt des gemessenen Raumes.

§. 10.

Hat das Schiff mehr als drei Decke, so werden die über dem Vermessungs-Deck befindlichen Zwischendeck-Räume, ein jeder für sich, in der in §. 9 beschriebenen Weise vermessen.

§. 11.

Befinden sich Kajüten, Hütten, Deckhäuser, Backe oder sonstige, fest angebrachte Aufbauten auf dem obersten Deck, welche zur Aufnahme von Gütern oder Vorräthen, oder zur Unterbringung oder sonstigen Bequemlichkeit der Passagiere oder der Schiffsbesatzung, einschließlich des Schiffsführers, dienen, so wird der Raumgehalt derselben in folgender Weise festgestellt:

Es wird die innere mittlere Länge eines jeden solchen Raumes gemessen und in zwei gleiche Theile getheilt. In halber Höhe desselben werden ferner drei innere Breiten gemessen, und zwar je eine Breite durch jeden der beiden Endpunkte, und die dritte durch die Mitte der gemessenen Länge. Zur Summe der beiden Endbreiten wird sodann das Vierfache der mittelsten Breite addirt und die Gesammtsumme mit einem Drittel des gemeinsamen Abstandes der Breiten von einander multiplizirt. Das Produkt ergiebt den Flächeninhalt der mittleren wagerechten Durchschnittsfläche, und dieser, mit der mittleren Höhe des Raumes multiplizirt, den körperlichen Inhalt desselben.

III. Das abgekürzte Vermessungsverfahren.

§. 12.

Die Länge wird auf dem obersten Deck gemessen, von der Außenfläche der Außenhaut neben dem Vordersteven bis zur hinteren Fläche des Hintersstevens. Von dieser Länge wird der Abstand zwischen der hinteren Fläche des Hintersstevens und demjenigen Punkte der Sponung im Hintersteven, in welchem die Gillungsplanke dieselbe schneidet oder die Sponung in die Gillungslinie übergeht, in Abzug gebracht.

Es wird ferner die größte Breite des Schiffes gemessen zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der Berghölzer. Auf der größten Breite wird sodann die Höhe des obersten Deckes außenbords an beiden Seiten vermerkt und mittelst einer, in senkrechter Richtung zum Kiel straff um das Schiff herum gezogenen Kette diejenige Linie gemessen, welche den einen der vermerkten Punkte unter dem Kiel hindurch mit dem anderen gegenüberliegenden Punkte verbindet. Zur Hälfte des so ermittelten äußeren Umfangs wird die Hälfte der größten Breite addirt. Die sich ergebende Summe wird mit sich selbst multiplizirt, sodann mit der nach Absatz 1 dieses Paragraphen ermittelten Länge des Schiffes multiplizirt und das Produkt wird nochmals, und zwar, wenn das Schiff zumeist von Eisen erbaut ist, mit 0,18 (achtzehn Hundertstel), wenn es zumeist von Holz erbaut ist, mit 0,17 (siebenzehn Hundertstel) multiplizirt. Die gefundene Zahl ergiebt den Inhalt des unter dem obersten Deck befindlichen Schiffsraumes in Kubikmetern.

§. 13.

Befinden sich Kajüten, Hütten, Deckhäuser, Backe oder sonstige, fest angebrachte Aufbauten auf dem obersten Deck, so wird der Inhalt dieser Räume in der Weise ermittelt, daß die mittlere Länge, mittlere Breite und mittlere Höhe derselben mit einander multiplizirt wird.

IV. Die Vermessung offener Fahrzeuge.

§. 14.

Bei Bestimmung des Brutto-Raumgehaltes offener Fahrzeuge bezeichnet die Oberkante des obersten Plankenganges die Grenzfläche des zu vermessenden Raumes.

Die Tiefen werden von denjenigen Querlinien ab gemessen, welche von Oberkante zu Oberkante des obersten Plankenganges durch die Theilungspunkte der Länge gezogen sind.

Im Uebrigen kommen die Vorschriften des zweiten bezw. dritten Abschnittes zur Anwendung.

V. Die Abzüge vom Brutto-Raumgehalt.

§. 15.

Bei allen Schiffen wird der Raumgehalt der vollständig und ausschließlich zum Gebrauch der Schiffsmannschaft dienenden Räume, nach ihrer durch Messung ermittelten Größe, jedoch höchstens bis zum zwanzigsten Theile des Brutto-Raumgehaltes des Schiffes, von dem letzteren in Abzug gebracht.

Für die Vermessung der erwähnten Räume gelten die im §. 11 gegebenen Vorschriften.

§. 16.

Bei Schiffen, welche durch Dampf oder durch eine andere künstlich erzeugte Kraft bewegt werden, wird der Inhalt der Räume, welche von der Maschine

und den Dampfkesseln thatsächlich eingenommen werden und für die wirksame Thätigkeit derselben abgeschieden sind, sowie ferner der abgeschlossene Raum solcher Kohlenbehälter, welche dauernd hergerichtet und derartig angebracht sind, daß aus ihnen die Kohlen unmittelbar in den Maschinenraum geschüttet werden können, je nach der durch Messung ermittelten Größe dieser Räume, jedoch höchstens bis zur Hälfte des Brutto-Raumgehaltes des Schiffes, von dem letzteren in Abzug gebracht.

Bei Schlepp-Dampfschiffen, welche ausschließlich zum Schleppen anderer Schiffe dienen, wird der Inhalt sämmtlicher Maschinen-, Dampfkessel- und Kohlenräume ohne Beschränkung auf die Hälfte des Brutto-Raumgehaltes des Schiffes in Abzug gebracht, sobald diese Räume den im ersten Absatze dieses Paragraphen enthaltenen Bestimmungen entsprechen.

Bei Schrauben-Dampfschiffen gehört auch der von dem Wellentunnel eingenommene Raum zu den in dem ersten Absatze dieses Paragraphen bezeichneten Räumen.

§. 17.

Für die Vermessung der im §. 16 erwähnten Räume gelten folgende Vorschriften:

1) Es wird die mittlere Länge des Maschinenraumes einschließlich der in der vorgeschriebenen Weise eingerichteten Kohlenbehälter gemessen. Ferner werden in Gemäßheit der Bestimmungen des §. 7 drei Querschnitte gemessen bis zur Höhe des Deckes des Maschinenraumes oder des unmittelbar über dem Maschinenraume befindlichen Deckes, und zwar ein Querschnitt an jedem der beiden Endpunkte und ein Querschnitt in der Mitte der Länge. Zur Summe der beiden Endquerschnitte wird das Vierfache des Mittelquerschnitts addirt und die Gesammtsumme mit einem Drittel des gemeinsamen Abstandes zwischen den Querschnitten multiplizirt. Das Produkt ergiebt den Inhalt des fraglichen Raumes.

2) Ist das unter Nr. 1 erwähnte, über dem Maschinenraum befindliche Deck nicht das oberste Deck des Schiffes, so wird der Inhalt des Raumes zwischen dem bereits gemessenen und dem obersten Deck, soweit er für die Maschine oder für den Zutritt von Licht und Luft abgeschieden ist, in der Weise ermittelt, daß die mittlere Länge, mittlere Breite und mittlere Tiefe mit einander multiplizirt werden. Der Inhalt dieses Raumes wird sodann dem Inhalt des übrigen Maschinenraumes zugerechnet.

   Das Gleiche gilt von dem Inhalt der in der vorgeschriebenen Weise angebrachten Kohlenbehälter, welche durch zwei Decke gehen.

3) Befinden sich die Maschine, die Dampfkessel oder die Kohlenbehälter in selbstständigen Abtheilungen, so werden diese in der unter Nr. 1 und 2 angegebenen Weise einzeln vermessen und die Summe des Raumgehaltes derselben gilt als der Inhalt des ganzen Raumes.

4) Zur Ermittelung des körperlichen Inhalts des von dem Wellentunnel in Schrauben-Dampfschiffen eingenommenen Raumes wird die mittlere Länge, mittlere Breite und mittlere Tiefe des Tunnels mit einander multiplizirt.

§. 18.

Werden diejenigen Räume eines Schiffes, welche bei der Vermessung desselben vom Brutto-Raumgehalte in Abzug gebracht worden sind, in anderer Weise als in den §§. 15 und 16 vorgesehen, später nutzbar gemacht, so müssen sie dem Netto-Raumgehalte des Schiffes sofort zugezählt werden. Ob zu diesem Zwecke die Neuvermessung des Schiffes erforderlich ist oder nicht, bestimmt die Vermessungs-Behörde.

VI. Die Vermessungs-Behörden und die Ausfertigung der Meßbriefe.

§. 19.

Die Vermessung der Schiffe geschieht durch die von den Landesregierungen bestellten Vermessungs-Behörden. Jeder Behörde ist ein Schiffbau-Techniker als Mitglied zuzuordnen.

Diesen Behörden liegt ob:

1) die Vermessung der in ihrem Bezirke sich aufhaltenden Schiffe,
2) die Ausfertigung der Meßbriefe (§. 24) für
   a) diejenigen deutschen Schiffe, welche in ein nach dem Gesetze vom 25. Oktober 1867 (Bundesgesetzbl. S. 35) geführtes Schiffsregister weder eingetragen sind, noch eingetragen werden sollen,
   b) die nach dem abgekürzten Verfahren vermessenen Schiffe.

§. 20.

Ueber den Vermessungs-Behörden werden von den Landesregierungen Revisions-Behörden bestellt.

Diesen oberen Behörden liegt ob:

1) die Prüfung und Berichtigung der von den Vermessungs-Behörden vorgenommenen Berechnungen — nach Befinden auch der Messungen —, insoweit dieselben nach dem vollständigen Verfahren ausgeführte Vermessungen von Schiffen betreffen, welche
   a) in ein nach dem Gesetze vom 25. Oktober 1867 (Bundesgesetzbl. S. 35) geführtes Schiffsregister eingetragen sind oder eingetragen werden sollen, oder
   b) unter fremder Flagge fahren;
2) die Ausfertigung der Meßbriefe (§. 24) für die unter vorstehender Nr. 1 bezeichneten Schiffe;

3) die Mittheilung der nach vorstehender Nr. 2 für deutsche Schiffe ausgefertigten Meßbriefe an die Schiffsregister-Behörden, in deren Register die Schiffe eingetragen sind oder eingetragen werden sollen;

4) die Prüfung und Berichtigung der anzuwendenden Meßinstrumente nach den Probemaaßen.

§. 21.

Die Aufsicht über das Schiffsvermessungswesen übt der Reichskanzler durch Inspektoren aus, welche er nach Anhörung der Bundesraths-Ausschüsse für das Seewesen und für Handel und Verkehr bestellt.

Die Inspektoren sind befugt, der Aufnahme der Messungen beizuwohnen, die Richtigkeit der Maaße zu prüfen, von den Aufzeichnungen und Berechnungen der Vermessungs- und Revisions-Behörden Einsicht zu nehmen und auf vorgefundene Mängel aufmerksam zu machen.

§. 22.

Behufs Feststellung der Identität der Schiffe haben die Vermessungs-Behörden vor Ausfertigung der Meßbriefe folgende Hauptmaaße der Schiffe aufzunehmen:

Es ist zu messen:

1) bei Schiffen mit Deck
   a) die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Deck,
   b) die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der Berghölzer,
   c) die Tiefe des Schiffsraumes zwischen der Oberkante des obersten festen Deckes und der Oberkante der Binnenbords-Bekleidung neben dem Kiel im mittelsten Querschnitt (§. 7),
   d) die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Schiffes, falls dasselbe ein Dampfschiff ist;

2) bei Fahrzeugen ohne Deck
   a) die Länge des Fahrzeuges zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens in der Höhe der Oberkante des obersten Plankenganges,
   b) die größte Breite des Fahrzeuges zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen,
   c) die nach §. 14 ermittelte Tiefe des Fahrzeuges im mittelsten Querschnitt,
   d) die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Fahrzeuges, falls dasselbe ein Dampffahrzeug ist.

Hat die Vermessung nach dem abgekürzten Verfahren stattgefunden, so ist an Stelle der unter vorstehenden Nummern 1c. und 2c. bezeichneten Tiefe der nach §. 12 ermittelte Umfang des Schiffes in der Außenfläche der Außenbords-Bekleidung aufzunehmen.

§. 23.

Vor Ausfertigung der Meßbriefe (§. 24) haben die Vermessungs-Behörden bezw. die Revisions-Behörden sich zu vergewissern:

1) wenn die Vermessung des Schiffes durch Neubau oder Umbau erforderlich geworden war, daß der Bau beendet ist und daß alle Aufbauten auf dem obersten Deck und alle räumlichen Einrichtungen im Innern des Schiffes vollendet sind;
2) wenn die Vermessung ein deutsches Schiff betrifft, daß die den Netto-Raumgehalt des Schiffes bezeichnende Kubikmeterzahl auf einem der Deckbalken des Schiffes eingeschnitten, eingebrannt oder in anderer Art gut sichtbar gemacht und fest angebracht ist;
3) wenn die Vermessung ein mit einem älteren deutschen Meßbriefe versehenes Schiff betrifft, daß dieser Meßbrief zurückgeliefert (§. 26) oder dessen Verlust glaubhaft nachgewiesen ist.

§. 24.

Ueber jede Vermessung wird ein Meßbrief ausgefertigt.

Neben der den Brutto- und Netto-Raumgehalt des Schiffes ausdrückenden Zahl der Kubikmeter ist in den Meßbriefen stets auch zugleich die entsprechende Zahl britischer Register-Tons anzugeben. Die Umrechnung der Kubikmeter in britische Register-Tons ist in der Weise zu bewirken, daß ein Kubikmeter gleich $0{,}353$ britische Register-Tons zu rechnen ist.

Hat die Vermessung nach dem abgekürzten Verfahren stattgefunden, so ist in dem Meßbriefe der Grund zu vermerken, welcher der Anwendung des vollständigen Verfahrens entgegenstand. Mit dem Fortfall dieses Hinderungsgrundes verliert der Meßbrief seine Gültigkeit.

Die Ausfertigung der Meßbriefe erfolgt nach Maßgabe der unter A., B., C., D. und E. angehängten Formulare.

A. B. C. D. u. E.

§. 25.

Findet die Vermessung in Folge einer räumlichen Veränderung durch Umbau statt, und ist für das Schiff bereits ein Meßbrief nach Maßgabe der Formulare A., B., C. oder D. ausgefertigt, so werden die in dem bisherigen Meßbriefe enthaltenen Angaben über den Raumgehalt der durch den Umbau nicht veränderten Schiffsräume ohne nochmalige Vermessung der letzteren in den neuen Meßbrief übertragen.

§. 26.

Die Vermessungs- und Revisions-Behörden (§§. 19 und 20) haben Listen zu führen, in welche der Inhalt aller ausgefertigten Meßbriefe nach der Ordnung

des Datums der Ausfertigung einzutragen ist. Dieselben haben alle auf die vorgenommenen Messungen und Berechnungen bezüglichen Aufzeichnungen, sowie die zurückgelieferten Meßbriefe (§. 23 Ziffer 3) bei ihren Akten aufzubewahren.

VII. Verpflichtungen der Erbauer, der Rheder und des Führers eines Schiffes in Bezug auf die Vermessung desselben.

§. 27.

Die Vermessung neuer im Bau begriffener Schiffe ist, unbeschadet einer nachträglichen Vermessung der Aufbauten auf dem obersten Deck und der Räume im Innern des Schiffes, vorzunehmen, sobald das Deck gelegt und bevor irgend eine Einrichtung im Innern des Schiffes angebracht ist, welche die Aufnahme der vorgeschriebenen Maaße verhindern könnte. Die Erbauer des Schiffes sind verpflichtet, eine schriftliche Anzeige hiervon der zuständigen Vermessungs-Behörde rechtzeitig zugehen zu lassen.

§. 28.

Die Rheder und der Führer eines jeden Schiffes sind verpflichtet, bei der Vermessung entweder selbst oder durch ihre Leute der Vermessungsbehörde jede Hülfe und jeden Aufschluß zu gewähren, welche diese für die Ausführung des Vermessungsgeschäftes von ihnen zu beanspruchen sich veranlaßt sehen. Ebenso haben die gedachten Personen den etwaigen Aufforderungen nachzukommen, welche die Vermessungs-Behörde behufs Aufräumung des inneren Schiffsraumes zum Zwecke der Vermessung an sie richtet.

Ladung oder Ballast darf vor beendeter Vermessung ohne vorherige Zustimmung der Vermessungs-Behörde nicht eingenommen werden.

§. 29.

Sind an einem Schiff räumliche Veränderungen durch Umbau vorgenommen worden, welche bei Ausstellung des Meßbriefes nicht berücksichtigt sind, so hat, wenn der Umbau im Inlande ausgeführt wurde, derjenige, welcher den Umbau ausgeführt, der zuständigen Vermessungs-Behörde und, wenn der Umbau im Auslande ausgeführt wurde, der Führer des Schiffes der Vermessungs-Behörde in dem ersten inländischen Hafen, in welchen das Schiff einläuft, eine schriftliche Anzeige von dem stattgehabten Umbau zu machen. Die Anzeige ist stets so zeitig zu machen, daß die Vermessung ungehindert stattfinden kann.

§. 30.

Die im §. 29 erwähnten Verpflichtungen bestehen für die Rheder und für den Führer auch bezüglich aller Veränderungen in der Größe und Benutzung derjenigen Räume, welche gemäß den Bestimmungen der §§. 15 und 16 von dem Brutto-Raumgehalt in Abzug gebracht worden sind.

§. 31.

Die Vermessungs-Behörden sind befugt, auch unaufgefordert ein Schiff der Kontrole wegen zu vermessen. Die Verpflichtungen der Rheder und des Führers (§. 28) bleiben in diesem Falle dieselben, als wenn die Vermessung auf ihren Wunsch vorgenommen wurde. Ergiebt sich bei der Vermessung, daß unangemeldete räumliche Veränderungen im Bau des Schiffes vorgenommen worden sind, so sind von den Rhedern oder von dem Führer Vermessungsgebühren zu dem im §. 32 Ziffer 2 bezeichneten Betrage zu entrichten. Entgegengesetzten Falles werden Gebühren für solche Nachvermessung nicht erhoben.

VIII. Gebühren für die Vermessung.

§. 32.

Die Gebühren für die Vermessung und für die Ausfertigung des Meßbriefes, einschließlich der etwaigen Stempelkosten, betragen:

1) wenn die Vermessung nach dem vollständigen Verfahren ausgeführt wurde und ein früherer deutscher Meßbrief nicht vorgezeigt werden konnte,

   ½ Silbergroschen ($\frac{1}{20}$ Mark) für jedes angefangene Kubikmeter des Brutto-Raumgehalts des Schiffes, jedoch nie unter zwanzig Silbergroschen (2 Mark);

2) wenn die Erbauer, die Rheder oder der Führer des Schiffes den ihnen nach den §§. 27 bis 30 obliegenden Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, oder wenn der im §. 31 erwähnte Fall vorliegt,

   das Doppelte der unter Nr. 1 bestimmten Gebühren;

3) in allen anderen Fällen

   die Hälfte der unter Nr. 1 bestimmten Gebühren.

IX. Schluß-Bestimmungen.

§. 33.

Die Umrechnung der in den bisherigen deutschen Meßbriefen aufgeführten Tonnen und Lasten in Kubikmeter ist in der Weise vorzunehmen, daß eine Tonne von 1000 Kilogramm gleich $2{,}_{12}$ Kubikmeter, eine Last von 4000 Pfd. gleich $4{,}_{24}$ Kubikmeter, eine Last von 5200 Pfd. gleich $5{,}_{52}$ Kubikmeter, ein Last von 6000 Pfd. gleich $6{,}_{37}$ Kubikmeter gerechnet wird.

§. 34.

Mit dem 1. Januar 1878 verlieren die bisherigen für deutsche Schiffe ausgefertigten deutschen Meßbriefe ihre Gültigkeit.

§. 35.

Die zur Ausführung dieser Vermessungs-Ordnung erforderlichen Bestimmungen erläßt der Reichskanzler nach Anhörung der Bundesraths-Ausschüsse für das Seewesen und für Handel und Verkehr.

§. 36.

Die gegenwärtige Schiffsvermessungs-Ordnung tritt mit dem 1. Januar 1873 in Kraft.

Berlin, den 5. Juli 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

Formular A.

(Für Segelschiffe mit Deck.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Segelschiff, mit Namen ..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt ....., auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von ..... zu ..... im Jahre 18... erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus ..... Ueber dem Vermessungs-Deck befinde.. sich ..... Deck.... Auf dem obersten Deck sind ..... Aufbauten angebracht. Die Form des Hecks ist..... Der äußere Schiffsboden ist..... Das Schiff hat ..... Mast.. und ist als ..... getakelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Deck beträgt .... Meter.

Die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der Berghölzer beträgt..... ..... »

Die Tiefe des Schiffsraumes zwischen der Oberkante des obersten festen Decks und der Oberkante der Binnenbords-Bekleidung neben dem Kiel im mittelsten Querschnitt beträgt .... »

Die Größe der Schiffsräume beträgt im Einzelnen:

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
a) Raum unter dem Vermessungs-Deck	.....	.....
b) Räume über dem Vermessungs-Deck ..... Zwischendeck-R	.....	.....
..... Hütte	.....	.....
..... Back	.....	.....
..... sonstige Aufbauten ..	.....	.....
Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes beträgt somit ...	.....	.....
Hiervon geh.. ab d... Logisr..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich..... ..... befinde	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Schiffes	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu..... am ...ten ..... 18... beendete Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ...ten ..... 18....

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular B.

(Für Dampfschiffe mit Deck.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das ..... Dampfschiff, mit Namen ..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt ....., auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von ..... zu ..... im Jahre 18... erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus ..... Ueber dem Vermessungs-Deck befinde.. sich ..... Deck.... Auf dem obersten Deck sind ..... Aufbauten angebracht. Die Form des Hecks ist..... Der äußere Schiffsboden ist ..... Das Schiff hat ..... Dampfmaschinen-Schornstein.., ... Mast.. und ist als ..... getakelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Deck beträgt .... Meter.

Die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der Berghölzer beträgt .... »

Die Tiefe des Schiffsraumes zwischen der Oberkante des obersten festen Deckes und der Oberkante der Binnenbords-Bekleidung neben dem Kiel im mittelsten Querschnitt beträgt .... »

Die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Schiffes beträgt .... »

Die Größe der Schiffsräume beträgt im Einzelnen:

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
a) Raum unter dem Vermessungs-Deck	.....	.....
b) Räume über dem Vermessungsdeck ..... Zwischendeck-R	.....	.....
..... Hütte	.....	.....
..... Back	.....	.....
..... sonstige Aufbauten ..	.....	.....
Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes beträgt somit ..	.....	.....
Hiervon geht ab:		
1) d.. Logisra..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich .... befinde.....	.....	.....
2) d.. Ra....., welche.. von de..... Maschine.. und de..... Dampfkessel.., sowie von de..... festen Kohlenbehälter.. eingenommen w.....	.....	.....
Die Abzüge vom Brutto-Raumgehalt des Schiffes betragen zusammen	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Schiffes ...	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter
gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu.....
am ..ten ..... 18.. beendete Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ...ten ..... 18....

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular C.
(Für Segelfahrzeuge ohne Deck.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Segelfahrzeug, mit Namen ..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt ....., auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Fahrzeug ist von ..... zu ..... im Jahre 18... ohne festes Deck erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus .... Die Form des Hecks ist ..... Der äußere Schiffsboden ist ..... Das Fahrzeug hat ..... Mast.. und ist als ..... getakelt.

Die Länge des Fahrzeuges zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens in der Höhe der Oberkante des obersten Plankenganges beträgt .... Meter.

Die größte Breite des Fahrzeuges zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen beträgt..... ..... »

Die nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-Ordnung ermittelte Tiefe des Fahrzeuges im mittelsten Querschnitt beträgt .... »

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
Der nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-Ordnung ermittelte Brutto-Raumgehalt des Fahrzeuges beträgt..	.....	.....
Hiervon geh.. ab d... Logisr..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich..... ..... befinde	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Fahrzeuges.....	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu ..... am ..ten ..... 18.. vorgenommene Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ...ten ..... 18....

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular D.
(Für Dampffahrzeuge ohne Deck.)

Deutſches Reich.

Kaiſerliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Dampffahrzeug, mit Namen ..... und mit dem Unterſcheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches ſeinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt ....., auf Grund der Schiffs-Vermeſſungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Geſetzblatt S. 270) nach dem vollſtändigen Verfahren vermeſſen worden iſt.

Das Fahrzeug iſt von ..... zu ..... im Jahre 18... ohne feſtes Deck erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial beſteht aus .... Die Form des Hecks iſt ..... Der äußere Schiffsboden iſt ..... Das Fahrzeug hat ..... Dampfmaſchinen. Schornſtein.., ... Maſt.. und iſt als ..... getakelt.

Die Länge des Fahrzeuges zwiſchen der vorderen Fläche des Vorderſtevens bis zu der hinteren Fläche des Hinterſtevens in der Höhe der Oberkante des oberſten Plankenganges beträgt..	.....	Meter.
Die größte Breite des Fahrzeuges zwiſchen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen beträgt.....	.....	»
Die nach §. 14 der Schiffs-Vermeſſungs-Ordnung ermittelte Tiefe des Fahrzeuges im mittelſten Querſchnitt beträgt	.....	»
Die Länge des Maſchinenraumes, einſchließlich der feſten Kohlenbehälter, des Fahrzeuges beträgt	.....	»

	Kubikmeter.	Britiſche Regiſter-Tons.
Der nach §. 14 der Schiffs-Vermeſſungs-Ordnung ermittelte Brutto-Raumgehalt des Fahrzeuges beträgt ...	.....	.....
Hiervon geht ab:		
1) d.. Logisr..... der Schiffsmannſchaft, welche.. ſich .... befinde	.....	.....
2) d.. Ra....., welche.. von de.. Maſchine.. und de.. Dampfkeſſel.., ſowie von de.... feſten Kohlenbehälter... eingenommen w	.....	.....
Die Abzüge vom Brutto-Raumgehalt des Fahrzeuges betragen zuſammen	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Fahrzeuges..	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter
gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu .....
am ..ten ..... 18.. vorgenommene Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ...ten ..... 18....

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular E.
(Für Segel- und Dampfschiffe.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Interimistischer Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Schiff, mit Namen.....
..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter .....
Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom
Schiffer ..... geführt wird, auf Grund der Schiffs-Vermessungs-
Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem abgekürzten
Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von ..... zu ..... im Jahre 18..
erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus.....
Auf dem obersten Deck sind ..... Aufbauten angebracht. Die Form des Hecks
ist ..... Der äußere Schiffsboden ist ..... Das Schiff ist ein
.....schiff, hat ..... Dampfmaschinen-Schornstein.., ... Mast.. und ist
als ..... getakelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Deck beträgt	..... Meter.
Die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der Berghölzer beträgt	..... »
Der nach §. 12 der Schiffs-Vermessungs-Ordnung ermittelte Umfang des Schiffes in der Außenfläche der Außenbords-Bekleidung beträgt	..... »
Die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Schiffes beträgt	..... »

Die Größe der Schiffsräume beträgt im Einzelnen:

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
a) Raum unter dem obersten Deck	.....	.....
b) Räume über dem obersten Deck ... Hütte	.....	.....
... Back	.....	.....
... sonstige Aufbauten	.....	.....
Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes beträgt ..	.....	.....
Hiervon geht ab:		
1) d... Logisra..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich ..... befinde	.....	.....
2) d... Ra....., welche.. von de.. Maschine.. und den..... Dampfkessel.., sowie von de..... festen Kohlenbehälter.. eingenommen w.....	.....	.....
D... Abz..... vom Brutto-Raumgehalt des Schiffes betr	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Schiffes	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter
gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu.....
am ..ten ..... 18.. beendete Vermessung wird dieser interimistische Meßbrief mit dem Bemerken ausgefertigt, daß die Vermessung nach dem vollständigen Verfahren nicht vorgenommen werden konnte, weil .....

....., den ..ten ..... 18..

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

(Nr. 860.) Von dem Jurisdiktionsbezirke des Kaiserlichen Konsulats in Konstantinopel ist der südliche Theil der Dardanellen, von Nagara Point im Norden an, auf der Anatolischen Seite bis zur Besika-Bay einschließlich, und die Insel Tenedos abgezweigt und dem Vizekonsul Grosse in den Dardanellen (Tschanak-Kalessi) als Jurisdiktionsbezirk zugewiesen worden.

(Nr. 861.) Dem Herrn Ben Campbell Jones ist Namens des Deutschen Reichs das Exequatur als Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika für Berlin ertheilt worden.

Berichtigung.

In Nr. 18 des Reichs-Gesetzblattes für 1872 muß es Seite 200, Zeile 2 von oben heißen: **Freiheits**strafe, statt Festungsstrafe.

Während des Drucks derselben Nummer ist Seite 202, §. 158 zweite Zeile, der Buchstabe s in dem Worte „seines" der Form entfallen, daher in einer Anzahl Exemplare unrichtig „eines" statt seines gedruckt steht.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Formular A.
(Für Segelschiffe mit Deck.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Segelschiff, mit Namen ..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt ....., auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von ..... zu ..... im Jahre 18... erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus ..... Ueber dem Vermessungs-Deck befinde.. sich ..... Deck.... Auf dem obersten Deck sind ..... Aufbauten angebracht. Die Form des Hecks ist..... Der äußere Schiffsboden ist..... Das Schiff hat ..... Mast.. und ist als ..... getakelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Deck beträgt .... Meter.

Die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der Berghölzer beträgt..... ..... »

Die Tiefe des Schiffsraumes zwischen der Oberkante des obersten festen Decks und der Oberkante der Binnenbords-Bekleidung neben dem Kiel im mittelsten Querschnitt beträgt .... »

Die Größe der Schiffsräume beträgt im Einzelnen:

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
a) Raum unter dem Vermessungs-Deck.....	.....	.....
b) Räume über dem Vermessungs-Deck..... ..... Zwischendeck-R.....	.....	.....
..... Hütte	.....	.....
..... Back	.....	.....
..... sonstige Aufbauten ..	.....	.....
Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes beträgt somit ...	.....	.....
Hiervon geh.. ab d... Logisr..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich..... ..... befinde	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Schiffes	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter
gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu..... am ...ten ..... 18... beendete Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ...ten ..... 18....

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular B.
(Für Dampfschiffe mit Deck.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das ..... Dampfschiff, mit Namen ..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt ....., auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von ..... zu ..... im Jahre 18... erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus ..... Ueber dem Vermessungs-Deck befinde.. sich ..... Deck.... Auf dem obersten Deck sind ..... Aufbauten angebracht. Die Form des Hecks ist..... Der äußere Schiffsboden ist ..... Das Schiff hat ..... Dampfmaschinen-Schornstein.., ... Mast.. und ist als ..... getakelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Deck beträgt .... Meter.

Die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der Berghölzer beträgt .... »

Die Tiefe des Schiffsraumes zwischen der Oberkante des obersten festen Deckes und der Oberkante der Binnenbords-Bekleidung neben dem Kiel im mittelsten Querschnitt beträgt .... »

Die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Schiffes beträgt .... »

Die Größe der Schiffsräume beträgt im Einzelnen:

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
a) Raum unter dem Vermessungs-Deck	.....	.....
b) Räume über dem Vermessungsdeck .... Zwischendeck-R	.....	.....
..... Hütte	.....	.....
..... Back.....	.....	.....
..... sonstige Aufbauten..	.....	.....
Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes beträgt somit ..	.....	.....
Hiervon geht ab:		
1) d.. Logisra..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich .... befinde.....	.....	.....
2) d.. Ra....., welche.. von de..... Maschine.. und de..... Dampfkessel.., sowie von de..... festen Kohlenbehälter.. eingenommen w.....	.....	.....
Die Abzüge vom Brutto-Raumgehalt des Schiffes betragen zusammen	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Schiffes ...	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter
gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu ..... am ..ten ..... 18.. beendete Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ...ten ..... 18....

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular C.
(Für Segelfahrzeuge ohne Deck.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Segelfahrzeug, mit Namen ..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt ....., auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Fahrzeug ist von ..... zu ..... im Jahre 18... ohne festes Deck erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus .... Die Form des Hecks ist ..... Der äußere Schiffsboden ist ..... Das Fahrzeug hat ..... Mast.. und ist als ..... getakelt.

Die Länge des Fahrzeuges zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens in der Höhe der Oberkante des obersten Plankenganges beträgt..... ..... Meter.

Die größte Breite des Fahrzeuges zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen beträgt..... ..... »

Die nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-Ordnung ermittelte Tiefe des Fahrzeuges im mittelsten Querschnitt beträgt .... »

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
Der nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-Ordnung ermittelte Brutto-Raumgehalt des Fahrzeuges beträgt..	.....	.....
Hiervon geh.. ab d... Logisr..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich..... ..... befinde	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Fahrzeuges.....	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter
gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu ..... am ..ten ..... 18.. vorgenommene Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ...ten ..... 18....

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular D.
(Für Dampffahrzeuge ohne Deck.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Dampffahrzeug, mit Namen ..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt ....., auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem vollständigen Verfahren vermessen worden ist.

Das Fahrzeug ist von ..... zu ..... im Jahre 18... ohne festes Deck erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus .... Die Form des Hecks ist ..... Der äußere Schiffsboden ist ..... Das Fahrzeug hat ..... Dampfmaschinen-Schornstein.., ... Mast.. und ist als ..... getakelt.

Die Länge des Fahrzeuges zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens in der Höhe der Oberkante des obersten Plankenganges beträgt.. ..... Meter.

Die größte Breite des Fahrzeuges zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen beträgt..... ..... »

Die nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-Ordnung ermittelte Tiefe des Fahrzeuges im mittelsten Querschnitt beträgt .... »

Die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Fahrzeuges beträgt .... »

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
Der nach §. 14 der Schiffs-Vermessungs-Ordnung ermittelte Brutto-Raumgehalt des Fahrzeuges beträgt ...	.....	.....
Hiervon geht ab:		
1) d.. Logisr..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich ..... befinde	.....	.....
2) d.. Ra....., welche.. von de.. Maschine.. und de.. Dampfkessel.., sowie von de.... festen Kohlenbehälter... eingenommen w	.....	.....
Die Abzüge vom Brutto-Raumgehalt des Fahrzeuges betragen zusammen	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Fahrzeuges..	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter
gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu ..... am ..ten ..... 18.. vorgenommene Vermessung wird dieser Meßbrief ausgefertigt.

....., den ...ten ..... 18....

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Formular E.
(Für Segel- und Dampfschiffe.)

Deutsches Reich.

Kaiserliches
Wappen.

Interimistischer Schiffs-Meßbrief.

Die unterzeichnete Behörde bezeugt hierdurch, daß das Schiff, mit Namen..... ..... und mit dem Unterscheidungs-Signal ....., unter ..... Flagge, welches seinen Heimathshafen in ..... hat und vom Schiffer ..... geführt wird, auf Grund der Schiffs-Vermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 (Reichs-Gesetzblatt S. 270) nach dem abgekürzten Verfahren vermessen worden ist.

Das Schiff ist von ..... zu ..... im Jahre 18.. erbaut worden. Das Haupt-Baumaterial besteht aus..... Auf dem obersten Deck sind ..... Aufbauten angebracht. Die Form des Hecks ist ..... Der äußere Schiffsboden ist ..... Das Schiff ist ein .....schiff, hat ..... Dampfmaschinen-Schornstein.., ... Mast.. und ist als ..... getakelt.

Die Länge des Schiffes zwischen der vorderen Fläche des Vorderstevens unter dem Bugspriet bis zu der hinteren Fläche des Hinterstevens auf dem obersten festen Deck beträgt	..... Meter.
Die größte Breite des Schiffes zwischen den Außenflächen der Außenbords-Bekleidungen oder der Berghölzer beträgt	..... »
Der nach §. 12 der Schiffs-Vermessungs-Ordnung ermittelte Umfang des Schiffes in der Außenfläche der Außenbords-Bekleidung beträgt	..... »
Die Länge des Maschinenraumes, einschließlich der festen Kohlenbehälter, des Schiffes beträgt	..... »

Die Größe der Schiffsräume beträgt im Einzelnen:

	Kubikmeter.	Britische Register-Tons.
a) Raum unter dem obersten Deck	.....	.....
b) Räume über dem obersten Deck ... Hütte	.....	.....
b) Räume über dem obersten Deck ... Back.....	.....	.....
b) Räume über dem obersten Deck ... sonstige Aufbauten	.....	.....
Der Brutto-Raumgehalt des Schiffes beträgt ..	.....	.....
Hiervon geht ab:		
1) d... Logisra..... der Schiffsmannschaft, welche.. sich .... befinde.....	.....	.....
2) d... Ra....., welche.. von de.. Maschine.. und den..... Dampfkessel.., sowie von de..... festen Kohlenbehälter.. eingenommen w.....	.....	.....
D... Abz..... vom Brutto-Raumgehalt des Schiffes betr.....	.....	.....
Mithin beträgt der Netto-Raumgehalt des Schiffes	.....	.....

in Worten: ..... Kubikmeter
gleich ..... britischen Register-Tons.

Ueber die vorstehende, von der Vermessungs-Behörde zu..... am ..ten ..... 18.. beendete Vermessung wird dieser interimistische Meßbrief mit dem Bemerken ausgefertigt, daß die Vermessung nach dem vollständigen Verfahren nicht vorgenommen werden konnte, weil .....

....., den ..ten ..... 18..

(Siegel.) (Firma und Unterschrift der Behörde.)

Reichs-Gesetzblatt.

№ 24.

(Nr. 862.) Gesetz, betreffend die französische Kriegskosten-Entschädigung. Vom 8. Juli 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Artikel I.

Zur Wiederherstellung, Vervollständigung und Ausrüstung der in Elsaß-Lothringen gelegenen Festungen, sowie zur Erbauung und Einrichtung der erforderlichen Kasernen, Lazareth- und Magazin-Anstalten in den offenen Garnisonstädten von Elsaß-Lothringen ist aus den bereitesten Mitteln der von Frankreich zu zahlenden Kriegskosten-Entschädigung die Summe von 40,250,950 Thalern flüssig zu machen.

Von dieser Summe sind zu verwenden:

1)	für die artilleristische Ausrüstung und die Herstellung von Artilleriegebäuden	9,000,000 Thaler,
2)	für Wiederherstellung der Artillerie-Werkstatt in Straßburg und Ergänzung der Betriebseinrichtungen der Pulverfabrik in Metz	210,000 „
3)	für den fortifikatorischen Ausbau der elsaß-lothringischen Festungen Straßburg, Metz, Bitsch, Neu-Breisach und Diedenhofen	19,000,000 „
4)	zur ersten Einrichtung und Ausstattung der Kasernements, Stallungen und sonstigen Garnison-Anstalten	9,500,000 „
5)	zur Herstellung, Vervollständigung und Ausstattung der Festungslazarethe	386,100 „
6)	desgleichen der Garnisonlazarethe	318,000 „
7)	zum Neubau und zur Einrichtung der Train-Wagenhäuser für das Traindepot in Straßburg .	182,000 „
	und für den Ausbau und die Ausstattung des Kriegsschulgebäudes in Metz.....	100,000 „
	Latus.....	38,696,100 Thaler,

Ausgegeben zu Berlin den 24. Juli 1872.

	Transport	38,696,100 Thaler,
8)	zur Wiederherstellung der Magazin-, Bäckerei- und Mühlen-Etablissements	906,950 "
9)	zur Sicherstellung des Festungs-Approvisionnements an Brotmaterial und Hafer	442,900 "
10)	zur Instandsetzung des Montirungs-Depot-Gebäudes in Straßburg	25,000 "
11)	zur Erwerbung und Einrichtung eines Gouvernementsgebäudes in Straßburg	180,000 "
	Summe	40,250,950 Thaler.

Artikel II.

Von der im Artikel I. nachgewiesenen Summe von 40,250,950 Thalern werden dem Reichskanzler für das Jahr 1872

15,817,328 Thaler

und für das Jahr 1873

13,700,200 Thaler

zur Verfügung gestellt. Die später zu verwendenden Beträge sind in die Reichshaushalts-Etats der betreffenden Jahre aufzunehmen.

Artikel III.

Aus den bereitesten Mitteln der von Frankreich zu zahlenden Kriegskosten-Entschädigung werden ferner dem Reichskanzler für die Jahre 1872 und 1873

1,375,000 Thaler

zur Erwerbung und Herrichtung eines Schießplatzes für die Artillerie-Prüfungs-Kommission zur Verfügung gestellt.

Artikel IV.

Die Einnahmen aus der Veräußerung der entbehrlich werdenden Festungsgrundstücke, oder solcher Grundstücke, welche nach der Wiederherstellung und Vervollständigung der Festungen im Besitze der Militärverwaltung verbleiben oder welche aus Reichsmitteln in Gemäßheit dieses Gesetzes erworben werden, dürfen nur unter Genehmigung des Bundesrathes und des Reichstages verausgabt werden und sind, sofern diese Genehmigung nicht anderweitig erfolgt ist, in dem nächsten Reichshaushalts-Etat in die zur Deckung der gemeinschaftlichen Ausgaben bestimmten Einnahmen einzustellen.

Artikel V.

Nachstehende durch die Kriegführung wider Frankreich erwachsene oder mit derselben in unmittelbarem Zusammenhange stehende Ausgaben, als:

1) die Kosten für die Armirung und Desarmirung der Festungen;
2) der Aufwand für das Belagerungsmaterial;
3) die durch den Krieg veranlaßten außeretatsmäßigen Ausgaben für die Kriegsmarine;

4) die Ausgaben für vorübergehende Einrichtungen zur Küstenvertheidigung und die Kosten der Stromsperren;

5) die Kosten für Anlegung und Wiederherstellung von Eisenbahnen im Interesse der Kriegführung, soweit dieser Aufwand sich nicht als eine nützliche Anlage im Interesse der Gebiete der an dem Kriege betheiligt gewesenen deutschen Staaten darstellt, ferner die Kosten der für die okkupirten Bahnen während des Krieges beschafften Betriebsmittel, abzüglich des für dieselben erzielten Erlöses, ingleichen die Kosten der Wiederherstellung der zu Landesvertheidigungs-Zwecken zerstörten Landstraßen;

6) die Kosten der nicht in den Bereich der Feldtelegraphie fallenden Telegraphenanlagen und des Betriebes derselben unter den unter Ziffer 5 bemerkten Beschränkungen;

7) der Aufwand, welcher durch die einstweilige Civilverwaltung in Frankreich, sowie bis Ende des Jahres 1871 durch die Verwaltung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen entstanden ist, soweit derselbe nicht durch die in Frankreich erhobenen Steuern und Kontributionen bezw. durch die Betriebseinnahmen jener Bahnen bereits gedeckt ist;

8) die Kosten des großen Hauptquartiers im Betrage von 1,006,012 Thalern;

9) der von der Reichshauptkasse in den Jahren 1870 und 1871 für gemeinsame Zwecke bestrittene Kostenaufwand im Betrage von 206,339 Thalern;

10) die Kosten der vom 1. Juli 1871 an erfolgten militärischen Leistungen einschließlich der Kosten der in Folge der Okkupation französischer Gebietstheile nach dem 1. Juli 1871 fortbestehenden Feldpost und der auf diese Gebietstheile sich erstreckenden Telegraphenverwaltung, ferner die Mehrkosten, welche durch die größere Stärke der in Elsaß-Lothringen aufgestellten Truppen, sowie durch Gewährung überetatsmäßiger Friedenskompetenzen an diese für das 2. Semester 1871 entstanden sind und aus den Gesammtmitteln des Friedensetats für 1871 nicht gedeckt werden können, ingleichen die Kosten, welche durch Bewilligung von Zulagen, beziehungsweise extraordinären Kompetenzen an die in Elsaß-Lothringen dislozirten Kommandobehörden, Administrationen und Truppentheile für das Jahr 1872 erwachsen,

sind als gemeinsame Ausgaben des vormaligen Norddeutschen Bundes, Bayerns, Württembergs, Badens und Südhessens zu betrachten und den Betheiligten aus den bereitesten Mitteln der von Frankreich zu bezahlenden Kriegskosten-Entschädigung zu ersetzen.

Die Feststellung der von den betheiligten Staaten auf Grund der vorstehend unter Ziffer 1 bis 7 getroffenen Bestimmungen liquidirten Beträge erfolgt durch den Bundesrath und den Reichstag.

Der Reichskanzler ist ermächtigt, den einzelnen Staaten Vorschüsse auf die liquidirten Summen zu gewähren.

Der Prüfung des Rechnungshofes unterliegt nicht nur die Verausgabung der festgestellten Beträge an die einzelnen Regierungen, sondern auch die bestimmungsmäßige Verwendung derselben von Seiten der betreffenden Regierungen.

Artikel VI.

Die Einnahmen, welche sich ergeben aus:

1) der von Frankreich zu bezahlenden Kriegskosten-Entschädigung von 5 Milliarden Franken bis zum Betrage von 3½ Milliarden Franken, nebst den vertragsmäßig zu zahlenden Zinsen,
2) der von der Stadt Paris bezahlten Kontribution von 200 Millionen Franken, und
3) den in Frankreich erhobenen Steuern und den nicht für besondere militärische Zwecke verwendeten örtlichen Kontributionen nach Abzug der Kosten für die Verwaltung derjenigen Theile Frankreichs, in welchen diese Steuern und Kontributionen aufgekommen sind,

werden, insoweit über diese Einnahmen nicht durch die Bestimmungen der vorstehenden Artikel oder durch besondere Reichsgesetze oder den Reichshaushalts-Etat bereits verfügt worden ist, zwischen dem vormaligen Norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg, Baden und Südhessen vertheilt, und zwar die zunächst eingehenden drei Viertheile nach dem Maßstabe der militärischen Leistungen während des Krieges, das letzte Viertheil dagegen nach demjenigen Maßstabe, nach welchem im Jahre 1871 die Matrikularbeiträge aufgebracht worden sind.

Nach dem Maßstab der militärischen Leistungen ergeben sich für

den vormaligen Norddeutschen Bund	107,679,125	Theile,
Bayern	14,538,825	"
Württemberg	4,345,450	"
Baden	3,768,450	"
Südhessen	1,869,975	"

Ueber die Verwendung der einstweilen reservirten 1½ Milliarden wird im Wege der Reichsgesetzgebung Bestimmung getroffen.

Aus denselben werden insbesondere die auf Grund der Gesetze vom 9. November 1867 und 20. Mai 1869 zur Erweiterung der Bundes-Kriegsmarine und zur Herstellung der Küstenvertheidigung kontrahirten oder noch zu kontrahirenden Anleihen getilgt. Auch wird das Gesetz die erforderlichen Bestimmungen über die angemessene Form der Verwendung dieser Geldmittel zur Deckung der dem Reiche nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. Juni 1871 in Folge des Krieges von 1870/71 obliegenden Ausgaben treffen.

Bei einer auf Grund des Reichsgesetzes stattfindenden weiteren Vertheilung kommt gleichfalls der im Vorstehenden festgestellte Vertheilungsmaßstab zur Anwendung.

Artikel VII.

Ueber die dem ehemaligen Norddeutschen Bunde in Gemäßheit des Artikels VI. dieses Gesetzes zufallende Einnahme wird im Wege des Reichsgesetzes verfügt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 8. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 863.) Bekanntmachung, betreffend den mit der Regierung der Vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen vereinbarten gegenseitigen Schutz der Waarenbezeichnungen. Vom 11. Juli 1872.

Zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Königreichen Schweden und Norwegen ist durch Auswechselung von Erklärungen des Reichskanzlers und des Königlich schwedisch-norwegischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ein Uebereinkommen dahin getroffen worden,

daß in Betreff der Bezeichnung oder Etikettirung der Waaren oder ihrer Verpackung, der Muster und der Fabrik- oder Handelszeichen die Deutschen in Schweden und Norwegen und die Schweden und Norweger in Deutschland denselben Schutz wie die Inländer genießen sollen, sowie daß diese Vereinbarung sowohl in Deutschland als in den Vereinigten Königreichen mit dem 1. August 1872 in Kraft treten soll.

Dies wird mit Bezug auf §. 287 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 11. Juli 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Delbrück.

(Nr. 864.) Bekanntmachung, betreffend die Umrechnung der Uebergangsabgaben von Bier, Branntwein und geschrotetem Malz, beziehungsweise die Steuervergütungen bei der Ausfuhr der genannten Erzeugnisse nach Maßgabe der durch die Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 eingeführten metrischen Maaße. Vom 18. Juli 1872.

Nachdem die betheiligten Bundesregierungen die Umrechnung der Uebergangsabgaben von Bier, Branntwein und geschrotetem Malz, beziehungsweise die Steuervergütungen bei der Ausfuhr der genannten Erzeugnisse nach Maßgabe der durch die Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 eingeführten metrischen Maaße bewirkt haben, hat der Bundesrath des Deutschen Reichs beschlossen, daß die anliegende Uebersicht der Steuersätze, welche in denjenigen Vereinsstaaten u. s. w., wo innere Steuern auf die Hervorbringung oder Zubereitung gewisser Erzeugnisse gelegt sind, von den gleichnamigen vereinsländischen Erzeugnissen erhoben werden, nunmehr an Stelle der zu Nr. 5 des Schlußprotokolls zum Zoll- und Handelsvereins-Vertrage vom 8. Juli 1867 (Bundesgesetzbl. des Norddeutschen Bundes S. 115) beigefügten Uebersicht der Steuersätze ꝛc. zu treten hat.

Berlin, den 18. Juli 1872.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:

Eck.

Uebersicht

der

Steuersätze, welche in denjenigen Vereinsstaaten ꝛc., wo innere Steuern auf die Hervorbringung oder Zubereitung gewisser Erzeugnisse gelegt sind, von den gleichnamigen vereinsländischen Erzeugnissen erhoben werden.

№	Vereinsstaaten ꝛc., in welchen die Erhebung stattfindet.	Maßstab für die Erhebung.	Steuersatz im 30 Thalerfuß. Thlr.	Sgr.	Pf.	Steuersatz im 52½ Guldenfuß. Fl.	Kr.	Bemerkungen über die bei der Ausfuhr nach anderen Vereinsstaaten oder dem Auslande bewilligten Steuervergütungen.
	I. Von Bier.							
1.	Preußen, einschließlich Lauenburg, ausschließlich der Hohenzollernschen Lande,	1 Centner (50 Kilogr.)	—	7	6	—	26¼	Bei der Ausfuhr von 6 Centnern und mehr werden 3 Sgr. = 10½ Kreuzer für den Centner brutto vergütet, wenn mindestens 50 Pfund (25 Kilogr.) Braumalzschrot auf 114½ Liter verwendet sind. Bei der Ausfuhr von Bier in Flaschen müssen mindestens 247,3 Liter auf einmal ausgeführt werden.
2.	Königreich Sachsen,							
3.	Mecklenburg-Schwerin und Strelitz,							
4.	Großherzogthum Sachsen, ausschließlich des Amtes Ostheim, jedoch einschließlich des Ortes Melpers,							
5.	Oldenburg,							
6.	Braunschweig,							
7.	Sachsen-Meiningen,							
8.	Sachsen-Altenburg,							
9.	Sachsen-Koburg-Gotha, ausschließlich des Amtes Königsberg,							
10.	Anhalt,							
11.	Schwarzburg-Rudolstadt,							
12.	Schwarzburg-Sondershausen,							
13.	Waldeck,							
14.	Reuß ältere Linie,							
15.	Reuß jüngere Linie,							
16.	Schaumburg-Lippe,							
17.	Lippe,							
18.	Lübeck,							
19.	Bremische Gebietstheile,							
20.	Hamburgische Gebietstheile,							
21.	Luxemburg.							
	Anmerkung. Zwischen diesen Vereinsstaaten (1—21) findet freier Verkehr mit Bier statt.							

№	Vereinsstaaten ꝛc., in welchen die Erhebung stattfindet.	Maßstab für die Erhebung.	Steuersatz im 30 Thalerfuß. Thlr.	Sgr.	Pf.	im 52½ Guldenfuß. Fl.	Kr.	Bemerkungen über die bei der Ausfuhr nach anderen Vereinsstaaten oder dem Auslande bewilligten Steuervergütungen.
22.	Hohenzollernsche Lande.....	1 Hektoliter Braunbier....	—	11	$8\frac{4}{7}$	—	41	Bei der Ausfuhr wird vergütet für den Hektoliter Sommerbier 8 Sgr. $6\frac{5}{7}$ Pf. oder 30 Kreuzer. Winterbier 7 Sgr. $1\frac{1}{7}$ Pf. oder 25 Kreuzer. Weißbier 5 Sgr. $1\frac{1}{7}$ Pf. oder 18 Kreuzer.
		Weißbier	—	7	$8\frac{4}{7}$	—	27	
23.	Bayern, rechts des Rheines und im engeren Verein mit Bayern a) das Großherzoglich Sächsische Amt Ostheim mit Ausschluß des Ortes Melpers, b) das Herzoglich Sachsen-Koburg-Gothaische Amt Königsberg.	1 Hektoliter Bier	—	25	$\frac{6}{7}$	1	$27\frac{3}{4}$	Die Malzaufschlags-Rückvergütung für ausgeführtes Bier wird bei der Ausfuhr von 60 Liter und mehr in einer Sendung mit dem Betrage von 58 Kreuzer = 16 Sgr. $6\frac{5}{7}$ Pf. für das Hektoliter geleistet.
24.	Württemberg	1 Hektoliter Braunes Bier.	—	18	$10\frac{2}{7}$	1	6	
		Weißes Bier..	—	12	$6\frac{6}{7}$	—	44	
25.	Baden	15 Liter.....	—	3	$1\frac{5}{7}$	—	11	Bei der Ausfuhr werden 9 Kr. = 2 Sgr. $6\frac{5}{7}$ Pf. für 15 Liter rückvergütet.
26.	Hessen	1 Hektoliter ...	—	17	$10\frac{2}{7}$	1	$2\frac{1}{2}$	Bei der Ausfuhr werden $40\frac{5}{9}$ Kr. = 11 Sgr. $7\frac{2}{7}$ Pf. für das Hektoliter rückvergütet.
	Anmerkung. Zwischen Hessen und den Staaten 1—21 findet freier Verkehr mit Bier statt. Vom 1. Januar 1873 an werden in Hessen die gleichen Steuersätze und Rückvergütungen gezahlt, wie in den Staaten 1—21.							
	II. Von Branntwein.							
1.	Preußen, einschließlich Lauenburg, ausschließlich der Hohenzollernschen Lande.	1 Hektoliter bei 50 % Alkohol nach Tralles	4	11	—	7	$38\frac{1}{2}$	Bei der Ausfuhr wird für je $114\frac{1}{2}$ Literprozente Alkohol 1 Sgr. 10 Pf. = $6\frac{5}{12}$ Kr. vergütet.
—21.	Wie zu I.							
22.	Hessen.							
	Anmerkung. Zwischen diesen Vereinsstaaten (1—22) findet freier Verkehr mit Branntwein statt.							

№	Vereinsstaaten ꝛc., in welchen die Erhebung stattfindet.	Maßstab für die Erhebung.	Steuersatz im 30 Thalerfuß. Thlr.	Sgr.	Pf.	Steuersatz im 52½ Guldenfuß. Fl.	Kr.	Bemerkungen über die bei der Ausfuhr nach anderen Vereinsstaaten oder dem Auslande bewilligten Steuervergütungen.
23.	Hohenzollernsche Lande	1 Hektoliter						
		a) bei einer Stärke bis zu 65 % Tralles	—	14	$6\frac{6}{7}$	—	51	Bei der Ausfuhr von mindestens 37 Liter wird eine Vergütung gewährt, deren Betrag der Uebergangsabgabe gleich ist.
		b) bei einer Stärke über 65 % Tall.	—	29	$1\frac{5}{7}$	1	42	
24.	Bayern, rechts des Rheines und im engeren Verein mit Bayern a) das Großherzoglich Sächsische Amt Ostheim mit Ausschluß des Ortes Melpers, b) das Herzoglich Sachsen-Koburg-Gothaische Amt Königsberg.	1 Hektoliter ...	1	13	$10\frac{2}{7}$	2	$33\frac{1}{2}$	
25.	Württemberg	1 Hektoliter bei 15 % Alkohol nach Tralles bei $12{,}44°$ Réaum.	—	20	$6\frac{6}{7}$	1	12	
26.	Baden	1 Hektoliter						
		Branntwein ..	—	18	$10\frac{2}{7}$	1	6	Bei der Ausfuhr werden für Branntwein 24 Kr. = 6 Sgr. $10\frac{2}{7}$ Pf., für Weingeist 46 Kr. = 13 Sgr. $1\frac{5}{7}$ Pf. für das Hektoliter vergütet.
		Weingeist	1	4	$3\frac{3}{7}$	2	—	
	III. Von geschrotetem Malz.							
1.	Bayern, rechts des Rheines ..... Außerdem die bei Bayern unter I. 23 und II. 24 aufgeführten Landestheile anderer Vereinsstaaten.	1 Hektoliter	1	10	—	2	20	Ein Malzquantum, welches weniger als 4 Liter beträgt, bleibt außer Ansatz.
2.	Württemberg	1 Centner						
		a) geschrotetes Darrmalz ..	1	5	$8\frac{4}{7}$	2	5	
		b) gequetschtes Grünmalz ..	—	20	—	1	10	

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 25.

(Nr. 865.) Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Jahr 1873. Vom 10. Juli 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Haushalts-Etat des Deutschen Reichs für das Jahr 1873 wird

in Ausgabe
auf 118,840,489 Thlr., nämlich
auf 110,505,466 Thlr. an fortdauernden, und
auf 8,335,023 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben,
und
in Einnahme
auf 118,840,489 Thlr.

festgestellt.

§. 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsfonds der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von zehn Millionen Thalern hinaus, Schatzanweisungen auszugeben.

§. 3.

Die Bestimmung des Zinssatzes dieser Schatzanweisungen, deren Ausfertigung der Preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden übertragen wird, und der Dauer der Umlaufszeit, welche den 30. Juni 1874 nicht überschreiten darf, wird dem Reichskanzler überlassen. Innerhalb dieses Zeitraums kann, nach

Ausgegeben zu Berlin den 27. Juli 1872.

Anordnung des Reichskanzlers, der Betrag der Schatzanweisungen wiederholt, jedoch nur zur Deckung der in Verkehr gesetzten Schatzanweisungen ausgegeben werden.

§. 4.

Die zur Verzinsung und Einlösung der Schatzanweisungen erforderlichen Beträge müssen der Reichsschulden-Verwaltung aus den bereitesten Einkünften des Reichs zur Verfallzeit zur Verfügung gestellt werden.

§. 5.

Die Ausgabe der Schatzanweisungen ist durch die Reichskasse zu bewirken.

Die Zinsen der Schatzanweisungen verjähren binnen vier Jahren, die verschriebenen Kapitalbeträge binnen dreißig Jahren nach Eintritt des in jeder Schatzanweisung auszudrückenden Fälligkeitstermins.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 10. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Haushalts-Etat

des

Deutſchen Reichs

für

das Jahr 1873.

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
		I. Fortdauernde Ausgaben.		
1.		**Reichskanzler-Amt.**		
	1.	Besoldungen	—	131,400
	2.	Andere persönliche Ausgaben	—	9,850
	3.	Sächliche Ausgaben	—	20,000
	4.	Unterhaltung des Dienstgebäudes und des Gartens	—	1,000
	5.	Kontrole der Zölle und Verbrauchssteuern	—	138,800
	6.	Statistisches Amt	—	29,760
	7.	Normal-Eichungskommission	—	9,750
	8.	Verwaltung der Reichsschuld	—	1,700
	9.	Pensionen und Unterstützungen	—	160,400
	10.	Abfindungen in Folge Aufhebung der Elbzölle	—	92,038
	11.	Bundesamt für das Heimathswesen	—	5,000
	12.	Dispositionsfonds	—	40,000
		Summe Kap. 1.	—	639,698
2.		**Bundesrath und Ausschüsse des Bundesraths.**		
		Die erforderlichen Ausgaben werden für jetzt aus den unter Kap. 1 ausgesetzten Fonds mit bestritten.		
3.		**Reichstag.**		
		Für das Büreau des Reichstags, für die Stenographie, sowie zur Unterhaltung der Gebäude und der Dienstwohnung des Präsidenten	—	62,291
		Summe Kap. 3 für sich.		
4.		**Auswärtiges Amt.**		
		Auswärtiges Amt.		
	1.	Besoldungen	—	131,500
	2.	Andere persönliche Ausgaben	—	15,850
	3.	Zu Amtsbedürfnissen	—	19,900
		Latus	—	167,250

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
		Transport	—	167,250
	4.	Kurier- und Reisekosten, Postgeld und ähnliche Ausgaben	—	44,000
	5.	Zur Unterhaltung der Dienstgebäude	—	4,500
		Gesandtschaften und Konsulate.		
	6.	Besoldungen des Gesandtschaftspersonals ...	—	605,500
	7.	Zu Remunerationen und Diäten an nicht festangestellte Beamte bei den gesandtschaftlichen Behörden	—	34,500
	8.	Besoldungen der Konsulatsbeamten	—	266,200
	9.	Zu Remunerationen für die nicht festangestellten Beamten bei den Konsulaten	—	56,000
	10.	Amtsbedürfnisse, Porto und ähnliche Ausgaben	—	55,500
	11.	Reisekosten und Diäten	—	24,400
	12.	Zur Unterhaltung der Dienstwohnungen	—	39,200
	13.	Vermischte Ausgaben	—	22,700
	14.	Zu Unterstützungen für hülfsbedürftige Reichs-Angehörige im Auslande	—	17,000
	15.	Zu den amtlichen Ausgaben bei den unbesoldeten Konsulaten	—	28,000
	16.	Dispositionsfonds zur Errichtung neuer Konsulate	—	25,000
		Extraordinaria.		
	17.	Kommissionskosten	—	15,000
	18.	Entschädigungen für Kursverluste und Kanzleigeschenke	—	3,235
	19.	Zu außerordentlichen Remunerationen und Unterstützungen für Beamte	—	4,000
	20.	Zu Unterstützungen für pensionirte Beamte und zu Pensionen und Unterstützungen für Wittwen und Waisen von Beamten	—	950
	21.	Pensionen und Wartegelder	—	10,000
	22.	Geheime Ausgaben	—	16,000
	23.	Sonstige Ausgaben	—	46,000
		Summe Kap. 4.....	—	1,484,935

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
5.		**Verwaltung des Reichsheeres.**		
		Für sämmtliche Bedürfnisse der Verwaltung des Reichsheeres, unter Berücksichtigung der Erlasse, welche einzelnen Bundesstaaten vertragsmäßig gewährt sind	—	90,565,494
		Summe Kap. 5 für sich.		
6.		**Marineverwaltung.**		
		Admiralität.		
	1.	Besoldungen	—	103,125
	2.	Andere persönliche Ausgaben	—	10,200
	3.	Sächliche Ausgaben	—	8,125
		Verwaltungsbehörden.		
	4.	Persönliche Ausgaben der Marine-Intendantur	—	30,120
	5.	Sächliche Ausgaben.....	—	2,500
	6.	Persönliche Ausgaben der Lokalbehörden.....	—	17,065
	7.	Rechtspflege und Seelsorge.....	—	14,657
		Militärpersonal.		
	8.	Persönliche und sächliche Ausgaben.....	—	1,243,116
	9.	Indiensthaltung der Fahrzeuge	—	771,000
		Der Tit. 9 ist von einem Jahre zum andern übertragungsfähig.		
	10.	Natural-Verpflegungskosten	—	619,429
		Krankenpflege.		
	11.	Persönliche Ausgaben	—	44,084
	12.	Sächliche Ausgaben.....	—	42,850
	13.	Servis- und Garnison-Verwaltungswesen ..	—	67,500
	14.	Reisekosten	—	60,000
		Latus	—	3,033,771

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
		Transport	—	3,033,771
		Unterrichtswesen und für wissenschaftliche Zwecke.		
	15.	Persönliche Ausgaben	—	13,985
	16.	Sächliche Ausgaben für diese Zwecke	—	10,860
		Material.		
	17.	Persönliche Ausgaben der Werft- und Artillerie-Depotverwaltungen	—	223,195
	18.	Kosten des Werft- und Depotbetriebes im Allgemeinen und der Unterhaltung der Fahrzeuge und ihres Inventars exkl. Artillerie.	—	950,000
	19.	Unterhaltung der Gebäude	—	90,000
	20.	Kosten des Betriebes der Artillerie-Depots und Artillerie-Verwaltungen, der Unterhaltung der Artillerie der Schiffe und der Hafenbefestigungen, sowie der Schießübungen und Schießversuche	—	100,000
		Die Tit. 18, 19 und 20 übertragen sich von einem Jahr ins andere; etwaige Bestände können für das Jahr 1873 zu Neubauten mit verwendet werden.		
		Lootsenwesen und Betonnung der Jade.		
	21.	Persönliche Ausgaben	—	16,760
	22.	Sächliche Ausgaben.....	—	8,440
		Invalidenwesen.		
	23.	Pensionen, Erziehungsgelder und Unterstützungen	—	41,798
		Torpedowesen.		
	24.	Sächliche Ausgaben.....	—	34,948
		Der Tit. 24 überträgt sich von einem Jahre in das andere.		
	25.	Insgemein.....	—	26,650
		Summe Kap. 6.....	—	4,550,407

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
7.		**Verzinsung der Reichsschuld.**		
	1.	Zinsen für die auf den Gesetzen vom 9. November 1867 und 20. Mai 1869 beruhende Anleihe	—	482,000
	2.	Zinsen auf Schatzanweisungen, welche auf Grund des Etatsgesetzes ausgegeben werden	—	225,360
		Die Zinsen für die auf Grund des Bundesgesetzes vom 21. Juli 1870 (Bundesgesetzbl. S. 491) ausgegebenen Schuldverschreibungen sind aus den zur Deckung der Kriegskosten des Norddeutschen Bundes bestimmten Mitteln zu bestreiten.		
		Summe Kap. 7.	—	707,360
8.		**Rechnungshof.**		
	1.	Besoldungen	—	88,200
	2.	Andere persönliche Ausgaben	—	3,230
	3.	Sächliche Ausgaben	—	5,170
		Summe Kap. 8.	—	96,600
9.		**Reichs-Oberhandelsgericht.**		
	1.	Besoldungen	—	76,300
	2.	Andere persönliche Ausgaben	—	2,200
	3.	Sächliche Ausgaben	—	6,200
		Summe Kap. 9.	—	84,700
10.		**Pensionen in Folge des Krieges von 1870/71.**		
		Zu Pensionen für die in Folge des Krieges von 1870/1871 invalide gewordenen Militärpersonen des Reichsheeres und der Marine, sowie zu Bewilligungen für die Hinterbliebenen der in Folge dieses Krieges gefallenen und verstorbenen Militärpersonen	—	12,313,981
		Summe Kap. 10 für sich.		

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
		Rekapitulation.		
		Summe Kap. 1.	—	639,698
		" " 2.	—	—
		" " 3.	—	62,291
		" " 4.	—	1,484,935
		" " 5.	—	90,565,494
		" " 6.	—	4,550,407
		" " 7.	—	707,360
		" " 8.	—	96,600
		" " 9.	—	84,700
		" " 10.	—	12,313,981
		Summe I. Fortdauernde Ausgaben.....	—	110,505,466
		II. Einmalige und außerordentliche Ausgaben.		
1.		**Reichskanzler-Amt.**		
	1.	Kosten der Betheiligung des Reichs an der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 (zweite Rate).....	—	350,000
	2.	Zur Vervollständigung der technischen Einrichtungen innerhalb des Gebäudes der Normal-Eichungskommission	—	2,000
		Summe Kap. 1.....	—	352,000
2.		**Reichstag.**		
		Für die Reichstags-Bibliothek (zweite Rate)..	—	4,400
		Summe Kap. 2 für sich.		
3.		**Auswärtiges Amt.**		
	1.	Zum Anbau zweier Seitenflügel im Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes, Wilhelmsstraße 76	—	175,000
	2.	Zur Erwerbung des Palastes Caffarelli in Rom	—	301,650
		Summe Kap. 3.....	—	476,650

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
4.		**Postverwaltung.**		
	1.	Zur Herstellung eines Dienstgebäudes für das General-Postamt in Berlin (letzte Rate) ..	161,375	
	2.	Zur Erwerbung eines Grundstücks in Stettin und Herstellung eines neuen Post-Dienstgebäudes daselbst (zweite Rate)	89,440	
	3.	Zum Umbau des Post-Dienstgebäudes in Mainz (zweite Rate)	37,847	
	4.	Zur Erwerbung zweier Grundstücke in Karlsruhe für die Zwecke der Reichs-Postverwaltung	96,000	
				384,662
	5.	Dispositionsfonds des Kaisers zur Herstellung normaler Posteinrichtungen in den Hansestädten, und zwar:		
		für Lübeck	973	
		" Bremen	1,567	
		" Hamburg	3,327	
				5,867
		Summe Kap. 4. ...	—	390,529
5.		**Telegraphenverwaltung.**		
	1.	Zu neuen Anlagen behufs Vermehrung der Telegraphenverbindungen und zur Errichtung von neuen Telegraphenstationen	—	300,000
	2.	Zur Erwerbung eines Gebäudes in Berlin zur Unterbringung der Generaldirektion der Telegraphen (fünfte Rate)	—	15,000
	3.	Zur Erwerbung eines Telegraphen-Dienstgebäudes in Königsberg i. Pr. (vierte Rate)	—	17,000
	4.	Desgleichen in Karlsruhe (erste Rate)	—	25,715
		Summe Kap. 5.	—	357,715

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
6.		**Marineverwaltung.**		
		Für die Marine selbst.		
	1.	Für bauliche Einrichtungen des Marine-Etablissements in Wilhelmshaven	—	1,000,000
	2.	Für Befestigung des Marine-Etablissements in Wilhelmshaven	—	100,000
	3.	Für Fortsetzung der Bauten des Kieler Etablissements	—	150,000
	4.	Zur Befestigung des Kieler Hafens	—	22,965
	5.	Für Land- und Wasserbauten	—	150,000
	6.	Zur Abtragung des auf dem Dienstgebäude der Admiralität stehenden Restkaufgeldes..	—	63,000
	7.	Zum Bau von Kriegsschiffen und zur Beschaffung der Armirung	—	3,153,145
		Für das Torpedowesen.		
	8.	Zweite Rate zum Bau einer Kaserne in Wilhelmshaven für die Torpedo-Abtheilung	—	232,000
		Summe Kap. 6.	—	4,871,110
7.		**Rechnungshof.**		
		Dispositionsfonds zu den Ausgaben für Revision der Kriegskosten-Rechnungen von 1870 bis 1871	—	20,000
		Summe Kap. 7 für sich.		
8.		**Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**		
	1.	Beitrag zur ersten Rate der vom Deutschen Reiche übernommenen Subvention zum Bau der St. Gotthard-Eisenbahn	—	80,504
	2.	Erwerbung der Eisenbahn von Colmar nach Münster (erste Rate)	—	270,027
		Summe Kap. 8.	—	350,531

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
9.		**Für die St. Gotthard-Eisenbahn.**		
		Erste Rate der vom Deutschen Reiche durch Uebereinkunft vom 28. Oktober 1871 in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. November 1871 übernommenen Subvention zum Bau der St. Gotthardbahn	592,592	
		abzüglich des im vorigen Kapitel in Ausgabe gestellten Antheils der Reichs-Eisenbahnverwaltung von	80,504	
		mit noch	—	512,088
		Summe Kap. 9 für sich.		
10.		**Universität in Straßburg.**		
		Beitrag zu den Kosten der Einrichtung wissenschaftlicher Institute bei der Universität in Straßburg	—	500,000
		Summe Kap. 10 für sich.		
11.		**Ausprägung von Reichsgoldmünzen.**		
		Kosten, welche durch die Ausführung des Gesetzes vom 4. Dezember 1871, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen (Reichs-Gesetzbl. S. 404), entstehen	—	500,000
		Summe Kap. 11 für sich.		

Kapitel.	Titel.	Ausgabe.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
		Rekapitulation.		
		Summe Kap. 1.	—	352,000
		" " 2.	—	4,400
		" " 3.	—	476,650
		" " 4.	—	390,529
		" " 5.	—	357,715
		" " 6.	—	4,871,110
		" " 7.	—	20,000
		" " 8.	—	350,531
		" " 9.	—	512,088
		" " 10.	—	500,000
		" " 11.	—	500,000
		Summe II. Einmalige und außerordentliche Ausgaben.....	—	8,335,023
		Dazu " I. Fortdauernde Ausgaben...	—	110,505,466
		Summe der Ausgabe.....	—	118,840,489

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
1.		**Zölle und Verbrauchssteuern.**		
		Von dem Zollvereine.		
		a. Einnahmen, an welchen sämmtliche Bundesstaaten theilnehmen.		
	1.	Ein- und Ausgangsabgaben	—	27,390,610
	2.	Rübenzuckersteuer	—	12,359,500
	3.	Salzsteuer	—	10,467,190
	4.	Tabacksteuer	—	333,830
		b. Einnahmen, an welchen Bayern, Württemberg und Baden keinen Theil haben.		
	5.	Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein	—	10,196,920
	6.	Braumalzsteuer und Uebergangsabgabe von Bier	—	3,671,140
		Von Bundesgebieten, welche nicht dem Zollvereine angehören.		
	7.	Aversa für Zölle und Verbrauchssteuern,		
		a) an welchen sämmtliche Bundesstaaten theilnehmen	822,660	
		b) an welchen Bayern, Württemberg und Baden keinen Theil haben ...	281,410	1,104,070
		Summe Kap. 1.....	—	65,523,260
2.		**Wechselstempelsteuer**	1,822,500	
		Davon ab:		
		a) gemäß §. 27 des Gesetzes über die Wechselstempelsteuer vom 10. Juni 1869 24 pCt. oder 437,400 Thlr.		
		b) die dem Reiche erwachsenden Erhebungs- und Verwaltungskosten ..... 60,000 "		
		zusammen	497,400	
		Bleiben	—	1,325,100
		Summe Kap. 2 für sich.		

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
3.		**Post- und Zeitungsverwaltung.**		
		a. Einnahme.		
	1.	Porto	23,600,000	
	2.	Personengeld	2,440,000	
	3.	Gebühren für Bestellung von Postsendungen am Orte der Postanstalten	516,000	
	4.	Gebühren für Bestellung von Postsendungen im Umkreise der Postanstalten	280,000	
	5.	Sonstige Gebühren	27,650	
	6.	Vermischte Einnahmen	180,000	
	7.	Zuschuß aus der Telegraphenkasse	176,300	
	8.	Postdampfschiffs-Verbindungen	40,000	
	9.	Debit der Zeitungen, des Reichsgesetzblattes und des Postamtsblattes	700,000	
		Summe der Einnahme	27,959,950	
		b. Ausgabe.		
		Betriebsausgaben.		
	1.	Besoldungen und Remunerationen	9,465,316	
	2.	Besoldungen und andere Ausgaben für Landbriefträger	1,860,800	
	3.	Andere persönliche Ausgaben	1,310,250	
	4.	Bau und Unterhaltung der Postwagen	808,800	
	5.	Postfuhrkosten	5,243,700	
	6.	Vergütungen an die Eisenbahn-Unternehmungen	843,300	
	7.	Beitrag zur Post-Armen- bezw. Post-Unterstützungskasse	46,700	
	8.	Verwaltungs- und Betriebsausgaben in den Hansestädten	285,570	
		Verwaltungsausgaben.		
	9.	General-Postamt, Besoldungen	179,750	
	10.	Dasselbe, Dispositionsfonds	25,200	
	11.	Ober-Postdirektionen, Besoldungen	749,878	
		Latus	20,819,264	

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
		Transport	20,819,264	
	12.	Ober-Postdirektionen, Dispositionsfonds.....	95,550	
	13.	Andere persönliche Ausgaben.....	812,094	
	14.	Sächliche Ausgaben.....	1,997,000	
	15.	Erwerbung von Grundstücken, Erbauung und Unterhaltung der Posthäuser, Abgaben und Lasten	306,800	
	16.	Vergütungen an auswärtige Postbehörden ꝛc.	30,000	
	17.	Restitutionen aus der Einnahme	267,000	
	18.	Entschädigung für verlorene und beschädigte Postsendungen	30,490	
	19.	Außerordentliche Ausgaben der Postverwaltung	35,250	
	20.	Kosten der Dampfschifffahrts-Verbindungen .	55,000	
		Post-Zeitungsamt.		
	21.	Besoldungen.....	77,620	
	22.	Andere persönliche Ausgaben.....	4,900	
	23.	Sächliche und vermischte Ausgaben	87,000	
		Summe der Ausgabe.....	24,617,968	
		Die Einnahme beträgt.....	27,959,950	
		Mithin ist Ueberschuß.....	3,341,982	3,341,982
		Hinzuzurechnen sind die Beiträge Bayerns und Württembergs zu den Centralkosten der Post mit.....	6,153	
			3,348,135	
		Davon sind zu gemeinsamen außerordentlichen Ausgaben (Abschn. II. Kap. 4 Tit. 1 bis 4 der Ausgabe) erforderlich	384,662	
		Bleiben zur Vertheilung disponibel.....	2,963,473	
		Von dem auf Preußen fallenden Antheile an den Postüberschüssen werden vorweg in Abzug gebracht und an das Großherzogthum Hessen gezahlt	—	9,813
		Bleibt Summe Kap. 3.....	—	3,332,169

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
4.		**Telegraphenverwaltung.**		
		a. Einnahme.		
	1.	Gebühren für Beförderung telegraphischer Depeschen	3,697,000	
	2.	Vermischte Einnahmen	37,000	
		Summe der Einnahme	3,734,000	
		b. Ausgabe.		
		Betriebsausgaben.		
	1.	Besoldungen	1,734,188	
	2.	Andere persönliche Ausgaben	370,590	
	3.	Anschaffung und Unterhaltung der Apparate und Batterien, sowie zur Unterhaltung der Stationseinrichtungen	123,300	
	4.	Unterhaltung, Verlegung und Vervollständigung der Telegraphenlinien (Tit. 4 ist von einem Jahre in das andere übertragungsfähig.)	384,300	
		Verwaltungsausgaben.		
	5.	Centralverwaltung, Besoldungen	65,300	
	6.	Dieselbe, Dispositionsfonds	11,275	
	7.	Bezirksverwaltung, Besoldungen	163,520	
	8.	Dieselbe, Dispositionsfonds	28,350	
	9.	Andere persönliche Ausgaben	64,000	
	10.	Sächliche Ausgaben	500,550	
	11.	Unterhaltung der Dienstgebäude (Tit. 11 ist von einem Jahre in das andere übertragungsfähig.)	16,700	
	12.	Vermischte Ausgaben	341,200	
		Summe der Ausgabe	3,803,273	
		Die Einnahme beträgt	3,734,000	
		Mithin **Zuschuß**	—	**69,273**
		Summe Kap. 4 für sich.		

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
5.		**Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**		
		a. Einnahme.		
	1.	Personenverkehr	2,600,000	
	2.	Güterverkehr	6,000,000	
	3.	Verschiedene Einnahmen	400,000	
		Summe der Einnahme	9,000,000	
		b. Fortdauernde Ausgabe.		
	1.	Besoldungen	1,411,550	
	2.	Andere persönliche Ausgaben	1,225,400	
	3.	Sächliche Verwaltungskosten	198,000	
	4.	Unterhaltung und Erneuerung der Bahnanlagen	1,027,350	
	5.	Kosten des Bahntransports	1,231,100	
	6.	Sonstige Ausgaben	346,300	
		Summe der Ausgabe	5,439,700	
		Die Einnahme beträgt	9,000,000	
		Mithin ist Ueberschuß	—	3,560,300
		Summe Kap. 5 für sich.		
6.		**Verschiedene Einnahmen**	—	210,650
		Summe Kap. 6 für sich.		
7.		**Aus der französischen Kriegs-Entschädigung.**		
	1.	Zu Bedürfnissen des Rechnungshofes (Kap. 7 der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben) für Rechnung der Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes	—	20,000
		Latus	—	20,000

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
		Transport	—	20,000
	2.	Zu den Pensionen in Folge des Krieges von 1870/71 (Kap. 10 der fortdauernden Ausgaben)	—	12,313,981
	3.	Zu den Ausgaben der Marineverwaltung (Gesetze vom 9. November 1867 und 20. Mai 1869)	—	2,016,000
		Summe Kap. 7.....	—	14,349,981
8		**Ueberschuß aus dem Haushalt des Jahres 1871**	—	5,187,339
		Summe Kap. 8 für sich.		
9.		**Für die St. Gotthard-Eisenbahn.** Beiträge zu der vom Deutschen Reiche durch die Uebereinkunft vom 28. Oktober 1871 übernommenen Subvention für die St. Gotthardbahn	—	273,096
		Summe Kap. 9 für sich.		
10.		**Gewinn aus der Ausprägung von Reichsgoldmünzen,** einschließlich des im Jahre 1872 aus der Ausführung des Gesetzes vom 4. Dezember 1871, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen (Reichs-Gesetzbl. S. 404), etwa erwachsenden Ueberschusses	—	500,000
		Summe Kap. 10 für sich.		

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
11.		**Matrikularbeiträge.**		
	1.	Preußen	—	11,101,989
	2.	Lauenburg	—	25,816
	3.	Bayern	—	5,561,149
	4.	Sachsen	—	1,249,377
	5.	Württemberg	—	2,074,605
	6.	Baden	—	1,563,331
	7.	Hessen	—	533,750
	8.	Mecklenburg-Schwerin	—	293,513
	9.	Sachsen-Weimar	—	106,190
	10.	Mecklenburg-Strelitz	—	53,714
	11.	Oldenburg	—	165,149
	12.	Braunschweig	—	136,029
	13.	Sachsen-Meiningen	—	67,691
	14.	Sachsen-Altenburg	—	59,036
	15.	Sachsen-Koburg-Gotha	—	59,279
	16.	Anhalt	—	66,417
	17.	Schwarzburg-Sondershausen	—	25,080
	18.	Schwarzburg-Rudolstadt	—	28,505
	19.	Waldeck	—	22,187
	20.	Reuß ältere Linie	—	18,489
	21.	Reuß jüngere Linie	—	34,039
	22.	Schaumburg-Lippe	—	12,541
	23.	Lippe	—	48,335
	24.	Lübeck	—	17,062
	25.	Bremen	—	47,132
	26.	Hamburg	—	128,764
	27.	Elsaß-Lothringen	—	1,148,698
		Summe Kap. 11.	—	24,647,867

Die Repartition dieser Summe unterliegt noch der Berichtigung nach Maßgabe des Resultats der im Dezember 1871 stattgehabten Volkszählung.

Kapitel.	Titel.	Einnahme.	Rthlr.	Betrag für 1873. Rthlr.
		Rekapitulation.		
		Summe Kap. 1.	—	65,523,260
		„ „ 2.	—	1,325,100
		„ „ 3.	—	3,332,169
		„ „ 4.	—	**69,273**
		„ „ 5.	—	3,560,300
		„ „ 6.	—	210,650
		„ „ 7.	—	14,349,981
		„ „ 8.	—	5,187,339
		„ „ 9.	—	273,096
		„ „ 10.	—	500,000
		„ „ 11.	—	24,647,867
		Summe der Einnahme	—	118,840,489
		Die Ausgabe beträgt	—	118,840,489
		Balancirt.		

Bad Ems, den 10. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 866.) Verordnung, betreffend die Feststellung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres für das Jahr 1873. Vom 10. Juli 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und die Ausgaben für die Verwaltung desselben für die Jahre 1872, 1873 und 1874, vom 9. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzbl. von 1871 S. 411) im Namen des Deutschen Reichs, was folgt:

Der dieser Verordnung als Anlage beigefügte, dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Kenntnißnahme und Erinnerung vorgelegte Haupt-Etat der Verwaltung des Reichsheeres für das Jahr 1873 wird auf den, in dem Reichshaushalts-Etat für das Jahr 1873 unter Kapitel 5 der fortdauernden Ausgaben vorgesehenen Betrag von 90,565,494 Thlrn. festgestellt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 10. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Haupt-Etat

der

Verwaltung des Reichsheeres

für

das Jahr 1873.

Titel.	Ausgabe.	1. Preußen ꝛc. Rthlr.	2. Sachsen. Rthlr.	3. Württemberg. Rthlr.	4. Mecklenburg. Rthlr.	5. Ueberhaupt für 1873. Rthlr.
	I. Fortlaufende Ausgaben.					
	Kriegsministerium.					
1.	Besoldungen	393,095	26,525	29,700	—	449,320
2.	Andere persönliche Ausgaben	14,000	—	—	—	14,000
3.	Sächliche Ausgaben	57,600	—	—	—	57,600
	Militär-Kassen-Wesen.					
4.	Persönliche Ausgaben	66,820	5,640	3,700	—	76,160
	Militär-Intendanturen.					
5.	Persönliche Ausgaben	376,320	29,240	28,371	—	433,931
6.	Sächliche Ausgaben	39,663	2,490	3,500	—	45,653
	Militär-Geistlichkeit.					
7.	Persönliche Ausgaben	139,500	6,725	2,227	1,294	149,746
8.	Sächliche Ausgaben	11,800	1,750	528	200	14,278
	Militär-Justizverwaltung.					
9.	Persönliche Ausgaben	174,926	10,945	17,957	1,290	205,118
10.	Sächliche Ausgaben	1,363	126	86	50	1,625
11.	**Besoldung der höheren Truppen-Befehlshaber**	726,900	52,130	46,414	—	825,444
	Kommandanten, Platzmajore und Etappen-Inspektoren.					
12.	Persönliche Ausgaben	229,224	5,996	4,800	—	240,020
13.	Sächliche Ausgaben	336	—	150	—	486
	Latus	2,231,547	141,567	137,433	2,834	2,513,381

Titel.	Ausgabe.	1. Preußen ꝛc. Rthlr.	2. Sachsen. Rthlr.	3. Württemberg. Rthlr.	4. Mecklenburg. Rthlr.	5. Ueberhaupt für 1873. Rthlr.
	Transport	2,231,547	141,567	137,433	2,834	2,513,381
14.	**Besoldung der Adjutantur Sr. Majestät des Kaisers**	29,500	—	—	—	29,500
	Generalstab.					
15.	Persönliche Ausgaben	269,945	14,931	13,320	—	298,196
16.	Sächliche Ausgaben	70,590	8,820	7,620	—	87,030
17.	**Besoldung der Adjutantur-Offiziere**	95,276	10,400	12,300	7,240	125,216
	Ingenieurkorps.					
18.	Persönliche Ausgaben	499,924	19,336	—	—	519,260
19.	Sächliche Ausgaben	19,700	900	—	—	20,600
	Geldverpflegung der Truppen.					
20.	Gehälter und Löhnung der Truppen ...	22,475,654	1,801,777	1,338,419	460,488	26,076,338
21.	Extraordinaire Gehälter	150,000	7,040	2,600	—	159,640
	Naturalverpflegung.					
22.	Persönliche Ausgaben	251,045	20,120	13,446	—	284,611
23.	Sächliche Verwaltungsausgaben	15,906,081	1,265,164	932,665	361,858	18,465,768
24.	Neubau und Unterhaltung der Magazingebäude	128,400	10,000	1,700	—	140,100
	Bekleidung der Armee.					
25.	Persönliche Ausgaben	15,425	9,305	2,143	—	26,873
26.	Sächliche Ausgaben	4,679,179	393,928	302,851	100,027	5,475,985
	Latus	46,822,266	3,703,288	2,764,497	932,447	54,222,498

Titel.	Ausgabe.	1. Preußen ꝛc. Rthlr.	2. Sachsen. Rthlr.	3. Württemberg. Rthlr.	4. Mecklenburg. Rthlr.	5. Ueberhaupt für 1873. Rthlr.
	Transport	46,822,266	3,703,288	2,764,497	932,447	54,222,498
	Garnison-Verwaltungswesen.					
27.	Persönliche Ausgaben	276,630	12,525	16,938	6,551	312,644
28.	Verwaltung und bauliche Unterhaltung der Kasernen ꝛc.	2,823,940	173,400	205,406	31,610	3,234,356
29.	Größere Neu- und Retablissementsbauten	294,000	20,000	12,000	10,000	336,000
30.	Unterhaltung der Uebungsplätze, sowie Manöverkosten	419,820	45,400	12,588	1,700	479,508
31.	**Invaliden-Institute**	169,849	—	—	3,110	172,959
32.	**Servis**	3,952,283	353,127	142,718	97,204	4,545,332
	Lazarethwesen.					
33.	Persönliche Ausgaben	123,160	7,150	11,605	2,672	144,527
34.	Sächliche Verwaltungsausgaben	1,068,726	83,000	74,499	25,150	1,251,375
35.	Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	214,600	16,900	10,954	6,326	248,780
36.	Größere Neu- und Retablissementsbauten	136,000	8,000	5,200	4,000	153,200
	Verwaltung der Traindepots und Instandhaltung der Feld-Equipage.					
37.	Sächliche Ausgaben	71,127	5,385	4,780	574	81,866
38.	**Verpflegung der Ersatz- und Reserve-Mannschaften**	454,050	30,900	17,634	13,160	515,744
	Ankauf der Remonten.					
39.	Persönliche Ausgaben	15,008	—	—	—	15,008
40.	Sächliche Ausgaben	855,478	87,995	58,782	30,226	1,032,481
	Verwaltung der Remonte-Depots.					
41.	Persönliche Ausgaben	42,650	—	—	—	42,650
42.	Sächliche Ausgaben	348,464	—	—	—	348,464
	Latus	58,087,991	4,547,070	3,337,601	1,164,730	67,137,392

Titel.	Ausgabe.	1. Preußen ꝛc. Rthlr.	2. Sachsen. Rthlr.	3. Württemberg. Rthlr.	4. Mecklenburg. Rthlr.	5. Ueberhaupt für 1873. Rthlr.
	Transport	58,087,991	4,547,070	3,337,601	1,164,730	67,137,392
43.	**Reisekosten, Vorspann- und Transportkosten, Tagegelder, Zulagen ꝛc.**	822,034	51,000	38,828	15,400	927,262
	Militär-Erziehungs- und Prüfungsanstalten.					
44.	Persönliche Ausgaben	303,832	20,805	—	—	324,637
45.	Sächliche Ausgaben	233,013	3,700	—	—	236,713
	Pflege- und Unterrichtskosten für Kinder.					
46.	Persönliche Ausgaben	39,175	6,927	686	1,700	48,488
47.	Sächliche Ausgaben	37,160	1,400	614	—	39,174
	Militär-Medizinalwesen und ärztliche Bildungs-Anstalten.					
48.	Persönliche Ausgaben	50,123	4,200	720	—	55,043
49.	Sächliche Ausgaben	12,216	700	28	—	12,944
	Artillerie- und Waffenwesen.					
50.	Persönliche Ausgaben	348,581	12,115	7,878	2,735	371,309
51.	Sächliche Ausgaben	1,384,630	108,309	74,742	1,810	1,569,491
	Für die technischen Institute der Artillerie.					
52.	Persönliche Ausgaben	97,025	6,000	2,705	—	105,730
53.	Sächliche Ausgaben	78,850	3,900	2,300	—	85,050
	Bau und Unterhaltung der Festungen.					
54.	Persönliche Ausgaben	123,145	935	—	—	124,080
55.	Sächliche Ausgaben	685,335	4,600	2,600	35	692,570
	Latus	62,303,110	4,771,661	3,468,702	1,186,410	71,729,883

Titel.	Ausgabe.	1. Preußen ꝛc. Rthlr.	2. Sachsen. Rthlr.	3. Württemberg. Rthlr.	4. Mecklenburg. Rthlr.	5. Ueberhaupt für 1873. Rthlr.
	Transport	62,303,110	4,771,661	3,468,702	1,186,410	71,729,883
56.	**Zu Unterstützungen für aktive Militärs und Beamte, für welche keine besonderen Unterstützungsfonds bestehen** ..	27,000	2,000	800	350	30,150
	Invalidenwesen.					
57.	Pensionen für Offiziere, Beamte und Mannschaften	5,391,299	279,500	226,200	122,865	6,019,864
58.	Pensionen für Wittwen, Erziehungsgelder für Kinder, Unterstützungen ꝛc.	442,250	43,000	36,518	22,400	544,168
59.	**Zuschuß zur Militär-Wittwenkasse**	279,125	—	—	—	279,125
60.	**Verschiedene Ausgaben**	35,150	3,124	2,331	700	41,305
	Summe I.	68,477,934	5,099,285	3,734,551	1,332,725	78,644,495

Titel.	Ausgabe.	1. Preußen ꝛc. Rthlr.	2. Sachsen. Rthlr.	3. Württemberg. Rthlr.	4. Mecklenburg. Rthlr.	5. Ueberhaupt für 1873. Rthlr.
	II. Einmalige Ausgaben.					
	Preußen.					
24.	1. Zum Neubau eines Rauhfourage-Magazins in Schleswig	20,000				
	2. Zum Neubau eines Körnermagazins in Schleswig.....	26,000				
29.	3. Zur Vollendung der Kasernenbauten in Breslau	46,000				
30.	4. Zum Ankauf eines Revue- und Schießplatzes für die 11. Artillerie-Brigade, in der Größe von etwa 900 Morgen, zweite Rate	330,000				
36	5. Zum Neubau eines Garnisonlazareths in Stralsund, letzte Rate	32,000				
	6. Zum Neubau eines Garnisonlazareths in Düsseldorf, einschließlich der Kosten für die Erwerbung des Bauplatzes, zweite Rate ..	45,000				
45.	7. Zur Errichtung einer zweiten Lehr-Beschlagschmiede	25,000				
49.	8. Für den Erweiterungsbau des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts in Berlin, letzte Rate.....	36,000				
55.	9. Zur Fortsetzung des Festungsbaues in Königsberg	200,000				
	10. Zur Fortführung des Umbaues und der Verstärkung der Festungen, einschließlich der Vermehrung der Pulvermagazine und Geschoßräume in denselben.....	65,000				
	11. Zum Bau eines Ingenieur-Dienstgebäudes in Berlin, zweite Rate.....	75,000				
	Latus.....	900,000				

Titel.	Ausgabe.	1. Preußen ꝛc. Rthlr.	2. Sachsen. Rthlr.	3. Württemberg. Rthlr.	4. Mecklenburg. Rthlr.	5. Ueberhaupt für 1873. Rthlr.
	Transport	900,000				
	Sachsen.					
29.	Zum Neubau von Kasernen in Dresden und Chemnitz	—	50,000			
	Württemberg.					
29.	Zum Neubau von Kasernen und sonstigen Garnison-Gebäuden	—	—	50,000		
	Mecklenburg.					
36.	Zum Neubau eines Garnisonlazareths in Rostock, letzte Rate	—	—	—	20,000	
	Summe II.	900,000	50,000	50,000	20,000	1,020,000
	Hierzu „ I.	68,477,934	5,099,285	3,734,551	1,332,725	78,644,495
	=	69,377,934	5,149,285	3,784,551	1,352,725	79,664,495
	Dazu Militär-Verwaltung von **Bayern**	—	—	—	—	10,900,999
	Summe der Ausgabe	—	—	—	—	90,565,494

Bad Ems, den 10. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 867.) Dem Konsul Wentzel in Tientsin sind die Provinzen Petschili, Chingking und Schantung,

dem Konsul Annecke in Shanghai die Provinzen Kiangsu, Nganheu, Hupe, Kiangsii und Tschekiang,

dem Konsul Lueder in Canton die Provinzen Fukien mit der Insel Formosa, Kuantung und die Insel Hainan

als Jurisdiktionsbezirke zugewiesen worden.

(Nr. 868.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes zu San Juan del Norte or Greytown (Nikaragua) Louis Frommann und

den Kaufmann Albert Wagner in Dünkirchen

zu Konsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 26.

(Nr. 869.) Gesetz, betreffend die Uebernahme der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen. Vom 15. Juli 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Der Reichskanzler wird ermächtigt, sobald die beigefügte, am 11. Juni 1872 vereinbarte Uebereinkunft wegen Uebernahme der Verwaltung der der Wilhelm-Luxemburg-Gesellschaft im Gebiete des Großherzogthums Luxemburg konzessionirten Eisenbahnen durch die Kaiserlich deutsche Eisenbahnverwaltung ratifizirt sein wird, die zur Ausführung der Uebereinkunft erforderlichen Geldmittel, soweit dieselben nicht durch die Einnahmen aus dem Betriebe der Bahnen Deckung finden, bis zur demnächstigen Regelung durch den Reichshaushalts-Etat vorschußweise zu verausgaben. Bis zu demselben Zeitpunkte darf die Anstellung von Beamten, sofern dieselben nicht auf Grund der Uebereinkunft aus der bisherigen Verwaltung übernommen werden müssen, nur vorläufig geschehen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 15. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Ausgegeben zu Berlin den 3. August 1872.

Uebereinkunft

wegen

Uebernahme der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen durch die Kaiserlich deutsche Eisenbahnverwaltung.

Vom 11. Juni 1872.

Nachdem auf Grund des §. 6 des Zusatz-Artikels I. zum Friedensvertrage zwischen dem Deutschen Reiche und der Französischen Republik dd. Frankfurt den 10. Mai 1871 die Gesellschaft der französischen Ostbahn die ihr zustehenden Rechte auf den Betrieb des Eisenbahnnetzes der Gesellschaft Wilhelm-Luxemburg auf die französische Regierung übertragen und die französische Regierung ihrerseits diese Rechte der Kaiserlich deutschen Regierung abgetreten hat, haben Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, beschlossen, eine Vereinbarung über den Betrieb dieser Bahnen herbeizuführen, und zu diesem Zwecke zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser:

Allerhöchstihren Staatsminister und Präsidenten des Reichskanzler-Amts Martin Friedrich Rudolph Delbrück,

Allerhöchstihren Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und Direktor im Reichskanzler-Amte Karl Joseph Benjamin Herzog;

Seine Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg:

Allerhöchstihren Geschäftsträger Jean Pierre Godefroi Föhr, Doktor der Rechte,

welche, nachdem die beiderseitigen Vollmachten in guter und gehöriger Form befunden worden, folgende Uebereinkunft geschlossen haben:

§. 1.

Die Königlich Großherzogliche Regierung willigt darin, daß die der Königlich Großherzoglich Wilhelm-Luxemburgischen Eisenbahngesellschaft im Gebiete des Großherzogthums Luxemburg konzessionirten Bahnstrecken bis zum 31. Dezember 1912 durch die mit der Verwaltung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen betraute Kaiserliche Generaldirektion in Straßburg verwaltet und betrieben werden. Die deutsche Regierung behält sich vor, an die Stelle dieser Generaldirektion eine andere Reichsbehörde treten zu lassen.

Die Generaldirektion tritt von dem Tage der Betriebsübernahme ab in alle Rechte und Pflichten, welche sich für die Gesellschaft der französischen

Ostbahn aus den Konzessionsurkunden, den Konzessionsbedingungen (cahier des charges), den abgeschlossenen Verträgen und Vereinbarungen, wie solche sich in dem zu dieser Uebereinkunft paraphirten »Recueil des lois, arrêtés, conventions et autres actes relatifs aux chemins de fer Guillaume-Luxembourg et Prince Henri dans le Grand-Duché de Luxembourg (1850—71) par P. Ruppert, sous-archiviste du Gouverment« abgedruckt vorfinden, sowie aus den am 10. Mai 1871 in Geltung gewesenen, durch das »Mémorial« publizirten Gesetzen und Verordnungen ergeben, insofern und insoweit ein, als nicht durch die gegenwärtige Uebereinkunft eine Abänderung oder Ergänzung jener Festsetzungen vereinbart ist.

§. 2.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die Wilhelm-Luxemburg-Bahnen zu keiner Zeit zum Transporte von Truppen, Waffen, Kriegsmaterial und Munition zu benutzen und während eines Krieges, an welchem Deutschland betheiligt sein sollte, sich derselben für die Proviantirung der Truppen auf keine die Neutralität des Großherzogthums verletzende Weise zu bedienen, sowie überhaupt im Betriebe dieser Bahnen Handlungen, welche den dem Großherzogthum als neutralem Staate obliegenden Verpflichtungen nicht vollkommen entsprechen, weder vorzunehmen, noch zuzulassen.

§. 3.

Die Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen nimmt bezüglich der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Bahnen Domizil in Luxemburg. Wegen aller Ansprüche, welche gegen die Generaldirektion aus Anlaß des Betriebes der im Großherzogthum belegenen Bahnstrecken geltend gemacht werden, ist sie bei den luxemburgischen Gerichten Recht zu nehmen verbunden, und sollen rechtskräftige gerichtliche Entscheidungen gegen das zur Vertretung der Generaldirektion bestellte Organ verbindlich und vollstreckbar sein.

§. 4.

Der Betrieb der Wilhelm-Luxemburg-Bahnen wird einer speziellen Verwaltung nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen übertragen:

Die Generaldirektion der Eisenbahnen bestellt in Luxemburg für die spezielle Leitung des Betriebes einen Beamten, welcher sie zugleich der Königlich Großherzoglichen Regierung und dem Publikum gegenüber in allen den Betrieb der Bahnen betreffenden Angelegenheiten zu vertreten befugt und verpflichtet ist.

Der Königlich Großherzoglichen Regierung wird von der Person dieses Beamten vor der Ernennung desselben Mittheilung gemacht.

Die Königlich Großherzogliche Regierung wird den Verkehr zwischen ihr und der betriebsleitenden Verwaltung, sowie die ihr zustehenden Hoheits- und Aufsichtsrechte durch einen Kommissar wahrnehmen lassen, welcher die Beziehungen zu seiner Regierung in allen Fällen zu vermitteln hat, die nicht zum direkten Einschreiten der nach den Landesgesetzen kompetenten Polizei- oder Gerichtsbehörden geeignet sind.

Er wird seine Wahrnehmungen über etwaige Mängel in der Handhabung des Betriebes zur Kenntniß der Generaldirektion bringen.

Die Königlich Großherzoglich luxemburgische Regierung wird ein aus vier Mitgliedern bestehendes Comité bestellen und der deutschen Regierung bezeichnen, welches auf Einladung der Königlich Großherzoglichen Regierung oder der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen je nach Bedürfniß, jedoch mindestens vierteljährlich einmal in Luxemburg mit Vertretern der deutschen Eisenbahnverwaltung und dem Staatskommissar zusammentritt, um seine Ansichten bezüglich der Bedürfnisse des Verkehrs und des Betriebes kundzugeben.

§. 5.

Die Generaldirektion der Eisenbahnen wird bei dem Betriebe der Bahnen im Großherzogthum Großherzoglich luxemburgische Angehörige, sofern sie den Anforderungen entsprechen, vorzugsweise beschäftigen und anstellen, die luxemburgischen Unterthanen, welche sie bei der Betriebsübernahme als Beamte der französischen Ostbahn vorfindet, in ihren bisherigen Stellen und ihrem bisherigen Diensteinkommen belassen, denselben auch die unter der früheren Verwaltung etwa erworbenen Ansprüche auf Pension gewähren. Derartige Pensionszahlungen erfolgen aus Betriebsfonds zu Lasten der Wilhelm-Luxemburg-Bahnen und zählen daher zu den Kosten der Bahnverwaltung (§. 11).

Deutsche, welche bei der Verwaltung der Eisenbahnen in Luxemburg angestellt oder beschäftigt werden, verlieren dadurch nicht ihre Reichs- bezw. Staatsangehörigkeit; ebensowenig gehen luxemburgische Staatsangehörige, welche beim Betriebe der deutschen Reichseisenbahnen angestellt oder beschäftigt werden, ihrer Staatsangehörigkeit verlustig.

Die sämmtlichen Beamten der unter Leitung der Generaldirektion stehenden Eisenbahnen sind ohne Unterschied des Orts ihrer Anstellung rücksichtlich der Disziplin ausschließlich den vorgesetzten Eisenbahn-Disziplinarbehörden und den betreffenden Disziplinarvorschriften, im Uebrigen aber den Gesetzen und Behörden des Landes unterworfen, in welchem sie ihren Wohnsitz haben resp. Handlungen vornehmen.

Wird die Verhaftung eines bei den zur Verwaltung übernommenen Eisenbahnen im Großherzoglichen Gebiet angestellten Bediensteten wegen Verbrechen, Vergehen oder Uebertretungen von Großherzoglichen Behörden verfügt, so werden die letzteren auf die Erfordernisse des Eisenbahndienstes Rücksicht nehmen und, soweit es nach den Umständen irgend thunlich ist, die nächstvorgesetzte Eisenbahnbehörde so zeitig von der beabsichtigten Verhaftung in Kenntniß setzen, daß der etwa nöthige Stellvertreter noch rechtzeitig in den Dienst eingewiesen werden kann.

§. 6.

Die Dienstkleidung der im Großherzoglichen Gebiet stationirten Beamten wird mit Ausnahme der Vorstöße (passe-poils), sowie mit Ausnahme der Nationalkokarde, die der Beamten der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen sein.

§. 7.

Die Betriebs-Reglements und Tarife für den Personen-, Gepäck-, Güter- und Viehverkehr auf den Bahnen im Großherzogthum werden fortdauernd in

Uebereinstimmung gehalten mit den jeweilig auf den Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen in Geltung stehenden Betriebs-Reglements und Tarifen.

Sofern für die Beförderung von Steinkohlen, Erzen, Kalksteinen, Roheisen, Bausteinen, Gyps, Holz, Getreide und Kartoffeln zwischen je zwei Stationen des zur Verwaltung übernommenen Bahnnetzes zur Zeit niedrigere Frachtsätze, als sich aus den Tarifen für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ergeben, bestehen, werden dieselben auch ferner zur Erhebung kommen. Diese Vergünstigung findet jedoch nur auf volle Wagenladungen bei Aufgabe von mindestens 10,000 Kilogramm auf einen Frachtbrief und an einen Empfänger und auf Entfernungen bis zu 50 Kilometer Anwendung.

Die Generaldirektion wird die für den durchgehenden Verkehr und zur Herstellung in einander greifender Fahrpläne nöthigen Personenzüge mit entsprechender Fahrgeschwindigkeit, sowie die zur Bewältigung des Güterverkehrs nöthigen Güterzüge einführen, auch direkte Expeditionen im Personen- und Güterverkehr unter Gestattung des Uebergangs der Transportmittel von einer Bahn auf die andere gegen die übliche Vergütung einrichten und es unausgesetzt ihre Sorge sein lassen, den Verkehr auf den Bahnen im Großherzogthum zu heben und zu beleben. Sie wird insbesondere die Hand dazu bieten, Einrichtungen zu vereinbaren, welche die Einführung eines internationalen Tarifs für die zwischen dem Großherzogthum Luxemburg und dem Königreich der Niederlande sich bewegenden Transporte bezwecken.

Den in der Nähe der Bahn belegenen industriellen Etablissements werden wegen Gestellung von Wagen, Be- und Entladung derselben, sowie wegen des Betriebes auf den Anschlußgeleisen und der Anlage neuer Anschlußgeleise ꝛc. keine ungünstigeren Bedingungen gestellt werden, als derartigen Etablissements in der Nähe der Bahnen in Elsaß-Lothringen.

§. 8.

Die von deutschen Behörden geprüften Betriebsmittel werden ohne weitere Revision auch auf Großherzoglich luxemburgischem Gebiete zugelassen.

§. 9.

Die Großherzoglich luxemburgische Regierung wird Vorsorge treffen, resp. ihre Vermittelung dafür eintreten lassen, daß entweder kurz vor oder unmittelbar nach der Uebernahme des Betriebes durch die deutsche Eisenbahnverwaltung zu einer Uebernahme der Geleise nebst Zubehör, sowie zur Aufnahme des Inventariums über das stehende Material und Mobiliar der Bahnhöfe, Stationen, Depots ꝛc. geschritten, und daß der deutschen Verwaltung die Pläne der Bahnanlagen, ein Parzellen-Verzeichniß von den zur Bahn gehörigen Grundstücken nach Maßgabe der Vereinbarungen im Artikel 5 des Vertrages vom 21. Januar 1868, sowie ferner die auf den Erwerb der Bahnanlagen, Grundstücke ꝛc., und endlich die auf die Anstellung der luxemburgischen Unterthanen als Beamte der Ostbahn-Gesellschaft Bezug habenden Dokumente übergeben werden.

§. 10.

Die Verwaltung der von der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen betriebenen Bahnstrecken erfolgt nach den für die Eisenbahnen in

Elsaß-Lothringen eingeführten Normen auf Grundlage der alljährlich aufgestellten Etats. Eine Rechnungslegung findet bezüglich derselben nicht statt. Gleichwohl wird die das erpachtete Bahnnetz betreffende Einnahme und Ausgabe getrennt ermittelt und der Königlich Großherzoglichen Regierung alljährlich im Monat März eine summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben resp. der Ergebnisse des Betriebes im Vorjahre zugestellt werden, sowie es der letzteren auch gestattet sein soll, zum Zwecke der Prüfung dieser Uebersichten innerhalb zweier Monate nach der Zustellung durch den Staatskommissar (§. 4) von den Detailrechnungen und den Kassenbüchern, Registern 2c. der Generaldirektion, soweit sie sich auf die Wilhelm-Luxemburg-Bahnen beziehen, Einsicht zu nehmen.

§. 11.

Um die Aufstellung der getrennten Betriebsrechnung zu erleichtern beziehungsweise auf feste Grundsätze zurückzuführen, wird vereinbart:

A. Einnahmen.

1. In Bezug auf die Brutto-Einnahmen aus dem Personen-, Gepäck-, Vieh-, Eil- und Frachtgutverkehr werden die beiden unter einer Verwaltung vereinigten Bahnnetze als getrennte Unternehmungen angesehen. Jedem Netze fällt daher der wirklich aufgekommene Bruttoertrag aus seinem Lokalverkehr, d. h. aus dem Verkehr zwischen seinen eigenen Stationen, zu. Die Erträge aus dem direkten Verkehr zwischen den Stationen beider Bahnnetze, resp. mit den Stationen fremder Bahnen werden bei gleichen Transport-Einheitssätzen nach Ausscheidung der für Empfang- und Versandt-Stationen bestimmten und diesen verbleibenden Expeditionsgebühren, nach Verhältniß der in jedem Bahnnetz durchfahrenen Streckenlänge, resp. nach den für den direkten Verkehr mit fremden Bahnen durch besondere Vereinbarungen für jede Bahnabtheilung festgesetzten Antheilsätzen repartirt.

2. Die Einnahmen an Pächten von Restaurationen, Dienstwohnungen, Dienstlokalen der Post- und Telegraphenverwaltung, Grundstücken, Lagerplätzen, Böschungen und Anpflanzungen, für Mitbenutzung der Bahnhöfe durch andere Bahnverwaltungen, sowie an Gebühren für die Beförderung von Privatdepeschen und aus anderen extraordinairen Quellen werden jeder Abtheilung, in deren Bereich sie aufkommen, zugeführt.

3. Die Erträge aus abgängigen Betriebsmaterialien werden, nach Verhältniß der in jeder Bahnabtheilung durchlaufenen Achsmeilen, Lokomotiv- und Wagen-Achsmeilen zusammengerechnet, repartirt.

4. Die Entschädigung für Benutzung des Betriebsmaterials durch andere Bahnverwaltungen wird nach dem unter B. II. a. festgestellten Verhältniß repartirt, wobei die von der Wilhelm-Luxemburg-Bahn zu tragende, ebendaselbst erläuterte Verzinsung den Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ungeschmälert zufließt.

B. Betriebsausgaben.

I. Die Wilhelm-Luxemburg-Bahn nimmt an allen Betriebsausgaben der der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen unterstellten Bahnen Theil, und zwar:

1) an den Kosten für die allgemeine Verwaltung nach Verhältniß der Bahnlänge;

2) an den Kosten für die Bahnverwaltung, sowie an den Steuern, Kommunalabgaben und öffentlichen Lasten nach Maßgabe der wirklichen Ausgaben innerhalb ihres Bereichs;

3) an den Kosten der Transportverwaltung, und zwar:

a) an den Kosten für Unterhaltung, Ergänzung und durch den Verschleiß bedingte Erneuerung der Lokomotiven

nach Verhältniß der von den Lokomotiven auf jeder Strecke zurückgelegten Lokomotiv-Achsmeilen,

b) an den Kosten für Unterhaltung, Ergänzung und durch den Verschleiß bedingte Erneuerung der Wagen

nach Verhältniß der von den Wagen auf jeder Strecke zurückgelegten Wagen-Achsmeilen,

c) an den übrigen Transportverwaltungs-Kosten, exkl. der Kosten für Benutzung fremden Transportmaterials,

nach Verhältniß der zusammen zu rechnenden, auf jeder Bahnstrecke durchlaufenen Lokomotiv-Achsmeilen und Wagen-Achsmeilen.

Als vereinbart gilt, daß in jedem Betriebsjahre

auf je 60,000 Lokomotiv-Meilen

die Beschaffung einer Lokomotive,

auf je 80,000 Personenwagen-Meilen

die Beschaffung eines Personenwagens,

auf je 40,000 Gepäck- und Güterwagen-Meilen

die Beschaffung eines Gepäck- resp. Güterwagens

als durch den Verschleiß bedingte Erneuerung (3a. und b.) zu erfolgen hat.

II. Da die Wilhelm-Luxemburg-Bahnen eigenes Betriebsmaterial nicht besitzen, von der deutschen Eisenbahnverwaltung mit einem solchen vielmehr auszurüsten sind, so ist die Generaldirektion der Eisenbahnen berechtigt, für die Benutzung ihres Betriebsmaterials alljährlich eine Entschädigungssumme unter die Betriebsausgaben für die Wilhelm-Luxemburg-Bahnen nach folgenden Grundsätzen aufzunehmen:

a) Von dem gesammten Geldbetrage, welcher für die Beschaffung (nicht auch Erneuerung oder Ergänzung, deren Kosten ohnehin zu den laufenden Betriebsausgaben zählen) der Betriebsmittel für die ihr unterstellten Bahnen wirklich verausgabt worden ist, werden, und zwar von den bei dem Beginn der Betriebsverwaltung vorhandenen, von diesem Tage ab, von den später beschafften von dem Tage der Inbetriebnahme derselben ab, resp. von den überjährigen am Schlusse des Jahres vorhanden gewesenen für das ganze betreffende Betriebsjahr, 5 Prozent Zinsen berechnet und deren Summe

bei den Lokomotiven nebst Tendern

nach Verhältniß der Lokomotiv-Achsmeilen,

bei den Personen-, Gepäck- und Güterwagen
nach Verhältniß der Wagen-Achsmeilen,

auf die einzelnen Theile des Unternehmens resp. auf die Bahnstrecken in Elsaß-Lothringen und auf die im Großherzogthum Luxemburg repartirt.

b) Die Anschaffungskosten der im Laufe des Jahres gänzlich unbrauchbar gewordenen oder veräußerten Betriebsmittel kommen von dem Gesammtbetrage des aufgewendeten Kapitals in Abgang und werden die Zinsen davon nur bis zum Tage der Zurückstellung der betreffenden Betriebsmittel berechnet.

c) Was für die Benutzung fremden Betriebsmaterials gezahlt wird, wird gleichfalls für jedes Betriebsjahr auf die beiden Abtheilungen des Bahnnetzes nach Verhältniß der Lokomotiv- resp. der Wagen-Achsmeilen repartirt.

III. Die deutsche Eisenbahnverwaltung ist ferner berechtigt, für die von ihr geleisteten außerordentlichen Aufwendungen zur betriebssicheren Herstellung der Bahn, zur Erweiterung der Bahnanlagen, Legung eines zweiten Geleises ꝛc. von dem wirklich verausgabten Kapital, und zwar vom Tage der Verausgabung ab, 5 Prozent Zinsen den Betriebsausgaben hinzuzurechnen.

Diese Zinsen vermindern sich mit der fortschreitenden im §. 12 sub b. vorgesehenen Amortisation des Kapitals, indem die amortisirten Theile des Kapitals nur bis zum Schlusse desjenigen Betriebsjahres verzinst werden, aus dessen Reinertrag die Rückerstattung erfolgt ist.

§. 12.

Der von der Brutto-Einnahme nach Deckung der in Gemäßheit des §. 11 berechneten Ausgaben verbleibende Ertrag bildet die Netto-Einnahme des Bahnnetzes.

Aus derselben werden entnommen:

a) die der Wilhelm-Luxemburg-Gesellschaft für den im Großherzogthum belegenen, zur Verwaltung übernommenen Theil ihres Bahnnetzes zu zahlende Jahrespacht;

b) ein Betrag zum Zwecke der Amortisirung des von der deutschen Eisenbahnverwaltung für die Verbesserung der Bahn, Erweiterung und Vervollständigung der Bahnanlagen, Legung des zweiten Geleises ꝛc. innerhalb des abgelaufenen Betriebsjahres aufgewendeten Kapitals (§. 11 B. III.).

Ein gleicher Betrag wird auch in jedem der folgenden Jahre der noch verbleibenden Pachtzeit zur Tilgung jenes Kapitals verwandt. Die Höhe desselben ist also derart zu bemessen, daß die völlige Tilgung bis zum Schlusse der Pachtzeit ermöglicht wird.

Der alsdann noch verbleibende Rest wird zum vollen Betrage behufs allmäliger Erstattung der von der Königlich Großherzoglichen Regierung der Wilhelm-Luxemburg-Gesellschaft gewährten Staatssubvention von 8 Millionen Franks an die Großherzoglich luxemburgische Regierung gezahlt.

So lange die Subvention nicht völlig erstattet ist, verzichtet die deutsche Regierung auf jede Theilnahme an dem aus dem Unternehmen sich ergebenden Reingewinn.

Man ist jedoch dahin übereingekommen, daß, wenn in irgend einem Betriebsjahre die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben, einschließlich der in diesem Paragraphen sub a. und b. bezeichneten Posten, nicht hinreichen, seitens der deutschen Eisenbahnverwaltung vielmehr Zuschüsse haben geleistet werden müssen, diese sich auf das nächste Jahr resp. die nächsten Jahre übertragen und Zahlungen auf die Subventionssumme an die Großherzoglich luxemburgische Regierung überhaupt erst zu erfolgen haben beziehungsweise wieder aufzunehmen sind, wenn die deutsche Regierung wegen der früheren Ausfälle resp. Zuschüsse vollständig gedeckt ist.

Sobald die durch die Königlich Großherzoglich luxemburgische Regierung dem Unternehmen gewährte Subvention von 8 Millionen Franks derselben vollständig zurückgewährt ist, wird der nach der Zahlung der Pacht an die Wilhelm-Luxemburg-Gesellschaft (sub a.) und des Amortisationsbetrages (sub b.) verbleibende Rest des Nettoertrages zur Hälfte an Luxemburg überwiesen, während die andere Hälfte der deutschen Verwaltung verbleibt.

§. 13.

Die Königlich Großherzoglich luxemburgische Regierung übernimmt durch den gegenwärtigen Vertrag keinerlei Garantie gegenüber der Wilhelm-Luxemburg-Gesellschaft, dem belgischen Staate oder der belgischen Groß-Luxemburg-Gesellschaft, resp. den bei den abgeschlossenen Traktionsverträgen betheiligten Parteien.

Die Kaiserlich deutsche Regierung wird die Königlich Großherzoglich luxemburgische Regierung gegen Ansprüche vertreten, welche von der Wilhelm-Luxemburg-Gesellschaft in Folge des vorliegenden Vertrages auf Grund des Cahier des charges vom 9. November 1855 gegen die Königlich Großherzoglich luxemburgische Regierung etwa erhoben werden möchten.

Die letztere wird von der Erhebung solcher Ansprüche der Kaiserlich deutschen Regierung unverzüglich Mittheilung machen.

§. 14.

Beide vertragschließende Regierungen werden von dem ihnen zustehenden Rechte zur Kündigung des Vertrages vom 20./25. Oktober 1865, betreffend die Fortdauer des Anschlusses des Großherzogthums Luxemburg an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zollvereins, keinen Gebrauch machen, so lange die im §. 1 bezeichneten Bahnstrecken von der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Straßburg oder von einer anderen, an deren Stelle getretenen Reichsbehörde verwaltet und betrieben werden.

§. 15.

Die vertragenden Theile werden sich über eine Erneuerung der von der deutschen Regierung zum 1. Juli 1872 gekündigten und mit diesem Tage außer Kraft tretenden Post- und Telegraphenverträge, unter Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse und der in Deutschland eingetretenen Veränderungen verständigen.

§. 16.

Die zur Ausführung des gegenwärtigen Vertrages in Bezug auf den Betrieb der Eisenbahnen sich etwa als nothwendig ergebenden speziellen Bestimmungen werden von Kommissarien vereinbart, welche von den beiderseitigen Regierungen ernannt und in Luxemburg zusammentreten werden.

§. 17.

Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt durch Se. Majestät den Deutschen Kaiser einerseits und durch Se. Majestät den König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg andererseits, und werden die Ratifikations-Urkunden am 12. Juli 1872, wenn nicht früher, in Berlin ausgetauscht werden.

Die Uebernahme des Betriebes auf den in §. 1 bezeichneten Eisenbahnen durch die Kaiserliche Eisenbahndirektion in Straßburg erfolgt thunlichst bald nach Austausch der Ratifikations-Urkunden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten gegenwärtige Uebereinkunft vollzogen und mit ihrem Siegel versehen.

Geschehen Berlin, den 11. Juni 1872.

Delbrück. Herzog. J. P. Foehr.

Die vorstehende Uebereinkunft ist ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat stattgefunden.

(Nr. 870.) Postvertrag zwischen Deutschland und Luxemburg. Vom 19. Juni 1872.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, von dem Wunsche geleitet, die postalischen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Großherzogthum Luxemburg im Hinblick auf die eingetretenen veränderten Verhältnisse neu zu regeln, haben den Abschluß eines Postvertrages beschlossen und für diesen Zweck zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser:

Allerhöchstihren Geheimen Postrath Wilhelm Günther,

Seine Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg:

Allerhöchstihren Geschäftsträger am Königlich preußischen Hofe, Dr. Jean Pierre Föhr,

welche auf Grund ihrer Vollmachten sich über die nachstehenden Artikel geeinigt haben.

I. Grundsätzliche Bestimmungen.

Artikel 1.

Anwendbarkeit des Vertrages.

Die Festsetzungen des gegenwärtigen Vertrages erstrecken sich:

a) auf die Briefpostsendungen, welche dem Verkehr Deutschlands und des Großherzogthums Luxemburg untereinander angehören: Wechselverkehr;

b) auf die Briefpostsendungen, welche im Verkehr Deutschlands und des Großherzogthums Luxemburg mit fremden Staaten, oder fremder Staaten unter sich vorkommen, insofern bei diesem Verkehr die Gebiete beider vertragschließenden Theile berührt werden: Durchgangsverkehr.

Der Postverkehr des Großherzogthums Luxemburg mit der österreichisch-ungarischen Monarchie wird als zum Wechselverkehr gehörig angesehen.

Die Bestimmungen über den inneren Briefpostverkehr bleiben jedem der vertragschließenden Theile überlassen.

Artikel 2.

Austausch der Postsachen.

Zwischen den Postverwaltungen der vertragschließenden Theile soll ein geregelter Austausch der im Wechselverkehr wie im Durchgangsverkehr vorkommenden Briefpostsendungen stattfinden.

Die Verwaltungen machen sich gegenseitig verbindlich, für möglichst schleunige Beförderung der ihnen zugeführten Briefpostsendungen Sorge zu tragen.

Die vertragschließenden Theile werden darauf bedacht sein, daß den Postverwaltungen die ungehinderte Benutzung der Eisenbahnen, Dampfschiffe und ähnlicher Transportmittel überall für die Beförderung der Postsendungen thunlichst gesichert werde.

Zwischen welchen Postanstalten und Eisenbahn-Postbüreaus direkte Briefkartenschlüsse behufs des geregelten Austausches der Sendungen zu unterhalten sind, bleibt der nach Maßgabe des veränderlichen Bedürfnisses zu treffenden jedesmaligen Verständigung der Postverwaltungen vorbehalten.

Artikel 3.

Ueberführung der Posttransporte auf den Grenzen.

Bei den Verabredungen, welche hinsichtlich der Beförderung der Posttransporte auf den beiderseitigen Grenzstrecken zu treffen sind, soll, soweit nicht nach Maßgabe bestehender besonderer Einrichtungen und lokaler Verhältnisse andere Festsetzungen angemessen erscheinen, im Allgemeinen von dem Grundsatz ausgegangen werden, daß eine jede Verwaltung für die Beförderung der Postsendungen aus ihrem Gebiet bis zur gegenüberliegenden Grenzpoststation des anderen Gebietes zu sorgen hat.

Hinsichtlich der Ueberführung der Eisenbahn-Posttransporte auf den Grenzen gilt im Allgemeinen als Grundsatz, daß eine jede Postverwaltung für die Beförderung der Postsendungen bis zur Grenze ihres Gebiets zu sorgen hat, vorbehaltlich der etwaigen abweichenden Bestimmungen der besonderen Staatsverträge beziehungsweise der Spezialvereinbarungen.

Artikel 4.

Gewicht.

Für die Gewichtsbestimmungen beim Postverkehr ist als Gewichtseinheit das Kilogramm mit dezimalen Unterabtheilungen maßgebend.

Artikel 5.

Münzwährung.

Die Zutaxirung, Vergütung und Abrechnung erfolgt in Groschen nach der zur Zeit in Norddeutschland bestehenden Währung.

Die Zahlung der Beträge aus den vierteljährlichen Abrechnungen zwischen den Postverwaltungen geschieht in der Landesmünze derjenigen Postverwaltung, welche eine Herauszahlung zu empfangen hat.

Artikel 6.

Aeußere Beschaffenheit und Behandlung der Postsendungen.

In Bezug auf die äußere Beschaffenheit und Behandlung der Postsendungen bei der Auf- und Abgabe und bei der Weiterspedition gelten die zwischen den Postverwaltungen zu verabredenden besonderen Reglements und Instruktionen, beziehungsweise die Festsetzungen der Verträge mit auswärtigen Staaten.

Soweit in diesen Reglements, Instruktionen und Verträgen besondere Bestimmungen nicht getroffen sind, finden die für den inneren Verkehr bestehenden Vorschriften jeder Postverwaltung Anwendung.

Artikel 7.

Eintheilung der Postsendungen.

Zur Briefpost gehören:

Briefe ohne Werthangabe,
Postkarten,
Drucksachen,
Waarenproben,
Briefe mit Werthangabe,
Postanweisungen und Zeitungen.

Das Gewicht der Briefe mit und ohne Werthangabe und der Waarenproben darf 250 Grammen, das Gewicht der Drucksachen 500 Grammen nicht überschreiten. Wegen der portofreien Gegenstände sind die Bestimmungen im Artikel 24 maßgebend.

II. Briefpostsendungen des Wechselverkehrs.

Artikel 8.

Briefporto.

Das Briefporto beträgt im Wechselverkehr auf alle Entfernungen:

a) für den gewöhnlichen frankirten Brief bis zum Gewicht von 15 Grammen einschließlich: 1 Silbergroschen oder 3 Kreuzer (in den Gebieten mit der süddeutschen Guldenwährung); bei größerem Gewicht: 2 Silbergroschen oder 7 Kreuzer;

b) für den gewöhnlichen unfrankirten Brief bis zum Gewicht von 15 Grammen einschließlich: 2 Silbergroschen oder 7 Kreuzer, bei größerem Gewicht: 3 Silbergroschen oder 11 Kreuzer.

Artikel 9.

Postwerthzeichen.

Die Frankirung kann mittelst der im Ursprungslande gültigen Postwerthzeichen erfolgen.

Andere Postwerthzeichen sind ungültig. Die mit solchen versehenen Sendungen werden als unfrankirt behandelt.

Insoweit Frankokuverts in Anwendung kommen, bleibt es der Entschließung der Postverwaltung des Aufgabegebiets überlassen, außer dem durch den Frankostempel bezeichneten Werthbetrage, eine den Herstellungskosten der Kuverts entsprechende Entschädigung zu erheben.

Artikel 10.

Unzureichende Frankirung.

Die mit Postwerthzeichen unzureichend frankirten Briefe unterliegen der Taxe für unfrankirte Briefe, jedoch unter Anrechnung des Werths der verwendeten Postwerthzeichen.

Die Verweigerung der Nachzahlung des Portos gilt für eine Verweigerung der Annahme der Sendung.

Artikel 11.

Postkarten.

Das Porto für Postkarten beträgt ohne Unterschied der Entfernung pro Stück ½ Silbergroschen beziehungsweise 2 Kreuzer. Postkarten müssen frankirt werden. Unzureichend frankirte Postkarten, deren sofortige Rückgabe an den Einlieferer nicht möglich ist, werden nach den im Aufgabegebiet bestehenden allgemeinen Bestimmungen behandelt.

Artikel 12.

Druckſachen.

Für Druckſachen im Gewichte bis zu 250 Grammen wird im Falle der Vorausbezahlung und wenn ſie, ihrer Beſchaffenheit nach, den reglementariſchen Beſtimmungen entſprechen, ohne Unterſchied der Entfernung, der Satz von $\frac{1}{3}$ Silbergroſchen beziehungsweiſe 1 Kreuzer für je 50 Grammen oder einen Bruchtheil davon, für Druckſachen im Gewichte über 250 Grammen bis 500 Grammen der Satz von 3 Silbergroſchen beziehungsweiſe 11 Kreuzern erhoben.

Für Druckſachen bis 250 Grammen, welche unfrankirt oder unzureichend frankirt zur Abſendung gelangen, oder welche den reglementariſchen Beſtimmungen nicht entſprechen, ſonſt aber zur Verſendung mit der Briefpoſt ſich eignen, wird das Briefporto wie für unfrankirte Briefe erhoben, jedoch unter Anrechnung des Werths der verwendeten Freimarken. Derartige Sendungen über 250 bis 500 Grammen werden nach den im Aufgabegebiet beſtehenden allgemeinen Beſtimmungen behandelt.

Rückſichtlich der Auslegung der reglementariſchen Vorſchriften über Druckſachen iſt, inſoweit es ſich nicht um unzweifelhafte Verſehen handelt, die Anſicht der Poſtanſtalt des Aufgabeorts maßgebend.

Artikel 13.

Waarenproben.

Für Waarenproben (Waarenmuſter) wird im Falle der Vorausbezahlung und wenn ſie, ihrer Beſchaffenheit nach, den reglementariſchen Beſtimmungen entſprechen, ohne Unterſchied der Entfernung der Satz von $\frac{1}{3}$ Silbergroſchen bezw. 1 Kreuzer für je 50 Grammen oder einen Bruchtheil davon erhoben.

Für Waarenproben, welche unfrankirt oder unzureichend frankirt zur Abſendung gelangen, oder welche den reglementariſchen Beſtimmungen nicht entſprechen, ſonſt aber zur Verſendung mit der Briefpoſt ſich eignen, wird das Briefporto wie für unfrankirte Briefe erhoben, jedoch unter Anrechnung des Werths der verwendeten Freimarken.

Werden Waarenproben mit Druckſachen zuſammengepackt, ſo kommt ebenfalls die im Art. 12 feſtgeſetzte Taxe nach Maßgabe des Geſammtgewichts der Sendung zur Anwendung.

Dieſes Geſammtgewicht darf 250 Grammen nicht überſteigen.

Artikel 14.

Rekommandation.

Es iſt geſtattet, Briefe, Poſtkarten, Druckſachen und Waarenproben unter Rekommandation abzuſenden.

In ſolchem Falle iſt, außer dem Porto, eine Rekommandationsgebühr von 2 Silbergroſchen oder 7 Kreuzern zu entrichten. Dieſelbe wird zugleich mit dem Porto erhoben. Dem Abſender einer rekommandirten Sendung wird auf

Verlangen eine Empfangsbescheinigung des Adressaten (Rückschein) durch die Postanstalt beschafft. Hierfür wird eine weitere Gebühr von 2 Silbergroschen oder 7 Kreuzern erhoben, welche der Absender bei der Einlieferung zu entrichten hat.

Artikel 15.

Ersatzleistung für rekommandirte Sendungen.

Für eine abhanden gekommene rekommandirte Sendung wird, mit Ausnahme eines durch die eigene Fahrlässigkeit des Absenders, durch Krieg, durch unabwendbare Folgen von Naturereignissen oder durch die natürliche Beschaffenheit der Sendung herbeigeführten Verlustes, dem Absender eine Entschädigung von 14 Thalern oder 24½ Gulden süddeutscher Währung geleistet.

Für die Beschädigung einer rekommandirten Sendung, sowie für den durch verzögerte Beförderung oder Bestellung einer rekommandirten Sendung entstandenen Schaden wird seitens der Post kein Ersatz geleistet.

Den rekommandirten Sendungen werden in Betreff der Ersatzleistung die zur Beförderung durch Estafette eingelieferten Sendungen gleichgestellt.

Dem Absender gegenüber liegt die Ersatzpflicht derjenigen Postverwaltung ob, welcher die Postanstalt der Aufgabe angehört.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Post erlischt mit Ablauf von sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet. Die Verjährung wird durch Anbringung der Reklamation bei derjenigen Postverwaltung unterbrochen, welcher die Postanstalt der Aufgabe angehört. Ergeht hierauf eine abschlägige Bescheidung, so beginnt vom Empfange derselben eine neue Verjährungsfrist von sechs Monaten, welche durch eine Reklamation gegen jenen Bescheid nicht unterbrochen wird.

Der Ersatzanspruch kann auch von dem Adressaten in denjenigen Fällen erhoben werden, in welchen der Absender nicht zu ermitteln ist, oder die Verfolgung seines Anspruchs dem Adressaten zuweist.

Für den Verlust einer in einem Transit-Briefpackete befindlichen rekommandirten Sendung hat die transitgebende Verwaltung nur in dem Falle zu haften, wenn das ganze Briefpacket während der Beförderung in dem Transitgebiete abhanden gekommen ist, oder wenn nachgewiesen wird, daß die rekommandirte Sendung während der Beförderung im Transitgebiete in Verlust gerathen ist.

Für Verluste rekommandirter Sendungen, welche auf dem Transport durch eine auswärtige Beförderungsanstalt eintreten, findet, insoweit nicht in Folge besonderer Verträge eine Verbindlichkeit zur Ersatzleistung besteht, ein Ersatzanspruch, den Postverwaltungen der vertragschließenden Theile gegenüber, nicht statt. Will jedoch der Absender seine Ansprüche gegen die auswärtige Transportanstalt geltend machen, so hat die Postverwaltung, von welcher die Sendung unmittelbar dem Auslande zugeführt worden ist, ihm Beistand zu leisten.

Ein Ersatzanspruch für nicht rekommandirte Sendungen findet gegenüber den Postverwaltungen nicht statt.

Artikel 16.

Briefe mit Werthangabe.

Die Taxe für Briefe mit Werthangabe setzt sich, wie folgt, zusammen:

1) aus dem Porto für gewöhnliche frankirte Briefe von gleichem Gewicht,
2) aus der im Artikel 14 festgesetzten Rekommandationsgebühr,
3) aus der Gebühr von einem halben Groschen für je 20 Thaler oder einen Theil von 20 Thalern des angegebenen Werthes.

Die Taxe ist vom Absender im voraus zu entrichten.

Der angegebene Werth darf nicht höher sein als 1200 Thaler oder 2100 Gulden südd. Währung.

Der in einem Briefe enthaltene Werthbetrag muß vom Absender auf der Adreßseite in der linken oberen Ecke, ohne irgend eine Rasur oder Abänderung, selbst wenn letztere vom Absender anerkannt wäre, angegeben sein.

Die Briefe mit Werthangabe müssen unter Kreuzkuvert abgesandt werden und mit fünf Siegeln verschlossen sein.

Artikel 17.

Ersatzleistung für Briefe mit Werthangabe.

Im Falle ein Brief mit Werthangabe verloren gehen oder seines Inhalts beraubt werden sollte, sei es auf deutschem Gebiete unter Umständen, welche für die deutsche Postverwaltung nach deutschen Gesetzen die Ersatzpflicht zur Folge haben würden, oder auf luxemburgischem Gebiete unter Umständen, welche für die luxemburgische Postverwaltung nach luxemburgischen Gesetzen die Ersatzpflicht zur Folge haben würden, so hat die verantwortliche Verwaltung dem Absender, oder in Stelle desselben dem Adressaten innerhalb einer Frist von zwei Monaten, vom Tage der Reklamation an gerechnet, den angegebenen Werth zu zahlen oder zahlen zu lassen, für welchen die im Artikel 16 festgesetzte Versicherungsgebühr entrichtet ist. Derartige Reklamationen sind jedoch nur zulässig, wenn sie innerhalb sechs Monate, vom Tage der Aufgabe des betreffenden Briefes an gerechnet, erhoben werden. Nach Ablauf dieses Termins steht dem Reklamanten ein Anspruch auf Entschädigung nicht zu.

Artikel 18.

Postanweisungen.

Im Verkehr zwischen Deutschland und dem Großherzogthum Luxemburg können durch die Briefpost Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thalern oder 87½ Gulden einschließlich im Wege des Postanweisungs-Verfahrens vermittelt werden.

Die Gebühr beträgt für Zahlungen bis zum Betrage von 25 Thalern oder 43¾ Gulden

2 Silbergroschen oder 7 Kreuzer,

im Betrage über 25 Thaler bis 50 Thaler oder über 43¾ Gulden bis 87½ Gulden

4 Silbergroschen oder 14 Kreuzer.

Die Gebühr soll vom Absender im voraus bezahlt und zwischen der Verwaltung des Aufgabe- und der Verwaltung des Bestimmungsgebiets halbscheidlich getheilt werden.

Der an dem Postanweisungs-Formular befindliche Kupon kann vom Absender mit schriftlichen Mittheilungen jeder Art versehen werden, ohne daß eine weitere Erhebung stattfindet.

Auf Postanweisungen eingezahlte Beträge können auf Verlangen des Absenders durch die Postanstalt am Aufgabeorte auf telegraphischem Wege der Postanstalt am Bestimmungsorte zur Auszahlung überwiesen werden. In diesem Falle hat der Absender, neben der Postanweisungsgebühr und neben der Gebühr für das Telegramm, die Expreß-Bestellgebühr für Besorgung der Depesche im Aufgabeorte vom Postbüreau bis zur Telegraphen-Station, wenn letztere sich nicht im Postgebäude mit befindet, nach dem am Aufgabeort üblichen Satze zu Gunsten der Aufgabe-Postanstalt zu entrichten. Sofern die Anweisung nicht poste restante adressirt ist, sind für die Abtragung des Postanweisungs-Telegramms an den Adressaten, welche von der Auszahlungs-Postanstalt durch einen Expressen erfolgt, die für die expresse Bestellung von Briefpostsendungen festgesetzten Gebühren (Artikel 19) einzuziehen.

Dem Publikum wird die Auszahlung der eingezahlten Summen gewährleistet.

Artikel 19.

Expreßbestellung.

Briefpostgegenstände, auf deren Adresse der Absender das schriftliche Verlangen ausgedrückt hat, daß sie durch einen Expressen zu bestellen sind, müssen von den Postanstalten sogleich nach der Ankunft dem Adressaten durch einen besonderen Boten zugestellt werden.

Eine Rekommandation der Expreßsendungen ist nicht erforderlich.

Für Expreß-Briefpostsendungen nach dem Ortsbestellbezirke der Bestimmungs-Postanstalt ist die Expreß-Bestellgebühr nach dem Satze von 2½ Silbergroschen oder 9 Kreuzern zu erheben.

Die Entrichtung dieser Gebühr kann vom Absender erfolgen, oder dem Adressaten überlassen werden.

Für Expreß-Briefpostsendungen nach dem Land-Bestellbezirke gilt als Regel, daß die Expreß-Bestellgebühr von dem Adressaten zu entrichten ist, und zwar mit dem Betrage, welcher dem Boten für die Ausführung der Expreßbestellung nach dem ortsüblichen Satze vergütet wird.

Insofern der Expreßbote Briefe mit Werthangabe oder Geldbeträge zu Postanweisungen mit zu überbringen hat, soll die Expreßgebühr das Doppelte des Satzes für die Expreßbestellung gewöhnlicher Briefpostsendungen betragen.

Die Expreßgebühr wird von der Postanstalt des Bestimmungsorts bezogen.

Artikel 20.

Nachzusendende Briefpostgegenstände.

Für Briefpostgegenstände, welche dem Adressaten an einen andern als den auf der Adresse ursprünglich bezeichneten Bestimmungsort nachgesendet werden sollen, findet aus Anlaß dieser Nachsendung ein weiterer Portoansatz nicht statt.

Nachzusendende rekommandirte Briefpostgegenstände werden auch bei der Nachsendung als rekommandirt behandelt. Eine nochmalige Erhebung der Rekommandationsgebühr findet dabei nicht statt.

Artikel 21.

Unbestellbare Briefpostgegenstände.

Für die Rücksendung unbestellbarer Briefpostgegenstände wird ein besonderes Porto nicht angesetzt. Haftet auf denselben fremdes Porto, so wird von der Postanstalt, welche die Rücksendung bewirkt, das Porto in demselben Betrage und in derselben Währung zurückgerechnet, wie dasselbe ursprünglich angerechnet war.

Artikel 22.

Laufschreiben.

Für Laufschreiben, die von Privatpersonen veranlaßt werden, ist eine Gebühr von 2 Silbergroschen oder 7 Kreuzern zu erheben, welche die Postverwaltung bezieht, deren Gebiet die Aufgabe-Postanstalt angehört. Ergiebt sich, daß die Nachfrage durch Verschulden der Post herbeigeführt ist, so findet die Rückzahlung der Gebühr statt.

Artikel 23.

Portobezug.

Jede Verwaltung bezieht diejenigen Beträge, welche nach Maßgabe der Artikel 8, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 20 und 21 in ihrem Gebiete erhoben werden.

Ein Drittel der im luxemburgischen Gebiete erhobenen Beträge wird von der luxemburgischen Verwaltung an die deutsche Reichs-Postverwaltung vergütet. Zur Vereinfachung der Abrechnung sollen die nach Vorstehendem von der luxemburgischen Postverwaltung an die deutsche Reichs-Postverwaltung zu zahlenden Beträge auf Grund einer vierwöchentlichen, nach näherer Verabredung der beiden Postverwaltungen anzustellenden speziellen Ermittelung auf ein Aversum festgesetzt werden.

Artikel 24.

Bestimmungen über die Portofreiheit.

Die Korrespondenz sämmtlicher Mitglieder der Regentenfamilien in den Gebieten der hohen vertragschließenden Theile untereinander wird ohne Beschrän-

kung auf ein bestimmtes Gewicht portofrei befördert. Ferner wird portofrei befördert die Korrespondenz in Postdienst- und in Telegraphendienst-Angelegenheiten.

Eine weitere portofreie Beförderung findet nicht statt.

Artikel 25.

Zeitungsvertrieb.

Die Postanstalten besorgen die Annahme und die Ausführung der Bestellungen auf Zeitungen und Zeitschriften, sowie deren Versendung und Abgabe an die Besteller.

Für die Bestellung sind die Verlagsbedingungen zunächst maßgebend.

Eine unentgeltliche Vertheilung von Probenummern findet nicht statt.

Artikel 26.

Zeitungsgebühr und Bestellgeld.

Die Gebühr für den Vertrieb der Zeitungen und Zeitschriften beträgt 25 Prozent des Preises, zu welchem die versendende Postanstalt die Zeitung von dem Verleger empfängt (Netto-Einkaufspreis). Bei Zeitungen, welche seltener als monatlich viermal erscheinen, wird die Zeitungsgebühr auf $12\frac{1}{2}$ Prozent des Netto-Einkaufspreises ermäßigt. In allen Fällen ist jedoch mindestens der Betrag von 4 Silbergroschen oder 14 Kreuzern jährlich für jede Zeitung oder Zeitschrift zu erheben.

Die Gebühr für das Abtragen der Zeitungen wird von der Postverwaltung des Bestimmungsgebiets festgesetzt.

Artikel 27.

Bezug der Zeitungsgebühr.

Die Zeitungsgebühr wird zwischen der bestellenden und der absendenden Postanstalt halbscheidlich getheilt.

Läßt sich der Betrag nicht genau bis auf volle Viertelgroschen oder volle Kreuzer theilen, so verbleibt der größere Betrag der absendenden Postanstalt.

Artikel 28.

Besondere Zeitungsbeilagen.

Für besondere Zeitungsbeilagen wird eine im voraus zu entrichtende Gebühr von $^1/_{12}$ Silbergroschen oder $^7/_{24}$ Kreuzern berechnet. Jede Verwaltung bezieht die Gebühr für die aus ihrem Gebiet abgehenden Zeitungsbeilagen ungetheilt.

Artikel 29.

Nachsendung von Zeitungen.

Verlangt ein Besteller die Nachsendung einer Zeitung an einen anderen Ort, so hat derselbe für die Ueberweisung der Zeitung bis zum Schlusse der

Bezugsperiode eine zwischen den beiden Postanstalten gleichmäßig zu theilende Gebühr von 10 Silbergroschen oder 35 Kreuzern zu entrichten.

Kommen mehrmalige Ueberweisungen vor, so ist die Gebühr jedesmal zu erheben, es sei denn, daß die Zeitung wieder nach dem Orte der ursprünglichen Bestellung überwiesen wird.

Wenn die Nachsendung einer bisher durch die Post noch nicht bezogenen, sondern unmittelbar beim Verleger bestellten Zeitung verlangt wird, so ist dafür die Gebühr nach Artikel 26 vom Absender zu entrichten. Die Theilung erfolgt nach Artikel 27.

In gleicher Weise werden die zwischen den Zeitungsredaktionen zur Versendung gelangenden Tauschexemplare behandelt.

III. Verhältnisse zu auswärtigen Postgebieten.

Artikel 30.

Postverträge.

Die Behandlung der Sendungen im Verkehr mit auswärtigen Postgebieten richtet sich nach den Postverträgen mit den betreffenden fremden Regierungen.

Beim Abschlusse solcher Verträge wird die den Vertrag mit dem Auslande verhandelnde Regierung ihre Bemühungen dahin eintreten lassen, daß die Erleichterungen, welche dem Postverkehr ihres Gebiets mit dem betreffenden Auslande zu Theil werden, thunlichst in gleicher Weise und unter denselben Bedingungen auch auf den durch ihre Posten stückweise vermittelten Korrespondenzverkehr des anderen an dem gegenwärtigen Vertrage betheiligten Postgebiets mit dem betreffenden Auslande zur Anwendung gelangen.

Artikel 31.

Behandlung der Sendungen.

Soweit die Postverträge oder Uebereinkünfte mit auswärtigen Regierungen oder Verwaltungen besondere Bestimmungen nicht enthalten, kommen für die Behandlung der Sendungen die in dem gegenwärtigen Vertrage getroffenen Festsetzungen in Anwendung.

Die vom Auslande mit der Briefpost eingehenden und ihrer Natur nach zur Weiterbeförderung mit der Briefpost geeigneten Sendungen sind, insofern die Vorschriften über die zollamtliche Behandlung nicht entgegenstehen, ohne Unterschied des Gewichts mit der Briefpost weiterzubefördern, und sowohl hinsichtlich der Taxirung als auch in Betreff des Portobezuges als Briefpostsendungen zu behandeln.

Artikel 32.

Portobezug bei der Briefpost.

Der Portobezug für die Briefpostsendungen regelt sich nach den im Artikel 23 aufgestellten Prinzipien. Es ist demnach das von der luxemburgischen

Postverwaltung bezogene gemeinschaftliche internationale Porto bei der Festsetzung des Aversums mit in Berechnung zu ziehen.

Bei dem Zeitungsverkehr mit dem Auslande wird die betreffende Grenz-Postanstalt als Verlags- beziehungsweise Abgabeort angesehen, und danach die halbscheidliche Theilung der Zeitungsgebühr bewirkt.

Artikel 33.

Geschlossener Transit.

Die deutsche Reichs-Postverwaltung räumt der Großherzoglich luxemburgischen Postverwaltung das Recht ein, die Briefpostsendungen im Verkehr mit dem Auslande über das Gebiet Deutschlands im geschlossenen Transit unentgeltlich zu führen.

Die Großherzoglich luxemburgische Regierung räumt der deutschen Reichs-Postverwaltung das Recht ein, die Briefpostsendungen im Verkehr mit dem Auslande über das Gebiet des Großherzogthums Luxemburg im geschlossenen Transit unentgeltlich zu führen.

Artikel 34.

Ratifikation und Dauer des Vertrages.

Die Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages soll gleichzeitig erfolgen mit der Ratifikation des über den Betrieb der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn abgeschlossenen Vertrages vom 11. Juni 1872.

Der gegenwärtige Vertrag tritt mit dem 1. Januar 1873 in Wirksamkeit und bleibt so lange in Kraft, bis einer der beiden vertragschließenden Theile dem andern Ein Jahr im voraus die Absicht ausgedrückt hat, denselben aufzuheben.

Die gegenseitig bestehenden Vertragsverhältnisse bleiben bis zum Ablauf des Jahres 1872 in Wirksamkeit.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterschrieben und besiegelt.

So geschehen zu Berlin, am 19. Juni 1872.

W. Günther. (L. S.)

J. P. Föhr. (L. S.)

Der vorstehende Vertrag ist ratifizirt und die Ratifikations-Urkunden sind ausgewechselt worden.

(Nr. 871.) Gesetz, betreffend die Einführung des §. 29 der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen. Vom 15. Juli 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsaß-Lothringen was folgt:

§. 1.

Die Wirksamkeit des §. 29 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869, welcher lautet:

> Einer Approbation, welche auf Grund eines Nachweises der Befähigung ertheilt wird, bedürfen Apotheker und diejenigen Personen, welche sich als Aerzte (Wundärzte, Augenärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte und Thierärzte) oder mit gleichbedeutenden Titeln bezeichnen oder seitens des Staats oder einer Gemeinde als solche anerkannt oder mit amtlichen Funktionen betraut werden sollen. Es darf die Approbation jedoch von der vorherigen akademischen Doktorpromotion nicht abhängig gemacht werden.
>
> Der Bundesrath bezeichnet mit Rücksicht auf das vorhandene Bedürfniß in verschiedenen Theilen des Bundesgebiets die Behörden, welche für das ganze Bundesgebiet gültige Approbationen zu ertheilen befugt sind und erläßt die Vorschriften über den Nachweis der Befähigung. Die Namen der Approbirten werden von der Behörde, welche die Approbation ertheilt, in den vom Bundesrathe zu bestimmenden amtlichen Blättern veröffentlicht.
>
> Personen, welche eine solche Approbation erlangt haben, sind innerhalb des Bundesgebietes in der Wahl des Ortes, wo sie ihr Gewerbe betreiben wollen, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Errichtung und Verlegung von Apotheken, nicht beschränkt.
>
> Dem Bundesrathe bleibt vorbehalten, zu bestimmen, unter welchen Voraussetzungen Personen wegen wissenschaftlich erprobter Leistungen von der vorgeschriebenen Prüfung ausnahmsweise zu entbinden sind.
>
> Personen, welche vor Verkündigung dieses Gesetzes in einem Bundesstaate die Berechtigung zum Gewerbebetrieb als Aerzte, Wundärzte, Zahnärzte, Geburtshelfer, Apotheker oder Thierärzte bereits erlangt haben, gelten als für das ganze Bundesgebiet approbirt.

wird auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt.

§. 2.

Die in vorstehendem Paragraphen erwähnten Approbationen dürfen nicht auf Zeit ertheilt werden, und können nur dann zurückgenommen werden, wenn die Unrichtigkeit der Nachweise dargethan wird, auf deren Grund solche ertheilt worden sind.

Ueber die Zurücknahme der Approbation entscheidet der Bezirksrath in öffentlicher Sitzung. Gegen die Entscheidung ist Rekurs an den Kaiserlichen Rath in Elsaß-Lothringen zulässig, welcher bei Verlust desselben binnen vierzehn Tagen von Eröffnung der Entscheidung an gerechnet gerechtfertigt werden muß. Der Rekursbescheid ist schriftlich zu eröffnen und muß mit Gründen versehen sein.

§. 3.

Mit Geldbuße bis zu Einhundert Thalern und im Unvermögensfalle mit Haft wird bestraft:

1) wer den selbstständigen Betrieb des Apothekergewerbes ohne die vorschriftsmäßige Approbation unternimmt, oder fortsetzt;

2) wer, ohne hierzu approbirt zu sein, sich als Arzt (Wundarzt, Augenarzt, Geburtshelfer, Zahnarzt, Thierarzt) bezeichnet oder sich einen ähnlichen Titel beilegt, durch den der Glauben erweckt wird, der Inhaber desselben sei eine geprüfte Medizinalperson.

§. 4.

Die vorstehenden Bestimmungen (§§. 1 bis 3) treten mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft.

§. 5.

Bestallungen (Certifikate) für Herboristen werden nicht mehr ertheilt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 15. Juli 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 872.) Bekanntmachung, betreffend die Approbationen für Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker. Vom 19. Juli 1872.

Nachdem durch Gesetz vom 15. Juli 1872 (Gesetzbl. für Elsaß-Lothringen S. 534) der §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 in Elsaß-Lothringen vom 1. Oktober 1872 ab eingeführt worden ist, hat der Bundesrath beschlossen, seine Bekanntmachungen vom 25. September 1869, betreffend die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker (Bundesgesetzbl. 1869 S. 635 — 658); vom 9. Dezember 1869, betreffend die Entbindung von den im §. 29 der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vorgeschriebenen ärztlichen Prüfungen

(Bundesgesetzbl. 1869 S. 687); vom 9. Dezember 1869, betreffend die bei der Universität Gießen bestehende Veterinäranstalt und die mit der polytechnischen Schule in Braunschweig verbundene pharmazeutische Fachschule (Bundesgesetzbl. 1869 S. 688); vom 21. Dezember 1871, betreffend die Approbationen für Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker aus Württemberg und Baden (Reichsgesetzbl. 1871 S. 472—473); vom 17. Mai 1872, betreffend die Approbationen für Thierärzte und die Prüfung der Kandidaten der Thierheilkunde und der Pharmazie aus Württemberg, sowie den Besuch der polytechnischen Schulen zu Stuttgart und Karlsruhe (Reichsgesetzbl. 1872 S. 151) und vom 28. Juni 1872, betreffend die Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker (Reichsgesetzbl. 1872 S. 243), wie folgt, zu ergänzen:

1) Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen ist zur Ertheilung der Approbationen für Aerzte, Zahnärzte und Apotheker befugt.

2) Was in den Bekanntmachungen bezüglich norddeutscher Universitäten angeordnet ist, gilt auch für die Universität Straßburg.

3) Aerztliche und zahnärztliche Kandidaten aus Elsaß-Lothringen, welche vor dem 1. Januar 1876, thierärztliche Kandidaten aus Elsaß-Lothringen, welche vor dem 2. Juli 1875, und pharmazeutische Kandidaten aus Elsaß-Lothringen, welche vor dem 1. Dezember 1874 zur Prüfung sich melden, haben nur diejenigen Nachweise beizubringen, welche nach den bisher dort geltenden Vorschriften behufs Zulassung zur ärztlichen, zahnärztlichen, thierärztlichen oder pharmazeutischen Staatsprüfung erfordert werden.

Berlin, den 19. Juli 1872.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage:
Herzog.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Besondere Beilage zu Nr. 26 des Reichsgesetzblatts.

Bekanntmachung der Vorschriften über die Zulassung von Federwaagen zur Eichung und Stempelung und zur Anwendung beim Wägen von Eisenbahn-Passagier-Gepäck. Vom 25. Juni 1872.

Um dem Bedürfnisse des Eisenbahnverkehrs, welcher eine möglichst rasche, jedoch nur in gewissen gröberen Abstufungen anzugebende Wägung des Passagiergepäcks erfordert, zu entsprechen, hat die Normal-Eichungskommission des Deutschen Reichs auf Grund von Artikel 18 der Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 nach Maßgabe der unten folgenden näheren Bestimmungen

Federwaagen

zur Eichung und Stempelung und zur Anwendung bei der Wägung von Eisenbahn-Passagier-Gepäck zugelassen.

§. 1.

Allgemeine Konstruktion der Federwaagen für Eisenbahn-Passagier-Gepäck.

Die Eigenthümlichkeit der für Eisenbahn-Passagier-Gepäck zur Eichung und Stempelung zuzulassenden Federwaage besteht darin, daß die Bemessung der Schwere der auf die eine Seite der Waage gelegten Lasten nicht durch Auflegen eines gleich schweren oder in bestimmtem Maaße verjüngten Gewichts auf der andern Seite der Waage geschieht, sondern daß durch den Druck der Last auf das eine Ende eines Hebels, mit Anwendung von Hebelverbindungen, an dem andern Ende des Hebelsystems der Waage eine in gewissem, z. B. in centesimalem Verhältniß zur Schwere der Last verjüngte Wirkung auf ein System von Spiralfedern ausgeübt wird, deren Elastizität der von der Schwere der Last geforderten Drehung des betreffenden Hebelarmes jedesmal nur ein der wirkenden Last entsprechendes Maaß gestattet.

Die Schwere der Last an der einen Seite des Hebelsystems wird also durch eine gewisse Veränderung der Länge des Spiralfedersystems an der andern Seite desselben aufgewogen, und die Angabe des jedesmaligen Betrages der letzteren Veränderung, deren Kraftmaaß durch Beschwerung der Lastseite der Waage mit

geeichten Gewichten von dem Verfertiger bestimmt worden ist, erfolgt in solcher Weise, daß durch die Gestaltänderung der Spiralfedern in der Richtung ihrer Axe eine Zahnstange mit bewegt wird, welche in Triebräder eingreift und mittelst der letzteren die Zeiger von Zifferblättern dreht.

Die Vortheile dieser Art der Wägung bestehen

1) in der Entbehrlichkeit von Gewichtsstücken;

2) in der Schnelligkeit und Deutlichkeit, mit welcher sich die jedesmalige Belastung an dem Zifferblatte der Waage ablesen läßt, da der Abwägende keinerlei Einstellung an der Waage, wie die Verschiebung eines Laufgewichts an einem eingetheilten Hebelarm u. dergl., nöthig hat, und da ein irgend erheblicher Zeitverlust bei der von selbst erfolgenden Herstellung des Gleichgewichts nicht stattfindet.

Die Nachtheile des Konstruktions-Systems, welche diese Vortheile der Bequemlichkeit und Schnelligkeit bei weitem überwiegen, wenn es sich um genauere und gleichmäßigere Wägungsresultate, als sie für den hier in Rede stehenden Zweck erforderlich sind, handelt, bestehen darin, daß die Elastizität der Feder, welche das Maaß für ihre unter einer bestimmten Belastung der Waage eintretende Verlängerung oder Verkürzung und für die entsprechende Drehung des Zeigerwerkes bestimmt, im Allgemeinen selbst Veränderungen erfährt, welche in geringerem Maaße bei Temperaturveränderungen, in stärkerem Maaße in Folge der wiederholten Spannungsveränderungen der Feder, mehr oder weniger ungleichmäßig, und zwar sowohl schwankend als fortschreitend eintreten.

Außerdem sind die Uebertragungen und Bemessungen der Gestaltänderungen der Feder vermittelst der Zahnstange und der Triebräder selbst gewissen erheblichen Veränderungen unterworfen.

Durch alle diese Ursachen der Veränderlichkeit, sowie durch die unvermeidliche Reibung, welche sich der jedesmaligen Gestaltänderung der Feder in Folge der damit verbundenen mechanischen Eingriffe entgegensetzt, wird es bewirkt, daß die Empfindlichkeit solcher Waagen und insbesondere die Zuverlässigkeit und Beständigkeit ihrer Leistungen nur sehr geringen Anforderungen dauernd zu genügen vermögen.

§. 2.

Besondere Vorschriften über die Beschaffenheit der zur Abwägung von Eisenbahn-Passagier-Gepäck dienenden Federwaagen.

Die zur Eichung und Stempelung zuzulassenden Federwaagen müssen an ersichtlicher Stelle, etwa in der Nähe des Zifferblattes, ein Schild tragen, auf welchem in deutlicher Schrift die Bezeichnung „Federwaage für Eisenbahn-Passagier-Gepäck" enthalten ist.

Die Zifferblätter der Federwaagen müssen nach Kilogramm und Zentnern oder nach Pfunden und Zentnern eingetheilt sein, und dasjenige Intervall der Zifferblatteintheilung, welches einem Unterschiede der Belastung von einem Pfund entspricht, darf nicht kleiner sein als vier Millimeter.

Die Hebelverbindungen der Waage müssen den allgemeinen in der Eichordnung und der Instruktion für die Beschaffenheit der Drehungseinrichtungen von Waagen aufgestellten Vorschriften bezüglich der Anordnung, Gestalt und Materialbeschaffenheit der einzelnen Theile entsprechen. Auch muß die Waage eine Arretirung besitzen, vermöge welcher im unbelasteten Zustande die Rückkehr der Federn in ihre Ruhelage gesichert und dieselben vor den Stößen beim Aufbringen der Last bewahrt werden.

Endlich muß eine angemessene Regulirungseinrichtung vorhanden sein für die sichere und bequeme Ausführung der von Zeit zu Zeit mittelst geeichter Gewichte zu bewirkenden Richtigstellung der Angaben des Zifferblattes der Waage.

§. 3.

Prüfung der Federwaagen.

Die Prüfung der Federwaagen hat mittelst geeichter Gewichte in der Weise zu erfolgen, daß die Waage zunächst bei der größten Belastung mittelst der Regulirungseinrichtung (§. 2) auf der dem belastenden Gewichtswerthe genau entsprechenden Stelle des Zifferblattes zum Einspielen gebracht wird. Sodann wird mit einer Belastung von etwa 10 Kilogramm untersucht, ob die Waage auch an der betreffenden Stelle des Zifferblattes hinreichend richtige Angaben macht. Der Fehler der Angaben des Zifferblattes bei dieser Belastung darf 100 Gramm nicht übersteigen. Hierauf ist die Waage mit demjenigen Gewichtswerthe, welcher der auf ihrem Zifferblatte angegebenen größten Tragfähigkeit entspricht, während eines Zeitraumes von mindestens 30 Minuten zu belasten. Nach der Abnahme dieser Belastung ist aufs Neue die Prüfung der Richtigkeit der Angaben des Zifferblattes in der Nähe des Nullpunktes mit dem oben angegebenen Gewicht vorzunehmen.

Spielt nach der andauernden Belastung die Waage bei denselben Belastungen wie früher an denselben Stellen des Zifferblattes ein, ohne Abweichungen der Angabe von mehr als 100 Gramm zu zeigen, so erfolgt nun die weitere Prüfung der Angaben des Zifferblattes bis zu der größten auf demselben angegebenen Tragfähigkeit mit Anwendung geeichter Gewichtsstücke, in der Art, daß bis zur größten Belastung nacheinander etwa 4 oder 5 verschiedene Gewichtsbeträge aufgesetzt werden, für welche die entsprechenden Ablesungen thunlichst gleichmäßig über das die kleinsten Gewichtseinheiten angebende Zifferblatt vertheilt sind.

Bei allen diesen Prüfungen muß die Waage die Gewichtswerthe, mit denen sie belastet ist, an dem Zifferblatte innerhalb einer Fehlergrenze von 100 Gramm angeben.

Die Prüfung der Empfindlichkeit erfolgt sowohl bei einer Belastung von nahezu 10 Kilogramm als bei der größten von dem Zifferblatt angegebenen Belastung. Bei beiden Belastungen muß der Zeiger der Waage eine Veränderung der Angabe am Zifferblatt erkennen lassen, sobald auf der Lastseite eine Zulage von 100 Gramm gemacht wird.

§. 4.

Stempelung der Federwaagen.

Die Stempelung der Federwaagen geschieht an solchen Stellen, an welchen die Befestigung des mit der Waage fest zu verbindenden Schildes, das die besondere Bezeichnung „Federwaage für Eisenbahn-Passagier-Gepäck" trägt, erfolgt ist, und zwar auf den zu diesem Zwecke in geeigneten Dimensionen herzustellenden Köpfen von kupfernen oder messingenen Schrauben nach Entfernung des Einschnittes derselben.

Außerdem ist an einer passenden Stelle des Schildes oder der Verbindung des Schildes mit der Waage, etwa auf einem Zinntropfen, eine Stempelung auszuführen, welche neben dem Eichungsstempel die Jahreszahl der Eichung enthält.

§. 5.

Jährliche Eichung der Federwaagen.

Die Gültigkeit der Eichung und Stempelung einer Federwaage für Eisenbahn-Passagier-Gepäck ist auf das Kalenderjahr, in welchem die Eichung stattgefunden hat, beschränkt, und die alljährliche Erneuerung der Stempelung mit der Jahreszahl auf Grund einer jedesmal wiederholten eichamtlichen Prüfung des Zustandes der Waage ist die Bedingung ihrer dauernden Zulässigkeit.

Bei der alljährlich zu wiederholenden Prüfung sind im Allgemeinen die in §. 3 gegebenen Vorschriften zu befolgen, doch dürfen hierbei solche Abweichungen der Angaben der Waage noch als zulässig angesehen werden, welche durch eine Zulage von höchstens 200 Gramm ausgeglichen werden können. Ebenso darf hierbei die Empfindlichkeit als genügend betrachtet werden, wenn eine Zulage von 200 Gramm eine ersichtliche Veränderung der Angabe hervorruft. Auch kann bei der Wiederholung der Eichung die Probe einer andauernden Belastung der Waagen mit den ihrer größten Tragfähigkeit entsprechenden Gewichten unterbleiben.

Waagen, welche gegenwärtig bereits im Verkehr befindlich sind, können nach den vorstehend aufgeführten, für die wiederholte Prüfung geltenden Vorschriften behandelt werden.

Die Aufstellung der Federwaagen darf nur in solchen Räumen oder in solchen gesonderten Raumabtheilungen erfolgen, in welchen keine anderen Abwägungen als die von Passagiergepäck stattfinden.

§. 6.

Eichgebühren.

Für die Eichung und Stempelung einer Federwaage für Eisenbahn-Passagier-Gepäck sind zu berechnen:

bis zur größten Tragfähigkeit von 5 Zentnern	10 Sgr.,
bei einer größeren Tragfähigkeit	15 „

Eine Berichtigung solcher Waagen durch die Eichungsstellen findet nicht statt.

Für Prüfung ohne Stempelung ist zu berechnen:

bei Waagen bis zur größten Tragfähigkeit von 5 Zentnern 8 Sgr.,

bei Waagen von größerer Tragfähigkeit ..... 11 •

§. 7.

Eichscheine.

Zu den Eichscheinen sind folgende Formulare zu benutzen:

Eichschein XI. Nr. .....

für Federwaagen zu Eisenbahn-Passagier-Gepäck .....

Für .....

sind nachfolgend angegebene Federwaagen, nachdem sie innerhalb der nach §. ... des Erlasses vom 25. Juni 1872 zulässigen Abweichungen vorschriftsmäßig richtig befunden worden, geeicht und die beigemerkten taxmäßigen Gebühren berechnet worden.

Stückzahl der Federwaagen.	Tragfähigkeit.	Taxmäßige Gebühren.		
		Thlr.	Sgr.	Pf.

Eichamt zu ..... am ..... 18..

(Stempel.) (Unterschrift des Eichmeisters.)

Berlin, den 25. Juni 1872.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

Foerster.

Nachträge zur Eichordnung vom 16. Juli 1869 (besondere Beilage zu Nr. 32 des Bundes-Gesetzblattes) und zu der Bekanntmachung vom 15. Februar 1871, betreffend die Eichung und Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte (besondere Beilage zu Nr. 11 des Reichs-Gesetzblattes). Vom 25. Juni 1872.

Auf Grund von Artikel 18 der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 hat die Normal-Eichungskommission des Deutschen Reichs folgende Nachtrags-Bestimmungen zur Eichordnung vom 16. Juli 1869 und zu dem Erlasse vom 15. Februar 1871 (Beilage zu Nr. 11 des Bundes-Gesetzblattes) erlassen.

Vierter Nachtrag zur Eichordnung.

Zu §. 4.

Die Stempelung der Längenmaaße betreffend.

Zur Beglaubigung der eichamtlichen Prüfung der auf einem Maaßstabe vorhandenen Eintheilung wird hiermit zusätzlich bestimmt, daß alle Maaße, welche zwischen den maßgebenden Endmarken oder Endflächen irgend eine Eintheilung enthalten, noch mit einem Stempel zu versehen sind, welcher auf der Eintheilungsfläche möglichst nahe der Reihe der Eintheilungsmarken und der Mitte des Maaßes anzubringen ist.

Zu §. 8.

Die Form der Flüssigkeitsmaaße betreffend.

Die Weite des Halses kann bei Flüssigkeitsmaaßen von 10 Liter, 20 Liter und größerem Inhalt, welche cylinder- oder tonnenförmig mit engerem cylindrischem Halse herzustellen sind, bis zu 15 Centimeter betragen.

Zu §. 18.

Die Beschaffenheit der Hohlmaaße für trockene Gegenstände betreffend.

Dauben- oder Stabmaaße, bei denen die Dauben statt mit Eisenringen mit mehreren hölzernen Reifen umlegt und verbunden sind, können bis zu 5 Liter Inhalt zugelassen werden.

Zu §. 21.

Die Stempelung der Hohlmaaße für trockene Gegenstände betreffend.

Ist der untere Rand von Spannmaaßen mit einem Beschlage umgeben, welcher zur Sicherung der unveränderlichen Verbindung von Boden und Wand mit Kupfer- oder Messingschrauben befestigt ist, deren Köpfe nach Entfernung des Einschnittes eine Stempelung gestatten, so kann auf die in dem letzten Alinea des §. 21 vorgeschriebene Art der Stempelung der Spannmaaße verzichtet werden, und es reicht in diesem Falle die Stempelung zweier, einander auf dem Umfange des Maaßes entgegenstehender Schraubenköpfe aus.

Zu §. 34.

Ungleicharmige Balkenwaagen mit unveränderlichem Verhältniß der Hebelarme betreffend.

Waagen der in der Ueberschrift genannten Gattung können zur Eichung und Stempelung auch dann zugelassen werden, wenn das Verhältniß des Gewichts zur Last 1 : 100 beträgt; auch können solche Waagen in derselben Weise und unter denselben Bedingungen, wie es für Brückenwaagen im zweiten Nachtrage zur Eichordnung, zu §. 35 derselben, unter dem 6. Mai 1871 (Beilage zu Nr. 23 des Reichs-Gesetzblattes) gestattet worden ist, mit einer Einrichtung zum Wägen mit Laufgewicht und Skala versehen werden.

Zweiter Nachtrag zu dem Erlasse

vom 15. Februar 1871.

Zu §. 1.

Die Arten der zulässigen Maaße und Maaßgefäße betreffend.

Außer den in §. 1 unter A. aufgeführten Kastenmaaßen von ½ Hektoliter, 1 Hektoliter und 2 Hektoliter Inhalt, werden auch Kastenmaaße von größerem Inhalte dann zugelassen, wenn ihr Inhalt ein Vielfaches des ganzen Hektoliter beträgt und ihr horizontaler Querschnitt ein Rechteck ist, und wenn sie den sonstigen in §. 3 für Kastenmaaße gegebenen Vorschriften entsprechen. — In Betreff der Inhaltsermittelung, Stempelfähigkeit und Stempelung, sowie in Betreff der Eichgebühren und Eichscheine gelten auch für solche Maaße die in §§. 8—12 des oben angeführten Erlasses getroffenen Bestimmungen.

Zu §§. 3 und 10.

Die Beschaffenheit und die Stempelung der Kastenmaaße betreffend.

Hölzerne Kastenmaaße können im Innern mit Eisenblech ausgeschlagen sein; doch muß dieser innere Beschlag mit dem äußeren Bandeisenbeschlage durch Nietbolzen verbunden sein, welche eine Stempelung von außen zulassen.

Berlin, den 25. Juni 1872.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.

Foerster.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 27.

(Nr. 873.) Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung einer Eisenbahn zwischen Görlitz und Reichenberg. Vom 21. Mai 1872.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. und apostolischer König von Ungarn, von dem Wunsche geleitet, die Eisenbahnverbindungen zwischen den beiderseitigen Reichsgebieten zu erweitern, haben zum Behufe einer hierüber zu treffenden Vereinbarung zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Ministerialdirektor der Eisenbahnverwaltung Theodor Weishaupt,

Allerhöchstihren Geheimen Legationsrath Wilhelm Jordan,

Allerhöchstihren Geheimen Ober-Finanzrath Ernst Hitzigrath;

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. und apostolischer König von Ungarn:

Allerhöchstihren Sektionsrath im K. K. Handelsministerium Carl Ritter von Pußwald,

Allerhöchstihren Sektionsrath im K. K. Finanzministerium Ferdinand Buchaczek,

von welchen nach geschehener Mittheilung und gegenseitiger Anerkennung ihrer Vollmachten unter dem Vorbehalte der Ratifikation der nachstehende Vertrag verabredet und abgeschlossen worden ist.

Artikel I.

Die Königlich preußische und die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung sind übereingekommen, eine Eisenbahn von Görlitz über Seidenberg nach Reichenberg zuzulassen und die Vollendung des Baues nebst der Eröffnung des Betriebes derselben bis spätestens 1. Juli 1874 herbeizuführen.

Zu diesem Behufe hat die Königlich preußische Regierung der Berlin-Görlitzer Eisenbahngesellschaft unterm 9. Oktober vorigen Jahres die Konzession zum Bau und Betrieb der auf preußischem Landesgebiete, die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung der Aktiengesellschaft der süd-norddeutschen Verbindungsbahn unterm 31. März dieses Jahres die Konzession zum Bau und

Ausgegeben zu Berlin den 12. August 1872.

Betrieb der auf österreichischem Landesgebiete belegenen Strecke der in Rede stehenden Eisenbahn ertheilt.

Artikel II.

Die spezielle Feststellung der Bahnlinie, wie des gesammten Bauplans und der einzelnen Bauentwürfe bleibt jeder der beiden Regierungen für ihr Gebiet vorbehalten.

Der Punkt, wo die beiderseitige Reichsgrenze von der Bahn überschritten wird, soll auf Grund der von den betreffenden Eisenbahnverwaltungen auszuarbeitenden Projekte, nöthigenfalls durch deshalb abzuordnende technische Kommissarien, näher bestimmt werden.

Artikel III.

Die Bahn soll zwar zunächst nur mit Einem durchgehenden Geleise versehen, jedoch soll die Erwerbung des Terrains von vornherein für eine doppelgeleisige Bahn sichergestellt werden. Bei dem Eintritte des Bedürfnisses werden die Hohen Regierungen die Herstellung des zweiten Geleises anordnen.

Der Erwerb der zur Anlage der Bahn erforderlichen Grundstücke soll, insofern eine gütliche Vereinbarung unter den Betheiligten nicht zu erreichen ist, in jedem der beiden Staatsgebiete nach den Bestimmungen des dort geltenden beziehungsweise zu erlassenden Expropriationsgesetzes erfolgen.

Die Spurweite der Geleise soll in Uebereinstimmung mit den anschließenden Bahnen 1,435 Meter im Lichten der Schienen betragen.

Auch im Uebrigen sollen die Konstruktionsverhältnisse der nach diesem Vertrage anzulegenden Eisenbahn und deren Betriebsmittel dergestalt nach gleichmäßigen Grundsätzen festgestellt werden, daß auf der ganzen Linie ein einheitlicher Betrieb stattfinden kann, insbesondere auch die Betriebsmittel von und nach den anschließenden Bahnen ungehindert übergehen, beziehungsweise gemeinschaftlich benutzt werden können.

Die von einer der beiden Hohen Regierungen geprüften Betriebsmittel werden ohne nochmalige Prüfung auch auf der in dem Gebiete der anderen liegenden Bahnstrecke zugelassen werden.

Artikel IV.

Die beiden Hohen Regierungen verpflichten sich, zuzulassen und anzuordnen, daß die Görlitz-Reichenberger Eisenbahn an ihren Endpunkten in angemessene, den Uebergang der Betriebsmittel gestattende Schienenverbindung mit den zur Zeit daselbst anschließenden Eisenbahnen gesetzt wird.

Artikel V.

Die volle Landeshoheit (also auch die Ausübung der Justiz- und Polizeigewalt) bleibt in Ansehung der die beiderseitigen Gebiete durchschneidenden Bahnstrecken auf dem preußischen Gebiete Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen und auf dem österreichischen Gebiete Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. und apostolischen König von Ungarn, ausschließlich vorbehalten.

Artikel VI.

Die Hohen Regierungen behalten sich vor, zur Handhabung des ihnen über die Bahnstrecke in ihrem Gebiete zustehenden Hoheits- und Aufsichtsrechts Kommissarien zu bestellen, welche die Beziehungen ihrer Regierungen zu den Eisenbahnverwaltungen in allen denjenigen Fällen zu vertreten haben, welche nicht zum direkten gerichtlichen oder polizeilichen Einschreiten der kompetenten Landesbehörden geeignet sind.

Artikel VII.

Unbeschadet des Hoheits- und Aufsichtsrechts der Hohen vertragschließenden Theile über die in ihren Gebieten belegenen Bahnstrecken und über den darauf stattfindenden Betrieb verbleibt die Ausübung des Oberaufsichtsrechts über die den Betrieb führenden Eisenbahngesellschaften oder Eisenbahnverwaltungen im Allgemeinen derjenigen Regierung, in deren Gebiete dieselben ihren Sitz haben.

Artikel VIII.

Sollte die österreichische Aktiengesellschaft innerhalb des preußischen Gebietes oder die preußische Aktiengesellschaft innerhalb des österreichischen Gebietes den Betrieb der Görlitz-Reichenberger Eisenbahn ganz oder theilweise übernehmen (Artikel XIII.), so hat sich dieselbe rücksichtlich aller aus dem Bahnbetriebe herzuleitenden Entschädigungsansprüche der Gerichtsbarkeit und den Gesetzen des Staates zu unterwerfen, in welchem die Schadenszufügung stattgefunden hat.

Artikel IX.

Reichsangehörige des einen der Hohen vertragschließenden Theile, welche von den Eisenbahnverwaltungen beim Betriebe der Bahnstrecke im Gebiete des anderen Reichs angestellt werden, scheiden dadurch nicht aus dem Unterthanenverbande ihres Heimathslandes aus.

Die Stellen der Lokalbeamten, mit Ausnahme der Bahnhofsvorstände, der Telegraphen- und derjenigen Beamten, welche mit der Erhebung von Geldern betraut sind, sollen jedoch thunlichst mit einheimischen Staatsangehörigen besetzt werden.

Sämmtliche Beamten sind ohne Unterschied des Orts ihrer Anstellung bei der Bahn rücksichtlich der Disziplinarbehandlung nur der Anstellungsbehörde, im Uebrigen aber den Gesetzen und Behörden des Staates, in welchem sie ihren Wohnsitz haben, unterworfen.

Artikel X.

Die Feststellung und Genehmigung der Fahrpläne und Tarife bleibt derjenigen Regierung vorbehalten, in deren Gebiet die betreffende Eisenbahnverwaltung ihren Sitz hat; jedoch soll die Feststellung der Tarifsätze für Bahnstrecken, welche in den beiderseitigen Gebieten belegen sind und von einer und derselben Verwaltung im Betriebe geleitet werden, nach gleichen Grundsätzen erfolgen.

Beide Hohe vertragschließende Theile verpflichten sich ferner, dahin zu wirken, und darauf zu halten:

1) daß die auf ihrem Gebiete belegene Strecke der Görlitz-Reichenberger Eisenbahn mit einer für den Verkehr genügenden Anzahl von Betriebs-

mitteln, welche den im Artikel III. vereinbarten Voraussetzungen entsprechen, ausgerüstet werde;

2) daß von den betriebführenden Verwaltungen zwischen Görlitz und Reichenberg in jeder Richtung und möglichst im Anschluß an die Züge der angrenzenden Bahnstrecken für die Personenbeförderung mindestens drei Züge täglich in beiden Richtungen und für den Güterverkehr soviel Züge, als zur Bewältigung desselben erforderlich sind, eingerichtet werden;

3) daß die Beförderung der Personen und Güter auf der Görlitz-Reichenberger Bahn zu möglichst mäßigen Tarifsätzen, die Beförderung von Kohlen, Koaks, Steinen, Erzen, Roheisen, Dungsalz und sonstigen Düngungsmitteln in ganzen Wagenladungen und auf größere Entfernungen thunlichst zu dem Satze von einem Pfennig oder fünfzwölftel Kreuzer pro Zentner und Meile nebst einem Expeditionszuschlag von höchstens zwei Thalern preußisch oder drei Gulden österreichisch für je hundert Zentner stattfindet;

4) daß der Einführung direkter Expeditionen im Personen- und Güterverkehr, sobald dieselben im Interesse des Verkehrs von der einen oder anderen der beiden Hohen Regierungen als wünschenswerth bezeichnet werden, seitens der betriebführenden Verwaltungen der Görlitz-Reichenberger Bahn, soweit dieselbe betheiligt ist, nicht widersprochen wird.

Artikel XI.

Es soll sowohl hinsichtlich der Beförderungspreise als der Zeit der Abfertigung kein Unterschied zwischen den Bewohnern beider Reiche gemacht werden, namentlich sollen die aus dem Gebiete des einen Reichs in das Gebiet des anderen Reichs übergehenden Transporte weder in Beziehung auf die Abfertigung, noch rücksichtlich der Beförderungspreise ungünstiger behandelt werden, als die aus dem betreffenden Reiche abgehenden oder darin verbleibenden Transporte.

Artikel XII.

Die Bahnpolizei wird unter Aufsicht der dazu in jedem der beiden Reichsgebiete kompetenten Behörden in Gemäßheit der für jedes Gebiet geltenden Vorschriften und Grundsätze zunächst durch die Beamten der Eisenbahnverwaltung gehandhabt werden.

Artikel XIII.

Der Betriebswechsel soll auf derjenigen Eisenbahnstation stattfinden, welche auf preußischem Gebiete zunächst der Grenze bei Seidenberg zu errichten ist. Die Königlich preußische Regierung wird deshalb der Berlin-Görlitzer Eisenbahngesellschaft die Verpflichtung auferlegen, den Betrieb auf der Strecke von der beiderseitigen Grenze bis zu der Wechselstation bei Seidenberg an die Aktiengesellschaft der süd-norddeutschen Verbindungsbahn zu überlassen, welcher die Ausführung des Baues und Betriebes innerhalb des österreichischen Staatsgebietes übertragen worden ist.

Die Einrichtungen des Baues und Betriebes, die Konstruktion des Oberbaues der Bahn und die Signaleinrichtungen von der beiderseitigen Grenze bis

zu dem Bahnhofe bei Seidenberg sollen alsdann mit denjenigen Einrichtungen, welche in diesen Beziehungen für die auf österreichischem Gebiete belegene Bahnstrecke genehmigt werden, übereinstimmen.

Die Anlage und Ausrüstung des Bahnhofs bei Seidenberg selbst erfolgt nach den in Preußen geltenden Grundsätzen.

Sofern für den Betrieb der in den beiderseitigen Reichsgebieten belegenen Strecken der Görlitz-Reichenberger Eisenbahn eine gemeinsame Verwaltung oder die Durchführung der Züge zwischen Görlitz und Reichenberg ohne Betriebswechsel in Aussicht genommen wird, bleibt die Genehmigung des dieserhalb abzuschließenden Betriebsvertrages den beiden Hohen Regierungen vorbehalten.

Artikel XIV.

Ueber die näheren Bedingungen, unter welchen die Betriebsüberlassung bezüglich der von der beiderseitigen Grenze bis zu dem Bahnhofe bei Seidenberg belegenen Bahnstrecke stattfinden wird, bleibt eine Verständigung zwischen den Eigenthümern der betreffenden Bahnstrecke und der den Betrieb auf derselben übernehmenden Verwaltung vorbehalten. Jedenfalls soll aber die letztere seitens der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung bindend verpflichtet werden, die ordnungsmäßige Instandhaltung der ihr in Betrieb gegebenen Strecke nebst allem Zubehör, einschließlich der nach allgemeinen preußischen Verwaltungsgrundsätzen erforderlich werdenden Erneuerungen, auf eigene Kosten zu übernehmen und den Eigenthümern das auf die betreffende Strecke verwendete und nachzuweisende, etwaige Kosten der Geldbeschaffung oder Kursverluste nicht enthaltende Anlagekapital mit jährlich fünf Prozent zu verzinsen. Erweiterungen der ursprünglichen Bahnanlagen, welche die Königlich preußische Regierung im Interesse des Verkehrs für geboten erachten möchte, werden auf Kosten der Eigenthümer der betreffenden Bahnstrecke ausgeführt werden. Doch sollen die nachzuweisenden Kosten solcher Erweiterungen dem von der betriebführenden Verwaltung zu verzinsenden Anlagekapital hinzutreten.

Wegen Mitbenutzung des Bahnhofs und der Bahnhofsanlagen bei Seidenberg und wegen der den Eigenthümern dafür zu leistenden besonderen Entschädigung haben die beiderseitigen Bahnverwaltungen unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer resp. Regierungen gleichfalls ein Abkommen mit einander zu treffen.

Beim Mangel eines Einverständnisses haben sich die Bahnverwaltungen den nach vorgängiger Verständigung gemeinschaftlich zu treffenden Anordnungen der beiden Hohen Regierungen zu fügen.

Artikel XV.

Auf der im Artikel XIII. bezeichneten Grenzstation wird zur Erreichung des im Artikel 8 des Handels- und Zollvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Preußen, im Namen des Norddeutschen Bundes, dann der zu diesem Bunde nicht gehörenden Mitglieder des deutschen Zoll- und Handelsvereins vom 9. März 1868 bezeichneten Zweckes von beiden Seiten je ein Grenzzollamt gelegt und beziehungsweise mit dem anderen zusammengelegt werden.

Diesen Grenzzollämtern sind beiderseits die den Verkehrsverhältnissen entsprechenden Abfertigungsbefugnisse einzuräumen, und erklären sich die vertrag-

schließenden Theile bereit, diese Befugnisse zu erweitern, sobald die Ausdehnung des Verkehrs dies erfordern sollte.

Einem Wunsche der Königlich preußischen Regierung entsprechend, wird die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung außerdem zur Erleichterung des direkten Waarenverkehrs zwischen den betheiligten österreichisch-ungarischen Handelsplätzen und der Stadt Görlitz auf dem Bahnhofe dieser Stadt, und zwar in örtlicher Verbindung mit der Königlich preußischen Zollabfertigungsstelle, ein österreichisches Hauptzollamt errichten und mit solchen Abfertigungs- und Verzollungsbefugnissen versehen, daß von demselben diejenigen Gegenstände nach Gattung und Menge abgefertigt werden können, welche nach den bestehenden oder später eintretenden Verkehrsverhältnissen vermittelst der Reichenberg-Görlitzer Eisenbahn über die Grenze ein- oder auszuführen im Bedürfniß liegt. Es herrscht jedoch darüber Einverständniß, daß durch diese Einrichtung dem durchgehenden Verkehre keinerlei Aufenthalt oder sonstige Hemmnisse auferlegt werden sollen.

Vorstehende Zusicherung wird jedoch österreichischer Seits an die Bedingung geknüpft, daß die in Görlitz für die österreichische Zollabfertigung erforderlichen Diensträume von der betheiligten Eisenbahngesellschaft oder der Stadt Görlitz, sowie die für die anständige Unterkunft der österreichischen Zollbeamten daselbst benöthigten Wohnungen von der Stadt Görlitz der bereits ertheilten Zusicherung gemäß beschafft und erhalten werden, so daß der Kaiserlich Königlich österreichischen Regierung in beiden genannten Beziehungen keine Kosten zur Last fallen dürfen. Auch soll für die Benutzung der dem Kaiserlich Königlich österreichischen Zollamte von Seiten der Stadt Görlitz zu überweisenden Waaren-Niederlagsräume eine Lagergebühr nicht erhoben werden.

Zum Zwecke der Regelung dieser, sowie aller sonstigen Verhältnisse des künftigen österreichischen Zollamts in Görlitz und wegen der im beiderseitigen Zollinteresse daselbst zu treffenden Einrichtungen sollen nach Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages besondere Spezialverhandlungen unter Zuziehung von Kommissarien der beiderseitigen Zollverwaltungen eingeleitet werden.

Artikel XVI.

In Betreff der durch beiderseitige Kommissare seiner Zeit noch näher zu verabredenden Förmlichkeiten der zollamtlichen Revision und Abfertigung des Passagiergepäcks und der ein- und ausgehenden Güter, sowie der Paßrevision ertheilen beide Regierungen sich die Zusicherung, daß die Görlitz-Reichenberger Eisenbahn nicht minder günstig als irgend eine andere in das Ausland übergehende Eisenbahnroute behandelt werden soll, und daß im Interesse der Förderung des Verkehrs dabei jede, nach den in beiden Reichen bestehenden Gesetzen zulässige Erleichterung und Vereinfachung eintreten soll.

Artikel XVII.

Die wegen der Handhabung der Paß- und Fremdenpolizei bei Reisen mittelst der Eisenbahn unter beiden Regierungen schon bestehenden oder noch zu verabredenden Bestimmungen sollen auch auf die in Rede stehende Eisenbahnverbindung Anwendung finden.

Ueber die den Kaiserlich Königlich österreichischen Polizeibeamten, welche auf dem Bahnhofe Seidenberg stationirt werden möchten, beizulegenden Amtsbefugnisse bleibt eine besondere Verständigung unter den beiden Hohen Regierungen vorbehalten. Die diesfällige Verhandlung soll mindestens drei Monate vor Inbetriebsetzung der Görlitz-Reichenberger Eisenbahn beginnen und vor der Eröffnung des Betriebes thunlichst vollständig zum Abschlusse gebracht werden.

Artikel XVIII.

Die Regulirung des Post- und Telegraphenbetriebes auf der Görlitz-Reichenberger Eisenbahn bleibt der besonderen Verständigung zwischen den beiderseitigen Post- und Telegraphenverwaltungen vorbehalten.

Bei der Regulirung des Postbetriebes wird davon ausgegangen werden, daß der Betriebswechsel an demselben Punkte stattfinden soll, welcher nach Artikel XIII. für den Eisenbahnbetriebswechsel und nach Artikel XV. für die Zollabfertigung in Aussicht genommen ist, und daß die Kosten für die Beförderung der Postsendungen von einer jeden der beiderseitigen Postverwaltungen innerhalb der Grenzen ihres Gebietes getragen werden.

Artikel XIX.

Die Königlich preußische Regierung wird den Betrieb der auf preußischem Gebiet belegenen Bahnstrecke, soweit derselbe von der österreichischen Aktien-Gesellschaft geleitet wird, mit keiner anderen oder höheren Abgabe belegen, als derjenigen, welche den Bahnbetrieb ausländischer Eisenbahn-Aktiengesellschaften im preußischen Staate im Allgemeinen trifft.

Desgleichen wird die Kaiserlich Königlich österreichische Regierung für den Fall, daß der Betrieb der auf österreichischem Gebiet belegenen Bahnstrecke künftig von einer preußischen Aktiengesellschaft geleitet werden sollte, von derselben keine anderen oder höheren Abgaben erheben, als diejenigen, welche den Bahnbetrieb der betreffenden Eisenbahn-Aktiengesellschaften im österreichischen Staat im Allgemeinen treffen.

Artikel XX.

Für den Fall, daß die in Preußen belegene Strecke der Görlitz-Reichenberger Eisenbahn seiner Zeit von der Königlich preußischen Regierung angekauft werden möchte, und ebenso nach dem Ablauf der für die österreichische Strecke der Görlitz-Reichenberger Bahn bestimmten Konzessionsfrist soll zwischen den beiden Hohen Regierungen über die Fortführung des Betriebes auf der Görlitz-Reichenberger Bahn ein dem Verkehr und den beiderseitigen Interessen entsprechendes besonderes Uebereinkommen getroffen werden.

Artikel XXI.

Gegenwärtiger Vertrag soll beiderseitig zur Allerhöchsten Genehmigung vorgelegt und die Auswechselung der darüber auszufertigenden Ratifikations-Urkunden spätestens binnen vier Wochen in Wien bewirkt werden.

Zur Beglaubigung dessen haben die Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und besiegelt.

So geschehen Berlin, den 21. Mai Eintausend achthundert zwei und siebenzig.

(L. S.) Theodor Weishaupt.
(L. S.) Wilhelm Jordan.
(L. S.) Ernst Hitzigrath.
(L. S.) Carl Ritter von Pußwald.
(L. S.) Ferdinand Buchaczek.

Der vorstehende Vertrag ist ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat stattgefunden.

(Nr. 874.) Bekanntmachung, betreffend Abänderungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands. Vom 5. August 1872.

In Ausführung des Artikels 45 der Reichsverfassung hat der Bundesrath des Deutschen Reichs beschlossen:

Das Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands, wie es nach der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1871 (Reichsgesetzbl. S. 473) lautet, wird in nachstehenden Punkten abgeändert:

1) In Abschnitt B. §. 3 II. A. wird dem Verzeichnisse der bedingungsweise zum Transport zugelassenen Gegenstände hinzugefügt:

„17. Holzmehl."

Das hierauf folgende Alinea beginnt mit den Worten:

„Alle unter 1 bis 17 genannten Gegenstände ꝛc. ꝛc."

2) Ebendaselbst wird die Bemerkung zu Nr. 15 durch folgende ersetzt:

„Kienruß wird nur in kleinen, in dauerhafte Körbe verpackten Tönnchen oder in Gefäßen, welche inwendig mit in Wasserglas getränktem Papier verklebt sind, zur Beförderung zugelassen."

3) Ebendaselbst ist nach der Bemerkung zu Nr. 16 hinzuzufügen:

„Zu Nr. 17. Holzmehl wird nur in offenen Wagen und unter guter Bedeckung befördert."

Berlin, den 5. August 1872.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Eck.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 28.

(Nr. 875.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Veränderung der Organisation der Marine-Intendantur. Vom 18. Juni 1872.

Auf Ihren Vortrag genehmige Ich die Veränderung der jetzigen Organisation der Marine-Intendantur, unter gleichzeitiger Aufhebung der Beziehungen, in welchen dieselbe nach Maßgabe Meines Erlasses vom 19. Juni 1862 und der in Folge desselben ergangenen Instruktionen zu den Werften steht, dahin, daß diese Behörde in zwei Stations-Intendanturen, deren Vorsteher Marine-Intendanturräthe mit dem Amtscharakter als Stations-Intendanten sein sollen, getheilt und eine derselben, bestimmt für die Marinestation der Ostsee, nach Kiel, die andere, bestimmt für die Marinestation der Nordsee, nach Wilhelmshaven verlegt werde. Ebenso genehmige Ich die Einsetzung eines Dezernats für Rechnungsrevision in der Admiralität, auf welches die bisherigen Geschäfte der Marine-Intendantur, soweit sie die technischen Institute der Marine betreffen, überzugehen haben und welchem außerdem noch andere geeignete Dienstgeschäfte nach dem Ermessen des Chefs der Admiralität zu überweisen sind. Das Personal dieses Dezernats, mit Einschluß des Dezernenten, ist von der Marine-Intendantur zu entnehmen. Die Ausführung beider Maßregeln hat am 1. Oktober dieses Jahres zu erfolgen. Die Instruktionen für die Stations-Intendanturen, sowie für das Dezernat für Rechnungsrevision in der Admiralität, hat der Chef derselben zu erlassen.

Berlin, den 18. Juni 1872.

Wilhelm.

In Vertretung des Reichskanzlers:
Delbrück.

An den Reichskanzler.

Ausgegeben zu Berlin den 26. August 1872.

(Nr. 876.) Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung einer Eisenbahn zwischen Leobschütz und Jägerndorf und einer Eisenbahn zwischen Neiße und Olbersdorf. Vom 21. Mai 1872.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, im Namen des Deutschen Reichs, und Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. und apostolischer König von Ungarn, von dem Wunsche geleitet, die Eisenbahnverbindungen zwischen den beiderseitigen Reichsgebieten zu erweitern, haben zur Vereinbarung eines hierüber abzuschließenden Vertrages zu Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen:

Allerhöchstihren Ministerialdirektor der Eisenbahnverwaltung Theodor Weishaupt,

Allerhöchstihren Geheimen Legationsrath Wilhelm Jordan,

Allerhöchstihren Geheimen Ober-Finanzrath Ernst Hitzigrath;

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. und apostolischer König von Ungarn:

Allerhöchstihren Sektionsrath im K. K. Handelsministerium Carl Ritter von Pußwald,

Allerhöchstihren Sektionsrath im K. K. Finanzministerium Ferdinand Buchaczek,

welche nach geschehener Mittheilung und gegenseitiger Anerkennung ihrer Vollmachten, unter dem Vorbehalte der Ratifikation, über folgende Punkte übereingekommen sind.

Artikel I.

Die Königlich preußische Regierung und die K. K. österreichische Regierung verpflichten sich, den Bau der Eisenbahnen:

1) von Jägerndorf nach Leobschütz und

2) von Olbersdorf nach Neiße

zur Verbindung der mährisch-schlesischen Centralbahn mit den in Leobschütz und Neiße zusammentreffenden preußischen Eisenbahnen zu gestatten und zu fördern.

Artikel II.

Für die auf österreichischem Gebiete gelegenen Strecken der im Artikel I. unter 1 und 2 genannten Bahnen ist seitens der K. K. österreichischen Regierung bereits die Konzession an die unter der Firma: „Mährisch-Schlesische Centralbahn" bestehende Aktiengesellschaft ertheilt.

Nachdem jedoch kraft §. 3 der Allerhöchsten Konzessionsurkunde vom 21. April 1870 diese Gesellschaft nicht verpflichtet ist, den Bau der Fortsetzungen

von Jägerndorf an die Reichsgrenze gegen Leobschütz und von Olbersdorf an die Reichsgrenze gegen Neiße früher auszuführen, als nicht die Hauptlinie Olmütz-Freudenthal-Jägerndorf vollendet ist, wird die K. K. österreichische Regierung dafür Sorge tragen, daß der Bau der Eisenbahnstrecke von Jägerndorf an die Reichsgrenze gegen Leobschütz womöglich zugleich mit jenem der Hauptlinie Olmütz-Freudenthal-Jägerndorf, demnach spätestens bis zum 21. April 1873, als dem konzessionsmäßigen Vollendungstermine dieser Hauptlinie vollendet und die genannte Bahnstrecke zugleich mit der Hauptlinie dem Betriebe übergeben werde.

Bezüglich der Eisenbahnstrecke von Olbersdorf an die Reichsgrenze gegen Neiße wird dahin gewirkt werden, daß dieselbe womöglich gleichzeitig mit der Flügelbahn Jägerndorf-Olbersdorf und zwar spätestens bis 21. April 1873 ausgebaut und dem Betriebe übergeben werde.

Artikel III.

Die Königlich preußische Regierung hat für die auf ihrem Gebiete gelegene Strecke der im Artikel I. unter 1 genannten Bahn der in Breslau domizilirenden Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft die Konzession ertheilt.

Die Königlich preußische Regierung wird dem Konzessionär die Verpflichtung auferlegen und ihn mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dazu anhalten, die im Artikel II. bezüglich der österreichischen Strecke dieser Bahn festgesetzte Frist für die Vollendung und Betriebseröffnung der ihm konzessionirten preußischen Strecke einzuhalten, so daß auch dann, wenn die österreichische Anschlußstrecke vor dem oben bezeichneten Termine dem Betriebe übergeben werden sollte, die Betriebseröffnung auf der ganzen Bahnlinie Jägerndorf-Leobschütz gleichzeitig stattfinden kann.

Sollte die Mährisch-Schlesische Centralbahn nicht in der Lage sein, die ihr konzessionirte österreichische Strecke der Jägerndorf-Leobschützer Bahn rechtzeitig auszuführen, so wird die K. K. österreichische Regierung nach erfolgter Notifikation unverweilt demselben Unternehmer, welcher für den preußischen Theil der Bahn die Konzession erhalten hat, die Konzession auch für die in Oesterreich gelegene Anschlußstrecke unter Festsetzung des obigen Vollendungstermins ertheilen, demselben im Uebrigen keine ungünstigeren als die in Oesterreich für ohne Staatsgarantie unternommene Eisenbahnen üblichen Konzessionsbedingungen auferlegen und hiervon der Königlich preußischen Regierung Mittheilung machen.

Artikel IV.

Die Königlich preußische Regierung hat für die auf ihrem Gebiete gelegene Strecke der im Artikel I. unter 2 genannten Bahn von Neiße nach Ziegenhals der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft die Konzession ertheilt. Sollte dieser Gesellschaft auch die Baukonzession für die Strecke Ziegenhals bis zur Reichsgrenze ertheilt werden, so wird die Königlich preußische Regierung hiervon die K. K. österreichische Regierung in Kenntniß setzen.

Die Königlich preußische Regierung wird dem für die letztgedachte Bahnstrecke zu konzessionirenden Unternehmer die Verpflichtung auferlegen und ihn

mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dazu anhalten, die Bahn binnen thunlichst kurzer Zeit und zwar spätestens bis zum 1. Januar 1874 zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben.

Es wird übrigens nach Möglichkeit von Seite der Königlich preußischen Regierung dahin gewirkt werden, daß die Vollendung und Betriebseröffnung der preußischen Anschlußstrecke gleichzeitig mit jener der österreichischen Anschlußstrecke, falls diese vor dem oben bezeichneten Termine erfolgen sollte, bewirkt und demnach die ganze Bahnlinie Olbersdorf-Neiße gleichzeitig dem Betriebe übergeben werde.

Für den Fall, daß die Königlich preußische Regierung es vorziehen würde, nur den zwischen Neiße und Ziegenhals begriffenen Theil der preußischen Anschlußstrecke durch die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft ausführen zu lassen, worüber sie sich bis spätestens zum 10. Juli 1872 erklären will, wird dieselbe der Mährisch-Schlesischen Centralbahn die Konzession zum Bau und Betrieb der preußischen Theilstrecke von der Reichsgrenze bis Ziegenhals unter den in Preußen üblichen Bedingungen mit der Maßgabe, daß die auf preußischem Gebiet gebaute Bahnstrecke nach näherer Bestimmung der Königlich preußischen Regierung Bauwerke enthalten muß, welche zur Zerstörung vorbereitet werden und die Unterbrechung der Kommunikation auf längere Zeit gestatten und soweit dies in ihrer Einwirkung liegt, unter Festhaltung des oben bezeichneten Vollendungstermins, ertheilen und davon der K. K. österreichischen Regierung Kenntniß geben.

Artikel V.

Die K. K. österreichische Regierung, sowie die Königlich preußische Regierung werden den nach Artikel III. und IV. von ihnen zu konzessionirenden österreichischen, beziehungsweise preußischen Unternehmern dieselben Erleichterungen zu Theil werden lassen, welche die in den betreffenden Staaten bestehenden oder etwa künftig zu erlassenden Verordnungen für andere ohne Zinsengarantie des Staates unternommene Eisenbahnen im Allgemeinen und grundsätzlich einräumen oder künftig einräumen werden. Es sollen auch alle gesetzlichen Bestimmungen, welche vom Tage des Abschlusses dieses Vertrages an gerechnet, in Beziehung auf Eisenbahn-Unternehmungen von der Königlich preußischen respektive der K. K. österreichischen Regierung erlassen werden, auf die in Rede stehenden Eisenbahnen für die Dauer der Konzessionsfrist nur Anwendung finden, soweit jene Bestimmungen mit diesem Vertrage und der Konzession nicht im Widerspruche stehen.

Artikel VI.

Die Punkte, wo die im Artikel I. genannten Eisenbahnen die Landesgrenzen überschreiten werden, sollen auf Grund der von den betreffenden Eisenbahnverwaltungen auszuarbeitenden Projekte, nöthigenfalls durch deshalb abzuordnende technische Kommissarien, näher bestimmt werden.

Die in Rede stehenden Eisenbahnen sollen zwar zunächst nur mit Einem durchgehenden Geleise versehen, es soll jedoch von vornherein die Erwerbung des Terrains für eine doppelgeleisige Bahn sichergestellt werden. Bei dem Eintritt des Bedürfnisses werden die hohen Regierungen die Herstellung des zweiten Geleises anordnen.

Der Erwerb der zur Anlage der Bahnen erforderlichen Grundstücke soll, insofern eine gütliche Vereinbarung unter den Betheiligten nicht zu erreichen ist, in jedem der beiden Staatsgebiete nach den Bestimmungen des dort geltenden beziehungsweise zu erlassenden Expropriationsgesetzes erfolgen.

Die Spurweite der zu erbauenden Eisenbahnen soll in Uebereinstimmung mit den anschließenden Bahnen 1,435 Meter im Lichten der Schienen betragen. Auch im Uebrigen sollen die nach diesem Vertrage zu bauenden Eisenbahnen und deren Betriebsmittel dergestalt nach gleichmäßigen Grundsätzen hergestellt werden, daß letztere von und nach den anschließenden Bahnen ungehindert übergehen, oder auch gemeinschaftlich benutzt werden können.

Die von einer der beiden hohen Regierungen geprüften Betriebsmittel werden ohne nochmalige Prüfung auch auf den in dem Gebiete der anderen liegenden Bahnstrecken zugelassen werden.

Artikel VII.

Die beiden hohen Regierungen verpflichten sich zuzulassen und anzuordnen, daß:

1) die Jägerndorf-Leobschützer Bahn mit den in Leobschütz,

2) die Ziegenhals-Olbersdorfer Bahn mit den in Ziegenhals

zusammentreffenden preußischen Eisenbahnen, jede der beiden Anschlußlinien aber mit der Mährisch-Schlesischen Centralbahn in unmittelbare, den Uebergang der Betriebsmittel gestattende Schienenverbindung gesetzt wird, und wird eine jede der beiden hohen Regierungen in ihrem Gebiete dafür Sorge tragen, daß für die Herstellung des betreffenden Anschlusses keine Bedingungen gestellt werden, welche das Zustandekommen des Unternehmens selbst erschweren würden.

Sollten die respektiven Unternehmer die vorerwähnten Bahnen in den bestehenden Bahnhof zu Leobschütz und in den vom preußischen Unternehmer bei Ziegenhals anzulegenden Bahnhof beziehungsweise in die projektirten Bahnhöfe der Mährisch-Schlesischen Centralbahn zu Jägerndorf und Olbersdorf einzuführen beabsichtigen, so werden die beiderseitigen Regierungen thunlichst darauf hinwirken, daß über die erforderliche gemeinschaftliche Benutzung der genannten beiden Bahnhöfe und deren Betriebsanlagen ein angemessenes Uebereinkommen zu Stande gebracht werde.

Artikel VIII.

Die volle Landeshoheit (also auch die Ausübung der Justiz- und Polizeigewalt) bleibt in Ansehung der die beiderseitigen Gebiete durchschneidenden Bahnstrecken auf dem preußischen Gebiete Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Könige von Preußen, und auf dem österreichischen Gebiete Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. und apostolischen König von Ungarn, ausschließlich vorbehalten.

Artikel IX.

Die hohen Regierungen behalten sich vor, zur Handhabung des ihnen über die Bahnstrecken in ihrem Gebiete zustehenden Hoheits- und Aufsichtsrechtes

Kommissarien zu bestellen, welche die Beziehungen ihrer Regierungen zu den Eisenbahnverwaltungen in allen denjenigen Fällen zu vertreten haben, welche nicht zum direkten gerichtlichen oder polizeilichen Einschreiten der kompetenten Landesbehörden geeignet sind.

Artikel X.

Unbeschadet des Hoheits- und Aufsichtsrechtes der hohen vertragschließenden Theile über die in ihren Gebieten belegenen Bahnstrecken und über den darauf stattfindenden Betrieb verbleibt die Ausübung des Oberaufsichtsrechts über die den Betrieb führenden Eisenbahngesellschaften oder Eisenbahnverwaltungen im Allgemeinen derjenigen Regierung, in deren Gebiete dieselben ihren Sitz haben.

Artikel XI.

Sollte eine österreichische Unternehmung innerhalb des preußischen Gebietes, oder ein preußischer Unternehmer innerhalb des österreichischen Gebietes den Bau oder den Betrieb einer der im Artikel I. gedachten Eisenbahnen ganz oder theilweise übernehmen, so hat sich derselbe rücksichtlich aller aus der Anlage und beziehungsweise dem Bahnbetriebe herzuleitenden Entschädigungsansprüche der Gerichtsbarkeit und den Gesetzen des Staates zu unterwerfen, in welchem die Schadenszufügung stattgefunden hat.

Artikel XII.

Reichsangehörige des einen der hohen vertragschließenden Theile, welche von den Eisenbahnverwaltungen beim Betriebe der Bahnstrecke im Gebiete des andern Reichs angestellt werden, scheiden dadurch nicht aus dem Unterthanenverbande ihres Heimathlandes aus. Die Stellen der Lokalbeamten, mit Ausnahme der Bahnhofsvorstände, der Telegraphen- und derjenigen Beamten, welche mit der Erhebung von Geldern betraut sind, sollen jedoch thunlichst mit einheimischen Staatsangehörigen besetzt werden.

Sämmtliche Beamte sind ohne Unterschied des Ortes ihrer Anstellung bei der Bahn rücksichtlich der Disziplinarbehandlung nur der Anstellungsbehörde, im Uebrigen aber den Gesetzen und Behörden des Staates, in welchem sie ihren Wohnsitz haben, unterworfen.

Artikel XIII.

Die Feststellung und Genehmigung der Fahrpläne und Tarife bleibt derjenigen Regierung vorbehalten, in deren Gebiete die betreffende Eisenbahnverwaltung ihren Sitz hat.

Die Tarifsätze für die in den beiderseitigen Gebieten zu bauenden, von einer und derselben Betriebsverwaltung geleiteten Bahnstrecken sollen nach gleichen Grundsätzen festgestellt werden.

Beide hohe vertragschließende Theile verpflichten sich ferner, dahin zu wirken und darauf zu halten:

1) daß die auf ihrem Gebiete belegenen Strecken der im Artikel I. unter 1 und 2 genannten Eisenbahnen mit einer für den Verkehr genügenden

Anzahl von Betriebsmitteln, welche den im Artikel VI. vereinbarten Voraussetzungen entsprechen, ausgerüstet werden;

2) daß auf jeder der beiden in Frage stehenden Eisenbahnen in jeder Richtung mindestens zwei durchgehende, Personen befördernde, eine möglichst bequeme Reiseverbindung mit den Anschlußbahnen gewährende Züge eingerichtet, sowie, daß die sonstigen Betriebsanordnungen den Verkehrsinteressen entsprechend regulirt werden;

3) daß die Beförderung der Personen und Güter auf den genannten Bahnen zu möglichst mäßigen Tarifsätzen, die Beförderung von Kohlen, Koaks, Steinen, Erzen, Roheisen, Dungsalz und sonstigen Düngungsmitteln in ganzen Wagenladungen und auf größere Entfernungen thunlichst zu dem Satze von einem Pfennig oder fünfzwölftel Kreuzer per Zentner und Meile nebst einem Expeditionszuschlag von höchstens zwei Thalern preußisch oder drei Gulden österreichisch für je hundert Zentner stattfindet;

4) daß der Einführung direkter Expeditionen im Personen- und Güterverkehr, sobald dieselben im Interesse des Verkehrs von der einen oder anderen der beiden hohen Regierungen als wünschenswerth bezeichnet werden, seitens der betriebführenden Verwaltungen der genannten Eisenbahnen, soweit dieselben betheiligt sind, nicht widersprochen wird.

Artikel XIV.

Es soll sowohl hinsichtlich der Beförderungspreise, als der Zeit der Abfertigung kein Unterschied zwischen den Bewohnern beider Reiche gemacht werden, namentlich sollen die aus dem Gebiete des einen Reichs in das Gebiet des andern Reichs übergehenden Transporte weder in Beziehung auf die Abfertigung, noch rücksichtlich der Beförderungspreise ungünstiger behandelt werden, als die aus dem betreffenden Reiche abgehenden oder darin verbleibenden Transporte.

Artikel XV.

Die Bahnpolizei wird unter Aufsicht der dazu in jedem der beiden Reichsgebiete kompetenten Behörden in Gemäßheit der für jedes Gebiet geltenden Vorschriften und Grundsätze zunächst durch die Beamten der Eisenbahnverwaltung gehandhabt werden.

Artikel XVI.

Der Betriebswechsel soll:

1) auf der Jägerndorf-Leobschützer Bahn in der Station Jägerndorf,

2) auf der Neiße-Olbersdorfer Bahn in der Station Ziegenhals stattfinden.

Jede der beiden hohen Regierungen wird der von ihr konzessionirten respektive zu konzessionirenden Unternehmung die Verpflichtung auferlegen, den Betrieb auf der Strecke von der beiderseitigen Grenze bis zur Wechselstation Jägerndorf, beziehungsweise Ziegenhals, an diejenige Unternehmung zu überlassen, welcher die Aus-

führung des Baues und Betriebes der anschließenden Strecke innerhalb des benachbarten Staatsgebietes übertragen worden ist.

Die Einrichtungen des Baues und Betriebes, die Konstruktion des Oberbaues der Bahn und die Signaleinrichtungen von der beiderseitigen Grenze bis zu den Bahnhöfen zu Jägerndorf und Ziegenhals sollen alsdann mit denjenigen Einrichtungen, welche in diesen Beziehungen für die auf dem benachbarten Gebiete belegene Strecke dieser Bahnen genehmigt werden, übereinstimmen.

Die Anlage und Ausrüstung der Bahnhöfe in Jägerndorf und Ziegenhals selbst erfolgt nach den in dem betreffenden Staatsgebiete geltenden Grundsätzen.

Artikel XVII.

Ueber die näheren Bedingungen der im zweiten Absatze des Artikels XVI. gedachten Betriebsüberlassung bleibt eine Verständigung zwischen den Eigenthümern der betreffenden Bahnstrecke und der den Betrieb auf derselben übernehmenden Verwaltung vorbehalten, doch soll die den Betrieb übernehmende Verwaltung durch die Konzessionsbedingungen oder in einer anderen geeignet erscheinenden Weise seitens der K. K. österreichischen beziehungsweise der Königlich preußischen Regierung jedenfalls bindend verpflichtet werden, die ordnungsmäßige Instandhaltung der ihr in Betrieb gegebenen Strecke nebst allen Zubehörungen, einschließlich der nach allgemeinen preußischen Verwaltungsgrundsätzen erforderlich werdenden Erneuerungen, auf eigene Kosten zu übernehmen und den Eigenthümern das auf die betreffende Strecke verwendete und nachzuweisende Anlagekapital mit jährlich fünf Prozent zu verzinsen. Erweiterungen der ursprünglichen Bahnanlage, welche die K. K. österreichische beziehungsweise die Königlich preußische Regierung im Interesse des Verkehrs für geboten erachten möchte, werden auf Kosten der Eigenthümer der betreffenden Bahnstrecke ausgeführt werden; doch sollen die nachzuweisenden Kosten solcher Erweiterungen dem von der betriebführenden Verwaltung zu verzinsenden Anlagekapitale hinzutreten.

Wegen Mitbenutzung der Bahnhöfe und Bahnhofsanlagen in Jägerndorf beziehungsweise Ziegenhals, und wegen der den Eigenthümern dafür zu leistenden besonderen Entschädigung haben die beiderseitigen Bahnverwaltungen unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer resp. Regierungen gleichfalls ein Abkommen mit einander zu treffen.

Beim Mangel eines Einverständnisses haben sich die Bahnverwaltungen den nach vorgängiger Verständigung gemeinschaftlich zu treffenden Anordnungen der beiden hohen Regierungen zu fügen.

Artikel XVIII.

Auf den im Artikel XVI. bezeichneten beiden Stationen wird zur Erreichung des im Artikel 8 des Handels- und Zollvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Preußen, im Namen des Norddeutschen Bundes, dann der zu diesem Bunde nicht gehörenden Mitglieder des deutschen Zoll- und Handelsvereins vom 9. März 1868, bezeichneten Zweckes von beiden Seiten je Ein Grenzzollamt gelegt und beziehungsweise zusammengelegt werden. Diesen Grenzzollämtern zu Jägerndorf und Ziegenhals sind beiderseits die den Verkehrsverhältnissen ent-

sprechenden Abfertigungsbefugnisse einzuräumen, und erklären sich die vertragschließenden Theile bereit, diese Befugnisse zu erweitern, sobald die Ausdehnung des Verkehrs dies erfordern sollte.

Artikel XIX.

In Betreff der durch beiderseitige Kommissarien seiner Zeit noch näher zu verabredenden Förmlichkeiten der zollamtlichen Revision und Abfertigung des Passagiergepäcks und der ein- und ausgehenden Güter, sowie der Paßrevision, ertheilen beide Regierungen sich die Zusicherung, daß die im Artikel I. erwähnten Eisenbahnen nicht minder günstig als irgend eine andere in das Ausland übergehende Eisenbahnroute behandelt werden sollen, und daß im Interesse der Förderung des Verkehrs dabei jede nach den in beiden Reichen bestehenden Gesetzen zulässige Erleichterung und Vereinfachung eintreten soll.

Artikel XX.

Die wegen der Handhabung der Paß- und Fremdenpolizei bei Reisen mittelst der Eisenbahn unter beiden Regierungen schon bestehenden oder noch zu verabredenden Bestimmungen sollen auch auf die in Rede stehenden Eisenbahnverbindungen Anwendung finden.

Ueber die den Königlich preußischen beziehungsweise den K. K. österreichischen Polizeibeamten, welche auf den Bahnhöfen in Jägerndorf beziehungsweise Ziegenhals stationirt werden möchten, beizulegenden Amtsbefugnisse bleibt eine besondere Verständigung unter den beiden hohen Regierungen vorbehalten.

Die diesfällige Verhandlung soll mindestens drei Monate vor Inbetriebsetzung der betreffenden Eisenbahn eröffnet, und vor der Eröffnung des Betriebes thunlichst vollständig zum Abschlusse gebracht werden.

Artikel XXI.

Die Regulirung des Post- und Telegraphenbetriebes auf den im Artikel I. genannten Eisenbahnen bleibt der besonderen Verständigung zwischen den beiderseitigen Post- und Telegraphenverwaltungen vorbehalten.

Bei der Regulirung des Postbetriebes wird davon ausgegangen werden, daß der Betriebswechsel an denselben Punkten stattfinden soll, welche nach Artikel XVI. für den Eisenbahnbetriebswechsel und nach Artikel XVIII. für die Zollabfertigung in Aussicht genommen sind, und daß die Kosten für die Beförderung der Postsendungen vorbehaltlich etwaiger abweichenden Verständigung bei den Spezialverhandlungen von einer jeden der beiderseitigen Postverwaltungen innerhalb der Grenzen ihres Gebietes getragen werden.

Artikel XXII.

Es werden die Königlich preußische Regierung den von einer österreichischen Unternehmung auf preußischem Gebiete geleiteten Betrieb, und die K. K. österreichische Regierung den von einem preußischen Unternehmer auf österreichischem Gebiete geleiteten Betrieb der den Gegenstand dieses Vertrages bildenden Eisen-

bahnen mit keinen anderen oder höheren Abgaben belegen, als solchen, welche in ihren respektiven Gebieten den Bahnbetrieb ausländischer Eisenbahn-Aktiengesellschaften im Allgemeinen treffen.

Artikel XXIII.

Sollte in der Folge irgend eine Aenderung in den Eigenthumsverhältnissen der den Gegenstand dieses Vertrages bildenden Eisenbahnstrecken eintreten, so werden beide hohe Regierungen sich wegen der ununterbrochenen Fortführung des Betriebes in einer dem Verkehre und den beiderseitigen Interessen entsprechenden Weise rechtzeitig verständigen.

Artikel XXIV.

Gegenwärtiger Vertrag soll beiderseitig zur Allerhöchsten Genehmigung vorgelegt und die Auswechselung der darüber auszufertigenden Ratifikations-Urkunden spätestens binnen vier Wochen in Wien bewirkt werden.

Zur Beglaubigung dessen haben die Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und besiegelt.

So geschehen Berlin, den 21. Mai Eintausend achthundert zweiundsiebenzig.

(L. S.) Theodor Weishaupt.

(L. S.) Wilhelm Jordan.

(L. S.) Ernst Hitzigrath.

(L. S.) Carl Ritter v. Pußwald.

(L. S.) Ferdinand Buchaczek.

Der vorstehende Vertrag ist ratifizirt worden und die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden hat stattgefunden.

(Nr. 877.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes Friedrich Wilhelm Nordenholz in Buenos Aires,

den Friedrich Buck in Hobarttown (Tasmanien)

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Jakob Andreas Spangenberg in Gualeguaychú (Argentinische Republik),

den bisherigen Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Wöltje Tietjen in Rosario (Argentinische Republik),

den Kaufmann Moritz Paul Stavenhagen in Calais,

den Don Enrique Vaccino y Vasquez in Linares,

den R. Gericke in Acapulco

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 878.) Namens des Deutschen Reichs ist das Exequatur ertheilt worden:

dem Privatier Herrn A. L. Wolf in Frankfurt a. M. als Vize-Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika,

dem Herrn Hugo Kunheim in Berlin als Königlich italienischer Konsul für Berlin,

dem Herrn Ernst Poensgen in Cöln als Konsul der Republik Peru in Cöln,

dem Herrn Frederick Poll in Stettin als Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika,

dem Kaufmann Herrn Adolph Nicolaus Zerssen in Tönning und

dem Kaufmann Herrn Carl Christiansen in Husum als Königlich großbritannische Vizekonsuln.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 29.

(Nr. 879.) Allerhöchster Erlaß, betreffend die Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der deutschen Reichs-Postverwaltung. Vom 29. August 1872.

Auf Ihren Bericht vom 23. August 1872 will Ich hierdurch mit der Mir durch das Reichsgesetz vom 20. Juni 1872, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichs-Postverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871 (Reichs-Gesetzblatt Seite 210), zur Verfügung gestellten Summe von Einhunderttausend Thalern eine Stiftung begründen, welche den Zweck hat, die Wohlfahrt der Angehörigen der Reichs-Postverwaltung zu fördern, insbesondere den Beamten dieser Verwaltung, ihren Familien und Hinterbliebenen zur Hebung ihrer sittlichen und geistigen Bildung, sowie zur Förderung ihres materiellen Wohls Unterstützungen zu gewähren. Ich verleihe dieser Stiftung auf Ihren Antrag den Namen: „Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der deutschen Reichs-Postverwaltung" und ertheile dem anliegenden Statute derselben hierdurch Meine Genehmigung. Diese Meine Order und das Statut der Stiftung sind durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen.

Regensburg, den 29. August 1872.

Wilhelm.

In Vertretung des Reichskanzlers:
Delbrück.

An den Reichskanzler.

Statut

der Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der deutschen Reichs-Postverwaltung.

(Gesetz vom 20. Juni 1872 — Reichsgesetzbl. S. 210).

§. 1.

Die Stiftung führt den Namen:

Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der deutschen Reichs-Postverwaltung.

Sie hat Domizil in Berlin und Gerichtsstand vor dem Berliner Stadtgericht.

Ausgegeben zu Berlin den 13. September 1872.

§. 2.

Zweck der Stiftung ist:

die Wohlfahrt der Angehörigen der deutschen Reichs-Postverwaltung zu fördern, insbesondere den Beamten dieser Verwaltung, ihren Familien und ihren Hinterbliebenen zur Hebung ihrer sittlichen und geistigen Bildung, sowie zur Förderung ihres materiellen Wohls Unterstützungen zu gewähren.

§. 3.

Zur Theilnahme an den Wohlthaten der Stiftung sind die Angehörigen der deutschen Reichs-Postverwaltung, und zwar sowohl Beamte als Unterbeamte und Postillone in und außer Diensten, sowie die Familien und Hinterbliebenen derselben nach Maßgabe der vorhandenen Mittel befähigt.

§. 4.

Die Verwaltung der Stiftung wird durch das General-Postamt unentgeltlich bewirkt. Dasselbe hat die Stiftung nach außen zu vertreten und für die sichere zinsbare Anlegung des Stiftungsvermögens, sowie für die bestimmungsmäßige Verwendung der Stiftungseinkünfte zu sorgen.

§. 5.

Das Stiftungsvermögen wird aus der durch das Reichsgesetz vom 20. Juni 1872 (Reichsgesetzbl. S. 210) aus den Ueberschüssen der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichs-Postverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871 überwiesenen Summe von Einhunderttausend Thalern gebildet.

Dem Stiftungsvermögen wachsen zu:

1) künftige Zuwendungen und Geschenke, welche der Stiftung gemacht werden, sofern von den Donatoren nicht ausdrücklich eine anderweite Verwendung angeordnet ist;
2) Stiftungseinkünfte, welche dem Stiftungsvermögen überwiesen werden (§. 10).

§. 6.

Das Stiftungsvermögen darf zur Erreichung der Stiftungszwecke in seinem Kapitalbestande nicht angegriffen werden.

§. 7.

Das Stiftungsvermögen ist anzulegen:

1) in zinstragenden Schuldverschreibungen des Reichs oder der Bundesstaaten, beziehungsweise in solchen Schuldverschreibungen, für deren Sicherheit das Reich oder ein Bundesstaat Garantie leistet;
2) in solchen Schuldverschreibungen von zum Reiche gehörigen Provinzial-, Kreis- oder Gemeindeverwaltungen, in welchen nach Maßgabe des in Berlin geltenden Civilrechts das gerichtlich verwaltete Vermögen bevormundeter Personen angelegt werden darf;
3) in Hypotheken auf Grundstücke zu pupillarischer Sicherheit.

In welchem Verhältniß die Anlegung in den verschiedenen zulässigen Werthobjekten erfolgt, bestimmt das Ermessen der Verwaltung.

§. 8.

Die geldwerthen Dokumente und der Baarbestand des Stiftungsvermögens werden bei der Ober-Postkasse in Berlin nach den Vorschriften über die Verwaltung der Ober-Postkassen aufbewahrt.

§. 9.

Zur Verwendung für die Zwecke der Stiftung sind die Stiftungseinkünfte bestimmt.

Dieselben bestehen:

1) in den Zinsen des Stiftungsvermögens;
2) in solchen Zuwendungen und Geschenken, welche von den Donatoren ausdrücklich zur Verwendung unter den Stiftungseinkünften bestimmt werden.

§. 10.

In welchem Verhältniß die Stiftungseinkünfte zur Erreichung der Stiftungszwecke zu verwenden sind, unterliegt dem Ermessen der Stiftungsverwaltung, soweit nicht statutenmäßig oder von den Donatoren ausdrückliche Bestimmung getroffen ist.

Die Stiftungsverwaltung hat darüber zu entscheiden, ob und inwieweit Stiftungseinkünfte, welche im Laufe des betreffenden Jahres nicht zur Verwendung gelangt sind, den Einkünften der folgenden Jahre zuzurechnen oder dem Stiftungsvermögen zur Verstärkung des Kapitalbestandes zu überweisen sind.

§. 11.

Die Auswahl unter den zur Theilnahme an den Wohlthaten der Stiftung befähigten Personen bei Bewilligung von Unterstützungen steht der Stiftungsverwaltung zu. Dieselbe ist berechtigt, in geeigneten Fällen die Unterstützung durch Gewährung von Darlehen aus den Stiftungseinkünften eintreten zu lassen.

§. 12.

Beamte der Reichs-Postverwaltung, welche eine besondere Befähigung dargethan haben, können durch Reisestipendien aus den Stiftungseinkünften in den Stand gesetzt werden, zum Nutzen des Postdienstes durch Aufenthalt in fremden Ländern ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und die Post- und Verkehrseinrichtungen des Auslandes zu studiren.

Zu Reisestipendien ist jährlich höchstens der Gesammtbetrag von 800 Thalern zu verwenden; jedoch kann, wenn diese Summe im Laufe eines Jahres nicht erreicht worden ist, der Minderbetrag in den folgenden Jahren ohne Anrechnung auf den Jahresbetrag ausgeschüttet werden.

§. 13.

Angehörige von Reichs-Postbeamten können, wenn sie würdig und geeignet sind, durch Stipendien aus den Stiftungseinkünften in ihren Studien auf Universitäten oder anderen höheren wissenschaftlichen, technischen oder artistischen Lehranstalten unterstützt werden.

Die Verwendungen zu diesem Zwecke dürfen jährlich den Gesammtbetrag von 800 Thalern nicht übersteigen.

Bei fortgesetzter Würdigkeit und Bedürftigkeit können den Benefiziaten die Stipendien auf zwei Jahre, und ausnahmsweise unter ganz besonderen Umständen auf drei Jahre verliehen werden.

§. 14.

An Hinterbliebene von Reichs-Postbeamten können aus den Stiftungseinkünften Beihülfen zur Aufnahme in Erziehungsanstalten, Waisenhäuser oder Alterversorgungs- und Krankenhäuser gewährt werden.

Zur Erreichung dieses Zweckes kann die Stiftungsverwaltung, wenn sie es für angemessen erachtet und die Mittel dazu ausreichen, dauernde Freistellen in geeigneten Erziehungs- oder Versorgungsanstalten begründen.

§. 15.

Durch die speziellen Festsetzungen der §§. 12 bis 14 sollen andere Arten der Verwendung der Stiftungseinkünfte zur Erfüllung des im §. 2 ausgesprochenen Zweckes der Stiftung nicht ausgeschlossen sein.

§. 16.

Ueber die Verwaltung des Stiftungsvermögens, sowie über die Verwendung der Stiftungseinkünfte wird jährlich von der Ober-Postkasse in Berlin Rechnung gelegt. Die Rechnungsrevision findet bei der Rechnungs-Revisionsbehörde des Deutschen Reichs statt.

(Nr. 880.) Bekanntmachung, betreffend die Bezeichnung der Hauptzollämter in Lübeck, Bremen und Hamburg. Vom 26. August 1872.

Die in den freien und Hanseſtädten Lübeck, Bremen und Hamburg unter der Bezeichnung „zollvereinsländisches Hauptzollamt" errichteten Zollstellen werden fortan die Bezeichnung „Kaiserliches Hauptzollamt" führen.

Berlin, den 26. August 1872.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

Berichtigung.

Im Reichs-Gesetzblatt für 1872 Nr. 24 Seite 296 ist anstatt:

„25. Württemberg ..... 1 Hektoliter bei 15% Alkohol nach Tralles"

zu lesen:

25. Württemberg ..... 1 Hektoliter bei **50**% Alkohol nach Tralles.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 30.

(Nr. 881.) Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins und dem Freistaate Salvador. Vom 13. Juni 1870.

Seine Majestät der König von Preußen, im Namen des Norddeutschen Bundes und der zu diesem Bunde nicht gehörigen Mitglieder des Deutschen Zoll- und Handelsvereins, nämlich: der Krone Bayern, der Krone Württemberg, des Großherzogthums Baden und des Großherzogthums Hessen für dessen südlich des Main belegenen Theile, sowie in Vertretung des Ihrem Zoll- und Steuersystem angeschlossenen Großherzogthums Luxemburg, einerseits und der Freistaat Salvador andererseits, von dem Wunsche geleitet, Ihre Beziehungen und Interessen gegenseitig zu fördern und zu befestigen, haben beschlossen, einen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag abzuschließen.

Zu diesem Ende haben Sie zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

Seine Majestät der König von Preußen:

den Präsidenten des Bundeskanzlers-Amts, Allerhöchstihren Staatsminister, Martin Friedrich Rudolph Delbrück,

und

(Nr. 881.) Tratado de amistad, comercio y navegacion entre S. M. el Rey de Prusia en nombre de la Confederacion Norte-Alemana y del Zollverein y la República del Salvador. Del dia 13 de Junio 1870.

Su Magestad el Rey de Prusia en nombre de la Confederacion Norte-Alemana y de los miembros de la Union Alemana de comercio y de aduanas, llamada el Zollverein, no pertenecientes á dicha Confederacion, á saber: la Corona de Baviera, la Corona de Wurttemberg, el Gran-Ducado de Baden y el Gran-Ducado de Hessen por sus posesiones situadas al Sur del Main, así como por el Gran-Ducado de Luxemburg comprendido en Su sistema de aduanas y de impuestos de una parte, y la República del Salvador de la otra, deseando fomentar y consolidar recíprocamente Sus relaciones é intereses, han determinado celebrar un Tratado de amistad, comercio y navegacion.

Con este fin, han nombrado Sus respectivos plenipotenciarios, á saber:

Su Magestad el Rey de Prusia,

á Su Ministro de Estado, Martino Federico Rodolfo Delbrück, Presidente de la Cancillería de la Confederacion Norte-Alemana;

y

Ausgegeben zu Berlin den 23. September 1872.

Seine Excellenz der Präsident des Freistaats Salvador:

den Dr. Raphael Zaldivar, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister,

welche, nach gegenseitiger Mittheilung ihrer Vollmachten, sich über nachstehende Artikel geeinigt haben:

Art. I.

Es soll Friede und immerwährende Freundschaft sein zwischen den Staaten des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Zollvereins einerseits und dem Freistaate Salvador andererseits, sowie zwischen den beiderseitigen Angehörigen, ohne Unterschied der Personen und der Orte.

Art. II.

Es soll gegenseitig vollständige Freiheit des Handels bestehen zwischen allen Gebieten der deutschen Staaten und allen Gebieten des Freistaates Salvador.

Die Angehörigen der beiden hohen vertragenden Theile können frei und in voller Sicherheit mit ihren Schiffen und Ladungen in alle diejenigen Plätze, Häfen und Flüsse Salvadors und Deutschlands einlaufen, welche für die Schifffahrt und den Handel irgend einer anderen Nation oder eines anderen Staates jetzt geöffnet sind oder in Zukunft geöffnet sein werden.

Die Salvadorener in Deutschland und die Deutschen in Salvador werden in dieser Beziehung die nämliche Freiheit und Sicherheit genießen, wie die eigenen Angehörigen. Bezüglich des Küstenhandels und der Kabotage werden sie behandelt werden, wie die Angehörigen der meistbegünstigten Nation.

Art. III.

Die Angehörigen eines jeden der beiden hohen vertragenden Theile können

Su Excelencia el Presidente de la República del Salvador,

al Dr. Rafael Zaldivar, Enviado extraordinario y Ministro plenipotenciario;

quienes, despues de haberse comunicado sus plenos poderes, han convenido en los articulos siguientes:

Art. I.

Habrá paz y perpetua amistad entre la Confederacion Norte-Alemana y los Estados de la Union aduanera Alemana por una parte y la República del Salvador por la otra; y entre los ciudadanos de ambas partes, sin excepcion de personas ni de lugares.

Art. II.

Habrá recíprocamente una completa y entera libertad de comercio entre todos los territorios de los Estados Alemanes y todos los territorios de la República del Salvador.

Los ciudadanos de las dos altas partes contratantes, podrán libremente y con toda seguridad ir con los buques y cargamentos á todos aquellos parajes, puertos y rios del Salvador y de Alemania, donde la navegacion es actualmente permitida ó se permita en lo sucesivo, para los buques y cargamentos de cualquiera nacion ó Estado.

Los Salvadoreños en Alemania y los Alemanes en el Salvador, gozarán á este respecto, de la misma libertad y seguridad que los nacionales. Para el comercio de escala y de cabotage, serán tratados como los ciudadanos ó súbditos de la nacion mas favorecida.

Art. III.

Los ciudadanos de cada una de las dos altas partes contratantes podrán

gegenſeitig mit voller Freiheit jeden Theil der betreffenden Gebiete betreten, daſelbſt ihren Wohnſitz nehmen, reiſen, Groß- und Kleinhandel treiben, Magazine und Läden, deren ſie bedürfen möchten, miethen und inne haben, Waaren und edle Metalle verführen, Konſignationen aus dem Inlande wie aus fremden Ländern annehmen, ohne daß ſie in irgend einem Falle anderen allgemeinen oder lokalen Beiträgen, Auflagen oder Verpflichtungen, welcher Art auch dieſe ſein mögen, unterworfen werden können, als ſolchen, die den eigenen Angehörigen auferlegt ſind oder auferlegt werden.

Es ſoll ihnen vollkommen freiſtehen, ihre Geſchäfte ſelbſt zu führen, bei den Zollbehörden ihre eigenen Deklarationen einzureichen, oder ſich hierbei nach Belieben von Anderen unterſtützen oder vertreten zu laſſen, ſei es unter dem Namen von Bevollmächtigten, Faktoren, Agenten, Konſignataren, Dolmetſchern u. ſ. w.; daſſelbe gilt beim Kauf und Verkauf von Gütern, Effekten und Waaren, beim Laden, Löſchen und Abfertigen ihrer Schiffe.

Sie ſind ferner berechtigt, Aufträge auszuführen, welche ihnen von Landsleuten oder von Fremden oder Inländern anvertraut werden, ſei es als Bevollmächtigte, Faktoren, Agenten, Konſignatare oder Dolmetſcher u. ſ. w., und in keinem Falle unterliegen ſie dafür anderen Beiträgen oder Auflagen als ſolchen, welchen die eigenen Angehörigen oder die Angehörigen der meiſtbegünſtigten Nation unterworfen ſind.

Gleiche Freiheit genießen ſie bei allen ihren Käufen und Verkäufen hinſichtlich der Feſtſtellung des Preiſes jeder Art von Effekten, Waaren oder Gegenſtänden, mögen ſie dieſelben eingeführt oder für die Ausfuhr beſtimmt haben.

reciprocamente entrar con toda libertad en cualquiera parte de los territorios respectivos, residir en ellos, viajar, comerciar asi por mayor como por menor, arrendar y poseer almacenes y tiendas de que tengan necesidad, hacer trasportes de mercaderías ó de plata, recibir consignaciones tanto del interior como de los paises estrangeros, sin que se les pueda, en ningun caso, sujetar á contribuciones, sean generales ó locales, ni á impuestos ú obligaciones, de cualquiera clase que fueren, sino las que esten establecidas, ó puedan establecerse, sobre los nacionales.

Serán enteramente libres para hacer por si mismos sus negocios, para presentar en las aduanas sus propias declaraciones, ó para hacerse ayudar ó representar por quien mejor les parezca, con el nombre de apoderados, factores, agentes, consignatarios, intérpretes ó cualquiera otro, ya para la compra, ya para la venta de sus bienes, efectos ó mercaderías, ya para la carga, descarga y despacho de sus buques.

Tendrán el derecho de desempeñar las funciones que se les confien por sus compatriotas, por estrangeros ó por nacionales, en concepto de apoderados, factores, agentes, consignatarios ó intérpretes; y en ningun caso se les someterá á otras contribuciones ó impuestos que aquellos á que esten sometidos los nacionales, ó los ciudadanos ó súbditos de la nacion mas favorecida.

Gozarán de igual libertad en todas sus compras y ventas para fijar el precio de los efectos, mercaderías y objetos cualesquiera que sean, ora hayan sido importados, ora se destinen á la exportacion.

Es verſteht ſich jedoch, daß ſie in allen dieſen Fällen ſich nach den Geſetzen und Verordnungen des Landes zu richten haben.

Art. IV.

Den Angehörigen des einen und des andern der vertragenden Theile ſoll in beiden Ländern der vollſtändigſte und immerwährende Schutz ihrer Perſonen und ihres Eigenthums zu Theil werden. Sie werden freien Zutritt zu den Gerichtshöfen behufs Verfolgung und Vertheidigung ihrer Rechte haben. Zu dieſem Zwecke können ſie unter allen Umſtänden Advokaten, Sachwalter und Agenten jeder Art verwenden, welche ſie nach ihrem Ermeſſen dazu beſtimmen.

Auch ſollen ſie die Befugniß haben, bei den Beſchlüſſen und Urtheilsſprüchen der Gerichtshöfe in den Sachen, bei denen ſie betheiligt ſind, zugegen zu ſein, ſowie bei den Zeugenvernehmungen und Ausſagen, welche ſtattfinden könnten bei Gelegenheit des Prozeßverfahrens, ſo oft die Geſetze des betreffenden Landes die Oeffentlichkeit dieſer Handlungen geſtatten.

Endlich werden ſie in dieſer Beziehung die nämlichen Rechte und Vortheile genießen, als die eigenen Angehörigen und denſelben Bedingungen unterworfen ſein, die den letzteren auferlegt ſind.

Art. V.

Die Salvadorener in Deutſchland und die Deutſchen in Salvador ſollen befreit ſein ſowohl von allen perſönlichen Dienſten im Heere und in der Marine, in der Landwehr, Bürgerwehr oder Miliz, als auch von der Verpflichtung, politiſche, adminiſtrative und richterliche Aemter und dergleichen dienſtliche Verrichtungen zu übernehmen, ſowie von allen außerordentlichen Kriegskontributionen, gezwungenen Anleihen, militäriſchen Requiſitionen oder Dienſtleiſtungen,

En todo esto se entiende que se conformarán á las leyes y reglamentos del pais.

Art. IV.

Los ciudadanos de la una y de la otra parte contratante, gozarán en los dos paises de la mas completa y constante proteccion para sus personas y propiedades. Tendrán libre acceso á los Tribunales de Justicia, para la demanda y defensa de sus derechos. A este efecto podrán emplear en cualesquiera circunstancias, los abogados, procuradores ó agentes de toda clase que ellos mismos designen.

Tendrán la facultad de estar presentes á las resoluciones y sentencias de los Tribunales en las causas en que fueren interesados, lo mismo que á las informaciones y declaraciones de testigos que puedan tener lugar con ocasion de los juicios, siempre que las leyes de los paises respectivos permitan la publicidad de esos actos.

Gozarán, en fin, á este respecto, de los mismos derechos y privilegios que los nacionales; y estarán sometidos á las mismas condiciones que á estos últimos les esten impuestas.

Art. V.

Los Salvadoreños en Alemania y los Alemanes en el Salvador, estarán exentos tanto de todo servicio personal, en los ejércitos de tierra y mar y en las guardias ó milicias nacionales, como de la obligacion de aceptar los cargos y oficios politicos, administrativos y judiciales; lo mismo que de todas las contribuciones extraordinarias de guerra, de los préstamos forzosos, requisas ó servicios militares, sean cuales fueren. En todos los demas casos

welcher Art ſie auch ſein mögen. Ueberdies können ſie in allen Fällen rückſichtlich ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens keinen anderen Laſten, Abgaben und Auflagen unterworfen werden, als denen, welche von den eigenen Angehörigen oder von den Angehörigen der meiſtbegünſtigten Nation verlangt werden.

Art. VI.

Die Angehörigen des einen und des andern Landes können gegenſeitig weder einer Beſchlagnahme unterworfen, noch mit ihren Schiffen, Ladungen, Waaren und Effekten zum Zwecke irgend welcher militäriſchen Expedition oder irgend welcher öffentlichen Verwendung zurückgehalten werden, ohne daß vorher durch die Betheiligten ſelbſt, oder durch von ihnen ernannte Sachverſtändige eine Vergütung nach Landesgebrauch feſtgeſtellt worden iſt, welche in jedem Falle hinreicht zur Deckung aller Nachtheile, Verluſte, Verzögerungen und Schäden, welche durch den Dienſt, dem ſie unterworfen wurden, entſtanden ſind oder entſtehen könnten.

Art. VII.

Die Salvadorener, welche ſich in Deutſchland und die Deutſchen, welche ſich in Salvador aufhalten, genießen die vollſtändigſte Gewiſſensfreiheit und es werden die betreffenden Regierungen nicht zugeben, daß ſie beläſtigt, beunruhigt oder geſtört werden wegen ihres religiöſen Glaubens oder wegen der Ausübung ihres Gottesdienſtes, welchen ſie in Privathäuſern, Kapellen oder ſonſtigen für gottesdienſtliche Zwecke beſtimmten Orten, unter Beobachtung der kirchlichen Schicklichkeit und angemeſſenen Achtung der Landesgeſetze, Sitten und Gebräuche ausüben.

Auch ſollen die Salvadorener und die Deutſchen die Befugniß haben, ihre Landsleute, welche in Deutſchland und

no podrán ser sometidos por sus bienes muebles ó raices á otras cargas, exacciones é impuéstos, que los que sean exijidos á los mismos nacionales, ó á los ciudadanos ó súbditos de la nacion mas favorecida.

Art. VI.

Los ciudadanos del uno y del otro país, no podrán ser sometidos respectivamente, á ningun embargo, ni ser detenidos en sus buques, cargamentos, mercancías y efectos para una espedicion militar cualquiera, ni para cualquier uso público, sin que se haya fijado préviamente por las partes interesadas, ó por peritos que ellos nombren, una indemnizacion suficiente en todos los casos, segun el uso, y por todos los perjuicios, pérdidas, retardos y daños que ocasione el servicio á que hayan de ser sometidos ó que de él pudieren resultar.

Art. VII.

Los Salvadoreños residentes en Alemania y los Alemanes residentes en el Salvador, gozarán de una perfecta libertad de conciencia; y sus respectivos gobiernos no permitirán que sean molestados, inquietados, ni perturbados por su creencia religiosa, ni por el ejercicio de su religion en casas privadas, ó en capillas ó lugares de adoracion designados al efecto, con el decoro debido á la Divinidad y el respeto correspondiente á las leyes, usos y costumbres del país.

Los Salvadoreños y Alemanes tendrán tambien libertad para enterrar á sus respectivos connacionales, que

in Salvador mit Tode abgehen, an paſſenden und angemeſſenen Orten, welche ſie ſelbſt unter Vorwiſſen der Ortsobrigkeit dazu beſtimmen und einrichten, oder an den von den Verwandten und Freunden des Verſtorbenen gewählten Begräbnißorten zu beſtatten und ſollen die Begräbnißfeierlichkeiten in keiner Art geſtört, noch die Gräber aus irgend welchem Grunde beſchädigt oder zerſtört werden.

Art. VIII.

Die Angehörigen eines jeden der vertragenden Theile ſollen das Recht haben, in den betreffenden Gebieten des anderen jede Art beweglichen und unbeweglichen Vermögens zu erwerben und zu beſitzen, daſſelbe mit aller Freiheit auszubeuten und darüber nach ihrem Belieben durch Verkauf, Schenkung, Tauſch, Teſtament oder auf irgend welche andere Weiſe zu verfügen. Desgleichen können die Angehörigen des einen Landes, welche Güter, die in dem anderen Lande liegen, erben, unbehindert in diejenigen Theile der gedachten Güter, die ihnen ab intestato oder durch Teſtament zufallen, ſuccediren und darüber nach Belieben verfügen, vorbehaltlich der Bezahlung der Abgaben vom Verkauf, von der Erbſchaft oder anderer Art, wie ſie die Angehörigen des Landes in gleichen Fällen zu erlegen haben.

Die Ehe eines Salvadoreners ſoll in Deutſchland und die Ehe eines Deutſchen ſoll in Salvador für gültig angeſehen werden, wenn dieſe Ehe geſchloſſen iſt gemäß den Geſetzen ſeines Heimathlandes.

Von dem Vermögen, welches unter irgend einem Rechtstitel von einem Salvadorener in Deutſchland oder von einem Deutſchen in Salvador erworben iſt und aus dem Lande geführt wird, darf weder

mueran en Alemania ó en el Salvador, en los lugares convenientes y adecuados, designados y establecidos por ellos mismos con acuerdo de los autoridades locales, ó en los lugares de sepultura que elijan los parientes ó amigos de los difuntos, y los funerales y sepulcros no serán trastornados de modo alguno por ningun motivo.

Art. VIII.

Los ciudadanos de cada una de las partes contratantes, tendrán el derecho de adquirir y poseer, en los territorios respectivos de la otra, toda clase de bienes muebles y raices; el de explotarlos con toda libertad, lo mismo que el de disponer de ellos, como les convenga, por venta, donacion, permuta, testamento ó de cualquiera otra manera. Igualmente los ciudadanos de uno de los paises, que sean herederos de bienes situados en el otro pais, podrán suceder sin impedimento en aquella parte de dichos bienes que les toquen abintestato ó por testamento, con la facultad de disponer de ellos á su arbitrio; salvo que pagarán los mismos derechos de venta, sucesion ó cualesquiera otros que en casos semejantes pagarian los nacionales.

El matrimonio de un Salvadoreño será considerado como válido en Alemania y el matrimonio de un Aleman será considerado como válido en el Salvador si este matrimonio está contraido conforme á las leyes de su respectivo pais.

Cuando llegue el caso de exportarse los bienos adquiridos, por cualquier titulo, por Salvadoreños en Alemania ó por Alemanes en el Salvador, no se impondrá sobre estos bienes en uno ni

in dem einen noch in dem anderen Lande die unter dem Namen jus detractus, gabella hereditaria, census emigrationis bekannte, noch irgend eine andere Abgabe erhoben werden, welcher die Angehörigen des Landes nicht unterworfen sind.

Art. IX.

Wenn (was Gott verhüten wolle) der Friede zwischen den beiden hohen vertragenden Theilen gestört werden sollte, so wird von dem einen und von dem andern Theile ein Termin von wenigstens sechs Monaten den Handeltreibenden, welche an der Küste wohnen, und von einem Jahre denen, die sich im Innern des Landes niedergelassen haben, gewährt werden, damit sie ihre Geschäfte ordnen und über ihr Eigenthum verfügen können. Außerdem wird ihnen ein Geleitsbrief ertheilt werden, um sich in einem Hafen, den sie nach ihrer Wahl selbst bezeichnen werden, einzuschiffen, vorausgesetzt, daß derselbe vom Feinde weder besetzt, noch blokirt sei, noch ihre eigene Sicherheit oder die des Staates die Abreise über diesen Hafen verbietet, in welchem Falle dieselbe stattfinden wird, wie und wo es geschehen kann.

Alle anderen Angehörigen, welche einen festen und dauernden Wohnsitz in den betreffenden Staaten haben zum Zwecke der Ausübung eines Berufes oder eines Gewerbes, können ihren Wohnsitz beibehalten und den Betrieb ihres Berufes oder ihres Gewerbes fortsetzen, ohne auf irgend welche Art beunruhigt zu werden, und der volle Besitz ihrer Freiheit und ihrer Güter wird ihnen gelassen werden, so lange sie sich keiner Verletzung der Landesgesetze schuldig machen.

Art. X.

In keinem Falle eines Krieges oder eines Zerwürfnisses zwischen beiden Län-

en otro pais ninguno de los impuestos conocidos con los nombres de jus detractus, gabela hereditaria, census emigrationis, ni otro alguno á que no esten sujetos los nacionales.

Art. IX.

Si (lo que Dios no permita), llegase á romperse la paz entre las dos altas partes contratantes, se concederá por una y otra parte un término de seis meses por lo menos, á los comerciantes que se encuentren en las costas, y el de un año á los que se hallen establecidos en el interior del país, para arreglar sus negocios y disponer de sus propiedades. Ademas, se les dará un salvoconducto para embarcarse en el puerto que ellos mismos designen, á su voluntad, con tal de que no esté ocupado ó sitiado por el enemigo, y que su propia seguridad ó la del Estado no se oponga á que marchen por aquel puerto, en cuyo caso lo harán por donde y como sea posible.

Todos los otros ciudadanos que tengan un establecimiento fijo y permanente en los países respectivos, para el ejercicio de cualquiera profesion ó industria, podrán conservar sus establecimientos y continuar ejerciendo sus profesiones é industrias, sin ser inquietados de ninguna manera; y se les dejará la posesion completa y entera de su libertad y de sus bienes, en tanto que no cometan ninguna falta contra las leyes del país.

Art. X.

En ningun caso de guerra ó de colision entre los dos países, estarán

dern werden das Eigenthum oder die Güter der betreffenden Staatsangehörigen, welcher Art sie auch seien, einer Beschlagnahme oder Sequestration oder anderen Lasten oder Auflagen unterworfen sein, als denjenigen, welche von den Angehörigen des eigenen Landes erhoben werden. Ebenso wenig dürfen die Beträge, welche Privatpersonen ihnen schulden, die Staatspapiere, Bankantheile oder Aktien, welche denselben gleich stehen, zum Schaden der gedachten Angehörigen mit Beschlag belegt, sequestrirt oder eingezogen werden.

Art. XI.

Die salvadorener Kaufleute in Deutschland und die deutschen Kaufleute in Salvador werden bei ihrem Handel alle Rechte, Freiheiten und Zollbefreiungen genießen, welche den Angehörigen der meistbegünstigten Nation gewährt sind oder in Zukunft gewährt werden. In Folge dessen können in Deutschland auf die Erzeugnisse des Bodens und des Gewerbfleißes von Salvador und in Salvador auf die Erzeugnisse des deutschen Bodens und Gewerbfleißes keine anderen oder höheren Eingangsabgaben gelegt werden, als diejenigen, denen die Erzeugnisse der meistbegünstigten Nation unterworfen sind oder unterliegen werden. Derselbe Grundsatz soll für die Ausfuhr gelten.

Kein Verbot und keine Beschränkung der Einfuhr oder Ausfuhr irgend eines Artikels soll in dem gegenseitigen Handel der beiden Länder Anwendung finden, wenn dieselben sich nicht gleichmäßig auf alle anderen Nationen erstrecken und die Förmlichkeiten, welche zum Beweise des Ursprungs und der Herkunft der Waaren, die in das eine der beiden Länder eingeführt werden, beziehungsweise verlangt werden möchten, werden gemeinsam sein für alle anderen Nationen.

sujetas á ningun embargo ó secuestro, ni á otras cargas ó impuestos que los que se exijan de los nacionales, las propiedades ó bienes de cualquiera clase, de los ciudadanos respectivos. Las cantidades que les deban los particulares, los fondos públicos y las acciones de banco ó de compañias que les correspondan, tampoco podrán ser embargadas, secuestradas ó confiscadas, con perjuicio de dichos ciudadanos respectivos.

Art. XI.

Los comerciantes salvadoreños en Alemania y los comerciantes alemanes en el Salvador, gozarán para su comercio de todos los derechos, libertades y franquicias consentidas ó que se consintiesen en favor de los ciudadanos ó súbditos de la nacion mas favorecida. En consecuencia, los derechos de importacion impuestos en el Salvador sobre los productos del suelo ó de la industria de Alemania y en Alemania sobre los productos del suelo ó de la industria del Salvador, no podrán ser otros ó mas altos que aquellos á que esten ó sean sometidos los mismos productos de la nacion mas favorecida. El mismo principio se observará para la exportacion.

No tendrá lugar en el comercio reciproco de los dos paises, ninguna prohibicion ó restriccion en la importacion ó exportacion de cualquier articulo, si no se estiende igualmente á todas las otras naciones; y las formalidades que puedan exijirse para justificar el orígen y procedencia de las mercancías respectivamente, importadas en el uno de los dos paises, serán igualmente comunes á todas las otras naciones.

Art. XII.

Die salvadorener Schiffe bei ihrem Einlaufen oder Auslaufen in Deutschland und die deutschen Schiffe, die in salvadorener Häfen ankommen oder aus solchen ausgehen, werden keinen anderen oder höheren Abgaben an Tonnen-, Leucht-, Hafen-, Lootsen-, Quarantaine- und anderen den Schiffskörper treffenden Gebühren unterworfen sein, als denjenigen, welchen beziehentlich die Schiffe des eigenen Landes unterworfen sind.

Die Tonnengelder und andere Abgaben, welche im Verhältniß der Tragfähigkeit der Schiffe erhoben werden, werden in Salvador von deutschen Schiffen nach Maßgabe des deutschen Schiffsregisters berechnet und umgekehrt.

Art. XIII.

Gegenstände aller Art, welche in die Häfen des einen der beiden Länder unter der Flagge des anderen eingeführt werden, sollen, welches auch ihr Ursprung sein und aus welchem Lande auch die Einfuhr erfolgen möge, keine anderen oder höheren Eingangsabgaben entrichten und keinen anderen Lasten unterworfen sein, als wenn sie unter der Nationalflagge eingeführt würden.

Desgleichen sollen Gegenstände aller Art, welche aus einem der beiden Länder unter der Flagge des anderen, nach welchem Lande es auch sein möge, ausgeführt werden, keinen anderen Abgaben oder Förmlichkeiten unterworfen sein, als wenn sie unter der Nationalflagge ausgeführt würden.

Art. XIV.

Die salvadorener Schiffe in Deutschland und die deutschen Schiffe in Salvador können einen Theil ihrer Ladung in dem ersten Ankunftshafen löschen und sich sodann mit dem Reste der Ladung nach anderen Häfen desselben Landes be-

Art. XII.

Los buques salvadoreños á su entrada ó salida de Alemania y los buques alemanes que arriben á los puertos del Salvador ó salgan de ellos, no estarán sujetos á derechos mas altos de tonelage, faro, puerto, pilotage, cuarentena ú otros que afecten el cuerpo del buque, sino á aquellos á que respectivamente esten sujetos los buques nacionales.

Los derechos de tonelage y los demas que se cobren en razon de la capacidad de los buques, serán percibidos en el Salvador por los buques alemanes segun el registro aleman del buque, y reciprocamente.

Art. XIII.

Los objetos de cualquiera naturaleza importados en los puertos de uno de los dos paises bajo el pabellon del otro, cualquiera que sea su origen y de cualquier pais que se haga la importation, no pagarán otros ni mas altos derechos de entrada, ni estarán sujetos á otras cargas que si fuesen importados bajo pabellon nacional.

Tambien los objetos de cualquiera naturaleza exportados de uno de los dos paises, bajo el pabellon del otro, á cualquier pais que sea, no serán sometidos á otros derechos ó formalidades, que si fuesen exportados bajo pabellon nacional.

Art. XIV.

Los buques salvadoreños en Alemania, y los buques alemanes en el Salvador, podrán descargar una parte de su cargamento en el puerto donde primero arriben, y pasar en seguida con el resto de aquel cargamento á

geben, sei es, um das Entlöschen ihrer Ladung zu vollenden, oder um ihre Rückfracht zu vervollständigen, ohne in jedem Hafen andere oder höhere Abgaben zu entrichten, als diejenigen, welche unter ähnlichen Umständen die Schiffe des eigenen Landes zu entrichten haben.

Art. XV.

Schiffe im Besitze von Angehörigen des einen der beiden hohen vertragenden Theile, welche an den Küsten des anderen Schiffbruch leiden oder stranden sollten oder welche in Folge von Seenoth oder erlittener Haverei in die Häfen des anderen Theiles einlaufen oder dessen Küsten berühren, sind keinerlei Schifffahrtsabgaben welcher Art oder welches Namens unterworfen, mit Ausnahme derjenigen, welchen in ähnlichen Umständen die Nationalschiffe unterliegen.

Dessen ungeachtet ist es ihnen gestattet, auf andere Schiffe überzuladen oder ihre ganze Ladung oder einen Theil derselben am Lande und in Magazinen, um das Verderben der Waaren zu verhüten, unterzubringen, ohne dafür andere Gebühren zu entrichten als solche, welche sich auf den Schiffslohn, die Lagermiethe und den Gebrauch der Schiffswerften zum Zwecke der Unterbringung der Waaren und Ausbesserung des Schiffes beziehen. Außerdem soll ihnen zu diesem Zwecke jede Erleichterung und Schutz gewährt werden, ebenso, wie um sich mit Lebensmitteln zu versehen und sich in den Stand zu bringen, ihre Reise ohne Hinderniß fortzusetzen.

Art. XVI.

Als salvadorener Schiffe werden in Deutschland und als deutsche Schiffe werden in Salvador alle diejenigen erachtet werden, welche unter der betreffenden Flagge fahren und mit solchen Schiffs-

los otros puertos del mismo país, sea para acabar de descargar su cargamento, sea para completar el de retorno; no pagando en cada puerto otros ó mas altos derechos, que los que pagarían los buques nacionales en circunstancias análogas.

Art. XV.

Los buques pertenecientes á los ciudadanos de la una de las dos altas partes contratantes, que naufraguen ó zozobren en las costas de la otra, ó que por consecuencia de arribada forzosa ó de avería comprobada, entren en los puertos ó toquen en las costas de la otra no estarán sujetos á ningunos derechos de navegacion, cualquiera que sea el nombre con que esten establecidos; salvo los derechos á que esten sujetos en semejantes circunstancias los buques nacionales.

Sin embargo, les será permitido trasladar á otros buques ó colocar en tierra y poner en los almacenes, el todo ó una parte de su cargamento, para evitar que perezcan las mercancías; sin que se pueda exijir de ellos otros derechos que los relativos al flete de buques, alquiler de almacenes y uso de astilleros públicos que sean necesarios, para depositar las mercancías y reparar las averías del buque. Les será ademas concedida toda facilidad y proteccion á este efecto, lo mismo que para procurarse víveres y ponerse en estado de continuar su viaje, sin ningun impedimento.

Art. XVI.

Serán considerados como salvadoreños en Alemania y como alemanes en el Salvador, todos los buques qu naveguen bajo las banderas respectivas, y que lleven la patente y demas do-

papieren und Urkunden verſehen ſind, wie ſie die Geſetze der beiden Länder erfordern, um die Nationalität der Handelsſchiffe nachzuweiſen.

Art. XVII.

Schiffe, Waaren und andere den betreffenden Staatsangehörigen eigenthümliche Gegenſtände, welche innerhalb der Gerichtsbarkeit des einen der beiden vertragenden Theile, oder auf hoher See von Piraten geraubt und nach den Häfen, Flüſſen, Rheden oder Buchten im Gebiete des anderen Theils gebracht oder daſelbſt angetroffen werden, ſollen ihren Eigenthümern gegen Erſtattung der Koſten der Wiedererlangung, wenn ſolche entſtanden und von den kompetenten Behörden zuvor feſtgeſtellt ſind, zurückgegeben werden, ſobald das Eigenthumsrecht vor dieſen Behörden nachgewieſen ſein wird, und auf eine Reklamation hin, welche innerhalb einer Friſt von einem Jahre von den Betheiligten oder deren Bevollmächtigten, oder von den Vertretern der betreffenden Regierung angebracht werden muß.

Art. XVIII.

Die Kriegsſchiffe des einen der beiden vertragenden Theile können in alle Häfen des anderen, welche der meiſtbegünſtigten Nation geöffnet ſind, einlaufen, daſelbſt verweilen, Bedarf einnehmen und Ausbeſſerung vornehmen. Sie ſind daſelbſt den nämlichen Vorſchriften unterworfen und genießen dieſelben Vortheile, als die Kriegsſchiffe der meiſtbegünſtigten Nation.

Art. XIX.

Wenn der Fall eintreten ſollte, daß der eine der beiden vertragenden Theile mit einer dritten Macht im Kriege ſich befände, ſo darf der andere unter keinen Umſtänden ſeinen Angehörigen geſtatten, Kaperbriefe zu nehmen oder anzunehmen,

cumentos exijidos por las legislaciones de los dos países para justificar la nacionalidad de los buques de comercio.

Art. XVII.

Los buques, mercancías y efectos pertenecientes á los ciudadanos respectivos, que sean tomados por piratas en los límites de la jurisdiccion de la una de las dos partes contratantes ó en alta mar, y que fuesen conducidos á los puertos, rios, radas ó bahías de la dominacion de la otra, ó encontrados en ellos, serán entregados á sus dueños, pagando, si hay lugar, los gastos de recobro que sean determinados por los tribunales competentes, cuando el derecho de propiedad haya sido comprobado ante dichos tribunales, por reclamacion que deberá ser hecha en el término de un año por las partes interesadas ó sus apoderados, ó por los Agentes de los Gobiernos respectivos.

Art. XVIII.

Los buques de guerra de una de las dos partes contratantes podrán entrar, permanecer y repararse en los puertos de la otra, cuyo acceso esté concedido á la nacion mas favorecida; estarán allí sujetos á las mismas reglas, y gozarán de las mismas ventajas que los de dicha nacion mas favorecida.

Art. XIX.

Si sucediere que una de las dos partes contratantes, esté en guerra con una tercera Potencia, la otra parte no podrá en ningun caso autorizar á sus nacionales para tomar ni aceptar comision ó letras de corso, para obrar

um gegen den ersteren feindlich zu verfahren oder den Handel und das Eigenthum seiner Angehörigen zu beunruhigen.

Art. XX.

Die beiden hohen vertragenden Theile nehmen für ihre gegenseitigen Beziehungen nachstehende Grundsätze an:

1) die Kaperei ist und bleibt abgeschafft;
2) die neutrale Flagge deckt das feindliche Gut, mit Ausnahme der Kriegskontrebande;
3) neutrales Gut unter feindlicher Flagge, mit Ausnahme der Kriegskontrebande, darf nicht mit Beschlag belegt werden;
4) die Blokaden müssen, um rechtsverbindlich zu sein, wirksam sein, das heißt durch eine Streitmacht aufrechterhalten werden, welche hinreicht, um den Zugang zur Küste des Feindes wirklich zu verhindern.

Ebenso kommen dieselben dahin überein, daß die Freiheit der Flagge diejenige der Personen sichert, und daß die Angehörigen einer feindlichen Macht, welche an Bord eines neutralen Schiffes angetroffen werden, nicht zu Gefangenen gemacht werden dürfen, ausgenommen, wenn sie dem Soldatenstande angehören und sich zur Zeit im Dienste des Feindes befinden.

Die beiden hohen vertragenden Theile werden jedoch diese Grundsätze auf andere Mächte nur insoweit anwenden, als letztere dieselben gleichfalls anerkennen.

Art. XXI.

Für den Fall, daß der eine der vertragenden Theile sich im Kriege befände und seine Schiffe auf der See das Durchsuchungsrecht auszuüben haben sollten, ist man einverstanden, daß, wenn diese einem Schiffe des andern neutral gebliebenen

hostilmente contra la primera, ó para inquietar el comercio y las propiedades de sus ciudadanos.

Art. XX.

Las dos altas partes contratantes adoptan en sus relaciones mútuas, los principios siguientes:

1°. El corso está y queda abolido;

2°. La bandera neutral cubre la mercancía enemiga, con excepcion del contrabando de guerra;

3°. La mercancia neutral, con excepcion del contrabando de guerra, no puede ser tomada bajo la bandera enemiga;

4°. Los bloqueos para ser obligatorios deben ser efectivos; es decir, mantenidos por una fuerza suficiente para impedir realmente el acceso al territorio del enemigo.

Queda ademas convenido, que la libertad de la bandera asegura tambien la de las personas, y que los individuos pertenecientes á una Potencia enemiga que fuesen encontrados á bordo de un buque neutral, no podrán ser hechos prisioneros, á menos que sean militares y estén por el momento ocupados en el servicio del enemigo.

Las dos altas partes contratantes, no aplicarán estos principios en lo que concierne á las otras Potencias, sino á las que igualmente los reconozcan.

Art. XXI.

En el caso de que una de las partes contratantes estuviese en guerra, y de que sus buques hubiesen de ejercer en el mar el derecho de visita, queda convenido, que si encuentran un buque perteneciente á la otra parte

Theils begegnen, sie außer Kanonenschußweite sich halten sollen und lediglich ein Boot mit zwei Offizieren an Bord des neutralen Schiffes senden dürfen mit dem Auftrage, zur Prüfung der auf die Nationalität des letzteren und dessen Ladung bezüglichen Papiere zu schreiten.

Die Befehlshaber der Schiffe sind verantwortlich für jede Bedrückung oder gewaltthätige Handlung, welche sie bei dieser Gelegenheit begehen oder begehen lassen sollten.

Man ist gleichfalls einverstanden, daß in keinem Falle der neutrale Theil genöthigt werden könne, an Bord des durchsuchenden Schiffes zu gehen, weder um seine Papiere vorzuzeigen, noch zu irgend einem anderen Zwecke.

Die Durchsuchung wird nicht gestattet sein außer an Bord von Schiffen, die ohne Geleit fahren. Wenn sie mit Geleit reisen, so genügt es, daß der Befehlshaber des letzteren mündlich und auf sein Ehrenwort versichert, daß die unter seinen Schutz und seine bewaffnete Bedeckung gestellten Schiffe dem Lande angehören, dessen Flagge sie führen, und daß er, wenn diese Schiffe nach einem feindlichen Hafen bestimmt sind, ferner erklärt, daß sie keine Kriegskontrebande an Bord haben.

Art. XXII.

Im Falle das eine der beiden Länder mit einer dritten Macht im Kriege sich befände, sollen die Angehörigen des anderen Landes ihren Handel und ihre Schifffahrt mit dieser Macht fortsetzen können, außer mit solchen Städten oder Häfen, welche in Wirklichkeit belagert oder blokirt sind; diese Freiheit des Handels und der Schifffahrt darf sich jedoch in keinem Falle auf Gegenstände, welche als Kriegskontrebande gelten, erstrecken, nämlich auf Feuer- und blanke Waffen, Geschosse, Pulver, Salpeter, militärische

que permanezca neutral, los primeros se mantendrán fuera del alcance del cañon, y que podrán enviar en sus lanchas únicamente dos examinadores encargados de proceder á la vista de los papeles relativos á su nacionalidad y cargamento.

Los comandantes serán responsables de cualquiera vejacion ó acto de violencia que cometan ó dejen cometer en tal ocasion.

Se conviene igualmente, que en ningun caso, la parte neutral, podrá ser obligada á pasar á bordo del buque visitante, ni para mostrar sus papeles, ni por ninguna otra causa.

La visita no será permitida sino á bordo de los buques que naveguen sin convoy. Bastará cuando caminen convoyados, que el comandante declare verbalmente y por su palabra de honor, que los buques puestos bajo su proteccion y al abrigo de su fuerza, pertenecen al país cuya bandera enarbolan; y que declare tambien, cuando esos buques tengan por destino un puerto enemigo, que no conducen contrabando de guerra.

Art. XXII.

En el caso de que uno de los dos países, esté en guerra con cualquiera otra Potencia, los ciudadanos del otro país podrán continuar su comercio y navegacion con esta misma Potencia, exceptuando las ciudades ó puertos que esten realmente sitiados ó bloqueados; sin que esta libertad de comercio y de navegacion pueda en ningun caso estenderse á los artículos que se reputan contrabando de guerra, tales como las armas de fuego, armas blancas, proyectiles, pólvora, salitre, ob-

Ausrüstungsgegenstände und Geräthschaften aller Art, welche für den Gebrauch im Kriege bestimmt sind.

In keinem Falle darf ein, einem Angehörigen des einen der beiden Länder gehöriges Handelsschiff, welches nach einem von der betreffenden Macht des andern blokirten Hafen bestimmt ist, mit Beschlag belegt, weggenommen und kondemnirt werden, wenn ihm nicht vorher durch ein Schiff des blokirenden Geschwaders oder Abtheilung von dem Bestehen der Blokade eine Anzeige oder Verständigung gemacht worden ist, und damit es nicht eine angebliche Unkenntniß der Thatsachen für sich anführen könne, sowie damit ein regelrecht benachrichtigtes Schiff in den Fall kommen könne, aufgebracht zu werden, wenn es sich während der Dauer der Blokade nochmals vor demselben Hafen zeigen sollte, so soll der Befehlshaber des Kriegsschiffes bei der ersten Begegnung sein Visa auf die Papiere des Schiffes setzen mit Angabe des Tages, des Ortes und der Höhe, wo der Besuch gemacht wurde und die vorerwähnte Benachrichtigung mit den erforderlichen Förmlichkeiten stattgefunden hat.

jetos de equipo militar y todo instrumento cualquiera destinado para el uso de la guerra.

En ningun caso podrá ser tomado, capturado y condenado un buque de comercio, perteneciente á ciudadanos de uno de los dos países y que se encuentre despachado para un puerto bloqueado por fuerza del otro, si préviamente no le ha sido hecha una notificacion ó significacion de la existencia del bloqueo, por algun buque que forme parte de la escuadra ó division bloqueadora; y para que no se pueda alegar una pretendida ignorancia de los hechos, y que el buque que haya sido debidamente advertido esté en el caso de ser capturado, si despues llega á presentarse delante del mismo puerto, mientras que aun dure el bloqueo, el comandante del buque de guerra que le reconozca primero, deberá poner su visto en los papeles de aquel buque, indicando el dia, el lugar ó la altura á que le haya visitado y hecho la notificacion precitada, con las formalidades que ella exija.

Art. XXIII.

Jeder der beiden hohen vertragenden Theile kann in den Gebieten des andern zum Schutze des Handels Konsuln ernennen; diese Agenten werden jedoch nicht eher in die Ausübung ihrer Verrichtung eintreten, noch der mit ihrem Amte verbundenen Rechte, Vorrechte und Freiheiten theilhaftig werden, bis sie das „Exequatur" der Territorial-Regierung erhalten haben, welche letztere sich vorbehält, die Aufenthaltsorte zu bestimmen, an denen sie Konsuln zulassen will. Es versteht sich, daß in dieser Beziehung die Regierungen sich gegenseitig keine anderen

Art. XXIII.

Cada una de las dos altas partes contratantes podrá establecer Cónsules en el territorio y dominio de la otra para la proteccion del comercio; pero estos Agentes no entrarán á ejercer sus funciones, ni gozarán de los derechos, privilegios é inmunidades inherentes á su cargo, sin haber obtenido préviamente el »exequatur« del Gobierno territorial; reservándose éste el derecho de determinar las residencias en que le convenga admitir Cónsules. Se entiende que, á este respecto, los Gobiernos no pondrán respectivamente,

Beſchränkungen auferlegen werden, als diejenigen, die in ihrem Lande allen Nationen gemeinſam ſind.

Art. XXIV.

Die Generalkonſuln, Konſuln, Vizekonſuln und Konſular-Agenten, ſowie die ihrer Miſſion beigegebenen Konſular-Eleven, Kanzler und Sekretaire werden in beiden Ländern alle Vorrechte, Befreiungen und Freiheiten genießen, welche an dem Orte ihres Aufenthaltes den Agenten deſſelben Ranges der meiſtbegünſtigten Nation bewilligt werden möchten.

Die Berufskonſuln (Consules missi) ſollen, ſofern ſie Angehörige desjenigen vertragenden Theiles ſind, welcher ſie ernannt hat, von Militär-Einquartierung befreit ſein, ſowie von direkten Perſonal-, Mobiliar- oder Luxusſteuern, mögen ſolche vom Staate oder der Kommune auferlegt ſein. Sollten jedoch die genannten Beamten Kaufleute ſein oder ein Gewerbe betreiben oder unbewegliches Eigenthum beſitzen, ſo werden ſie in Beziehung auf die Laſten und Abgaben im Allgemeinen wie die Angehörigen ihres Landes angeſehen.

Die Berufskonſuln (consules missi) ſollen, ſofern ſie Angehörige desjenigen vertragenden Theiles ſind, welcher ſie ernannt hat, der perſönlichen Immunität genießen und nur wegen ſchwerer ſtrafbarer Handlungen feſtgenommen oder verhaftet werden. Was die Konſuln anlangt, welche Angehörige des Landes ſind, in dem ſie ihren Sitz haben oder welche Handel treiben, ſo verſteht ſich die perſönliche Immunität nur von Schulden und anderen Verbindlichkeiten, welche nicht herrühren aus den Handelsgeſchäften, die ſie ſelbſt oder durch ihre Untergebenen betreiben.

Die gedachten Agenten können über dem äußeren Eingange ihrer Wohnung

ninguna restriccion que no sea comun en su pais á todas las naciones.

Art. XXIV.

Los Cónsules generales, Cónsules, Vice-Cónsules y Agentes consulares, lo mismo que los alumnos de Cónsul, Cancilleres y Secretarios adictos á su mision, gozarán en los dos paises de todos los privilegios, exenciones é inmunidades que puedan ser otorgados en su residencia á los Agentes del mismo rango de la nacion mas favorecida.

Los Cónsules enviados (Cónsules missi) ciudadanos de la parte contratante que los nombre, gozarán la exencion de alojamientos, y de contribuciones directas, ya sean personales, mobiliarias ó suntuarias, impuestas por el Estado ó por las Municipalidades. Pero si dichos Agentes fuesen comerciantes, ó ejercieren alguna industria, ó poseyesen bienes inmuebles, se considerarán como ciudadanos del Estado á que pertenezcan en lo relativo á las cargas y contribuciones en general.

Los Cónsules enviados (Cónsules missi) ciudadanos de la parte contratante, que los nombre, gozarán de la inmunidad personal sin que puedan ser arrestados ni llevados á prision, salvo por delitos graves. En cuanto á los Cónsules ciudadanos del pais de su residencia ó comerciantes, la inmunidad personal, deberá sólo entenderse por motivos de deudas ú otras causas civiles que no dimanen del comercio que ejercieren ellos mismos por si ó por sus dependientes.

Podrán dichos Agentes colocar sobre la puerta exterior de sus casas, un

ein Schild mit dem Wappen ihres Landes und der Inschrift: Konsulat von ..... anbringen und ebenso können sie an öffentlichen oder nationalen Festtagen die Flagge ihres Landes an dem Konsulatsgebäude aufziehen. Diese äußeren Abzeichen werden jedoch niemals angesehen werden als ein Recht gebend auf Gewährung des Asyls.

Im Falle des Todes, der Behinderung oder der Abwesenheit der Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsular-Agenten werden die Konsular-Eleven, Kanzler und Sekretaire von Rechts wegen zur einstweiligen Besorgung der Konsulatsgeschäfte zugelassen werden.

Art. XXV

Die Archive und im Allgemeinen alle Papiere der betreffenden Konsulatskanzleien sind unverletzlich und können unter keinem Vorwande und in keinem Falle von Seiten der Landesbehörden weggenommen noch durchsucht werden.

Art. XXVI.

Die betreffenden Generalkonsuln und Konsuln haben die Befugniß, Vizekonsuln und Konsular-Agenten in den verschiedenen Städten, Häfen oder Orten ihres Konsularbezirks einzusetzen, wenn das Interesse des ihnen anvertrauten Amtes dies erheischt; es versteht sich jedoch mit dem Vorbehalte der Genehmigung und der Ertheilung des „Exequatur" seitens der Regierung des Landes. Solche Agenten können sowohl aus der Zahl der beiderseitigen Angehörigen, als der fremden ernannt werden.

Art. XXVII.

Die betreffenden Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsular-Agenten können bei Todesfällen ihrer Landsleute,

cuadro con las armas de su pais y una inscripcion que diga: Consulado de .... y podrán tambien izar en los dias de fiestas públicas ó nacionales, la bandera de su pais en la casa consular: pero por esas señales exteriores, nunca será considerado como constituido el derecho de asilo.

En caso de muerte, impedimento ó ausencia de los Cónsules generales, Cónsules, Vice-Cónsules y Agentes consulares, los alumnos de Cónsul, Cancilleres y Secretarios serán admitidos de pleno derecho á desempeñar interinamente los negocios del Consulado.

Art. XXV.

Los archivos y en general, todos los papeles de las Cancillerías de los Consulados respectivos serán inviolables, y no podrán ser tomados ni visitados por la autoridad local bajo ningun pretesto, y en ningun caso.

Art. XXVI.

Los Cónsules generales y Cónsules respectivos, tendrán la libertad de establecer Vice-Cónsules y Agentes consulares en las diferentes ciudades, puertos ó lugares de su distrito consular, donde el bien del servicio que se les ha confiado lo exija; pero esto se entiende, salva la aprobacion y el »exequatur« del Gobierno territorial. Estos Agentes podrán ser nombrados entre los ciudadanos de los dos paises y entre los extrangeros.

Art. XXVII.

Los Cónsules generales, Cónsules y Vice-Cónsules ó Agentes consulares respectivos podrán, al fallecimiento de

wenn ſolche ohne Hinterlaſſung eines Teſtaments oder ohne Namhaftmachung von Teſtamentsvollſtreckern verſtorben ſind:

1) von Amts wegen oder auf Antrag der betheiligten Parteien das bewegliche Vermögen und die Papiere des Verſtorbenen unter Siegel legen, indem ſie von der bevorſtehenden Handlung der zuſtändigen Ortsbehörde Nachricht geben, welche derſelben beiwohnen und, wenn ſie es für paſſend hält, ihre Siegel mit den von dem Konſul angelegten kreuzen darf, und von da an werden dieſe doppelten Siegel nur im beiderſeitigen Einverſtändniß abgenommen werden;

2) ein Verzeichniß des Nachlaſſes aufnehmen, und zwar in Gegenwart der zuſtändigen Behörde, wenn dieſe glaubt, zugegen ſein zu ſollen;

3) zum Verkauf der zum Nachlaß gehörigen beweglichen Gegenſtände nach der Gewohnheit des Landes verſchreiten, ſobald dieſelben mit der Zeit ſich verſchlechtern würden oder der Konſul den Verkauf im Intereſſe der Erben des Verſtorbenen für nützlich erachtet;

4) perſönlich den Nachlaß verwalten oder liquidiren, oder unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit einen Bevollmächtigten ernennen für die Verwaltung und Liquidirung des Nachlaſſes, beides, ohne daß die Ortsbehörde ihrerſeits bei dieſen neuen Handlungen mitzuwirken haben ſoll.

Die gedachten Konſuln ſind jedoch verpflichtet, den Tod ihrer Landsleute in einer der Zeitungen anzukündigen, welche innerhalb ihres Diſtrikts erſcheinen, und ſie dürfen den Nachlaß oder den Erlös für denſelben den geſetzlichen Erben oder

sus nacionales, muertos sin haber testado ni señalado ejecutores testamentarios:

1°. Poner los sellos, ya de oficio, ya á peticion de las partes interesadas sobre los bienes muebles y papeles del difunto, previniendo de antemano de esta operacion á la autoridad local competente, que podrá asistir á ella, y aun, si lo juzga conveniente, cruzar con sus sellos los puestos por el Cónsul; y desde entonces estos dobles sellos no serán quitados sino de acuerdo;

2°. Estender tambien en presencia de la autoridad competente, si ella cree deber presenciarlo, el inventario de la sucesion;

3°. Hacer proceder, segun el uso del pais, á la venta de los efectos mobiliarios pertenecientes á la sucesion, cuando dichos muebles puedan deteriorarse por efecto del tiempo, ó que el Cónsul crea útil su venta á los intereses de los herederos del di funto;

4°. Administrar ó liquidar personalmente, ó nombrar bajo su responsabilidad un Agente para administrar y liquidar dicha sucesion, sin que por otra parte la autoridad local haya de intervenir en estas nuevas operaciones.

Pero dichos Cónsules estarán obligados á hacer anunciar la muerte de sus nacionales en uno de los periódicos que se publiquen en la estension de su distrito, y no podrán hacer entrega de la sucesion y de su pro-

deren Bevollmächtigten nicht früher ausantworten, als bis allen Verbindlichkeiten, welche der Verstorbene im Lande eingegangen sein könnte, genüge geschehen oder ein Jahr seit dem Tage der Bekanntmachung des Todesfalles verflossen ist, ohne daß ein Anspruch an den Nachlaß geltend gemacht wurde.

Wenn an dem Wohnorte des Verstorbenen kein Konsul vorhanden ist, so sollen die zuständigen Behörden selbst diejenigen geeigneten Maßregeln treffen, welche in gleichem Falle hinsichtlich des Vermögens der Angehörigen des Landes getroffen werden würden, doch haben sie dem nächsten Konsul oder Konsular-Agenten sobald als möglich von dem Todesfalle Nachricht zu geben.

Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsular-Agenten werden als Vormünder der Waisen und Minderjährigen ihres Landes angesehen werden und auf Grund dessen können sie alle Sicherungsmaßregeln ergreifen, welche deren persönliches Wohl und die Sorge für deren Vermögen erheischt; sie können letzteres verwalten und allen Obliegenheiten eines Vormundes sich unterziehen unter der Verantwortlichkeit, welche die Gesetze ihres Landes bestimmen.

Art. XXVIII.

Den betreffenden Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln oder Konsular-Agenten steht die ausschließliche innere Polizei über die Handelsschiffe ihres Landes zu und die Ortsbehörden dürfen nicht auf denselben einschreiten, so lange nicht die ausgebrochenen Unordnungen eine Gestalt annehmen, welche die öffentliche Ruhe, sei es am Lande oder an Bord der Schiffe, stören würde.

In Allem aber, was die Hafenpolizei, das Laden und Ausladen der Schiffe,

ducto á los herederos legitimos ó á sus mandatarios, sino despues de haber hecho satisfacer todas las deudas que el difunto pudiera tener contraidas en el pais, ó hasta que haya pasado un año de la fecha de la publicacion del fallecimiento, sin que ninguna reclamacion hubiese sido presentada contra la sucesion.

Cuando no haya Cónsul en el lugar en que estaba domiciliado el difunto, las autoridades competentes harán por sí mismas los propios oficios que en iguales casos harian con los bienes de los naturales del pais; pero deberán dar conocimiento del fallecimiento acaecido al Cónsul ó Agente consular más próximo al lugar luego que sea posible.

Los Cónsules generales, Cónsules, Vice-Cónsules y Agentes consulares serán considerados como tutores de los huérfanos y menores de su pais, y á ese titulo tomarán todas las medidas de conservacion que exija el bien de sus personas y propiedades, administrarán sus bienes y llenarán todos los deberes propios de los tutores, bajo la responsabilidad establecida por la leyes de su pais.

Art. XXVIII.

Los Cónsules generales, Cónsules y Vice-Cónsules ó Agentes consulares respectivos, estarán encargados esclusivamente de la policia interior de los buques de comercio de su pais, y las autoridades locales no podrán intervenir en esto mientras que los desórdenes sobrevenidos no sean de tal naturaleza que turben la tranquilidad pública, ya en tierra, ya á bordo de los buques.

Pero en todo lo que toque á la policia de los puertos, á la carga y

die Sicherheit der Waaren, Güter und Effekten betrifft, sind die Angehörigen der beiden Länder den Gesetzen und Einrichtungen des betreffenden Gebietes gegenseitig unterworfen.

descarga de los buques, á la seguridad de las mercaderías, bienes y efectos, los ciudadanos de los dos países estarán respectivamente sujetos á las leyes y estatutos del territorio.

Art. XXIX.

Die betreffenden Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln oder Konsular-Agenten können solche Seeleute, die von Schiffen ihres Landes entwichen sind, verhaften und an Bord oder in ihre Heimath zurücksenden lassen. Zu diesem Zwecke haben sie sich schriftlich an die zuständige Ortsbehörde zu wenden und durch Vorlegung des Schiffsregisters oder der Musterrolle oder, wenn das Schiff schon abgegangen sein sollte, durch beglaubigte Abschrift dieser Urkunden nachzuweisen, daß die reklamirten Leute wirklich zur Schiffsmannschaft gehört haben. Auf einen in dieser Art begründeten Antrag darf die Auslieferung nicht verweigert werden; auch soll jede Hülfe und jeder Beistand zur Aufsuchung, Ergreifung und Verhaftung solcher Entwichenen gewährt und sollen dieselben auf den Antrag und auf Kosten der gedachten Agenten in die Gefängnisse abgeführt und daselbst in Gewahrsam gehalten werden, bis diese Agenten eine Gelegenheit zur Wiedereinlieferung oder Heimsendung finden. Wenn sich jedoch eine solche Gelegenheit innerhalb dreier Monate, vom Tage der Festnahme an gerechnet, nicht bietet, so werden die Verhafteten in Freiheit gesetzt und können aus demselben Grunde nicht wieder verhaftet werden.

Die hohen vertragenden Theile sind darüber einverstanden, daß Seeleute und andere Personen der Schiffsmannschaft, welche Angehörige des Landes sind, in welchem die Entweichung stattfindet, von den Bestimmungen dieses Artikels ausgenommen sein sollen.

Art. XXIX.

Los Cónsules generales, Cónsules y Vice-Cónsules ó Agentes consulares respectivos podrán hacer arrestar y enviar ya á bordo, ya á su país, los marineros que hubieren desertado de los buques de su país. A este efecto, se dirijirán por escrito á las autoridades locales competentes y justificarán, por la exhibicion del registro del buque ó del rol del equipage, ó si dicho buque hubiese partido, por la cópia de dichas piezas, debidamente certificada por ellos, que los hombres reclamados hacian parte de dicho equipage. Con esta demanda, asi justificada, la entrega no podrá rehusárseles; se les dará ademas toda ayuda y asistencia para la pesquisa, aprehension y arresto de dichos desertores, quienes serán detenidos y guardados en las prisiones del país, á peticion y por cuenta de dichos Agentes, hasta que estos Agentes hayan encontrado una ocasion de entregarlos á quien corresponda, ó de hacerlos partir. Sin embargo, si esta ocasion no se presentase en el término de tres meses, contados desde el dia del arresto, los desertores serán puestos en libertad, y no podrán ya ser arrestados por la misma causa.

Las altas partes contratantes convienen en que los marineros y otros individuos de la tripulacion ciudadanos del país en que tenga lugar la desercion están exceptuados de las estipulationes del presente artículo.

Art. XXX.

Sofern keine Verabredungen zwiſchen den Rhedern, Befrachtern und Verſicherern entgegenſtehen, werden die Havereien, welche Schiffe der beiden Länder auf hoher See oder auf der Fahrt nach den betreffenden Häfen erlitten haben, von den Generalkonſuln, Konſuln und Vizekonſuln oder Konſular-Agenten ihres Landes geregelt, es ſei denn, daß Angehörige des Landes, in dem die gedachten Agenten ihren Sitz haben, an den Havereien betheiligt ſind, in welchem Falle dieſe durch die Ortsbehörden geregelt werden ſollen, dafern kein gütliches Abkommen zwiſchen den Parteien zu Stande kommt.

Art. XXXI.

Wenn ein Regierungsſchiff oder das Schiff eines Angehörigen eines der hohen vertragenden Theile an den Küſten des anderen Theils Schiffbruch leidet oder ſtrandet, ſo ſollen die Ortsbehörden den Generalkonſul, Konſul, Vizekonſul oder Konſular-Agenten des Bezirks oder in deſſen Ermangelung, den dem Orte des Unfalls nächſten Generalkonſul, Konſul, Vizekonſul oder Konſular-Agenten davon benachrichtigen.

Alle Rettungsmaßregeln bezüglich ſalvadorener, in den norddeutſchen Territorialgewäſſern geſcheiterter oder geſtrandeter Schiffe ſollen nach Maßgabe der Landesgeſetze erfolgen und umgekehrt ſollen alle Rettungsmaßregeln in Bezug auf deutſche, in den Territorialgewäſſern von Salvador geſcheiterte oder geſtrandete Schiffe in Gemäßheit der Geſetze des Landes erfolgen.

Die Konſularbehörden haben in beiden Ländern nur einzuſchreiten, um die auf die Ausbeſſerung und Neuverproviantirung oder, eintretenden Falles, auf den

Art. XXX.

Siempre que no se hayan hecho estipulaciones contrarias, entre los armadores, cargadores y aseguradores, las averías que los buques de los dos paises hayan esperimentado en el mar, caminando para los puertos respectivos, serán arregladas por los Cónsules generales, Cónsules y Vice-Cónsules ó Agentes consulares de su país, á no ser que los habitantes del país donde residan dichos Agentes sean interesados en las averías, porque en este caso deberán ser arregladas por la autoridad local, á no ser que se celebre un compromiso amistoso entre las partes.

Art. XXXI.

Cuando naufrague ó encalle algun buque perteneciente al Gobierno ó á los ciudadanos de una de las altas partes contratantes en el litoral de la otra, las autoridades locales deberán ponerlo en conocimiento del Cónsul general, Cónsul y Vice-Cónsul ó Agente consular del distrito, ó en su defecto en el del Cónsul general, Cónsul, Vice-Cónsul ó Agente consular más próximo al lugar donde haya ocurrido el accidente.

Todas las operaciones relativas al salvamento de los buques salvadoreños que hubiesen naufragado ó varado en las aguas territoriales de la Alemania del Norte se harán conforme á las leyes del país; y reciprocamente todas las operaciones relativas al salvamento de los buques alemanes que hubieren naufragado ó encallado en las aguas territoriales del Salvador se efectuarán tambien conforme á las leyes del país.

La intervencion de dichos Agentes consulares tendrá lugar únicamente en los dos paises para vigilar las operaciones relativas á la reparacion ó al refresco

Verkauf des an der Küste gestrandeten oder beschädigten Schiffes bezüglichen Maßregeln zu überwachen.

Die Intervention der Ortsbehörden soll in allen diesen Fällen keinerlei Kosten veranlassen, außer denjenigen, welchen in ähnlichen Fällen die Nationalschiffe unterworfen sind, und außer der Erstattung der durch die Rettungsmaßregeln und durch die Erhaltung der geborgenen Gegenstände veranlaßten Ausgaben.

Die hohen vertragenden Theile sind außerdem darüber einverstanden, daß die geborgenen Waaren der Entrichtung einer Zollabgabe nicht unterworfen werden sollen, es sei denn, daß sie zum innern Verbrauch zugelassen werden.

Art. XXXII.

Im Falle, daß einer der vertragenden Theile der Meinung sein sollte, es sei eine der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages zu seinem Nachtheile verletzt worden, soll er alsbald eine Auseinandersetzung der Thatsachen mit dem Verlangen der Abhülfe und mit den nöthigen Urkunden und Belegen zur Begründung seiner Beschwerde versehen, dem andern Theile zugehen lassen, und er darf zu keinem Akte der Wiedervergeltung die Ermächtigung ertheilen oder Feindseligkeiten begehen, so lange nicht die verlangte Genugthuung verweigert oder willkürlich verzögert wurde.

Art. XXXIII.

Der gegenwärtige Vertrag wird von dem Tage des Austausches der Ratifikationen an bis zum 31. Dezember 1877 Gültigkeit haben, und wenn weder der eine noch der andere der beiden Theile zwölf Monate vor Ablauf dieser Frist durch eine amtliche Erklärung seine Absicht ankündigt, die Wirksamkeit dieses

de víveres, ó á la venta, si há lugar, de los buques encallados ó naufragados en la costa.

Por la intervencion de las autoridades locales en cualesquiera de estos casos no se ocasionarán costas de ninguna especie, fuera de los gastos á que den lugar las operaciones del salvamento y la conservacion de los objetos salvados y de aquellos á que estén sujetos en semejantes circunstancias los buques nacionales.

Las altas partes contratantes convienen ademas en que las mercaderías salvadas no estarán sujetas á ningun derecho de aduana, á menos que sean admitidas para el consumo interior.

Art. XXXII.

En el caso de que una de las partes contratantes juzgue que han sido infrinjidas con perjuicio suyo, algunas de las estipulaciones del presente tratado, deberá dirijir desde luego á la otra parte, una exposicion de los hechos, juntamente con una demanda de reparacion, acompañada de los documentos y de las pruebas necesarias para establecer la lejitimidad de su queja; y no podrá autorizar actos de represalia, ni cometer hostilidades, mientras que no se le haya negado ó diferido arbitrariamente la reparacion pedida.

Art. XXXIII.

El presente tratado durará hasta el 31. de Diciembre de 1877 desde el dia del cange de las ratificaciones; y si doce meses antes de que espire ese término, ni la una ni la otra de las dos partes anuncia por medio de una declaracion oficial, su intencion de hacer cesar sus efectos, será obli-

Vertrages aufhören zu lassen, so wird derselbe für ein weiteres Jahr in Kraft bleiben und so fort bis zum Ablauf eines Jahres, nachdem die erwähnte amtliche Ankündigung stattgefunden haben wird.

Art. XXXIV.

Der gegenwärtige Vertrag, aus vier und dreißig Artikeln bestehend, soll ratifizirt und es sollen die Ratifikationen in Berlin ausgetauscht werden innerhalb einer Frist von zwölf Monaten oder früher, wenn dies möglich ist.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und beziehentlich mit ihren Siegeln untersiegelt.

So geschehen in der Hauptstadt Berlin in zwei Originalen, am dreizehnten Juni achtzehnhundert und siebenzig.

Delbrück. (L. S.) R. Zaldivar. (L. S.)

gatorio por otro año; y asi sucesivamente, hasta que pase un año despues de hecha la declaracion oficial antes mencionada.

Art. XXXIV.

El presente tratado, compuesto de treinta y cuatro artículos, será ratificado, y las ratificaciones se cangearán en Berlin, en el término de doce meses, ó antes, si fuese posible.

En fé de cual los plenipotenciarios han firmado el presente Tratado y lo han sellado con sus sellos respectivos.

Hecho en la ciudad de Berlin, en dos originales, el dia trece de Junio año mil ochocientos y setenta.

Delbrück. (L. S.) R. Zaldivar. (L. S.)

Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat in Berlin stattgefunden. Dabei ist durch übereinstimmende Erklärungen der beiderseitigen Regierungen folgende Interpretation des Artikels IX des Vertrages festgestellt worden:

Artikel IX des Vertrages ist, wie folgt, zu verstehen:

„Im unglücklichen Falle eines Krieges zwischen beiden hohen vertragenden Theilen sollen ohne Ausnahme sowohl die Kaufleute wie sämmtliche übrigen Angehörigen des einen, welche im Gebiete des andern ihren Wohnsitz haben, denselben beibehalten und ihre Geschäfte ungestört fortsetzen können, so lange sie sich keiner Verletzung der Landesgesetze schuldig machen."

El articulo IX del presente tratado se deberá entender del modo siguiente:

„En el caso desgraciado de una guerra entre las dos altas partes contratantes tanto los comerciantes, como todos los demas ciudadanos de la una residentes en el territorio de la otra, sin escepcion alguna, podran continuar su residencia y el egercicio libre de su profesion é industria, sin ser inquietados de ninguna manera, en tanto que no cometan ninguna falta contra las leyes del pais."

(Nr. 882.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den Kaufmann Otto Degetau in Monterey,
den Kaufmann C. W. Adolph Bülle in Guaymas,
den Hüttenwerksbesitzer Wilhelm Brockmann in Guanajuato,
den Kaufmann Theodor Lenz in Coronel und
den bisherigen Konsularagenten Peter le Cocq in Gernsey

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs zu ernennen geruht.

(Nr. 883.) Namens des Deutschen Reichs ist das Exequatur ertheilt worden:

dem Kaufmann Eduard John zu Rügenwalde als Königlich dänischer Vizekonsul,

dem Kaufmann Paul Marchand zu Stettin als Königlich belgischer Vizekonsul.

(Nr. 884.) Auf Grund des § 1. des Gesetzes vom 4. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. S. 599) ist den Konsuln Retberg in Bahia, Seeling in Ceará, Schramm in Maroim, Otto in Pernambuco, von Loessl in Rio Grande do Sul, Schmidt in Santos, dem Vizekonsul Borstelmann in Maceio je für ihren Amtsbezirk, ferner dem Vizekonsul Dr. Focke als zeitigen Vorsteher des Konsulats zu Hiogo und Osaka für den Amtsbezirk, die Städte Hiogo und Osaka und das dazu gehörige Territorium, die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 31.

(Nr. 885.) Bekanntmachung des achten Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Vom 21. September 1872.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 3. März d. J. (Reichsgesetzbl. S. 62) und in Gemäßheit des §. 154 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen höheren Lehranstalten, welche in dem anliegenden achten Verzeichnisse aufgeführt sind, die Fortdauer ihrer den Anforderungen genügenden Einrichtung vorausgesetzt, zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.

Die unter Littr. D. I. des Verzeichnisses aufgeführte Lehranstalt darf dergleichen Qualifikations-Zeugnisse denjenigen ihrer Schüler ausstellen, welche nach Absolvirung der ersten theoretischen Klasse die Reife für die Fachklasse erworben haben; sowie die unter Littr. D. II. aufgeführte Lehranstalt denjenigen ihrer Schüler, welche der mathematischen Abtheilung mindestens ein Jahr angehört und sich das Pensum dieser Abtheilung gut angeeignet haben.

Berlin, den 21. September 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
Delbrück.

Ausgegeben zu Berlin den 28. September 1872.

Achtes Verzeichniß

der

höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.

A. Gymnasien.

I. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Das Gymnasium zu Waren.

II. Elsaß-Lothringen.

Das Lyzeum zu Straßburg,
» » » Metz,
» » » Colmar;
» Kollegium zu Mülhausen,
» » » Buschweiler,
» » » Hagenau,
» » » Saargemünd,
» » » Weißenburg.

B. Realschulen zweiter Ordnung.

Königreich Württemberg.

Die Realanstalt zu Hall.

C. Höhere Bürgerschulen.

1) Die den Gymnasien und den Realschulen erster Ordnung in den entsprechenden Klassen gleichgestellten höheren Bürgerschulen (Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 §. 154 Nr. 2d).

Königreich Preußen.

Rheinprovinz.

Die höhere Bürgerschule zu Saarlouis.

2) Die übrigen zu Entlassungsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen (ebenda §. 154 Nr. 2 f).

I. Königreich Preußen.

a. Provinz Brandenburg.

Die Realklassen des Gymnasiums zu Cottbus.

b. Provinz Pommern.

Die höhere Bürgerschule zu Wollin.

c. Provinz Sachsen.

Die höhere Bürgerschule zu Mühlhausen,
» » » » Weißenfels.

d. Provinz Hannover.

Die Realklassen des Gymnasiums zu Stade.

e. Provinz Hessen-Nassau.

Die höhere Bürgerschule zu Fulda,
» » » » Hofgeismar.

II. Großherzogthum Baden.

Die höhere Bürgerschule zu Heidelberg.

III. Großherzogthum Oldenburg.

Die Realabtheilung des Progymnasiums zu Birkenfeld.

IV. Fürstenthum Waldeck.

Die höhere Bürgerschule zu Arolsen.

D. Andere Lehranstalten.

(Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 §. 154 Nr. 4.)

I. Königreich Preußen.

Provinz Schlesien.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Gleiwitz.

II. Königreich Württemberg.

Die mathematische Abtheilung der polytechnischen Schule zu Stuttgart.

(Nr. 886.) Bekanntmachung, betreffend diejenigen Gymnasien, welche hinsichtlich ihrer vom Unterrichte in der griechischen Sprache dispensirten Schüler zu den im §. 154 Nr. 2 c der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 bezeichneten Lehranstalten gehören. Vom 21. September 1872.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 3. März d. J. (Reichsgesetzbl. S. 65) und in Gemäßheit des §. 154 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zu denjenigen Gymnasien, deren vom Unterrichte in der griechischen Sprache dispensirten Schülern nach Maßgabe des §. 154 Nr. 2 c a. a. O. ein gültiges Zeugniß über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst ausgestellt werden darf, auch die Gymnasien zu Rastatt und Wertheim im Großherzogthum Baden, sowie zu Eutin und Jever im Großherzogthum Oldenburg gehören.

Berlin, den 21. September 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
Delbrück.

(Nr. 887.) Dem Ministerresidenten des Deutschen Reichs in den Vereinigten Staaten von Columbien Dr. Schumacher ist die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, innerhalb seines Amtsbezirks bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 32.

(Nr. 888.) Bekanntmachung des neunten Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Vom 21. November 1872.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 21. September d. J. (Reichsgesetzbl. S. 401) und in Gemäßheit des §. 154 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen höheren Lehranstalten, welche in dem anliegenden neunten Verzeichnisse aufgeführt sind, die Fortdauer ihrer den Anforderungen genügenden Einrichtung vorausgesetzt, zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.

Der höheren Gewerbeschule zu Barmen (im zweiten Verzeichnisse, Bundesgesetzbl. von 1869 S. 48) ist die Berechtigung verliehen worden, denjenigen ihrer Schüler dergleichen Qualifikations-Zeugnisse auszustellen, welche nach Absolvirung der beiden höheren Klassen die Reife für Selekta dargethan haben.

Berlin, den 21. November 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
Delbrück.

Ausgegeben zu Berlin den 25. November 1872.

Neuntes Verzeichniß

der

höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind.

A. Gymnasien.

I. Königreich Preußen.

Provinz Schlesien.

Das Gymnasium zu Neustadt in Oberschlesien,
die Fürstenschule zu Pleß,
das Gymnasium zu Ohlau.

Provinz Westphalen.

Das König Wilhelms-Gymnasium zu Höxter.

II. Königreich Bayern.

Das Ludwigs-Gymnasium,
» Maximilians-Gymnasium, } zu München,
» Wilhelms-Gymnasium
» Gymnasium zu Freising,
» » » Landshut,
» » » Metten,
» » » Passau,
» » » Straubing,
» » » Speyer,
» » » Zweibrücken,
» » » Amberg,
» » » Regensburg,
» » » Ansbach,
» » » Eichstädt,
» » » Erlangen,
» » » Nürnberg,
» » » Bamberg,
» » » Bayreuth,
» » » Hof,
» » » Aschaffenburg,
» » » Münnerstadt,
» » » Schweinfurt,
» » » Würzburg,
» St. Anna-Gymnasium,
» Gymnasium zu St. Stephan } zu Augsburg,
» » » Dillingen,
» » » Kempten,
» » » Neuburg a. D.

B. Realschulen erster Ordnung.

Königreich Bayern.

Das Realgymnasium zu München,
» » » Speyer,
» » » Nürnberg,
» » » Regensburg,
» » » Würzburg,
» » » Augsburg.

C. Progymnasien.

Königreich Preußen.

Provinz Pommern.

Das Progymnasium zu Belgard.

D. Realschulen zweiter Ordnung.

Königreich Preußen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Realschule in Altona.

E. Höhere Bürgerschulen.

1) Die den Gymnasien und den Realschulen erster Ordnung in den entsprechenden Klassen gleichgestellten höheren Bürgerschulen (Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 §. 154 Nr. 2d.).

Königreich Preußen.

Provinz Westphalen.

Die höhere Bürgerschule zu Witten.

2) Die übrigen zu Entlassungsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen (Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 §. 154 Nr. 2f.).

I. Königreich Preußen.

Rheinprovinz.

Die Realklassen des Gymnasiums zu Wesel.

II. Herzogthum Lauenburg.

Die Albinusschule zu Lauenburg a. d. E.

F. Andere Lehranstalten.

(Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 §. 154 Nr. 4.)

Königreich Bayern.

Die landwirthschaftliche Centralschule zu Weihenstephan,
die Central-Thierarznei-Schule zu München,
die Industrieschule zu München,
» » » Nürnberg,
» » » Kaiserslautern,
» » » Augsburg.

(Nr. 889.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den bisherigen Verweser des Konsulats des Norddeutschen Bundes G. W. Heinsen in Puerto Plata,

den Kaufmann Karl Ludwig Sahl in Sydney,

den Kaufmann Thomas M. Hassal zu Christchurch (Neuseeland),

den bisherigen Konsul des Norddeutschen Bundes in Panama, H. Lunau

zu Konsuln des Deutschen Reichs,

den bisherigen Vizekonsul des Norddeutschen Bundes Willem P. Maal in Colon (Aspinwall),

den Ingenieur Gustav Schiller zu Kertsch,

den Kaufmann Eduard Haber zu La Libertad (San Salvador),

den Kaufmann Eduard Kraft zu Puerto Caballos (Honduras)

zu Vizekonsuln des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 890.) Namens des Deutschen Reichs ist das Exequatur ertheilt worden:

dem Mr. Joseph Archer Crowe in Düsseldorf als Königlich großbritannischer Generalkonsul für die Rheinprovinz und Westphalen,

dem Guillermo E. Martin als Generalkonsul für die Vereinigten Staaten von Columbien mit dem Sitze in Berlin,

dem Vizekonsul Jacob Stiebel als Konsul der Vereinigten Staaten von Columbien in Frankfurt a. M.,

dem Bankier Joseph Friedländer zu Breslau als Königlich dänischer Konsul daselbst und

dem Emil Manns in Papenburg als Königlich schwedisch-norwegischer Vizekonsul daselbst.

(Nr. 891.) Dem Kaiserlichen Konsul G. W. Heinsen in Puerto Plata ist für seinen Amtsbezirk die Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Reichs-Gesetzblatt.

№ 33.

(Nr. 892.) Seemannsordnung. Vom 27. Dezember 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Erster Abschnitt.
Einleitende Bestimmungen.

§. 1.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf alle Kauffahrteischiffe (Gesetz vom 25. Oktober 1867 §. 1, Bundesgesetzblatt S. 35) Anwendung, welche das Recht, die Reichsflagge zu führen, ausüben dürfen.

§. 2.

Schiffer im Sinne dieses Gesetzes ist der Führer des Schiffes (Schiffskapitän), in Ermangelung oder Verhinderung desselben dessen Stellvertreter.

§. 3.

Zur „Schiffsmannschaft" („Mannschaft") werden auch die Schiffsoffiziere mit Ausschluß des Schiffers gerechnet, desgleichen ist unter „Schiffsmann" auch jeder Schiffsoffizier mit Ausnahme des Schiffers zu verstehen.

Personen, welche, ohne zur Schiffsmannschaft zu gehören, auf einem Schiffe als Maschinisten, Aufwärter, oder in anderer Eigenschaft angestellt sind, haben dieselben Rechte und Pflichten, welche in diesem Gesetze in Ansehung der Schiffsmannschaft festgesetzt sind. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob sie von dem Schiffer oder von dem Rheder angenommen worden sind.

§. 4.

Seemannsämter sind innerhalb des Bundesgebiets die Musterungsbehörden der einzelnen Bundesstaaten und im Auslande die Konsulate des Deutschen Reichs.

Die Errichtung der Musterungsbehörden innerhalb des Bundesgebiets steht den Landesregierungen nach Maßgabe der Landesgesetze zu. Die Geschäftsführung derselben unterliegt der Oberaufsicht des Reichs.

Ausgegeben zu Berlin den 31. Dezember 1872.

Zweiter Abschnitt.

Seefahrtsbücher und Musterung.

§. 5.

Niemand darf im Bundesgebiet als Schiffsmann in Dienst treten, bevor er sich über Namen, Heimath und Alter vor einem Seemannsamte ausgewiesen und von demselben ein Seefahrtsbuch ausgefertigt erhalten hat.

Ist der Schiffsmann ein Deutscher, so darf er vor vollendetem vierzehnten Lebensjahr zur Uebernahme von Schiffsdiensten nicht zugelassen werden; auch hat er sich über seine Militärverhältnisse, sowie, wenn er noch der väterlichen Gewalt unterworfen, oder minderjährig ist, über die Genehmigung des Vaters oder Vormundes zur Uebernahme von Schiffsdiensten auszuweisen.

Mit dem Seefahrtsbuch ist dem Schiffsmann zugleich ein Abdruck der Seemannsordnung und des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute, auszuhändigen.

§. 6.

Die väterliche oder vormundschaftliche Genehmigung (§. 5) gilt, sofern ihr eine Einschränkung nicht beigefügt ist, als ein- für allemal ertheilt.

Kraft derselben wird der Minderjährige einem Großjährigen gleichgeachtet, insoweit es sich um den Abschluß von Heuerverträgen, die aus ihnen hervorgehenden Rechte und Pflichten und das gerichtliche Verfahren darüber handelt.

§. 7.

Wer bereits ein Seefahrtsbuch ausgefertigt erhalten hat, muß behufs Erlangung eines neuen Seefahrtsbuches das ältere vorlegen oder den Verlust desselben glaubhaft machen. Daß dies geschehen, wird von dem Seemannsamt in dem neuen Seefahrtsbuch vermerkt.

Wird der Verlust glaubhaft gemacht, so ist diesem Vermerke zugleich eine Bescheinigung des Seemannsamtes über die früheren Rang- und Dienstverhältnisse, sowie über die Dauer der Dienstzeit, insoweit der Schiffsmann sich hierüber genügend ausweist, beizufügen.

§. 8.

Wer nach Inhalt seines Seefahrtsbuches angemustert ist, darf nicht von neuem angemustert werden, bevor er sich über die Beendigung des früheren Dienstverhältnisses durch den in das Seefahrtsbuch einzutragenden Vermerk (§§. 20, 22) ausgewiesen hat. Kann nach dem Ermessen des Seemannsamtes ein solcher Vermerk nicht beigebracht werden, so dient statt desselben, sobald die Beendigung des Dienstverhältnisses auf andere Art glaubhaft gemacht ist, ein vom Seemannsamt hierüber einzutragender Vermerk im Seefahrtsbuche.

§. 9.

Einrichtung und Preis des Seefahrtsbuches bestimmt der Bundesrath. Die Ausfertigung selbst erfolgt kosten- und stempelfrei.

Das Seefahrtsbuch muß über die Militärverhältnisse des Inhabers (§. 5) Auskunft geben.

§. 10.

Der Schiffer hat die Musterung (Anmusterung, Abmusterung) der Schiffsmannschaft nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen (§§. 11 bis 22) zu veranlassen.

Der Schiffsmann hat sich, wenn nicht ein unabwendbares Hinderniß entgegensteht, zur Musterung zu stellen.

§. 11.

Die Anmusterung besteht in der Verlautbarung des mit dem Schiffsmann geschlossenen Heuervertrages vor einem Seemannsamt. Sie muß für die innerhalb des Bundesgebietes liegenden Schiffe unter Vorlegung der Seefahrtsbücher vor Antritt oder Fortsetzung der Reise, für andere Schiffe, sobald ein Seemannsamt angegangen werden kann, erfolgen.

§. 12.

Die Anmusterungsverhandlung wird vom Seemannsamt als Musterrolle ausgefertigt. Wenn die zur Schiffsmannschaft eines Schiffs gehörigen Personen nicht gleichzeitig mittelst Einer Verhandlung angemustert werden, so erfolgt die Ausfertigung auf Grund der ersten Verhandlung.

Die Musterrolle muß enthalten: Namen und Nationalität des Schiffs, Namen und Wohnort des Schiffers, Namen, Wohnort und dienstliche Stellung jedes Schiffsmannes, und die Bestimmungen des Heuervertrages, einschließlich etwaiger besonderer Verabredungen. Insbesondere muß aus der Musterrolle erhellen, was dem Schiffsmann für den Tag an Speise und Trank gebührt. Im Uebrigen wird die Einrichtung der Musterrolle vom Bundesrath bestimmt.

§. 13.

Wird ein Schiffsmann erst nach Ausfertigung der Musterrolle angemustert, so hat das Seemannsamt eine solche Musterung in die Musterrolle einzutragen.

§. 14.

Bei jeder innerhalb des Bundesgebiets erfolgenden Anmusterung wird vom Seemannsamt hierüber und über die Zeit des Dienstantritts ein Vermerk in das Seefahrtsbuch jedes Schiffsmannes eingetragen, welcher zugleich als Ausgangs- oder Seepaß dient. Außerhalb des Bundesgebiets erfolgt eine solche Eintragung nur, wenn das Seefahrtsbuch zu diesem Zweck vorgelegt wird.

Das Seefahrtsbuch ist hiernächst vom Schiffer für die Dauer des Dienstverhältnisses in Verwahrung zu nehmen.

§. 15.

Wenn ein angemusterter Schiffsmann durch ein unabwendbares Hinderniß außer Stande gesetzt wird, den Dienst anzutreten, so hat er sich hierüber sobald wie möglich gegen den Schiffer und das Seemannsamt, vor welchem die Musterung erfolgt ist, auszuweisen.

§. 16.

Die Abmusterung besteht in der Verlautbarung der Beendigung des Dienstverhältnisses seitens des Schiffers und der aus diesem Verhältniß ausscheidenden Mannschaft. Sie muß, sobald das Dienstverhältniß beendigt ist, erfolgen, und zwar, wenn nicht ein Anderes vereinbart wird, vor dem Seemannsamt desjenigen Hafens, wo das Schiff liegt, und nach Verlust des Schiffs vor demjenigen Seemannsamt, welches zuerst angegangen werden kann.

§. 17.

Vor der Abmusterung hat der Schiffer dem abzumusternden Schiffsmann im Seefahrtsbuch die bisherigen Rang- und Dienstverhältnisse und die Dauer der Dienstzeit zu bescheinigen, auf Verlangen auch ein Führungszeugniß zu ertheilen. Das letztere darf in das Seefahrtsbuch nicht eingetragen werden.

§. 18.

Die Unterschriften des Schiffers unter der Bescheinigung und dem Zeugniß (§. 17) werden von dem Seemannsamte, vor welchem die Abmusterung stattfindet, kosten- und stempelfrei beglaubigt.

§. 19.

Verweigert der Schiffer die Ausstellung des Zeugnisses (§. 17), oder enthält dasselbe Beschuldigungen, deren Richtigkeit der Schiffsmann bestreitet, so hat auf Antrag des letzteren das Seemannsamt den Sachverhalt zu untersuchen und das Ergebniß der Untersuchung dem Schiffsmann zu bescheinigen.

§. 20.

Die erfolgte Abmusterung wird vom Seemannsamt in dem Seefahrtsbuche des abgemusterten Schiffsmannes und in der Musterrolle vermerkt.

§. 21.

Die Musterrolle ist nach Beendigung derjenigen Reise oder derjenigen Zeit, auf welche die als Musterrolle ausgefertigte Anmusterungsverhandlung (§. 12) sich bezieht, dem Seemannsamt, vor welchem abgemustert wird, zu überliefern.

Letzteres übersendet dieselbe dem Seemannsamt des Heimathshafens.

§. 22.

Wenn der Bestand der Mannschaft Aenderungen erfährt, bei welchen eine Musterung (§. 10) nach Maßgabe vorstehender Bestimmungen unausführbar ist, so hat der Schiffer, sobald ein Seemannsamt angegangen werden kann, bei demselben unter Darlegung der Hinderungsgründe die Musterung nachzuholen, oder, sofern auch diese nachträgliche Musterung nicht mehr möglich ist, den Sachverhalt anzuzeigen. Ein Vermerk über die Anzeige ist vom Seemannsamt in die Musterrolle und in die Seefahrtsbücher der betheiligten Schiffsleute einzutragen.

§. 23.

Die für die Musterungsverhandlungen, einschließlich der Ausfertigung der Musterrolle, zu erhebenden Kosten fallen dem Rheder zur Last.

Die Bestimmung über die in gleicher Höhe für alle Seemannsämter innerhalb des Bundesgebiets festzustellenden Kosten bleibt dem Bundesrath vorbehalten.

Bis zur Erledigung dieses Vorbehalts steht die Bestimmung über die Höhe der Kosten den Landesregierungen im Verordnungswege zu.

Dritter Abschnitt.

Vertragsverhältniß.

§. 24.

Die Gültigkeit des Heuervertrages ist durch schriftliche Abfassung nicht bedingt.

§. 25.

Wenn bei dem Abschluß des Heuervertrages die Vereinbarung über den Betrag der Heuer nicht durch ausdrückliche Erklärung getroffen ist, so wird im Zweifel diejenige Heuer als vereinbart angesehen, welche das Seemannsamt des Hafens, in welchem der Schiffsmann angemustert wird, für die daselbst zur Zeit der Anmusterung übliche erklärt.

§. 26.

Wenn ein Schiffsmann sich für eine Zeit verheuert, für die er durch einen früher geschlossenen Heuervertrag gebunden ist, so hat der Anspruch auf Erfüllung des zuerst geschlossenen Vertrages den Vorzug.

Hat jedoch eine Anmusterung auf Grund des späteren Vertrages stattgefunden, ohne daß auch auf Grund des ersten Vertrages angemustert ist, so geht jener vor.

§. 27.

Wird ein Schiffsmann erst nach Anfertigung der Musterrolle geheuert, so gelten für ihn in Ermangelung anderer Vertragsbestimmungen die nach Inhalt der Musterrolle mit der übrigen Schiffsmannschaft getroffenen Abreden; insbesondere kann er nur dieselbe Heuer fordern, welche nach der Musterrolle den übrigen Schiffsleuten seines Ranges gebührt.

§. 28.

Die Verpflichtung des Schiffsmannes, mit seinen Effekten sich an Bord einzufinden und Schiffsdienste zu leisten, beginnt, wenn nicht ein Anderes bedungen ist, mit der Anmusterung.

Wenn der Schiffsmann den Dienstantritt länger als vierundzwanzig Stunden verzögert, ist der Schiffer zum Rücktritt von dem Heuervertrage befugt. Die Ansprüche wegen etwaiger Mehrausgaben für einen Ersatzmann und wegen sonstiger aus der Verzögerung erwachsener Schäden werden hierdurch nicht berührt.

§. 29.

Den Schiffsmann, welcher nach der Anmusterung dem Antritt oder der Fortsetzung des Dienstes sich entzieht, kann der Schiffer zur Erfüllung seiner Pflicht durch das Seemannsamt zwangsweise anhalten lassen.

Die daraus erwachsenden Kosten hat der Schiffsmann zu ersetzen.

§. 30.

Der Schiffsmann ist verpflichtet, in Ansehung des Schiffsdienstes den Anordnungen des Schiffers unweigerlich Gehorsam zu leisten und zu jeder Zeit alle für Schiff und Ladung ihm übertragene Arbeiten zu verrichten.

Er hat diese Verpflichtung zu erfüllen, sowohl an Bord des Schiffs und in dessen Booten, als auch in den Leichterfahrzeugen und auf dem Lande, sowohl unter gewöhnlichen Umständen, als auch unter Havarie.

Ohne Erlaubniß des Schiffers darf er das Schiff bis zur Abmusterung nicht verlassen. Ist ihm eine solche Erlaubniß ertheilt, so muß er zur festgesetzten Zeit, wenn aber keine Zeit festgesetzt ist, noch vor 8 Uhr Abends zurückkehren.

§. 31.

Wenn das Schiff in einem Hafen liegt, so ist der Schiffsmann nur in dringenden Fällen schuldig, länger als zehn Stunden täglich zu arbeiten.

§. 32.

Bei Seegefahr, besonders bei drohendem Schiffbruch, sowie bei Gewalt und Angriff gegen Schiff oder Ladung hat der Schiffsmann alle befohlene Hülfe zur Erhaltung von Schiff und Ladung unweigerlich zu leisten, und darf ohne Einwilligung des Schiffers, so lange dieser selbst an Bord bleibt, das Schiff nicht verlassen.

Er bleibt verbunden, bei Schiffbruch für Rettung der Personen und ihrer Effekten, sowie für Sicherstellung der Schiffstheile, der Geräthschaften und der Ladung, den Anordnungen des Schiffers gemäß, nach besten Kräften zu sorgen und bei der Bergung gegen Fortbezug der Heuer und der Verpflegung Hülfe zu leisten.

§. 33.

Der Schiffsmann ist verpflichtet, auf Verlangen bei der Verklarung mitzuwirken und seine Aussage eidlich zu bestärken.

Dieser Verpflichtung hat er gegen Zahlung der etwa erwachsenden Reise- und Versäumnißkosten nachzukommen, auch wenn der Heuervertrag in Folge eines Verlustes des Schiffs beendigt ist (§. 56).

§. 34.

Wird nach Antritt der Reise entdeckt, daß der Schiffsmann zu dem Dienste, zu welchem er sich verheuert hat, untauglich ist, so ist der Schiffer befugt, den Schiffsmann, mit Ausschluß des Steuermanns, im Range herabzusetzen und seine Heuer verhältnißmäßig zu verringern.

Macht der Schiffer von dieser Befugniß Gebrauch, so hat er die getroffene Anordnung, sobald thunlich, dem Betheiligten zu eröffnen, auch in das Schiffsjournal einzutragen, daß und wann dies geschehen. Vor der Eröffnung und Eintragung tritt die Verringerung der Heuer nicht in Wirksamkeit.

§. 35.

Die Heuer ist in Ermangelung einer anderweitigen Abrede vom Zeitpunkte der Anmusterung an zu zahlen.

§. 36.

Die Heuer ist dem Schiffsmann, sofern keine andere Vereinbarung getroffen ist, erst nach Beendigung der Reise oder bei der sonstigen Beendigung des Dienstverhältnisses zu zahlen, wenn diese früher erfolgt.

Der Schiffsmann kann jedoch bei Zwischenreisen in dem ersten Hafen, in welchem das Schiff ganz oder zum größeren Theil entlöscht wird, die Auszahlung der Hälfte der bis dahin verdienten Heuer (§. 67) verlangen, sofern bereits sechs Monate seit der Anmusterung verflossen sind. In gleicher Weise ist der Schiffsmann bei Ablauf je weiterer sechs Monate nach der früheren Auszahlung wiederum die Auszahlung der Hälfte der seit der letzten Auszahlung verdienten Heuer zu fordern berechtigt.

§. 37.

Ob und inwieweit vor dem Antritt der Reise Vorschußzahlungen auf die Heuer zu leisten oder Handgelder zu zahlen sind, bestimmt in Ermangelung einer Vereinbarung der Ortsgebrauch des Hafens, in welchem der Schiffsmann angemustert wird.

§. 38.

Alle Zahlungen an Schiffsleute müssen, wenn nicht ein Anderes vereinbart ist, nach Wahl derselben entweder baar oder mittelst einer auf den Rheder ausgestellten, auf Sicht zahlbaren Anweisung geleistet werden.

§. 39.

Vor Antritt der Reise hat der Schiffer ein Abrechnungsbuch anzulegen, in welches alle auf die Heuer geleisteten Vorschuß- und Abschlagszahlungen, sowie die etwa gegebenen Handgelder einzutragen sind. In dem Abrechnungsbuche ist von dem Schiffsmann über den Empfang jeder Zahlung zu quittiren. Auch hat der Schiffer jedem Schiffsmann, der es verlangt, noch ein besonderes Heuerbuch zu übergeben und darin ebenfalls jede auf die Heuer des Inhabers geleistete Zahlung einzutragen.

§. 40.

Wenn die Zahl der Mannschaft sich während der Reise vermindert und nicht wieder ergänzt wird, so sind, falls nicht ein Anderes bedungen ist, die dadurch ersparten Heuerbeträge unter die verbleibenden Schiffsleute nach Verhältniß ihrer Heuer zu vertheilen. Ein Anspruch auf die Vertheilung findet jedoch nicht statt, wenn die Verminderung der Mannschaft durch Entweichung herbeigeführt ist und die Effekten des entwichenen Schiffsmannes nicht an Bord zurückgeblieben sind.

Wenn die Zahl der Mannschaft sich während der Reise um mehr als ein Sechstel verringert, so muß der Schiffer dieselbe auf Verlangen der verbleibenden Schiffsleute ergänzen, sofern die Umstände eine Ergänzung gestatten.

§. 41.

In allen Fällen, in welchen ein Schiff länger als zwei Jahre auswärts verweilt, tritt in Ermangelung einer anderweitigen Abrede für den seit zwei Jahren in Dienst befindlichen Schiffsmann eine Erhöhung der Heuer ein, wenn diese nach Zeit bedungen ist.

Diese Erhöhung wird wie folgt bestimmt:

1) der Schiffsjunge tritt mit Beginn des dritten Jahres in die in der Musterrolle bestimmte oder aus derselben als Durchschnittsbetrag sich ergebende Heuer der Leichtmatrosen, und mit Beginn des vierten Jahres in die in der Musterrolle bestimmte Heuer der Vollmatrosen ein;
2) der Leichtmatrose erhält mit Beginn des dritten Jahres die in der Musterrolle bestimmte Heuer der Vollmatrosen und mit Beginn des vierten Jahres ein Fünftel derselben mehr an Heuer;
3) für die übrige Mannschaft steigt die in der Musterrolle angegebene Heuer mit Beginn des dritten Jahres um ein Fünftel und mit Beginn des vierten Jahres um ein ferneres Fünftel ihres ursprünglichen Betrages.

In dem Fall der Ziffer 2 tritt der Leichtmatrose mit Beginn des dritten Jahres in den Rang eines Vollmatrosen ein.

§. 42.

Die aus den Dienst- und Heuerverträgen herrührenden Forderungen des Schiffers und der zur Schiffsmannschaft gehörigen Personen, welche auf einem, nach den Art. 866 und 867 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches, als verschollen anzusehenden Schiffe sich befunden haben, werden fällig mit Ablauf der Verschollenheitsfrist. Das Dienstverhältniß gilt sodann einen halben Monat nach dem Tage für beendet, bis zu welchem die letzte Nachricht über das Schiff reicht.

Der Betrag der Forderungen ist dem Seemannsamt des Heimathshafens zu übergeben, welches die Aushändigung an die Empfangsberechtigten zu vermitteln hat.

§. 43.

Dem Schiffsmann gebührt Beköstigung für Rechnung des Schiffs von dem Zeitpunkt des Dienstantritts an. Er darf die verabreichten Speisen und Getränke nur zu seinem eigenen Bedarf verwenden und nichts davon veräußern, vergeuden oder sonst bei Seite bringen.

§. 44.

Die Schiffsmannschaft hat an Bord des Schiffs Anspruch auf einen, ihrer Zahl und der Größe des Schiffs entsprechenden, nur für sie und ihre Effekten bestimmten wohlverwahrten und genügend zu lüftenden Logisraum.

Kann dem Schiffsmann in Folge eines Unfalls oder aus anderen Gründen zeitweilig ein Unterkommen auf dem Schiffe nicht gewährt werden, so ist ihm ein anderweitiges angemessenes Unterkommen zu verschaffen.

§. 45.

Die dem Schiffsmann für den Tag mindestens zu verabreichenden Speisen und Getränke (§. 43), die Größe und die Einrichtung des Logisraumes (§. 44) und die mindestens mitzunehmenden Heilmittel bestimmen sich im Zweifel nach dem örtlichen Rechte des Heimathshafens.

Der Erlaß näherer Bestimmungen steht den Landesregierungen im Verordnungswege zu.

§. 46.

Der Schiffer ist berechtigt, bei ungewöhnlich langer Dauer der Reise, oder wegen eingetretener Unfälle, eine Kürzung der Rationen oder eine Aenderung hinsichtlich der Wahl der Speisen und Getränke eintreten zu lassen.

Er hat im Schiffsjournal zu bemerken, wann, aus welchem Grunde und in welcher Weise eine Kürzung oder Aenderung eingetreten ist.

Wenn dies versäumt ist, oder wenn die vom Schiffer getroffenen Anordnungen sich als ungerechtfertigt oder durch sein Verschulden herbeigeführt erweisen, so gebührt dem Schiffsmann eine den erlittenen Entbehrungen entsprechende Vergütung. Ueber diesen Anspruch entscheidet unter Vorbehalt des Rechtsweges das Seemannsamt, vor welchem abgemustert wird.

§. 47.

Wenn ein Schiffsoffizier oder nicht weniger als drei Schiffsleute bei einem Seemannsamte Beschwerde darüber erheben, daß das Schiff, für welches sie angemustert sind, nicht seetüchtig ist, oder daß die Vorräthe, welche das Schiff für den Bedarf der Mannschaft an Speisen und Getränken mit sich führt, ungenügend oder verdorben sind, so hat das Seemannsamt eine Untersuchung des Schiffs beziehungsweise der Vorräthe zu veranlassen, und deren Ergebniß in das Schiffsjournal einzutragen. Auch hat dasselbe, falls die Beschwerde sich als begründet erweist, für die geeignete Abhülfe Sorge zu tragen.

§. 48.

Falls der Schiffsmann nach Antritt des Dienstes erkrankt oder verwundet wird, so trägt der Rheder die Kosten der Verpflegung und Heilung:

1) wenn der Schiffsmann wegen der Krankheit oder Verwundung die Reise nicht antritt, bis zum Ablauf von drei Monaten seit der Erkrankung oder Verwundung;
2) wenn er die Reise antritt und mit dem Schiffe nach einem deutschen Hafen zurückkehrt, bis zum Ablauf von drei Monaten seit der Rückkehr des Schiffs;
3) wenn er die Reise antritt und mit dem Schiffe zurückkehrt, die Rückreise des Schiffs jedoch nicht in einem deutschen Hafen endet, bis zum Ablauf von sechs Monaten seit der Rückkehr des Schiffs;

4) wenn er während der Reise am Lande zurückgelassen werden mußte, bis zum Ablauf von sechs Monaten seit der Weiterreise des Schiffs.

Auch gebührt dem Schiffsmann, falls er nicht mit dem Schiffe nach dem Hafen zurückkehrt, von welchem das Schiff seine Ausreise angetreten hat, freie Zurückbeförderung nach diesem Hafen (§§. 65, 66), oder nach Wahl des Schiffers eine entsprechende Vergütung.

§. 49.

Die Heuer bezieht der erkrankte oder verwundete Schiffsmann:

wenn er die Reise nicht antritt, bis zur Einstellung des Dienstes;

wenn er die Reise antritt und mit dem Schiffe zurückkehrt, bis zur Beendigung der Rückreise;

wenn er während der Reise am Lande zurückgelassen werden mußte, bis zu dem Tage, an welchem er das Schiff verläßt.

Ist der Schiffsmann bei der Vertheidigung des Schiffs beschädigt, so hat er überdies auf eine angemessene, erforderlichenfalls von dem Richter zu bestimmende Belohnung Anspruch.

§. 50.

Auf den Schiffsmann, welcher die Krankheit oder Verwundung durch eine unerlaubte Handlung sich zugezogen hat, oder mit einer syphilitischen Krankheit behaftet ist, finden die §§. 48 und 49 keine Anwendung.

§. 51.

Stirbt der Schiffsmann nach Antritt des Dienstes, so hat der Rheder die bis zum Todestage verdiente Heuer (§. 67) zu zahlen und die Bestattungskosten zu tragen.

Wird der Schiffsmann bei Vertheidigung des Schiffs getödtet, so hat der Rheder überdies eine angemessene, erforderlichenfalls von dem Richter zu bestimmende Belohnung zu entrichten.

§. 52.

Ueber jeden nach Antritt des Dienstes eintretenden Todesfall eines Schiffsmannes muß vom Schiffer unter Zuziehung von zwei Schiffsoffizieren oder anderen glaubhaften Personen ein urkundlicher Nachweis beschafft werden. Die Urkunde muß Tag und Stunde des Todes, Vor- und Familiennamen, Geburts- oder Wohnort und Alter des Verstorbenen, sowie die muthmaßliche Ursache des Todes enthalten. Sie ist von dem Schiffer und den zugezogenen Zeugen zu vollziehen.

Soweit der Nachlaß des verstorbenen Schiffsmannes sich an Bord befindet, hat der Schiffer für die Aufzeichnung und Aufbewahrung, sowie erforderlichenfalls für den Verkauf des Nachlasses Sorge zu tragen. Die Aufzeichnung ist unter Zuziehung von zwei Schiffsoffizieren oder anderen glaubhaften Personen vorzunehmen.

Die Nachlaßgegenstände selbst, der etwaige Erlös aus denselben, sowie der etwaige Heuerrückstand sind nebst der erwähnten Aufzeichnung und dem Nachweis über den Todesfall demjenigen Seemannsamt, bei dem es zuerst geschehen kann,

zu übergeben. Wenn im Auslande das Seemannsamt aus besonderen Gründen die Uebernahme der Nachlaßgegenstände ablehnt, so hat der Schiffer die Uebergabe bei demjenigen Seemannsamt zu bewirken, bei welchem es anderweit zuerst geschehen kann.

Durch die Vorschriften des ersten und dritten Absatzes werden die auf die Führung der Civilstandsregister bezüglichen Bestimmungen der Landesgesetze nicht berührt.

§. 53.

Wenn der Schiffer während der Reise stirbt, ist der Steuermann verpflichtet, für die Beschaffung eines Nachweises über den Todesfall und für den Nachlaß nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen (§. 52) zu sorgen.

§. 54.

Der Schiffsmann ist verpflichtet, während der ganzen Reise, einschließlich etwaiger Zwischenreisen, bis zur Beendigung der Rückreise im Dienste zu verbleiben, wenn in dem Heuervertrage nicht ein Anderes bestimmt ist.

Unter Rückreise im Sinne der vorstehenden Bestimmung ist die Reise nach dem Hafen zu verstehen, von welchem das Schiff seine Ausreise angetreten hat. Wenn jedoch das Schiff von einem nicht europäischen Hafen oder von einem Hafen des Schwarzen oder des Azowschen Meeres kommt und dasselbe seine Ausreise von einem deutschen Hafen angetreten hat, so gilt auch jede der nachstehend bezeichneten Reisen als Rückreise, falls der Schiffer spätestens alsbald nach der Ankunft die Reise der Schiffsmannschaft gegenüber für beendigt erklärt:

1) die Reise nach jedem anderen deutschen Hafen,
2) die Reise nach einem außerdeutschen Hafen der Nordsee oder nach einem Hafen des Kanals oder Großbritanniens,
3) sofern das Schiff seine Ausreise von einem Hafen der Ostsee angetreten hat, auch die Reise nach einem außerdeutschen Hafen der Ostsee oder nach einem Hafen des Sundes oder des Kattegats.

Endet die Rückreise nicht in dem Hafen, von welchem das Schiff seine Ausreise angetreten hat, so hat der Schiffsmann Anspruch auf freie Zurückbeförderung (§§. 65, 66) nach diesem Hafen und auf Fortbezug der Heuer während der Reise oder nach seiner Wahl auf eine entsprechende Vergütung.

§. 55.

Nach beendigter Reise kann der Schiffsmann seine Entlassung nicht früher verlangen, als bis die Ladung gelöscht, das Schiff gereinigt und im Hafen oder an einem anderen Orte festgemacht, auch die etwa erforderliche Verklarung abgelegt ist.

§. 56.

Der Heuervertrag endet, wenn das Schiff durch einen Zufall dem Rheder verloren geht, insbesondere

wenn es verunglückt;

wenn es als reparaturunfähig oder reparaturunwürdig kondemnirt

(Art. 444 des allg. Deutschen Handelsgesetzbuchs) und in dem letzteren Falle ohne Verzug öffentlich verkauft wird;

wenn es geraubt wird;

wenn es aufgebracht oder angehalten und für gute Prise erklärt wird.

Dem Schiffsmann gebührt alsdann nicht allein die verdiente Heuer (§. 67), sondern auch freie Zurückbeförderung (§§. 65, 66) nach dem Hafen, von welchem das Schiff seine Ausreise angetreten hat, oder nach Wahl des Schiffers eine entsprechende Vergütung.

§. 57.

Der Schiffer kann den Schiffsmann, abgesehen von den in dem Heuervertrage bestimmten Fällen, vor Ablauf der Dienstzeit entlassen:

1) so lange die Reise noch nicht angetreten ist, wenn der Schiffsmann zu dem Dienste, zu welchem er sich verheuert hat, untauglich ist;
2) wenn der Schiffsmann eines groben Dienstvergehens, insbesondere des wiederholten Ungehorsams oder der fortgesetzten Widerspenstigkeit, der Schmuggelei sich schuldig macht;
3) wenn der Schiffsmann des Vergehens des Diebstahls, Betrugs, der Untreue, Unterschlagung, Hehlerei oder Fälschung, oder einer nach dem Strafgesetzbuche mit Zuchthaus bedrohten Handlung sich schuldig macht;
4) wenn der Schiffsmann mit einer syphilitischen Krankheit behaftet ist, oder wenn er durch eine unerlaubte Handlung eine Krankheit oder Verwundung sich zuzieht, welche ihn arbeitsunfähig macht;
5) wenn die Reise, für welche der Schiffsmann geheuert war, wegen Krieg, Embargo oder Blokade oder wegen eines Ausfuhr- oder Einfuhrverbots oder wegen eines anderen, Schiff oder Ladung betreffenden Zufalls nicht angetreten oder fortgesetzt werden kann.

Die Entlassung, sowie der Grund derselben muß, sobald es geschehen kann, dem Schiffsmann angezeigt und in den Fällen der Ziffern 2, 3, 4 in das Schiffsjournal eingetragen werden.

§. 58.

Dem Schiffsmann gebührt in den Fällen der Ziffern 1 bis 4 des §. 57 nicht mehr als die verdiente Heuer (§. 67), in den Fällen der Ziffer 5 hat er, wenn er nach Antritt der Reise entlassen wird, nicht allein auf die verdiente Heuer, sondern auch auf freie Zurückbeförderung (§§. 65, 66) nach dem Hafen, von welchem das Schiff seine Ausreise angetreten hat, oder nach Wahl des Schiffers auf eine entsprechende Vergütung Anspruch.

§. 59.

Der für eine Reise geheuerte Schiffsmann, welcher aus anderen als aus den in dem §. 57 erwähnten Gründen vor Ablauf des Heuervertrages entlassen wird, behält, wenn die Entlassung vor Antritt der Reise erfolgt, als Entschädigung die etwa empfangenen Hand- und Vorschußgelder, soweit dieselben den üblichen Betrag nicht übersteigen.

Sind Hand- und Vorschußgelder nicht gezahlt, so hat er als Entschädigung die Heuer für einen Monat zu fordern.

Ist die Entlassung erst nach Antritt der Reise erfolgt, so hat er Anspruch auf freie Zurückbeförderung (§§. 65, 66) nach dem Hafen, von welchem das Schiff seine Ausreise angetreten oder nach Wahl des Schiffers auf eine entsprechende Vergütung. Auch erhält er außer der verdienten Heuer (§. 67) noch die Heuer für zwei oder vier Monate, je nachdem er in einem europäischen (§. 70) oder in einem nichteuropäischen Hafen entlassen ist, jedoch nicht mehr als er erhalten haben würde, wenn er erst nach Beendigung der Reise entlassen worden wäre.

§. 60.

Wenn die Vorschrift am Schluß des vorstehenden Paragraphen Anwendung findet, und der Schiffsmann nach Beendigung der Reise in einem deutschen Hafen entlassen worden wäre, so wird, um die ihm außer der verdienten Heuer gebührende Heuer zu bestimmen, die Dauer der Reise eines Segelschiffs gerechnet:

von Häfen:	nach Häfen der Nordsee.	nach Häfen der Ostsee.
	Monaten	
1) der Nordsee bis zum 61. Grade nördlicher Breite und des Englischen Kanals zu	1	1½
2) der Ostsee und der angrenzenden Gewässer zu	1½	1
3) in Europa außerhalb des Englischen Kanals und bis zur Straße von Gibraltar mit Einschluß der Azoren, sowie der Nordsee über den 61. Grad nördlicher Breite hinaus und außerhalb der Nordsee bis zum Nordkap einschließlich zu	1½	2
4) des Mittelmeeres, des Schwarzen und Azowschen Meeres zu	2	2
5) in Europa, östlich des Nordkaps zu	2	2
6) der Ostküste Amerikas von Quebeck bis Rio de Janeiro einschließlich zu	2	2½
7) südlich von Rio de Janeiro bis Kap Horn einschließlich zu	2½	3
8) der Westküste Amerikas von Kap Horn bis Panama einschließlich zu	3½	4
9) der Westküste von Afrika nördlich vom Aequator einschließlich der Kanarischen und der Kapverdischen Inseln zu	2	2½
10) südlich vom Aequator bis zum Kap der guten Hoffnung einschließlich zu	2¼	2¾
11) jenseits des Kap der guten Hoffnung, diesseits des Kap Komorin mit Einschluß des Rothen Meeres und des Persischen Golfs zu	3½	4
12) von den sonstigen, vorstehend nicht mit einbegriffenen Häfen zu	4	4

§. 61.

Der Schiffsmann kann seine Entlassung fordern:

1) wenn sich der Schiffer einer schweren Verletzung seiner ihm gegen denselben obliegenden Pflichten, insbesondere durch Mißhandlung oder durch grundlose Vorenthaltung von Speise und Trank schuldig macht;
2) wenn das Schiff die Flagge wechselt;
3) wenn nach Beendigung der Ausreise eine Zwischenreise beschlossen, oder wenn eine Zwischenreise beendigt ist, sofern seit dem Dienstantritt zwei oder drei Jahre, je nachdem das Schiff in einem europäischen (§. 70) oder in einem nichteuropäischen Hafen sich befindet, verflossen sind.

Der Wechsel des Rheders oder Schiffers giebt dem Schiffsmann kein Recht, die Entlassung zu fordern.

§. 62.

In dem Falle des §. 61 Ziffer 3 kann die Entlassung nicht gefordert werden:

1) wenn der Schiffsmann für eine längere als die daselbst angegebene Zeit sich verheuert hat. Die Verheuerung auf unbestimmte Zeit oder mit der allgemeinen Bestimmung, daß nach Beendigung der Ausreise der Dienst für alle Reisen, welche noch beschlossen werden möchten, fortzusetzen sei, wird als Verheuerung auf solche Zeit nicht angesehen;
2) sobald die Rückreise angeordnet ist.

§. 63.

Der Schiffsmann hat in den Fällen der Ziffern 1 und 2 des §. 61 dieselben Ansprüche, welche für den Fall des §. 59 bestimmt sind; in dem Falle der Ziffer 3 gebührt ihm nicht mehr, als die verdiente Heuer (§. 67).

§. 64.

Im Auslande darf der Schiffsmann, welcher seine Entlassung fordert, außer in dem Falle eines Flaggenwechsels, nicht ohne Genehmigung eines Seemannsamtes (§. 105) den Dienst verlassen.

§. 65.

Wenn nach den Bestimmungen dieses Gesetzes ein Anspruch auf freie Zurückbeförderung begründet ist, so umfaßt derselbe auch den Unterhalt während der Reise.

§. 66.

Dem Anspruche auf freie Zurückbeförderung wird genügt, wenn dem Schiffsmann, welcher arbeitsfähig ist, mit Genehmigung des Seemannsamtes ein seiner früheren Stellung entsprechender und durch angemessene Heuer zu vergütender Dienst auf einem deutschen Kauffahrteischiffe nachgewiesen wird, welches nach dem Hafen, von welchem das Schiff seine Ausreise angetreten hat, oder einem demselben nahe belegenen Hafen geht; letzteren Falls unter Gewährung

der entsprechenden Vergütung für die weitere freie Zurückbeförderung (§. 65) bis zum Hafen, von welchem das Schiff seine Ausreise angetreten hat.

Ist der Schiffsmann kein Deutscher, so wird ein Schiff seiner Nationalität einem deutschen Schiffe gleichgeachtet.

§. 67.

In den Fällen der §§. 36, 51, 56, 58, 59 und 63 wird die verdiente Heuer, sofern die Heuer nicht zeitweise, sondern in Bausch und Bogen für die ganze Reise bedungen ist, mit Rücksicht auf den vollen Heuerbetrag nach Verhältniß der geleisteten Dienste, sowie des etwa zurückgelegten Theils der Reise bestimmt. Zur Ermittelung der in den §§. 59 und 60 erwähnten Heuer für einzelne Monate wird die durchschnittliche Dauer der Reise einschließlich der Ladungs- und Löschungszeit unter Berücksichtigung der Beschaffenheit des Schiffs in Ansatz gebracht und danach die Heuer für die einzelnen Monate berechnet.

§. 68.

Der Rheder haftet für die Forderungen des Schiffers und der zur Schiffsmannschaft gehörigen Personen aus den Dienst- und Heuerverträgen nicht nur mit Schiff und Fracht, sondern persönlich.

Diese Bestimmung tritt an die Stelle des Artikels 453 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs.

§. 69.

Der dem Schiffsmann als Lohn zugestandene Theil an der Fracht oder am Gewinn wird als Heuer im Sinne dieses Gesetzes nicht angesehen.

§. 70.

In den Fällen der §§. 59 und 61 sind den europäischen Häfen die nicht europäischen Häfen des Mittelländischen, Schwarzen und Azowschen Meeres gleichzustellen.

§. 71.

Der Schiffer darf einen Schiffsmann im Auslande nicht ohne Genehmigung des Seemannsamtes zurücklassen. Wenn für den Fall der Zurücklassung eine Hülfsbedürftigkeit des Schiffsmannes zu besorgen ist, so kann die Ertheilung der Genehmigung davon abhängig gemacht werden, daß der Schiffer gegen den Eintritt der Hülfsbedürftigkeit für einen Zeitraum bis zu drei Monaten Sicherstellung leistet.

Die Bestimmungen des §. 103 werden hierdurch nicht berührt.

Vierter Abschnitt.

Disziplinar-Bestimmungen.

§. 72.

Der Schiffsmann ist der Disziplinargewalt des Schiffers unterworfen.

Dieselbe beginnt mit dem Antritt des Dienstes und erlischt mit dessen Beendigung.

§. 73.

Der Schiffsmann ist verpflichtet, sich stets nüchtern zu halten und gegen Jedermann ein angemessenes und friedfertiges Betragen zu beobachten.

Dem Schiffer und seinen sonstigen Vorgesetzten hat er mit Achtung zu begegnen und ihren dienstlichen Befehlen unweigerlich Folge zu leisten.

§. 74.

Der Schiffsmann hat dem Schiffer auf Verlangen wahrheitsgemäß und vollständig mitzutheilen, was ihm über die den Schiffsdienst betreffenden Angelegenheiten bekannt ist.

§. 75.

Der Schiffsmann darf ohne Erlaubniß des Schiffers keine Güter an Bord bringen oder bringen lassen. Für die gegen dieses Verbot beförderten eigenen oder fremden Güter muß er die höchste am Abladungsorte zur Abladungszeit für solche Reisen und Güter bedungene Fracht erstatten, unbeschadet der Verpflichtung zum Ersatz eines erweislich höheren Schadens.

Der Schiffer ist auch befugt, die Güter über Bord zu werfen, wenn dieselben Schiff oder Ladung gefährden.

§. 76.

Die Bestimmungen des §. 75 finden ebenfalls Anwendung, wenn der Schiffsmann ohne Erlaubniß des Schiffers Branntwein oder andere geistige Getränke oder mehr an Taback, als er zu seinem Gebrauche auf der beabsichtigten Reise bedarf, an Bord bringt oder bringen läßt.

Die gegen dieses Verbot mitgenommenen geistigen Getränke und Taback verfallen dem Schiffe.

§. 77.

Die auf Grund der Bestimmungen der §§. 75 und 76 getroffenen Anordnungen des Schiffers sind, sobald es geschehen kann, in das Schiffsjournal einzutragen.

§. 78.

Wenn das Schiff in einem Hafen liegt, so ist der Schiffer befugt, die Effekten der Schiffsleute zur Verhütung einer Entweichung bis zur Abreise des Schiffs in Verwahrung zu nehmen.

§. 79.

Der Schiffer ist befugt, alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung der Regelmäßigkeit des Dienstes erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Zu diesem Zwecke darf er namentlich auch herkömmliche Erschwerungen des Dienstes oder mäßige Schmälerung der Kost, letztere jedoch auf höchstens drei Tage, als Strafe eintreten lassen. Geldbuße, körperliche Züchtigung oder Einsperrung darf er als Strafe nicht verhängen.

Bei einer Widersetzlichkeit oder bei beharrlichem Ungehorsam ist der Schiffer zur Anwendung aller Mittel befugt, welche erforderlich sind, um seinen Befehlen Gehorsam zu verschaffen. Er darf gegen die Betheiligten die geeigneten Sicherungsmaßregeln ergreifen und sie nöthigenfalls während der Reise fesseln.

Jeder Schiffsmann muß dem Schiffer auf Erfordern Beistand zur Aufrechthaltung der Ordnung sowie zur Abwendung oder Unterdrückung einer Widersetzlichkeit leisten.

Im Auslande hat der Schiffer in dringenden Fällen die Kommandanten der ihm zugänglichen Fahrzeuge der Kriegsmarine des Reichs um Beistand zur Aufrechthaltung der Disziplin anzugehen.

§. 80.

Jede vom Schiffer in Gemäßheit der Bestimmungen des §. 79 getroffene Verfügung ist mit Angabe der Veranlassung, sobald es geschehen kann, in das Schiffsjournal einzutragen.

Fünfter Abschnitt.

Strafbestimmungen.

§. 81.

Ein Schiffsmann, welcher nach Abschluß des Heuervertrages sich verborgen hält, um sich dem Antritte des Dienstes zu entziehen, wird mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern gestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.

Wenn ein Schiffsmann, um sich der Fortsetzung des Dienstes zu entziehen, entläuft oder sich verborgen hält, so tritt Geldstrafe bis zu Einhundert Thalern oder Gefängnißstrafe bis zu drei Monaten ein. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.

Ein Schiffsmann, welcher mit der Heuer entläuft oder sich verborgen hält, um sich dem übernommenen Dienste zu entziehen, wird mit der im §. 298 des Strafgesetzbuchs angedrohten Gefängnißstrafe bis zu Einem Jahre belegt.

§. 82.

In den Fällen der beiden letzten Absätze des §. 81 verliert der Schiffsmann, wenn er vor Abgang des Schiffes weder zur Fortsetzung des Dienstes freiwillig zurückkehrt, noch zwangsweise zurückgebracht wird, den Anspruch auf die bis dahin verdiente Heuer. Die Heuer und, sofern diese nicht ausreicht, auch die Effekten können zur Deckung der Schadensansprüche des Rheders aus dem Heuer- oder Dienstvertrage in Anspruch genommen werden; soweit die Heuer hierzu nicht erforderlich ist, wird mit ihr nach Maßgabe des §. 107 verfahren.

§. 83.

Hat der Schiffsmann sich dem Dienste in einem der Fälle des §. 61, 1 und 3 ohne Genehmigung des Seemannsamtes (§. 64) entzogen, so tritt Geldstrafe bis zum Betrage einer Monatsheuer ein.

§. 84.

Mit Geldstrafe bis zum Betrage einer Monatsheuer wird ein Schiffsmann bestraft, welcher sich einer gröblichen Verletzung seiner Dienstpflichten schuldig macht.

Als Verletzung der Dienstpflicht in diesem Sinne wird insbesondere angesehen:

Nachlässigkeit im Wachdienste;

Ungehorsam gegen den Dienstbefehl eines Vorgesetzten;

ungebührliches Betragen gegen Vorgesetzte, gegen andere Mitglieder der Schiffsmannschaft oder gegen Reisende;

Verlassen des Schiffes ohne Erlaubniß oder Ausbleiben über die festgesetzte Zeit;

Wegbringen eigener oder fremder Sachen von Bord des Schiffes und an Bord bringen oder an Bord bringen lassen von Gütern oder sonstigen Gegenständen ohne Erlaubniß;

eigenmächtige Zulassung fremder Personen an Bord und Gestattung des Anlegens von Fahrzeugen an das Schiff;

Trunkenheit im Schiffsdienste;

Vergeudung, unbefugte Veräußerung oder bei Seite bringen von Proviant.

Gegen Schiffsoffiziere kann die Strafe bis auf den Betrag einer zweimonatlichen Heuer erhöht werden.

Wenn die Heuer nicht zeitweise bedungen ist, so wird die Strafe auf einen nach dem Ermessen des Seemannsamtes der Monatsheuer entsprechenden Geldbetrag bestimmt.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. Der Antrag ist bis zur Abmusterung zulässig.

§. 85.

Der Schiffer hat jede Verletzung der Dienstpflicht (§. 84), sobald es geschehen kann, mit genauer Angabe des Sachverhaltes in das Schiffsjournal einzutragen und, wenn thunlich, dem Schiffsmann von dem Inhalt der Eintragung unter ausdrücklicher Hinweisung auf die Strafandrohung des §. 84 Mittheilung zu machen.

Unterbleibt die Mittheilung, so sind die Gründe der Unterlassung im Journal anzugeben. Ist die Eintragung versäumt, so tritt keine Verfolgung ein.

§. 86.

Ein Schiffsmann, welcher den wiederholten Befehlen des Schiffers oder eines anderen Vorgesetzten den schuldigen Gehorsam verweigert, wird mit Gefängniß bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Einhundert Thalern bestraft.

§. 87.

Wenn zwei oder mehrere zur Schiffsmannschaft gehörige Personen dem Schiffer oder einem anderen Vorgesetzten den schuldigen Gehorsam auf Verabredung gemeinschaftlich verweigern, so tritt gegen jeden Betheiligten Gefängnißstrafe bis zu Einem Jahre ein. Der Rädelsführer wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu zweihundert Thalern erkannt werden.

Der Rädelsführer wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft.

§. 88.

Ein Schiffsmann, welcher zwei oder mehrere zur Schiffsmannschaft gehörige Personen zur Begehung einer nach den §§. 87 und 91 strafbaren Handlung auffordert, ist gleich dem Anstifter zu bestrafen, wenn die Aufforderung die strafbare Handlung oder einen strafbaren Versuch derselben zur Folge gehabt hat.

Ist die Aufforderung ohne Erfolg geblieben, so tritt im Falle des §. 87 Geldstrafe bis zu Einhundert Thalern, im Falle des §. 91 Geldstrafe bis zu zweihundert Thalern oder Gefängnißstrafe bis zu Einem Jahre ein.

§. 89.

Ein Schiffsmann, welcher es unternimmt, den Schiffer oder einen andern Vorgesetzten durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt, oder durch Verweigerung der Dienste zur Vornahme oder zur Unterlassung einer dienstlichen Verrichtung zu nöthigen, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu zweihundert Thalern erkannt werden.

§. 90.

Dieselben Strafbestimmungen (§. 89) finden auf den Schiffsmann Anwendung, welcher es unternimmt, dem Schiffer oder einem anderen Vorgesetzten durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand zu leisten oder den Schiffer oder einen anderen Vorgesetzten thätlich anzugreifen.

§. 91.

Wenn eine der in den §§. 89, 90 bezeichneten Handlungen von mehreren Schiffsleuten auf Verabredung gemeinschaftlich begangen wird, so kann die Strafe bis auf das Doppelte des angedrohten Höchstbetrages erhöht werden.

Der Rädelsführer, sowie diejenigen, welche gegen den Schiffer oder gegen einen anderen Vorgesetzten Gewaltthätigkeiten verüben, werden mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren oder mit Gefängniß von gleicher Dauer bestraft; auch kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnißstrafe nicht unter drei Monaten ein.

§. 92.

Ein Schiffsmann, welcher solchen Befehlen des Schiffers oder eines andern Vorgesetzten den Gehorsam verweigert, welche sich auf die Abwehr oder auf die Unterdrückung der in den §§. 89, 90 bezeichneten Handlungen beziehen, ist als Gehülfe zu bestrafen.

§. 93.

Mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft ein Schiffsmann, welcher

1) bei Verhandlungen, die sich auf die Ertheilung eines Seefahrtsbuches, auf eine Eintragung in dasselbe oder auf eine Musterung beziehen, wahre Thatsachen entstellt oder unterdrückt oder falsche vorspiegelt, um ein Seemannsamt zu täuschen;

2) es unterläßt, sich gemäß §. 10 zur Musterung zu stellen;

3) im Falle eines dem Dienstantritt entgegenstehenden Hindernisses unterläßt, sich hierüber gemäß §. 15 gegen das Seemannsamt auszuweisen.

Durch die Bestimmung der Ziffer 1 wird die Vorschrift des §. 271 des Strafgesetzbuchs nicht berührt.

§. 94.

Wer wider besseres Wissen eine auf unwahre Behauptungen gestützte Beschwerde über Seeuntüchtigkeit des Schiffs oder Mangelhaftigkeit des Proviants bei einem Seemannsamte vorbringt und auf Grund dieser Behauptungen eine Untersuchung veranlaßt, wird mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

Wer leichtfertig eine auf unwahre Behauptungen gestützte Beschwerde über Seeuntüchtigkeit des Schiffs oder Mangelhaftigkeit des Proviants bei einem Seemannsamte vorbringt und auf Grund dieser Behauptungen eine Untersuchung veranlaßt, wird mit Geldstrafe bis zu Einhundert Thalern bestraft.

§. 95.

Die Verhängung einer in diesem Abschnitte oder durch sonstige strafgesetzliche Bestimmungen angedrohten Strafe wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß der Schuldige aus Anlaß der ihm zur Last gelegten That bereits disziplinarisch bestraft worden ist. Jedoch kann eine erlittene Disziplinarstrafe, sowohl in dem Strafbescheide des Seemannsamtes (§. 101), wie in dem gerichtlichen Strafurtheil bei Abmessung der Strafe berücksichtigt werden.

§. 96.

Der Schiffer oder sonstige Vorgesetzte, welcher einem Schiffsmann gegenüber seine Disziplinargewalt mißbraucht, wird mit Geldstrafe bis zu dreihundert Thalern oder mit Gefängniß bis zu Einem Jahre bestraft.

§. 97.

Der Schiffer, welcher seine Verpflichtung, für die gehörige Verproviantirung des Schiffes zu sorgen, vorsätzlich nicht erfüllt, wird mit Gefängniß bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu fünfhundert Thalern, sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Hat der Schiffer die Erfüllung der Verpflichtung fahrlässiger Weise unterlassen, so ist, wenn in Folge dessen der Schiffsmannschaft die gebührende Kost nicht gewährt werden kann, auf Geldstrafe bis zu zweihundert Thalern oder Gefängniß bis zu Einem Jahre zu erkennen.

§. 98.

Mit Geldstrafe bis zu Einhundert Thalern, mit Haft oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten wird ein Schiffer bestraft, welcher einen Schiffsmann im Auslande ohne Genehmigung des Seemannsamtes zurückläßt (§. 71).

§. 99.

Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern oder mit Haft wird bestraft ein Schiffer, welcher

1) den ihm in Ansehung der Musterung obliegenden Verpflichtungen nicht genügt (§. 10);
2) bei Verhandlungen, welche sich auf eine Musterung oder eine Eintragung in ein Seefahrtsbuch beziehen, wahre Thatsachen entstellt oder unterdrückt, oder falsche vorspiegelt, um ein Seemannsamt zu täuschen;
3) bei Todesfällen die Beschaffung und Uebergabe des vorgeschriebenen Nachweises unterläßt oder die ihm obliegende Fürsorge für den Nachlaß verabsäumt (§§. 52, 53);
4) eine der in den §§. 77 und 80 vorgeschriebenen Eintragungen in das Schiffsjournal unterläßt;
5) den ihm bei Vergehen und Verbrechen nach §§. 102 und 103 obliegenden Verpflichtungen nicht genügt;
6) dem Schiffsmann ohne dringenden Grund die Gelegenheit versagt, die Entscheidung des Seemannsamtes nachzusuchen (§§. 105, 106);
7) einem Schiffsmann grundlos Speise oder Trank vorenthält;
8) es unterläßt, dafür Sorge zu tragen, daß ein Exemplar dieses Gesetzes, sowie der maßgebenden Vorschriften über Kost und Logis im Volkslogis zugänglich ist (§. 108).

Durch die Bestimmung der Ziffer 2 wird die Vorschrift des §. 271 des Strafgesetzbuchs nicht berührt.

§. 100.

Die Bestimmungen der §§. 81—99 finden auch dann Anwendung, wenn die strafbaren Handlungen außerhalb des Bundesgebietes begangen sind.

Die Verjährung der Strafverfolgung beginnt in diesem Falle erst mit dem Tage, an welchem das Schiff, dem der Thäter zur Zeit der Begehung angehörte, zuerst ein Seemannsamt erreicht.

§. 101.

In den Fällen der §§. 81 Abs. 1, 84, 93, 99 erfolgt die Untersuchung und Entscheidung durch das Seemannsamt. Dasselbe hat den Angeschuldigten verantwortlich zu vernehmen und den Thatbestand summarisch festzustellen. Eine Vereidigung von Zeugen findet nicht statt. Nach Abschluß der Untersuchung ist ein mit Gründen versehener Bescheid zu ertheilen, welcher dem Angeschuldigten im Falle seiner Anwesenheit zu verkünden, im Falle seiner Abwesenheit in Ausfertigung zuzustellen ist. Wird eine Strafe festgesetzt, so ist die Dauer der für den Fall des Unvermögens an Stelle der Geldstrafe tretenden Haft zu bestimmen.

Gegen den Bescheid kann der Beschuldigte innerhalb einer zehntägigen Frist von der Verkündigung oder der Zustellung ab auf gerichtliche Entscheidung antragen. Der Antrag ist bei dem Seemannsamt zu Protokoll oder schriftlich anzubringen.

Hat das Seemannsamt seinen Sitz im Auslande, so ist für das weitere Verfahren dasjenige Gericht örtlich zuständig, in dessen Bezirk der Heimathshafen und in Ermangelung eines solchen derjenige deutsche Hafen belegen ist, welchen das Schiff nach der Straffestsetzung zuerst erreicht.

Der Bescheid des Seemannsamtes ist in Betreff der Beitreibung der Geldstrafe vorläufig vollstreckbar.

§. 102.

Begeht ein Schiffsmann, während das Schiff sich auf der See oder im Auslande befindet, ein Vergehen oder Verbrechen, so hat der Schiffer unter Zuziehung von Schiffsoffizieren und anderen glaubhaften Personen alles dasjenige genau aufzuzeichnen, was auf den Beweis der That und auf deren Bestrafung Einfluß haben kann. Insbesondere ist in den Fällen der Tödtung oder schweren Körperverletzung die Beschaffenheit der Wunden genau zu beschreiben, auch zu vermerken, wie lange der Verletzte etwa noch gelebt hat, ob und welche Heilmittel angewendet sind und welche Nahrung der Verletzte zu sich genommen hat.

§. 103.

Der Schiffer ist ermächtigt, jederzeit die Effekten der Schiffsleute, welche der Betheiligung an einer strafbaren Handlung verdächtig sind, zu durchsuchen.

Der Schiffer ist ferner ermächtigt, denjenigen Schiffsmann, der sich einer mit schwerer Strafe bedrohten Handlung (§. 57 Ziffer 3) schuldig macht, festzunehmen. Er ist hierzu verpflichtet, wenn das Entweichen des Thäters zu besorgen steht.

Der Thäter ist unter Mittheilung der aufgenommenen Verhandlungen an dasjenige Seemannsamt, bei welchem es zuerst geschehen kann, abzuliefern. Wenn im Auslande das Seemannsamt aus besonderen Gründen die Uebernahme

ablehnt, so hat der Schiffer die Ablieferung bei demjenigen Seemannsamt zu bewirken, bei welchem es anderweit zuerst geschehen kann.

In dringenden Fällen ist der Schiffer, wenn im Auslande ein Seemannsamt nicht rechtzeitig angegangen werden kann, ermächtigt, den Thäter der fremden Behörde behufs dessen Uebermittelung an die zuständige Behörde des Heimathshafens zu übergeben. Hiervon hat er bei demjenigen Seemannsamt, bei welchem es zuerst geschehen kann, Anzeige zu machen.

Sechster Abschnitt.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 104.

Jedes Seemannsamt ist verpflichtet, die gütliche Ausgleichung der zu seiner Kenntniß gebrachten, zwischen dem Schiffer und dem Schiffsmanne bestehenden Streitigkeiten zu versuchen. Insbesondere hat das Seemannsamt, vor welchem die Abmusterung des Schiffsmannes erfolgt, hinsichtlich solcher Streitigkeiten einen Güteversuch zu veranstalten.

§. 105.

Der Schiffsmann darf den Schiffer vor einem fremden Gericht nicht belangen. Handelt er dieser Bestimmung zuwider, so ist er nicht allein für den daraus entstehenden Schaden verantwortlich, sondern er wird außerdem der bis dahin verdienten Heuer verlustig.

Er kann in Fällen, die keinen Aufschub leiden, die vorläufige Entscheidung des Seemannsamtes nachsuchen. Die Gelegenheit hierzu darf der Schiffer ohne dringenden Grund nicht versagen.

Jeder Theil hat die Entscheidung des Seemannsamtes einstweilen zu befolgen, vorbehaltlich der Befugniß, nach Beendigung der Reise seine Rechte vor der zuständigen Behörde geltend zu machen.

Im Falle eines Zwangsverkaufs des Schiffes finden die Bestimmungen des ersten Absatzes auf die Geltendmachung der Forderungen des Schiffsmanns aus dem Dienst- oder Heuervertrage keine Anwendung.

§. 106.

Im Inlande wird der Streit zwischen dem Schiffer und dem Schiffsmann, welcher nach der Anmusterung über den Antritt oder die Fortsetzung des Dienstes entsteht, von dem Seemannsamt unter Vorbehalt des Rechtsweges entschieden. Die Entscheidung des Seemannsamtes ist vorläufig vollstreckbar.

§. 107.

Die nach den Bestimmungen des V. Abschnittes festgesetzten oder erkannten Geldstrafen fließen der Seemannskasse und in Ermangelung einer solchen der Orts-Armenkasse des Heimathshafens des Schiffes, welchem der Thäter zur Zeit

der Begehung der strafbaren Handlung angehörte, zu, insofern sie nicht im Wege der Landesgesetzgebung zu anderen ähnlichen Zwecken bestimmt werden.

§. 108.

Ein Exemplar dieses Gesetzes, sowie der für das Schiff über Kost und Logis geltenden Vorschriften (§. 45), muß im Volkslogis zur jederzeitigen Einsicht der Schiffsleute vorhanden sein.

§. 109.

Die Anwendung der §§. 5 bis 23 und der §§. 48 bis 52 auf kleinere Fahrzeuge (Küstenfahrer u. s. w.) kann durch Bestimmung der Landesregierungen im Verordnungswege ausgeschlossen werden.

§. 110.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. März 1873 in Kraft. Mit demselben Tage tritt der vierte Titel des fünften Buchs des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs außer Kraft.

§. 111.

Wenn in anderen Gesetzen auf Bestimmungen verwiesen wird, welche durch dieses Gesetz außer Kraft gesetzt sind, so treten die entsprechenden Bestimmungen des letzteren an die Stelle des ersteren.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Dezember 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 893.) Gesetz, betreffend die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute. Vom 27. Dezember 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Jedes deutsche Kauffahrteischiff, welches von einem außerdeutschen Hafen nach einem deutschen Hafen oder nach einem Hafen des Kanals, Großbritanniens, des Sundes oder des Kattegats oder nach einem außerdeutschen Hafen

der Nordsee oder der Ostsee bestimmt ist, ist verpflichtet, deutsche Seeleute, welche im Auslande sich in hülfsbedürftigem Zustande befinden, behufs ihrer Zurückbeförderung nach Deutschland auf schriftliche Anweisung des Seemannsamtes gegen eine Entschädigung (§. 5) nach seinem Bestimmungshafen mitzunehmen.

In Ansehung ausländischer Seeleute, welche unmittelbar nach einem Dienste auf einem deutschen Kauffahrteischiffe außerhalb Deutschlands sich in einem hülfsbedürftigen Zustande befinden, liegt den nach deren Heimathslande bestimmten deutschen Kauffahrteischiffen eine gleiche Verpflichtung ob.

Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen kann der Schiffer vom Seemannsamt zwangsweise angehalten werden.

§. 2.

Bieten mehrere Schiffe Gelegenheit zur Mitnahme, so sind die zu befördernden Seeleute durch das Seemannsamt nach Verhältniß der Größe der Schiffe und der Zahl ihrer Mannschaften auf die einzelnen Schiffe zu vertheilen.

§. 3.

Die Mitnahme kann verweigert werden:

1) wenn und soweit an Bord kein angemessener Platz für die Mitzunehmenden vorhanden ist;
2) wenn der Mitzunehmende bettlägerig krank oder mit einer syphilitischen oder einer sonstigen, die Gesundheit oder Sicherheit der Mannschaft gefährdenden Krankheit behaftet ist, oder wegen eines Vergehens oder Verbrechens zurückbefördert werden soll;
3) wenn und soweit die Zahl der Mitzunehmenden ein Viertheil der Schiffsmannschaft übersteigt;
4) wenn die Mitnahme nicht mindestens zwei Tage vor dem Zeitpunkt verlangt wird, an welchem das Schiff zum Abgehen fertig ist.

Die Entscheidung über den Grund der Weigerung steht dem Seemannsamt zu.

§. 4.

Während der Reise erhält der Mitgenommene Kost und Logis von Seiten des Schiffs. Er ist der Disziplinargewalt des Schiffers unterworfen.

§. 5.

Die Entschädigung (§. 1) beträgt, in Ermangelung der Vereinbarung über einen geringeren Satz, für jeden Tag des Aufenthalts an Bord:

1) für einen Schiffer, einen Steuermann, einen Arzt, einen Maschinisten oder den Assistenten eines solchen, einen Proviant- oder Zahlmeister einen Thaler auf Segelschiffen und einen und einen halben Thaler auf Dampfschiffen;
2) für jeden anderen Seemann einen halben Thaler auf Segelschiffen und zwei Drittel Thaler auf Dampfschiffen.

§. 6.

Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt im Bestimmungshafen durch das Seemannsamt gegen Auslieferung der wegen der Mitnahme ertheilten Anweisung (§. 1).

§. 7.

Der Mitgenommene haftet für die durch die Zurückbeförderung verursachten Aufwendungen.

Die Vorschriften, welche den Rheder oder andere Personen zur Erstattung solcher Aufwendungen verpflichten, werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

§. 8.

Wer sich der Erfüllung einer ihm nach §. 1 obliegenden Verpflichtung entzieht, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern oder mit Haft bestraft. Für die Festsetzung der Strafe und für das weitere Verfahren kommen die im §. 101 der Seemannsordnung enthaltenen Vorschriften zur Anwendung.

§. 9.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. März 1873 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Dezember 1872.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

(Nr. 894.) Verordnung, betreffend die Aufbringung von Kautionserhöhungen. Vom 14. Dezember 1872.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund des §. 7 des Gesetzes vom 2. Juni 1869, betreffend die Kautionen der Bundesbeamten (Bundesgesetzbl. S. 161), nach Einvernehmen mit dem Bundesrath, im Namen des Deutschen Reichs, was folgt:

Artikel 1.

Kautionserhöhungen, zu welchen Beamte lediglich in Folge einer mit Beförderung nicht verbundenen Gehaltserhöhung verpflichtet sind, können durch Ansammlung angemessener Gehaltsabzüge aufgebracht werden, deren Höhe die vorgesetzte Dienstbehörde bestimmt.

Artikel 2.

Die Ansammlung und Aufbewahrung dieser Gehaltsabzüge erfolgt gemäß Artikel 7 der Verordnung vom 5. Juli 1871, betreffend die Kautionen der bei der Militär- und der Marineverwaltung angestellten Beamten (Reichsgesetzbl. S. 308).

Artikel 3.

Der Artikel 4 der Verordnung vom 5. Juli 1871 ist aufgehoben.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 14. Dezember 1872.

(L. S.) Wilhelm.

In Vertretung des Reichskanzlers:
Delbrück.

(Nr. 895.) Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 23. November 1872.

Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs ist

von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein

an Stelle des Ober-Steuerdirektors Ewald

der Ministerialrath im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und des Aeußern Dr. Neidhardt

zum Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden.

Berlin, den 23. November 1872.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:
Delbrück.

(Nr. 896.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs auf den Vorschlag des Bundesraths den Königlich preußischen Ober-Tribunalsrath von Holleben in Berlin zum Mitgliede des Bundesamts für das Heimathwesen zu ernennen geruht.

(Nr. 897.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs auf den Vorschlag des Bundesraths den Obergerichtsrath im Großherzoglich hessischen Obergericht der Provinz Rheinhessen Friedrich Wilhelm Heinrich Mohrmann zu Mainz zum Rath bei dem Reichs-Oberhandelsgericht in Leipzig zu ernennen geruht.

(Nr. 898.) Seine Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reichs

den Kaufmann Carl J. Thode in Trinidad de Cuba
zum Konsul des Deutschen Reichs,

den früheren Konsularagenten Dr. Eduard Keller in San Juan (Argentinische Republik)
zum Vizekonsul des Deutschen Reichs

zu ernennen geruht.

(Nr. 899.) Dem Geheimen Kommerzienrath Gerson von Bleichröder hierselbst ist Namens des Deutschen Reichs das Exequatur als Königlich großbritannischer Generalkonsul in Berlin ertheilt worden.

(Nr. 900.) Dem Kaiserlichen Konsul Leiter in La Paz und dem Kaiserlichen Konsul G. Niederberger in Saigon (Cochin-China) ist, einem jeden für seinen Amtsbezirk, die Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Sachregister

zum Reichs-Gesetzblatt.

Jahrgang 1872.

A.

Abbildungen, Beleidigung durch solche (Mil. Str. G. B. §. 91.) 190. — Erregung von Mißvergnügen unter den Kameraden durch Abbildungen (das. §. 102.) 193.

Abgaben, Befreiungen von Eingangs-, Ausgangs- und Verkehrsabgaben im Grenzverkehr mit Frankreich (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 12.) 15. — desgl. von Durchgangsabgaben (das. Art. 17.) 19.

Abmusterung der Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 10. 16—22.) 411.

Abrechnungsbuch der Schiffer (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 39.) 415.

Achtungsverletzung gegen Vorgesetzte (Mil. Str. G. B. §. 89.) 190.

Additionalvertrag zum Postvertrage mit Rußland (v. 26/14. Mai) 238.

Admiralität (Kaiserliche), Einsetzung derselben (A. E. v. 1. Janr.) 5. — Errichtung eines Dezernats für Rechnungsrevision in der Admiralität (A. E. v. 18. Juni). 361.

Amtsverlust als Strafe gegen Militärbeamte (Mil. Str. G. B. §§. 43. 153.) 181.

Anmusterung der Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 10—15.) 411.

Anzeigepflicht von dem Vorhaben eines Kriegsverraths Mil. Str. G. B. §. 60.) 185. — einer Fahnenflucht (das. §. 77.) 188. — einer Meuterei (das. §. 104.) 193.

Apotheken, Anwendung von Präzisionswaagen in denselben (Bek. v. 1. Mai) Beilage zum Stück 14.

Apotheker, Prüfung der Apotheker aus Württemberg (Bek. v. 17. Mai) 151. — aus Bayern (Bek. v. 28. Juni) 243. — aus Elsaß-Lothringen (G. v. 15. Juli) 350. (Bek. v. 19. Juli) 351.

Apothekergewerbe, Betrieb desselben ohne Approbation dazu (G. v. 15. Juli §. 3.) 351.

Apothekerwaaren, Verkehr mit solchen (V. v. 25. März) 85. — Berichtigung hierzu, Seite 136.

Approbationen für Aerzte und Apotheker aus Württemberg (Bek. v. 17. Mai) 151. — aus Bayern (Bek. v. 28. Juni) 243. — aus Elsaß-Lothringen (G. v. 15. Juli) 350. (Bek. v. 19. Juli) 351.

Arreststrafen gegen Personen des Soldatenstandes (Mil. Str. G. B. §§. 16. 17. 19—28.) 177. — gegen Militärbeamte (das. §. 44.) 181. — Vollstreckung der Arreststrafen während des Krieges (das. §. 28.) 178.

Aerzte, Prüfung der Aerzte aus Württemberg (Bek. v. 17. Mai) 151. — aus Bayern (Bek. v. 28. Juni) 243. — aus Elsaß-Lothringen (G. v. 15. Juli) 350. (Bek. v. 19. Juli) 351. — Unberechtigte Führung des Titels als Arzt (G. v. 15. Juli §. 3.) 351.

Aufruhr (militärischer), Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §§. 106—110.) 193.

Aufwiegelung zu Ungehorsam u. s. w. (Mil. Str. G. B. §§. 100—102.) 192.

Augenärzte, s. Aerzte.

Ausfuhr, Steuervergütungen bei der Ausfuhr von Bier, Branntwein und geschrotetem Malz (Bek. v. 18. Juli) 293).

Ausländer, strafbare Handlungen derselben während eines Krieges gegen das Deutsche Reich (Mil. Str. G. B. §§. 157. 159—161.) 202. — Ausweisung von Ausländern, welche dem Orden der Gesellschaft Jesu angehören, aus dem Bundesgebiet (G. v. 4. Juli §. 2.) 253.

Mitnahme ausländischer Seeleute auf Deutschen Kauffahrteischiffen (G. v. 27. Dezbr. §. 1.) 433.

Auslieferung von Verbrechern zwischen Deutschland und Großbritannien (Vertr. v. 14. Mai Art. 2. 4.) 231. — inwieweit solche nicht stattfindet (das. Art. 4—6.) 232. — Verfahren bei der Auslieferung (das. Art. 8—13. 234.

Auslieferung von Deserteuren zwischen Deutschland und Portugal (Vertr. v. 2. März Art. 18.) 261.

Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien (v. 14. Mai) 229. — Anwendung des Auslieferungsvertrages zwischen Preußen und Frankreich vom 21. Juli 1845 auf Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 18.) 20.

Auswärtiges Amt, dasselbe entscheidet auf Beschwerden über den Ansatz von Gebühren der Reichskonsulate (G. v. 1. Juli §. 9.) 246.

Ausweisung von Mitgliedern des Ordens der Gesellschaft Jesu aus dem Bundesgebiet (G. v. 4. Juli §. 2.) 253.

Auszeichnungen (militärische), Verlust derselben (Mil. Str. G. B. §. 32.) 179.

B.

Baden, Behörden daselbst, welche zum Ausstellen von Legitimationsscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen befugt sind (Bek. v. 31. Dezbr. 71) 2. — Ausdehnung des Bahnpolizei-Reglements v. 3. Juni 1870 auf Baden (Bek. v. 29. Dezbr. 71. II.) 36.

Antheil Badens an der französischen Kriegskosten-Entschädigung (G. v. 8. Juli Art. 5. 6.) 292.

Portopflichtige Korrespondenz zwischen badischen Behörden und den Behörden in anderen Bundesstaaten (Bek. v. 17. April) 108.

Vorläufige Anwendung des badisch-französischen Rechtshülfevertrages vom 16. April 1846 auf Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 18.) 20.

Bahnpolizei-Reglement v. 3. Juni 1870, Abänderung einiger Bestimmungen desselben (Bek. v. 29. Dezbr. 71.) 34. — Ausdehnung desselben auf Württemberg, Baden, Südhessen und Elsaß-Lothringen (das. II.) 36.

Balkenwaagen, ungleicharmige, Stempelung derselben (Bek. v. 25. Juni) Beil. zu Stück 26. Seite VII.

Banknoten, Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten v. 27. März 1870 (G. v. 16. Juni) 169.

Bayern, Prüfung der Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker aus Bayern (Bek. v. 28. Juni) 243.

Antheil Bayerns an der französischen Kriegskosten-Entschädigung (G. v. 8. Juli Art. 5. 6.) 290.

Ausgaben für die Militär-Verwaltung von Bayern für 1873 (G. v. 10. Juli) 326.

Anwendung der Literar-Konvention zwischen Bayern und Frankreich vom 24. März 1865 auf Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 18.) 20.

Portofreiheiten im Verkehr mit Bayern (G. v. 29. Mai) 167. — Einführung der Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes vom 21. Juni 1869 in Bayern (G. v. 12. Juni) 170. — Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft und des Kleinhandels mit geistigen Getränken in Bayern (das. §. 1.) 170.

Beamte, Rechte der aus dem französischen Staatsdienste in Elsaß-Lothringen übernommenen Beamten (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 2.) 9. — s. auch Eisenbahn-, Militär-, Steuer-, Zollvereinsbeamte.

Befehlshaber, strafbare Handlungen derselben (Mil. Str. G. B. §§. 63. 141—143.) 185.

Beleidigung der Vorgesetzten (Mil. Str. G. B. §. 91.) 190. — der Untergebenen (das. §§. 121—123.) 196. — Beleidigung durch Abbildungen (das. §. 91.) 190.

Bergwerke, von der französischen Regierung ertheilte Konzessionen für Bergwerke in Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 13.) 16.

Beschlagnahme der bei auszuliefernden Verbrechern vorgefundenen Gegenstände (Vertr. mit Großbritannien v. 14. Mai Art. 13.) 236.

Beschwerdeführung, Hinderung derselben (Mil. Str. G. B. §. 117.) 195. — Ungerechtfertigte Beschwerdeführung (das. §. 152.) 201. — Beschwerdeführung wegen der Seeuntüchtigkeit von Schiffen ꝛc. (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 47. 94.) 417. — gegen den Schiffer (das. §§. 105. 106. 99 Nr. 6.) 429.

Bestechung, Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §. 140. 199.

Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands, Abänderung desselben (Bek. v. 5. Aug.) 360.

Beugung des Rechts (Mil. Str. G. B. §. 119.) 195.

Beurlaubtenstand, inwieweit die Personen desselben den Vorschriften des Strafgesetzes unterliegen (Mil. Str. G. B. §. 6.) 175. — Bestrafung derselben wegen Unge-

Beurlaubtenstand (Fortsetzung).
horsams u. s. w. (das. §. 113.) 194. — wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt (das. §. 126.) 197.
Beutemachen, strafbares, (Mil. Str. G. B. §. 128.) 197.
Bevollmächtigte zum Bundesrathe, Ernennung von solchen (Bek. v. 16. Janr.) 29. (Bek. v. 8. Febr.) 57. (Bek. v. 13. März) 78. (Bek. v. 1. Mai) 109. (Bek. v. 23. Juni) 228. (Bek. v. 23. Novbr.) 435.
Bier, Besteuerung der Stoffe zur Bierbereitung (G. v. 31. Mai §§. 1. 44.) 153. — Umrechnung der Uebergangsabgaben von Bier (Bek. v. 18. Juli) 293.
Bierbrauer, Verpflichtungen derselben in Betreff der Sicherstellung der Brausteuer (G. v. 31. Mai §§. 9—22.) 155.
Bierbrauereien, Vorschriften über den Betrieb in denselben (G. v. 31. Mai §§. 9—21. 23.) 155.
Bischöfe, Befugnisse der Bischöfe in den Grenzdistrikten gegen Frankreich (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 9.) 13.
Branntwein, Umrechnung der Uebergangsabgaben von Branntwein (Bek. v. 18. Juli) 293. — Vergl. auch die Druckfehler-Berichtigung Seite 376. —
Brausteuer, Erhebung derselben (G. v. 31. Mai) 153. — Vergl. auch die Druckfehler-Berichtigung zu diesem Gesetze (Beilage zum Stück Nr. 20.). —
Brausteuervergehen, Strafverfahren bei solchen (G. v. 31. Mai §§. 41. 42.) 166.
Bremen, Bezeichnung des Hauptzollamts daselbst (Bek. v. 26. Aug.) 376.
Bundesamt für das Heimathwesen, Ernennung eines Mitgliedes desselben, 436.
Bundesgebiet, Ausschluß des Ordens der Gesellschaft Jesu von demselben (G. v. 4. Juli §§. 1. 2.) 253. (Bek. v. 5. Juli) 254.
Bundesrath, Einberufung desselben (V. v. 1. März) 55.
Ernennung von Bevollmächtigten zu demselben (Bek. v. 16. Janr.) 29. (Bek. v. 8. Febr.) 57. (Bek. v. 13. März) 78. (Bek. v. 1. Mai) 109. (Bek. v. 23. Juni) 228. (Bek. v. 23. Novbr.) 435.
Derselbe hat die Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer zu erlassen (G. v. 31. Mai §. 43.) 166. — desgl. die Anordnungen zur Ausführung des Gesetzes, betr. den Orden der Gesellschaft Jesu (G. v. 4. Juli §§. 1. 3.) 253.
Durch den Bundesrath und den Reichstag erfolgt die Feststellung der den Bundesstaaten zu erstattenden Ausgaben für die Kriegführung wider Frankreich (G. v. 8. Juli Art. 5.) 291. — Seine Genehmigung ist erforderlich zur Veräußerung von Festungsgrundstücken (das. Art. 4.) 290.
Bundesrath (Fortsetzung).
Derselbe bestimmt über die Einrichtung und den Preis der Seefahrtsbücher, die Einrichtung der Musterrollen und die von den Seemannsämtern zu erhebenden Kosten (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 9. 12. 23.) 410.
Bundesraths-Ausschüsse für das Seewesen und für Handel und Verkehr, Mitwirkung derselben bei den Ausführungsbestimmungen zur Schiffsvermessungs-Ordnung (Bek. v. 5. Juli §. 35.) 281.
Bundesstaaten, Ersetzung der denselben durch die Kriegführung wider Frankreich erwachsenen Ausgaben (G. v. 8. Juli Art. 5. 6.) 290. — Matrikularbeiträge derselben zum Reichshaushalt für 1873 (G. v. 10. Juli) 316.
Portopflichtige Korrespondenz der Behörden der Bundesstaaten (Bek. v. 17. April) 108.
Errichtung von Seemannsämtern in den einzelnen Bundesstaaten (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 4. 23.) 409. — Die näheren Bestimmungen über Kost und Logis der Schiffsmannschaft werden von den einzelnen Landesregierungen erlassen (das. §. 45.) 417.

C.

Carlsruhe, Sitz einer Telegraphen-Direktion (A. E. v. 21. Dezbr. 71.) 1.
Civilprozesse, Vereinbarungen mit Frankreich über die in den abgetretenen Gebietstheilen anhängig gewesenen Civilprozesse (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 3. 5.) 9.

D.

Defraudationen an Brausteuer, Begriff und Strafe (G. v. 31. Mai §§. 27—34.) 161. — Verjährung der Strafverfolgung von solchen Defraudationen (das. §. 40.) 166. — Verfahren bei Brausteuervergehen (das. §§. 41. 42.) 166.
Degradation und ihre Folgen (Mil. Str. G. B. §§. 30. 40—42.) 179. — Androhung dieser Strafe (das. §§. 75. 114. 117. 119. 122.) 187.
Deklaration, betreffend die Ausdehnung der zwischen Preußen und den Niederlanden am 16. Juni 1856 abgeschlossenen Konsular-Konvention auf die Konsuln des Deutschen Reichs in den niederländischen Kolonien (v. 11. Janr.) 67.
Depeschen, s. telegraphische Depeschen.
Deserteure, Auslieferung derselben zwischen Deutschland und Portugal (Vertr. v. 2. März Art. 18.) 261.

Desertion, Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §. 69.) 187.

Deutsche, Rechte derselben in Bezug auf Handel und Gewerbebetrieb in Portugal (Vertr. v. 2. März Art. 1 bis 3. 10.) 255. — in dem Freistaate Salvador (Vertr. v. 13. Juni 70. Art. 2—17. 22.) 378.

Schutz der Waarenbezeichnungen von Deutschen in Schweden und Norwegen (Bek. v. 11. Juli) 293. — in den Vereinigten Staaten von Amerika (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 17.) 106. — in Portugal (Vertr. v. 2. März Art. 10.) 258.

Strafbare Handlungen von Deutschen während eines Krieges gegen das Deutsche Reich (Mil. Str. G. B. §§. 160. 161.) 202.

Eheschließungen von Deutschen und Beurkundung des Personenstandes derselben durch Reichskonsuln im Auslande, s. Reichskonsuln.

Zulassung von Deutschen zu Schiffsdiensten (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 5.) 410. — Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hülfsbedürftiger deutscher Seeleute (G. v. 27. Dezbr.) 432.

Deutschland, s. Reich.

Diebstahl im Felde an Privateigenthum (Mil. Str. G. B. §§. 127. 134.) 197. — an Dienstgegenständen, sowie an Sachen der Vorgesetzten, Kameraden, Quartierwirthe (das. §. 138.) 199.

Dienstatteste, falsche (Mil. Str. G. B. §. 139.) 199.

Dienstentlassung und deren Folgen (Mil. Str. G. B. §§. 30. 34—36. 42.) 179. — Androhung derselben (das. §§. 80. 97. 101. 112—114. 117. 118. 122. 142. 147. 150. 151.) 188.

Entlassung der Schiffsmannschaft aus dem Dienste (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 57—67.) 420.

Dienstgewalt, Mißbrauch derselben von Militärpersonen (Mil. Str. G. B. §§. 114—126.) 195. — desgl. vom Schiffer (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 96.) 428.

Dienststelle, Verlust derselben (Mil. Str. G. B. §§. 32. 35. 42.) 179.

Dienstzeit, Anrechnung der Zeit der Freiheitsstrafen auf die gesetzliche Dienstzeit (Mil. Str. G. B. §. 18.) 177.

Disziplin (militärische), s. Unterordnung.

Disziplinar-Bestimmungen für die Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 72—80. 95.) 423.

Disziplinargewalt des Schiffers (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 72—80. 86.) 423.

Disziplinarstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militär-Strafgesetzbuch (G. v. 20. Juni §. 3.) 173. — desgl. gegen die Seemannsordnung (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 79. 95.) 424.

Durchgangsabgaben für die im Verkehr mit Frankreich ein- und ausgehenden Waaren (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 17.) 19. — desgl. im Verkehr mit Portugal (Vertr. v. 2. März Art. 7. 8.) 257.

E.

Ehe, Eingehen solcher von Militärs ohne dienstliche Genehmigung (Mil. Str. G. B. §. 150.) 201.

Eheschließung von Deutschen vor Reichskonsuln im Auslande, s. Reichskonsuln.

Ehrenrechte, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte (Mil. Str. G. B. §§. 31. 37 42. 134. 138.) 179.

Ehrenstrafen gegen Personen des Soldatenstandes (Mil. Str. G. B. §§. 30—42.) 179.

Ehrenwortbruch der Kriegsgefangenen (Mil. Str. G. B. §. 159.) 202.

Ehrenzeichen, Verlust derselben (Mil. Str. G. B. §§. 32. 33. 39. 42.) 179.

Eichordnung, dritter Nachtrag zu derselben (Bek. v. 31. Janr.) Anl. zu Stück 12. — vierter Nachtrag (Bek. v. 25. Juni) Anl. zu Stück 26.

Eichung und Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen (Bek. v. 31. Janr.) Beil. zu Stück 12. Seite I. — der Goldmünzgewichte (Bek. v. 31. Janr.) das. S. III. — von Meßapparaten für Flüssigkeiten (Bek. v. 19. März) das. S. VII.

Eid, Ermächtigung von Reichskonsuln im Auslande zur Abnahme von Eiden, s. Reichskonsuln.

Eigenthum, widerrechtliche Handlungen gegen dasselbe (Mil. Str. G. B. §§. 127—138.) 197.

Einjähriger Militärdienst, Zulassung von Wehrpflichtigen von Elsaß-Lothringen zu demselben (G. v. 23. Janr. §. 2.) 33. — Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Qualifikations-Zeugnissen für den einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind (Bek. v. 3. März) 62. (Bek. v. 3. März) 65. (Bek. v. 21. Septbr.) 401. — Vergl. auch die Fehler-Berichtigung am Schlusse des gegenwärt. Sachregisters. — (Bek. v. 21. Septbr.) 404. (Bek. v. 21. Novbr.) 405.

Einmaischung von Braumaterial (G. v. 31. Mai §§. 16—22.) 157.

Einsperren der Schiffsmannschaft als Strafe ist verboten (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 79.) 424.

Eisenbahnbeamte, Kautionen der Beamten bei den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen (V. v. 27. Febr.) 59.

Eisenbahnen, Abänderung des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 3. Juni 1870 (Bek. v. 29. Dezbr. 71.) 34. — Abänderung des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen (Bek. v. 5. August) 360.

Eisenbahnen (Fortsetzung).
Herstellung einer Eisenbahn von Lyck nach Brest-Litewsk (Uebereink. v. 8. Juli 71.) 23. — desgl. von Boxtel nach Cleve und Wesel (Uebereink. v. 18. August 71.) 39.; Konzessions-Bedingungen (das. Anl. A.) 47. — desgl. zwischen Görlitz und Reichenberg (Vertr. v. 21. Mai) 353. — desgl. zwischen Leobschütz und Jägerndorf und zwischen Neiße und Olbersdorf (Vertr. v. 21. Mai) 362.
Konzessionen für Eisenbahnanlagen in Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 16.) 18.
Uebernahme der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen (G. v. 15. Juli) 329.
s. auch Reichseisenbahnen.

Elsaß-Lothringen, Einführung von Bestimmungen über das Reichskriegswesen in Elsaß-Lothringen (G. v. 23. Janr.) 31. — der Artikel 57—59. 61. 63—65 der Reichsverfassung (das. §. 1.) 31. — des Gesetzes vom 9. Novbr. 1867, die Verpflichtung zum Kriegsdienst betreffend (das. §. 2.) 33. — des Gesetzes vom 21. Dezbr. 1871, betreffend Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen (G. v. 21. Febr.) 56. — des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869, betreffend die Approbationen für Aerzte und Apotheker (G. v. 15. Juli) 350.
Ausdehnung des Bahnpolizei-Reglements vom 3. Juni 1870 auf Elsaß-Lothringen (Bek. v. 29. Dezbr. 71. II.) 36.
Verlegung des Termins für die Wirksamkeit der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen (G. v. 20. Juni) 208.
Kautionen der Beamten bei den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen (V. v. 27. Febr.) 59. — Außerordentlicher Geldbedarf für diese Eisenbahnen (G. v. 15. Juni) 209.
Portopflichtige Korrespondenz der Behörden in Elsaß-Lothringen mit Behörden anderer Bundesstaaten (Bek. v. 17. April) 108.
Option der aus Elsaß-Lothringen Abstammenden für die deutsche oder die französische Nationalität (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 1.) 8. — Rechte der im französischen Staatsdienst in Elsaß-Lothringen angestellt gewesenen Beamten (das. Art. 2.) 9. — Konzessionen für Straßen, Kanäle, Bergwerke und Eisenbahnen daselbst (das. Art. 13. 14. 16.) 17. — Weitere Anwendung des badisch-französischen Rechtshülfe-Vertrages v. 16. April 1846, des preußisch-französischen Auslieferungsvertrages v. 21. Juli 1845 und der Literar-Konvention zwischen Bayern und Frankreich vom 24. März 1865 auf Elsaß-Lothringen (das. Art. 18.) 20.

Entfernung aus dem Heer oder der Marine und Folgen derselben (Mil. Str. G. B. §§. 30—33. 42.) 179. — Androhung dieser Strafe (das. §. 81.) 188.

Entfernung, unerlaubte, von der Truppe, Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §§. 64—79.) 186.

Entlassung der Schiffsmannschaft aus dem Dienstverhältniß (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 57—67.) 420.

Essigbrauereien, deren Besteuerung (G. v. 31. Mai §§. 2. 44.) 154.

Etat, s. Reichshaushalt.

Etiketten, Gebrauch des Kaiserlichen Adlers zur Bezeichnung von Etiketten (A. E. v. 16. März) 90. (Bek. v. 11. April) 93.

Exequatur, Ertheilung desselben an ausländische Konsularbeamte, s. Konsuln.

F.

Fahnenflucht (Desertion), Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §§. 69—75.) 187. — Verleitung zur Fahnenflucht (das. Art. 78.) 188. — Bestrafung der Fahnenflüchtigen im Wege des Kontumazialverfahrens (G. v. 20. Juni§ . 2.) 173.

Fahrzeuge (kleinere), Anwendung der Vorschriften der Seemannsordnung auf dieselben (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 109.) 432.

Federwaagen zum Abwägen von Eisenbahn-Passagiergepäck (Bek. v. 25. Juni) Anlage zu Stück 26.

Feigheit, Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §§. 84 bis 88.) 189.

Feind, verbotener Verkehr mit dem Feinde (Mil. Str. G. B. §. 58. Nr. 8.) 185. — Uebergabe von festen Plätzen ꝛc. an den Feind (das. §. 63.) 186. — Truppe vor dem Feinde, Begriff (das. §. 11.) 176. — Schiff vor dem Feinde, Begriff (das. §. 165.) 203.

Feldgeschrei, Verrath desselben (Mil. Str. G. B. §. 58. zu 3.) 184.

Festungen, Erweiterung der Festungsanlagen von Metz und Straßburg (Bek. v. 26. Febr.) 56. — Veräußerung von entbehrlich werdenden Festungsgrundstücken (G. v. 8. Juli Art. 4.) 290.

Festungshaft, Dauer derselben (Mil. Str. G. B. §§. 16. 17.) 177.

Fixation der Braustener (G. v. 31. Mai §. 4.) 154.

Flaggenwechsel, Rechte der Schiffsleute, wenn das Schiff die Flagge wechselt (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 61. 64.) 422.

Flüssigkeitsmaaße, Stempelung derselben (Bek. v. 31. Jan.) Beil. zu Stück 12. Seite I. (Bek. v. 19. März) das. Seite VII. — Form derselben (Bek. v. 25. Juni) Beil. zu Stück 26. Seite VI.

Frankreich, Zusatzkonvention zum Friedensvertrage mit Deutschland (v. 11. Dezbr. 71.) 7. — Der Artikel 23. des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich v. 2. Aug. 1862 tritt wieder in Kraft (das. Art. 17.) 19. — Weitere Anwendung des badisch-französischen Rechtshülfevertrages v. 16. April 1846, des Auslieferungsvertrages zwischen Preußen und Frankreich v. 21. Juli 1845 und der Literarkonvention zwischen Bayern und Frankreich v. 24. März 1865 auf Elsaß-Lothringen (das. Art. 18.) 20.

Spezialkonvention wegen Zahlung der französischen Kriegskosten-Entschädigung (v. 29. Juni) 266.

Postvertrag mit Deutschland (v. 14. Febr.) 111.

Freiheitsstrafen, Begriff, Dauer, Vollstreckung und Folgen derselben (Mil. Str. G. B. §§. 15—45.) 177. — Anrechnung der Zeit derselben auf die gesetzliche Dienstzeit (das. §. 18.) 177.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Salvador (v. 13. Juni 70.) 377.

Friedensvertrag mit Frankreich, Zusatzkonvention zu demselben (v. 11. Dezbr. 71.) 7. — Spezialkonvention dazu, betr. die Zahlung der Kriegskosten-Entschädigung (v. 29. Juni) 266.

Führungszeugnisse für Schiffsmannschaften (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 17—19.) 412.

G.

Gebrechen, Vorschützung von Gebrechen (Mil. Str. G. B. §. 83.) 188.

Gebühren und Kosten bei den Reichskonsulaten (G. v. 1. Juli) 245.

Geburtshelfer, s. Aerzte.

Gefährdung der Kriegsmacht im Felde (Mil. Str. G. B. §§. 62. 63.) 185.

Gefangene, strafbare Selbstbefreiung derselben (Mil. Str. G. B. §. 79.) 188. — Entweichung und Befreiung derselben (das. §. 144.) 200. — Beschäftigung der Gefangenen (das. §. 15.) 177.

s. auch Kriegsgefangene.

Gefängnißstrafe, Dauer derselben (Mil. Str. G. B. §§. 16. 17.) 177.

Gehaltsabzüge zur Bildung von Kautionen der Eisenbahnbeamten in Elsaß-Lothringen (G. v. 27. Februar §§. 3—6.) 60. — zur Aufbringung von Kautionserhöhungen (G. v. 14. Dezbr. §. 1.) 434.

Geldborgen von Untergebenen (Mil. Str. G. B. §. 114.) 195. (G. v. 20. Juni §. 3.) 174.

Geldstrafen finden gegen Militärpersonen nicht Anwendung (Mil. Str. G. B. §. 29.) 178. — Geldbuße als Disziplinarstrafe gegen die Schiffsmannschaft ist verboten (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 79.) 424.

Gelinder Arrest (Mil. Str. G. B. §§. 16. 17. 19. bis 22. 24. 44.) 177.

Gendarmen, s. Landgendarmen.

Generaldirektion der Eisenbahnen in Straßburg, Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen durch dieselbe (Uebereink. v. 11. Juni §§. 1. 3—12. 17.) 330. — Befugnisse derselben in Betreff des Kautionswesens der Eisenbahnbeamten (V. v. 27. Febr. §§. 3. 6.) 60.

Generalkonsuln, s. Reichskonsuln.

General-Postamt hat die Verwaltung der Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der Deutschen Reichs-Postverwaltung (G. v. 20. Juni) 210. (Statut v. 29. Aug. §. 4.) 374.

Gerichte, Zuständigkeit der Gerichte bei strafbaren Handlungen der Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 101. 105. 106.) 430.

Geschenke annehmen von Untergebenen (Mil. Str. G. B. §. 114.) 195. (G. v. 20. Juni §. 3.) 174.

Gestellung zum Militärdienst (Mil. Str. G. B. §. 68.) 187.

Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes vom 21. Juni 1869, Einführung derselben in Bayern und als Reichsgesetz (G. v. 12. Juni §. 1.) 170. — Abänderung einiger Strafbestimmungen derselben (das. §. 2.) 170. — Einführung des Artikels 29. der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen (G. v. 15. Juli §. 1.) 350.

Gewichtsstücke (eiserne), Beschaffenheit derselben (Bek. v. 31. Jan.) Beil. zu Stück 12.

Goldmünzgewichte, deren Eichung (Bek. v. 31. Jan.) Beil. zu Stück 12. Seite III.

Großbritannien, Auslieferungsvertrag mit dem Deutschen Reiche (v. 14. Mai) 229.

H.

Hamburg, Bezeichnung des Haupt-Zollamts daselbst (Bek. v. 26. Aug.) 376.

Handelsgesetzbuch (Deutsches), Aufhebung von Bestimmungen desselben (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 68. 110.) 423.

Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Portugal (v. 2. März) 254. — desgl. mit Salvador (v. 13. Juni 70.) 377. — Der Artikel 23. des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich vom 2. Aug. 1862 tritt wieder in Kraft (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 17.) 19.

Handgeld, Zahlung von Handgeldern an Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 37. 59.) 415.

Hausirgewerbe, Ausstellung von Legitimationsscheinen zu demselben (Bek. v. 31. Dezbr. 71.) 2.

Haussuchungen, in Folge von Defrauden an Biersteuer (G. v. 31. Mai §. 24.) 161.

Haustrunk, steuerfreier (G. v. 31. Mai §. 5.) 154.

Heilungskosten für erkrankte oder verwundete Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 48. 50.) 418.

Herboristen, Bestallungen für Herboristen werden in Elsaß-Lothringen nicht mehr ertheilt (G. v. 15. Juli §. 5.) 351.

Hessen (Großherzogthum), Behörden daselbst, deren Befugniß zum Ausstellen von Legitimationsscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen aufgehört hat (Bek. v. 31. Dezbr. 71.) 2. — Ausdehnung des Bahnpolizei-Reglements v. 3. Juni 1870 auf Südhessen (Bek. v. 29. Dezbr. 71. II.) 36.

Antheil Südhessens an der französischen Kriegskosten-Entschädigung (G. v. 8. Juli Art. 6.) 292.

Portopflichtige Korrespondenz zwischen den Behörden in Südhessen und den Behörden in anderen Bundesstaaten (Bek. v. 17. April) 108.

Heuer der Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 24—71. 82.) 413. — Heuerverträge von Minderjährigen (daf. §. 6.) 410.

Hochverrath (Mil. Str. G. B. §. 56.) 184.

Hohlmaaße für trockene Gegenstände (Bek. v. 25. Juni) Beil. zu Stück 26. Seite VI.

Hypothekarische Rechte, Anerkennung der in Elsaß-Lothringen vor der Abtretung desselben an Deutschland entstandenen hypothekarischen Rechte (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 7.) 12.

J.

Jesuiten, Orden der Gesellschaft Jesu (G. v. 4. Juli) 253. (Bek. v. 5. Juli) 254.

Italien, Konsularvertrag mit Deutschland (v. 7. Febr.) 134.

K.

Kaiser, durch Kaiserliche Anordnung werden die Abweichungen bei Vollstreckung von Arreststrafen während des Krieges bestimmt (Mil. Str. G. B. §. 28.) 178.

Kaiserlicher Adler, Gebrauch desselben zur Bezeichnung von Waaren (A. E. v. 16. März) 90. (Bek. v. 11. April) 93.

Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der Deutschen Reichs-Postverwaltung (G. v. 20. Juni) 210. (A. E. v. 29. Aug.) 373.

Kameraden, Diebstahl und Unterschlagung von Sachen der Kameraden (Mil. Str. G. B. §. 138) 199. — Erregung von Mißvergnügen unter denselben (daf. §. 102.) 193.

Kammerarrest bei der Marine (Mil. Str. G. B. §. 162.) 203.

Kanäle, Berichtigung der Kosten für Kanal-Anlagen in Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 14.) 17. — Verabredungen über den Saar-Kanal (daf. Art. 14. 18.) 17. — den Rhein-Rhone-Kanal (daf. Art. 14.) 17.

Kapitulation, strafbare (Mil. Str. G. B. §. 63.) 185.

Kastenmaaße, Beschaffenheit und Stempelung derselben (Bek. v. 25. Juni) Beil. zu Stück 26. Seite VII.

Kauffahrteischiffe, auf welche die Vorschriften der Seemannsordnung Anwendung finden (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 1.) 409. — Verpflichtung Deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute (G. v. 27. Dezbr.) 432. — s. auch Schiffe.

Kautionen der Eisenbahnbeamten in Elsaß-Lothringen (V. v. 27. Febr.) 59.

Aufbringung von Kautionserhöhungen (G. v. 14. Dezbr.) 434.

Kiel, Sitz der Marinestation der Ostsee (A. E. v. 18. Juni) 361.

Kirche, Ordensthätigkeit der Jesuiten in Kirchen ist verboten (Bek. v. 5. Juli) 254.

Kommandanten von festen Plätzen, strafbare Handlungen derselben (Mil. Str. G. B. §. 63.) 186.

Kommunen, Abgabenerhebung von Bier, Essig und Malz für Rechnung derselben (G. v. 31. Mai §. 44.) 167.

Kongregationen, Ausschluß von Kongregationen, welche dem Orden der Gesellschaft Jesu verwandt sind, vom Bundesgebiet (G. v. 4. Juli §§. 1. 2.) 253.

Konsular-Agenten, s. Reichskonsuln.

Konsular-Konvention mit den Vereinigten Staaten von Amerika (v. 11. Dezbr. 71.) 95, nebst Schlußprotokoll (v. 29. April) 107. — Ausdehnung der Konsular-Konvention zwischen Preußen und den Niederlanden vom 16. Juni 1856 auf die Konsuln des Deutschen Reichs (Dekl. v. 11. Janr.) 67. — Konsularvertrag mit Italien (v. 7. Febr.) 134. — mit Spanien (v. 12. Janr.) 211.

Konsulate, s. Reichskonsulate.

Konsulats-Archive, Schutz der Archive und Urkunden der Deutschen Konsuln in den Niederländischen Kolonien (Konv. v. 16. Juni 56. Art. 5.) 71. — desgl. in den Vereinigten Staaten von Amerika (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 5.) 98. — im Freistaat Salvador (Vertr. v. 13. Juni 70. Art. 25.) 392.

Konsuln, Ertheilung des Exequatur an ausländische Konsularbeamte in Altona, 38. Berlin, 172. 288. 371. 408. 436. Bremen, 38. Breslau, 38. 408. Cöln, 58. 371. Danzig, 110. Düsseldorf, 408. Ekensund (Schleswig) 110. Elbing, 136. Frankfurt a. Main, 371. 408. Hamburg, 38. 54. 82. 92. 172. Harburg, 38. 172. Husum, 371. Königsberg i. Pr., 136. Lübeck, 54. Mannheim, 82. Papenburg, 408. Pillau, 136. Rügenwalde, 399. Stettin, 38. 371. 399. Tönning, 371. — s. auch Reichskonsuln.

Kontributionen, Verwendung der von Frankreich gezahlten Kontributionen (G. v. 8. Juli Art. 6. Nr. 2. 3.) 292.

Konzessionen, von der französischen Regierung ertheilte Konzessionen für Straßen, Kanäle, Bergwerke und Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 13. 14. 16.) 17.

Körperlicher Zustand, Berücksichtigung desselben bei Verhängung von Arreststrafen (Mil. Str. G. B. §. 27.) 178.

Körperliche Züchtigung der Schiffsmannschaft als Strafe ist verboten (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 79.) 424.

Körperverletzung im Felde (Mil. Str. G. B. §. 127.) 197. — durch Vorgesetzte (das. §§. 122—124.) 196. — gegen Vorgesetzte (das. §§. 97. 98.) 191. — Körperverletzung durch unvorsichtige Behandlung von Waffen oder Munition (das. §. 148.) 201.

Korporationen, Abgabenerhebung von Bier, Essig und Malz für Rechnung derselben (G. v. 31. Mai §. 44.) 167.

Korrespondenz, portopflichtige, der Behörden der Bundesstaaten (Bek. v. 17. April) 108.

Kost der Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 43. 45. 46. 79. 99 Nr. 7. §. 108.) 416.

Kosten bei den Reichskonsulaten (G. v. 1. Juli) 245. — den Seemannsämtern (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 23.) 413.

Kranke, Beraubung solcher (Mil. Str. G. B. §. 134.) 198.

Krankheit der Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 48—50.) 417. — Vorschützung von Krankheiten (Mil. Str. G. B. §. 85.) 189.

Kriegführung wider Frankreich, Ersetzung der durch dieselbe den Deutschen Staaten erwachsenen Ausgaben (G. v. 8. Juli Art. 5.) 290.

Kriegsdenkmünze, Verleihung derselben an Offiziere, Aerzte ꝛc. der Marine (A. E. v. 14. März) 84.

Kriegsgefangene, Anwendung der Kriegsgesetze gegen dieselben (Mil. Str. G. B. §. 9. zu 4.) 175. — Freilassung von Kriegsgefangenen (das. §. 58. zu 11.) 185. — Strafbare Handlungen derselben (das. §§. 158. 159.) 202.

Kriegsgesetze, Anwendung derselben auf strafbare Handlungen im Felde (Mil. Str. G. B. §§. 9—11.) 175. — auf Privatpersonen (das. §§. 155—161.) 202.

Kriegskosten-Entschädigung von Frankreich, Spezial-Konvention wegen Zahlung derselben (v. 29. Juni) 266. — Verwendung derselben (G. v. 8. Juli) 289. (G. v. 15. Juni) 209.

Kriegsmacht im Felde, ihre Gefährdung (Mil. Str. G. B. §§. 62. 63.) 185.

Kriegsverrath, Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §§. 57—59.) 184. — Anzeigepflicht von dem Vorhaben eines solchen (das. §§. 60. 61.) 185.

Kriegszeit, Strafbestimmungen für Personen, welche den Militärgesetzen nur in Kriegszeiten unterworfen sind (Mil. Str. G. B. §§. 155—161.) 202.

Kriegszustand, Anwendung der Kriegsgesetze während des Kriegszustandes (Mil. Str. G. B. §§. 9—11.) 175.

Küstenfahrer, Anwendung der Vorschriften der Seemannsordnung auf dieselben (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 109.) 432.

L.

Landespolizeibehörden haben die Anordnungen wegen Ausführung des Gesetzes, betr. den Orden der Gesellschaft Jesu, zu verfügen (Bek. v. 5. Juli) 254.

Landesverrath (Mil. Str. G. B. §§. 56. 57.) 184.

Landgendarmen, Bestrafung der von denselben begangenen strafbaren Handlungen (G. v. 20. Juni §. 2.) 173.

Längenmaaße, Stempelung derselben (Bek. v. 25. Juni) Beil. zu Stück 26. Seite VI.

Legitimationsscheine zum Gewerbebetrieb im Umherziehen (Bek. v. 31. Dezbr. 71.) 2.

Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind (Bek. v. 3. März) 62. (Bek. v. 3. März) 65. (Bek. v. 21. Septbr.) 401. (Bek. v. 21. Septbr.) 404. (Bek. v. 21. Novbr.) 405.

Literarkonvention zwischen Bayern und Frankreich vom 24. März 1865, Anwendung derselben auf Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 18.) 20.

Logisraum für die Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 44. 45. 99. 108.) 416.

Losung, Verrath derselben (Mil. Str. G. B. §. 58. zu 3.) 184.

Lübeck (Freie und Hansestadt), zuständige Behörden daselbst in Bezug auf die Ausführung des Wahlreglements vom 28. Mai 1870. (Bek. v. 24. Janr.) 38.

Bezeichnung des Haupt-Zollamts daselbst (Bek. v. 26. Aug.) 376.

Luxemburg, Uebereinkunft mit dem Deutschen Reiche wegen Uebernahme der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen (v. 11. Juni) 330. — Postvertrag mit Deutschland (v. 19. Juni) 338.

M.

Maaße für Brennmaterialien ꝛc. (Bek. v. 31. Janr.) Beil. zu Stück 12.

Malz, Umrechnung der Uebergangsabgaben von geschrotetem Malz (Bek. v. 18. Juli) 293.

Malzsurrogate, Besteuerung derselben (G. v. 31. Mai §§. 1. 44.) 153. — Vergl. die Druckfehler-Berichtigung auf der Anlage zum Stück Nr. 20. —

Marine, Zusatzbestimmungen für dieselbe zum Strafgesetzbuch (Mil. Str. G. B. §§. 162—166.) 203.

Verleihung der Kriegsdenkmünze an Offiziere, Aerzte ꝛc. der Marine (A. E. v. 14. März) 84.

Oberste Marinebehörde (A. E. v. 1. Jan.) 5.

Mitwirkung der Reichskriegsmarine zur Aufrechthaltung der Disziplin auf Deutschen Kauffahrteischiffen (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 79.) 425.

Marine-Intendantur, Veränderung in der Organisation derselben (A. E. v. 18. Juni) 361.

Marinestationen der Ost- und der Nordsee (A. E. v. 18. Juni) 361.

Marodiren, Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §. 135.) 198.

Matrikularbeiträge der Bundesstaaten zum Reichshaushalt für 1873 (G. v. 10. Juli) 316. — Anderweite Feststellung der Matrikularbeiträge für 1871 (G. v. 20. Juni §. 1.) 208.

Meldungen, falsche oder unrichtige Meldungen vor dem Feinde (Mil. Str. G. B. §. 58. zu 4.) 184.

Meßapparate für Flüssigkeiten (Bek. v. 31. Janr.) Beil. zu Stück 12. Seite I. (Bek. v. 19. März) das. Seite VII.

Metz, Erweiterung der Festungsanlagen von Metz (Bek. v. 26. Febr.) 56.

Meuterei, Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §§. 103 bis 105.) 193.

Militärbeamte (Anl. zum Mil. Str. G. B.) 204. — Strafen gegen dieselben (Mil. Str. G. B. §§. 43—45.) 181. — Militärische Verbrechen und Vergehen derselben (das. §§. 153. 154.) 201.

Militärdienst, Zulassung der Angehörigen von Elsaß-Lothringen zum einjährigen Dienste und deren Befreiung vom Militärdienste (G. v. 23. Janr. §. 2.) 33.

Ausstellung von Zeugnissen über die Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst (Bek. v. 3. März) 62. (Bek. v. 3. März) 65. (Bek. v. 21. Septbr) 401. — Vergl. auch Fehler-Berichtigung am Schlusse des Sachregisters. — (Bek. v. 21. Septbr.) 404. (Bek. v. 21. Novbr.) 405.

Militärgesetze, Anwendung derselben in Kriegszeiten auf Privatpersonen (Mil. Str. G. B. §§. 155—161.) 202.

Militärische Strafen im Allgemeinen (Mil. Str. G. B. §§. 14—45.) 176. — im Disziplinarwege (G. v. 20. Juni §. 3.) 173.

Militärische Verbrechen und Vergehen, Begriff und Strafen im Allgemeinen (Mil. Str. G. B. §§. 1. 2. 6—10.) 174. — der Personen des Soldatenstandes (das. §§. 56—152.) 184. — der Militärbeamten (das. §§. 153. 154.) 201. — Strafbestimmungen für Personen, welche den Militärgesetzen nur in Kriegszeiten unterworfen sind (das. §§. 155—161.) 202.

Militärkokarde, Verlust des Rechts zum Tragen derselben (Mil. Str. G. B. §§. 39. 42.) 180.

Militärpersonen im Sinne des Strafgesetzes (Mil. Str. G. B. §§. 4. 5.) 175. — Klasseneintheilung derselben (Anl. zum Mil. Str. G. B.) 204. — Strafbare Handlungen von Militärpersonen im Auslande (Mil. Str. G. B. §. 7.) 175. — Verbrechen und Vergehen gegen Militärpersonen verbündeter Staaten (das. §. 8.) 175.

Militär-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich nebst Einführungsgesetz (G. v. 20. Juni) 173. — Vergl. die Druckfehler-Berichtigung zu §§. 141. 158. — 288.

Minderjährige, Abschluß von Heuerverträgen von minderjährigen Seeleuten (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 6.) 410.

Missionen, Abhaltung von solchen durch Jesuiten ist verboten (Bek. v. 5. Juli Nr. 1.) 254.

Mißbrauch der Dienstgewalt (Mil. Str. G. B. §§. 114 bis 126.) 195. — der Waffen (das. §. 149.) 201. — desgl. der Disziplinargewalt von Seiten des Schiffers (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 96.) 428.

Mißvergnügen, Erregung von Mißvergnügen unter den Kameraden (Mil. Str. G. B. §. 102.) 193.

Mittlerer Arrest (Mil. Str. G. B. §§. 16. 17. 19. bis 22. 24. 25. 27.) 177.

Musterrolle der Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 12. 13. 20—22. 27.) 411.

Musterung der Schiffsleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 8. 10—23. 93. 99.) 410.

Musterungsbehörden für Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 4.) 409.

N.

Nachlaß verstorbener Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 52. 53.) 419.

Nationalität, Option der aus Elsaß-Lothringen Abstammenden für die deutsche oder die französische Nationalität (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 1.) 8.

Niederlande, Uebereinkunft mit Deutschland wegen Herstellung einer Eisenbahn von Boxtel nach Cleve und Wesel (v. 18. Aug. 71.) 39.

Ausdehnung der Konsular-Konvention zwischen Preußen und den Niederlanden vom 16. Juni 1856 auf die Konsuln des Deutschen Reichs in den niederländischen Kolonien (Bekl. v. 11. Janr.) 67.

Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu (G. v. 4. Juli §. 1.) 253; (Bek. v. 5. Juli) 254.

Nordbrabant-Deutsche Eisenbahngesellschaft in Rotterdam, Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Boxtel nach Cleve und Wesel (Uebereink. v. 18. Aug. 1871. Anl. A.) 47.

Norddeutscher Bund, Antheil des vormaligen Norddeutschen Bundes an der französischen Kriegskosten-Entschädigung (G. v. 8. Juli Art. 5—7.) 290.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Salvador (v. 13. Juni 70.) 377.

Anwendung des Konsularvertrages zwischen Norddeutschland und Italien vom 21. Dezbr. 1868 auf die konsularischen Agenten des Deutschen Reichs in Italien (Vertr. v. 7. Febr. Art. 1.) 134. — desgl. des Konsularvertrages mit Spanien vom 22. Febr. 1870 (Konv. v. 12. Janr. Art. 1.) 211.

Norwegen, gegenseitiger Schutz der Waarenbezeichnungen zwischen Deutschland und Schweden und Norwegen (Bek. v. 11. Juli) 293.

O.

Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, Befugniß desselben zur Approbation von Aerzten, Zahnärzten und Apothekern (Bek. v. 19. Juli) 352.

Offizier-Arrestzimmer (Mil. Str. G. B. §. 23.) 178.

Offiziere à la suite, Anwendung der Vorschriften des Strafgesetzes auf dieselben (G. v. 20. Juni §. 2.) 173. — Strafbare Handlungen pensionirter Offiziere (Mil. Str. G. B. §§. 33. 36.) 179. — Ausländische Offiziere im kriegführenden Heere (das. §. 157.) 202.

Offiziertitel, Verlust desselben (Mil. Str. G. B. §§. 32. 33.) 179. — Bei Dienstentlassung tritt dieser Verlust nicht ein (das. §. 35.) 180.

Offiziersuniform, Verwirkung des Rechts zum Tragen derselben (Mil. Str. G. B. §§. 33. 35. 36.) 179.

Option der aus Elsaß-Lothringen Abstammenden für die deutsche oder die französische Nationalität (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 1.) 8.

Orden, Verlust derselben (Mil. Str. G. B. §§. 32. 33. 39. 42.) 179.

Orden der Gesellschaft Jesu (G. v. 4. Juli) 253. (Bek. v. 5. Juli) 254.

Ordnung (militärische), strafbare Handlungen gegen dieselbe (Mil. Str. G. B. §§. 146—152.) 200.

Ordnungsstrafen wegen Uebertretung der Vorschriften des Gesetzes über die Erhebung der Brausteuer (G. v. 31. Mai §§. 35. 36.) 163.

Oesterreich-Ungarn, Vertrag mit dem Deutschen Reiche wegen Herstellung einer Eisenbahn zwischen Görlitz und Reichenberg (v. 21. Mai) 353. — desgl. zwischen Leobschütz und Jägerndorf und zwischen Neisse und Olbersdorf (Vertr. v. 21. Mai) 362.

P.

Paris, Verwendung der von der Stadt Paris gezahlten Kontribution (G. v. 8. Juli Art. 6. Nr. 2.) 292.

Patentinhaber aus den von Frankreich abgetretenen Landestheilen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 10.) 14.

Pensionen der in Elsaß-Lothringen angestellt gewesenen Beamten (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 2.) 9.

Personenstand, Beurkundung des Personenstandes von Deutschen im Auslande durch Reichskonsuln, s. Reichskonsuln.

Pharmacopoea Germanica (Bek. v. 1. Juni) 172.

Pharmazie, Prüfung der Kandidaten derselben (Bek. v. 17. Mai) 151. (Bek. v. 28. Juni) 243. (G. v. 15. Juli) 350. (Bek. v. 19. Juli) 351.

Plätze (feste), Uebergabe solcher (Mil. Str. G. B. §. 63.) 185.

Plünderung, Begriff und Strafe (Mil. Str. G. B. §§. 129.—131.) 197.

Politische Verbrecher werden nicht ausgeliefert (Vertr. mit Großbritannien v. 14. Mai Art. 6.) 233.

Portofreiheiten im Verkehr mit Bayern und Württemberg (G. v. 29. Mai) 167.

Portugal, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Deutschland (v. 2. März) 254.

Posten (militärischer), Verrath des Postengeheimnisses (Mil. Str. G. B. §. 58. zu 3.) 184. — Flucht vom Posten vor dem Feinde (das. §. 73.) 187. — Strafbare Handlungen der Posten (das. §§. 141—143.) 199.

Postvertrag mit Frankreich (v. 14. Febr.) 111. — mit Spanien (v. 19. April) 137. — Additionalvertrag zum Postvertrage mit Rußland (v. 26./14. Mai) 238. — Postvertrag mit Luxemburg (v. 19. Juni) 338.

Präzisionswaagen in Apotheken (Bek. v. 1. Mai) Beilage zum Stück 14.

Preußen, Konsular-Konvention mit den Niederlanden (v. 16. Juni 1856) 68. — Ausdehnung dieser Konvention auf die Konsuln des Deutschen Reichs in den niederländischen Kolonien (Dekl. v. 11. Janr.) 67. — Anwendung des Auslieferungsvertrages zwischen Preußen und Frankreich vom 21. Juli 1845 auf Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 18.) 20.

Proviant, Beschwerden wegen Mangelhaftigkeit des Schiffsproviants (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 47. 94.) 417.

Q.

Quartierwirth, Diebstahl und Unterschlagung von Sachen des Quartierwirths (Mil. Str. G. B. §. 138.) 199.

R.

Rädelsführer, Bestrafung des Rädelsführers bei Fahnenflucht (Mil. Str. G. B. §. 72.) 187. — bei militärischem Aufruhr (das. §§. 107—109.) 193. — bei Plünderungen (das. §. 133.) 198.

Bestrafung des Rädelsführers bei Ungehorsam oder Widersetzlichkeit gegen den Schiffer (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 87. 89—91.) 427.

Rapporte, vorsätzlich unrichtige Erstattung solcher (Mil. Str. G. B. §. 139.) 199.

Rechnungshof des Deutschen Reichs hat die Kontrole des Reichs-Haushalts für 1872 zu führen (G. v. 5. Juli) 265. — desgl. der Verwendung der den Bundesstaaten erstatteten Beträge für die Kriegführung wider Frankreich (G. v. 8. Juli Art. 5.) 291.

Rechtshülfevertrag zwischen Baden und Frankreich vom 16. April 1846, Anwendung desselben auf Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 18.) 20.

Reich, Deutsches, (Deutschland), Zusatzkonvention zum Friedensvertrage mit Frankreich (v. 11. Dezbr. 71.) 7. — Spezialkonvention mit Frankreich wegen Zahlung der Kriegskosten-Entschädigung (v. 29. Juni) 266.

Auslieferungsvertrag mit Großbritannien (v. 14. Mai) 229.

Konsularkonvention mit den Vereinigten Staaten von Amerika (v. 11. Dezbr. 71.) 95. — desgl. mit Italien (v. 7. Febr.) 134. — mit Spanien (v. 12. Janr.) 211.

Ausdehnung der Konsularkonvention zwischen Preußen und den Niederlanden vom 16. Juni 1856 auf die Konsuln des Deutschen Reichs in den niederländischen Kolonien (Dekl. v. 11. Janr.) 67.

Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Portugal (v. 2. März) 254. — mit Salvador (v. 13. Juni 70.) 377.

Postvertrag mit Frankreich (v. 14. Febr.) 111. — mit Spanien (v. 19. April) 137. — mit Rußland (v. 26. Mai) 238. — mit Luxemburg (v. 19. Juni) 338.

Uebereinkunft mit Rußland wegen Herstellung einer Eisenbahn von Lyck nach Brest-Litewsk (v. 8. Juli 71.) 23. — desgl. mit den Niederlanden wegen einer Eisenbahn von Bortel nach Cleve und Wesel (v. 18. Aug. 71.) 39.

Uebereinkunft mit Luxemburg wegen Uebernahme der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen (G. v. 15. Juli) 329.

Vertrag mit Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung einer Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg (v. 21. Mai) 353. — desgl. von Eisenbahnen von Leobschütz nach Jägerndorf und von Neiße nach Olbersdorf (v. 21. Mai) 362.

Die Geschäftsführung bei den Seemannsämtern unterliegt der Oberaufsicht des Reichs (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 4.) 409.

s. auch Norddeutscher Bund.

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, außerordentlicher Geldbedarf für dieselben (G. v. 15. Juni) 209.

Kautionen der Beamten bei den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen (V. v. 27. Febr.) 59.

s. auch Eisenbahnen.

Reichsgesetzgebung, im Wege derselben erfolgt die Vertheilung der französischen Kriegskosten-Entschädigung (G. v. 8. Juli Art. 5—7.) 290.

Reichshaushalt, Regelung des Reichshaushalts von 1871 (G. v. 20. Juni) 208. — Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für 1872 (G. v. 20. Juni) 265. — Kontrole des Reichshaushalts für 1872 (G. v. 5. Juli) 265. — Reichshaushalts-Etat für 1873 (G. v. 10. Juli) 297. — Etat der Verwaltung des Reichsheers für 1873 (G. v. 10. Juli) 318.

Reichsheer, Hauptetat der Verwaltung des Reichsheeres für 1873 (G. v. 10. Juli) 318.

Reichskanzler, unter dessen Verantwortlichkeit wird die Verwaltung der Marinebehörde geführt (A. E. v. 1. Janr.) 5.

Verfügung desselben über Beträge von der französischen Kriegskosten-Entschädigung (G. v. 15. Juni) 209. (G. v. 8. Juli Art. 2. 3.) 290. — Ermächtigung desselben zu Vorschüssen an die Bundesstaaten auf deren Ansprüche an die Kriegskosten-Entschädigung (das. Art. 5.) 291.

Derselbe hat auf Beschwerden über den Ansatz von Gebühren der Reichskonsulate zu entscheiden (G. v. 1. Juli §. 9.) 246.

Derselbe bestellt die Schiffsvermessungs-Inspektoren und erläßt die Anordnungen zur Ausführung der Schiffs-Vermessungsordnung (Bek. v. 5. Juli §§. 21. 35.) 277.

Ermächtigung desselben zur Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen (G. v. 10. Juli §§. 2. 3.) 297. — desgl. in Betreff der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen (G. v. 15. Juli) 329.

Reichskasse, Ausgabe von Schatzanweisungen durch dieselbe (G. v. 10. Juli §. 5.) 298.

Reichskonsulate, Gebühren und Kosten bei denselben (G. v. 1. Juli) 245. — Dieselben sind die Seemannsämter im Auslande (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 4.) 409.

Reichskonsuln (Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln, Konsularagenten), Rechte und Pflichten der Reichskonsuln in den niederländischen Kolonien (Konv. v. 16. Juni 56. Art. 2—14.) 68. — desgl. in den Vereinigten Staaten von Amerika (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 2—16.) 95. — in Italien (Vertr. v. 7. Febr.) 134. — in Spanien (Konv. v. 12. Janr.) 211. — in Portugal (Vertr. v. 2. März Art. 17—19.) 261. — im Freistaate Salvador (Vertr. v. 13. Juni 70. Art. 23—31.) 390.

Gebühren und Kosten bei den Reichskonsulaten (G. v. 1. Juli) 245. — Die Reichskonsulate sind die Seemannsämter im Auslande (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 4.) 409.

Reichskonsuln (Fortsetzung).

Ernennungen zu deutschen Konsuln in:

Acapulco 371., Adrianopel 168., Aguadilla (Porto-Rico) 30., Akka 168., Aleppo 58., Alexandrette 168., Alexandrien 152., Amasia 58., Aquin (Hayti) 54., Arensburg (Insel Oesel) 54., Arequipa 6., Arica 6., Arroyo (Puertorico) 244., Aspinwall 408., Aux Cayes (Hayti) 57.

Bahia 168., Bangkok 54., Barcelona 57., Barranquilla (Columbien) 30., Basel 92., Batavia 22., Blumenau 94., Bogotá (Santa Fé de) 22., Bombay 109., Braila 92., Bridgewater 152., Brindisi 82., Bristol 22., Brixham 152., Brussa 66., Buenos-Aires 371., Bukaramanga (Columbien) 135.

Cairo 66., Calais 371., Caldera 136., Callao 6., Campeche 58., Canton 152., Cap Hayti 92., Carácas 92., Ceará 94., Cebu (Philippinen) 30., Chinandega 168., Christchurch (Neuseeland) 408., Christiania 57. 58., Cincinnati 4., Ciudad Bolivar (Venezuela) 168., Civita Vecchia 109., Colima 58., Colon 408., Constantinopel 92., Copiapó 135., Coquimbo 135., Corfu 58., Coronel 399., Cowes 22.

Damiette 66., Dardanellen 92., Desterro (Santa Catharina) 94., Dona Francisca 94., Drogheda 22., Dundalk 22., Dünkirchen 327., Durango 58.

Gallipoli (Golf von Tarento) 168., Gallipoli (Türkei) 58., Genf 4., Gernsey 399., Gloucester 168., Gonaives (Hayti) 30., Great Grimsby 22., Greytown (Nikaragua) 327., Guadalajara 57., Gualeguaychú (Argentinische Republik) 371., Guanajuato 399., Guatemala 66., Guayaquil (Ecuador) 30., Guaymas 399.

Haifa 168., Hartlepool 22., Cap Hayti 92., Helsingfors 109., Hobarttown (Tasmanien) 109. 371., Honfleur 172., Honolulu 92., Huelva (Spanien) 38., Hull 244.

Jacmel (Hayti) 66., Jaffa 168., Iquique 6.

Karthagena (Columbien) 54., Kertsch 54. 408., Key-West (Florida) 30., Kingston (Jamaica) 54., Kirkwall (Orkney-Inseln) 22., Kurrachee 30., Kustendje 172.

La Guaira 92., Laguna 57., La Libertad (San Salvador) 408., Landskrona 4., La Paz (Bolivia) 92., Lattakieh 168., Leon (Nikaragua) 168., Lerwick 152., Linares 371., London 66.

Macao (China) 22., Maceió 94., Madrid 57., Maroim 94., Matamoros 57., Mazatlan 57., Mexiko 57., Mobile (Alabama) 22., Monterey 399., Montevideo 109., Montreal 109.

Namsos (Norwegen) 30., Nantes 109., New-York 109., Nicolaistadt (Wasa) in Finnland 38., Ningpo 152., Niutschwang 152., Nizza 58.

Reichskonsuln (Fortsetzung).
Onega 54.
Panama 408., Papeete (Tahiti) 54., Pará de Belem 94., Paranagúa 94., Penzance 22., Pernambuco 94., Pest 66., St. Petersburg 168., Petropolis 94., Philadelphia 54., Plymouth 152., Port-au-Prince (Hayti) 57., Porto Alegre 94., Port Said 136., Puebla 57., Puerto Caballos (Honduras) 408., Puerto Montt 136., Puerto Plata 408.
Rio de Janeiro 30., Rio Grande do Sul 94., Rom 109., Rosario (Argentinische Republik) 371., Rustschuk 168.
Saida 168., Saigon (Cochinchina) 30., Salonik 135., San José 66., San Juan (Argentinische Republik) 436., San Juan del Norte or Greytown (Nikaragua) 327., San Luis Potosi 57., Santa Catharina 94., Santa Fé de Bogotá (Columbien) 22., Santa Martha (Columbien) 30., Santiago 135., Santo Domingo 109., Santos 94., Saó Luiz de Maranhao 94., Scilly-Inseln 152., Sfaks (Tunis) 109., Shanghai 152., Shoreham 152., Simons Town (Capland) 82., Singapore 168., Skellefteå (Schweden) 4., Suez 168., Swatow 152., Sydney 408.
Tacna 6., Tampico 57., Tepic 58., Terranova (Sicilien) 38., Tientsin 152., Tomé 136., Toulon 58., Triest 66., Trinidad de Cuba 436., Tripolis (Syrien) 168., Turin 82.
Umeå (Schweden) 4.
Valdivia 135., Valparaiso 135., Varna 168., Vera Cruz 58.
Waterford 22., Wight (Insel) 22., Wilmington (North Carolina) 30.
Yloylo (Philippinen) 30.
Zacatecas 58., Zante 58., Zanzibar 57., Zürich 4.
Jurisdiktionsbezirke der Reichskonsuln in:
Bangkok 54., Cairo 66., Canton 327., Constantinopel 288., Dardanellen (Tschanak-Kalessi) 288., Shanghai 327., Tientsin 327.
Ertheilung der Ermächtigung zur Vornahme von Eheschließungen und zur Beurkundung des Personenstandes von Deutschen an die Reichskonsuln in:
Bahia 399., Bangkok 152., Buenos-Aires 228., Canton 152., Ceará 399., Columbien (Vereinigte Staaten von) 404., Havana 82., Hiogo 399., La Paz 436., Maceio 399., Maroim 399., Osaka 399., Pernambuco 399., Puerto Plata 408., Rio Grande do Sul 399., Saigon (Cochin-China) 436., Santos 399., Shanghai 152., Tientsin 152.
Ertheilung der Ermächtigung zur Abhörung von Zeugen und zur Abnahme von Eiden an die Reichskonsuln in:
London 30., New-York 30.

Reichs-Kriegsmarine, s. Marine.

Reichs-Kriegswesen, Einführung von Bestimmungen über dasselbe in Elsaß-Lothringen (G. v. 23. Janr.) 31.

Reichs-Oberhandelsgericht, Ernennung eines Raths bei demselben 436.

Reichs-Postverwaltung, Verwendung des Ueberschusses derselben aus der Verwaltung der Französischen Landesposten während des Krieges von 1870/71 (G. v. 20. Juni) 210. — Stiftung für die Angehörigen derselben (A. E. v. 29. Aug.) 373.

Reichstag, Einberufung desselben (V. v. 17. März) 83.
Die Genehmigung desselben ist zur Veräußerung von Festungsgrundstücken erforderlich (G. v. 8. Juli Art. 4.) 290. — Mitwirkung desselben bei Feststellung der den Bundesstaaten zu ersetzenden Ausgaben für die Kriegführung wider Frankreich (das. Art. 5.) 291.

Reichs-Telegraphengebiet (Telegr. Ordn. v. 21. Juni §. 1.) 213.

Reichsverfassung, Einführung der Art. 57—59. 61. 63—65. über das Reichs-Kriegswesen in Elsaß-Lothringen (G. v. 23. Janr. §. 1.) 31. — Verlegung des Termins für die Wirksamkeit der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen (G. v. 20. Juni) 208.

Reuß, ältere Linie, Erhebung der Brausteuer daselbst (G. v. 31. Mai §. 44.) 166.

Reuß, jüngere Linie, Behörden daselbst, welche zur Ausstellung von Legitimationsscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen befugt sind (Bek. v. 31. Dezbr. 71.) 2.

Revisionsbehörden für die Vermessung von Schiffen (Bek. v. 5. Juli §§. 20. 21. 23—26.) 276.

Rheder, Verpflichtungen desselben hinsichtlich der Vermessung von Schiffen (Bek. v. 5. Juli §§. 27—31.) 279. — Rechte und Pflichten desselben gegen den Schiffer und die Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 23. 38. 48. 49. 51. 56. 61. 68. 82.) 413. — desgl. in Bezug auf die Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute auf deutschen Kauffahrteischiffen (G. v. 27. Dezbr.) 432.

Rhein-Rhone-Kanal, Vereinbarungen über denselben (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 14.) 17.

Rückfall bei militärischen Verbrechen und Vergehen, Begriff (Mil. Str. G. B. §. 13.) 176. — bei Fahnenflucht (das. §§. 70. 71.) 187.

Rußland, Uebereinkunft mit Deutschland wegen Herstellung einer Eisenbahn von Lyck nach Brest-Litewsk (v. 8. Juli 71.) 23. — Additionalvertrag zum Postvertrage mit Deutschland (v. 26./14. Mai) 238.

S.

Saar-Kanal, Vereinbarungen mit Frankreich über denselben (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 14. 18.) 17.

Sachen, Verheerung oder Verwüstung fremder Sachen (Mil. Str. G. B. §. 132.) 197.

Sachsen-Koburg-Gotha, Erhebung der Brausteuer (G. v. 31. Mai §. 44.) 166.

Sachsen-Meiningen, Erhebung der Brausteuer (G. v. 31. Mai §. 44.) 166.

Salvador (Freistaat), Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Deutschland (v. 13. Juni 70.) 377.

Schatzanweisungen, Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen (Bek. v. 2. Janr.) 3. (G. v. 10. Juli §§. 2—5.) 297.

Schiff im Sinne des Strafrechts (Mil. Str. G. B. §. 163.) 203. — Kriegszustand der Schiffe (das. §. 164.) 203. — Beschädigung von Schiffen (das. §. 142.) 200. — Uebergabe von Schiffen an den Feind (das. §. 63.) 186. — Schiff vor dem Feinde, Begriff (das. §. 165.) 203.

Schifffahrtsverträge, s. Handelsverträge.

Schiffbruch, Verpflichtungen der Schiffsmannschaft bei Schiffbruch (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 32.) 414.

Schiffe, Vermessung derselben (Bek. v. 5. Juli) 270. — Beschwerden wegen Seeuntüchtigkeit von Schiffen (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 47. 94.) 417.

s. auch Fahrzeuge, Kauffahrteischiffe.

Schiffer (Schiffskapitain), Begriff (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 2.) 409. — Rechte und Pflichten desselben (das. §§. 10—22.) 411. — insbesondere in Bezug auf die Heuer der Schiffsmannschaft (das. §§. 24—71.) 413. — Disziplinargewalt desselben (das. §§. 72—80.) 423. — Strafbare Handlungen desselben (das. §§. 96—100.) 428. — Verpflichtung desselben bei Verbrechen oder Vergehen der Schiffsmannschaft (das. §§. 102. 103.) 430. — Streitigkeiten mit der Schiffsmannschaft (das. §§. 104—106.) 431.

Rechte und Pflichten desselben bei Mitnahme hülfsbedürftiger deutscher Seeleute (G. v. 27. Dezbr.) 432.

Schiffsführer, Verpflichtungen desselben in Bezug auf die Vermessung von Schiffen (Bek. v. 5. Juli §§. 27—31.) 279. — s. auch Schiffer.

Schiffsjournal, Eintragungen in dasselbe (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 34. 46. 47. 57. 77. 80. 85. 99.) 414.

Schiffsmannschaft, Begriff (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 3.) 409. — Musterung, Rechte und Pflichten derselben (das. §§. 5—8. 10—20. 24—71.) 410. — Disziplinar-Bestimmungen für dieselbe (das. §§. 72—79.) 423. — Strafbestimmungen wegen Zuwiderhandlungen derselben (das. §§. 81—95. 100—103.) 425. — Streitigkeiten mit dem Schiffer (das. §§. 104—106.) 431.

Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute auf deutschen Kauffahrteischiffen (G. v. 27. Dezbr.) 432.

Schiffs-Meßbriefe (Bek. v. 5. Juli §§. 24—26. 34.) 278. — Formulare dazu (Anlagen A. bis E.) 281.

Schiffsoffiziere gehören zur Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 3.) 409. — Strafbare Handlungen derselben gegen Untergebene (das. § 96.) 428. — Mitwirkung derselben bei Feststellung von Verbrechen und Vergehen der Schiffsleute (das. §. 102.) 430.

Schiffsregister, Eintragungen in dieselben über die Vermessungen von Schiffen (Bek. v. 5. Juli §. 20.) 276.

Schiffsrheder, s. Rheder.

Schiffsvermessungs-Inspektoren (Bek. v. 5. Juli §. 21.) 277.

Schiffsvermessungs-Ordnung (Bek. v. 5. Juli) 270.

Schiffsvermessungswesen, Aufsicht darüber (Bek. v. 5. Juli §§. 21. 35.) 277.

Schildwachen, strafbare Handlungen derselben (Mil. Str. G. B. §§. 141—143.) 199.

s. auch Wache.

Schriften, Beleidigung durch solche (Mil. Str. G. B. §. 91.) 190. — Erregung von Mißvergnügen unter den Kameraden durch solche (das. §. 102.) 193.

Schule, Verbot der Ordensthätigkeit von Jesuiten in den Schulen (Bek. v. 5. Juli) 254.

Schweden, gegenseitiger Schutz der Waarenbezeichnungen zwischen Deutschland und Schweden (Bek. v. 11. Juli) 293.

Seefahrtsbücher, Ausfertigung derselben (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 5—9. 14. 17. 18. 22. 93. 99.) 410.

Seegefahr, Verpflichtungen der Schiffsmannschaft bei solcher (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 32.) 414.

Seeleute, s. Schiffsmannschaft.

Seemannsämter, Errichtung derselben (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 4.) 409. — Befugnisse hinsichtlich der Musterung und der Ausfertigung der Seefahrtsbücher (das. §§. 5—23.) 410. — desgl. der Heuerverträge (das. §§. 25. 29. 42. 46. 47. 52. 64. 66. 71.) 413. — Strafbefugnisse (das. §§. 81. 84. 93. 99. 101. 103.) 425. — Schlichtung von Streitigkeiten zwischen dem Schiffer und der Schiffsmannschaft (das. §§. 104—106.) 431.

Befugnisse derselben in Bezug auf die Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute von deutschen Kauffahrteischiffen (G. v. 27. Dezbr.) 432.

Seemannskasse, in dieselbe fließen die Geldstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Seemannsordnung (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 107.) 431.

Seemannsordnung (v. 27. Dezbr.) 409. — Ein Abdruck derselben ist den Seefahrtsbüchern beizufügen (das. §. 5.) 410. — Aushängen derselben im Logis der Schiffsmannschaft (das. §§. 108. 99. Nr. 8.) 432.

Seeuntüchtigkeit von Schiffen, Beschwerdeführung wegen derselben (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 47. 94.) 417.

Selbstverstümmelung, strafbare (Mil. Str. G. B. §§. 81. 82.) 188.

Signal, Verrath von Signalen und Signalbüchern (Mil. Str. G. B. §. 58 zu 6. und 12.) 184. — Mißbrauch von Signalen (das. §. 110.) 194.

Sittlichkeit, Verbrechen und Vergehen gegen dieselbe (Mil. Str. G. B. §. 127.) 197.

Soldatenstand, Personen desselben (Anl. zum Mil. Str. G. B.) 204. — Strafen gegen diese Personen (Mil. Str. G. B. §§. 14—42.) 176. — Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes (das. §§. 30. 37—39.) 179. — Amtsvergehen und Verbrechen von Personen des Soldatenstandes (das. §. 145.) 200.

Spanien, Postvertrag mit Deutschland (v. 19. April) 137. — Schlußprotokoll dazu (v. 19. April) 149. — Konsular-Konvention mit Deutschland (v. 12. Janr.) 211.

Spezial-Konvention mit Frankreich wegen Zahlung der französischen Kriegskosten-Entschädigung (v. 29. Juni) 266.

Stärke, Besteuerung der Stärke zur Bierbereitung (G. v. 31. Mai §. 1.) 153.

Stations-Intendanturen zu Kiel und Wilhelmshaven (A. E. v. 18. Juni) 361.

Stationskontroleure, s. Zollvereinsbeamte.

Statut der Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der deutschen Reichs-Postverwaltung (A. E. v. 29. Aug.) 373.

Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen (Bek. v. 31. Janr.) Beil. zu Stück 12. Seite I. — desgl. der Goldmünzgewichte (Bek. v. 31. Janr.) das. Seite III. — von Meßapparaten für Flüssigkeiten (Bek. v. 19. März) das. Seite VII.

Steuerbeamte, deren Befugniß bei Revision der Bierbrauereien (G. v. 31. Mai §§. 23. 24.) 160.

Steuermann, Verpflichtung desselben beim Tode des Schiffers (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 53.) 419.

Steuervergütungen bei der Ausfuhr von Bier, Branntwein und geschrotetem Malz (Bek. v. 18. Juli) 293.

Stiftung für die Angehörigen der Reichs-Postverwaltung (G. v. 20. Juni) 210. (A. E. v. 29. Aug.) 373.

Strafausschließung bei rechtzeitiger Anzeige von dem Vorhaben eines Kriegsverraths (Mil. Str. G. B. §. 61.) 185. — einer Meuterei (das. §. 105.) 193.

Strafbefugnisse, Ueberschreitung derselben (Mil. Str. G. B. §. 118.) 195.

Strafbestimmungen wegen Zuwiderhandlungen des Schiffers und der Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 81—103.) 425.

Abänderung von Strafbestimmungen der Gewerbeordnung (G. v. 12. Juni §. 2.) 170.

Strafen (militärische) im Allgemeinen (Mil. Str. G. B. §§. 14—45.) 176. — für Versuch und Theilnahme an Vergehen ꝛc. (das. §§. 46. 47.) 182. — Gründe, welche die Strafe ausschließen, mildern oder erhöhen (das. §§. 48—55.) 182. — Verhängung der Strafen im Disziplinarwege (G. v. 20. Juni §. 3.) 173.

Straferhöhung, allgemeine Bestimmungen darüber (Mil. Str. G. B. §§. 53. 55.) 183. — bei Verabredung Mehrerer zur Fahnenflucht (das. §. 72.) 187. — bei Plünderung im Felde unter Gewaltthätigkeit (das. §. 133.) 198, sowie gegen Deutsche und Angehörige verbündeter Staaten (das. §. 136.) 198. — bei strafbaren Handlungen vor versammelter Mannschaft (das. §§. 89. 95. 97.) 190.

Strafgesetzbuch (Deutsches), Anwendung der allgemeinen Bestimmungen desselben über Verbrechen und Vergehen auf militärische Verbrechen und Vergehen (Mil. Str. G. B. §§. 2. 3.) 174. — Anwendung der Vorschriften desselben auf Personen des Soldatenstandes bei Hoch- oder Landesverrath (das. §. 56.) 184, sowie bei Amtshandlungen (das. §. 145.) 200. — desgl. bei Pflichtverletzungen der Militärbeamten (das. §. 154.) 201.

Anwendung von Vorschriften desselben auf Zuwiderhandlungen der Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 81. 93. 99.) 425.

Strafmilderung bei Ungehorsam oder Widersetzlichkeiten gegen Vorgesetzte, wenn diese die Grenzen ihrer Dienstgewalt überschritten haben (Mil. Str. G. B. §. 98.) 192.

Strafverfahren bei Brausteuervergehen (G. v. 31. Mai §§. 41. 42.) 166. — bei Zuwiderhandlungen der Seeleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 101—103.) 430.

Strafverzeichnisse, Austausch von Auszügen aus den gerichtlichen Strafverzeichnissen, welche die Grenzgemeinden betreffen, zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 6.) 11.

Straßburg im Elsaß, Sitz einer Telegraphen-Direktion (A. E. v. 21. Dezbr. 71.) 1. — Erweiterung der Festungsanlagen von Straßburg (Bek. v. 26. Febr.) 56.

Strecken der Waffen vor dem Feinde (Mil. Str. G. B. §. 63.) 186.

Strenger Arrest (Mil. Str. G. B. §§. 16. 17. 19—22. 24. 26. 27.) 177.

Stubenarrest (Mil. Str. G. B. §§. 19—23. 44. 80.) 177.

Südhessen, s. Hessen.

Syndikate, Bildung von Syndikaten für die Wasserläufe in Elsaß-Lothringen (Konv. v. 11. Dezbr. 71. Art. 15.) 18.

Syrup, Besteuerung des Syrups zur Bierbereitung (G. v. 31. Mai §. 1.) 153.

T.

Tarif der Gebühren und Kosten bei den Konsulaten des Deutschen Reichs (G. v. 1. Juli) 247.

Telegraphenanstalten, Zerstörung von solchen (Mil. Str. G. B. §. 58. zu 2.) 184.

Telegraphen-Direktoren, Rang derselben (A. E. v. 27. Dezbr. 71.) 7.

Telegraphengeheimniß, Wahrung desselben (Telegr. Ordn. v. 21. Juni §. 3.) 214.

Telegraphen-Ordnung für das Deutsche Reich (v. 21. Juni) 213.

Telegraphen-Stationen, Dienststunden derselben (Telegr. Ordn. v. 21. Juni §. 4.) 214.

Telegraphische Depeschen, Erfordernisse und Behandlung derselben (Telegr. Ordn. v. 21. Juni §§. 6—10. 15. 17. 18. 22—27. 29.) 215. — Gebühren für dieselben (das. §§. 11—21. 28. 29.) 218.

Thätlichkeiten gegen Vorgesetzte (Mil. Str. G. B. §§. 97—100.) 191. — Gegen Untergebene (das. §§. 122—124.) 196. — s. auch Meuterei.

Thätlichkeiten gegen den Schiffer und Schiffsvorgesetzte (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 90—92.) 427.

Theilnahme an strafbaren Handlungen (Mil. Str. G. B. §§. 47. 60. 83.) 182.

Thierärzte, Approbationen für Thierärzte aus Württemberg (Bek. v. 17. Mai) 151. — aus Bayern (Bek. v. 28. Juni) 243. — aus Elsaß-Lothringen (G. v. 15. Juli §§. 1—4.) 350. (Bek. v. 19. Juli) 351. — Unberechtigte Führung des Titels als Thierarzt (G. v. 15. Juli §. 3.) 351.

Thierheilkunde, Prüfung der Kandidaten derselben (Bek. v. 17. Mai) 151. (Bek. v. 28. Juni) 243. (G. v. 15. Juli) 350. (Bek. v. 19. Juli) 351.

Titel, unberechtigte Führung eines Titels als Arzt, Zahnarzt oder Thierarzt (G. v. 15. Juli) §. 3. 351. — Verlust des Offiziertitels (Mil. Str. G. B. §§. 32. 33. 35.) 179.

Tod des Schiffers (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 53.) 419. — der Schiffsmannschaft (das. §§. 51. 52. 99.) 418.

Todesstrafe, Vollstreckung derselben (Mil. Str. G. B. §. 14.) 176. — Androhung derselben (das. §§. 58. 63. 73. 84. 97. 107. 108. 133. 159.) 184.

Trunkenheit im Militärdienst (Mil. Str. G. B. §§. 49. 85. 151.) 182. — im Schiffsdienst (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 84.) 426.

Truppe vor dem Feinde, Begriff (Mil. Str. G. B. §. 11.) 176. — Unerlaubte Entfernung von der Truppe, Begriff und Strafe (das. §§. 64—79.) 186.

U.

Uebergangsabgaben von Bier, Branntwein und geschrotetem Malz (Bek. v. 18. Juli) 293. (Vergl. auch die Druckfehler-Berichtigung S. 376.)

Ungehorsam gegen Vorgesetzte (Mil. Str. G. B. §§. 92—95.) 190. — Verleitung und Aufwiegelung dazu (das. §§. 99—102.) 192. — Ungehorsam gegen den Schiffer und Schiffsvorgesetzte (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 79. 84—88.) 425.

Untergebene, strafbare Handlungen gegen Vorgesetzte (Mil. Str. G. B. §§. 89—113.) 190. — Mißbrauch derselben zu Privatzwecken (das. §. 114.) 195. — Verleitung derselben zu strafbaren Handlungen (das. §§. 115. 116.) 195. — Beleidigung und Körperverletzung gegen Untergebene (das. §§. 121—123.) 196. — Diebstahl und Unterschlagung an Sachen der Vorgesetzten (das. §. 138.) 199.

Unterordnung, Verletzung der Pflichten der militärischen Unterordnung (Mil. Str. G. B. §§. 89—113.) 190.

Unterschlagung im Felde an Privateigenthum (Mil. Str. G. B. §§. 127. 134.) 197. — an Dienstgegenständen und Sachen der Vorgesetzten, Kameraden und Quartierwirthe (das. §. 138.) 199.

Unwahrheit bei Berichten an Vorgesetzte (Mil. Str. G. B. §. 90.) 190.

Urlaub, Ueberschreitung desselben von Militärpersonen (Mil. Str. G. B. §. 64.) 186. — desgl. von der Schiffsmannschaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 84.) 426.

V.

Verabredung Mehrerer zum Kriegsverrath (Mil. Str. G. B. §. 59.) 185. — zur Fahnenflucht (daſ. §. 72.) 187. — zu Ungehorſam und Widerſetzlichkeit gegen Vorgeſetzte (daſ. §. 103.) 193.

Verabredung mehrerer Schiffsleute zu gemeinſchaftlichem Ungehorſam und Widerſetzlichkeit gegen den Schiffer (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 87—91.) 427.

Verbrechen und **Vergehen** auf Schiffen (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 102. 103.) 430.

ſ. auch militäriſche Verbrechen.

Verbrecher, Auslieferung von Verbrechern zwiſchen Deutſchland und Großbritannien (Vertr. v. 14. Mai Art. 2—6.) 231.

Vereinigte Staaten von Amerika, Konſular-Konvention mit Deutſchland (v. 11. Dezbr. 71.) 95. nebſt Schlußprotokoll (v. 29. April) 107.

Verfaſſung des Deutſchen Reichs, ſ. Reichsverfaſſung.

Vergehen, ſ. Militäriſche Vergehen.

Verheerung fremder Sachen (Mil. Str. G. B. §. 132.) 197.

Verjährung der Brauſteuer (G. v. 31. Mai §. 8.) 155. — der Strafverfolgung von Brauſteuer-Defraudationen (daſ. §. 40.) 166.

Verjährung der Strafverfolgung gegen den Schiffer und die Schiffsmannſchaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 100.) 430.

Verjährung der Schatzanweiſungen und der Zinſen derſelben (G. v. 10. Juli §. 5.) 298.

Verjährungsfriſt, Berechnung derſelben bei ſtrafbaren Handlungen (Mil. Str. G. B. §. 52.) 183.

Verklarung, Mitwirkung der Schiffsmannſchaft bei derſelben (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 33.) 414.

Verleitung zur Fahnenflucht (Mil. Str. G. B. §. 78.) 188. — zur Feigheit (daſ. §. 84.) 189. — zu Ungehorſam oder Widerſetzlichkeit gegen Vorgeſetzte (daſ. §. 99.) 192.

Verleitung zu Ungehorſam oder Widerſetzlichkeit gegen den Schiffer (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 88.) 427.

Vermeſſung der Schiffe (Bek. v. 5. Juli §§. 1—18.) 270.

Vermeſſungs-Behörden für die Vermeſſung der Schiffe (Bek. v. 5. Juli §§. 19—31.) 276.

Verpflegungskoſten für erkrankte oder verwundete Schiffsleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 48. 50.) 418.

Verrath der Loſung, des Feldgeſchreis und des Geheimniſſes der Poſten (Mil. Str. G. B. §. 58. zu 3.) 184.

ſ. auch Hoch-, Landes- und Kriegsverrath.

Verſammelte Mannſchaft, ſtrafbare Handlungen vor verſammelter Mannſchaft (Mil. Str. G. B. §. 12.) 176.

Verſammlungen zu Berathungen über militäriſche Angelegenheiten (Mil. Str. G. B. §§. 101. 113.) 192.

Verſchollenheit von Seeſchiffen (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 42.) 416.

Verſetzung in die zweite Klaſſe des Soldatenſtandes und ihre Folgen (Mil. Str. G. B. §§. 30. 37—39. 42.) 179. — Androhung dieſer Strafe (daſ. §§. 62. 74. 78. 81—83. 85. 87. 106. 128. 131. 133. 135. 137. 140. 144.) 185.

Verſorgungsanſprüche, Verluſt derſelben (Mil. Str. G. B. §§. 39. 42.) 180.

Verſuch militäriſcher Verbrechen u. ſ. w. (Mil. Str. G. B. §§. 46. 70. 78. 81.) 182.

Vertheilungsmaßſtab für die franzöſiſche Kriegskoſten-Entſchädigung (G. v. 8. Juli Art. 6.) 292.

Vertragsverhältniß der Schiffsmannſchaft (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 24—71.) 413.

Verwundete, Beraubung ſolcher (Mil. Str. G. B. §. 134.) 198. — Verpflegungs- und Heilungskoſten, ſowie Heuer verwundeter Schiffsleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 48—50.) 417.

Verwüſtung fremder Sachen (Mil. Str. G. B. §. 132.) 197.

Vorgeſetzte, ſtrafbare Handlungen gegen dieſelben (Mil. Str. G. B. §§. 89—113.) 190. — ſtrafbare Handlungen derſelben gegen Untergebene (daſ. §§. 115—123.) 195. — Geldborgen und Geſchenke annehmen von Untergebenen (daſ. §. 114.) 195. — Abwehr des Angriffs von Untergebenen (daſ. §. 124.) 196. — Diebſtahl an Sachen der Vorgeſetzten (daſ. §. 138.) 199.

Strafbare Handlungen gegen Vorgeſetzte auf Schiffen (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 86—91.) 426.

Vorſchützung von Gebrechen (Mil. Str. G. B. §. 83.) 188. — von Verwundungen oder Krankheiten (daſ. §. 85.) 189.

W.

Waaren, Bezeichnung derſelben mit dem Kaiſerlichen Adler (A. E. v. 16. März) 90. (Bek. v. 11. April) 93.

Waarenbezeichnungen, Schutz derselben im Verkehr mit Schweden und Norwegen (Bek. v. 11. Juli) 293. — mit den Vereinigten Staaten von Amerika (Konv. v. 11. Dezbr. 1871 Art. 17.) 106. — mit Portugal (Vertr. v. 2. März Art. 10.) 258.

Wachdienst, Nachlässigkeit im Wachdienst auf Schiffen (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 84.) 426.

Wache (militärische), Achtungsverletzung gegen dieselbe (Mil. Str. G. B. §. 111.) 194. — strafbare Handlungen derselben (das. §. 125.) 196. — strafbares Verlassen der Wache (das. §. 146.) 200.

s. auch Schildwachen.

Waffen, Wegwerfen oder Unbrauchbarmachen derselben (Mil. Str. G. B. §. 85.) 189. — rechtswidriger Gebrauch derselben (das. §. 149.) 201. — Körperverletzung durch unvorsichtige Behandlung derselben (das. §. 148.) 201. — Mißbrauch der Waffen bei strafbaren Handlungen (das. §. 55.) 183. — Strecken der Waffen vor dem Feinde (das. §. 63.) 186.

Waffenmißbrauch bei strafbaren Handlungen (Mil. Str. G. B. §. 55.) 183.

Wahlkonsuln, Gebühren und Kosten derselben (G. v. 1. Juli §§. 1. 2. 7.) 245. — s. auch Reichskonsuln.

Wahlreglement v. 28. Mai 1870, Abänderung desselben (Bek. v. 24. Janr.) 38.

Wege, Zerstörung von Wegen (Mil. Str. G. B. §. 58. zu 2.) 184.

Wegweiser, strafbare Handlungen der als Wegweiser dienenden Personen (Mil. Str. G. B. §. 58. zu 5.) 184.

Wehrpflichtige in Elsaß-Lothringen (G. v. 23. Janr. §. 2.) 33.

Widersetzung gegen militärische Vorgesetzte (Mil. Str. G. B. §§. 96—111.) 191. — auf Schiffen (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 79. 89—92.) 425.

Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen, Verwaltung derselben (G. v. 15. Juli) 329.

Wilhelmshaven, Sitz der Marinestation der Nordsee (A. E. v. 18. Juni) 361.

Wilhelm-Stiftung, s. Kaiser Wilhelm-Stiftung.

Wohnung, Verlassen der Wohnung beim Verbüßen des Stubenarrestes (Mil. Str. G. B. §. 80.) 188.

Wundärzte, s. Aerzte.

Württemberg, Behörden daselbst, welche zur Ausstellung von Legitimationsscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen befugt sind (Bek. v. 31. Dezbr. 1871) 2. — Ausdehnung des Bahnpolizei-Reglements vom 3. Juni 1870 auf Württemberg (Bek. v. 29. Dezbr. 1871 II.) 36.

Approbationen für Thierärzte und Prüfung der Kandidaten der Thierheilkunde und der Pharmazie aus Württemberg (Bek. v. 17. Mai) 151.

Portofreiheiten im Verkehr mit Württemberg (G. v. 29. Mai) 167.

Antheil Württembergs an der französischen Kriegskosten-Entschädigung (G. v. 8. Juli Art. 5. 6.) 292.

Z.

Zahnärzte, s. Aerzte.

Zollverein, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit dem Freistaate Salvador (v. 13. Juni 1870) 377. — Artikel 23 des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich vom 2. August 1862 tritt wieder in Kraft (Konv. v. 11. Dezbr. 1871 Art. 17.) 19.

Zollvereinsbeamte, Ernennung derselben, 21. 90. 212.

Zuchthausstrafe gegen Militärpersonen, Vollstreckung und Folgen derselben (Mil. Str. G. B. §§. 15. 31—36.) 177. — Umwandlung in Gefängnißstrafe (das. §. 17.) 177. — Zuchthausstrafe wegen strafbarer Handlungen (das. §§. 57—60. 62. 70. 71. 85. 86. 107. 123. 133—135. 140. 160.) 184.

Zuchthausstrafe gegen Schiffsleute (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §§. 89—91.) 427.

Züchtigung, körperliche, der Schiffsmannschaft ist verboten (Seem. Ordn. v. 27. Dezbr. §. 79.) 424.

Zusammenrotten zu strafbaren Handlungen (Mil. Str. G. B. §. 55.) 183. — s. auch Aufruhr.

Zusammentreffen mehrerer zeitiger Freiheitsstrafen (Mil. Str. G. B. §. 54.) 183.

Zweikampf, Herausforderung dazu und Vollziehung desselben (Mil. Str. G. B. §. 112.) 194.

Fehler-Berichtigung.

In Nr. 31 des Reichs-Gesetzblatts für 1872, Seite 402, Zeile 14 muß es heißen: Buchsweiler, statt Buschweiler.

Herausgegeben im Reichskanzler-Amte.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).